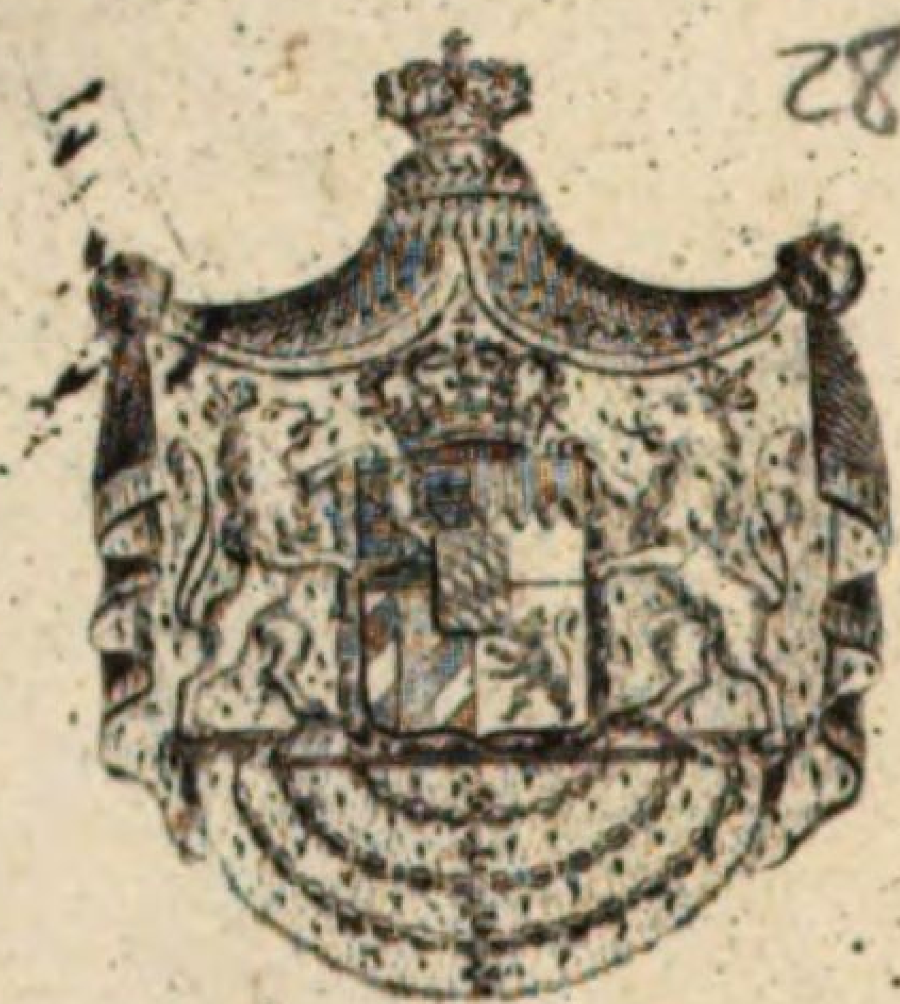
4° Germ. sp. 312 m /1

28

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36618631460015
<36618631460015
Bayer. Staatsbibliothek

4° Germ. sp. 312 m/1



28

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

<36618631460015 S
<36618631460015
Bayer. Staatsbibliothek

SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM.

SAMMLUNG

OBER- UND NIEDERLAUSITZISCHER GESCHICHTSCHREIBER.

HERAUSGEGEBEN

VON DER

OBERLAUSITZISCHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN.

NEUER FOLGE ERSTER BAND.

GOERLITZ, 1839.

IM SELBSTVERLAGE DER GESELLSCHAFT UND IN COMMISSION IN DER HEYNSCHEN BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.

69. D

28 BC

4° Germ.sp. 312 m/1

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM

KRONPRINZEN

FRIEDRICH WILHELM

VON

PREUSSEN.

SEINER KOENIGLICHEN HOHEIT

DEM

PRINZEN

JOHANN

HERZOG

ZU

SACHSEN.

V o r r e d e.

In der 78. *hauptversammlung der oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften den* 2. *sept.* 1835 *beantragten der herr doctor Thorer, damaliger director, und der herr polizeirathsherr Köhler, beisitzer des ausschusses, in gemeinschaft mit dem unterzeichneten secretair die herausgabe des werkes, von welchem wir nun den ersten band der gelehrten welt, den freunden vaterländischer geschichten und den forschern des alterthums vorlegen. Anfangs beabsichtigten wir, damit auch eine sammlung oberlausitzer urkunden zu verbinden, von welchen die gesellschaft durch den fleiss ihrer mitglieder einen reichen, die jahre* 965 *bis* 1636 *umfassenden, im manuscript* 18 *folianten starken schatz genauer abschriften besitzt, auf dessen vermehrung noch immerwährend bedacht genommen wird, und wovon unser verein auch bereits im jahre* 1799 *und* 1824 *ein verzeichniss in zwei quartbänden in druck gegeben hat. Aus dieser sammlung sollte alles, was noch nicht im druck erschienen, mit diplomatischer genauigkeit in extenso, das bereits bekannte und anderwärts aufzufindende mit angabe des ortes nur im auszuge mitgetheilt werden. Allein dieser plan musste einstweilen unausgeführt bleiben, theils weil es die kräfte der gesellschaft, welche allein auf ihre geringen geldmittel angewiesen ist, überstiegen haben würde, zwei kostspielige werke auf einmal herauszugeben, theils weil die beschränkte zeit der*

sachkundigen, aus reiner liebe zur wissenschaft für die zwecke des vereins arbeitenden, mitglieder zu sehr in anspruch genommen worden wäre, theils endlich weil die vorhandene urkundensammlung noch nicht als völlig abgeschlossen zu betrachten ist und fortwährend zahlreiche supplemente dafür gewonnen werden, wobei wir beiläufig die zuvorkommende güte rühmend erwähnen müssen, mit welcher das kloster Marienthal in der sächsischen Oberlausitz uns sein reichhaltiges und werthvolles archiv geöffnet hat. Wenn indessen aus vorliegenden gründen gegenwärtig dieses unternehmen bei seite gestellt wird, so werden wir es doch fortwährend im auge behalten und so bald als möglich ins leben treten lassen. Jetzt wollen wir uns glück wünschen, wenn das begonnene einen raschen und ununterbrochenen fortgang hat.

Der plan dazu rührt von dem herrn policeirath Köhler her, der ihn auf ansuchen des ausschusses entwarf und namens seiner und der beiden andern antragsteller der erwähnten hauptversammlung vorlegte. Wir erlauben uns, den geehrten lesern ihn hier vorzulegen, um sie mit der aufgabe die wir uns gestellt bekannt zu machen und sie von dem in kenntniss zu setzen, was sie von der vorliegenden sammlung ober- und niederlausitzischer geschichtsschreiber zu erwarten haben, insoweit sich dieses nicht schon aus diesem ersten bande ergeben sollte.

Unsere scriptores rerum Lusaticarum sollen sich an die von Hoffmann 1719 herausgegebenen in der art anschliessen, dass alle werke, die dort schon gedruckt sind, hier wegbleiben.

Der text der in möglichster berücksichtigung der zeitfolge abzudruckenden schriften wird diplomatisch genau, nach der schreibart ihrer zeit wiedergegeben, und, wo es nöthig, mit erläuterungen begleitet.

Jedes jahr soll ein heft von 18 bis 20 bogen (in imperial-octav) erscheinen.

Zur deckung der kosten wird eine subscription eröffnet, bei welcher die unterzeichner sich auf mindestens drei jahre zu einem jährlichen beitrage von 1 thaler verbindlich machen.

Die geschichtswerke welche zunächst zum abdruck gelangen sollen werden folgende seyn.

I. *Jahrbücher des zittauischen stadtschreibers Johannes von Guben und einiger seiner amtsnachfolger.*
II. *Johann Bereith von Geuterbog görlitzer annalen.*
III. *Kalendarium necrologicum fratrum minorum conventus in Görlitz.*
IV. *Annales Franziscanorum.*
V. *Martin von Bolkenhain von den Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz.*

Dieser plan wurde von der hauptversammlung genehmigt, aus der gesellschaftskasse ein jährlicher kostenbeitrag von 100 *thalern für das unternehmen ausgesetzt und von dem herrn präsidenten eine commission ernannt, welche unter dem vorsitze des secretairs die herausgabe besorgen sollte und aus den herren bürgermeister Dr.* Haupt *in Zittau, polizeirath* Köhler, *conrector Dr.* Struve, *justizverweser* Geissdorf *und subdiaconus* Hergesell *in Görlitz besteht. Herr Dr. Struve ist jedoch im september d. j. davon abgegangen.*

Die commission liess es sich nun angelegen seyn, die nöthigen vorbereitungen zum drucke zu treffen, einen prospectus des unternehmens zu verbreiten und zur subscription aufzufordern. Es fanden sich 139 *theilnehmer und der druck konnte im october* 1836 *beginnen. Der mühsamen correctur unterzogen sich herr polizeirathsherr Köhler, herr subdiaconus Hergesell und der unterz. secretair, so dass jeder der ersten die bogen einmal, der letzte zweimal las, ehe sie abgezogen wurden. Ohngeachtet dieser aufgewendeten sorgfalt ist es wohl geschehen, dass hier und da ein kleiner fehler stehen geblieben, doch hoffen wir einen so correcten druck geliefert zu haben, wie es bei den zu überwindenden typographischen schwierigkeiten nur möglich war. Wenigstens sollte dies der fall bei dem Johann von Guben seyn, bei welchem noch ausserdem herr prof. Dr. Moritz Haupt, jetzt in Leipzig, eine revision zu übernehmen die güte hatte.*

Was die redaction, erläuterung und bevorwortung der einzelnen mitgetheilten schriften betrifft, so war herr bürgermeister Dr. Haupt in Zittau so gütig, uns die von ihm selbst gefertigte und commentirte bereits druckfertige abschrift der für die geschichte der stadt und der lande Lausitz und Böhmen wichtigen zittauer jahrbücher zum abdrucke in unserm sammelwerke bereitwillig zu überlassen. Herr policeirath Köhler schrieb die görlitzer annalen des Johann Bereith von Geuterbog ab und liess denselben

mehre excurse folgen. Hieran schliesst sich das kalendarium necrologicum fratr. minor. conventus in Goerlicz und die Annales Franciscanorum von eben demselben nach mehren vorhandenen abschriften, letztere auch nach dem originale, redigirt und mit erläuternden anmerkungen versehen. Das interessante fragment einer erzählung des Martin von Bolkenhain von den Hussitenkriegen in Schlesien und der Lausitz wurde uns nach selbst genommener abschrift von unserm verehrl. correspondirenden mitgliede, herrn prof. Dr. Hoffmann von Fallersleben in Breslau mitgetheilt. Da die versprochene bogenzahl noch nicht gefüllt war und nur umfangreichere schriften zum abdruck vorlagen, so entschlossen wir uns als anhang die ältesten statuten von Görlitz und ein altes görlitzer rechtsbuch beizufügen, wofür uns die freunde der sitten- und rechtsgeschichte jener zeit gewiss dank wissen werden. Ausserdem haben wir durch den herrn Dr. Schmaltz, candidaten der philologie hierselbst, ein register besorgen lassen, welches wohl keinem werke dieser art fehlen sollte.

Dass in diesem ersten bande nicht auch ein geschichtschreiber der Niederlausitz mitgetheilt worden ist, bedauern wir selbst: bis jetzt haben wir jedoch, ohngeachtet unseres ansuchens an sämmtliche hochwohllöbliche stadtmagisträte, nichts der mittheilung würdiges aus den betreffenden archiven und bibliotheken erhalten, und können nur diesem ansuchen die bitte an unsere verehrl. mitglieder in der Niederlausitz beifügen, sich die aufsuchung der geschichtsquellen der provinz recht angelegen seyn zu lassen. Jede notiz darüber werden wir mit dem grössten danke annehmen und verfolgen und das uns dargebotene bereitwillig und unversäumt aufnehmen.

Noch ist etwas über die von uns angenommene schreibart ohne grosse anfangsbuchstaben zu sagen. Man glaube nicht, dass wir durch diese besonderheit uns irgendwie hätten auszeichnen wollen, noch weniger, dass wir hofften auch nur einiges zur beseitigung der üblichen, jetzt allerdings mit recht von mehren angefochtenen, schreibweise beizutragen. Herr Dr. Haupt wünschte, dass seine anmerkungen zum Joh. von Guben in dieser art abgedruckt würden und so ist, um der gleichförmigkeit willen, für die scriptores überhaupt diese den mitgetheilten schriften sich anschmiegende und durch den vorgang des ersten deutschen sprachforschers genugsam autorisirte schreibart angenommen worden.

Doch ich überlasse das wort den herrn redactoren und commentatoren der einzelnen mitgetheilten schriften und lasse nun die dazu gehörigen vorreden folgen. Nur dieses erlaube ich mir noch beizufügen, dass in dem

nächsten bande zwei volumina görlitzer annalen aus den jahren 1489 *bis* 1495, *nach dem originale in der hiesigen rathsbibliothek theils von mir selbst, theils unter meiner aufsicht abgeschrieben, folgen werden und daran die noch wichtigere, voluminöse und vortrefflich geschriebene mit der reformation beginnende görlitzer chronik des stadtschreibers und nachmaligen bürgermeister Hass sich reihen soll.*

Ich schliesse mit dem wunsche, dass der lebendige eifer für das begonnene unternehmen bei denen die es leiten und fördern nicht erkalten, sich von seiten des gelehrten und vaterlandsliebenden publicums eine immer grössere theilnahme gewinnen und vor dem richterstuhle der kritik ein mildes, nachsichtiges urtheil empfangen möge!

Görlitz, am 18. *october* 1838.

Joachim Leopold Haupt,

Pastor ordinarius, secretair und erster bibliothekar der oberl. gesellschaft der wissenschaften.

VORREDE

ZU DEN

JAHRBUECHERN DES JOHANNES VON GUBEN.

Die handschrift, aus welcher diese jahrbücher hier zum ersten male herausgegeben werden, gehört der zittauischen stadtbibliothek, an die sie aus dem rathsarchive, wenige jahre ehe dieses bei der einäscherung der stadt im jahre 1757 *vernichtet wurde, abgegeben worden war. Dies berichtet Straupitz in einem programme, das er im jahre* 1755 *gleichsam zur jubelfeier der stadterweiterung schrieb. Sie besteht aus zwei und vierzig pergamentblättern in folio; jede seite enthält in zwei reihen zwischen dreissig und vierzig zeilen. Nach dem achtunddreissigsten blatte* (*s.* 74b *oder* 94, 1 *des abdrucks*) *ist ein blatt ausgeschnitten, sein inhalt jedoch durch ein in die handschrift eingelegtes concept grösstentheils erhalten.*

Die verschiedenen hände, von denen der text und die auf den oberen und unteren rändern der blätter hinzugefügten bemerkungen geschrieben sind, habe ich, wo sie eintreten, in den anmerkungen bezeichnet. An dem seitenrande befinden sich angaben des nebenstehenden inhaltes und einschaltungen weggelassener wörter und sätze. Zum theil stammen diese randbemerkungen wahrscheinlich von Johannes von Guben eigener hand: Carpzov, der dessen handschrift aus dem stadtbuche kannte, sagt ausdrücklich, der autor habe viel nachbessern müssen. Vielleicht schrieb er eigenhändig auch das, was von s. 55, 14. *bis s.* 56, 6 *des abdrucks enthalten ist.*

Soweit reicht vermuthlich Johannes von Guben arbeit. Was s. 56, 1—6 *erzählt wird betrifft das jahr* 1375, *fällt also in die zeit seiner beamtung (s. Carpz. anal.* 2, 301). *Nach einer unterbrechung von zwei und vierzig jahren folgt s.* 56, 7 *ff. eine urkunde vom jahre* 1417.

Die rathsverordnung, mit welcher die handschrift beginnt (s. 1, 1 *ff.), ist ohne datum. Carpzovs behauptung (in der vorrede seiner analecten) die abfassung eines jahrbuches sey, wie diese verordnung lehre, dem Johannes von Guben sogleich bei seiner bestallung aufgetragen worden, ist unbegründet. Vielmehr war, wie es scheint, Johannes chronik eine privatarbeit, die zum amtlichen stadtjahrbuche erhoben wurde.*

Die erwähnte, nach s. 56, 6 *eintretende, lücke der erzählung ist wahrscheinlich daraus zu erklären dass Johannes von Guben zweiter amtsnachfolger, Konrad Weissenbach, dessen beamtung in diese lücke fällt, eine besondere chronik entweder selbst anlegte oder in ordnung brachte: denn soviel scheint aus der bemerkung s.* 2, 12 *hervorzugehen; vgl. s.* 115. *Von wem diese bemerkung herrührt lässt sich nicht bestimmen: im jahre* 1395 *ward, wie sie berichtet, Konrad Weissenbach stadtschreiber; daraus folgt aber nicht, dass sie von ihm oder in diesem jahre oder bald nachher eingetragen ist.*

Die verfasser der von s. 56, 7 *mit manchen unterbrechungen folgenden fortsetzungen sind nicht auszumitteln. Vom jahre* 1420 *an waren nach Carpzov auch subnotarien angestellt. Nimmt man aber auch an, dass nur die protonotarien Johannes von Guben arbeit fortsetzten, so lassen sich dennoch die einzelnen stücke des jahrbuches nicht mit bestimmtheit ihren verfassern zuweisen.*

Von s. 56, 7 *bis* 57, 32 *finden wir nachrichten aus den jahren* 1417 *bis* 1420. *Nach Carpzov war von* 1418 *bis* 1420 *Johann Feuring stadtschreiber. Diesem folgte im spätjahre* 1420 *Johann Grott, der bis* 1437 *im amte stand. Aber nach dem jahre* 1420 *tritt keine neue hand ein, sondern dieselbe hand beginnt s.* 58, 1 *mit dem jahre* 1422 *die geschichte der hussitischen unruhen, deren erzählung zumal bis in den anfang der sechziger jahre etwas gleichförmiges hat. Stadtschreiber war vom jahre* 1438 *bis* 1465 *Jacob von Berneck. Ihm folgte Johann Cremsier, der vorher subnotarius war. Er starb im jahre* 1469. *Darauf waren Nicolaus Zwirner von* 1470 *bis* 1471 *und magister Johann Schwebel von* 1472 *bis* 1481 *stadtschreiber.*

Es folgte im jahre 1483 *magister Ulrich Steger aus Frankfurt, der bis* 1486 *im amte war. Die art wie seine sendung nach Wien erzählt wird (s.* 99, 4 *ff.) lässt vermuten, dass er selbst verfasser dieser erzählung ist. Dann gehört ihm alles was von s.* 94, 30 *bis* 103, 18 *steht, vielleicht von seiner eigenen hand.*

Die erzählung bricht mit dem jahre 1485 *ab. Bald darauf begann der grosse bürgeraufruhr, bei welchem Steger sein amt verlor. Die unruhen dauerten mehrere jahre und so ist es erklärbar, dass die fortsetzung des jahrbuches unterblieb.*

Im jahre 1496, *in welchem die s.* 103, 19 *ff. erwähnte pest wütete, war magister Paul Schneevogel stadtschreiber.*

Von anderer hand folgt s. 103, 22 *ff. die erzählung von der fehde der Görlitzer und Zittauer. Sie beginnt mit dem jahre* 1488 *und gedenkt des ausganges der streitigkeit, der in das jahr* 1499 *fällt. Damals war Nicolaus Leo oberstadtschreiber.*

Eine notiz aus dem jahre 1531 *macht den beschluss.*

Nur zum theil kann das jahrbuch eine chronik von Zittau heissen; ein grosser theil desselben verbreitet sich über die zeitgeschichte überhaupt. Vornehmlich Johannes von Guben arbeit ist ein jahrbuch der stadt, unschätzbar, da alle älteren und gleichzeitigen aufzeichnungen verloren sind. Auch für die geschichte des Oybins ist es die wichtigste quelle: denn mit ausnahme einer einzigen urkunde des königs Johann vom jahre 1319 *sind die nachrichten und urkunden, die es aufbewahrt hat, die ältesten, die wir besitzen.*

Johannes von Guben schrieb in wenig gebildeter sprache, aber einfach und sein ausdruck hat das gepräge der wahrheit und herzlicher theilnahme an dem wohle des gemeinwesens, dem er diente. Er verschweigt nicht Karls des vierten bedrückungen, klagt über die eingriffe der Cölestiner in die rechte der stadt, den rath gegen die anmassungen der parteien zu vertheidigen ist er beflissen: den aufruhr, den die tuchmacher und andere zünfte erregten, erzählt er lebendig und so, dass man seine unmittelbare theilnahme an den verhandlungen nicht verkennen kann. Seine arbeit ist, auch abgesehen von dem werthe, den sie für Zittau als das einzige denkmahl jener zeiten hat, unverächtlich, wenn auch weder sie noch ihre fortsetzungen sich z. b. mit den breslauischen jahrbüchern vergleichen lassen, die Eschenloer in höherer bildung und mit dem blicke eines staatsmannes schrieb.

Vielleicht war Konrad Weissenbach durch Johannes von Guben arbeit nicht befriedigt und er entschloss sich deshalb, statt zur fortsetzung, zur anlegung einer eigenen chronik, deren verlust wir um so mehr bedauern müssen, je mehr sich von Weissenbach, der schullehrer gewesen war, kenntniss und bildung erwarten lässt.

Ungleich in darstellnng und wahl des stoffes sind die fortsetzungen von Johannes chronik. Die erzählungen aus dem Hussitenkriege berühren nur zum theil Zittau, sind aber nicht ohne geschichtlichen werth und, wo die sprache deutsch ist, nicht ohne kraft und lebendigkeit: desto schlechter ist das latein.

Leider bricht das jahrbuch da ab, wo für Zittau ein sehr merkwürdiger zeitraum eintrat. Denn gegen das ende des funfzehnten jahrhunderts erhob sich mannichfaltige parteiung, deren beginn die erzählung andeutet, welche das jahrbuch von der gesandtschaft an den könig Matthias enthält. Der stadtschreiber Ulrich Steger ward vom landvogt Georg von Stein hart angelassen, der die Zittauer des eigennutzes, der verschwendung und der zwietracht beschuldigte und besonders des streites erwähnte, der sich zwischen Johann Bapst und Peter Frech entsponnen hatte. Bapst suchte Frech zu stürzen, der feindlich gegen ihn gesinnt war. Handschriftliche chroniken erzählen, dass Bapst, wegen mehrerer unbilden aus dem rathe entlassen, sich der gewalt wieder zu bemächtigen suchte. Doch erst nach einigen jahren wurde er, nach vertreibung mehrerer rathsmänner, wieder zum bürgermeister erhoben. Nun suchte er ruhe zu stiften,

aber das ansehen des rathes war dahin; selbst die, welche von Bapst emporgehoben waren, hatten keine achtung vor ihm. Hier tritt eine lücke der erzählungen ein. Nach einigen jahren ward Bapst verhaftet und fast zu gleicher zeit Nicolaus Röther, der in Bapst's umtriebe verwickelt war. Röther entsprang bei nacht aus dem gefängnisse und entkam nach Gabel, wo er einige jahre lebte bis er endlich nach Zittau zurückkam. Bapst ward beschuldigt sich mit dem landvogte Georg vom Stein, einem klugen und gelehrten, aber ränkesüchtigen und gewaltthätigen manne, in eine verschwörung eingelassen zu haben. Im frieden von Olmütz (zwischen Matthias und Ladislaw) war bestimmt, dass die Lausitz nach Matthias tode wieder an Böhmen fallen sollte: Bapst aber ward geziehen, er habe Zittau dem landvogt übergeben und dem könige von Ungarn zuwenden wollen. Eine laterne sollte das zeichen zum überfall geben: aber eine magd verrieth den anschlag. Am sonnabend nach weihnachten 1495 *ward Bapst enthauptet, aber feierlich in der Johanniskirche beerdigt. Man begreift dass die fortsetzung des jahrbuches aus scheu vorgänge zu berichten, bei denen der rath so nahe betheiligt war, absichtlich unterblieb. Doch müssen gleichzeitig lebende manches aufgezeichnet haben: denn die erzählungen späterer chroniken gehen sehr ins einzelne und beruhen auf unmittelbarer kenntniss der begebenheiten.*

Die nachrichten des von Johannes von Guben angelegten jahrbuches sind grösstentheils, aber mit manchen missverständnissen, in spätere handschriftliche chroniken übergegangen. Aus solchen chroniken, nicht aus der quelle, schöpfte Christoph Manlius; s. n. laus. magazin 4, 39 *ff. Dagegen hatte Cölestin Hennig* († 1567), *dessen von Carpzov vielfach benutzte* Ephemerides Zittavienses *schon vorhanden waren als Manlius schrieb (von* 1569 *an) das jahrbuch seinem werke zu grunde gelegt, aber, wie sich aus Carpzovs anführungen schliessen lässt, nicht immer recht gelesen oder verstanden. Carpzov selbst kannte und gebrauchte es, aber seine mittheilungen sind ohne buchstäbliche genauigkeit und meist hielt er sich an Cölestin Hennig. Auch war er der ansicht, man müsse der vorfahren schwäche verschweigen und nur das rühmliche ausführlich berichten. Daher erzählt er z. b. von dem aufruhre der zünfte nur weniges.*

Solche bedenken konnten der vollständigen, sichernden und verbreitenden herausgabe nicht mehr im wege stehen: vielmehr legt das jahrbuch von der vorfahren verstand und tapferkeit genug zeugniss ab.

Die geschichtlichen erläuterungen werden gelehrten kennern unnöthig oder zu weitläufig scheinen: meine absicht war freunden vaterländischer geschichte, ohne voraussetzung gelehrtes wissens und apparates, das verständniss des textes durch erklärung und ergänzung zu erleichtern. Auch die sprachlichen anmerkungen machen keinen anspruch auf philologische geltung. Die ungebildete sprache und besonders die ungleiche und verwilderte schreibung sträubte sich gegen den versuch eines glossares: es schien am besten durch worterklärungen unter dem texte schnell auskunft zu geben, obwohl sich das bedürfniss nicht überall sicher berechnen lässt. Möge meine arbeit nachsichtig aufgenommen werden.

Zittau, im august 1837.

Dr. Ernst Friedrich Haupt,

ritter des königl. sächs. civilverdienstordens.

VORREDE

ZU DEN

GOERLITZER ANNALEN DES JOHANNES VON GEUTERBOG.

Johann Bereith von Jüterbogk, war ein studirter mann; man findet ihn in der ältesten matrikel der universität zu Leipzig beim j. 1425, *wo zugleich bemerkt ist, dass er wegen seiner armuth nur* 1 *groschen pro inscriptione gezahlt hat. In Görlitz trat er* 1436 *als stadtschreiber oder notarius ins rathscollegium, und kommt von diesem jahre an in den noch vorhandenen kürbüchern vor. er wird* 'protonotarius' *genannt. neben ihm war noch ein* subnotarius, *auch* vnderstadtschreiber *betitelt, angestellt. Nach dem kürbuche nahm er als protonotar folgende stelle im rathskollegio ein:*

1) *der bürgermeister.*
2) *die scabini oder schöppen (bald* 7, *bald* 8).
3) *die consules oder rathsherren* (11 *an der zahl*).
4) *der protonotarius.*
5) *der subnotarius.*
6) *der richter, judex.*

Im j. 1465 *wird er zum letzten male als protonotar erwähnt.* 1466 *erscheint er als scabinus und darauf* 1469 *als bürgermeister.* 1470 *steht sein name zum letzten male im kürbuche und zwar unter den schöppen.* 1474 *den* 18. *märz starb er und wurde im kloster begraben.*

Er lebte in der bewegtesten und merkwürdigsten zeit und war augenzeuge vieler wichtigen ereignisse; es ist daher zu bedauern, dass er seinen vorsatz annalen zu schreiben so unvollständig ausgeführt hat. Vermuthlich hinderten ihn seine erwerbsverhältnisse an wissenschaftlichen arbeiten, denn er trieb neben seinem amte einen starken handel mit tuch und wolle, später auch mit waid. er bezog die jahrmärkte zu Breslau und wie seine hausbücher nachweisen erwarb er damit ein grosses vermögen. Er erkaufte landgüter in der umgegend, Hänichen *und* Trebus *im j.* 1463 *und* Vierreichen. *Seinen frommen sinn bethätigte er durch eine stiftung, genannt* das gestifte vom leiden Christi, *nach welchem unter andern die horae passionis nostri salvatoris domini in der Georgenkapelle von* 13 *personen gesungen wurden; er widmete dazu viele geldzinsen und sein neuerbautes haus* (*no.* 309.) *bei der Peterskirche.*

Seine annalen schrieb er in ein buch in grossfolio (16″ *hoch und* 11″ 2‴ *breit*), *welches* 87 *papierblätter in sich hält. Hiervon nehmen die annalen nur* 4 *fol. ein, die übrigen sind zum theil leer geblieben, zum theil mit andern notizen beschrieben worden. Ausser Bereith trug sein nachfolger* Joh. Frauenberg *und der spätere bürgermeister* Hass *manches ein, nehmlich:*

fol. 6—7. *mit der überschrift:* 'zu Legenitz, Lobin Breslaw', *ein register der stadtschulden.*

fol. 9. 'der altaristen czinsse.'

fol. 10^{b}—11^{a} *verzeichniss mehrer stiftungen.*

fol. 11^{b}—12^{a} 'gebrechen etwo zcwischen dem pfarherrn vnd schulmeister des tischs halb gestanden vnd von der frühemesse vnd der mätin.'

fol. 12^{b}—18. 'Von den königlichen jhar renthen' — *und anderes die abgaben betr.*

fol. 22^{b}—24. 'Gartenczinsse czu Crewelstorff' *und von andern grundstücken.*

fol. 25^{b}. *Von der vierraden mühle.*

— 25^{b}—26. *verschiedene privilegia der stadt* (*zoll, wage, waid etc.*)

fol. 27. Kör des Rathis.

— 32b—37. 'waidgescheffte.'

— 39b—40. 'Vorschreibunge wie die uff die houptmannschaft vnd gerichte von der herschaft irworbin ist vnd doch von demselbien widder abegethon' (1449)

fol. 74b—81. *folgen von Frauenbergs hand die bekenntnisse der in die pulververschwörung* (1467) *verwickelten personen*, Caspar Eczil, Nicline Mehlfleisch, Mertin Lauterbach, Mertin Sleiffe, Niclas Ermlich. *Endlich*

fol. 83b—84a. *'von eczlichin* (*so*) *uff den hals gefangin wy dy gericht sein.'*

Alle übrigen blätter sind leer. Die handschrift ist im ganzen wohlerhalten, in rothes leder gebunden und sonst ohne äussern schmuck. Sie wird gegenwärtig auf der milichschen bibliotheck verwahrt.

Bei der herausgabe schwollen die noten zum texte übermässig an. Es fand sich in alten papieren so vieles zur erläuterung des von Bereith nur zu kurz beschriebenen. Man wird nicht zürnen, dass die gelegenheit benützt worden ist, mehre zeither unbekannte urkunden und nachrichten zur geschichte dieser merkwürdigen zeit ans licht zu stellen.

Von dem übrigen inhalte der handschrift werden die bekenntnisse (*fol.* 74—81) *später mitgetheilt werden.*

K.

VORREDE

ZU DEM

KALENDARIUM NECROLOGICUM FRATRUM MINORUM CONVENTUS IN GOERLICZ.

Das original dieses todtenbuches ist leider seit kurzem verloren gegangen. Es wurde im rathsarchive aufbewahrt und war noch um 1820 *vorhanden; ob ungetreue hand es entführt hat, oder ob es zufällig verloren gegangen ist, darüber sind nur vermuthungen. Dem abdrucke musste daher eine abschrift zu grunde gelegt werden deren treue gewähr leistete; eine solche besitzt die gesellschaft der w. von des fleissigen* Zobels *hand — derselben welcher wir unser* urkundenverzeichniss *verdanken — und sie konnte um so unbedenklicher gebraucht werden als Zobel sie in der absicht der herausgabe gemacht hat. Eine ältere abschrift von* Bartholom. Scultetus *(geb.* 1549, *gest.* 1614.) *schien sich durch ihr alter zu empfehlen; ihre richtigkeit weicht indessen der zobelschen und überdies ist sie nicht vollständig. Auch die neueste abschrift welche der superintendent* Jancke *entnahm*

ist nicht vollständig und übertrifft die zobelsche nicht an glaubwürdigkeit. Sie bewahrt auch nicht die äussere form eines todtenkalenders, welche wir, wie sie Zobel darstellte, im drucke wiedergegeben haben.

Die beschaffenheit des originales hat leider keiner der abschreiber beschrieben. Jancke *sagt nur am schlusse seiner abschrift:* 'alles dis vorher stehende ist der vorzüglichste inhalt des necrologii fratrum minorum, welches in gr. 4. 35 blätter auf pergament in sich fasst, worin aber einiges theils ausgelöscht, theils unleserlich.' — *Ebenso kurz fasst Zobel seine beschreibung:* das original auf pergamen, von verschiedener handschrift, 35 blatt in 4. haltend, befindet sich im archive des rathes zu Görlitz! — Scultetus *hat gar nichts über die äussere gestalt der hands. vermerkt, er selbst hat seine eigenen bemerkungen eingemengt ohne unterscheidung vom urtexte. Doch hat er anfänglich einige nachweisungen gegeben. so steht neben der notiz:* Anno dom. 1450 (1470) Renouata et testudinata est etc. (s. 296.) 'auf dem vordern brethe inwendig der secunda fac. b.' — *Sodann bei der nachricht:* Anno dn. 1508. Decem fratres' — (s. 297.) 'Fol. 1. fac. a' *und bei:* 'Dns Tytzko plebanus' — (*s.* 296. *z.* 4) 'Fol. 1. fac. b.' *Später aber unterliess er diese nachweisungen. Wir sehen aber aus allen diesen spuren, dass der auf pergament eingezeichnete kalender in verschiedenen zeiten (von* 1361 *bis* 1536) *und von verschiedenen händen geschrieben, auch die deckblätter und leeren stellen zu eintragung von geschichtlichen notizen benutzt worden sind.* 1563 *wurde das kloster an den magistrat übergeben*) und da-*

*) 1543 *waren die mönche schon sehr bedrängt und trugen dem könig ihren nothstand vor.* [*Knauth gymn. gorlic. s.* 19.] 1544 *wurden die kleinodien des klosters inventirt, weil die mönche vieles veräussert hatten. Das inventarium ist noch vorhanden und ist überschrieben:* Nach Christi geburt 1544 d. 1. decemb. haben der Römischen auch zu Hungarn vnd Behaimb kön. mjt. commissarien als her Sebastian von Schönaich, comptor zum Tymz, röm. mjt. vorschneider vnd mundschenk vnd Laurentius Knorr der rechten doctor, röm. mjt. rath etc. zue Görlitz nach vleissiger besichtigung vnd inventirung von kirchenkleinodiis dis wie folget befunden.' 1563 *errichtet Melchior Widemann ein notar. instrument über des Urbans Weyssbachs, letzten mönchs im kloster, übergabe und zueignung des ganzen klosters und wäldleins bei* Lichtenbergk *an den rath zu* Gorlicz. [*das origin. im rathsarchive*] *der bischoff* Johann Leisentrit *zu Budissin genehmigt die abtretung:* ad optimam frugem juventutis Gorlicensis, *am* 12. *juli* 1563 *und* 1564, *unterm d. Wien* 5. *febr. erlaubt kaiser Ferdinand dem rathe* '*das parfüsserkloster zu einer particularschul einzunemen und zusammt dem wäldlein und der kirchenzier zu gebrauchen.* [*Knauth gymn. gorl. s.* 25.]

mals mag auch das necrologium in das städtische archiv genommen worden seyn, weil man aus demselben die anzahl der dem kloster gehörigen kleinodien entnehmen konnte.

Die angehängten:

ANNALES FRANCISCANORUM

oder die chronik der Franciscanermönche am gestühle im kloster zu Görlitz, sind schon gedruckt vorhanden, nehmlich in Knauthe's *beschreibung der dreifaltigkeitskirche (umgangszeddel auf das jahr* 1769) *und daraus wiederum in* Büsching's *alterthümern von Görlitz (n. l. magaz. III. pag.* 181.) *Unser abdruck ist nach einer copie gemacht worden, welche der bürgermeister* Neumann *mit grosser sorgfalt entnommen hat. Die nähere beschreibung derselben s. bei* Büsching *a. a. o. p.* 181.

K.

VORREDE

ZUM

MARTIN VON BOLKENHAIN.

Martin *war, wie es aus seiner eigenen erzählung beim j.* 1444. *hervorgeht, kaufmann zu Bolkenhain. Er zeichnete auf, was die Hussiten zu seiner zeit in seiner heimath und den benachbarten gegenden trieben; bei einigen begebenheiten war er selbst augenzeuge, bei anderen stand er so nahe, dass er auch da als glaubwürdiger zeuge gelten darf. Es muss freilich dabei nicht übersehen werden, dass er überall als ein gegner der Hussiten und ihrer lehren und thaten sich kundgiebt. Was Martin aufgezeichnet hatte, schrieb im j.* 1480. *Johann Zobtener zum Rodenstocke ab. Dies bruchstück von den Hussiten ist nämlich von derselben hand wie alles übrige was die handschrift*) sonst enthält. Zweimal findet sich der name des schreibers: bl.* 58b. *Et sic est finis huius sermonis de corpore cristi Anno domini M⁰cccc⁰lxxx⁰ per me Nicolaum Czobten ipso die sanctj Galli confessoris llaus deo omnipotenti — und bl.* 189a. *Dies buch ist geschrebin vnnde geendt*

*) *Papier,* 202 *blätter* 4⁰., *früher im kloster Heinrichau, jetzt in der kön. und universitäts-bibliothek zu Breslau, sign. IV.* 4⁰. 229. *Leider sind die anfangsblätter der hs., noch ehe sie in ihren jetzigen aufbewahrungsort kam, abgerissen worden.*

noch Cristi geburdt Mcccclxxx zum Rodenstogke durch mich Nicolaum Czobtene Rusw., und dreimal noch die jahrszahl: bl. 79a. *Vom gepete zum Rodestogke noch Crist gepurt Mcccclxxx N. C.*, bl. 131a. und 141b. 1480.

Den namen des verfassers der hussitischen geschichten schliesse ich aus den worten, womit bl. 15b., nachdem jene die seite vorher zu ende gehen, Johann Zobtener eine neue abschrift beginnt; er sagt nämlich:

Do vorne hatthe her ehe gnante Martinus, dem got gnade, noch dem geschichte von den czween brudern gesatczt etliche pflögen) orsprunglich Jn der Biblien geschreben, dy wolde ich nicht vnder dy materia der hussen mengen sunder alhye alleyne setczen sam alzo*, und lässt dann die biblische geschichte von Sodom und Gomorrha und Ninive folgen. Der fromme sinn des herrn Martin mochte sich leicht durch die gräuel der Hussiten veranlasst fühlen, mit biblischen geschichten als einer ermahnung seinen bericht zu schliessen, und wir würden diesen schluss trotzdem dass Joh. Zobtener ihn von den ketzern fern hielt, dennoch unmittelbar hinterher folgen lassen, wenn er von historischem oder sonstigem interesse wäre. Dass er von Martin wirklich herrührt, lehren folgende schlussworte:

*Alzo sulle wir auch thun vnde got vor augen haben vnnde an vnns nemen eyn bussfertiges leben Sint dem mole das wir wol zehen, das vns got so mancherley pfloget**), Jtczunt mit brande, mit morde, itczunt mit pestilentien vnde gros sterben, mit tewrunge, ungewitter, mit grossen herczögen, hussereyen; dennoch leyder bessere wir vns nicht, sunder mer zunemen yn boscheyt.* — *dorumme* (fügt der abschreiber hinzu) *hutte dich Nickel vnnde wert besser! Jn nomine dominj.*

Bei herausgabe dieser ungedruckten und unbenutzten quelle habe ich mich bloss auf sprachliche erläuterungen beschränkt. Die bisher bekanntgemachten nachrichten von den kriegen der Hussiten in Schlesien und seinen nachbarländern sind sehr dürftig und lückenhaft und mitunter sehr unsicher, ja und diese sind nicht einmal zu einer übersichtlichen darstellung verarbeitet worden, so dass es sich nicht sonderlich lohnte, auch da wo sie

*) Wol nur das lateinische *plagae*, unglück, oder sollte man an ein deutsches wort gleicher bedeutung denken können? In Conrads von Heinrichau wb. (Fdrg. 1, 391b.) heisst es: *libis spengunge, kercliche pflage, maceratio.*

**) Scheint mir weder *pfleget* noch *plaget* zu seyn, vgl. die anm. vorher.

mit den hier gegebenen erzählungen zusammenfallen, auf sie zu verweisen. Ein so treues und lebendiges bild als wir hier erhalten, vermochte selbst Klose bei seinen mannigfachen, oft urkundlichen hülfsmitteln nicht zu liefern, man vergleiche was er in seiner dokumentierten geschichte von Breslau (2 *bd.* 1. *th. s.* 382. *ff.*) *zusammengestellt hat, bei weitem das beste was sich bei älteren und neueren schles. schriftstellern findet.*

In betreff meiner spracherläuterungen muss ich nun von vorn herein bemerken, dass ich dabei ein grösseres publicum im auge hatte, um dafür die benutzung dieser neu aufgethanen quelle von dieser seite zu erleichtern. So ausführlich und befriedigend ich in dieser beziehung, wie mir scheint gewesen bin, so konnte ich doch nicht bei jeder gelegenheit auf die verschiedenheiten von unserer jetzigen sprech- und schreibweise aufmerksam machen, was zuletzt einen doppelten text hätte hervorbringen müssen. Jch fügte also für diejenigen leser, die sich nicht ganz hineinlesen können, noch einige allgemeine bemerkungen hinzu.

Auf die deutsche schreibung hat seit Karls IV. zeit das böhmische in allen nach Böhmen zu liegenden ländern grossen einfluss geübt, wie sich hier in Schlesien an allen schriften, besonders aus dem 15. *jh., nicht verkennen lässt. Jch rechne hauptsächlich hieher den falschen gebrauch der deutschen s- laute, der sich auch in unserer hs. vorfindet: so steht zuweilen s für z, cz meist immer für z, tz; hingegen z sehr oft für s; nur beispiele für das letztere: helze (hälse), deze (diese), zohen (sahen), zo (so), alzo (also), zere (sehr), zelbir (selber), weizen (waisen), zeyten (seiten) usw. Zu dieser eigenthümlichen schreibweise kommt noch eine andere, die sich nur aus einer in Schlesien üblichen sprechweise erklären lässt: der verfasser oder abschreiber verwechselt mehrmals a und o, und setzt besonders gern in wörtern mit geschärft gesprochenem o ein a: ap (ob), dach (doch), nach (noch), ader (oder), ag (jetzt ock), wachen (wochen), platcz (plotz), gebrachen (gebrochen), dy thar (die thore); dies a greift noch weiter um sich: bas (bis); dagegen setzt er für a gern o: begobin (begaben), sohen (sahen), krom (kram).*

Hoffmann von Fallersleben.

VORREDE

ZU DEN

AELTESTEN STATUTEN VON GOERLITZ.

Görlitz *ist, nach gleichzeitigen nachrichten* (*im* continuat. Cosmae) *im jahre* 1026 *begründet worden, wo die Böhmen eine befestigung* (*munitio*) *anlegten,* Yzcorelik *benannt, welche herzog Sobieslaus* 1031 *in eine* burg (*castrum*) *verwandelte. Diese burg lag im gaue* Milska (*Milesko*) *am flusse* Niza. (*Script. rer. bohem. I. p.* 287. 303.) *Aus derselben entstand später, und wahrscheinlich durch die Deutschen, die stadt, welche auch vom anfange an nach deutschem recht bewidmet gewesen seyn mag. Wir haben daher auch keine spuren fremden rechtes in der geschichte von Görlitz aufzuweisen und wenn auch markgraf* Hermann *erst* 1303 *der stadt den gebrauch des* magdeburgischen rechtes *durch eine schriftliche urkunde bestätigt* (*gedr. b.* Tzschoppe und Stenzel *urkundenb. no. CIII.*) *so wurde es keinesweges damals erst eingeführt, sondern galt schon seit alten zeiten. Mit grösserer sicherheit und be-*

quemlichkeit konnte sie sich desselben bedienen, nachdem sie im jahre 1301 *von den magdeburger schöffen eine vollständige zusammenstellung ihres rechtes erhielt (gedr. bei* Tzschoppe *und* Stenzel *no. CV.) Eine handschrift des Sachsenspiegels mit einer weitläuftigen glosse erwarb der rath im jahre* 1387, *nach aller wahrscheinlichkeit von* Nicolaus Wurm *zu Liegnitz, welcher der urheber mehrer rechtsbücher aus jener zeit ist, und von dem auch eine hands. des weichbildes und der blume des rechtes nach Görlitz kam und noch aufbewahrt wird. (vgl. n. laus. magaz.* 1837. *s.* 169.) *Als beständige quellen des rechtes wurden auch alle urthel aufbewahrt, welche von den schöppen zu Magdeburg eingeholt wurden und deren eine sehr ansehnliche menge im görl. rathsarchive vorhanden sind; sie werden, da sie ungeordnet durch einander lagen, gegenwärtig geordnet und durch repertorien übersichtlich und zugänglich gemacht. Unter ihnen sind sodann auch urthel der schöppen zu* Dohna. — *Neben den allgemeinen rechtsgewohnheiten entwickelte sich in Görlitz, wie in allen übrigen städten, zeitig ein besonderes, auf localverhältnisse gegründetes, meist polizeigesetze enthaltendes* stadtrecht, *bald* statuten, *bald willkür genannt. Diese statuten bestätigte der stadt bereits Karl IV. unter goldener bulle (d. Prag V. id. maj.) und kaiser Sigismund wiederholte die bestätigung im j.* 1433 *(d. Peruss. am tage Johann. enthaupt.) Wir wissen nicht ob es schon zu Karls zeit eine schriftliche sammlung aller statuten gab, möchten dies sogar bezweifeln, da das städtische archiv niemals durch feuer oder krieg zerstört, sondern seit den ältesten zeiten erhalten worden ist und es sich kaum denken liesse, dass eine so wichtige handschrift spurlos daraus verschwunden seyn sollte. Dagegen fehlen uns die wachstafeln, welche man mit solchen sachen ebenfalls zu beschreiben und in den rathsstuben auszuhängen pflegte, gänzlich. Die alten rathsrechnungen aber beweisen dass sie vorhanden gewesen sind.*

Erst am anfange des xv. jahrh. brachte man alte und neuere stadtgesetze in eine sammlung, was nach der gewöhnlichen annahme im j. 1434 *geschehen ist; also ein jahr nach der neuen bestätigung durch k. Sigismund*).*

*) *Diese bestätigung lautet so: 'auch haben vns die egenanten von Görlitz durch die egenanten Jre erbare botschaft zu erkennen geben wie sie uber magdburgisch recht der Sy gebrauchen bey unserm lieben hern vnd vatter keyser Karl, kunig Wentzelaw vnd Hertzog Hansen vnsern brudern seliger gedechtniss, etliche statuta vnd wilkur*

Auch findet man auf dem umschlagdeckel einer handschrift der statuten, welche von Joh. Bereith geschrieben ist, unter dem titel: liber statutorum civitatis in quo eciam continetur tutela orphanorum seu innocencium — *die be-*

gemacht vnd bis an vns mit guter gewonheit bracht haben durch des besten willen vnser stat, vnd haben vns gebeten Jn der gnediclich zugunnen vnd die zubestetigen, Derselben stuck vnd statut etliche hernach geschriben sten vnd also lautend sind:

Czum ersten das Nyemant den andern von unsern Burgern vnd die in vnser stat Gorlicz gehoren in geistliche Recht vmb werrtlichen sachen, die in vnser gericht doselbs gehoren, laden sulle, Ersuche es dann vor vnserm kuniglichen gericht oder vnserm Rate doselbs czu Gorlitz.

Jtem Das nyemant kein lange messer uber der Stat masse noch heymelichen Mordische messer tragen sol.

Jtem das ydermann sein feur bey leib vnd gut beware.

Jtem das ein ydermann in seinem hause fur verretherey vnd fur feuer czusehe, vnd wisse wen Er herberge, das kein schad darauss der stat entstee.

Jtem das ydermann Er sey vererbet oder nicht, so es not tue bey tag vnd nacht an sein wer gee als er geschickt ist bey leib vnd gut.

Jtem was ein man dem andern in denselben landen vnd stat zu Gorlitz oder ein gast dem andern oder ein Weip einem Mann vmb geltschulde bekentnuss oder ander sach sich vorwilleten vnd verpflichteten vor einem scheppfen in der stadt zu Görlitz vnd von entphelunge der scheppfen in der statbuch geschriben wirt, das hat sulche crafft vnd ist bey sulchen wirden gehalden als ob es in gehegter bang vor dem scheppfen oder vor den sitzenden Rate gemeinlich geschee.

Jtem was ein man seinem elichen weip oder das weip dem manne vfgibet vor dem gericht doselbs oder gehegter bangk, Es sey zu rechter dingczeit oder in notdingen Vnd ob der richter nicht gegenwartig gesein kunde, wenn er dann das empfilet, es sey am erb oder andern farenden vud vnfarenden nichts vssgenomen oder ein benant gelt in die guter wie nu die gab zukumpt Der man oder das weip sey, gesund oder sieche Das yr ein yglichs nach des andern tode wie sich das verstirbit bey sulcher gab als die in dem gericht vnd gehegter banck gescheen ist bliben Vnd ist von dem gericht vnd den vnsern dobey behalden, das sy Jrer nechsten freunde laub nach Magdeburgischem recht dorzu nicht gedorft haben.

Jtem das ein yozlich mitheburger in vnser stat G. dem sein weip nichtz vfgegeben hat, nach seines weipes tod beheldet alles das sy von gerade vnd kistinge-

merkung: Inceptus anno M°cccc°xxxiiij°. *Es scheint also als hätte man in diesem jahre die älteste schriftliche sammlung der statuten verfasst, welche in mehren exemplaren noch auf uns gekommen ist.*

Bei dem abdrucke sind folgende hands. benutzt worden: eine papierhds. von 12 *fol., augenscheinlich ein original, das heisst vom görl. rathe selbst ausgefertigt und zum amtlichen gebrauche bestimmt; sie ist mit A und B bezeichnet, da man mit A die drei ältesten gesetze unterscheidend bezeichnet hat. In derselben haben spätere hände neuere bestimmungen nachgetragen, welche mit C und D bezeichnet worden sind. Sodann für die neuere abfassung der statuten eine vom mgr. Frauenberg* 1476 *gefertigte hands., welche aber nur in einer abschrift des syndic.* Zobel *vorlag. Sie ist mit E bezeichnet worden.*

Diese statuten sind noch niemals vorher im drucke erschienen. Sie wurden im laufe der zeit vielfältig verändert, besonders seit k. Mathias 1471 *(d. Brünn in den heil. ostertag.) dem görl. rathe die befugniss ertheilte: die statuten nach befinden selbst zu ändern. Nach dem pönfalle, der ein neues und frischeres leben in das alte und zum theil veraltete stadthauswesen brachte, wurden auch die statuten einer sichtung unterworfen, zeitgemäss geändert und gebessert und so vom kaiser Max zu Wien am* 20. *august* 1565 *eigenhändig bestätigt. Diese abfassung der statuten hat im wesentlichen sodann bestanden, bis sie in den neuesten zeiten durch allgemeine landesgesetze fast gänzlich verdrängt worden sind.*

wande hinder Jr lesset Vnd bey Jm geczeugt hat, an Jnfal vnd widersprvchs Jrer nechsten spilmagen vnd freunde.

Vnd sintdemal sulche statut vnd gesecz bey vnsern vorvordern also herkomen sind mit wilkur der ratmanne vnd der ganczen gemein arm vnd rich, der worten, das vnser burger fridlichen mit einander in eynung vnd frunschaft bleiben, als das von den genaden gots biss vff dise tzeit wolgehalden worden ist, dorum hoben wir ingesehen — vnd haben denselben — solches obgenant gesetze genediclich gegunnet vnd Jn die bestetigt —

K.

VORREDE

ZUM

GOERLITZER RECHTSBUCH.

Seit der landschöppe der grafschaft Billingshohe, Eiko von Repchow, seinen Sachsenspiegel in deutscher sprache verfasst und allen schöppenstühlen zugänglich gemacht hatte, wurden alle ältere niederschreibungen der sächs. rechtsgewohnheiten, deren sich gewiss in vielen schöppenladen fanden, vergessen. Man vergass sogar vor überflüssiger weisheit die entstehung des Sachsenspiegels, sah ihn weniger für eine sammlung und niederschreibung des alten vorhandenen rechts, 'vom gemeinen uolc ime selbin gesatzt' *und* 'gestetigit unde geuestit vom kuninc', *mehr für ein wissenschaftliches werk Eike's an und baute, ohne sich nach andern quellen umzusehen,*

allein auf ihn und seinen spiegel. So kam es denn, dass man unser rechtsbuch zeither nicht besser zu würdigen wusste denn als auszug oder kurze bearbeitung des Sachsenspiegels.

Unter Aufsicht des rathsherrn Crudelius[1]) *zu Görlitz (geb.* 1727, † 1777) *liess sich Dr. Lauhn in Tennstädt durch einen geschickten canzlisten*[2]) *zu Görlitz ein facsimile der handschrift anfertigen*[3]), *welche im görlitzer rathsarchive verwahrt wurde und zwei werke enthält:*

a) das buch vom lehnrechte *gewöhnlich* görlitzer lehnrecht *genannt*, (*fol.* 1–55b) *und*

b) *unser* rechtsbuch, landrecht (*fol.* 55b — 101a).

Der zufällige umstand, dass ein unkundiger abschreiber beide werke ohne absatz in einen codex zusammengeschrieben, sie durch unpassende rubriken noch enger verbunden, und dass eine spätere hand (im XVI. jahrh.) sogar die zahlen der einzelnen rubriken durch beide werke fortgesetzt hatte, verursachte den irrthum, das man das rechtsbuch für einen bestandtheil des lehnrechtes hielt und niemals einer besondern kritik unterwarf. Auch Lauhn, welcher der gelehrten welt die erste kunde von der handschrift gab, hielt das ganze für ein werk der schöppen zu Dohna, welche in lehnrechtssachen gesprochen und viele rechtssprüche ertheilt haben[4]). — *Nach ihm erhielt Zepernick zu Halle die lauhnsche abschrift und liess danach in seinen miscellaneen zum lehnrechte (Halle* 1797 *thl. 1. s.* 1–82) *den ersten, jedoch ungenauen abdruck machen. Er nahm für ausgemacht an, dass das werk jünger sey als der spiegel, und setzte es ins XIV. und XV. jahrh. — 'weil im XVI. jahrh. der dohnaische schöppenstuhl einging'.* (*vorr. IX.*) *Er bemerkte bereits, dass das buch nicht blos lehnrecht, sondern von cap.* 31 *an, grundsätze des privat-, staats- und peinlichen rechts enthalte.* (*vorr. X. sonst hielt auch er es für einen aufsatz der schöp-*

[1]) *Vgl. Otto lexic. der oberl. schriftsteller I. s.* 225. [2]) *Joh. Christoph Richter. vgl. Geissler. biblioth. Milichiana. V. s.* 29. [3]) *Dieses facsimile ist wahrscheinlich dasselbe, welches jetzt mit der bibliothek des M. Mehner in Leipzig versteigert wird* (*katalog I. s.* 2.) [4]) *In Klotz acta litter. vol. I. s.* 326.

pen zu Dohna *(vorr. XIII.) Auf die verwandtschaft des ersten theiles, des lehnrechtes, mit dem* auctor vetus *hatte er aufmerksam gemacht.* Dr. von Anton *zu Görlitz führte dies weiter aus, indem er das lehnrecht als eine deutsche übersetzung des auctor v. erkannte, diesen sogar daraus in seinen reimversen wiederherstellen und die wiederherstellung durch* Bruns *in Helmstädt bekannt machen wollte. Bruns schickte ihm jedoch seine handschrift wieder zurück und sie ist ungedruckt geblieben*[5]). *Dagegen gab er eine beschreibung der hands. und sein urtheil über das werk in den druck:* Erweis dass das lehnrecht welches Dr. Zepernick aus einer görl. handschr. herausgegeben altes Sachsenrecht sei. *Leipz. Böhm.* 1789. *Er hält das lehnrecht und das rechtsbuch für* ein *werk und glaubt nicht nur, dass es älter als der Sachsenspiegel, sondern dass dieser und das sächs. lehnrecht daraus entstanden seyen. pag.* 7. *Richtig urtheilt er, dass unser codex dem ende des XIII. oder anfange des XIV. jahrh. angehöre.* Weisse *in Leipzig, welcher demselben einen besonderen paragraphen seines lehrb. des deutsch. privatr.* (§. 23) *widmete, hielt das ganze ebenfalls für eine spätere nachbildung älterer rechtsbücher.*

Prof. Kraut *zu Göttingen in der beurtheilung des* Weisse'schen *werkes (gött. gelehrt. anz.* 1836. *s.* 734 *flg.) war wol der erste, welcher darauf hinwiess, dass der görl. codex in* zwei besondere werke zerfalle, *deren zweites eine vom Sachsenspiegel unabhängige sammlung alten landrechtes sey. Die richtigkeit dieser meinung und der vermuthung, dass unser rechtsb. sogar eine ältere niederschreibung des sächs. landr. enthalte, wird, wie ich glaube, jetzt noch deutlicher hervortreten, wo es getrennt vom lehnrechtsbuche und als ein besonderes werk, ungestört durch die capitelzahlen, ja selbst mit weglassung des vom rubricator zugesetzten (rothen) schlusses:*

Hie endit sich daz Buch. des lehnrechtis.

der beschauung dargeboten wird. Es kommt nur darauf an, sich mit der natürlichen idee zu befreunden, dass schon vor Eiken *kluge männer es*

[5]) *Bruns briefe hierüber verwahrt die oberl. gesellsch. der wissenschaft., eben so v. Antons hands. (msct. no.* 151.)

unternahmen, die gewohnheitsrechte aus dem gedächtnisse des volks zu sammeln und was ihnen 'sume livte' *berichteten, mit ihrer eigenen weisheit verbunden, niederzuschreiben und aufzubewahren. Sodann wird man auch gewiss von der meinung, in unserm rechtsbuch eine solche ältere niederschreibung des landrechts zu besitzen, sich nicht mehr trennen können. Hervorstechende beweise der gänzlichen verschiedenheit des rechtsb. vom Sachsensp. und seines alters habe ich hier und da in den anmerkungen ausgehoben. Sie finden sich meist schon bei Anton und lassen sich noch vermehren. Einen hauptbeweis setze ich in den für volksfreiheit glühenden geist, welcher aus unserm werke so lebhaft hervorstrahlt, während der Sachsenspiegel so zahm auftritt, selbst wo er gesteht, dass gewalt vor recht gehe. — Ein grosser zeitraum kann aber zwischen unserm rechtsbuche und der abfassung oder verbreitung des Sachsensp. nicht liegen. Es ist gewiss, dass es erst nach* 1190 *verfasst wurde* (429, 19.) *und der Sachsensp. war um* 1250 *schon bekannt und aufgenommen. Genauer lässt sich die zeit, wo unser rechtsbuch entstand, nicht ermitteln. Auf das alter der handschrift, welche bis jetzt die einzige bekannte ist, kann man nicht bauen. v. Anton hat es richtig bestimmt. Aber die sprache, wenn gleich entstellt, weisst in mehren stellen auf ein höheres alter hin und lässt vermuthen, dass der verfasser ein Oberdeutscher war, der seine sammlung in einer von Eikes wohnung entfernten gegend schrieb. Im ganzen ist die mundart von der oberlausitzer, wie sie noch im anfange des XIV. jahrh. gefunden wird, nicht verschieden und namentlich treten in beiden niederdeutsche formen eingemischt hervor, welche von den flamländischen ansiedlern herrühren, die im XIII. jahrh. auch hier platz fanden und sich mit dem alten oberdeutschen bestandtheile der bevölkerung verschmolzen.*

Die handschrift des rechtsbuches besitzt jetzt die milichsche bibliothek (IV. no. 30. *pergament.* 9″ *hoch,* 6″ *breit). Sie enthält einschliesslich des lehnrechts* 101 *beschriebene blätter, die seite* 17 *zeilen und diese durch linien geschieden*[6]*). Anfangsbuchstaben der abschnitte sind roth, roth angestrichene heben die sätze aus. Am rande sind die buchstaben Na, (nota) beigefügt,*

[6]) *Das facsimile in Antons erweis ist nicht getreu, die schrift des originals ist fetter, runder und kräftiger.*

um auffällige oder merkwürdige stellen zu bezeichnen. Diese zeichen kommen nur im rechtsbuche vor, im lehnrechte nicht. Die überschriften der abschnitte und capitel sind roth. Die minuskel der handschrift ist mehr rund als eckig. An schönheit und deutlichkeit lässt sie nichts zu wünschen übrig. Fremde spätere hände haben neben dem texte zuweilen bemerkungen beigefügt, jedoch nur beim lehnrechte, im rechtsbuche nur einmal, fol. 80b (*s.* 12) *die überschrift: digiti poena. Im lehnrechte ist* (*fol.* 51a) *zu der stelle:* 'doch ne mūz nieman widir bųwin eine burch die mit orteil durch vnrecht zo storit wirt,' *an der seite bemerkt:* 'lichte durch roubes wille, also zu liebenstayn geschah'. *Wüsste man das jahr der zerstörung dieser burg Liebenstein (in Böhmen), so wäre dies eine spur zur ermittelung des alters der handschrift. Indessen finde ich die hand, welche die bemerkung schrieb, im görlitzer stadtbuche vom jahr* 1309 *wieder. Dieselbe hand hat noch mehres beigeschrieben* (*fol.* 49b), *eine andere anderes* (*fol.* 39b 43. 44b). *Auch die leeren blätter am anfange und schlusse der hands. sind vollgeschrieben. fol.* 101b *stand sonst ein verzeichniss der kapitelüberschriften, welches aber ausradirt worden ist. Dies ist zu bedauern, weil es von alter hand zu seyn scheint. Auf dem vorsetzblatte* (Ab) *steht ein judeneid, der von den bekannten*[7]) *wiederum abweicht:*

Das man dich suldich des bistu vnsuldihc daz dir got zo helfi der himel vnde erdi giswf vnde loub vnde gras vnde als dir ginad adonay vnde seni ginedichi gotheit vnde als du di ee nimmir mvzis bihaldin di got gap moizi vf dem bergi zv sinay an der stenin tafilin op du nicht reht vnde war habis zo mvizi dich ani gen das vreisliche gisvcti daz gezi ane ginch do her dv

[7]) *Im Schwabenspiegel cap.* 345., *im sächs. weichbilde, in glossen zum Sachsensp. — vgl. Wackernagel die hnds. der basler univ. bibl. pag.* 73. *Mone's anzeig.* 1835. *sp.* 305. *und sonst. In einem deutschen gedichte des* 12. *jahrh.* (*reimevangelium Nicodem. in der oberlaus. gesellsch. bibl.*) *lassen die Juden zwei knaben einen eid schwören, wobei sie ihnen das testament auf das haupt legen und sodann einen schwur vorsagen, welcher denen in den rechtsbüchern ähnlich ist.*

gabi von naaman vntphinc ap dv niht rechti vnde ware habis zv mvzi dich dv erdi wirslindin vnde daz fwr virbrennen daz datan vnde abiron verbranti vnd ir mani daz swerstu vffe dem funf buchin moizi bi dem abraham ysanc vnde yacop.

Ueber dem judeneide der vers:

Gaudia post mortem iustum perfecta secuntur
Nunc malus exultans fit sine fine miser.

Ausserdem noch andere federproben, z. b. A[a] *ein gebet:*

cartir got daz och alle meyn not
wor vynde cros hulffe erwynde u. s. w.

Darauf ein liebesgedicht:

Libis lib los a dich nych vordrisyn
vnde woz ich der gedynyn kan
vnde laz mych der true myn genyzyn
wen ich byn dyn dynyst man
vnde wogeis wys mer yrgat ze tut
keyn mer alz er nych zy czudange
do mecte zo swerit ze myn waz ze mer tut
doch wel ich er nych wangyn
vnde zol ich nymmer wro gezyn.

Es ist im XIV. jahrh. so verstümmelt hier aufgeschrieben worden. Eine historische nachricht steht auf dem hintern deckblatte:

'Anno dm. M⁰. cccc⁰. lx⁰. fferia 2ª et 3ª post letare ffuit ventus ita intensus quod subvertit multa edificia et arbores — per universam terram subvertit.'

Der herausgegebene text macht nur auf den werth möglichster treue anspruch. Die parallelstellen hat von Anton *mehrentheils schon nachgewiesen. Die bemerkungen ziehen ihre weisheit meist aus* Grimm's *rechtsalt. und* Homeyers *ausgabe des Sachsensp. I. theil; der zweite wird auch das görlitzer* lehnrecht *enthalten. Seit sich solche männer* des deutschen rechtes *angenommen haben, ist es eine freude, aus seinen quellen zu schöpfen, und nicht mehr schreckt, was auf dem ersten blatte unserer hnds. geschrieben steht:*

si gustare velis nectar celeste laboris
activi prius est mirra bibenda tibi.

K.

VERZEICHNISS

DER

SUBSCRIBENTEN.

Arnsdorf.

von Müller, Justizverweser.

Berlin.

von Tzschoppe, wirklich. Geheim. Rath.

Bernstadt.

Borott, Schuldirector.

Breslau.

Dr. Menzel, Consistorial-Rath.
Oelsner, geh. Commerzien-Rath.
Dr. Paritius, Stadtrath.
Dr. Rüdiger, Professor.
Dr. Schönborn, Director des Magd.
Sohr, Ober-Regierungs-Rath.
Dr. Stenzel, geh. Archiv-Rath.
Wuttke, studiosus philologiae.

Budissin.

Domsch, Klostersyndicus.
Dr. Held, Appellations-Rath.
Dr. Klien, Stadtrath.
Kutschank, Senior des Domstiftes.
Liebert, Kämmereiverwalter.
Lubensky, Pastor Primarius.
Mosig von Ehrenfeld, Gymnasiast.
M. Petri, Kirchen- und Schulrath.
Quierner, Regierungs-Rath.
Schlosser, Commissions-Rath.
Schmole, Capitular und Cant.
Seemann, Candidatus jur.
Dr. Stieber, Hof- und Appellat.-Rath.
von Trützschler, Hof- und Regier.-Rath.
von Zezschwitz, Appellat.-Ger.-Präsid.

Bunzlau.

Fricke, Pastor Primarius.

Collm.

von Oertzen, Landesältester.

Cottbus.

Dr. Berger, Diaconus.
Kreyenberg, Gymnasial-Prorector.
Die literarische Gesellschaft.
Reuscher, Gymnasial-Director.
Römelt, Oberbürgermeister.
Wilke, Hofrath.

Deutschossig.

August, Königl. sächsisch. Hauptmann.

Diehsa.

Dehmel, Pastor.

Dresden.

Dr. Klemm, Bibliothekar.
von Nostitz, Hof- und Justiz-Rath.

Forsta.

Schneider, Superintendent.

Görlitz.

Dr. Bauernstein, Stadtphysicus.
Bürger, Diaconus.
Die Bürgerressource.
Fechner, Oberlehrer.
Heino, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Heynsche Buchhandlung. 3 Ex.
Jancke, Privatgelehrter.
Kaumann, Prof. u. Dir. der höh. Bürgersch.
Keller, Rathsherr.
Köhlersche Buchhandlung. 2 Ex.
Dr. Massalien, Kreisphysicus.
Mitscher, Apotheker.
Mosig, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Dr. Nöhte, Bataillons-Arzt.
Pape, Kaufmann.
Paul, Land- und Stadtgerichts-Rath.
Richtsteig, Oberlandesgerichts-Referend.
Dr. Rösler, Gymnasiallehrer.

Sattig, K. Justiz-Rath und Landsyndicus.
Michael Schmidt, Kaufmann.
Dr. Sintenis, Archidiaconus.
Struve, Apotheker.
Dr. Thorer, practischer Arzt.
Thorer, Kürschner.

Graupzig.

von Zehmen, Oberhofgerichts-Rath.

Grossenhayn.

Preusker, Rentamtmann.

Guben.

Die Gymnasialbibliothek.
Die Rathsbibliothek.
Holtsch, Cantor.
Lehmann, Rector.

Halbau.

Graf *von Kospoth.*

Hennersdorf.

Schade, Pastor.

Hermsdorf.

von Haugwitz, Gutsbesitzer.

Haynewalde.

Dornick, Pastor.

Hirschberg in Böhmen.

Brantl, k. k. Strassenbaubeamter.

Horka.

Holscher, Pastor.

Königswartha.

Körnig, Pastor.

Kottwitz bei Sagan.

Sonntag, Pastor.

Kuhna.

Meusel, Gutsbesitzer.

Kunnersdorf.

Hirche, Pastor.

Lauban.

Dr. Falk, Conrector.
Haussner, Kaufmann.
Dr. Schwarz, Rector.
Die Stadtbibliothek.

Leipe bei Jauer.

Freiherr *von Stillfried-Rattonitz.*

Leipzig.

Espe, Geschichtsschreib. der Ges. für deutsche Sprache.
Gersdorf, Oberbibliothekar.
Die Gesellschaft für deutsche Sprache u. Literatur.
von Mücke, Baccalaur. jur.
Richter, Privatgelehrter.
Die Universitäts-Bibliothek.
M. Zestermann, Oberlehrer.

Leitmeritz.

Dr. Weinolt, Professor.

Liegnitz.

Die Bibliothek des Gymnasiums.

Die Bibliothek der Peter-Paul-Kirche.

Die Bibliothek der königl. Ritter-Academie.

M. Köhler, Rector.

Matthäi, Schulamtscandidat.

Löbau.

Der Magistrat.

Lübben.

Die ständische Bibliothek.

Markersdorf.

Matthaeus, Müller.

Marklissa.

Der Magistrat. 3 Ex.

Ober-Neundorf.

von L'Estocq, Obristlieutenant.

Penzig.

Nitschke, Superintendent.

Pirna.

M. Billwitz.

Prag.

Dr. Kalina von Jäthenstein.

Rothenburg.

Körber, Gutsbesitzer.
Neumann, Bürgermeister.

Schönbrunn.

Carstädt, Pastor.

Seidenberg.

Der Magistrat.

Siegersdorf.

Flössel, Pastor.

Sorau.

Dr. Kirchner, Archidiaconus.
Der Magistrat.

Spremberg.

Der Magistrat.

Weigersdorf.

Thiele, Lieutenant.

Wien.

Kopitar, Bibliothekar.

Zittau.

Auster, Stiftssyndicus.
Bergmann, Stadtrichter.
Brückner, Stadtrath.
Burdach, Schuldirector.
Conte, Gerichtsrath.

Eschke, Baudirector.

M. Jentsch, Diaconus.

Just, Bürgermeister.

Just, Advocat.

Klemm, Past. Prim.

Kühn, Stadtrath.

Dr. Lindemann, Gymnasialdirector.

M. Pescheck, Diaconus.

Dr. Pescheck.

Pressler, Oberlehrer.

Püschel, Stadtrath.

Ritter, Candidat.

Schnell, Catechet.

Schömberg, Stadtschreiber.

Die Stadtbibliothek.

Weidisch.

Zwickau.

Hartz, Regierungs-Rath.

I.

JAHRBUECHER

DES ZITTAUISCHEN STADTSCHREIBERS

JOHANNES VON GUBEN

UND EINIGER SEINER AMTSNACHFOLGER.

Nouerint vniuersi presentem librum inspecturi et omnes consules et jurati nos subsequentes nostre ciuitatis Sittauie, quod iste liber subscriptus editus et conpositus est per Johannem de Gubyn, notarium nostre ciuitatis Sittauie, qui ipsum cum magna potissime diligencia conscribere fecit et ipsas materias hic conscriptas ex litteris ciuitatis plurimis summa diligencia elegit et aliquas ex viua voce informatus seniorum nostre ciuitatis adiecit et residuas tempore suo perpetratas et gestas cum summa diligencia similiter conscripsit, ea de causa quod omnes nostri successores de hijs matriebus addiscant et in hijs delectacionem accipiant et quod eorum precessores et seniores tantos labores ex parte ciuitatis sustinuisse percipiant. vnde consulimus et volumus et mandamus, quod omnes notarij nostre ciuitatis subsequentes hunc librum in summa custodia diligenter habeant et omnes et singulas materias et res notabiles in ciuitate nostra factas in hunc librum conscribant et deum omnipotentem pro salute animarum prescripti primi huius libri compositoris et suorum progenitorum et suscessorum huius libri laboris, pretextu eo quod propter bonum commune ciuitatis fecit, fideliter exorant. amen. 1a

10. matriebus *für* materiebus. 18. suscessorum *für* successorum. 20. exorant *für* exorent.

Nota. A. D. MCCCXCV jn vigilia annuncciacionis sancte Marie virginis dimisit notariam ciuitatis Johannes Hertil, qui successit in officio prescriptum Johannem Gubin, pie memorie: et loco sui acceptatus fuit Conradus Wiszinbach, natus de
1b Esschenwege, ciuitate Hassie, qui prius tempore rectoris scole huius, magistri Petri Czwickers de Wormpnijt, ciuitate Pruszie, nunc prouincialis in monasterio Oywin, ordinis Celestinorum, fuit locatus et succentor tribus annis; dejnde postquam magister Petrus intrauit ordinem, fuit idem Conradus rector scole et notarius ciuitatis Lobauie vndecim annis; deinde anno et die prescripto acceptauit notariam huius ciuitatis. qui de duobus voluminibus fecit quatuor volumina, hoc pro cronica, aliud volumen sibi consimile pro statutis ciuitatis et sententiis de Luytmericz et fehm, tercium volumen pro copijs literarum in speciali, et quartum consimile ad prescripcionem uel jntitulacionem prescriptorum.

Anno domini etc. primo hot her Vlrich vom Bibirstein zcwene zu Weigsdorf durch eins mortis wille vffgenomen vndt die jn vnsers hern koniges stat dem rathe, als den die die obirkeit der gerichte doselbst haben, vbirantwort jn gefengnisse.

1. *ff. von anderer Hand.* 2. dimisit notariam, *trat vom stadtschreiberamt ab.* 6. Wormpnijt, *Wormdit.* 8. locatus, '*classis scholae praeceptor, hypodidascalus, vicarius*' *Frisch* 1, 618^b. succentor, '*qui in ecclesia post praecentorem s. principalem cantorem subsequenter canendo respondet*' *Du Fresne.* 17—20. *von anderer hand.* 17. Anno *u. s. w.*] 1401, *wie spätere chroniken sagen. Ulrich von Biberstein lebte um diese zeit, s. Rhons chronik von Friedland s.* 42. 46. 54. 18. durch — vffgenomen, *um eines mordes willen verhaftet.* 19. die obirkeit der gerichte, *die hohen gerichte.*

Alz wir vornomen vnd vndirwyst syn von den eldisten vnsern 2a voruarn, daz hie vor, ċzu cziten ee dese stat vz gelegt wart, daz hye dissit dez gebirgiz kretschin gebuwet woren, di logen vf dem Kretschem werde czwischen den czwen wassirn czu neheste an der burgmȯl, dor ynne di vurlůte vnd ander lůte, di do wandirten vber daz gebirge in di marke, hatten ir nachtleger. do noch der hochgeborne vůrste Statvzsatczunge Ottackerus, eyn kȯnig czu Beme, der do dochte vor dem vromen syner erbin vnd dez ryches czu Bĕme vnd průfte vnd merkte di fruchbare gelegenheyt desir stat vnd sacz vz dese stat vnd hatte nicht verrer vmme gereten wen als di gasse wendt hindir der crůczeger hovfe czu dem webirthore vnd von dem webirthore biz her czu der Judenbȯrg, gerichte czu der clobin gasse, hindir den wleycshbenken, ober den nẘen margt, wedir czu der crůczeger hof. diselbe wonunge wart vmmeczůnit mit vil czůnen. do noch ettliche czit, do der selbe konig Ottackerus vůlte vnd merkte die merunge der yn- 2b woner vnd di grose czuvart der geste, wart do noch czu rote, wi her dese stat wolde lon vmmemůren, vnd liz eyne vorch varen mit eyme phluge vnd volgete dem noch vnd vmmereyt di stat weytir wen si vor vmmegrifen waz, yn alle der wyse als di můer noch hute vmme stet, vnd vmmereyt di stat alz wyt, daz di herren, di mit ym reten, sprochen 'herre, di stat ist czu wyt.' her antworte vnd sprach 'ich wil si also begnodn an eyme vnd an dem andern,

2a. *auf dem oberen rande von anderer hand* Wratyslaus primus, rex Bohemie, applicauit corone regni Bohemie Morauiam et dyocesim Olomocensem. Wladyslaus primus rex Bohemie. *auf dem unteren rande* Die crastino die Joannis baptiste a. d. M. c. liiij. marthirizatus s. Procopius. Item sequenti die a. d. M^{o}c^{o}c^{o}iiij^{o} canonisatus est s. Procopius. *nach Cosmas* 2, *s.* 127 (*in Pelzels und Dobrowskys scriptt. rer. boh.*) *starb Procopius* (*primus abbas zazovensis monasterii*) *im j.* 1053. *vgl. Cosm. continuator ad a.* 1204, *s.* 367.

1. *ff. die erste hand des eigentlichen textes.* 7. dochte vor dem vromen, *war bedacht auf den nutzen.* 9. sacz vz, *bestimmte die begränzung der stadt.* verrer, *ferner, weiter.* 12. gerichte, *gerade.* wleycshbenken, *fleischbänken.*

2b. *auf dem oberen rande* Ottakarus primus, rex Bohemie, applicauit corone Bohemie marchionatum budensem. *auf dem unteren rande* Die octava s. Agnetis a. d. M^{o}. c^{o}c^{o}. xx^{o}. vij^{o} venerunt predicatores ad pragensem ciuitatem (*vgl. Cosm. prag. cont. zum j.* 1221 *und* 1226, *s.* 369.) Item die octava s. Iacobi a. d. M^{o}. c^{o}c^{o}. xlviij^{o} rex Wenczlaus (*von anderer hand* primus) certauit cum filio suo Ottakero (*von anderer hand* rege secundo Bohemie). *vgl. Cosm. prag. cont. s.* 372 *f.*

16. der geste, *der fremden, die sich ansiedelten.* 19. wen — waz, *als sie vorher umgränzt war.*

daz ich sy mit ynwonern wol beseczen wil'. Vnd wart gemuret anno domini m^{0}cc^{0}lv^{to}, vnd begnodte do dese stat beyde mit vreyunge vnd mit anderin rechten, daz ym dese stat by synen geczyten ny keyn losunge noch keyn stûirrunge ny getet. ouch begnedite her si also, daz alle kouflute, di vz dirre stat czogen vnd wandirten, by synen geczyten ny keyn czol noch keyn geleyte gobin alzo wyt alzi in Bemr lant hyn vnd her czogen; vnd hatte sulche gnode czu dirre stat, daz sich dese stat in korczir czit sere besserte vnd czunam.

3a DEr konig Ottackerus liz ein son, der waz vnmundic, der hiis Wenczesslaus I. dez vnderwant sich eyn ritter, Otto von Lossow genant, mit synen brudern vnd enphurte yn der konigin, syner muter, vm daz daz se sich vnrediclich hild noch dez konigis Ottackirs tode: wen si nam hern Czabichz, irre manne eyn, czu der ee: vnd brochten yn her yn dese, vnd wart bevoln desen burgern; dy czogen yn dry jar in desir stat. daz waz noch gotis gebûrte m^{0}cc^{0} vnd lxxxxj^{0} yar. Der selbe konig Wencesslaus gewan vnd hatte als vil gnadn czu dirre stat als sin vater Ottackerus. ouch her vfte noch desen burgern; dy musten an synem rate vnd an synen tedigen syn. ouch geschach by synen geczyten, daz konig Wenceslaw sante noch allen steten alz wyt alz Bemer lant waz. des quomen dese burger ouch czu houe, vnd waz eyn gros gedrank, daz sich dese burger besorgeten, wy daz sy nicht vor in môchten komen, vnd gobin dem von der Dube eyn schôn tuch, daz her si brechte vor den konig vnd ir wol vor ym gedechte. do sprach der von Dube keyn konig Wenceslaw 'libir herre, di von der Zittaw syn myn libin nockebuirn; ich bete vch, daz
3b ir in gûtlich tût.' dez rufte konig Wenceslaw di burger von

4. losunge, *abgabe, steuer.* 7. alzi, *als sie.*

3a. *überschrift von anderer hand* Wenczlaw Ottokari son wart hy geczogen. 10. Ottackerus] *über der zeile von anderer hand* secundus.

auf dem oberen rande Item crastino die s. Bartholomei a. d. m^{0}cc^{0}lxxviij rex Ottakerus occisus est (*von anderer hand* secundus rex Bohemie). *auf dem unteren rande* Pridie s. Petri ad cathedram a. d. m^{0}cc^{0}. lix. venerunt homines semiuiui in ciuitatem pragensem sub solicitudine religionis penitentiam agentes. primi flagellatores. *das chron. Boh. Neplachonis* (*Pez scr. rer. austr.* 2, 1033, *Dobner mon. hist. boh.* 4, 113) *erzählt dies bei dem j.* 1262.

15. yn dese] *es fehlt* stat. 19. Ouch] *es fehlt* sante. 20. tedigen, *verhandlungen.* 27. keyn, *gegen.* 28. nockebuirn, *nâchgebûren, nachbarn.*

3b. *auf dem oberen rande* Die .x. m. militum obiit rex Wenczeslaus

der Zittaw besundern vnd sprach czu yn hemelich ‘waz hat ir gegeben dem von der Duben, daz her owir wort redt? vm̃ daz libniz must ir mir geben de schok,’ vnd sprach ‘ir wolt mir nicht gelowben, vnd ich gloûbe ôuch wol; wen ir hat mich dirczogen in vwir stat,’ vnd endte yn do noch irz herczen ger, vnd meynte do by, daz si vorbaz me keynen vorreder sulden han keyn ym. Derselbe konig pflac alle phingsten eynen torney her czu legen, vnd noch gotis geburte M^{0}ccc^{0} vnd iij^{0} yar vmme pfingisten waz eyn groser torney vf dirre viweyde, vnd dese stat waz dez von der Lypen, hern Peter von Napticz, vnd her Albrecht von der Lomnicz dirslug czu tode den von Barbey, der do begrabin lit in vnser pfarre, margraue Hermans hôme; wen czu der wyle worn hi vj fursten vnd cccc ritter in dem torney. dez muste do entwichen der von der Lipen vnd wart wlier dis landis. do vndirwant sich konig Wenczlow weder dirre stat. Do noch gotis etc. M^{0}ccc^{0}v. II nonas Januarii begnodte konig Wencesslow dese stat iij iar, daz si keynen czol dorfte gebin alz wyt als Bemir lant was. 4a jn dem selben yare wart dese stat wedir dem von der Lipen, Lipen. vm daz daz her hatte geholfen her Taschen von Wissenburg, der do hoibtman waz czu Krokow, di Ôstirrycher vmme slan. do noch wart aber dem von der Lypen di stat genomen vnd wart do abir ym gegebin by konig Wencelaw vm synen schaden, den her hatte in dem vrlowge enphangen by dez keysers Rudolfz dez eynen kygren, der vor Koln vnd vor dem berge lac.

(*von anderer hand* secundus) Boemie a. d. M^{0}. c^{0}c^{0}c^{0}v^{0} (*von anderer hand* applicauit corone regni Bohemie totum genus Opolensium). *auf dem unteren rande* Die s. apostolorum Petri et Pauli a. d. M^{0}. c^{0}c^{0}c^{0}. vj. rex Wenczeslaus (*von anderer hand* tercius) electus et coronatus in regem Boemie. et eodem anno die s. Donati in Olmûcz occisus. *vgl. Benes de Weitm. chron. eccl. prag. in Pelzels und Dobrowskys scr. rer. boh.* 2, 214.

3. libniz, *liebnis, geschenk um sich gunst zu erwerben*, *Haltaus* 1267, *Schmeller* 2, 419. 4. dirczogen, *erzogen.* 5. ger, *begehr, wunsch.* 6. vorreder, *fürsprecher.* 11. dirslug czu tode, *von anderer hand eingeschaltet.* 12. pfarre, *hier wohl pfarrkirche.* 13. hôme, *oheim.* 15. wlier dis landis, *flieher des landes, landflüchtig.* ‘wer das tete, der sulde eyn flier sin des landes’ *Joh. von der Pusilie s.* 95. vndirwant, *bemächtigte sich, brachte wieder in seine gewalt.* 21. *von erster hand scheint* hubtman *gestanden zu haben.* vmme slan, *zurückdrängen, in die flucht schlagen?* 23. abir, *abermahls.* by konig Wencelaw, *bei, zu könig W. zeiten.* 24. vrlowge, *kriege.* 25. kygren, *l.* krygen. Koln, *Kollin.* vor dem berge, *vor Kuttenberg.*

By dez geczyten von der Lipen, noch gotes geburte M^{0}ccc^{0}xij^{0} iar, was der von Pog vnd der von Swerticz geuint von konig Wencelaus wegn mit dem von der Lipen, vm daz daz der konig gerne hette di stat wedir gehat, vnd logen czu der Gabeln mit xxij man mit helm vnd machten sich her keyn Herwigstorf vnd branten. dez waz komen her Heynrich der yseryn, dez son von der Lipen, dez nachtis in di stat vnd machte sich vrů vz mit den burgern vnd obirstryt si by den 4b Oybe vnd vinc xx man mit helmen vnd brochte sie alle in dese stat gevangen.

Oywyn. Eyn lantherre waz gesessen by der Lypen, der his her Quale; dez selbin was das gebirge yensit bis an di Leype. dez selbin diner yageten eyn bern vf den steyn, do der Moyben vffe stet, vnd slugen den vf dem steyne vnd quamen dez heym vnd sprachen 'herrę, wir haben eyn di beste stat zu eyme huze, alz ir si solt geseen haben.' der bẘte von ersten den Owben. do noch etliche czyt vorginc her vnd bleyb vngebowt wol xx yar. dez bwten yn di herren wedir, di do sosen vf dem burcberge, vnd rowbten vo dem Oyben: daz worn di ersten rowber, di man y in desem lande irkante. dez czogen die lowte, di hie woren, vnd zubrochen das hws vnd vortrebin di selben herren von dem burcberge. do noch lac der Oyben vngebwet biz an den von der Lypen; do dez dy stat waz, der richte do selbist vf dem steyne vf eyn bergfrid. do noch by synen gecziten lac iz wuste dry yar. do noch liz der von der Lipen den Oyben můern, alz her noch sted biz an den hutegen tag.

5a Der von der Lipen hatte di stat bis konig Johannes czu lande quam. dez toten syn man grose schaden in dem lande

1. By dez geczyten von der Lipen, *zur zeit des von der L. dieselbe wortstellung s.* 6, 7. dez son von der Lipen *und* 8, 18. dez volg von Michilsberg. *so z. b. bei Nithart* in des hant von Riuwental 51, 7, 4, *s.* 440 *und* 58, 5, 4, *s.* 454 *Ben.* 2. geuint, *befeindet, in feindschaft.* 5. mit xxij] mit *ist von anderer hand.* 7. der yseryn, *der eiserne.* 9. Oybe] *über dem* e *von späterer hand ein strich.*

4b *am unteren rande* A. d. M^{0}. c^{0}c^{0}c^{0}. xvj^{0}. fuit karistia magna per vniuersum mundum uniuersalis. *vgl. Ben. de Weitmil s.* 231.

17. vorginc, *vergieng, gieng ein.* 19. vo, *l.* von. 20. y, *je.* 21. lowte, *leute.* 24. bergfrid, *eine hölzerne schutzwehr, ohne mauern, bloss mit wall und graben.*

5a *auf dem oberen rande* A. d. fuit ventus validus qui arbores viuentes evvlsit et edificia peruertit et destruxit. M^{0}ccc^{0} xxxvj. *auf dem unteren rande* Johannes primus, rex Bohemie, applicavit corone regni Bohemie Wratislaviam et omnes duces Slesie, ducatibus Swydniczensium et Jaurensium ex-

mit rowbe, daz her vfte vnd manchis von konig Johannes wart angeredt vm syne man, daz her nicht vorentworten mochte, vnd wolde ir ouch nicht lasen tôten, vnd czoch von synen mannen, den Napticzern, vnd von den Tanneveldern, vnd gab ym konig Johannes andir gut in Merern by Crommenow. do vile

Kunig Johan.

dese stat an konig Johannem. der hatte sy biz daz her konigyn Elsen swester gab herczogen Heynken von dem Yawer czu einer howsvrowen. derselben was Grecz, di stat. dez gab konig Johannes dem herczogen Heynken dese stat vor Grecz czu syme libe, noch gotis geburte M^{0}ccc^{0}xjx iar. By herczoge Heynken geczyten, M^{0}ccc^{0}xxxvij iar, czoch dese stat

Tolnstein gewunnen.

vz mit andern steten, vnd gewunnen daz hûs Tolensteyn. Ouch by herczogen Heynken geczyten, M^{0}cccxxxjx iar, czoch desse stat vz mit groser macht vnd gevunnen daz huz Schonenbuch.

Schonebuch.

Ouch by herczogen Heynken geczyten, M.CCC.xliij iar, xv kal. ottobris, quamen Misener her in diz lant mit xlv

Karnberg.

gleuenŷ vnd nâmen gewant obenc Albrechstorf vnd morten vnd slugen dy leytelwte: wenne czu der selben czit worn

5b

gutir hande lwte vf dem Molsteyn, by xij vnd by xvj, di di wayne beleyten vor dem Oyben ken der Lypen; wenne czu den geczyten czoch man di stroze ken Bem vor di Lype vnd vor di Dvbe. dez czogen die burgere vz vnd hatten czehen gleuenyn vnd eyne glicze vnd volgeten den rvbern noch biz an

ceptis. *vgl. Benes. de Weitmil s.* 243. 252, *Pelzels gesch. der Böhmen th.* 1, *s.* 200 *ff.*

2. angeredt] an *scheint radiert.* 5. Merern, *Mähren, durchgängig so geschrieben.* 10. czu syme libe, *auf lebenszeit.* 14. Schonenbuch] *spätere chroniken und Carpzov anal.* 5, 210 *nennen* Schönbach. 16. Misener, *Meissner.* 17. gleuenŷ] glevîn, glevîne, gleven, gleve, glavîe, *die stahlspitze der lanze, dann die lanze selbst; hier für lanzenträger, d. h. für den mit der lanze bewaffneten, gewöhnlich von fussgängern, deren zahl sich verschieden findet, begleiteten reiter.* obenc] *obinc, oberhalb. das* c *ist vollkommen deutlich und es steht nicht etwa* obene. *aus diesem, wie es scheint, seltenen adv.* obinc *ist (wie* sperlig *aus* sperling *u. dgl.) das in der heutigen oberlausitzer mundart häufige* obig, ubig (= *oberhalb*) *entstanden.* Albrechstorf, *Olbersdorf.* 18. slugen] gen *von anderer hand.* leytelwte, *geleitsleute.*

5b. *auf dem oberen rande* Die s. Mathei ewangeliste a. d. M^{0}. ccc^{0}. xxxviij^{0} fuit magna multidudo (*so*) locustarum. *vgl. Ben. de Weitm. s.* 275. *auf dem unteren rande* Die purificacionis b. Marie a. d. M^{0}. ccc^{0}. xlij^{0}. fuit pons lapidea (*so*) pragensis per invndacionem aquarum destructa. *vgl. Ben. de Weitm. s.* 279.

19. gutir hande lute, *leute guter art.* di di wayne beleyten, *die die wagen geleiteten.* 23. glicze, *speer, lanze, s. Jac. Grimm d. gramm.* 3, 443. *vielleicht war die glitze nicht mit eiserner spitze versehen, wie es die gleve war.* den rvbern] den *von anderer hand.*

den Karnberg, yensyt dem nûwen stetel; vnd do si se an quomen, do worn der vinde me wenne vire an eynen. dennoch stretin sy mit in an dem Karnberge, vnd stretyn dese burger so menneclich, daz si mit gotis hulfe daz velt behilden, vnd slugen der rwber vil czu tode, vnd vingen ir ij vnd brochten si in dese stat, den man ouch di howbt abe sluc vf dem markte.

Rothusvnd brotbenke.

zu der selben czit hatte man eyn hulczin rothuz vf dem markte kegin der Mandaw. dor vndir woren dy brotbenke.

Der von Donyn kryg.

By herczogen Heynken geczyten sluc man der Donyn eyme daz howbt abe in dirre stat. dez czogen die von Donyn

6a

vf di viweyde her vor dy stat, hesinten dese burgere vf der viweyde by der Greter brucke, noch gotes geburte MCCCXXIX iar.

Wy schepphin gericht haben.

Ouch ist gescheen hy vor czu czyten in dirre stat daz man nicht czuchtegers hatte, daz man hatte geuangen .v. dibe vnd man sulde richten vbir sy. dez muste iczlich schepphe eym der .v. daz howbt abe howen. Ouch by herczogen Heynken geczyten, M^{0}CCC^{0}xlvj iar, xiii kal. decembris, wart der Oyben dirstegen von dez volg von Michilsberg.

Bisschofes von Missen kryg.

By herczoge Heynken geczyten geschach, daz der bischof Johannes von Mysen entsayte her in diz lant vnd quam her mit XXV gleuenyn vnd nam daz vie vm Kunarstorf vnd vmme Lutgerstorf vnd czogen vf wedir keyn Ronberg. dez volgeten di burger noch mit yrem hovbmanne vnd bestreten sy vnd namen yn wedir daz vi vnd behilden mit gotis hilfe daz felt vnd vingen ir XVI. daz geschach noch gotis geburte MCCCxlvij iar. von dem mole hatte dis lant gut gemach vnd frede biz an den hutegen tag, vnd quam donoch vz, wenne dy Mysener eyn reyte vz leten, daz eyner sprach 'wo wiltu vns hin vuren?' sprach her 'in

11. hesinten] *s.* 26[a] 'dy branten vnd hestin dy leute,' *s.* 31[a] 'vnd wolden sy hesen vnd morden.' hesen, hesenen *scheint also etwa vexare zu bedeuten. vielleicht gehört* hessen *für* hetzen (*Schmeller baier. wörterb.* 2, 249) *hierher.*

6[a]. *auf dem oberen rande* Die s. Ruffi martyris a. d. M^{0}. ccc^{0}. xlvij^{0}. rex Karolus in regem Boemie fuit coronatus. *vgl. Ben. de Weitm. s.* 343. *auf dem unteren rande* Die conuersionis s. Pauli a. d. M^{0}. ccc^{0} xlviij fuit terremotus vniuersalis magnvs per totum mundum, qui montes castra et edificia peruertit. *vgl. Pelz. und Dobr. scriptt.* 2, 451.

12. Greter, *grottauer.* 14. man *von anderer hand.* nicht czuchtegers, *keinen nachrichter.* 18. dirstegen, *erstiegen.* 20. entsayte, *entsagte, frieden aufkündigte, fehde ansagte.* 21. Kunarsdorf, *Kunnersdorf, wohl Spitzkunnersdorf.* Lutgersdorf, *Leutersdorf.* 22. Ronberg, *Rumburg.* 27. quam — vz, *ward üblich.* eyn reyte vz leten, *einen kriegszug* (*s. Oberl.* 2, 1291) *auslegten, veranstalteten.*

daz lant Zittaw,' so entworte der ander 'du brengest mich nicht 6b
do hin, wenne wir komen von dannen nicht ane schanden.
DEr edle vurste herczoge Heynke, der dirre stat grose
gnade vnd gute beczeygt hat, der starb, alz im got gnode,
M^{0}CCC^{0}xlvi. donoch geuil dese stat an den edlen vursten Ka- Keyser
rolum, romichs keyser, den virden. der wolde dese stat her- Karl.
czoge Rudvlfe von Sachsen vorsetzen. des quome dese burgere
czu ym keyn Prage vnd vndirredten daz keyn im. vnd goben
ym. D. schok] vf di gnade daz si vnvorsaczt by dem ryche
bleben. des gab her desir stat vryheyt allirley swerniz viij
iar; ydoch musten si geben C mark irre rechten reynt. in dem
selben iare wart der Romung gebwit von hern Hannos von
Donyn. daz geschach in dem M^{0}CCC^{0}xlvij in der XV kal. ot-
tobris. Donoch M^{0}CCC^{0}xlviij iare, in der xiiij kal. septembris,
vorsacztc keyser Karl dese stat dem edlen herczogen Rudolf Herczog v.
von Sachsen, rômschym ercztmarschalk, vor gelt, daz her ym Sachsen.
scholdig waz vme di kûre czu dem ryche, daz her yn gekoren
hatte.
By herczogen Rudolfz geczyten in dem M^{0}CCC^{0} in dem Statbuch
L. iare worden di schepphen mit der eldisten wissen zu rate, 7a
daz si der stat buch machten, waz dor yn geschreben worde,
daz daz kraft hette. daz selbe buch hat man noch an dem hu-
tegen tage in dirre stat.

6b. *auf dem unteren rande* Item a. d. M^{0}CCC^{0} xlix fuit pestilencia magna. flagellatores secundi. Iudei occidebantur et Boldemarus surrexit marchio brandeburgensis. *über die geiseler vgl. das chron. bohem. in Pelz. und Dobr. scriptt.* 2, 451, *zum j.* 1349. *eine inschrift in der pfarrkirche zu Weissenfels (in Schöttg. und Kreys. obersächs. nachlese* 8, 660) *setzt sowohl die geiseler als die judenverfolgung in das j.* 1350, *womit in betreff der ersteren, der 'crutzebroder' übereinstimmt Botho's chron. brunsv. bei Leibn. scr. rer. brunsv.* 3, 380. *das chron. Theod. Engelh., ebend.* 2, 1128, *setzt sie in das j.* 1349, *eine judenverfolgung aber in das j.* 1350. *ein beispiel der letzteren bei Haltaus u. d. w. juden. vgl. Förstemann christl. geislerges. s.* 64 *ff.* — *Der falsche Waldemar trat schon* 1347 *auf; s. z. b. Leibn. scr. rer. brunsv.* 2, 152.

8. vndirredten daz keyn im, *unterhandelten darüber mit ihm.* 9. vf di gnade, *für die gnädige bewilligung.* 10. allirley swerniz, *von allerlei beschwerung, last.* 11. reynt, *rente.* 12. Romung, *in urkunden auch* Roymung, Roynung, Roynungen *genannt, s. Carpzovs ehrentempel der Oberl.* 2, *s.* 28 *ff.* Hannos von Donyn, *Hans, burggraf von Donyn (Dohna), herr auf Grafenstein. in demselben j. erbaute er auch Falkenberg, s. Rhons chron. von Friedland s.* 59. 17. vme di kûre czu dem ryche, *für die stimme bei der kaiserwahl.*

7a *auf dem oberen rande* Item a. d. MCCClix fuit grandis invndacio aquarum. *vgl. das chron. boh. a. a. o. s.* 453. *Ben. de Weitm. s.* 371.

Korse.

Donoch in dem M.CCC.lij. iar. kal. Nouebris czoch dese stat vz vnd gewan daz huz, daz do heyst dy Kôrse, vnd czubrochen daz huz mit hulfe ander stete, vnd herczog Bolbolke von der Swydenicz waz howbtman vf dem velde.

Empcio pretorii.

Do noch M.CCC.liiij iare kouften di schepphen desir stat eyn hows wedir eynen burger vnd machten dor vz eyn rothuz vnde bwten daz steynyn, daz do lyt an der ecke an dem marckte an den hutegen tag. Do noch M.CCC.lv iar czoch dese stat mit groser macht mit andern vmmesesyn steten keyn Konigisbrucke vnd branten ab der Schonenvelder huf an dem stetil.

Wyman dy hofe brante.

Do noch in dem selbn iare quam keyser Karl in daz lant czu Budissin, vnd czoch dese stat vz mit groser macht wen vor, mit vmmesessen steten, vnd branten ab noch geheyse dez selben keyserz alle di hove in Budissiner lant vnd in Gôrliczer lant, di by der czyt vorsprochen worn vnd bose lute gehalden hatten.

Nuw hûs.

Do noch M.CCC.lvij iar, V. kal. augusti, liz keyser Ka- [2b] ril buwen Karlzvrid, daz huz vf dem gebirge; daz buwete eyn ritter, der hiz Vlrich Cista, vm daz daz arme lute deste sichire czogen ober daz gebirge.

Statlosunge.

Donoch. .M^{0}.CCC^{0}lviij^{0} iar lôste keyser Karl dese stat von herczogen Rudolfe von Sachsen vnd in deme selben iare muste dese stat an der V. kal. dem keyser geben M schok czu der lôsunge, vnd gewunnen daz gelt mit gar grosem schaden.

Do noch in deme MCCCljx iar in der iij nonas Apriliz, alz di stat vor vorbrant was, gebot keysir Karl, daz man nicht sulde buwen mit hulcze, sunder mit steynen, vnd die steynwende an den husern sulden vf gen by den vôrdirsten sulen vorne an den husern; vnd gab der stat iij iar C mark syne

2. Körse, *Kirsche, Kirschau, wendisch* Korsym, *an der Spree. spätere chroniken schreiben auch* Korste. 3. Bolbolke, *schreibfehler für* Bolke, *Bolko, Boleslaw.* 5. wedir e. b., *von einem bürger.* 12. groser, *grösserer.* wen vor, *als vormahls.* 15. vorsprochen, *verrufen, übel berüchtigt.*

2b. *auf dem oberen rande* Karolus quartus, Romanorum jmperator et Bohemie rex, applicauit corone regni Bohemie cometatum Sulczbach et omnia que sunt regni Bohemie transsiluanj in Bauaria in Frankonia et Mysnia vna cum marchionatu Lusacie. *vgl. series ducum et regum Bohemiae in Pelz. und Dobr. scriptt. r. b.* 2, 432, *Pelzel Karl* 4, *bd.* 1, *s.* 374. 2, *s.* 491. *auf dem unteren rande* Item a. d. M. ccc. lxvij fuit maxima invndacio magnarum aquarum, videlicet Albee, Odre, et aliarum aquarum. *vgl. Benes de Weitm. z. j.* 1367, *s.* 390.

22. *nach* V. kal. *scheint, wegen des folgenden* dē (dem), decembris *ausgefallen zu sein. ein monatsname wenigstens fehlt.* 23. gewunnen, *brachten zusammen.*

jerliche rente, daz sy dor vmme kalk sulden kôvfen vnd solden geben eym iczlichen manne kalk czu syme gebwde, volkomlich czu syner notdorft. Ouch in dem iare nam keyser Karl deser stat den czol, den sy gemitit hatten vnd ir gelt dor vf gegeben hatten, vnd nam ouch der stat XV mark cznsis ewegis, den si in den czol gekouft hatten. her nam ouch dirre stat den walt, 8a den man heyst daz konigis holcz, den di manche czyt in hatten gehat vnd yn ouch gekouft hatten vmme ir phenninge. ouch in dem selbin iare muste dese stat geben c^{0}xx schok, vnd in dem selbe iare in der .v. ydus Ottobris muste de stat gebin. cc. vj. schok, vmme daz, daz man der stat leych ir lengut, daz dese burger in dirre stat vf dem lande ju von eyner marg dy andir marg musten geben. Ouch in dem selben iare in der xjx kal. Septembris muste dese stat geben lxvj schok vor vir mark vins goldis czu sente Wenceslaus grab.

Do noch. M^{0} ccc. lx iar muste dese stat geben keyser Karln ccc^{m} schok czu sture, do her Spremberg kowfte. in Wirtinberg in Swoben. dem selben iare in der dritten kal. Septembris muste dese stat vz czien mit viij helmen wolbereytis volkis in di heruart vf den von Wirtenberg keyn Swoben vor Nesseling vnd vor Schorndorf; vnd hatte dese stat so vrichs iunc volk vz gesant, daz dese viij helme dirre stat czu ernstlichen dingen wern gewest alz 8b ander vmmesessen steten xij helme wern gegest, di ouch mitten in der selben heruart worn. dy selbe herwart stunt dese stat D. schok; wen si woren vsen in di viij woche.

Ouch in dem selbin jore in dem monde Augusti woren di schepphen zu rothe wurden, daz si wulden haben hy in dirre De libra. stat eyne gemeyne woge czu nuczcze vnd czu vromen der gemŷne, arm vnd rych, fremden vnd bekanten. dez lete sich daz gancze hantwerg der tuchmecher do weder vnd sprachen, iz wer ir vnd dez ganczen hantwerkes vorterbnuzze, vnd worden dez czu rathe, daz daz gancze hantwerg wolde gemeynlich alz sy

3. notdorft] *am rande von der hand des textes folgende einschaltung* Do hub m(*an an*) steynyn czu bw(*en*) noch rote der en, dy eyn icl (*ichem*) man saczten z noch syner mach(*t*)... sacz man vier w... zu bwen yme se iclichen noch sy(*ner macht*). *das mit cursivlettern oder puncten bezeichnete ist weggeschnitten.* 5. cznsis ewegis, *ewiges zinses.* 7. di, *die bürger.* 8. vmme ir phenninge, *um ihr geld.* 12. vf dem l.] *vor* vf *fehlt wohl* vnd. 13. musten geben *ist von anderer hand über das ausgestrichene* Do hub (*womit die obige einschaltung beginnt*) *geschrieben.* 21. vrichs, *frisch.* 23. gegest, *schreibfehler für* gewest. 24. mitten *steht hier für* mit.

sozen czyhen an den keyser Karl vnd wolden daz clagen: dez ging der kumptur do czwicschen vnd dem rathe. dez wart der rat czu rathe, daz sy iz vmme gingen mit bescheydenheyt, nam iz der rat ober sich mit bescheydenheyt vnd liz daz abe geen. daz quam der stat vnd dem czu vrome vnd zu grosen eren. vnd von derselben czveyvnge waz eyn gemŷne volmut 9a in der stat, alzo daz der hantwerg knechte vnd erbeyter stacten vz in der Mandow eyn paner; ydoch sprach man, daz di mure geton hatten vnd wer yn leyt gewest.

Do noch MºCCCºlx. in der X kal. decembris czoch dese stat vz mit groser macht, mit alen hantwerkern, vnd czogen Ryppyn. vf hern Dirsken vnd gewunnen Rippin di stat vnd czubrochen daz huz Wisensee. di heruart koste di stat CC schok. ouch xviij rotmanne. in dem selben jare, czu der czyt alz man den rot kust, worden di schepphen czu rate, daz si den rot sterken welden, vnd koren xviij schepphen daz iar in den rot.

Do noch MCCClxj X kal. februarij quam der bischof her von Meydburg, der do gewaldig was an keyser Karls stat, vnd saz eyn gerichte hy vnd liz ym eyn ding hegen, vnd di schepphen in dirre stat sasen in den vir benken, vnd der selbe bischof gewan ym eyn vorsprechen an sin wort vnd hub an czu 9b Kogilwyt. tedyngen, wenne iz hatten di tuchmecher in dirre stat XV vlockyner tuch vf gehalden, di woren eynes burgerz in dirre stat; daz selbe gewant branten die tuchmecher vf dem markte al czu mole. dez wart eyn burger czu rede mit der tuchmecher eynem, vmme daz, das si das gewant czu mole vorbranten vnd hetten den burger czu mole vorterbet. dez wart der burger mit den tuchmechermeistern czu mole vorburget vredis

1. gemeynlich alz sy sozen, *alle zusammen, so wie sie sassen, versammelt waren.* 2. *nach* czwicschen (*zwischen*) *fehlt* dem hantwerke. 3. bescheydenheit, *verständigkeit, einsicht.* *nach* bescheydenheyt *hat die hs. eine kleine lücke: es fehlt wohl nur* vnd. 5. vnd dem] rate *scheint zu fehlen.* 6. gemŷne, *allgemeine.* volmut] *über dem* t *ein strich, undeutlich ob blosser federzug oder abkürzung. ist* volmut *das richtige, so ist* mut (*wie unten* 19b muten) *vielleicht versammlung; angelsächsisch* gemôt, *conventus* (*Grimm gr.* 2, 511). vol *verstärkt den begriff des wortes.* 9. mure *steht über der zeile von derselben hand nachgetragen und ist nicht ganz deutlich. über dem* e *scheint ein häkchen zu stehen; dann hiesse es* murere. *sind maurer gemeint?* 14. kust, *kieset, wählt.* 19. saz, *setzte.* 22. tedyngen, *teidingen, gerichtlich verhandeln.* 23. vlockyner tuch] *flockenes tuch heisst das aus schlechten flocken, den in den kämmen zurück gebliebenen abgängen verfertigte, s. Frisch,* 1, 278 c. vf gehalden, *in beschlag genommen.* 28. vredis burgen, *friedensbürgen. fehlt eine präposition* (durch, mit)?

burgen. in dem vrede wart der burger von der tuchmecher eynem ôbil gehandilt, daz si quomen vor di virbenke vnd clayte der burger vm eyn fredebrechen vnd worden do beydersyt vorburget swerlich vmme eyn fredebrechen: dor noch korczlich starb der tuchmecher. do nomen die burgen den lychenam vnd vormachten yn in eyn vas, vnd daz vas was Beynbrechin. ym czu korcz: do czubrochen sy im syn gebeyne, daz her mochte in daz vas gegeen. dese vorbeschreben sache wart czu mole vorgekundegit den bischoue von Meydburg; der tedingte 10a vf di burgen, ab si den toten man gehalden hatten allz recht ist, also alz si ym syne glede czubrochen hetten. vnd tedingten alzo lange, bis sich di burger goben in des keyserz gnade.

Do noch teydingte her vf daz hantwerg czu mol vnd gab in schult, sy hetten sich dez keyser gerichte vndirwunden, czu rchten vbir valchs. do sulde der meyster vorspreche entworten vnd hat ym nicht gedinget sin recht, vnd wart buzuellic. do vrogete der bischof eyns rechten, also alz der vorspreche buzvellic worden were vnd iz in des keyseris gerichte gescheen ist, ab iz im nv icht bilchir hoer tretin sulle, wen an eyn vorsprechen buse. der vorsprech vrogete, ab her icht bilcher by syner buze blyben sulle. dez besprochen sich di schepphen vnd wolden geteylt haben eynz vorsprechen buze. do sprach der bischof 'ir herren, wart, daz ir mynem herren eyn recht teylt.' vnd der selbe bischof mit syme vorsprechen vro- 10b geten vrteyl ober vrteyl. her vrogete selbe eynthalben, der vorspreche anderthalben. her gab ouch dem hantwerg schult, si hetten sich eyner gerechtekeyt gewert: wen eyne woge wolden di schepphen gemacht haben in dirre stat noch

4. swerlich, *bei hoher busse.* 6. vormachten, *vermachten, verschlossen.* 9. vorgekundegit *u. s. w., vor dem bischofe vorgebracht.* 11. glede, *glieder.* 12. burger] *die hs.* burg'. *wenn oben z.* 5 *und* 10 burgen *richtig ist, so ist hier die abkürzung falsch und* burgen *zu lesen. man sieht nicht recht, welche gewalt die friedensbürgen über den leichnam haben konnten und welchen anlass ihn zu mishandeln. Manlius schreibt diese mishandlung den friedensbürgen zu (sponsores), aber er schöpfte, mittelbar, aus der vorliegenden erzählung, die mehrfach dunkel ist.* 15. rchten, *richten.* valchs, *falsch, verfälschtes, unechtes.* 19. *ob es ihm nicht billig höher zu stehen kommen solle, als die gewöhnliche busse eines fürsprechen.* icht *in abhängigem satze für* nicht. 24. eyn recht teylt, *ein recht sprecht, eine entscheidung fällt.* 25. *der bischof mit seinem fürsprechen wollte eine beschwere nach der andern zur entscheidung gebracht wissen. einen fall brachte der bischof vor, einen andern sein fürspreche.* 27. sich eyner ger. gewert, *sich einer gerechtigkeit widersetzt.*

irem eyde, daz eym itlichen manne recht gewegen wurde. vnd daz waz gescheen; alleyne iz den schepphen getrwlich leyt was, daz her iz woste. vnd saczte dem hantwerg czu vnd hette gerne gesen, daz si sich hetten gesaczt zu gnoden, vnd vurte so swere tedinge, daz sich di gancze stat mit iren hantwerken vorchte vnd dirbebete, die alle keynwortig woren. di tedinge werte biz in di nacht, daz man licht yn trug. do sprach der bischof 'ir herren, horet meyns herren meynunge,' vnd czoch dez eynen brif vz synem bůtil vnd laz den, daz der keyser welde haben eyne woge in dirre stat vnd eynen kotilhof, vnd alz vil vleyschbenke solde man bwen zu den alz iczunt syn, vnd wil hy eyn huz bwen, do her vffe lyt, wenne he her komt, vnd wil eynen nwen rat kisen. vnd sprach do-
11a noch 'wen iz vnczemelich ist meyn keyserrechte by lichte tedingen vnd dingen, hyrumme, ir schepphen, bedenket vch hint mit vwern eldisten wi ir mynem herren eyn recht vint, ab iz dem vorsprechen icht hoer trit, wen alz eyn slechte buze, daz mynem herren eyn recht geschee.' dez gab man ding vf. vnd des morgens wol vmme metten czit, do ginc arm vnd rich czu rathe mit allem hantwerkern, wy man mit gnaden vnd mit wysheyt queme von der sache, vnd quomen dez morgens mit arm vnd rich in den pharrehof, daz der hof vol volkis waz. do wolde der bischof abir eyn dinc hegin. do sprochen di schepphen czu dem bischof 'gnedeger herre, ir wolt, das wir vnserm herren eyn recht sprechen in dem keyserrechte, herre, daz vor ny gewonlich gewest ist, vnd ouch keyn man in dirre stat keyserrecht ny gelart hot: herre, hatte ymant vormolz icht czu tedingen gehat in dirre stat, der quam vor di vir benke; herre, dem sprach man eyn vrteyl noch rate der schepphen, ab si iz gelort mochten werden; waz aber dez nicht, so holte
11b man iz an der stat, do man ander recht holt, daz keyn man in dirre stat keyn vrteyl noch keyserrechte nẙ geteylt hat. herre, ir vroget mit vwerm vorsprechen vrteyl vber vrteyl vnd aber vrteyl vber vrteyl: hirum kunne wir uns, herre, nicht bewarn, von ersten keyn gote, do noch keyn vnserm rechten

6. keynwortig, *gegenwärtig*. 8. horet meyns herren *ist von anderer hand nachgetragen.* 9. dez, *somit.* bůtil, *beutel.* 10. kotilhof, *kuttelhof, schlachthof.* 18. dez gab man ding vf, *damit hob man das gericht auf.* 19. arm vnd rich, *stetige bezeichnung der gesammten gemeinde.* 30. ab si iz gelort m. w., *wenn sie nach ihrer rechtskenntnis das urtheil zu finden vermochten.* 31. daz, *so dass.*

herren, do noch keyn arm vnd richen, daz wir noch keyserz rechte eyn vrteyl sulden teyln, dez wir nicht enwissen; herre, wir mochten daz geteyln, daz wir noch keysers rechte eyn vnrecht obirwunden wurden; herre, daz wer vns czu swere keyn vnserm herren, den keyser, vnd kein arm vnd rich czu vorentworten: hirumme bete wir vch, gnedeger herre, daz ir iz vns nicht vor obil habt; di sache vnd alle sache di welle wir lasen sten czu genoden vnsirs genedegen herren, dez keyser, dez wir ouch syn mit lybe vnd mit gute.' der bischof sprach 'ir herren, ich muz iz uch vor obil haben, daz ir mir nichtes gehorsam wolt syn.' vnd schit dez von hynne yn vnguten. dez reten ym noch viij schepphen vz dirre stat vnd tedigeten mit ym alz lange, daz si mit grosir not ym goben cc schok, do mit 12a man daz huz begreyf vnd an hub czu buwen, daz an der stat lyt. dor vmme dese stat dem keyser noch czoch keyn Nůrenberg vnd auch andirswo, vnd hetten iz gerne abe geworfen vnd vndirtedigeten; so his iz der keyser bwen. daz huz wart begriffen an der .x. kal. dez monde Julij.

Albrechtsdorf. Ouch in dem selben jare ydus ottobris wart daz dorf Albrechstorf vorkowft von der stat czwen burgern vmme daz wen dise stat můste von gebot dez keyserz ym geben in dem selben jare an der iij ydus Nouembris cccxvij schok pro empcione frumenti. Ouch in dem selben jare koufte dese stat den steynberg vm xxvij marg, der stat czu vromen an irme gebůde. Steynberg.

Do noch $M^{0}ccc^{0}$lxij an der ander ydus Nouembris muste dese stat keyser Karln geben cc^{m}xij schok obir ir rechte rent. 12b Turunge. vnd in dem selben jare wart sůlche thẘirunge in dirre stat, daz man eyn schepphel kornz koufte vm xxx grossen vnd di thwyrunge werte eyn jar. do noch in dem nehesten nevhev kovfte man eynen scheffel vmme xxviij heller. Nuwe heller. vnd n dem selben jare gingen heller, mit eym leben an eyner syten vnd an der ander syten Sente Wencesslaus howb, czwelfe

4. eyn unrecht obirwunden, *eines unrechts überführt.* 13. mit grosir not] *mit grosser mühe erlangten sie dass sie ihm zweihundert schock geben durften.* 14. begreyf, *anfieng. nicht selten von bauten. so Detmar lüb. chron.* 1, 14 'do wart begrepen und gebuwet de stad.' 16. abe geworfen, *rückgängig gemacht, hintertrieben (wie unten* 16b. 17b.) *Carpzov An.* 1, 157 *meint, die schöffen hätten gebeten das bereits gemauerte wieder abwerfen zu dürfen.* 24. den steynberg, *einen steinbruch, nach späteren chroniken.* 31. nevhev, *grummet, im gegensatze des altheus (Schmeller* 2, 133). 32. leben *löwen.* 33. howb, *haupt.*

vor eynen grosschen, vnd di worden dez selben jarez also vnmere, daz man ir gab xxxvj heller vor eyn pragisschen grosschen.

Nuwe heller.

Do noch M^{0}ccc^{0}lxiij^{0} warf man vz heller nuwe, di hatten an eyner syten eyn gekrontez hovbt, vnd di vmmeschrift waz rex Bohe.; an der ander syten vaz eyn lebe vnd hatte nicht vmmeschrift: der gingen gerne czwelfe vmme eynen grozzen.

Kunig Wenczlaw. Ruland.

In dem selben jare cronte man Wencesslaum, keyser Karlz svn, der waz ij iarz alt, czu Prage in dem aldyn kore zu dem lande; do woren by ouch dese schepphen vnd musten geben c schok czu stẘre daz keyser Karl kowfte Rvland daz huz von deme von Ylberg.

Marke hervart.

13a In deme selben iare, in dem monden augusti, muste dese stat czihen in dy herwart in di marke mit keyser Karl vnd hatten do c werhaftege: di herwart koste dese stat ccc schok.

Donoch quomen dy burger von Prage mit ccc platen vnd woren also vnbescheyden in desin lande, sunderlich zu Herwigstorf, do branten si di wedime abe vnd stormten czu der kirchen vnd czogen kegin Ruprichstorf und gewunnen do den kirchhof vnd nōmen pherde kwhe vnd swẙne vnd dirslugen den pherrer vnd den schultheys do selbest zu tode, vnd do si vz der hervart quomen, do vurden si vf gehalden in dirre stat vnd vurden si abe gesaczt von den pherden, di wurden yn weder genomen, vnd vurden gar zere gesmehet vnd geswecht vnd wulden sich zu krige gelegt haben zu Albrechtstorf. dez czogen me wenne .cccc. werhaftiche vz dirre stat, daz sich di Prager musten legen an daz gebirge: dez quomen si heym vnd vingen vnser metheburger vnd vorslossen yn ir gewant vnd
13b legten si gevangen virczehen tage, bis daz manz kunt tat dem keyser; der wart czornig vf di von Prage, vnd musten ym geben ccccc guldyn, vnd sprach, si hetten vnrecht geton vnd hetten daz nicht zu richten, waz in der hervart geschen were,

1. vnmere, *gering geachtet.* 4. *statt* lxiij^{0} *stand von erster hand* lxxj^{0}. 9. in dem aldyn kore, *im alten chore, s. Ben. de Weitm. s.* 373. 11. Rvland daz huz, *das haus, die burg Ruland (Ruhland).* 12. Ylberg] *urkunden nennen dieses geschlecht meist* Ilburg, Ylburg; *so unten* 54^{b}.
auf dem unteren rande von 12^{b}: Wenczeslaus quartus rex Bohemie applicuit corone regni Bohemie ducatos Swydniczensium et Jawrensium.

15. stat *von anderer hand nachgetragen.* 16. platen, *harnische, stehen hier für geharnischte männer.* 18. wedime, *wideme, widemut, pfarrhof.* 19. Ruprichstorf, *Ruppersdorf.* 28. vorslossen, *nahmen in beschlag.*

vnd sulden ym nicht syn stroze nyder legen: wen wir torsten wol by vir wochen ny kegin Prage komen, vnd di schepphen dy quomen czu Prage in den rath vnd mochtenz ny vorsůnen, biz daz der keyser hiz di gevangen ledig lazen vnd ir gewant, daz man vorslozzen hatte: also ist iz noch berichtet.

Votie gemyt.

Anno domini M⁰CCC⁰lxiiij wart desin schepphin vnd rathe dy lantvôythŷ vnd di pflege desez wycbildes vnd dy huzere Karlsfrede vnd ouch Owyn vnd dy czolle beyde in der stat vnd vf dem Gebler bevolen czu Budissin, vnd musten alle iare geben dor von vnd ouch von landgobe CCC schok, vnd daz waz in der wochen vor phingsten. Donoch in dem selben jare 14a bwte dese stat daz gemach vf dem Oyben kegin der stat noch geheyse dez keyserz. Ouch an dem dinstage vor den selben phingsten sante keyser Karl noch dirre stat ken Budissin; di hulten do herczogen Rudolfe von Ôrstirreych, vnd wart dirre stat ingesegil gehangen an eynen brif der huldunge, der lwte also: wer daz, daz keyser Karl vnd syn son, konig Wenclavs, vnd syn brudir, marggraue Johannes von Merern, vnd syn sone, vnd herczoge Lodwigz son von Legenicz alle ab gingen an erben, so sulde wir erben an herczogen Rudolf adir an syn kyndir adir an syne swestir, herczoginne von Ôsterrych: wer abir, daz dy von Osterrych ab gingen an erben, so sulde ir lant erben an keyser Karl vnd an syne vorgenanten erben. den brif dirre stat vnd ander stete vmme sessen nam herczoge Rudolf vnd vurte yn mit ym hin weg.

Oywin. Huldunge den herczogen zu Osterrich.

Vnde indem selben jare vf sente Jocofz tage gab dese stat 14b CCC schok keyser Karl czu der lozunge dez landis Lusicz.

Donoch noch gotis iarn MCCCLXV vmme vaznacht mûste

1. syn stroze nyder legen, *den freien gebrauch seiner strasse hemmen. unten* 39b vnd hatten deser stat dy birfvr nedergelegt. *Johann von der Pusilie s.* 79 do legete der koning von Polan die strosze nedir, das nymant von Pruszin durch sin lant mochte czin. *sein nennt Karl die strasse weil öffentliche heerwege des königs sind (königswege) und er den zoll davon erhebt.* torsten, *getrauten uns.* 3. vorsůnen, *versühnen, gütlich beilegen.* 5. berichtet, *ins gleiche gebracht.* 9. Gebler, *gebirge auf der strasse nach Gabel.* 10. landgobe, *allgemeine landesabgabe.* 14. sante u. s. w., *entbot sie (ihre abgeordneten) nach Budissin.* 15. hulten, *huldigten.* 20. erben, *erblich anfallen.* 26. Jocofz, *Jacobs.* 27. lozunge, *einlösung. in* Lusicz *sind die drei ersten buchstaben von anderer hand in rasur. auf dem untern rande ist von anderer hand beigefügt* Wen dese stete hy desyt des gebirges, Budyssin Gorlicz Sittaw Luban Lobow, musten geben keiser Karl czu stewre, do her loste das land Lvsycz, czu der selben losunge tvsunt schok. des geburte deser stat an dem selben gelde czu geben dry hundirt schok. 28. *ff. von anderer hand.*

Kongis wald

dese stat von geheyse vnd von gebot vnd also we von getwenginisse keyser Karls, vnsirz hirn, koufen den walt, den man nent kvnigiz walt, der dese stat kost mit reysen vnd mit erunge vnd mit schadin, daz of daz gelt gink ee manz uz gewan, vnd mit brifen losen vz der kanczelẏe vj c sexagenas: dez ist dirre stat verbrift beyde mit kvnig Karlz brif vnd ouch mit kvnigiz Wenczelaus brif, sins sonz.

Vnde muste ouch dese stat herczoge Bulken von der Swydenicz czu vndirkouf geben, daz her geredt hatte czwithschem dem keyser vnd deser stat vmme den walt vngebeten vnd vbir irn willin, eyne marg goldis. Ouch in dem selben iare muste dese stat geben keyser Karln .cc. schok, di wolde keyser Karl
15a gewant haben an das gebôude vnd an graben an daz nôue hus vor der stat, vnd wante di selben pheninge an di schyf, dy man machte czu Prage; vnd daz geschach in den Ostern heylegen tagen in dem selben iare.

Das gelt gabin vnd gelobtyn dy stete keyser Karl czu Breslaw.

Donoch in dem selben iare vmme Katherine, in dem wynter, muste dise stat keysir Karl geben czwenhundirt schok, dy sich geburten an sebin hundirten, dy dy stete hy disset dez gebirgez musten geben keysir Karl vbir ir rechte rente. dorczu muste ouch dyse stat geben hundirt marg ir rechten renten.

Stat rechte rente.

Hy ist geschrebyn wy dy monche Celestini komen sint vf den Owẏ.

Celestini

Do noch noch gotes burte m^{o}ccc^{o}lxvj iar waz keiser Karl geczogen gegin Auion czu dem bobst, Vrbano genant, vnd gewan do selbest gnade czu geysclichen lûyten, dy waren monche, dy hysen Celestini, vnd hatten ein clostir czů Avion, in dem der keyser hatte ofte messe gehort; vnd gewan solche gnade
15b czu in, also daz er sy lut kegin Behem in daz land: wenne czu dem male hatte zi keyn klostir in gancz Allmania: vnd quomen dez czwene monche mit dem keiser gegin Behem vnd czogin dem keisir also lange noch, biz daz zy von im kein

1. also we *u. s. w., gleichsam wie von zwang.* 3. erunge, *verehrung, geschenk.* 8. *ff. scheinen von anderer hand.* 9. vndirkouf, *unterkauf, proxeneticum.* 17. *alles gesperrt gedruckte ist in der hs. rubrik.* 19. *ff. von anderer hand.*

auf dem unteren rande von 15^{a} *von anderer hand* Ouch in dem iare (*wahrscheinlich ist* 1366 *gemeint*) muste wir gebin iij^{c} guldynne herczogen Bolken von der Swydnitz.

26. *ff. von anderer hand.* 27. Auion, *Avignon.*

ende gehaben mochten: wen sy wolden nicht wonen zu Prage by den lůyten vnd mochte in der keiser decheyne wonunge vor gegebin, dy den selben monche fwglich were, vnd nomen dez vrlob von dem keiser vnd wurdin vs gericht mit czerunge vnd wolden wedir czihen gegin Auion. dez lak der keiser dez selben nachtes vnd mochte ny kein slofen getun von der monchin weyin vnd dochte hyn vnd her: wen di monche wolden jv wonen in eynem walde vnd in eyner wůstenunge: vnd dochte der keiser an daz haus Owẙn, vnd dez morgens sante der keiser noch den monchen vnd sprach 'ich habe ůch gedocht vf eyne wonunge, vnde czîhet gegin der Syttaw vf ein haus, daz heist der Owyn,' vnd gab den selbin monchen briefe; **16**[a]
dy quomen her in dese stat in dem vorgenanten jaren vm pfingsten vnd waren von desin burgerin gewẙst vf das haus vnd huben an zu bẘhen, daz dese stat kost me wen CC schok daz zy musten bẘhen von dez keisers geheysse, vnd mo̊he vnd erbeit hatte dese stat, vs vnd in czu rîten, vnd wart gemůgt stat vnd daz gancze land mit fure vnd mit erbeyte vnzelich, daz dy stat vnd daz land bei manchen jare ny vorwant. alzo sint dy monche Celestini komen in daz lant.

1. ende, *endlichen bescheid.* 2. decheyne, *keine.* 3. fwglich (f *über einer rasur*), *füglich, angemessen.* 7. weyin, *wegen.*

16[a] *auf dem oberen rande von später hand* Anno domini 1472 incendio perierunt 4 milia domuum et 19 Ertfordie subiectarum exaccionibus ciuitatis eiusdem et quadringente domus libere sicut *canonicorum* et aliorum et 17 praeter *commemoratas.* et id incendium exortum est a quodam traditore monacho qui et tunc cum aliis tribus laycis incarceratus est. Item eodem anno ciuitas Sagan ex toto exusta est a duce Johanne de Sagan fraterque eius Baltasar ab eodem incarceratus et fame interemptus (*die letzten drei worte späterer zusatz, das cursiv gedruckte nicht ganz sicher*).

Ueber den erfurter brand s. den Variloquus erphurd. antiquitat. bei Mencken 2, 509, *wo erzählt wird dass der dritte theil der stadt abgebrannt sei.* — *Die brüder herzog Balthasar von Sagan und herzog Hans von Priebus hatten dem könig Matthias von Ungarn gehuldigt als er noch bei lebzeit des königs Georg von Podiebrad zum könige von Böhmen gekrönt ward. nach Georgs tode* (1471) *wählten die Böhmen den prinzen Wladislaus von Polen zu ihrem könige. um das wankende Schlesien. treu zu erhalten wendete sich Matthias unter andern an den herzog Hans von Priebus. seinem bruder feind warb Hans mit Matthias gelde ein heer, belagerte Sagan und zündete es durch glühende kugeln an. seinen bruder Balthasar führte er gegen gegebenes wort nach Priebus, wo er ihn im schlossthurm einkerkern liess. in diesem gefängnis starb Balthasar nach zwei monaten vor gram und hunger, nach einigen an einer krankheit. Worbs, gesch. von Sagan* 124 — 135, *sucht wahrscheinlich zu machen dass Balthasar gegen den willen seines bruders so grausam behandelt worden sei.*

17. gemůgt, *gemühet, geplagt.* 19. al *in* alzo *von anderer hand.*

Daz noch beschrebin gelt nam keiser Karl von den stetyn.

Do noch in jare M^{0}CCC^{0}lxvij^{0} wolde keser Karl czyhen gegin Rome, wen her wolde den bobst Vrbanum vf Ostern von Auion beleyten gegin Rome, vnd nam hulfe vnd steure von synen landen vnd von synen steten vnd musten dese stete dissyt dem gebirge, Gorlicz Budissin Syttaw Lubam vnd Lubow, gegin dem keisir czu hulfe xvjc schok vf palmen tag; do geburthe deser stat czu dem gelde zu gebin virhundirt schok. ydoch ginge zu dem mole dy fart abe, do der keiser daz geld genam
16b von lande vnde von steten.

Dyz sint dy tegdinge der hantwerker geigin dem rathte.

Ouch sol wissin arm vnde rich in deser stat, wy daz deser stat rat solche not vnd obirregen getwanc ane alle not von treuwen weyne vnd von des eydes weyne, den zy gesworin hatten zcu dem rechtin, geledin hott von den hantwerkern deser stat, sunderlichen von dem tuchmerchen, vnd anders nicht wen das der rat solde rathin noch irin eyde vor arm vnd vor rich, vnde machten sy eyn gesecze, iz wer nu wy daz wer, gefyl es den tuchmechern wol, wol vnd got lop; gefyl es in abir nicht, zo wedirsprochen zy daz vnd sprochen, sy welden daz brengin an ir eldsten, vnd hattin eynen rath obir den rath deser stat mit arm vnd mit richen erez hantwerkes; mochtin zy is nicht obirkomen mit ir gemeynde ires hantwerkes, so besanten sy dy vleischer vnd schuvort vnde dy smede vnd snyder vnd swuren dez czu samene vnd vorlobten sich by enandir czu bleyben vnd quomen gemeynlich vor den rath vnde wurfen jv daz weder abe, daz der rath gemacht hatte noch syme eyde: vnd daz was vyl vnd macherley. ez waz vom ersten von eyner wogen weyn, daz man recht mochte gewegin arm vnd rich vnd ouch nicht alleyn vm daz, sundir ez waz

7. gegin] *lies* gebin. 8. dem *von anderer hand nachgetragen ebenso;* 9. czu. 10. ginge-abe, *unterblieb.* 15. obirregen, *übrigen*, *übermässigen.* 15. getwanc, *zwang.* 16. weyne, *wegen.* 18. tuchmerchen] *lies* tuchmechern. 20. sy, *von anderer hand.* 21. wol vnd got lop, *so war es gut und man muste gott danken.* 24. erez, *ihres.* hantwerkes] h *von anderer hand; so auch* 25. 25. obirkomen, *überkommen, durchsetzen.* 26. schuvort, *unten* schuworten, *schuhmacher, von* schuochwürke; *s. Hoffmanns fundgr.* 1, 389^{b}. *daher der name* Schubert. 28. gemeynlich, *insgesammt.* 30. was *von anderer hand nachgetragen, ebenso* vom ersten *und* weyn (*wegen*). 32. arm und rich] *dazu auf dem unteren rande von anderer hand (der des nachbesserers) die anmerkung* als vor von der woge geschreben stet folio 4^{0} (*seite* 8^{b}).

nu wor vm daz were, behagt es in nicht, zo wedersprochen sy ez, vnd daz werte wol czen jar, das der rath noch treuwen 17a daz obir sich nam, daz dese stat icht zcu schaden queme vnd dheyme czweyunge icht wurde in deser stat, wen wir czu dem male hatten gar eynen swerin herrin, keyser Karl, vnd der beschattzte dy stete vnd beschedgete sy swerlich mit gelde, wen her alzo vandt czweyunge in den stetin. vnd daz werte alzo lange bis vf eyn jar, daz dese stat vnsczelichen schaden hatte enpfangen an vil bruwen, vnd wart dornoch der rath deser stat zcu rathte mit irin eldsten, wy daz sy daz bruwen weldin mynner machen noch irem truwen vnd eyde, daz eyn ander jar icht dese stat solchen schaden enpfynge, vnd wurden mit rathte ir eldsten vnd wiczesten zu rate, wy daz zy welden ydem manne in deser stat, her wer hantwerker adir nicht, seczen syne måse czu bruwen, noch irm eyde vnd noch ydem manes notdorf in deser stat, daz sich icht eyn arm man dirneder brwhute in desir stat, daz her icht dovon czu eyme bettiler wurde. da saz der rath zcu noch irin eyde vnd saczte ydem manne arm vnd rich vnd ouch hantwerkern czu bruwhin jdermanne syne notdorft zcu bruwhen, beyde weyssen bir vnd ouch Byr. girsteyn bir vnde merczen, vnd sayten daz ydermanne von huaz czu huaz vnd lysen daz ouch offinlich gebitin in der kirchen, daz nymandt mer solde brwhen beyde weissen vnd merczen, wen als wil als im gesaczt were. des besanten sich dy hantwerker gemeynlich, tuchmercher flescher schuworten smede vnd snyder, vnd quomen vor den rath vnd meynten alle bey den andir czu bleyben wedir den ratht vnd baten von ersten den ratht, daz er daz gesecze liz abe gen. do noch sprochen zy, do ir bete nicht dirhort wart, sy welden daz selbe 17b

2. czen *von anderer hand.* 4. dheyme *für* deheine, *keine.* 6. vnd *und* sy *von anderer hand nachgetragen.* beschedgete sy *u. s. w., fügte ihnen durch geldbussen grossen schaden zu.* 8. vnsczelichen, *unzählichen.* 13. wiczesten, *verständigsten.* 16. dirneder brwhute, *danieder brauete, durch brauen zu grunde richtete.* 18. saz] *ursprünglich stand bloss* sa (*sah*), z *ist von anderer hand nachgebessert.* saz *steht für* sazte, *wie* 2a sacz vz *für* setzte aus. *der sinn scheint: da traf der rath anstalt. ebenso* 22b do saz der rath czu vnde satczte abe alle meister *u. s. w.* 20. weyssen bir, *weizenbier.* 21. girsteyn b., *gerstenbier.* merczen, *im merz gebrautes lagerbier.* 22. huaz, *haus, nicht ganz deutlich und corrigiert.* 24. wil, *viel. auf dem unteren rande hierzu von später hand* Byr brewen gersten vnd weissen. 27. bey den andir, *bei einander.* 28. liz abe gen, *aufhöbe.* 29. dirhort, *erhört,* der *häufig statt* er -.

17b *auf dem oberen rande die rubrik* M°ccc°lxvij.

gesetze halden vnd wolden daz gunnen daz selbe jar, daz man dy merczen bruwen solde noch der saczunge, oder di weyssin bir solde yder man als wil brwhen als er welde vnd alz her vortun vnd vorschenken mochte, vnd nicht lenger wen daz selbe jar; wer aber daz, daz noch desen jar daz selbe gesecze en nicht vorbaz gefyle, zo welden zy es ouch vorbaz nicht mer gunnen. nu daz lisen aber dy getruwen schepphen hyn gehen durch bescheydenheit, daz icht eyn czweyunge wurde in deser stat, do von dy stat icht mochte vorterben. alzo stunt iz in dirre stat czwischen dem rate vnd den hantwerkeren: welche stucke vnd gesecze, dy der rath machte noch irin eyde, den hantwerkerin gefyl vnd behagte, daz lisen zi dar gehen; waz aber dez nicht, so wurfen si ez habe vnd drungen ju den rath zcu rucke: vnd daz hatte gewert wol x jar ader mer, daz der ratht ju mit bescheydenheit obirwant, vnd hott geweret also lange bis in daz jar M^{0}ccc^{0}lxvij jor, achtage vor sente Jacobs tage, als vnser herre, keiser Karl, waz komen geigin Hirsperg vf den tich, den her do selbst liz bwhen vnder dem Besdez, vnd wolde czyhen her durch dese stat geigin Budissin mit syner tochter von Ostirrich vnd wolde dy beleyten geigin Spremberg vnd wolde zy do antworten irin manne, margrafen Otten von Brandenburg, alz ez doch geschach an der selbin reyse. nu besorgte sich der ratht, alzo als es wundirlich stunt in dirre stat czwischen den hantwerkern vnde dem rathe, ab nu der keiser Karl in dese stat queme, daz icht von ymandes klage
18a mochtin komen vor den keiser, do von dy stat icht mochte czu schaden komen, vnd wurden des zcu rathte vnd besanten alle hantwerker in deser stat, tuchmecher vleischer schuworten becken snyder smede, vnd sprochen alzo czu in ‘ir herren, wir haben vornomen, wy daz der keiser Karl her welde komen czu vns in dese stat; hyrumme, jr herren, wurde der keiser vrogen vm gebrechen deser stat, er herren, daz dy selben gebrechen der ratht vorantworte mit euwerm rathte, als vormols vnser elsten getan haben, vnde sich nymand vs schysse besundern vnd weder clage noch keyne sache vorantwort vnd laz es den

1. gunnen, *vergönnen, verstatten.* 2. odir, *aber.* 3. wil, *viel.* 5. en, *ihnen.* 11. stucke, *einzelne anordnungen, artikel.* 12. dar gehen, *ergehen, vor sich gehen.* 13. habe, *ab.* 16. M^{0}ccc^{0}lxvij jor *ist von anderer hand nachgetragen.* 17. als] *von erster hand scheint* Da *gestanden zu haben.* 18. tich, *teich.* 25. von ymandes, *von jemand.* von *ist von anderer hand nachgetragen.* 32. er, *ihr.* 34. vs schysse, *ausschiesse, absondere.*

rath von der stat vorantworten, wen wir habin leyder eynen swerren herren vnd der mochte also czischen luyte komen, daz her dy luyte do von beydersit beschedgete, alz es vil geschen ist in manchen stetin, czu der Lobow, Budissin, Koln, Grecz, vf dem berge, zcu Eger etc. wen der keiser in den selben steten sprach und besante dy gemeyne in eyner stat und sprach 'meyn leiben gemeyne, ist uch keyn gebreche, das lat vns vorsten, daz welle wir ouch waldelen dy wyle ir vns by ouch habt;' so fur mancher her vor vnd sprach 'jo herre, den gebrechen vnd den gebrechen habe wir:' also quam der keiser czwischen dy luyte vnd beschaczte dy, vnd stunt do noch obel in den stetin vnd vorturben dy luyte in der stat. hyrume rathe wir uch mit truwen, lat alle sachen den rat vorantworten vnd blybt dez selbin by dem rathte, das dese stat icht vorterbe vnd keyn czweyunge in deser stat icht do von werde; wer aber ymand, der der sachen nicht welde by dem rathte blyben, der las vns daz vorsten.' vnd liz der rath dy hantwerker alle vs tretin vnd sich dor obir besprechen. **18**b vnd des besprochen sich alle hantwerker vnd quomen yn getretin vor den rath, vleischer becken schuvort smede vnd snyder, vnd sprochen vnd globten zcu bleybin by dem rathe vnd alle sachen czu halden noch der schepphen ratht vnd daz selben dem ratht ouch helfen czu vorantworten. des dancten en der ratht der gutlichen rede. des waren dy tuchmecher vssin bleben vnd quomen alleyne vnd besundern in getretin vor den ratht vnd sprochen 'wolt er horen vnser gespreche, so wyst, lieben herren, daz wir vns selber wollen vorantworten vor vnserm herren dem keiser, ab her vns vm icht vrogen wurde.' des dirschrak der ratht vil sere, vnd geschohen dy sachen in dem jar M^{0}ccc^{0}lxvij^{0} vm sente Margarethin tage. donoch wurden dy schepphen zcu rathe vnd besanten an dem freitage noch sente Margarethin tage alle hantwerker vnd arm vnd rich der gemeyne vnd quomen alle in den rebenter czu den

2. *wir haben einen schweren herrn, der also zwischen streitende parteien als schiedsrichter (oben* 8b dez ging der kumptur do czwischen, *vgl. Haltaus unter* zwischen) *treten möchte, dass beide theile davon zu schaden kämen.* 4. koln, *Kollin.* 5. vf dem berge, *Kuttenberg.* in den selben steten, *von anderer h. nachgetragen.* 6. gemeyne] *von erster hand* meynde. 8. waldelen *für* wandelen, *bessern.* ouch, *euch.* 11. obel *von anderer hand nachgetragen.* 13. dez selbin, *deshalb.* 14. stat *von anderer h. nachgetragen.* 16. vorsten, *vernehmen.* 22. vorantworten] von *von anderer hand nachgetragen.* 25. vnser gespreche, *was wir besprochen, verabredet haben.* 29. in dem jar m^{0}ccc^{0}lxvij^{0} *von anderer hand.* 32. rebenter, *refectorium.*

monchen. des quomen dy tuchmecher gemeynlich mit allen meistern vnd knappen ober vi^{c} hundirt ouch zcu den monchen. do vroyten dy schepphen alle hantwerker sunderlich, dy warin do mit den gemeynden. des vrogete man dy schuvort von ersten, ab zv welden by dem rathe bleyben; dy sprochen, neyn, sy welden blyben by dem hantwerk. do vroyte man dy smede, ab zy bliben welden by dem rathe; dy sprochen ouch, si welden blyben by dem hantwerke. also sprochen ouch dy schroter, vnd drie handwerk, schuvort smede snyder, dy do vormols globt hatten czu bleybin by dem rathte, dy traten dem rathe abe vnd traten czu dem hantwerk, zcu den tuch-
19a mecher, also daz alleyne dy vleischer bleiben by dem rathe vnd dy becker, vnd sust alle andir gemeyne in der stat, dy bleibin ouch by dem rathe. do sprach der ratht vor der stat eyn bremlich wurt 'bederwe vrome lûte, wez czyt ir vns, adir wi habe wir vor ouch geraten, daz ir nicht wollet by vns blyben?' der rede vorantworten sy ny mit eynsproche vnd korten sich vmme vnd gingen vs vnd traten zcu den tuchmechern. do huben sich allerersten dy teddinge czwischen dem rathe vnd dem hantwerke, also daz der ratht an eym teyl batt dy hantwerker, daz sy sich wol bedechten an dem, daz sy dy stat icht brechten in schande vnd in schaden vnd daz kene czweyunge icht wurde in dirre stat. daz selbe taten ouch dy gemeyne vnd andirn hantwerker, dy gingen czu en vs vnd sprochen 'ir herren, wisset, daz wir tot vnd lebende wollen bleibin by dem rathe, vnd betin uch mit vliz vnd glowben uch wol, daz ir uch nicht vorjeht an den sachen, daz ir vns vnd dy stat icht brenget in schaden vnd schanden, vnd globt den rathe als y vnd y hy vor getan haben euwer eldsten vnd euwer vethir, daz der ouch euwern gebrechen vs trage geigin dem keiser als andir hantwerker; wen der ratht wil daz gerne tun noch synen truwen vnd syt vil liebir euwer besseruge wer euwer vorterbnusse.' solcher sachen wurden sy gebetin wol zcu czehen moln. do sprochen dy tuchmecher 'ist daz sache, daz zy vns wollen lasen by vnsern alden rechten an hindirnuz, so welle wir
19b nyndirt czihen vnd wollen vns lasen genugen; ist aber dez nicht,

2. vi^{c} hundirt *gilt nur für sechshundert.* 7. dy *und* bliben *von anderer hand nachgetragen.* 15. bremlich *für* bermlich, *ein bewegliches, zu mitleid rührendes wort.* bederwe, *biderbe.* czyt, *zeihet.* 17. eynsproche, *gegenrede.* 27. vorjeht, *übereilet.* 30. vs trage g. d. k., *vor den kaiser zur entscheidung bringe.* 32. syt, *sieht.* 36. nyndirt, *nirgend hin.*

so wolle wir czihen gemeynlich vor den keiser vnd wollen do vs tragen vnser nothdorft vnd gebrechen.' do liz aber der ratht geigin in redin 'nu tut, ir herren, eyns; kyset vir oder sechs vnder uch, dy sollen czihen mit dem rathte vor den keiser vnd horen zcu vnd lasen den rath alleyne vor legen euwern brechen volkumchlichen noch euwer begerrunge; waz ouch der keiser gan vnd wo bey her uch lasen wil, da by wolle wir uch gerne lasen vnd wollen uch dor zcu helfen vnd rathten des besten, daz wir mogen.' des wolden sy aber nicht volgen, vnd sprochen, welde man in globen, daz man sy welde lasen by irin alden gewonheyten unvorrucket, zo welden sy nyndirt czihen, vnd muten jn sulcher sache zcu habin vnd richten vnd ynnunge czu habin vnd vnder in gesecze zcu machen vnd dorobir solden richten vnder in. daz hatte der keiser menniclich vorboten vnd der ratht hatte dy macht en nicht czu dirlowbin; vnd schyden do an ende. des morgens an dem sunabunde besantten sich dy vir hantwerker: dennoch des morgens mochte nymand do czwischen gereden, daz sy weren blyben, sunder zy samten sich in der Mandaw vnd derhuben sich wol vm ymmez czit, dy vîr hantwerker, tuchmecher schuworten smede vnde snyder, vnde czogen vs alle zcu fuze, jung vnd ald, meister vnd knappen, dy dy mester dorzcu hilden daz zy dy schar nurt merten, ir wol acht hundirt geigin Hirsperg zcu keiser Karl. des czogin auch vs von dem rathte vnd von der meynde vnd ouch von den fleyscherin wol czhene vnde quomen an dem sontage frů keigin Hirsperg vor den keiser Karl. do der keiser dy schepphen an sach, do **20**^{a} sprach er 'wy habt ir ouwer kynder alzo geczogen?' dy schepphen sprochen, 'herre, iz sint di tuchmecher, dy haben an sich

6. brechen, *gebrechen.* volkumchlichen (*die hs.* volkūchlichen), *vollkommenlich.* 7. gan, *gönnt.* uch *von anderer h. nachgetragen.* by *von anderer h., in rasur.* 10 *ff. wollte man ihnen geloben sie bei ihren alten gewohnheiten zu lassen, — ihnen verstatten eigenmächtig versammlungen zu halten und zu richten und gesetze zu machen unter sich, so wollten sie nirgend hin ziehen. so ungefähr scheint der aus aller construction gewichene satz zu erklären.* 12. muten, *zusammenkünfte; oben s.* 12. volmut. jn sulcher sache *steht ohne bestimmte beziehung. dass versammlungen gemeint sind, in denen die handwerker, besonders die tuchmacher, gegen des kaisers verbot über handwerksvorfälle selbst richteten und bussen auferlegten wird* 21^{a} *deutlicher.* 13. ynnunge, *innungen, handwerksversammlungen.* 15. an ende, *ohne entscheidung.* 17. gereden] ge *von anderer hand.* 18. *von erster hand* Mendaw. 19. ymmez czit, *imbisszeit.* 22. nurt, *nur, wie unten* 22^{a}; *s. Frisch* 2, 24^{a}.

20^{a}. *auf dem oberen rande von anderer hand* Herzberg, *d. i. Hirschberg.* 28. sprochen *von anderer hand nachgetragen.*

genomen drey andir hantwerke, vnd mochten, herre, das nicht vndersten mit fugen, das icht slachtunge gesche vnd, herre, euwer stat icht vortůrbe; vnd, herre, zy haben sich dirhaben ober vnsern willen vnd ist vns, herre, leyt, daz sy ez tun; vnd denket, herre, von euwern gnaden also dirvor, daz euwer stat dor vndir icht vorterbe.' do sprach der keiser 'noch der messe wolle wir euwer beyder rede vnd bebrechen oberhoren:' wen der keiser, der do selbest czu Hirsperg lag in der wedymme, hatte dy lůte gesehen geigin ym ober zcu eyme fenster vs legen an eyner lyten mit glyczen bogen vnd mit kẘlen vnd swerten vnd wegen vnd pferde; wen semlich dy furen von dem Nymandes ober dy heyde geigen Hirsperg. do sprach der keiser czu den syn 'waz lůten syn daz?' do wart ym gesayt, wy daz zy werin dy tuchmecher vnd andir hantwerker von der Sithaw, vnd zcu hant dy selbin vnderwysten den keiser, das her dorvor dechte, daz dy stat icht vorterbe, vnd gedochten der schepphen zcu gute vor dem keiser, alzo daz der keiser czornek wart vnd wolde in lasen nemen al ir gewere, gliczen bogen vnd swerte vnd wayn vnd pferde, als vns dy vnderwysten, dy do selbest waren by dem keyser. vnd do noch gyng der keiser czu der messe; do stunden dy hantwerke alle vor dem tor vnd gaben dem keiser eyn brif in syn hant vnd boten in syner gnaden, daz her zy von syn gnaden gnedelich be-
20b dechte an den sachen dy do in dem brife beschriben stunden. do noch noch der messe lyz der keiser den rath vor sich komen vnd sechs vs den hantwerkern; do laz der hoffemeister vs dem brife alle clage vnd sachen, dy do geschreben stunden; dy musten, ycliche besunder, dy scheppfhen vorantworten. von ersten waz beschrebin eyne clage, wy daz dy tuchmecher acht jar rechtloz weren blyben in dirre stat, also das nymand vnder yn turste kein recht begehen mit flockengewande vnd mit andern valschen gewande, daz man macht mit wolle vnd mit flokken. do sprach der keiser czu den scheppfhen

2. understen mit fugen, *mit guter manier abwehren*, *abwenden*. slachtunge, *gemetzel*, *blutiger streit*. 3. dirhaben, *erhoben*. 5. dirvor, *davor*. 7. bebrechen, *lies* gebrechen. 8. wedymme, *pfarrhof*. 10. legen, *liegen*. 10. lyten] lite, *bergabhang*. glyczen *s. oben s.* 7. kẘlen, *keulen*. 11. semlich, *einige*, *ein theil*. 12. Nymandes, *das städtchen Nimes*. 13. waz lůten, *was für leute*. 15. zcu hant, *alsbald*.

20b *auf dem oberen rande von anderer hand* erste clage.

31. turste *u. s. w.*, *durfte nach dem rechte verfahren mit flockenem tuche u. s. w.*

'wy ist dor ober euwer rede vnd antworte?' do sprachen dy schepphen 'herre, von euwern gnaden, ir habt vns selber geheysen, wer do valchse tuch macht, das solle wir nemen vnd sollen den selben in das selbe gewand wynden vnd sollen yn do mete vorburnen.' do sprach der keyser 'sint dem mole das ich das also bevollen vnd geheysen habe, vorumme habt ir di denne nicht getan?' do sprochen dy schepphen 'herre, von euwer gnaden, wir haben yn daz bevolen von euwer geheise, daz zy dor zcu sehen sollen, vnd wo zy das valchs vynden, das sollen sy an vs brengen. herre, das haben zy getan bis an dese czit, herre, vnd wolden als dor ober selber richten, vnd wolden vns nicht nennen dy lute, by wen zy dy habe vunden hetten, daz man do mete begynge als ir bevolen vnd geheisen hott, vnd haben dy habe noch by yn, dy do lyt noch czu owgen schyn.' das selbe bekanten dy tuchmecher, wy daz sy dy selbe valchse habe noch ynne hetten. also wart dy klage vorantwort vor dem keiser. do noch klayten sy czu dem andir- **21a**
mole, wy daz man nicht welde ir buczen vnd ir gelt von in nemen, das do gefallen were vnder in. vnd do noch klayten sy, wen sy koren meister vnder in, dy welde der ratht nicht eiden, als vormols geschen wer. das vorantworte der ratht vnd dy schepphin vnd sprochen 'herre, von euwer gnaden, sy haben vndir yn ynnunge vnd richten selber vnder in vnd nemen buse von wen sy wollen vnd haben gerichte vnder yn vnde machen sammunge wen zy wollin vnd kysen vnder in czu meister wen sy wollen; herre, dy selbe ynnunge habt ir vorboten. das habe wir in ouch gesayt; daz wolden sy nicht lasen: dorum wolde wir ir buze nicht nemen noch wolden ouch ir meister nicht eyden, sint dem mole daz sy nicht ez halden noch vwerm geheiz vnd vnserm rate.' dornoch clayten y wy daz si nicht tursten in dem sommer bruwen czu ir nothdorft. daz vorantworten dy schepphen 'herre, bruwen muz grose hycze haben vnd, herre,

5. vorburnen, *verbrennen.* 6. di, *die geheisse, befehle. das substantivum liegt in den vorhergehenden verbis* bevollen *und* geheysen. *vgl. Benecke zum Iwein* 458. 10. vs, *uns.* 11. als, *alles, durchaus, ganz und gar.* 12. habe, *waare.* 13. begynge, *verführe.*

21a. *auf dem oberen rande von anderer hand* ander clage.

18. buczen, *bussen. die geldstrafen sind gemeint welche das handwerk von seinen mitgliedern eigenmächtig erhob.* 21. eiden, *vereiden.* 29*ff.* ez halden — wy daz si nicht *von anderer hand auf dem oberen rande nachgetragen.*

haben vnser vorvarin vunden noch gunsten der fursten, das man sal bruwen in dem wynter alle nothdorft, der man dorf ober den sommer, das euwer stat von fůre icht vorterbe.' do sprach der keiser 'bruwet man ouch gut bir in dem sommer?' do sprochen dy schepphen 'herre das bîr wirt dekke bôze, vnd macht der stat schaden an iren merczen.' do sprach der keiser 'brwet gute bir in dem wynter vnd lat das brwen syn in dem sommer.' do noch stund beschreben vnd kleyten, wy daz man weyzen byr nicht lenger schenkte wen bys vf vnsers herren hemmilfart; das hette man vormols geschankt noch den pfinge-
21b sten heylgen tage. do sprachen dy schepphen 'herre, das ist geschen vm das, das man dy merczen dester bas vorschenken moge.' do noch klayten sy, wy das ir gewerken musten schossen von dem gewantsnyden, vnd das wer vormols nicht gewoynheyt gewest, sunder yderman schoste von dem, was er gutes hette. ouch klayten sy, wy daz eczlich hetten geschost vor eynen kretsmer, der geschos man hette genomen, vnde do noch hette man dy selbin nicht wolde lasen brwwen. do sprochen dy schepphen 'herre, das mochte wol syn, das man das geschos hott genomen vor in. herre, dy schepphen gygen von hause czu hause vmme vnd sohen wo sich das brwhewerk mochte vor gehen oder nicht von engenot weyne, das dy stat icht vortůrbe von fẘhers weyne, vnd haben eczlichen, do man nicht mochte gebrwhen, do es also enge was, heysen syn bruhaus abe tun. herre, quemen dy vor den rath, man geben in gerne ir geschos weder. do sprach der keiser 'das ist gut.' do noch klayten sy czu dem letzsten mole, wy das dy schepphen gesprochen hetten, 'vnd wer das, das wir klayten vnd czogen zu dem keiser, so solde wir daz nymmer oberwynden geigin dem

1. noch gunsten, *nach vergünstigung, mit einwilligung.* 2 der man dorf, *der man bedarf, von anderer hand am rande.* 3. von fůre *von anderer hand in rasur.* 5. dekke, *oftmahls. unrichtig geben spätere handschriftliche chroniken die stelle durch* das bier wird dick *statt* das bier wird oftmahls schlecht, verdirbt. 6. schaden an iren merczen, *wenn im sommer bier gebraut wird, geht das merzbier minder ab.* 10. hemmilfart] *die letzten fünf buchstaben von anderer hand in rasur.* 13. schossen, *abgabe entrichten.* 15. gutes, *an gute, im vermögen.* 17. kretsmer, *schenkwirt, von anderer hand.* 18. hette *von anderer hand, die* wolde *in* wollen *zu ändern vergass, nachgetragen.* 20. vor, *l.* von. gygen, *lies* gyngen. 21. sich-vor gehen, *vor sich gehen.* 22. engenot, *enge, beschränktheit der gebäude; das althochd.* enginôti, *s. Graff* 1, 341. 23. von fẘhers weyne, *von feuers wegen;* von *und* s *von anderer hand nachgetragen.* 25. geben, *lies* gebe, *gäbe.* 29. daz *von anderer hand nachgetragen.*

rathte in der stat.' do sprach der keiser 'neyn, das sal nicht
seyn; ir solt in das vorgeben, so sollen sy uch vndertan sin'
vnd machte den ratht czu vrunde mit den hantwerkern, das
man es nymmer in czu arge sal vf geheben vnd geigin in
nymmer in arge schol gewenen. dor noch czogen dy tuchme-
cher hervor eyn buchelin, dor an hing der stat ingesegilin, in
deme waren geschreben alle ir innunge vnd ir recht vnde bu- **22a**
sen, dy sy namen vnder enandir. do sprach der keyser 'ich
wil mit gutim rathte das buchelin oberlesin vnd wil uch des
meyne brife geben dor ober, wy man es halden schol, vnd lyz
vortylgen das buchelin vnd gab der stat brif vnd dem hantwer-
ke, dy dy stat noch hat voringesigelt mit der maiestat des kei-
sers, das man es sal halden als es in den brifen stet geschre-
ben. got gebe das man es halde noch den brifen, zo wert nurt
eyn ratht in deser stat vnd wurde nymmer obyl gesten in de-
ser stat, vnd got muse dese stat ymmer behuten vor solchen
surgen vnd mühe, dy der ratht zcu der zcit gehabt habt: vnd
das das gesche, zo sprechet alle amen. vnd wart aldo der rath
czu vreunde gemacht mit dem hantwerker, daz dy schepphen
dy meister baten zu hause vnd osen mit den schepphen aldo
zcu Hirsperg. dennoch lysen in semelich nicht genůgen; do
lyfen ir wol czwey hundirt noch essens vor den keiser vnd bo-
ten den keiser vm eynen frien mart in der wochen mit brote
vnd mit vleysche. do gab in der keiser eynen tag zcu eyme
fryen mart in der wochen. do wolden sy czwene haben in
der wochen; do wart do der keiser czornek vnd sprach 'ach
ir dorftegen bwfen, wolt ir mir myne stat vorterben?' vnd lif
in noch, do flogen zy alle in die heyde do; do schrey der kei-
ser 'her burgermeister von der Sittaw!' do quam syn hoffege-
synde gelouffen noch dem burgermeister, der quam vor den kei-
ser; do sprach der keiser 'ir bugermeister, ich gebyte uch by
meyneu hulden, nemet czwenczig odir dreysig zu hulfe vnd den

2. sin vnd machte, *von anderer hand nachgetragen.* 4. vf geheben, *vorwerfen, s. Oberlin* 1, 66. 5. gewenen, *erwähnen.* 6. in *von anderer hand nachgetragen.* 7. alle ir innunge, *die ganze verfassung ihrer innung.* 8. sy *und* en *in* enandir *von anderer hand nachgetragen. ebenso* ich. 11. *ebenso* dem. 12. mit der maiestat des keisers, *mit dem kaiserlichen siegel.* 14. zo wert *u. s. w., so wird nur ein rath, so darf sich niemand die macht anmassen die allein dem rathe zusteht.* 17. habt, *lies* hat. 19. gemacht, *von anderer hand nachgetragen.* 20. osen, *assen.* 21. semelich, *einige.* 22. noch essens, *nach dem essen.* 23. mart, *markt.* 27. ir dorftegen bwfen, *ihr dürftigen, elenden buben.* 31. gebyte] ge *von anderer hand nachgetragen.*

22b burgrafen von dem Besdes vnd ryt den bwfen noch vf dy heyde vnd richt vnd hauet czwenczig odir dreysig dy haubt habe, zo wert ir vorbas mer solcher sachen oberhaben von den bwfen.' dennoch was der rath vnd dy schepphen also gut vnd boten vor sy vnde wolden nicht obel mit obyl rechen. also hott der ratht zcu allen czynten syne gûte geigin in getan. vnd do noch do der keiser vs dem lande quam, do saz der rath czu vnde saczte abe alle meister der vir hantwerker, dy weder den ratht gewest woren, vnd koren do andir vnd eyten dy vnd dy sworin eyn eyd, daz sy es nicht wolden anders halden wen als dy brife lwyten des keisers. also wart benomen den vir hantwerker ir gewalt, das sy nymmer twrren kysen vndir yn meister, sunder der ratht von der stat kust dy meister, vnd eyd dy selben meister noch erin eyde.

den hantwerkern die kôr genomen.

Czu was czit der grabyn gegrabyn ist vm daz newhe hauz vor der stat.

Graben vmbs keisers haus.

In dem selben jare M^{0}CCC^{0}lxvij an dem nestin tage noch sende Jacobes tage was keiser Karl hy in dirre stat vnd lag vf dem newhin hause bey der pfwortinmole vnd bot bey syn huldin, das ym yu von dem hause in der stat vnd ouch vczwendig der stat vnd von den gartin ym schykken solden eyn greber; vnd das geschach: dy gruben den grabin vm das selbe newheaus in czweyn tagen in alle der mose alz her ist an dem hutegin tage.

Von gerichte das geschen ist eyme, der eynen schepphen in deser stat wunte. A. D. M^{0}CCC^{0}lx^{0}vij^{0}, alsich der ratht vornŵht in deser stat, wurden dy schepphen 23a czu rathte, wy daz sy welden den rath sterken von der stat mit schepphen vnd wurden czu rathte, das dy sechsche, dy von den rate quamen in dem jare, solden das andir jar dor noch abir schepphen syn, vnd koren czu den sechschen andir sechsche in der stat ju von den hantwerker eynen, von tuchmecher eynen, von fleyscher eynen, vnd dy andern vs der gemeynde, vnd eyd dy als recht ist vnd varen schepphen mit desyn czwelfen, alzo

2. habe, *ab.* 3. oberhaben, *überhoben.* 6. czynten, *lies* czyten, *zeiten.* 7. do saz *u. s. w., s.* 21. 11. lwyten, *lauteten.* 17. In dem s.] dem *von anderer hand nachgetragen.* 19. pfwortinmole, *pfortmüle.* bot, *gebot.* 20. das *gilt für* dass sie. ouch - der - den *von anderer hand nachgetragen.* 23. newheaus, *neue haus.* mose, *masse.* 27. alsich, *als sich.* 29. sechsche, *sechs.* 32. ju, *je, von anderer hand nachgetragen.* 33. eyd, *vereidete, statt des pluralis* eideten, *weil der rath gemeint ist.* 34. varen, *waren.*

das ir das jar varen vir vnd czwenzig schepphen, vnd wen man der selben czwelfe vswendek des rathes dorfte zcu grosser not, zo sandt man noch in vnd so hulfen zy raten vnd waz zy bekanten vnd sahen, das hatte craft in alle der mose als dy andirn cwelfe, dy do stetes sasyn vf der bank. vnd in dem selben jar noch aller heyligen tag solde derselben schepphen eyner, der czwelfen der nẘhen, Nicze Woygler genant, des morgens vs syme hausse gen czu der kirchen; do hatte syn eyn tuchmecher, Nicze Schedel genant, gewart vnd gewegeloget vnd lyf vf in vnd lemt in an eyme fynger, den derwyschte man vf flůchtegen fuze zo vnd mit der mortwer, dy man im bant in syme hant, vnd saz eyn gerichte ober in, also als her gewegelogt hatte eyme schepphen vnd waz derwyscht mit handthafteger tot vnde bekante das vor den schepphen, das her den selben schepphen gewundt hatte, vnd liz im der rath syn haubt abe slon.

Czu was czit man aller nehest den bern von lande gegeben hott. Do noch in dem jar MCCClxviij vor wasnach muste des landt keiser Karln geben drye hundirt schok vor dy bern, dy her do selbst zcu der selben czit man von dem lande.

Das gelt gab man keiser Karl von stetin. Vnd 23b
ouch in dem selben jar M^0CCC^0lxviij^0 vf palmen musten dyse stete keiser Karl, Budissin Gorlicz Luban Lobaw Sittaw, geben fůmczehen hundirt schok vber ir rechte rente dem selben keiser Karln zcu czerunge geigin Rome: dor an geburte deser stat czu gebin wir hundirt schok: vnd den selben keiser do selbst in dem selben jar zcu der selben czit von der rechten rente deser stat vnd von der mytunge der czolle gab ouch do dese stat ober daz wir hundirt vnd czwenczig schok keiser Karl.

Wy das man Janen vnd Ramphold, synen brudir, gewangin wart. a. d. M^0CCClxviij.

Do noch in dem selben jare, als keiser Karln vs czog geigin Lamparten vf den von Meylan, vm ostirn, do wurden

2. vswendek des rathes, *ausserhalb des gewöhnlich versammelten rathes.* 7. Nicze, *Nicolaus.* 9. gewegeloget, *gewegelagert, ihm aufgelauert.* 12. syme, *lies* syne. 13. mit handhafteger tot, *über der that selbst.* 14. das *und* der rath *von anderer hand nachgetragen.* 17. bern, *steuer, mittellat.* berna. 19. wasnach, *fasnacht.* des, *das, in rasur.* 20. man, *lies* nam. 23. lxviij^0, *das letzte* j *von anderer hand.* 25. hundirt *und* 26. stat *von anderer hand nachgetragen.* 27. wir, *vier.* 29. do *und* ober daz *von anderer hand nachgetragen.* 32. wart, *lies* nam. 34. Lamparten, *die Lombardei.*

dy brudir Jan vnd Ramwold von Rydeburg genant gewyndt deser stat vnd sprochen dy stat an, wy das sy solde dy hindirn, dy selben brudirn, an dem walde, dem nam nennet Kungschald, der ir vetterlich erb gewest wer; vnd dy stat hatte den selben brudir abe gekauft recht vnd redlich, als man noch wol hott ir offenbrife mit irin ingesigel by der stat; vnd dy stat hatte ouch den selben wald gekauft weder keiser Karl vm vvmf hundirt schok, als man noch wol hott dor ober des keisers brife. nu wolden zy jv dy stat dryngen vnd twyngen vm gelt vnd retin mit iren geselleschaft her vor dy stat vnd roubten vnd morten dy vnsern vf des keisers straze zu eynme mole vf dem Czockemantel czwischen der Lobaw, zu dem andir mole vf dem rosentaler berge ryten sy dy vnsern an salbdrieczhende vnde raubten dy unsern vnd wunten vnd morten sy vnd taten
24a den vnserin grosen schaden. des czogen dy vnsern vs vnd wolgeten in noch vs deser stat geriten, wol sech vnd drissyg an der mittewoche in der quattemper noch pfinsten als es geschad, vnd waren vssen bis vf dem sonabunt vnd riten in noch czu dem Bontslaw, von dem Bontslaw volles vf der slage noch biz geigin Prynkenow, vnd do noch ober den Taym, vnd quamen sy an in eyme dorf, des heist Topferdorf, nahen by der Oder, vnde slugen do eynen czu tode vnd fygen dy czwene bruder, beyde Janen vnd Ramphold, mit sechs pferden vnd mit gewande, das zy den vnsern abe geroubt hatten, vnd brochten sy her lembde in dy stat vnd do slefte man sy durch dy stat vnder den newhen galgen, den man gebwht hette.

Do noch in dem selben jare M^0ccc^0lxviij^0 czu aller heyligen tage muste dese stat geben czu Prage von der rechten rente vnd von den czollen vnd von der burg Owyn iiij^c schok vnd xviij schok vnd vorloz dese stat an dem czollen des selben jares mee wen czwey hundirt schok, dy dese stat muste zcubusen, daz das selb geld nicht gevallen waz von den czollyn;

von mitunge der czolle vnd rente.

1. gewyndt, *gefeindet.* 2. dy hindirn] dy *scheint von anderer hand in* sy *geändert.* 3. dem nam, *lies* den man. kungschald, *lies* kungswald, *königswald.* 4. vetterlich, *väterlich.* dy stat hatte *und* abe *von anderer hand nachgetragen.* 6*f.* dy *und* selben *von anderer h. nachgetragen.* 7. weder, *wider, von.* 9. jv, *je, jederzeit; von erster hand* in. 10. iren, *ungenau für den singularis.* 11. mole *von anderer hand nachgetragen.* 12. Czockemantel, *Zuckmantel.* czwischen der Lobaw, *und Zittau.* 19. Bontslaw, *Bunzlau in Schlesien.* vf der slage, *auf dem hufschlage, den fusstapfen.* 22. fygen, *lies* fyngen. 25. lembde, *lebend.*
28 *ff. von anderer hand.* 32. gevallen, *eingegangen.*

wen dese stat muste dy czolle vnd dy lantwoytey besten vnd myten ober iren dank weder keyser Karl, do von zy grossen schaden nam; wen von den czollen gevyle nicht als vyl geldes als dy stat gab: vnd daz hatte gewert vir jar vnd dy mytunge luyte also noch desim brife, den keyser Karl gab deser stat dor ober. Wir Karl, von gots gnaden, romischer keiser, czu allen **24**b czeiten merer des reichs vnd kunig czu Behem, bekennen vnd tun kunt offenlich an disem brieue allen den, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit dem richter, mit dem rate vnd mit den burgern gemeinlich der stat zcu der Syttaw, vnsern lieben getrewen, vbreyn komen sein, als hernach geschriben stet. czum ersten sullen die egenantyn, der richter, der rat vnd die burger czu der Syttow, czwey gancze jar, von der czeit als diser brieff geben ist anheben czu czelen, den czol in der stat zcu der Syttow vnd ouch den czol vnder dem newen huse, gelegen vff dem Gebler, vnd dor czu daz gerichte in der selben stat vnd uff dem lande, daz do gehoret zcu der Syttow, vnd die bete, die man nymmet in dem lande, das do gehoret czu der Sittow, vnd ouch die furwek czu Hurnicz, czu Drusendorff vnd zcu Underronow, vnder der burg Ronow gelegen, inne haben vnd der geniezzen mit allen iren czugehorungen. vnd dorumb sullen sie vns als eynem kunige czu Behem geben vnd gelten icliches jares drenhundert vnd czehen schok groser prager muncze, also das sie vns czustunt beczalen sullen hundert schok, vnd dornach uff sant Gallen tag, der nehest kumpt, cwey hundert vnd czehen schok, vnd uff den nehesten sant Gallen tag, der aber dor noch kumpt, drenhundert vnd czehen schok der egenanten pfenninge. ouch sullen sie die egenanten czwey jar czu vnser hant, als eynes kuniges czu Behem, halden vnd bekostigen die drey vesten, eyne die by der stat Syttow liget, **25**a dy ander ist daz egenante newe hus uff dem Gebeler, vnd daz dritte daz man nennet Moyben; vnd binnen den egenanten czweyn jaren mugen wir iclicher der egenanten vesten widir in vnser hant nemen, wenne wir wollen; vnd czu welcher czeit wir binnen der egenanten czeit Moyben in unser hant nemen vnd halden wollen, so sullen sie vns jerlich binnen den czweyn

1. besten, *bestehen, mieten.* 12. egenantyn, *ehe –, vorgenannten.* 14. anheben czu czelen, *anhebend, indem angefangen wird zu zählen von der zeit u. s. w.* 19. furwek, *lies* furwerk, *vorwerke.* Hurnicz, *Hörnitz.* Drusendorff, *Drausendorf.* 20. Ronow, *Rohnau.* 23. drenhundert, *dreihundert, wie im datum der urkunde* drenczenhundert, *dreizehnhundert.* 24. czustunt, *sogleich.* 32. Moyben, *Oybin.*

jaren ouch uff sant Gallen tag dorczu geben czwenczig der egenanten schokke. auch sullen sie die selben cwey jar innehaben daz dorff Herwygesdorff vnd waz dorczu gehoret vnd sullen die schuczzen vnd schirmen von vnser wegen vnd sullen vns da von jerlich auch uff sant Gallen tag icliches jares geben vier vnd czwenczig der egenanten schok. ouch meynen vnd wellen wir, daz sie vns die vorgenanten furwerk wider in geben sullen noch den vorgeschriben jaren in all der mazze vnd weise als sie die von vns empfangen haben. geben czu Prage noch Crists geburte drenczenhundert jar, dor noch in dem sechs vnd sechczigstin jare, an dem nehesten frytage nach vnsers herren vffarttage, vnser reiche in dem czwenczigstin vnd des keisertums in dem czwelften jare.

Do noch in dem selben jare M^{0}ccc^{0}lxviij^{0} vf sente Michaelis tage vnd ouch vor sente Michaelis tage, als herczog Bolke czu der Swydnecz abe gestorben waz, als got syner sele pflege,
25b vnd hatte gebwhet eynen hof vnd ouch eyn stetchin vf der heyde von Gorlicz vyr myl, vnd daz hyz czu dem Newenhofe an der Schyrne, also daz beyde weytweyne, salzweyne vnd andir waynluyte do selbst furen: vnd daz vordroz sere dy von Gorlicz, wen ez waz ir groser schade an ir stat, vnd ydoch tursten sy nicht dorczu tvn dy wyle herczoge Bolke lebte, wen der vormochte den keiser Karl wol; sundir do der selb herczoge starb, do geryten dy von Gorlicz dese stete Sittaw Budissin vnd Luban Lobow vnd Kamencz vnde muten an in hulfe, daz man vortylgen solde daz vor genante stetchen vnd hof, vnd gaben vor, wy daz man do selbst heymte vnd hauste rouber vnd bose luyte, vnd des werten sich dy stete vnd wolden es jv nicht tvn, vnd sprochen, ez wer vnsers herren, des keysers, angevelle vnd in wer nicht fuglich, daz sy vnsers herren keysers angevelle vortylgen. vnd des selben muten dy von Gorlicz wol dry mol als man jv czu tage quan mit in zu der Lobow; so wolden ez dy stete jv nicht tvn, also

Hertzock Bolke.

Belistung der von Gorlitz.

18. myl, *meilen.* 19. Schyrne, *Tzschirna.* weytweyne, *waidwagen.* 20. waynluyte, *wagenleute, fuhrleute.* 21. waz *von anderer hand nachgetragen.* 23. vermochte den k. K. wol, *vermochte viel über den k. Karl.* 24. geryten] *über dem* y *von anderer hand ein* e; *also* gereten, *begehrten, verlangten zum beistand.* 25. Budissin *von anderer hand nachgetragen.* 26. muten an in hulfe, *muteten ihnen hilfe zu, verlangten hilfe von ihnen.* 28. heymte vnd *von anderer hand nachgetragen; beherbergte.* 29. 32. 33. jv] *von erster hand* jn. 30. angevelle, *erbanfall.* 32. quan, *kam.* 33. zu der Lobow *von anderer hand nachgetragen.*

lange, bys daz dy von Gorlicz in dirdochten eyner list vnd senten irin statschryber dor noch wol sechs wochen, als dy sache nu vorgessen waz, in dese stat, vnd warb syne botschaft czu desen rate vnd sprach ‘ir herren, mich haben meyne hirren czu euch gesant vnd tun euch kunt vnd czu wissin, wy daz sy vs gegangen haben vnd vf dy worheit dyrvaren haben an eyner stat, do man ewern vnd vnser roubere vnd burnere heymt vnd haust, vnd bittin euch vm̄ hulfe, vnd dy sal kleyne syn vnd nicht **26a**
groz, wen meyne hirren wollin selber stark sin vf dem velde.’ vns vas onder czeit, als keyser Karl czu Rome geczogen vas, vnd ledin dese stete grosse not vor den robern, dy branten vnd hestin dy leute in den landen. do sprochen dese schopphen ‘sage, wo wil man vns hin furen?’ do sprach der statschriber von Gorlicz ‘jr herren, ez ist also heimelich, daz ez eczliche ratlute in vnserem rate nicht enwissin, vnd habe sorge, sage ich es ouch, daz ez czu leutbor worde vnd mochte gemeldit werdin, vnd wisset, daz euch meyn herren wollin do hin furen, do sy es wol vorentworten wollen; vnd ich bin gewest by den andirn steten, czv Budissin Kameucz vnd Lobow, vnd dy habe ich auch dyrweget vf, alzo daz gerne wollin seyn morne czu Gorlicz.’ do besprach sich deser ratt vnd sprach ‘wir wollen gerne ouch czu euch komen vnd gleuben dyn herren wol, daz sy dy vnsin furen an eyne sulche stat, do sy vns vorentworten mogen.’ do sprach der statschriber ‘nu ir wollit komen, so bitten euch meyne herren von Gorlicz, daz ir czu Gorlicz komet on der bedemerunge, daz es ich gemeldit wurde vnd gene gewarnt wurden, wenne sy wollin euch do hen furen, do er euwer rober sollit vinden.’ do noch reytt der statschriber von Gorlicz aller ersten geygen der Lobow vnd czu Budissin vnd brochte dy selben stete auch alzo vf, als her hy getan hatte. nun quamen dy stete alle geygen Gorlicz vnd hatte dese stat do selbest acht glefenen vn czwene vs dem rathe; vnd do es quam czv der mitter nacht, do czogen dy stete vs alle von Gorlicz **26b**

Grosse belistung von Gorlizcern.

1. in dirdochten, *sich erdachten.* 3. warb, *besorgte, richtete aus.* 4. *von* meyne *fängt eine andere hand an* 7. burnere, *brenner, mordbrenner.* 10. vns vas onder czeit, *und es war an der zeit.* 12. hestin, *s. oben* 8, 11. 16. leutbor, *lautbar.* gemeldit, *angezeigt, verrathen.* 20. dyrweget vf, *bewegt, aufgeregt.* daz, *dass sie.* 26. on der bedemerunge, *zur zeit der dämmerung.* ich (icht) *gilt für* nicht. gene, *jene, die räuber.* 27. er, *ihr.* 32. glefenen, *s. oben* 7, 17. vn, *lies* vnd.

26b *auf dem oberen rande von anderer hand die rubrik* Newhauss an der Czyrnaw.

vnd vorden gefuret by nacht vf dy heyde vnd quamen czv dem Neuhenhuze an der Czyrnaw vnd wolden wenne dy stete solden rober suchen. do stissen dy von Gorlicz an vnd vorbranten das stetchin vnd czwene hamere. dornoch solden dese vorgenanten stete reyten geygen dem Sagan czv eyme tage mit der herczogin czum Sagan, vnd do dy stete her weder quomen vf dy heide, do reten dy von Gorlicz hindir sich von andirn stetin vnwissentlich vnd trebin yn geygen Gorlicz wanglute der vrouwen Angnesin, herczogin czu der Swydnicz, vf der strose vor daz Neuhaus vnde bunden vnd koppyltyn dy armen luyte czusamme vnd furten sy mit wayn vnd mit pferden geygen Gorlicz vnwissentlich den stetin vnd beweysten sich an den sachen, daz sy meyntin dy strazze czv weren, dy von Gorlicz vor daz Neuhus. nv vas der keyser Karl nicht inwendig der lande, sunder her was in Lampartin vnd hatte daz lant bevolen hern Johan, erczpischoff czu Prage. nu klagete dy vrouwe Angnes, herczogin czu der Swidnicz, den vreffyl vnd dy gewalt dem selben erczbischoff, wy daz dy stete ir abe gebrant hettin eyn stetchin. do santte der erczbischoff noch desin stetin, daz sy czv im komen solden geygen Prage, vnd do alle stete quomen her in dese stat, do gyngin sy czu rate, wy sy dese sache welden vorentworten. do sprochen dennoch dy von Gorlicz, si wōlden dy stete wol vorantworten vor dem erczbischoff vnd solden czyhen mit enandir geygen Prage, vnd samten dennoch dy von Gorlicz vs dyrre stat hinder sich vnd vyssentlich andern stetin vnd lissen eynen steynen stok, do daz haus vffe stunt, dyrneder brechen dy yrn czu Gorlicz, in der weyle als sy woren czv Prage. do quamen dy stete, Gorlicz Sitta Budissin Kamencz Lobaw etc., geygen Prage czv dem erczbischoff, vnd der sprach in czorne czv den stetin: ir herren, wer heyst euch der vrouwen, der herczogin von der Swydnicz, sulche gewalt tvn, daz ir czyhet vf ir gut vnd burnet ir eyn stetchin vnd er hemere derneder? vnd wen mir meyn herre vs Lampartin vorschribin hott, daz man an dem stetchin vnd an dem hoffe nichtes nicht tvn solle vnd in nicht an ruren sulle in dheynen wyse, her kome den czv lande, vnd

Agnes herczogin zur Sweidnitz

Johan erztbischoff zu Prage.

27a

Mandat des bischoffs.

1. vorden *lies* worden, *wurden.* 2. wenne, *nur.* 3. stissen - an, *steckten an, zündeten an.* 4. hamere, *eisenhämmer.* 7. hindir sich, *zurück.* 8. trebin yn, *trieben ein.* wanglute, *wagenleute.* 24. samten, *lies* santen. 25. vnd vyssentlich, *lies* unwyssentlich. 26. steynen stok, *steinerne grundmauer, steinernes stockwerk.*

ich habe euch vorschreben in meynen brifen, daz ir nichtesnicht tvn schollet czu dem hofe vnd in nicht an ruren sollet vnd sollet lasen yden man faryn wo her mag bas czu der czukumft vnsers herren, des keysers; vnd des habt ir nicht getan, ir habt daz stetchin czvstoret vnd habt der herczogin arme luyte an stricke czv Gorlicz in gefurt als dy dybe, do von ir meyme hirren dem keyser mocht lant vnd luyte vorlisen, wen ir wol wisset, wy daz dy salben lante sollin vallin an vnsern herren, den keyser, noch der herczoginne tode, daz den kung von Krokow vnd den kung von Vnger zere vordreust, vnd dy herczogin mochte wenen, ist queme dar von vnserm geheyse vnd mochte sich derclagen an den vorgenanten kungen von Krokow vnd von Vngeren, do von ir meyme herren dem keyser mocht lande vnd leuytte vorlisen, vnd ich 27b hofyre der selben herczogin in allin sachen vnd mit aller behegelichkeyt, daz wir sy icht dyrczornen bis czu der czukumft des keysers vnd dy selben lande bas czv im moge gebrengen.' vnd andir vyl czornlich redde hatte der erczbischoff. des tratin vs dy stete vnd sulden daz vorantworten vnd sprochen czu den Gorliczern 'jr herren, ir habt vns aus brocht vnd habt dy vnsern gefurt, vnd glowben uch wol, daz ir vns vorantwort geygen dem erczbischoff, der an des keysers stat ist.' do trate wir weder yn vnd do hubt an czu lesin der statschreiber von Gorlicz eynen brif, wy daz man do heymet vnd hauset ir burner vnd robere. do sprach der erczbischoff, es wer glogen vnd wer nicht war, vnd mochten dy stete der sachen deynes vorantworten. auch sproch dy andirn stete 'gnedeger herre, horet wy wir arme luyte dorczu brocht syn,' vnd huben an czu sagen, wy der statschriber von Gorlicz quomen were czu den steten vnd hette sy vf brocht, als hy vor beschreben stet Entscholdung der stete. von worte czu worte, als es geschen was, vnd hy vor beschreben ist. ouch sprochen dy andirn stete 'lieber gnedger herre, wir haben nicht gewost vm̃ euwer brife, dy ir in gesant habt, daz sy daz stetchin nicht solden an ruren, dy haben sy vns vorswygin; wenne hette wir sy gewst vnd vornomen, wir welden vngerne haben, herre, getan weder euwer brife; wen, lieber

3. bas czu der czukumft, *bis zu der ankunft.* 5. arme luyte, *eigene, leibeigene.* 6. meyme, *meinem.* 7. vorlisen, *verlieren.* 10. ist queme, *es käme.* 11. derclagen an, *erklagen, beklagen bei.* 14. hofyre, *schmeichele, bin gefällig.* behegelichkeyt, *annehmlichkeit, gefallen.* 16. moge *für* mogen. 19. aus brocht, *ausgebracht, zu dem zuge bewogen.* 25. deines, *deheines, keines.* 26. sproch, *lies* sprochen. 34. gewst, *gewust.*

gneger herre, wir vormols mit den von Gorlicz vfte czu tagin geretin vnd sy es mer wen virstunde jv haben gemut, wy da zwir in hulfin daz stetchin vnd das haus vortylgen; do wolde wer es ni getvn vnd
28a sprochen 'vns fuget nicht vnsers herren, des keysers, angeuelle vortylgen vnd czubrechen an sin wissen vnd geheyse dy weyl her nicht in den landen ist.' vnd daz kunde alles nicht gehelfen; man lys ycliche von den steten beschriben vnd dy selben musten dem richer glowen eyn recht gevångnusse vnd sich czu stellen vf daz rat-

Die von steten seyn zu Prage vff rothaus gefangen.

haus czu Prage in der alden stat, nummer do von czu komen, es were denne mit syme geheysse vnd wyllen; vnd gestaltyn sich vf daz rathus wir vs dirre stat, Hennil Hertyl, Herman Wlfel, Peter Pesoldi vnd Hannos Gobin, der statschriber, mit andirn stetin, vnd lagen vf dem rathuze czu Prage an dem andern tage nach wynachten bis noch dem neuen jare. do huben sich allererstin dy teydingin czwyschen dem erczbischof vnd den steten, wen her wolde dy stete nicht er haben lasen von dem rathus, sy enhetten den sich bericht noch syme wyllen. ydoch woren dy stete alzo gevangyn, daz sy gyngen vf dem rathus wo hyn sy wolden vnd hanten eyne svnderliche stobe vnd alle tage hylde man yn vf dem rathus eyne messe. des wart geteding vnd gerett, daz dy stete vor aller redde solden czyhen geygen der Swidnicz vnd solden der herczogin gnade enphaen, wy sy mochten an ir gnade komen. do noch wen das geschen were, daz dy herczogin dem erczbischoff danken wurde gutes gerichtes, daz ir wederfaren were, so solden allerersten dy stete komen an des erczbischoff gnaden, do noch gestellin sych weder vf daz rathaus czu Prage, nummer do von czu komen. dy ste tetin daz mit willen des erczbischoff, vnd
28b wart eyne frist gnomen vf santte Angnesin tag. do czogen dy stete geygen der Swydnicz, vnd wart do geteding czwyschen der herczogyn vnd den stetin, daz dy stete musten der herczogin geben eynen brif in sulcher luyte als hy noch beschreben stet.

Wir, dy rathmanne der stete Budissin Gorlicz Luban Lobow vnd Kamencz, bekennen offenlich mit desim brife, daz wyr

1. gneger, *lies* gnedeger. 2. virstunde, *vier mahl.* gemut, *angesonnen, verlangt.* 3. wer *für* wir. 7. beschriben] *aufschreiben, oder: sich schriftlich verpflichten.* richer, *richter.* 8. glowen, *geloben.* 16. er, *eher.* 19. hanten, *lies* hatten. 21. vor aller redde, *ehe irgend etwas besprochen würde.* 28. ste, *lies* stete. 32. in sulcher luyte, *also lautend.* 33. *überschrift von später hand (wie die randbemerkungen)* Vorschreibung keigen frau Agnes hertzogin.

mit der hochgebornen furstynne, vrouwen Angnesin herczogin in Slezien, vrouwen von Furstenberg, czv der Sweydnicz vnd czv dem Jawir, vnser lieben gnedgin vrouwen, solcher tedgynge ober eyn komen syn, daz wir globt haben vnd globen mit craft deses brifes, mit gutim willen, vmbetwungen, mit gesampter hant, in guten treuwen, an arge list, daz wir keyne strose hindern sollen noch enwollen, dy in ir land gehen vnd weder vs irm lande gehen, sunder eyn iczlich man mag faren wo er wil. wer aber daz sache, daz vns solch gebot vnd geheyse queme, dy srosen czv hindirn, von vnsern gnedgn herren, dem romischen keyser, ader von vnsern herren, dem erczbischoff czv Prage, daz solde wir zy vir gancze wochen vor lasen wissen ee wer in den sachen icht tvn. ouch globe wir als vor mit gesampter hant, by vnsern gutin treuwen, an arglist, mit guttim willen, vmbetwungen, daz wir den newen hoff an der Schirne weder bwhen sollen vnd wollen vnd ovch daz stetchin vnd czwene hamere do selbest, als gut als sy vor gewest syn, czwischen hy vnd sente Jocobs tage den nehesten, vnd sollen an dem selben 29a stetchin an heben czw bwhen an dem nehesten montag noch aller manne vasnacht, also daz wir den selben bw jv volkomelich vorbrengen sollen czwischen sentte Jocobs tag den nehesten, als vorbeschrebin stet. des sollen czwene kretschem des ersten syn. ouch globe wir by vnsin gutin truin, mit gesampter hant, an arge list, mit gutim willen, vmbetwungen, daz wir den armen luyten czv dem neuhen hofe richen vnd weder keren ern schaden volkomelich vnd gar an wederredde; svnderlich solle wir den luyten von dem Bonczlow vnd yrn andirn luyten, dy vf gehalden wruden, daz ir weder geben vnd sollen ledig syn. daz wir daz alles stete vnd gancz haldin, daz globe wir by vnsin gutin truwen, vmbetwungen, mit gesampter hant, an arge list, als vor, der egenanten vnser gnedgen vrouwen, der herczogin, vnd czv ir hant Hanne von Logow, hofericher czv dem Jauir, Ny. Bolczen, hofemeyster, Nickel Sachenkirchen, dy deser sachen tegdynger gewest sint, mit vrkund deses brifes, den wir mit aller obgenanten vnser sechs steten ingesegeln vorgesegelt ha-

5. mit gesampter hant, *alle zusammen, ohne ausschluss irgend eines, solidarisch.* 10. srosen, *strassen.* 20. aller manne vasnacht, *sonntag Invocavit, s. Haltaus calend. s.* 60. 21. vorbrengen, *vielleicht ist* volbrengen *zu lesen.* 25. richen (=richten) vnd weder keren, *ersetzen und vergüten.* 28. wruden, *lies* wurden. daz ir, *das ihre.* 34. tegdynger, *vermittler, die diese sachen verhandelt, ausgeglichen haben.*

ben lasen werden mit vnser gutin wyssen. gegeben czv der Swidnicz an dem achten tage noch dem obersten tag, do man czalte noch Crist geburte dryczenhundir jar, dornoch in dem neun vnd sechcegisten jare.

Vnd do dy stete deser tedynge mit der herczoginne ober
29^b eyn quomen vnd sy der stete hulde vnd gnedge vrouwe waz worden, do gab sy den stetin eynen betebrif czv dem erczbischoffe geygen Praga vnd batt vor dy stete, daz in der erczbischoff gnedik wer vnd in in den sachen gutlich tete, wen sy hetten sich bericht mit ir, vnd dankt ym gutes geriches, vnd sante mit den stetin geygen Praga irn hofemeister vf sente Angnesen tage. vnd do selbenst huben sich allirsten dy teydynge
Pena xvj^c ss. mit dem erczbischoff, vnd musten dy stete dem erczbischoff geben xvj^c schok prager groschen oder musten sich weder gestellen vf daz rathuz in daz gevengnisse. des wolden dy vyr stete Budissin Sittaw Lobaw vnd Kamencz keyn gelt geben noch globen dem erczbischoff, es wer denne, daz her welde horen, wy sy als mit grossen listen weren brocht czu desin sachen, vnd nicht von recher wissen, sunder von vnschulde weren sy komen czv den sachen von den Gorliczern; vnd huben vf dy selben vyr stete vnd saygten dem erczbischoff, wy daz der statschriber von Gorlicz were komen czv in vnd hette sy vf brocht mit sulchen lysten als hy vor beschreben stett von worten czv worten, vnd mutten dor ober eynen richer, daz sy es welden klagen czv den Gorliczern mit dem rechten. do sprach der erczbischoff, er welde selber richer dor ober syn, vnd welde en gutes rechtes helfen czv den Gorliczern, vnd wart do selbenst eyne grose czweyunge czwyschen den vyr stetin, Budissin Sittow Lobow Kamencz, vnd den Gorliczern, vnd der burgermeister von dem Luban hatte globt czu bliben von der stat wegen czvm Luban by den vyr stetin,
30^a vnd do noch trotin sy von den vyr stetin vnd woren stetlich by den Gorliczen in irin rate. vnd do der erczbischoff globte den stetin rechtes czv helfyn geygen den Gorliczen, do glob-

2. noch dem obersten tag, *nach dem* 6. *januar, dem fest Epiphaniae, s. Haltaus calend. s.* 34. 6. hulde, *holde.* 7. betebrif, *bittschreiben.* 10. bericht, *ausgeglichen.* 12. allirsten, *allererst.* 18. als (= alles) *durchaus, gänzlich.* 19. von recher wissen, *von rechterem, besserem wissen, indem sie es besser wusten.* 20. huben vf, *hoben an, begannen.* 21. saygten, *sagten.* 24. mutten - richer, *verlangten darüber einen richter.* 27. czv den, *gegen die.* 32. stetlich, *beharrlich.*

ten sy allerersten czv geben xvj^c schok noch luyte deser nochbeschreben brife.

Wir, die burgermeister, di rete vnd die gemeine der stete Gorlicz Sittow Budissin Luban Lobaw vnd Camencz bekennen vnd tvn kunt offenlichen mit diesem brieff allen den, die in sehen ader horen lesen, daz wir dem allerdurchleuchtigisten fursten vnd herren, hern Karl, romischem keyser, czv allen czeiten merer des richs vnd kung czu Behim, vnd dem erwirdigen in got vater vnd herren, hern Johansen, erczbischoff czv Praga, dez heiligen pebstlichen stuls czv Rom legat, vnsern lieben gnedigen herren, rech vnd redlichen schuldig sein vnd geldin sullen sechsczenhundirt schok grozzer prager muncz, vnd globen alle mit gesampter hant, vnuerschedenlichen, in guten trewen, on alles geverde vnd by dem eide, den wer dem egenanten vnserm herren, dem keiser, geton haben, daz wir sy ader wer diesen briff von iren wegen inne hat der selben sechcen hundirt schok in der stat czu Praga vff sand Jocobs tag, des heiligen apostoln, der do ist in dem mande Julij, on alles hindirnosse vnd wederredde sollen vnd wollen richten vnd beczalen, vnd wo wir des nicht entetin vnd an sulcher beczalunge vf den egenanten sand Jocobs tag sevmig wurden, so globen wir aber als oben geschreben stet in guten trewen, on geuerde, daz czu hant als der tag der beczalunge vergangen ist vz iczlicher vnser egenanten stete ein burgermeister vnd dorczv czwene von dem rate **30b** auch von yeder stat, vnd sullen die egenanten vnd ir iclicher mit einem knechte vnd czweien pferden gen Prage in die stat ein reiten; czv leisten in eines erbern mannes gasthuze vnd dorinne recht leistunge tun noch des landes gewonheit, vnd so sy denne also acht tage in der leistunge gelegen sin, so mogen dy egenanten vnser herren, der keyser oder der erczbischof oder der, der diesen brif von iren wegen inne hat vns vnd vnser iczlichen besunder an leib vnd an gut, wo sie vns ankomen on alles gerichte vnd weder redde angrifen, vfhaldin, hindern vnd bekvmmern also lange bis daz wir sie der egenanten scheshundirt schok vnd alles des schadens, er sei zu Cristen oder Juden doruff gegangen, genczlichin vnd gar vnd

11. rech, *recht.* 13. vnuerschedenlichen, *ungetheilt, solidarisch.* 27. czu leisten, *sich zu stellen.* 32 *ff. die worte* an leib *bis* bekvmmern *stehen in der hs. aus versehen zwei mahl.* 34. bekvmmern, (*uns und unser gut*) *verhaften, mit arrest belegen.* 35. scheshundirt, *l.* sechzenhundirt.

on alles mynnernizz richtet vnd beczalet haben. vnd des zv vrkund haben wir alle vnser stete jnsigel an diesen briff gehangen, der gegeben ist noch Crists geburt driczenhundirt iar, dornoch in dem neyn vnd sechczigisten jar, an dem nehesten montag noch sand Angnesen tag, der heiligen jungfrowen.

Die stete musten das abgebrante weder bawen.

Do noch musten dy stete bwhen vf der heyde noch lutte der vorbeschreben briffe, vnd do hindirte sy der von dem Sagan an dem bwhe vnd sprach vnd schreb den stetin, sy solden
31a nicht bwhen vf syn vetterlich erbe, vnd treip wol czu sechsmol der stete czymmerlutte, dy jv dy stat von ir macht santen vf dy heyde bwhen, vnd wolden sy hesen vnd morden, als so daz sy weder quomen vnd czogen von der heide. do noch wen man nicht enbwte vf der heyde, so mante dy herczogin dy stete noch irrn brifen; so santen aber dy stete czymmerluyte vf dy heyde; so wurden sy aber abe getriben von dem von dem Sagan; so musten dy stete ryten geygen dem Sagan czv dem herczogin vnd czu der herczogin geygen der Swydnicz, vnd wen man ir clayte, wy daz man dy czymmerlute abe trebe, so sprach sy, sy wuste nicht czv sagan von dem herczogen von dem Sagan venne gut vnd hette andirs nicht wen gutlich mit ym czv schaffen, wir wusten wol waz wir ir globt hetten in vnsern brifen, do manet sy vmme vnd welde, daz man ir daz hylde; so musten dy stete czyhen an den erczbischoff geygen Praga, vnd der sante syne bryfe dem herczogin czv dem Sagan, daz her dy stete nicht solde hindern an dem bwhe vf der heyde; so korte sich der von dem Sagan nicht an dy bryfe; so wurden dy stete aber gemant mit irn brifen; so musten dy stete czyhen dorvmme czu tage geygen der Lobaw, vnd wurden czv rate, wy man abir czyhen muste dorumme czv dem herren vnd fursten czu dem Sagan vnd czv der Swydnicz czv der von der Swydnicz, daz wir gerne weldin haldin
31b vnser globde, so trebe man ju dy czymerluyte abe. also czogen vnd santen dy stete do czwischen vnd trugen dor vf swere czerunge vnd koste also lange, bis daz dese stete musten czyhen geygen Crokow, dem erczbischoff noch, vm den bwhe. do quomen hyn dy herczoge von dem Sagan. do wart geteydingt, daz man bwete daz stetchin, vnd musten dy Gorliczer legen vol mit drysegen werhaftegen mannen vf der heyde wol drey wo-

1. mynnernizz, *verminderung.* 11. hesen, *s. oben s.* 8, 11. 13. nicht enbwte, *nicht baute.* 19. sagan, *l.* sagen. 20. venne, (wenn) *als.* 28. czu tage, *zur tagsatzung, städteversammlung.* 32. globde, *gelübde.* 37. vol, *wol.*

chen in dem stetchin, daz mans icht weder abe brente. dor noch richte wir abe den schaden hern Heyneken von Meyenwalde vnd ouch den luytten vnd musten in geben Lij mark polonischer czal pregischer groschen. do noch vor dy hemere musten aber dy stete geben Lij mark polonischer czal pregischer groschen vor ern schaden. by den selben geczyten hob sich daz groste gewerre in den stetin czv Budissin vnd czv Gorlicz vme denselben brant, den dy stete getan hatten, vnd wart grosse rvmyre vnd vflauf in den czwehen stetin czwyschen der gemeyne vnd hantwerkern an eyme teyle vnd den reten an dem andirn teyle, alzo daz dy gemeyne wolde nicht gelden daz gelt, xvi^{c} schok, vm den brant, vnd sprechen, sy hetten es getan an irn ratt, vnd sy welden vngerne burnen ers erbherren geuelle vnd wolden dy rete abe gewrfen habin von den rēten, vnd wart so groze rumyre vnd vflauf in den selbin stetin Budissin vnd Gorlicz vnd czogen weder den andern vor den erczbischoff geygen Prage, dy gemeyn an eyme teyle, der rat an dem andirn teyle, vil vnd manche reyse; vnd wen sy der byschoff iczunt beydersyt berichte, so hub sich dor noch abir eyn andir vflauf czwyschen der gemeyne vnd der rete der czweyr stete Budissin vnd Gorlicz; vnd daz werte lange czit biz daz der erczbischoff muste czyhen dor vm geygen Budissin. do wart geteding czwyschen in, daz der burgermeyster czu Budissin trat vor dy gemeyne vor dy hantwerker vnd bat es der gemeyne abe; vnd musten dy Gorliczer ofte ouch czyhen mit ir gemeyne vor den erczbischoff; vnd daz werte also lange bis daz keyser Karln czu lande quam von Lamparten; dennoch czogen sy mer wen virstunt vor den keyser vnd klayten ober enandir, vnd wart bericht mit boser gedult, also daz man in saczte eynen houptman, der heist her Benez von Lobschcz, vnd der scholde horen, wer dy berichtunge breche, vnd bwdte daz neuhe haus vor Gorlicz geygen der Sittaw gelegen; vnd daz quam dar von ir czweunge weygen, dy sy hatten geygen den andirn. Dor noch huben sich ouch dy teydingen czwischen den steten Sittow Bu-

betzalung der hemmer.

32a

2. richte wir abe, *ersetzten, erstatteten wir.* 7. gewerre, *unruhe, verwirrung.* 9. rvmyre, *rumor, lerm.* 13. an, *ohne.* 14. vnd wolden – von den rēten, *und wollten die rathsmänner von ihrem amte absetzen.* 17. weder d. and., *wider einander.* 29. virstunt, *viermahl.* 30. mit böser gedult, *so dass man über ihren händeln die geduld verlor.* 31. Lobschcz, *Leobschütz.*

dissin Lobow Kamencz an eyme teyl vnd Gorlicz an dem andirn teyle vnd boten den erczbischoff vm eynen richer, daz sy welden czu den von Gorlicz klagen alle dy vorbeschreben sachen, wy sy dy stete dor czu brocht haben czu dem brande. nv boten dy von Gorlicz dy stete, daz sy welden gerne mit den stetin komen czu tage vnd welden vorsuchen, ab sy es mochten gutlich hin gelegen; vnd des reten dy stete also lange czu tage, mer wen sechstunt, vnd trugin dy stete also groz koste dor vf, daz es
32^b dese stat koste mit czerunge, mit aberichtunge der luyte, vnd mit dem gelde, daz wir geben dem erczbischoff, vnd mit schaden aberichten mer wen sechshundirt schok; vnd wart geteyding also lange cwyschen den stetin, noch dem als dy stete woren czu tage gewest vfte vnd manches, daz sich dy von Gorlicz dirgoben aller sachen vnd boten dy stete alzo vruntlich von den sachen vnd suchten sy daz also gutlich, daz dy stete ir vrunde wurden, mit sulcher vnderscheyde, daz sy daz stetchin, dy von Gorlicz, mit irin pfenynge bwhen solden vnd daz haus daz sy selber czubrochen auch weder vf mit irin pfenyngen richen vnd bwhen solden. alzo wart dese sache hyn geleget.

von der von Ostras wegen do man jn das rathhaws czustöret.

Do noch in dem selben jare $M^0CCC^0LXviij^0$ an dem sonabunde vor Lucien, byn der selben czit hatten dy von Ostros vfgericht eyn rathus vnd dor vf eyne ratglucke gehangen vnd hatten gemuret ir tore an der stat vnd wolden jv uf richen eyne hauptstat mit allin rechtin als andir stete, Gorlicz vnd Budissin, vnd furtin byr vn vorkauften daz vf daz lant vm vnd vm vnd totin deser stat grosin schaden, alzo daz man noch den schepphen senten von Ostros; dy quomen her in dese stat mit der eptischin vnd sprochen, sy hetten ir gut mit allin rechten als andir stete, alzo lange daz dese stat den von Ostros lyz lesin al iren gebrechen vnd wy sy griffin vnd stegin in deser stat recht. von irstin sayt man yn, sy hetten gebwht vngewnlich gebwde, dy von aldrs nicht gewest sint, daz ist eyn rathus,

2. richer, *richter.* 8. sechstunt, *sechsmahl.* 9. aberichtunge, *'provisio quae fit loco satisfactionis alicuius' Haltaus* 7. 10. schaden aberichten, *leistung des schadenersatzes, vgl. Haltaus a. a. o.*

am unteren rande von 32^a *von später hand* diese stadt haben in der belistunge meher wen vmb vj^c ss. die von Gorlitz brocht.

13. manches, *manchmahl.* 14. sich dirgoben aller sachen, *in allem sich ergaben, in alles willigten.* 16. vnderscheyde, *bedingung.* 19. richen, *richten.* hyn geleget, *beigelegt, abgethan, s. zum Iwein* 873. 27. senten, *sandte.* 30. gebrechen, *beschwerde, Haltaus* 598, *Schmeller* 1, 247. stegin, *stiegen.* 31. vngewnlich, *ungewöhnliche.*

czu schaden deser stat. czv dem andirn mole sayt man yn, wy daz sy gebwht vnd gemuret hettin steynyn tor vnd 33a steynynne mure vnd hott ouch dy gevestint mit gemure, allin stetin czu schaden vnd den landen, daz sich dy roubere vnd schedeliche luyte mochten sich dor in legin vnd mochten den landen schadin czv czyhin vnd mochten eynes naches vf brechen vnd mochten czyhen alzo vs dem lande, als es ouch vormols geschen ist, daz man roubere nam mit gewalt von der kyrchen czu Ostros. 'czv dem drittin mol' sayt man in 'ir herren, so macht ir euch ein wycbilde vnd czyet ouch czv eygen dorfer mit allen rechten vnd gebt des vrteyl vf daz lant, ouch dirre stat czu schadin, in dy selbin dorffere. czv dem virdin mole, so wyst, daz euwer eldern vnd vorvarn ir byrmoze al hy geholt haben in der stat vnd haben der gemut in vnsern rate ni czugeben, daz habt ir nicht getan wol by sechs jarn. ouch habe wir by xij iaren in vnser stat vnser moze, schepphfeln vnd virteyl, lazen ychten wol czu vinufmol, daz ir ny quomet mit den euwern schffeln vnd virteyl, daz ir dy ouch lyset omen, daz arm vnd rich recht gesche in euwer stat, wen ir dach haben sollet alle vnsere moze vnd siczet in allin vnsern rechten vnser stat. do noch wyst mer, daz ir in euwerm gevhe vf haldit luyte, dy do vorschreben sint in vnser stat vnd ouch vorschreben vnd vorecht sint in andirn stetin, Gorlicz, Budissin, dy haust ir vnd hey- 33b met dy, vnd besundir dy vortrybin vs vnser stat, dy halt ir vf, vns czu wedirdris vnd czu schaden. ouch wysst, ir herrin, daz ir weder daz rech in euwerm gewe vollet gemacht haben eynen salzmarkt vnd furt dor in wayne mit salcze vnd list dy weyne abe messin mit luban, vnd dy selbe lube habt ir gehabt

3. vnd hott *u. s. w., und hätten die auch mit gemäuer befestigt.* 7. naches, *nachts.* 14. byrmoze, *biermasse, biergemässe.* vnd haben *u. s. w., und wir haben das* gemute, *die anmutung* (*Haltaus* 652) *derselben* (*das gemäss nicht von Zittau holen zu müssen*) *in unserm rathe nie zugegeben. so hatte auch Coelestin Hennig in s. ephemer. zittav. diese stelle gegeben, s. Carpzov anal.* 2, *s.* 255. *den buchstaben nach könnnte man auch* inczugeben *lesen.* 17. ychten, *eichen, visieren.* 19. omen = aemen, *visieren, Hoffm. fundgr.* 1,357. 20. dach, *doch.* 22. gevhe, *gau.* vf haldit, *wohnen lasst, beherbergt.* 23. vorschreben, *verbannt.* vorecht, *geächtet.* 26. wedirdris, *verdruss, ärger.* 27. rech, *recht.* vollet, *wollt.* 28. wayne, *wagen.* list, *liesst.* 29. luban, lube] *offenbar ist ein mass gemeint; das wort ist vielleicht slavisch; serbisch* lubura (*von* lub, *die linde*) *ein gefäss aus baumrinde.*

vnser stat an vnser wyssin, vnd wy ir dy dirworben vnd dirkriget habt vs vnser stat vns vnwyssinlich, weder daz recht vnd weder vnsern wyllin. dorum vm denselben salczmarkt muste wir mit den vnsern vorczyhen mit euwer herschaft an den keyser vf dy burg Karlsteyn, vnd daz wir gots vnd des keysers vnd des rechten genossin, daz ir den markt must lasen abe gehen, dorvm ir dese stat brocht czu schaden vnd trebt dy vf grosse koste. ouch wysset, ir herren, daz ir von aldirs vnd von eldirn rechte kvme gebruhet halbt euwer nodorf, vnd dy andir euwer notdorft must ir holen in vnser stat, des wir noch wol gedenken vnd noch wol habin vnsere meteburgere lebinde, dy euch byr vorkauft habin in euwer stat, vnd es entorste nymandis byr von euch furen, wen in eyme satellegil, daz eyner getragen mochte oder gefuren an sym pferde. nv
34a brwht ir in euwerm gewbe ober euwer notdorft vnd vorkauf daz vf daz lant vm vnd vm, deser stat czu schadin, vnd lat daz von euch furen vf weynen in virteyln vnd halben fuder weder vnser stat recht, vnd mute dese stat an euch al der vorbeschrebin sachin eyn entwort.' do sprochen sy, sy musten dy redde brengen an ir aberstin, vnd wart deser stat keyn antwort endehaft, dor ober daz sy keyn sachen, dy vorbeschreben, welden abe losen. do wart dese stat czu rote mit irn eldstin vnd hegten eyn ding vnd hyschen dy von Ostros vnd las man in der gehegten bank al dy vorbeschreben sachen; daz mochte alles nicht gehelfin, daz sy der vorbeschreben sachen eyne welden wandyln; sundir do wart dy stat czu rathe mit irin eldstin vnd santen noch den stetin Budissin Gorlicz Luban Kamencz Lobow, vnd quomen mit deser stat czu sammene wol mit .xl. glewyn vnd brocht dor czu vs dese stat wol hundirt wayne vol mit wol geharnischnuscht luytten vnd mit czymerluytten vnd mit mureren vnd czogen geygen Ostros vf den markt. do woren dy nunnen vs quomen vs dem kloster vnd hatten sich gesaczt vnder daz rathus mit der eptyssinne; do

1. *l.* vs vnser stat. vnd wy *u. s. w., auf welche weise ihr sie nun an euch gebracht haben mögt.* 4. vorczyhen, *ziehen.* 7. vnd trebt, *u. s. w., und triebt, brachtet unsere stadt in grosse kosten.* 9. halbt, *zur hälfte.* 12. es ent. nymandis, *es durfte niemand.* 13. satellegil, *fässchen das auf einem sattel fortgeschafft werden kann. Frisch* 1, 565a, *Schmeller* 2, 447. 18. mute, *mutet, sinnt an, verlangt.* 20. aberstin, *obersten, vorgesetzten.* 21. endehaft, *entscheidend.* 22. abe losen, *unterlassen.* 23. hyschen, *heischten, forderten vor.* 30. geharn.] *l.* geharnischten.

wylin neder dy czymmerluytte vnd legten daz rathus vnd dy ratglucke dirnedir, vnd dy murer brechen mit kylhowen vnd mit craczen dy gemureten tor dirnedir, vnd daz geschach mccc^{o}lxviij an dem sonabunde vor Lucie, dy wyle der keyser 34^{b}
waz czu Lampartin. do czoch der prior geygen Praga czu dem erczbischoff vnd klaygte ober dese stat vnd ober dy gewalt, dy do geschen were vf irin gute, vnd gremten sich vser mosen zere deser stat vnd treben vf grosse koste vnd czerunge, alzo lange bis daz der apt vs der Celle dor czu quam geigen Prage, den dy nvmen ouch ober dese stat geigen Prage brochten; vnd wurden dy sachen gesaczt vs der hant czu dryen mannen, czv hern Lutheren von dem Pentzk vnd czu hern Otten von Gerharsdorf vnd czu Ulman vs der Muncze, burgere czu Gorlicz, vnd dy mochten wol vyr tage machen oder mer czwyschen deser stat vnd dem closter, alzo bis daz sy es nicht mochten beyder syt gutlich berichen. do sprochen sy eynen rot do czwyschen, alzo daz dese stat muste in weder bwhen ir brotbenken alsi von aldirs gewest waren vf irm markt. daz geschach; also sten dy brotbenke noch vnd vorging das rathus vf irm markte, also daz keyn rathhauz in czukumftegin geczyten nymmer mer vorbaz werden schol.

Noch gotes geburte mccclxix czu Galli gab dese stat keiser Karl cccc schok vnd xxiij schok czu Budissin von den czollen vnd vorwerke czu Drusendorff vnd von der burg Owyn, noch 35^{a}
luyte des briffes der mytunge, als hy noch beschreben stet. Item aber die mitunge.

Auch wart do selbist czu Budissin daz vorwerk czu Drusendorf den monchen vff dem Owyn, vnd wart dy voytie 36^{a}
aber bestanden dry jar vnd wurden deser stat aber gegebin andir briffe dor ober, als hy noch beschrebin stet.

Wir Karl, von gotes gnaden, romischer keiser, czu allen Nota.
czeiten merers des richs, vnd kunig czu Behen, bekennen vnd Abir mytunge der

1. wylen neder, *fielen nieder*, *stiegen von den wagen*. 2. kylhowen, *keilhauen*, *Frisch* 1, 508^{b}. 3. craczen, *kratzen*, *hacken*, *Frisch* 1, 546^{a}. *nach* tor *von anderer hand die unnöthige einschaltung* wurfen sy. 7. gremten sich, *beklagten sich*. 12. Pentzk, *Penzig*. 13. Gerharsdorf, *Gersdorf*, *s. Carpz. ehrent.* 2, *s.* 89. 14. tage machen, *rechtstage halten*. 16. berichen, *berichten*, *beilegen*.

20. also daz keyn *u. s. w. von anderer hand*.

21. *nach* schol *von später hand* mittunge der zcolle.

22*ff. von anderer hand*. 25. *nach* stet *folgt die mietungsurkunde, die schon s.* 33, 6 *ff. steht, nochmahls, nur in einzelnen buchstaben abweichend*.

28. bestanden, *gemietet*. 31. *l.* merer.

czolle gerichte hynne vnd off dem lande,

hun kunt offenlich mit desim brife allen den, di en sehen adir horen lesen, daz wir alz eyn kung czu Behem fur vns, kung Wenczlaw vnsern son vnd vnser erben, kunge czu Behem, mit dem richter, den ratmannen vnd burgern gemeynlich der stat czu der Sittaw, vnsern lieben getreuwen, also ober eyn komen sein, daz sie, anczuheben an dem heutegin tage bis vf pfingsten, die schierist kunftig sein, vnd von den selben pfingsten drey gancze jar noch eynandir czu czelen, von vnserin wegen innehaben vnd haben sullen vnsere czolle in der stat czu der 36b Syttaw vnd vnder dem Nuwen huse, gelegen vf dem Gebler, di gerichte in der stat czu der Syttaw vnd vf dem lande des wychbildes, daz dor czu gehort, vnd dy bete, dy man in dem selben lande vnd wichbilde pfligt czu nemen vnd ouch die vorwerk czu Hurnicz vnd vnderonow mit allen eren geniezsen vnd czugehorungen, vnd dorum vnd do von sullen sie vns vnd vnsern erben, kungen czu Behem, geben vnd gelden alle jare dreyhundirt vnd czweynczig schok pragischer grozsen; so sullen ouch sie vns vnd vnsern erben, kungen czu Behem, czu

die konigliche rente.

jerlicher rente geben vnd gelden drey vnd nunczig schok und czwenczig grozse der selben, vnd von allem dem vorgenant gelde sullen sie von vnsern vnd vnserre erben wegen alle jar gelden vnd geben dem prior vnd der sammenunge des closters czum Oywen czwey vnd nunczig schok grozzen vnd daz uberige vorgenante gelt sullen sie in vnserre camer alle jar als vor geschriben stet genczlichen antworten; vnd wen sie daz getan haben, so sagen wir sie der selben vnsere rente czolle gerichte vnd genizze, die sie innehaben, als vorgeschriben stet, fur vns, kung Wenczlaw vnsern son, vnserre erben vnd nachkomen, 37a kunge czu Behem, aller sache quyt ledig vnd loz. mit vrkunt dicz briefs, vorsigelt mit vnsere keiserlichen maiestat ingesigele. gegeben zcu Budisin, noch Crists geburd dreyczenhundirt jar, dornach in dem nvn vnd sechczigstem jare an dem eretag noch der aynleftausend maget tag, vnser riche in dem vier vnd czwenzigsten vnd des keysertums in dem vumfczenden jare.

Do noch in der selbin czyt quam keiser Karl her in dese stat vnde czoch vff den Oywyn vnd lag vff dem haucze eyne

6. bis vf pfingsten, die *u. s. w.*, *bis auf nächstkommende pfingsten.* 12. bete, *steuer.* 14. *l.* vnder Ronow. geniezsen, *nutzungen.* 20. der selben, *derselben groschen, derselben münze.* 32. eretag *u. s. w.*, *dienstag nach dem einundzwanzigsten october.* 36. vff dem haucze, *auf dem oben s.* 17, 12 *erwähnten gebäude.*

nacht vnd quam er in dese stat weder vnd waz czornyg vff dy schepfen vnd handelte dy schepfen obil vnd sprach, er hette gekoren czwene vormunder der monche, dy torste sich nyndirt vff gerichten vor dem rate vnd vor den schepfen vnd bestiz dy schepfen zere, wenn lichte hatte man dem keiser geclayt ober den rath in der wyle als er waz gewest vff dem Oywyn: vnd wurden dornoch dy monche vnd alle ir pfleger so halsstark vnd alle ir murer, ir knechte vnd erbeter, daz in nymand torste czu sprechen vm keyne sache odir sy ymmer gestroffen, vnd drocten dy selbin monche do noch dese stat vnd den armen rath, daz er nicht wste waz er tun solde, wenn als, daz der arme rath in gute geigin den monche tatt, daz wart im von 37b
in vorkart in obele, vnd muste dese stat grosse sache von en lyden, daz zy von keyme vmbesessene herren hetten geleden, bys an den huttegin tag. daz vorker got schyre vnd laz dese stat gnysin ir gerechtekeyt. Ouch muste dese stat von heyse vnd von gebot dez keiser eynen so getanen briff gebin vndir der stat ingesigel, als hy noch beschrebin stet, den sy noch by en haben, dy selbin monche.

vmb gutes haben die owynisch monche boses geben.

Wir, der burgermeister vnd ratmanne vnd schepphen vnd die gemeyne der stat Sittaw, bekennen vnd tun kunt offinlich, mit desim brife allen den, die in sehin odir horen lesen, daz vor vns komen sint, do wir alle sampt mit enandir zosen in eyner samunge vnd in eyme rate, alle die vnser meteburgere, die die do meynten recht czu haben vnd ansproche czu den welden vm die burg Oywyn gelegen, vnd haben sich an der selben stat vor vns rathmanne vnd der gemeyne der selben stat Sittaw der selben welde gewssirit vnd gancz vnd gar vorczegin mit allen rechtin, di zi vnd ir erben nv haben vnd haben mochten zcu den selben welden in czukunftegin gecziten 38a
vnd volkomlich der abe getretin, vnd haben auch dor ober

3. vormunder, *procuratoren. Carpzov an.* 1, 150 *folgt einem misverständnis dieser stelle, indem er zur betreibung des klosterbaues aus dem rathe und der gemeinde zwei procuratoren bestellt werden lässt.* dy torste *u. s. w.*, *die dürften* (*l.* torsten) *sich nirgends vor dem rathe sehen zu lassen wagen, ihr amt gar nicht* (niender, *gar nicht*, *zum Iwein* 5138) *ausüben.* 5. bestiz, *bestiess, schalt.* wenn lichte, *denn vielleicht.* 7. pfleger, *schaffner, procuratoren.* 8. halsstark, *halsstarrig.* 10. drocten, *drückten.* 11. als, *alles.* 15. vorker, *ändere, wende.* 16. gnysin, *geniessen.* heyse, *geheisse.* 23. zosen, *sassen.* 25. *l.* die do. 26. welden, *wäldern.* 28. gewssirit, *entäussert.* vorczegin, *verziehen, verzichtet.*

globt an der selben stat vor vns rathmanne vnd der gemeyne, daz zi den allerdurchleuchtigisten fursten, vnsern gnedigin herren, hern Karl, romischem keyser, zcu allen czeiten merer des reichs vnd kung zcu Behem, vnd alle sin erben nochkomen, kunige czu Behem, vnd ouch dy geisclichin brudere vnd herren des closters celestinorum vf der selbin burg Oywyn gelegin vorbaz mer nymmer vm di vorgenanten welden an zcu redden noch czu manen noch in dheynen wicz zcu hinderen in czukunftegen czeiten. vnd daz dese vor beschrebin sachin vor vns geschen sint, so habe wir vorgenanten rathmanne vnd auch die gemeyne vnser stat ingesigel an desin briff gehangen, der gegeben ist in vnser stat Sittaw, noch Crists geburte dreyczenhundirt jar in neun vnd sechsczegistin jare, an sente Thomas abunde, des heyligen czelfboten.

wie die stat einen morder in dem closter suchten, das die monchen wolden weren.

Do noch in dem selbin iare vor wynachtin geschach, daz eyn man wart gemort in syme hause in diser stat. der morder der vloch in daz closter de monche in deser stat; do wolde daz richte vnd dy schepphen den morder suchen in dem kloster, do slossin dy monche ir kloster czu vnd vorlegten ir tor mit leytun vnd wolden dy schepphen nicht in daz kloster la-

38b

sin vnd sprochen czu dem rate, waz zi zcu suchen hetten in irin kloster vnd hatten so obrege rede geigin den schepphen, daz dy schepphen senten noch der gemeyne deser stat, vnd gingen arm vnd rich vnd wrfen den monchen nyder den gang vf der muer ir priueten vnd lysen sy vorblanken mit brettin vm vnd vm, daz nymand vs noch in mochte komen, vswendig ir kirchen vm vnd vmme, vnd stundt daz kloster als zo vorblankt drey tage bys daz der koster quam mit andirn vmmesessin gardian, von Budissin Gorlicz Luban, vnd mit ir obersten, vnd tedginten so gutlich geigin deser stat vnd suchtin daz zo gutlich, daz dy blanken wurden weder nyder gelegt vnd gabin der stat eyn briff als hy noch beschrebin stet czu vrkunde daz, daz nymmer mer schol not deser stat geschen von dem selbin kloster.

Wir, der kovent dez barfussin ordens in dem closter czu

8. in dheynen wicz, *in keiner weise.* 14. czelfboten, *zwölfboten*, *apostels.* 17. *l.* der monche. 18. daz richte, *das gericht.* 20. leytun, *leitern.* 22. obrege, *übrige*, *übermütige.* 24. wrfen, *warfen.* 25. vorblanken, *verplanken*, *verschlagen.* 28. koster, *custos*, *guardian*, *Frisch* 1, 560b, *Du Fresne unter* custos. 29. gardian, *guardianen.*

auf dem unteren rande von 38b vorschreibung der monchen gen dem rathe.

der Sittaw, bekennen offinlich in desim brife, daz eczlich broche sin gewest czwischen vns vnd vnsern herren, den scheppfen der selben stat Syttaw, dy ouch vorricht sin czwischen vns vnd 39a in gutlich vnd vruntlich an arg in sucher mose, daz wir den torm, den wir noczen von irn gnaden, halden sollen noch erem willen vnd noch erem rate in sulcher weyse, es sy an venstern ader an leytern ader an schethten ader an was gebrechen daz wer, do dy schepphen der stat schaden an koren, vnd iren wecher dor vff czu seczen wen sy es geruchen ader bedorfen. dor vm ouch dy schepphen haben bawen daz abirste gadim des selben tormes mit der stat gelde, vnd ouch der gank des gemaches, der wir gebruchen von irn gnaden czu vnser notarft, sal ir vffin gank vnd gemach sin vnd iren nochkomelingen nv vnd vmmer me an alles hindernisse. ouch sollen sy haben eynen wek dorch vnsern gartin an der mawer, den sy von rechte haben, wen sy es geruchen ader begern. vnd ab dem rate an den sachen ader an den stockyn keyn broch worde von vns, so sollen vns dy schepphen vnderweysin; ab wir des nicht enwandilten, so mogin sy vns den gank des tormes abelegin von dem torme bis an daz gemawrede bis also lange, daz dy broche den schepphen gewandilt werden. dirre vorbeschreben sachen vnd berichungen sint gewest teygdinger her Jahan- 39b nos von dem Lubam, custor der custodian czu dem Gaultberge, her Thyme von Schawinforst, gardian czu Budissin, her Johannes von Lebenberg, lesemeyster czu Budissin, her Johannes von Lychtenaw, gardian czu Gorlicz. daz dese vorbeschreben ebenungen vnd sune stete vnd ganz vnvorrukt gehaldin werdin, des gebe wir vorgenantir kofen des closters czu der Sittaw desin vffinbriff geuestent vnd vorsigelt mit vnsern angehangin ingesigel, der do geben ist czu der Syttaw, noch der gebort

auf dem oberen rande von 39a monche torm.

1. broche, *uneinigkeiten.* 3. vorricht, *ausgeglichen.* 4. sucher, *l.* sulcher. 5. noczen, *benutzen.* 7. schethten, *schäden.* 8. koren, *sähen, bemerkten.* 9. wecher, *wächter.* geruchen, *für gut finden.* 10. bawen, *gebaut.* gadim, *stockwerk.* 12. der] *des ganges und des gemaches.* 13. vffin, *offen.* 17. stockyn, *stockwerken.* keyn broch, *irgend eine beeinträchtigung, eine verletzung der übereinkunft.* 18. ab wir *u. s. w., wenn wir, nachdem die schöffen es uns angezeigt, das nicht bessern, vergüten.* 19. abelegin, *niederwerfen, einreissen.* 20. gemawrede, *gemäuer.* 22. berichungen, *ausgleichungen.* teygdinger, *unterhändler.* 23. Lubam, *Lauban.* Gaultberge, *Goldberg.* 25. Lebenberg, *Löwenberg.* lesemeyster, *lector des klosters.* 27. ebenungen vnd sune, *ausgleichungen und sühnen.* 28. kofen, *convent.* 29. geuestent, *befestigt, verwahrt.*

gotes dreyczenhundirt jar, in dem sebenczygesten jare, an dem nehesten vreytage noch dem nůwen jare.

Ouch in dem jare MCCCLXX. ouch in dem selbin jare, conuersione sancti Pauli, vor vaznachte, czoch deser rath geigin Prage vm dy berichtunge mit dem prager von der sachen weyne als hy vor in desim buche beschrebin stet.

prager berichtung.

wenn dese stat lac wol vinuf jar in grosen vngnaden der Prager von der vorbeschreben sache weyne, vnd hindirten vns wo sy mochten vnd hatten deser stat dy birfur nedergelegt wol drey jar vnd taten vns schaden wo sy mochte. des gnossin dese schepphen der hochgeborin fursten, hern Johannes, erczbyschoff czu Pra-
40a ge, vnd hern Rudolfs, des herczogen czu Sachsen, vnd der edelen herren, hern Thymen von Koldicz, dez keysers camermeister, vnd hern Pawhl von dem Jenczensten, dy sich zer dorinn muten vff daz rathhaus czu den schepphen zcu Prage me wenn eyns, vnd wart do mit groser muhe berycht noch bete der vorbeschrebin herren, daz Prager weder wurden vnser hulden vreunde, gunner vnd vorderlich, vnd vorsohen vnd vorgaben dy vor beschrebin sachin deser stat, dy man geigin en getan hatte. vnd byn der czit waz dese stat vnd ouch andir stete also swerlich oberheret von mancherley herren, vornerste von dem keiser, dornoch von der keyseryne, do noch von kung Wenczlaw, do noch von ir allen dryn hoffegesynde, beyde von ir hoffemeister camermeister marschalke kochenmeister kalnermeister, von dem canceler, vnd von irin knechten, den man allen gnug muste gebin vnd musten sy alle eren, wenn do waz kein wedirrede, vnd wer daz hette getan, der wart obel von en gehandelt, vnd wo man nicht gab den keiser waz er mute, zcu hant so sprach er 'ir must mirz morne czwyr als vil gebin.' als must man tun geigin der keyserynne vnd geigin kung Wenczlaw vnd geigen al ir ampluyten vnd waren dy stete byn
40b der czyt gar eygen der herschaft. Ouch in dem selbin jare

5. mit dem prager, *m. d. pr. rathe.* 10. gnossin, *genossen, erfreuten sich der gunst.* 14. zer, *sehr.* 15. muten, *bemühten* 17. daz prager, *dass die Prager.* 18. vorsohen, *sahen nach, vergaben.* 21. oberheret, *überherret* (*suchenwirt* 16, 4), *bedrückt.* vornerste, *l.* von erste, *zuerst.* 26. eren, *ihnen geschenke verehren.* 27. wer d. h. getan, *wer dawider redete.* 28. mute, *verlangte.* 29. ir must *u. s. w.*, *ihr müsst mir morgen zweimahl so viel geben.* 30. als, *ebenso.* 32. gar eygen, *ganz zu eigen, ganz wie leibeigene knechte.*

40b. *auf dem oberen rande von später hand* ordenunge.

MCCCLXX, conuersione sancti Pauli, muste dez land gebin dy berne keiser Karl, vnd gab im dez land vnd dingten abe mit iij^{c} schoken. ouch musten dese stete hy desytz dez gebirgez, Budissin Gorlicz Sittaw Lubam vnd Lobaw, dem keiser gebin czu steure, do her von dem babist vnd von Lamparten vaz komen, xvj^{c} schok; geburte vnser stat Sittaw czu gebin iiij^{c}xl sexagenas grossor.

Ouch in dem selbin jare MCCCLXX czu der dominica esto michi muste dese stat czyhen geigen Forstenberg wol mit xl werhafftegin, vnd lagin do wol byz czu palmen; daz koste dese stat, dy selbe herfart geigin Forstenberg, ober hundirt schok.

Ouch schal man wyssen, daz dese stat alle jar noch der czit, als man deze stat begunde vorne vff muren vnd man eyme yclichen gab kalk czu syner notdorff, muste gebin ober .lxx. schok vm kalk czu denne gebwde der havsern in deser stat; daz hat gewert czehen jar. Mawern der stat.

Ouch in dem selbin jare M^{o}ccc^{o}lxx^{o} gab dese stat vff Martini vnd beczalte von der czolle weyne vnd von der rente weyne deser stat dy monche vff dem Owyn vnd den von Kotwuz czu Budissin noch geheyst vnd gebotis dez keisers CCCCXiij schok xx gr. noch dez brifez luyte der mytunge, als hy vor beschrebin stet. Item mitung der czolle etc.

41a

Darnoch in dem iare M^{o}ccclxxj gab dyse stat noch geheisse keiser Karls mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc. xij^{c} schok im czu sture vnd czu vngelde. dez gebůrt dyse stat daran czu geben ij^{c}xxx schok; vnt dy wordin beczalt czu Budissin Thicziconi, dem lantschriber czu Lůsenicz, czu mittevastin. da noch in dem somer gab dise stat .C. schok vnd mer wor kalyg czu dem gebůwede dyser stat armen luten. ouch in dem selben iare an sente Petirs abende ad kathedram czog dyse stat vz noch geheisse keissirz Karls mit .C. werhaftygen vnd mit vil wain in dy hervart in dy Marke vf den markreven von Brandenburg; vnd czu der czeit wart Monchberg gewunnen; vnd kost dy selbe reyse dy stat vber .CC. schok, vnd wart stat vn diz lant sere vorhert vnd vorterbet von den Bemen, dy hy vor czogen in dy Marcke. Ouch in dem selbin iare vf sente Michahelz tag beczalte dyse stat von der czőlle wen vnd von der rechten rente dyser stat iiij^{c}xx schok. Ouch gab

5. vaz, *l.* was, *war.* 15. denne, *l.* deme. 20. geheist, *geheiss.*
23. *ff. von anderer hand.* 25. vngelde, *auflage, steuer.* 27. Lůsenicz, *Lausitz.* 28. wor kalyg, *für kalk.* 32. wain, *wagen.* 37. wen, *wegen.*

man in dem selben iare ij[c] schok von der berne in der vastin.

Da noch in dem iare mccclxxij mûste dyse stat gebin keisir Karl czu vngelde mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc.
41b .M. schok. dez geburt dyse stat an ij[c]xij schok. Ouch vm sente Michahelz tag gab dy stat von der czolle wein vnd von den rechten renten dyser stat iiij[c]xx schok. Ouch gab man ij[c] schok von der berne keisir Karlle. Ouch in dem selbin jare an dem dinstage czu nacht in der cruczewochen vorbrantte dy stat vnd nam czelichen schaden beide an steynen vnd an hulczin husirn, grosir den vormolz von keynem wure gescheen waz.

Da nach in dem jare mccclxxiij vf dy vaste gab man von dem berne .C. schok keisir Karl vnd wart czû Mulberg abegedinget. do waz dyse stat by keysir Karl mit andir steten, Budissin Gorlicz etc., vnt dy musten keyser Karl sture gebin. dysir stat tat her gnade von dez vûrz wein, dorum her dese stat ledig lis von gnaden. Da noch in dem jare mccclxxiij vm fpingstin muste dese stat mit andirn stetin keyser Karl fûrn czw bleyden von Gorlicz bis keyn Gubin; das kost dessy stat c schok vnd x schok. Do noch in dem selbin jare mccclxxiij vme sente Johannes tag muste dese stat mit andirn stethen, Budissin Gorlicz etc., keyser Karl dy selbin bleydin furn von Gubin jn dy Marc, bis gegyn Monchberg, vnd czu Monchberg nomen sy dy lederin brucke vnd ander gerethe vnd furthen daz mit en andir bis czu der Lo-
42a bruss. daz kost dysse stat j[c] schok vnd xxx schok. vnd in dem selben jare czoge dy Bemen mit hers craft jn dy hervart jn dy Marc vor disse stat vnd tothen grossin schadin in dem lande vnd czu der selben czeyt santthe disse stat keyser Karl in dy hervart of dy Marc xvj werhaftyge; dy logen czu Rippyn czwene monden. daz kost disse stat xxx schok. Dez selbin jars mccclxxiij wart keyser Karl dy Marc vnd der marcgreue czoch vs der Marc vnd czoch gegen Beyer

8 *ff. am rande von später hand* Anno 1372 ist eyn grosser (*fehlt* brant) hye gewest. 9. cruczewochen, *kreuzwoche heisst die betwoche, nach dem sonntag Rogate.* 10. *lies* unczelichen, *unzählichen.* 11. wure, *feuer.* 18. Da noch *ff. von anderer hand.* 19 *ff., vergl. Carpz. anal.* 5, 1, *s.* 211. 20. czw, *zwo.* bleyden, *bliden, wurfgeschütz, Frisch* 1, 110[a], *Oberlin* 1, 167[a]. 25. dy lederin brucke] *ein belagerungswerkzeug?* 26. Lobruss, *Liberose.* 27. j[c]] *die zahl ist nicht ganz deutlich.* 33. wart *u. s. w., ward k. K. die Mark zu theil.*

vnd do gabe ym der keyser Karl andir lant vnd golde alz veyl, daz ym vnd sin vrunden muste genugen.

Ouch in dem selbin jare vf sente Michaheles tag beczalte dyse stat von der czolle wegen vnd von der rechten renten dyser stat iiij^c^xx schok.

Do noch in dem jare $M^oc^oc^oc^olxxiiij^o$ gab dyse stat noch geheysse keysers Karls mit andern steten, Budissin Gorlicz etc., xviij^c schok ym czu sture vnd czu vngelde. dez gebôrt dyse stat dor an czu gebin iiij^c^xlij schok .v. gr., vnd dy worden beczalt hy of dem rothusse Henriczen Rotlowen schriber, in der vastin an sente Petirs tage. — Ordenunge der vj stete.

Ouch gab man in dem selben jare ij^c schok von dem bern in der vastin.

Ouch in dem selben iare hub dese stat czu machen dy rorren an dem wasser von dem gebirge; vnd daz waz vm sente Johannis baptisten tage, vnd wart dess selben iares brocht bis vff dy wywede czu den hopfegarten. vnd do noch in dem andirn dor noch iare $M^occc^olxxv^{to}$ vm ostirn wart daz wasser brocht vff dem mart deser statt. vnd koste dese stat daz selbe wasser ober iij^c schok. — Anfangk des roren von Albersdorf. — 42b

Ouch in dem selben iare $M^occc^olxxv^0$ jn wynachten muste dese stat gebin vnd gelden dreyhundirt schok czu der brucken ober dy Odir nedewendig Oderberg in der Marke. vnd daz koste dese stat mit andirn steten, Budissin Gorlicz etc., lxx schok czu irim teyle. ouch muste dese stat mit andirn steten, Budissin Gorlicz, keyser Karl geltin vnd gebin in der vasten des selbin iares xv^c schok vnd waren beczalt czu Kotwus in der stat hern Hannussen von Kotwus czu lossunge eyner vesten den von Meckelburg, des geburte dese stat an czu gebin iiij^c schok.

Ouch in dem selben iare vor der vasten muste man gebin keyser Karl j^c schok von der berne von dem lande.

Ouch in dem selbin iare $M^occc^olxxv^0$ czu Walpurgis kauffte dese stat das dorff Harte weder dy von Bebirstein vnd weder hern Czenken von Donyn vm iij^c mark sithawischer czal. — Empcio Harte.

1. alz veyl, *also viel.* 14 *ff. von anderer hand.*
auf dem unteren rande von 42^a *ist, zum j.* 1374 *gehörig, von der texthand nachgetragen* Ouch in dem selben iare vff sente Michels tage gab vnd beczalte dese stat keyser Karl von der rente vnd von den czollen deser stat iiij^c vnd xx schok.

15. rorren, *röhren.* 17. wywede, *viehweide.* 19. mart, *markt.* 23. nedewendig, *unterhalb.* 34. Harte, *Harthau.* weder *u. s. w., von denen von Bieberstein und von herrn Zenko von Dohna.*

43a Ouch in dem selben iare Martini muste dese stat mit andirn steten, *Budissin* vnd Gorlicz etc., keyser Karl gebin iij^{c} schok czu eyner vesten vnd czu eyner stat, dy her kaufte in der Pregnitz; dy wolde her mit herscrafft gewunnen haben roubern abe. daz koste dese stat lxxxviij schok vnd wart daz gelt beczalt czu Kotws in der stat hern Hannussen von Kotwus.

Wyr noch geschrebin, Hannus Seber, burgermeystir, Petir Lodwigdurff, Nicklas Schroter, Hannus Voyt, Cristoff Wildesteyn, Hannus Ronenberg, Hannus Roseler, Hannus Richter, Andres Goltsmet, Jurge Czotil, Hannus Sleffer, Niczhe Fws, Petir Drescher, Frenczil Czwippeler, Virdung Weyffener, Hannus vnder dem berge, Segemunt Kestener, rottmanne der stat Sittaw, bekennen offintlichin, das wir czu czeytin betracht habin vnd an gesehen grosse notdurft dirre stat arm vnd reych, alz von des begrebnis wegin czu vnsir liben vrawen vor der stat, vnd das der kirchhoff czu enge vnd czu cleyne were czu eyner sulchen stat mit den dorffern, dy do czu gehoren, vnd habin des mit gutem rate vnd wissen vnser eldisten gesworhen hantwergmeyster vnd volworte der ganczen gemeyne dor czu
43b gekauft dy czwene garthen an dem kirchoffe keyn dez gebirge gelegin, eynen wedir Hannus Wayner, der czu der czit dor ynne wonte, vmme xxiiij mark groschen zittischer czal, vnd den andern wedir Rockestor kinder vmme xvij mark groschen, der wir sy gancz vnd gar mit bereytem gelde vnd guten groschen uff vnsserm rothawze jn keyginwurtikit der gesworn hantwergmeyster czu dancke beczalit vnd vorgulden habin daz selbe gelt; ouch der ersamme man, her N. Opach, altarista yn deme spittal dor czu bescheyden vnd beschicket hatte, dem got genode, des egedochten garten, ouch der vor genante Hannus Wayner von stundan noch der beczalunge dez rate vnd der ganczin gemeyne vor gerichte abgetretin ist von gutem willen vor sich vnd allir seyner geerben vnd nochkomelinge wegin, also das der egenante garte vorbas mir czu ewigen czeyten dez almechtigin gote czu lobe vnd czu eren vnd allen geloubigen

2. iij^{c}] *die zahl ist nicht ganz deutlich.*

7 *ff. von anderer hand.* 19. vnd volworte, *und mit beistimmung, genehmigung. auf dem unteren rande von* 43a *von später hand die rubrik* kauff des kyrchoffs ad b. virginem.

23. Rockestor *wohl verschrieben für* Rockestro. 26. vergulden, *zurück bezahlt.* 28. bescheyden *u. s. w., beschieden und verordnet, durch testierung bestimmt, Jac. Grimm rechtsalt.* 483. 33. vorbaz mir (*l.* mer), *hinfort.*

zelen czu troste czu eyme kirchhoffe der vor gedochtin kirchen vnsir liben frawin bleybin sulle ane hindirnisse vnd wedirrede allir lûte. factum feria vj^{ta} proxima ante letare, anno domini M^0cccc^0xvij.

Anno domini M^0cccc^0xviij^0 in vigilia assumptionis Marie amblatum et consecratum est idem czimeterium pro requie omnium fidelium defunctorum.

Compositio diffinitiva controversie hic in civitate, que ortum habuit ex eo, quod tres seniores decollabantur, expressa est auctoritate regia quondam illustrissimi principis, regis Wenceslay, Bohemie regis etc., per nobilem Hinkonem Birke de Duba ad votum sex ciuitatum. actum jn die sancte Prisce virginis anno domini M^0cccc^0xvij^0, que occurrit feria quarta. 44a

Anno domini M^0cccc^0XIX^0 feria quarta post assumpcionis gloriose virginis Marie migrauit serenissimus princeps et dominus, dominus Wenczeslaus, Romanorum et Bohemorum rex, dominus noster graciosus, ab hoc seculo jn ciuitate pragensi; cuius anima feliciter jn domino requiescat. vltima dies regis Wenceslai.

Anno domini M^0cccc^0xx^0 feria tercia post festum sancti Francisci venit huc ad ciuitatem generosus princeps Rumpuldus, dux Slesie, per serenissimum principem et dominum, dominum Segismundum, regem Romanorum et Vngarie Bohemie Dalmacie Crabacie etc. regem, sex ciuitatibus, Budissen, Gorlicz etc. datus jn advocatum; quem eciam ciuitas cum omagialibus huius provincie susceperunt feria quarta post hoc jmmediate hic in pretorio huius ciuitatis, sub ea tamen condicione, si alie ciuitates, puta Budissen Gorlicz etc., eum pro advocato habere vellent. Suscepcio Sigismundi regis.

M quater cccc scribe tunc xx et duo iunge, 44b
Apost. in festo tu di. non immemor esto,
Heu urbs Sittauie partim comburitur igne.
Tectum ecclesie turriumque non manet inde,
Curia cruciferum simul interit atque scolarum.

1. zelen, *seelen.* 3. feria vj^{ta}, *am sechsten wochentage, freitags.* 6. amblatum, *ampliatum.* czimetrium, *coemeterium.* 20. Rumpuldus, *Heinrich Rumpold der jüngere, Herzog zu Glogau, s. Käuffer abriss der oberl. gesch.* 2, 114. 24. jn advocatum, *zum landvogt.* 26. in pretorio, *auf dem rathhause.*

auf dem oberen rande von 44^b *die rubrik* grosses fewer. 28 *ff. von anderer hand.*

29. *über dem des verses wegen abgekürzten* Apost. *steht von derselben hand* apostolorum *und über* di. *ebenso* diuisionis. *das* festum divisionis apostolorum *fällt auf den* 15. *juli.* 32. curia cruciferum, *der kreuzherrenhof.*

Anno domini M^0CCCC^0xxij vnd vor wol bey eczlichen jaren hot sich die ketczerey czu Behem also swerlich vnd gar groslich derhaben vnd enczunt, di vil closter vnd gemeyniclich alle closter in Behem czustoret, die kirchen czubrochen, vorbrant, stete gewonnen vnd vil fromer prister vnd manne jn Beheim vnd vmb vnd vmb ermort, erslagen; den der erlauchste furste, konig Sigmund von Vngern, vnser allergnedigster erbherre, mit hulfe der fursten herren ritter vnd knechte steten vnd andern fromen cristen nicht widersten mochte, vnd sunderlich die korfursten, die das land czu dreyen molen mit fluchte musten rewmen; vnd sein mit herscraft vor dise stat mit dreyen hawffen, nemlich die sich nanten die Weisen, das andere die Veltthaborn, das dritte die alden Thaborn vnd die Prager, czu czweinczig mol vorgeczogen vnd czu dreyen vnd oft czu acht tagen vor vns gelegen, von den wir vberswenklichen schaden empfingen, vnd ny vor yn in grosserer noth woren, denn do dy Lobaw vorlostig wart, vnd sein doch mit der hulfe gotes gnediclich vor jn beschirmet, das vns mit
45a grossen solde vnd ander bekostigunge czu grosser armut bracht hot. vnd diselben ketczer hatten gemeyniclich alle stete vnder sich bracht vnd merklich vil slösser, also das kein stat vnbeflecket bleib in dem ganczen lande czu Behem, denn dise stat Zittaw Brux Elbogen Eger vnd Budwisz.

Item do her Wentczss den Grefenstein einnome noch hern Heynczen tode, das ist wol gewest als man czalte noch Crists gebort MCCCC^0 vnd in dem xxviij jare, dor noch nicht lange vorkauft er einem ketczer gnant Jan Koluch den Falkenberg vmb zwey hundert schok; dem muste wir durch frides willen hundert schok geben, von dem wir hartlich gebrant, nachtgeludert, gemort vnd beschedigt wurden, vnd kein fride mocht vns helfen. vnd gab hern Heynczen swester einem Niclas Kewschberg, einem cleinen manne, vnd die Cratcz mite; der besatcze die kirche, vmbgrube die, vnd tatten vns dauon vnd andern land vnd steten grossen merklichen schaden. dornoch derselbe

auf dem unteren rande von 44^b *die rubrik* Die Weisen, Velthabern, alde Thabern beranten dese stadt.

22. denn dise stat *u. s. w., am rande ist von derselben hand nachgetragen* Glotcz (*Glaz*) vnd eczliche stete die an die Slesie rûren. 24. Wentczss, *Beness von Donyn, s. Rohns friedländer chronik s.* 60. 27. ketczer, *hussiten.* 28. durch frides willen, *um mit ihm frieden zu haben.* 29. nachtgeludert, *durch nächtlichen unfug, nächtliche gewaltthaten beunruhigt.* 32. cleinen, *geringen.* Cratcz, *Kratzau, böhmisch* Krastawa. 33. vmbgrube die, *umgab sie mit einem graben.*

Kewschberg stiss hern Wentczssen von dem Grefenstein, dauon er dis lande vnd vmb Gorlicz vnd Budissen grosslich vordingte, dorffer vorbrand, arm lewthe, vnser mitburger, of der strassen yemmerlich vnd vil gemort vnd vnczelich vorterbit, grosser wenn von allen heren, vnd kein fride mocht vns helfen, den wir mit jm hatten, das alczu lang czuschreiben were. item dornoch trug hern Jan sone der Ralsko an an hern Thymo **45b** von Coldicz, die czeit vnserm vorwesere, das er jm den Grefenstein ein wolde anttworten, dauor er im iiij^{c} schok globte czu geben; vnd do die botschaft kome, do was her Thymo vf mit vnser hulfe; do wart her Thymo vnd wir vorraten, das der vnsern xxvj gefangen wurden vnd acht dermort; vs den wurden ire drey vmb iij^{c} schok geschatczit. hoc est factum anno domini etc. xxxiij^{0} anno, jn vigilia assumpcionis Marie. **grosser schaden vor dem Grefensteyn.**

Item anno ut supra xxxiij^{0} supradictus traditor Ralsko, **Ralssko.** der wart vns mit seinem halsse geanttwort, den lissen wir sleiffen vnd virteilen noch seinem vordinem. factum quinta feria ante Thome.

Item anno ut supra xxxiij^{0}, dominico die post natiuitatem Christi, hot her Sigmuud von Tetczen in der achten stunde des nachtis von Ralsko wegen vor dem webirthore Johanni Lodwigisdorff seinen hoff mit der schewn, Witczil Cratzer vnd sust vil gerten gemortbrand, die vnsern gefangen, vnd vormals auch der vnsern vil czu Warnsdorff, die dem nome nochvolgten, der czu Herwigisdorff geschach, gefangen vnd gemort, vnd hot vns die czeit here, als die ketczer regnirt haben, von der Kempnicz, Fridwald, Dewyn ye vnd ye in dem land mere geschatt denn alle ketczer.

Item Anno domini etc. in dem xxiiij jare an der bekerunge sente Pauls, qwam der Botczko mit vij^{c} pferden vnd **46a** viij^{m} drabanten of das gebirge den Gebeler, vnd daz qwome

1. von dem Grefenstein, *zu dessen besitz, nachdem er sich einige zeit in dem ihm zum theil gehörigen Hirschfelde* (*Carpz. ehrent.* 2, 28) *aufgehalten hatte, er später wieder gelangte. Rohn a. a. o.* 2. vordingte, *brandschatzte, von dem lande geld erpresste, s. Haltaus* 1842. 7. Thymo *u. s. w., jüngerer sohn des landvogts Albrecht von Kolditz und, da dieser als hauptmann zu Schweidnitz und Jauer oft abwesend war, verweser der landvogtei, von* 1428 *bis* 1448. *Käuffer* 2, 117 *f.* 151 *f.* 178 *f.* 13. geschatczit, *von den gefangenen musten je drei dreihundert schock lösegeld geben.* 19. *über das vierteilen, welches noch die carolina auf boshaften verrath setzt, s. Jac. Grimms rechtsalt.* 692. 24. dem nome, *dem raube.* 26. regnirt, *regiert, die oberhand gehabt.*

her von hern Heyntczen von Donyn, der den seinen iren hering czu Petersdorf liss nemen; dokegen wir aws iczlichem hawsse einen man vsgesant hatten, das gebirge czu weren, noch dem vns land vnd stete vortrost hatten vns hulfe czu thun, die vns also nicht geschach. doselbist treib er die vnsern abe, der vil dermort wurden vnd dorczu lvj gefangen, vnd mit glubden seyner trewe, vnd ere einen, genant Sleffer, der selbeilfte vf den Karlsfride qwome, abteydingt, die mitegefangen wurden, das wart vsgebrant vnd den gefangen wurden ire funfczen ader sechczehen die nazen abgesnyten, die bede dawmen abgehawen, vnd die anderen alle vorbrant; vnd also herschte derselbe Botczko drey tage vmb dise stat vnd brante die Harte gancz abe, dor jnne er sein leger hatte vnd tatt merklichen schaden mit brand vnd nome czu Albersdorff vnd czu Groth vnd sust wo er mochte.

Item Anno domini etc. xxvj^{0} an sente Augstein tag, des heiligen lerers, hatte sich her Jan, hern Peters von Wartembergs sone, vom Dewyn stark wol mit iiij^{c} pferden gesammelt; das quom czu von Smoyl des juden wegen, der im sein gewant mit rechte vorhyndert hatte; vnd nome schoff kwe vnd pferde: do
46b volgten vnser lewte wol noch czu fusse, vnd liffen durch das spitalholcz vnd komen den feynden vor vnd gewonnen mit jn czu schicken in den holen wegen, denn das die vnsern mit hulfe des almechtigen gotis die feynde fluchtig machten, einen ritter vnd sust vil erslugen, das vihe gancz abdrungen vnd also leczten, das sich her Jan hernachmals mit vns fugte vnd sich nymmer also vfgerichten mochte. doselbist bleiben der vnsern wol xij tode.

Item Anno domini etc. xxviij jn die sancti Martini, do czogen die Weisen vs dem land von Budissen, vnd doselbist vmme hatten sie einen grossen nome getan vnd legerten sich czu Grote. des samenten sich her Albrecht von Coldicz, Hans von Polenczk, die von Gorlicz mit dem gereisigen geczeug,

6*ff. und zwar so dass er den gefangenen (ihrer zu schonen) seine treue gelobte. ihrer einer, Sleffer, Schläfer nach späteren chroniken, war mit seinen zehn leuten, mit denen er zur verteidigung nach der burg Karlsfriede auf dem Gäbler gezogen war, durch übergabe gefangen worden* (abteydingt). *die burg wurde ausgebrannt u. s. w.* 14. Groth, *Grottau.* 19. Smoyl, *Samuel.* 20. kwe, *kühe.* 22. gewonnen — schicken, *kamen mit ihnen zum kampf, s. Oberl.* 2, 1398. 23. denn das, *für das ältere* wan daz, *ausser dass, aber. so im folgenden noch oft.* 25. abdrungen, *den feinden abnahmen.* leczten, *und so grossen schaden thaten.* 27. vfgerichten, *sich solcher gewaltthaten unterfangen.*

vnd an sente Mertenis abend czu nacht lissen wir gebieten alle den vnsern, die vor yogend vnd alder tochten, vf czu sein mit wagin vnd pferden so man die glock lewtte. des czogen wir frwe mit einander gancz aws, das als mere wenig werhaftiger manne in der stadt bliben, vnd volgten den feynden noch, denn die vorrenner, Wanko von Monchaw, ein Behme, vnser houptman er Lewther, der ritter von Gersdorff, wol mit lx pferden, griffen die feynde an vnd machten sie fluchtig, das sie ire beste wagyn das merer teyl alle lissen sten, vnd morten sie also sere vnd vnser fussgenger czu Machendorff vnd in dem holcze, das ir wol bey iiii^c erslagen ertrenckit vnd vor- 47
brant worden in den schewnen doselbist: des wart vnser houptman herr Lewther vnd eczliche erbare knechte, di wider czu rucke gedranckt wurden, dermort. vmb sulche slachtunge die weisen diser stat ye vnd ye desto gramer worden.

Item als die ketczer, gemeyniclich alle stete im konigreich czu Beheim, vsgenomen die obgeschriben stete vnd sust eczliche hern vnd gar vil us Merhern, iren vnaussprechlichen vbermut freuel mutwillen wider got, wider iren erbherren, konig Sigmund, der nu keyser czu Rome erkoren wart am pfingsttage in dem xxxiij iare, vnd den romischen stul, wider die heilige cristenheit getan haben vnd vil vnczellichs vnglucks volbrachten, in der Slesie, do sie Nempczss Ottmachaw vnd ander stete vnd possatken besatczten, in die mark, in die alde vnd in die newe, do sie czumall vil vnglucks toten vnd furbas die Prewssen besuchten, vnd dem konig czu Polan vber sie hulfen, der sie in seinem konigreich gros begabit, jn Meissen, jn Beyern, jn Vngern, in Osterreich vil vnglucks triben vf das allerhochste, das der vorgenante vnser gnediger herre, der keyser, czu der czeit ein rőmischer kônig mit gute vndersten wolde vnd mit jn teydingte in Vngern, das hot allis nicht mocht gehelfen, denn von den gnaden gotis, do das heilige concilium in dem 47b

2. die – tochten, *die dazu nicht zu jung oder alt waren, ihrem alter nach dazu taugten.* 4. das als mere, *u. s. w., so dass wenig wehrhafte männer mehr in der stadt blieben.* 6. die vorrenner, *der vortrab.* 7. er, *herr.* 10. vnd vnser fussgänger] *erschlugen die feinde gleichfalls.* Machendorff, *zwischen Kratzau und Reichenberg.*

am oberen rande von 47^a *von der hand des textes* Wenn vnser allergnedigster her, her Sigmund czu einem romischen keyser gecronet wart respice infra.

23. Nempczss, *Nimtsch.* 24. possatken, *befestigte örter?* posádka, *böhmisch, die besatzung, praesidium.* 30. mit gute vndersten, *gütlich abwenden.*

Concilium Basilee.

heiligen geiste gesammet czu Basilea jn dem xxxiij jare noch Crists gebort ire merkliche botschaft, den bisschof von Costnicz vnd andere vnd einen auditorem sacri pallacij, vtriusque juris vnd andere doctores noch ostern in dem obgenanten iaren gen Prage schickten, ab sie die in eine gute ordenunge brengen mochte. das konde czu der czeit nicht gescheen, vnd ir anttwort vnd vorsacze wart wider an das concilium bracht, denn das der obgenante bisschof vnd der auditor wider gen Prage ryten vnd teydingten, denn das sich herr Meynhart vom Newenhawse mit andern hern von Behmen vnd Merhern vnd der alden stat Prage vnd andern steten vorbriften vnd vorsigilten czu einem fride vnd eintrechtikeit. das slugen die Weisen vnd Thaborn vs vnd beranten von stadan Pilssen noch der ersten besendunge des concilij vnd logen dauor xliij wochen steticlich, denn das der almechtige gote die seinen die in jn hoffen nicht enlest. von gotlicher schickunge vnd des heiligen concilii vnd des allerdurchleuchtigsten hern, des romischen keysers, rate vnd teyding hot sichs gemacht, das sich herr Meynhart mit andern hern mit dreyen hawffen gen Prage machten in die alden stat, mit der wille es angeslagen wart; die lissen die newen stat vormanen, ab sie czu der eynunge vnd den fride wolden vnd iren briuen vnd sigiln gnug tetten. das wol-
49^{a} den sie nicht thun. des griffen sie die newen stat an mit mechtiger hant mit storm vnd stormten yn die abe vnd namen die mechtig eyn; ader es wurden kaum xiiij man beyderseit dermort. allen iren schacz, der stat jr priuilegia, ir buchssen pfeil puluer vnd gewere nomen sie jn vnd brochen abe die weren, die gesaczt wurden gen der alden stat, vnd saczten einen newen rathe vnd behilden die in irer macht. Czappko, der Weisen houptman, ward von silber vnd gelde vnd gutem gerethe of v^{m} schok genomen, einem pfaffen genant Wlczko, iren vorleyter vnd alles guten widerwender, auch so vil; der enging. vnd noch dem nicht lang derhuben sich die ketzer vnd rewmten die stat Pilssen vnd sammeten sich wider die herren, nemlich hern Meynhart von dem Newemhawsze, hern Ptaczko vnd an-

2. merkliche, *ansehnliche*. 13. von stadan, *von statt an, sogleich*. 16. nicht enlest, *nicht lässt, verlässt*. 20. mit der wille *u. s. w.*, *mit deren (der altstadt Prag) willen der anschlag gefasst wurde*.

den inhalt von s. 48 *giebt die erste beilage.*

24. stormten - abe, *gewannen sie ihnen mit sturm ab*. 25. ader, *aber*.

27. weren, *befestigungen*. 31. iren vorleyter *u. s. w.*, *ihren verführer vnd alles guten hintertreiber, vereiteler*. 32. enging, *entfloh, entkam*.

dere herrn, die noch czu Prage logen, vnd czogen vor Prage vnd komen mit einander czu tage, denn das Czapko die newe stat wider forderte mit der genomenen ware, das woldeu die herren nicht thun; do czogen sie furbas vnd nomen Gitczin eyn, vnd herschten vf der herren guten, branten vnd vorwusten die, denn die herrn czogen us mit irer macht in vire heren mit den von Pilssen vnd dem von Rosemwerk; das geschach an der Mitwochen vor des heiligen leichnams tage, vnd quomen gen dem behmisschen Brode, die dirgoben sich; des ruckten die Weisen vnd Thaborn wider die herren in das felt czwischen Koln vnd dem behmisschen Brode; denn do sie am **49**b suntage dornoch czusamene komen, teydingten sie mit einander vnd hetten gerne gesehen, das czu einem gemeinen fride kommen mochte; das slugen sie allis vs vnd meynten, die herrn solden jn ire gut wider geben mit der newen stat vnd dorczu die stat Pilssen anttworten. des sprochen die herren 'wenn ir das wider gebit das ir genomen habit, so wollen wir euch das auch wider geben.' do anttworten sie den herrn wider 'so wollen wirs mit den fewsten teylen,' vnd ruckten des mit ir wagenburg vf ein berglein, die do sechsvach geslagen vnd geslossen wart. do derhub sich ein grosser wynt, der do vf der herren here ging, vnd hatten ir buchssenschussch gar gewiss vnd tatten den herren wee; denn noch eingissunge des heiligen geistis vilen die herren vf ir knye, bitende alle mit einander, das got den wynt vnd staub von yn gnediclich wolle wenden, das sie sich besehen mochten, vnd von stadan wart der wynt gewant vnd rengte gar sewberlich: do sie sich nu wol konden besehen, do schickten sie sich mit iren wagen vnd volke. do czweiffelten die fusschutczen an den herren vnd sprachen 'wir furchten, so es czu gescheste kompt vnd wir gedranget wurden, so reytit ir ewer strasse, so mus wir alle bleiben.' des sprungen die herren mit den iren von den pferden vnd lissen jn ir sporn abstricken vnd sprachen 'wir wollen mit euch tod vnd lebende bleiben,' vnd vs yn bleib Crznye, genant Jan, selbdreyczende czu rosse, der die wagen vnd das volk anrichte, vnd **50**a czogen also geschicket vf die feynde gotis. vnd do sie czu yn

4. Gitzin, *Gitschin.* 5. guten, *gütern.* 7. Rosemwerk, *Rosenberg.* 11. Koln, *Kollin.* 13. das, *dass es.* 23. denn noch *u. s. w.*, *aber, wie es ihnen der heilige geist eingab, fielen u. s. w.* 26. sich besehen, *sich orientieren.* 27. rengte, *es regnete.* sewberlich, *sanft.* 30. czu gescheste, *zum schiessen.* 33. abstricken, *abnehmen, abknüpfen.* 34. Crznye, *Czernin, s. Bartossek* 187. 35. anrichte, *leitete.*

qwomen, do weich der herren spitcze mit der wagenburg sam als sie vlihen wolden; do schriren sie, sie vlogen, vnd liffen vs irer wagenburg vnd offenten die; also loffen die herren mit den iren mechticlichen eyn vnd reissen acht wagen dernyder vnd slugen sich mit jn redlich. do die gereisigen sahen, das die iren hartlich von den herren geslagen vnd angegriffen wurden, do vlohe Czapko mit dem gereisigen geczeug hinweg vnd were flihen mochte, der vloge; denn die herren derslugen vs yn xxiiij^{c} drabanten vnd vorbranten die namhaftigisten houptmann vs yn, vij^{c}, vnd vil vs den gebawern lissen die herren weggen, die dorczu genotigt wurden, vnd also namen sie yn xxxij haufnitczen vnd wol vj schock wagen mit iren cleynoten gerethe pferden vnd was sie guts hatten mit einander, vnd behilden das felt mit der gotis hulfe vnd beranten dornoch von stadan Coln, dorjnne Czapko was vnd ander die gegagit woren, denn das dorein ein fride geteydingt wart, das kein teyle czugriffe noch sammenunge solden haben bis of den tag Johannis baptiste vnd acht tage dornoch; dorczu solden alle herren ritter vnd knechte stete merkte komen vnd sich mit einander voreynen vf einen fride vnd eynunge des konigreichz, vnd were do nicht qweme, czu dem wolde man dencken als czu einem
50b feynde. noch der teyding, als der vorburgt wart bey xj^{m} schocken, czogen die herren von einander hynheym vnd czulissen das felt; des ruckte der landfride czu Pylssen gen Lewthomericz vor die stat. do kome herr Sigmund von Tetczin czu jn bitende, das sie ym das sloss Kostenblat hulfen retten, das Jacubko Satzer Lewthomericzer Lawner vnd Slaner berand hatten. das tatten sie; do brochen sie vf, und die vor dem slosse lagen volgten dem lantfride noch, denn das sich der landfride in ein holcz mit irer wagenburg sluge, do qwomen die feynde an sie, do volgte der gereysig geczeug czu schwe

1. spitcze, *das äusserste (vorderste) ende des heeres, wie beim Suchenwirt s.* 91. 365. sam, *u. s. w., als ob sie fliehen wollten.* 2. do schriren sie *u. s. w., da schrien sie (die Taboriten), sie flöhen.* '*tandem* ipsi hostes (Taboritae) ipsos — insequebantur — clamantes 'fugiunt, fugiunt, et fugam dant' *Bartoss. s.* 188 (*bei Dobner bd.* 1.). 5. die gereisigen, *die reiterei.* 12. haufnitczen, *haubitzen, steinbüchsen, Schmeller* 2, 155. 15. gegagit, *gejagt, in die flucht geschlagen.* 16. czugriffe, *angriffe.* 22. als der vorburgt, *u. s. w., nachdem man den vertrag mit elftausend schocken (strafe des bruchs) verbürgt hatte.* 23. hynheym, *nach hause.* czulissen, *verliessen, räumten.* 24. der landfride, *wie es scheint eine zur aufrechterhaltung des landfriedens bestimmte mannschaft. ich weiss darüber nichts näheres.* 31. czu schwe, *zu schuhe, auf dem fusse.*

vf Jacubko vnd die seinen vnd slugen ir bey iij[c] dernyder, vnd weren sie lenger geharret in irem halde, sie hetten sie gar dernyder gelegit.

Item am donrstag vor Johannis baptiste anno etc. xxxiiij must man einen scheffil korns czu Gorlicz kauffen vmb iiij schilling gr.; am freitag dornoch golde is alhie xlv gr.; am suntag dornoch kauft mans alhie czu j schok von den Behmen, die das getreide brachten.

Item am abende sente Johannes baptiste hot her Sigmund mit den seinen die vnsern als drey gemort, xxxiij gefangen, die andern einsteils hartlich gewont, ir gut vf sechs wagin mit einander genomen; das ist gescheen hynder dem Rozental in der tolken anno ut s.

Item an sente Johannes baptiste sein die herren czu Pra- 51a
ge mit den Thaborn, Weisen, steten alle mit einander eyns geworden vnd haben sich voreynet vf einen gemeinen fride in dem lande czu Behmen vnd Merhern vnd haben einen houptman vfgeworffen vnd erkorn, genant Alssch von Risemberg, der das land in vorwesung halden sal vf einen czukunftigen herren, vnd herr Meynhart, Ptatczko, Czapko vnd ander mere von herren, rittermessigen vnd steten sullen czu vnserm allergnedigsten hern, dem keyser, gen Rengspork czihen vnd sullen do sein am abend vnser liben frawen assumpcionis. aldo wart geteidingt, das seine gnade solde gen der Yglaw komen.

Item anno etc. xxxvj qwam vnser gnediger herr, der key- Keyser Sigmund.
ser, gen der Yglaw vnd mit hulfe des almechtigen gotis vnd der legaten vnd des auditoris voreynten sich seine widersachen mit seinen gnaden vnd sein gnade czoch mit jn gen Prage vnd ordent do die alde stat von newes vnd die newe stat, die sein genade vffnome, vnd hulten jm vnd swuren, als das czymlich ist, vnd sub vtraque species wart jn vorhangen. Item Rohacz wart gewunnen mit seinen gesellen, die alle Thaborn woren, dorczu ein polonischer pfaffe; der wart gehangen mit jn allen, vnd das sloss wart czustöret.

2. halde, *hinterhalte.*

4. *überschrift von anderer hand* Tewerung.

11. hartlich gewont, *schwer verwundet.* 13. in der tolken, *etwa in dem hohlwege, in enger niederung zwischen bergen, wofür man in der Lausitz jetzt* telle *sagt?* 18. Alssch, *Aless, Alexius.* 29. von newes, *aufs neue, von neuem.* 30. hulten, *huldigten.* 31. vorhangen, *nachgelassen, erlaubt.*

Item dornoch jn dem xxxvij jare czog sein genade von Prage vnd quam crank ken Cznam vnd starb do in der xxiij
51b stunden, prima feria post concepcionem Marie, vnd hat aldo an seinem leczten ende bestalt, das der hochgeborne furste, herczog Albrecht von Osterreich, vfgenomen wurde.

Herzog Albrecht von Oster-reich.

Item anno domini etc. xxxviij ist der hochgeborne furste obgenant an sente Johannis tage ewangelisten czu einem konige czu Hungern vnd czu Behem gekorn vnd ist vfgenomen czu Prage mit der huldung; vnd gesworen haben, als sich das czymet. Item eodem anno wart er gekronet czu Prage off dem hawsse jn die Petri et Pauli in estate. dornoch saczten sich eczliche herren, als herr Ptaczko, der von Sternberg, vnd rittermessige leute, die noch thaborisch woren, mit vil steten vnd buften wider seine gnade, vnd die von Polan, die czwene junge konige, santen jn czu hulfe iiij^{M} pferde. des berante vnser herr den Thabor, vnd die von Meissen, der marggraue von Brandemburg, hulfen jm; doch must seine gnade dauon czihen, wenn er der stat vor vestikeit willen vnd der sweren czerunge nicht getraweten an czu haben; vnd czoch furbas mit dem here wider gen Prage. vnd do die von Meissen hinheim wolten, do sampten sich die vom Thabor, des von Sternbergs sone, Satzer, Lawner vnd andere Behmen mite, die vnsers hern des koniges soldener woren, vmb Sacz, meinende sie nyder czu legen. do half gote den fromen cristen, den von Meissen vnd Brunswig, marggraue Albrecht von Brandenburg, das sie die bosen leute nyder legten; vingen jr xxj hundert vnd xxij hundert wurden erslagen.

52a Item eodem anno qwam seine konigliche gnade am freitage vor Simonis et Jude her czu vns in der andern stunde des nachtis. do bestalten wir vnder den thoren, vff der newen stat, in den gassen, vf dem ringe vnd vberall vas, die do branten, vnd laterne vnd lichte vs den hewsern, vnd wir harreten seyner genade bey dem grossen thore in dem pfarhofe, vnd namen vnd empfingen jn demuticlichen off. dornoch do sich seine gnade entgeste, do harten wir sein in der grossen stuben,

die weyse wie sich die alten hern key-

1. Cznam, *Znaim.* 9. vnd gesworen *u. s. w., und es ist geschworen worden wie (von allen denen) es sich ziemt.* 14. buften *u. s. w., bubten, ersannen bubenstücke wider den könig; wie* 58^{a} bufen *für* buben *steht.* Polan, *Polen.* 18. wenn er *u. s. w., da er der stadt wegen ihrer festigkeit und wegen der grossen unkosten etwas an zu haben sich nicht getraute.* 25. marggraue — Brandenburg *am rande von derselben hand nachgetragen.* 35. entgeste, *entkleidete.*

gen konig Alberto vorhalden in diser stadt.

do sein gnade essen wolde, knyeten wir vor seine gnade als sich das czymet vnd anttworten jm aldo alle slussil vnd das sigil, bitende seine gnade vnser gnediger herr czu sein. das nome her gnediclich off, vnd sprach ‘halte die slussil bis morne vnd kumpt wider, so wollen wir euch sagen wie irs domite sullet halden.’ dornoch am suntage noch seiner genaden gebote besanten wir alle eldisten, hantwerkmeistere, arm vnd reich, vnd huldeten jm, vnd die huldunge stunde seynen gnaden, czu der erlauchten furstynne vnd gemahel Elizabeth vnd ir bedir erbe getrewe vnd gewere czu sein vnd seine finde nicht czu fordern mit worten noch mit werken; vnd ist ein swere huldunge. dornoch am dinstage czog sein genade gen Gorlicz vnd furbas gen Bresslaw.

Item an der mitwochen vor Oculi jn dem xxxix jare 52b
czoge sein genade von Bresslaw gen Hungarn.

Item eodem anno rante Gelfrid Sůssing Vnwerde, grosser dybe drey, vnd ander vire, als am montage noch Oculi, in vnser pfluge; die eylten wir, vnd czwen wurden czwisschen dem Grefenstein gefangen, die andern fumffe qwomen bey dem parchan des Grefensteins off eyne pastey, die gewonnen wir mit storme vnd brachten sie alle syben herein mit syben pferden vnd anderm gerethe.

Item eodem anno starb seine gnade vor Simonis et Jude czu Hungarn in einem dorffe cyu Langenaw, vnd sein sterben qwam sere czu von der Vngarn wegen.

In derselben czeit vor seyner gnaden czeit wart her Sigmund von Tetzin in einem torme herr Meinharts gesterbit durch der vntrewe willen, die er in dem here vor dem Thabor tatte.

Item in dem xlj jare, quarta feria ante Fabiani et Sebastiani, hat vns herr Heinrich, hern Sigmunds son, des nachtis gebrant vor dem webirthore czu den toppfern angehaben, vnd

4. halte, *behaltet.* 8. stunde — czu, *war gerichtet auf.* 16. rante — in vnser pfluge, *fiel unsere ackerer räuberisch an.* 18. eylten, *ereilten.* czwisschen dem Gr., *zwischen Zittau und dem Gräfenstein.* 19. parchan, *zwinger, eingepferchter ort zwischen zwei graben oder zwischen mauer und graben, vom mittellat.* parcus; *böhmisch* parkan. 23. Simonis et Jude] *so hat dieselbe hand ihren fehler* dem sommer *verbessert.* 24. Langenaw] *Eberh. Windeck (Mencken script.* 1,1281) *nennt den ort* Langendorf, eine meile obwendig Ofen. 27. gesterbit, *getödtet, von langsamer tödtung, besonders vom hungertode üblich.* 30. quarta feria *u. s. w., am* 17. *januar.*

branten schewnen gerten vberall abe bis czu dem newem heiligen geiste, vnd das geschae durch Gelfrides willen.

Noch vnsers hern tode do wurde das gancze land czu Behem, vssgenomen die Slezie, sechsstete vnd Luzicz, czu rate vnd koren herczog Albrecht von Beyern, herczog Ernstis son, ettwan konig Wenczils gemahil konigynn Zophia bruder, czu konige vnd woren
53a czu czweyen molen bey jm, denn das er in das abslug vnd wolde das wider den erbling, den vnser herre noch seinem tode lisse, Ladislaus genant, nicht thun; wenn er liss die konigynn Elisabeth, keyser Sigmunds tochter, swanger. der wart als er eyns jaris alt was in der wigen czu Hungarn czu einem konige gekoren. dornoch nicht lang do reyten die Vngarn gen Polan vnd brachten des polonischen konig son gen Hungarn vnd traten des mererteil von bisschouen vnd herren alle czu jm vnd die arme konigynne wart mit jren weizen yemmerlich angefochten vnd gedranget, bis czu jrem tode; als an der nechsten mittwoch vor sente Thomas tage vor weynachten ist sie verschieden in Vngarn czu Rabe; got sey jr gnedig.

Item in die purificacionis Marie anno etc. xl wart eine grosse sammenuge czu Prage, czu kiesen einen konig vnd herren dis landis, dorczu die Slesia vnd von den fursten vnd ouch alhie von land vnd steten, denn das wir von land vnd steten ee doben woren denn die Slesia, vnd wurden besant do wir, land vnd stete, dinst einbrachten, vnd dobey vnsern gebrechen vorclagten, wie wir von hern Heinrich von Tetczin, der die Leipe czu der czeit ynne hatte, vnd von anderen vmb vnd vmb hartlich geschatt vnd vorterbit wurgen, also wir gar grossen schaden vnd tag vnd nacht leibs vnd gutis vor jn nymmer sicher woren vorschatt wurden; do kegen
53b derboten sie sich gar glimpflichen vnd saczten vns vor, ab wir alhie weren mit macht, wenn sie weren in der sammenunge komen, czu gedencken, czu raten vnd czu kiesen einen konig, wenn die kron also an herren nicht gesein konde, vnd andere

1. newem, *durchstrichen, aber puncte darunter.* 5. ettwan, *weiland.* 8. erbling, *erbe. dasselbe wort braucht von Ladislaw Eschenloer* 1, 5. 15. weizen, *waisen.* 23. doben, *da oben (in Prag). aus Schlesien und von den fürsten und von land und städten waren abgeordnete in Prag, aber die letzteren kamen eher.* 24. dinst einbrachten, *lehnsdienste leisteten.* 24. v. g. vorclagten, *über unser gebrechen klagten.* 28. also wir *u. s. w., so dass wir mit grossem schaden beschädigt* (vorschatt) *wurden und tag und nacht unseres lebens und unseres besitzes vor ihnen nicht sicher waren.* 30. saczten vns vor, *legten uns die frage vor.* 31. mit macht, *mit genügender vollmacht.* 33. an, *ohne.*

vil swerer vnd merklicher sachen, die vns gar hartlich in vnserm gemute vnd herczen derschrecklich woren, sintdemolis wir vnser erbfrawen vnd jr erben hetten, vnd vorchten vns, das sie icht den konig von Polan vfwurffen, an den die Taborisschen von hern, rittern vnd knechten vnd mer wenn xvij stete houpten vnd den haben wolden, denn das vns der almechtige got, der die seinen jn iren noten, so sie jn anruffen, nicht entlest, ein sulche redeliche antwort in vnser vornunft gabe, des sich die grossen herren vnd die gancze sammenunge mitenander vorwunderten, vnd hatten vnder einander gesprochen 'sehet, das scheinen einfeldige lewte czu sein in slechten cleidern, vnd haben vns gar ein weize antwort getan vnd so weislich geantwort, das wir gleichwol nicht wissen was jr meynunge ist.' ein sulchs sayt vns herr Dubssky, der das von jn gehort hatte. vff sulche antwort wart vns von jn ein grosser danck gesagit vnd tatten vns eine grosse ere vnd hissen vns czu jn in die banck sitzen vf dem rathaws czu Prage vnd baten vns furder jren rath nicht czu meyden vnd namen vns furder in jren heimlichen rat, nemlich einen vs vnser stat vnd einen landman von Gorlicz, 54a vnd woren vns in allen vnsern sachen gar willig, derbitende sich, was vns geschee, das geschee jn selbist, vnd die czwene burgermeister der alden vnd newen stat vnd der vndercamrer baten vns czu hawse vnd gaben vns ein herlich vnd kostlich malczeit. do die Slesier qwomen, do wart in jr meynunge vil korczlich vorgesaczt, denn das jr antwort was, sie hetten einen erbherren, sie dorften keinen kiesen vnd beriffen sich an die guldynne bullen vnd maiestat, die of dem Karlstein leyt, vnd berurten wie sie ouch stymme hetten czu kiesen einen konig. konigk zw kysen. des meynten die herren nicht vnd worden yn des gehessig, vnd weren die Slesier glimpflicher in irer antwort gewest, 'wir hetten czu gote gehoffit, es were czu einem guten ende komen, vnd hetten nicht dorft so lang vnselde vnd vil bossis leiden. dorumb habit das in achtunge, so man einem newen konige huldunge thuet, das man dorynne weise sey vnd derfare sich an den behmischen hern, an den von Prage, wie die czu sal geen, das man icht andere huldunge hinder jn thue, vnd nem- wie man sich in der

5. houpten, *dem sie anhiengen, s. Oberlin* 1, 47 *und* 699. 7. nicht entlest (= enl.), *nicht lässt, verlässt.* 19. landman, *landsassen.* 20. derbitende sich, *sich erbietend.* 25. denn das *u. s. w., aber sie antworteten.* 32. vnselde, *unglück.* 34. derfare sich, *erkundige sich*, *Schmeller* 1, 549. 36. nemlich, *namentlich.*

huldunge halden sal

lich das man bestrickt wurde vf sein gemahel vnd of sein erben, wie wol das die gulden wulle vssweiset vf menlich vnd vrouliche geslechte, ab menlichs nicht enwere, vnd gleichwol
54b das die Prager getan hatten vnd eczlich andere stete, die es aber nicht getan hatten, als die Thaborn vnd andere vnd ouch die manschaft alhie im lande, die redten sere doroff vnd wart ouch vnserm hern gros vorvnglimpfet, das er vns alle off sulche huldunge gebracht hette.

Item wisset, das off dem Karlstein ein maiestat ist, das man dise land vnd stete nicht ee vorkommern vnd vorschreiben sal, so ein konig bekommert wer mit sweren sachen, es were denn das der Elbogen Cadan etc., dornoch die stat Prage, ee vorkommert sal werden.

Anno domini etc. xlij^{0}, an der mittwochen vor Thome vor weynachten, ist vnser gnedige frawe, die konigynne, czum Rabe gestorben.

Anno domini etc. xliiij^{0}, quarta feria ante Augustini, ist vor vnser stat herr Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch gesessen, mit andern possatken, Tetczin, Kempnicz, Birkenstein, Yegerdorff, Brenne, Postram etc., mit den wir alle in guter handelunge sossen, komen geriten, vnd haben vnbewart jrer eren an alle schuld alle vnser vyhe vor dem behmischen thor wolt nemen, das denn got nicht vber vns vorhengen wolde; wenn das gemeine vyhe allererst herein komen was, vnd jr funff reiten durch die slege herein, in dem namen als sie hern
55a Albrechts Bercken gesellen weren, vnd namen wol xx kwe vnd czehen pferde; von den woren hern Wentczss lewte mite genomen; do volgten die vnsern czu fusse noch, jn vor czukomen in dem gebirge, vnd komen gen der Gabil; do wart herr Albrecht dor jnne begriffen, vnd die finde woren allererst heraus geriten, vnd die vnsern wenten, es weren die finde, vnd schussen vff sie, denn das sie entranten, vnd komen czu den finden vnd brachten die vmme genhalb den stegen, vnd machten ein spitcze mit .xvj. blaten, wenn sie hatten wol .lx. pfer-

1. bestrickt, *verbunden*, *verpflichtet* 2. wulle, *bulle.*
über zeile 9 *die späte rubrik* de priuilegio.

10. vorkommern, *verpfänden.* 19. possatken, *s. zu* 61, 24. 20. in guter h. sossen, *in gutem vernehmen lebten.* 21. vnbewart jrer eren, *ohne ihre ehre zu wahren, d. h. ohne vorher einen fehdebrief gesendet zu haben, Schmeller* 1,92. 25. slege, *schläge, thore.* in dem namen als, *gleich als ob.* 28. czu fusse, *auf dem fusse.* 33. brachten die vmme, *machten dass sie sich um wendeten.* genhalb, *jenseits.* 34. blaten, *harnischen* (= *geharnischten*), *wie oben* 16, 16. *die feinde stellten sich in schlachtordnung.*

de vssgelesen volk vnd xxiiij gute drabanten, vnd czogen vff die vnsern, der ein wenig mer denn xl bey einander bliben, die andern vlogen vnd die howptlewte vnd die die redelichsten sein wolden, der mer denn .xxx. woren, bliben in der Gabil vnd haben gar vnkunlich gefaren, denn das die vnsern, die do in badekitteln vnd blos woren vnd nicht mer denn ein lebko in dem hawffen hatten, sich mit gotis hulfe ritterlich werten, vnd was ein sulch slahen das do von fussgengern in den selben czeiten nye gehort wart, wenn sie dem von Ylburg vnd seinem pferde xvj wunden gehawen vnd geschossen hatten vnd czwen derslagen vnd vil pferd gewunt vnd geschossen vnd ouch vs jn vil gewunt vnd geschossen, vnd behilden das felt mit der gotis hulfe, der seine hand vber sie barmherczichlich hatte, menniclich wider sulche vssgelesene finde; vnd in sulchem hartem slahen bleib eyner vs den vnsern vnd eczlich ge- **55b** wund vnd eyner in der flucht, die andern wurden hartlich gewunt vnd haben gar ein gros lob derkriget in sulcher redelicher vnd menlicher were, vnd jn vnmoglich ist, das sie das feld also redelich behilden, vnd haben selber nicht gestriten, sunder der almechtige gote, der vns vnser gerechtikeit hat beygestanden, der sey ewiclich gebenedeyet, amen.

Anno domini etc. xlij, quinta feria ante Laurencii, haben land vnd stete das newe haws, das in hern Thimo vorwesunge vnd Folczen vorloren wart, vnd den Winterstein gekouft vmb ij[c] schok wider den von Blanckenstein, vnd haben die gebrochen. **Newhauss Wintersteyn.**

Anno xlj circa magistrum ciuium Franciscum Bertoldi reemimus viij marcas annui census pro xxiiij marcis et vno panno pro xiij solidis a Sigismundo de Awe, et iste octo marce stant in litera xl marcarum, quam fratres dicti Paulus et Johannes Pantczss.

Anno etc. xlij, dominico trinitatis, presentauit nobis Czirwicz de Gorlicz literam ciuitatis super x marcis, quas Folczin de bonis quondam Johanni Grotis liberauit.

Eodem anno reemimus a Cristoforo Voite de Goltberg .xx. marcas annui census, que empte fuerunt pro ij[c] marcis, et xl marcas pro l. marcis. presentavit literam. factum 3[a] feria ante Margarethe.

5. vnkunlich gefaren, *sich feige benommen.* 6. ein lebko, *einen helm* (lebka *böhmisch*), *einen behelmten, vollständig gewaffneten mann.* 31. Pantczss] *das verbum fehlt.*

Anno etc. xliij circa magistrum ciuium Johannem Scherffing reemimus a Sigismundo de Lipa xxvij marcas annui census pro liiij sexagenis, de quibus tres literas nobis restituit.

56a Eodem anno etc. xliiij circa magistrum ciuium Crawspscholcz vendimus dominis in Oywen j. marcam annui census in bonis Zeydils pro xxxvj florenis vngaricis; pro eisdem florenis ix marcas annuos census a pueris Tammendorffs reemimus.

Anno domini etc. xlv circa magistrum ciuium Franciscum Bertoldi reemimus ab Anna Rymbergynne et Malchior Tamendorff et Mathis Rymberg 3^s marcas annui census pro x marcis.

Czol zu Ostras. Anno domini etc. xlviij han die herren den czoll czu Ostras von Lorencz Lodwigisdorff vmb lxxxij marg bereits geldes abgelost, dorczu eyn jar freyung gegeben vnd vil vorsessener geschos ledig gelassen.

Cardinalis. Anno eodem ist ein cardinal de Angelis gen Prage durch hulfe vnd geleit des von Rozembergs vnd hern Meinharts komen, vnd wart gar erlich mit processio kerczen vnd mit grosser menygung des volkes vfgenomen; adir er konde wenig gutes geteidingen; sie wolden den jungen konig han, vnd den Rakiczanan czu einem bisschoff, adir sie wolden der gutere nicht abtreten; vnd czog an ende abe, wenn sie wolden sich der romischen kirchen nicht gleichen, vnd hetten die obgenanten her-
56b ren getan, es were jm vbel czugestanden.

Eodem anno etc., tercia feria, in nocte infra octauam nonam et decimam horam, ante natiuitatem Marie virginis eximie, dominus Girzik de Cunstat in Bodiewrat residens, cum territoriis et ciuitatibus Grecz, Newinburg, baronibus et clientibus partem suam fouentibus, et eciam aliquibus dominis partem domini nostri regis tenentibus astuto modo ipsis nescientibus ciuitatem pragensem nouam et antiquam, tum hoc castrum, sine defensione traditiue acquisiuit et quarta feria post hoc concilium nouum in omnibus ciuitatibus secundum suum placitum locauit et omagium ab eis acquisiuit et recepit.

4. Crawspscholcz, *Nicolaus Scholz, Krauspscholz genannt, s. Carpz. anal.* 2, *s.* 277. 5. dominis in Oywen, *dem kloster Oybin.* 12. Ostras, *Ostritz.* 19. menygung, *zusammenlauf.* 21. der guter nicht abtreten, *nichts von den gütern, von dem erworbenen, abtreten.* 23. vnd hetten (= enheten) *u. s. w., und hätten der von Rosenberg und herr Meinhart nicht alles gethan um ihn (den cardinal) zu schützen, so wäre ihm leid widerfahren.* 31. tum hoc castrum, *sodann die burg.*

Quinta feria post hoc Johannes Rokiczana intrauit Pragam circa horam vesperorum bene cum quadringentis equis qui ipsum de ciuitate et extra conduxerunt, expectantes eum ante pretorium tota die; scabini noui et antiqui honorifice eum sicut ad eos decuit susceperunt, introducentes eum ad ecclesiam beate virginis in leta curia. sexta feria ibidem inmeditate sermocinauit.

In die exaltacionis sancte crucis haben land vnd stete czu Gorlicz hern Hans von Coldicz czu einem vorweser vfgenomen vf sulche vorschreibung, die er getan hat, die man vindet in der scatil; vnd dobey findet man ein abschrift seyner vorschreibunge.

Anno etc. l., circa et ante pentecosten intrauit dominus 57a
Girzik in campum, et circumfallauerunt castrum Costelecz et destruxerunt totaliter per placitationes. sic eodem modo dominus de Rosis, dominus Meinhardus cum eorum adiuuantibus eciam intrauerunt campos contra dominum Girzikonem et iacuerunt circa Pilznam ad aliquot ebdomadas, tamdiu quo usque ipsi se insimul concordarunt. hoc fecit Misnensis dominus antiquus, qui promisit parti nostre in subsidium venire et non venit.

Eodem anno sexta feria ante exaltacionem sancte crucis exiuit uersus Misnam, aliqui dixerunt cum decem milibus, aliqui cum xv, aliqui cum octo milibus, maior pars tenet de decem milibus. ibi durauerunt armata manu ultra sex ebdomadas, combusserunt paruas ciuitates et villas multas, Dippilswalt, sub vrbium ante Pirnis, Lomnicz, Mittweid etc., magnam pecuniam de omagio receperunt, bene iiij^{c} campanas deportauerunt. post hoc ciuitatem Gera, in qua erant iiij^{c} stipendarii cum eorum domino et aliis baronibus ciuitatensibus et rusticis omnimode et funditus destruxerunt et captiuauerunt dominum de Gera cum noningentis captiuis absque illis, qui morti traditi sunt; et dominus Wilhelmus de Turingia, frater domini Fridrici de Misna, marggrauius Fridericus brandeburgensis fuerunt sui coadiutores.

Anno etc. l. primo jn estate ist eyn vromer geistlicher 57b
man, genant Johannes de Capistrano komen vs welschin landen Capistranus.
gen Wyen, gen Merhern, gen Crumenaw, gen Eger, gen Czwicko, vnd ist nu czu Missen; der hat offenberlich die comu-

11. scatil, *schatulle* (*ital.* scatola), *Frisch* 2,155^{c}. 14. *l.* circumvallaverunt. 15. per placitationes, *durch unterhandlung*. 26. Dippilswalt, *Dippoldiswalde*. Lomnicz, *Lommatsch*. 27. *am rande von derselben hand* Gotleube.

nio vortûmet, durch vnsern heiligen vater den babist vnd vil studia, der hat die lomen durch vordintnusse willen des heiligen sente Bernhardyns vnd seines guten lebins willen gesunt gemacht, die blinden gesehende, die crommen gerade, vnd vil czeichen getan in gotis craft.

Item eodem anno ist ein cardinall abir komen, der hat in dise land bracht die genade des genadenreichis iar czu Bresslaw, czu Meissin, czu Magdeburk etc., vnd nome fur die reformacio; ader die bisschoue am Reyn haben appelliret.

Item eodem anno ist der romisch konig gen Rome geriten vnd hat den jungen konig Ladisslaum mit jm genomen hynder den Vngern vnd Osterreichern.

Item eodem est coronatus in jmperatorem.

Item dominus Eyczinger, isti de Wyenna, dominus de Rosis, senior frater, circumfallauerunt ciuitatem nouam, jmperatorem et dominum Ladisslaum armata manu acquisiuerunt et duxerunt eum ad ducatum et hereditatem suam. ciuitates et omagiales huius territorij ad scripta sua gratiam suam acceperunt Wyenne; propinam fecerunt ad ij^c et quinque florenos vngaricos; ibi fuerunt Bohemi, illum eciam pro domino suo susceperunt.

58a Item anno etc. l. secundo, secunda feria post Inuocauit, reyt Nickil Lybing, dem got genade, czu einem tage von eines sneiders wegn gen Fredland, der im sein gelt ane schulde vorhindert hatte, vnd wolde das vsteydingen, wye wol wir hern Fridrich von Biberstein czu vir molen geschriben hatten sich dorynne czu beweisen, das das ab ginge, das wolde nicht sein bis of den ofgenanten geczilten tag; des wart Lybing durch hern Fridrichs briue vnd sigil sicher geleitet. der bate Jeronimus, vnsern eldisten einen des ratis, als er ouch selber ein rothman was, vnd seinen bruder Franciscum; des leihen wir jm Kalhart, vnsern dyner, mite; mit jn riten Frenczil Milde vnd Johannes Lodwigisdorff; ouch bate der genante Lybing Heynczen Kyaw von Reybersdorff, der jr eldister vnd groster rate ist, vnd wir mit im, of das seine sache ein ende gewonne

der von Biberstein geleite.

1. vortûmet, *verdammt.* 2. vordintnusse, *verdienst.* 12. hynder den, *hinter dem rücken, ohne wissen der u. s. w.* 19. propinam] *gewöhnlich bedeutet* propina *die einkünfte des ersten jahres, annaten, welche ein neugewählter bischof oder abt dem papste zum geschenk machen muste; hier bezeichnet es, wie es scheint, ein dem könig Ladislaw dargebrachtes huldigungsgeschenk* 25. sich dorynne *u. s. w., sich darin thätig zu beweisen, sich der sache anzunehmen damit sie zu ende käme.* 27. geczilten, *anberaumten.* 29 er ouch selber, *Lybing.*

vnd dester sichern weren, so wir vns beforten, durch czweyer bufen willen, hern Wentczssen of dem Grefenstein vnd der Biberstein, die vns gemortbrant vnd genomen hatten czu Drawzendorff vnd jn vnser vorstatt etc. . also die vnsern nu an demselben montage wider herheim reyten wolden, do brachten sie Heyncz Kyaw kawm off: der seine pferd vs seyner herberge in ein ander herberge geczogen hatte, vnd herr Wenczil 58b
von Biberstein sandte sein pferd hinheim hinkende von dem Grefenstein vnd solde czu dem essen komen sein czu mittage, also hat er sich vorhalden, bis die vnsern bey die kirchen Ringenhain qwomen, do qwomen hern Wentczen dynere, Caspar Reinschil vnd Kawe vorreyter, mit czweyen geladenen armbrustin vor die vnsern, vnd worffen die armbrust of die vnsern vnd ryten also ein wenig vor sich vnd wanten sich vnd scholden vnd hissen die vnsern hengerswinden vnd briffresser, sprechende 'seyt jr vns nu komen? wir wollen euch antwort angewynnen.' do sprach Jeronimus czu Heyncz Kyaw, das er czu jn rite vnd jn vndersagit, ader wir musten vnser sachen anders furnemen. also sprach Heyncz Kyaw 'herr Wenczil kompt; es thuet kein noth.' also riten die vnsern vor sich, vnd do herr Wenczil mit seinem geschicke von drabanten vnd reysigen qwomen, die alle vfgelegit hatten, vnd ein iczlicher sein bloz swert in seyner hand hatte, vnd die vnsern ansichtig wurden, do schrey herr Wenczil 'slahit tod, liben gesellen!' do liffen vnd sie ranten voren vnd hynden czu vnd derschossen Lybing mit einem strale vnd vir pfeilen, das der tod bleibe, dem got gne- 59a
dig sey, vnd Jeronimus wart durch die achsil geschossen, vnd also qwomen die vnsern mit gotis hulfe kawm dervon, wenn sie musten durch den hawfen hindurch rennen. also haben die von Biberstein vorheitlich jn jrem geleite vnd jn guter handelunge an den vnsern gefaren.

1. vnd dester *u. s. w., und damit wir desto sicherer wären, denn wir fürchteten uns um zweier buben (böswichter) willen.* 13. worffen, *richteten, legten an?* 15. hengerswinden, *henkerswinden, ein schimpfwort wie* galgenstrick, galgenschwengel, galgensprissel (*Oberlin* 1,466). briffresser] *man findet dass boten die briefe, die sie überbringen, kläger ihre klagschriften zu verschlingen gezwungen werden, und ähnliches mehr. bezieht sich das schimpfwort etwa ursprünglich hierauf?* 21. geschicke, *gefolge.* 22. vfgelegit, *pfeile auf die armbrüste gelegt.* 24. vnd sie] *l.* sie und. 26. *der stral* (*mhd.* diu strâle *sagitta*) *war durch grösse oder gestalt von dem pfeile unterschieden?* 30. vorheitlich (= verheitlich), *verderblich?* in guter handelunge, *s. zu s.* 70, 20.. 31. gefaren, *sich benommen, gehandelt.*

Anno domini M^{0}cccc^{0}liij, quarta feria ante Simonis et Jude, venit serenissimus rex Ladisslaus versus Pragam et post hoc dominico proximo ante omnium sanctorum est in regem Boemie coronatus.

Item domini regis juramentum, sicut baronibus regni Boemie fecit, sic sonat:

Wir Lasslaw, von gotis genaden erwelter konig czu Behemen, so wir denn ytczund eintreten vnd offgenomen synt in dasselbe konigreych czu Behemen, also globen vnd sweren wir czuuoran gote, dem herren, vnd jnwonern desselben konigreychs, das wir einen ytzlichen stam vnd wesen geistlich vnd wertlich 59b vnd alle jnwoner in demselben kônigreych sullen vnd wollen halden vnd behalden, ouch beschutczen vnd czu schirmen jn ire rechte freyheiten vorschreybungen priuilegia vnd gewonheiten, die von aldirs her gehalden sein, ouch mer, das wir die gemercke vnd grenitczen vnd czugehorungen dis konigreychs nicht empfremdem noch mynnern werden, sundir die meren vnd breiten vnd weyter machen, so wir das vff das allermeiste werden mögen noch allen vnsirn vormogen vnd vngebrechens halben, vnd alle sachen die wir handiln vnd thun werden czu eren vnd czu nutze dem obgeschriben konigreych jn massen als das die allerdurchleuchtigesten vnser vorfordern, desselben konigreychs czu Behemen konige, jn demselben konigreych czu Behemen getan haben. das helffe vns got der herre vnd alle heiligen.

Juramentum ciuitatum.

Wir sweren czu gote, vnsir lieben frawen, vnd allen gotis heiligen, dem durchleuchtigestem fursten vnd herren, herren konige Lasslaw czu Behemen, vnd seynen leyblichen erben man- 60a nes geschlechte, vnd, ap die nicht enweren, der crone vnd dem konigreych czu Behemen nu hinfur getrewe gewertig vnd gehorsam czu sein, jren fromen czu trachten vnd jren schaden czu wenden vnd in helffen vnd beysteen wider allermenniclich, nymande vssgenomen, noch allem vnsirem vormogen, getrewlich vnd vngeferlich. dess bitt wir vns got czu helffen vnd alle gotes heiligen.

Anno domini M^{0}cccc^{0}liiij, quarta feria post Katherine, venit serenissimus princeps et rex noster Ladisslaus, dominus noster gratiosissimus, huc ad ciuitatem, confirmans nobis literas nostras regias, et gratiose dimisit nobis pecuniam rentarum, quas alie ciuitates dederunt.

7. *von später hand die rubrik* Juramentum Ladislay regis. 11. wertlich, *weltlich.* 16. gemercke, *marken, grenzen.* 19. vnd vngebrechens halben, *so weit es uns irgend nicht an macht gebricht, oder: zur verhütung aller gebrechen?* 28. ap, *ob, wenn.*

Item vlterius gratia sua traxit Wratisslauiam.

Anno etc. lv., quarta feria infra octavas corporis Christi, recepit ciuitas per ignis voraginem magnum dampnum, videlicet quod tota platea textorum, Judeorum et grunegasse et hindergasse bis czu dem torme Budissen cum domo Nicolai Czwirner et retro eum, et fuit valde grauis ignis non solum in ciui- 60b tate, sed eciam foris ciuitatem in ponsengasse et ante portam Mande, et turris textorum et turris Speyuil et tectum parcham eciam combussit aliquatenus et eciam fossatum intrinsice in terra sic quod cum aqua oportuit deleri.

Ignis in platea textorum.

Anno etc. lvij. intrauit serenissimus rex Ladisslaus Hungariam omagium assumens: tandem Ladisslaus gubernator, corpus cancellarie de Wardyn et alii domini voluerunt tradere dominum regem, sathagentes Teutunicos et Bohemos interficere, quorum multi captiuati et dictus gubernator decollatus est.

Anno etc. liiij. opposuerunt se omagiales et omnes ciuitates Prussie contra eorum dominos, cruciferos, non aduertentes juramentum eorum et magnam gwerram induxerunt, assumentes regem Polonie in dominium sub juramento, sic quod stipendarii habuerunt conflictum cum rege jn campo, qui habuit x personas contra vnum de ordine Prutenorum, et dux Rudolfus de Sagano cum dominis Bernhardo de Schomberg et milite eciam Bernhardo de Austria, Caspar de Nosticz et alii boni homines pugnauerunt et obtinuerunt campum, multos de baronibus maioribus regni Polonie captiuauerunt, interfecerunt, denuo regem jn fugam verterunt, panneria recipientes, sceptrum et omnia ornamenta cum duobus sigillis spectancia ad coronacionem, cum curribus, 61a pixidibus, magnis pecunijs, clenodijs, cupphiis et scutellis plurimis, cum omnibus curribus assumentes et recipientes; et rex vix euasit et tanta scandala et pericula sumpsit, quod inauditum est, et in nullis cronicis legitur de christiano rege, qui tanta scandala sustulit. post illum confli-

3. videlicet quod, *ein verbum (so dass — abbrannte) fehlt.* 8. Speyuil, *ein thurm zwischen dem bauzner und weberthore, Carpz. anal.* 1, 18. tectum parchan, *das dach der zwingermauer (s. oben s.* 67, 19.) *Carpz. anal.* 5, 249.

mit z. 11. *scheint eine neue hand zu beginnen.*

über z. 17 *von späterer hand die rubrik* Negocium tocius Prussie.

19. gwerram, *guerram, krieg.* 29. pixidibus, *geschütz.* cupphiis] cuphia, *eine kopfbedeckung, auch vom kopfschmuck der pferde gebräuchlich. s. Du Fresne.*

ctum tunc omnes omagiales et ciuitates Prussie, qui Marienburg, castrum et ciuitatem, circumfallauerunt, exiuerunt de campo, mittentes victualia, instructa de pixidibus et aliis; sic rex Polonie assumpsit in omagium quasi totam prouinciam in dominium suum, de castris et ciuitatibus praeter castrum Marienburg ciuitatem et Konicz; posthac domini lucrati sunt ciuitates Konigsberg cum aliis duabus ciuitatibus et totum districtum Zameland, videlicet dominus dux Baltazar de Sagano, dominus de Blanckenstein et alii stipendarij. post hoc anno domini etc. lvij^{0} jn estate stipendarii in castro Marienburg et ciuitate, videlicet Cirwanko capitaneus Boemorum, dominus Nicolaus Wolfilsdorff de terra vocatorum ex parte Teutunicorum vbique collectorum vendiderunt et condescenderunt regi Polonie castrum, recipientes ab eo et a ciuitatibus Prussie stipendium et magnam pecuniam et multa vota promiserunt magistro et ordini Prussie, sed minime impleuerunt,
61b et sic sanctuaria beate Marie, sancte Barbare et alia sanctuaria et clenodia ecclesie receperunt et in omnibus turpiter egerunt, quod inauditum est, et sic omnes recesserunt, quisque ad sua, et malam famam exinde vbique locorum consecuti sunt et reportarunt.

Posthac eodem anno iiij., feria ante Egidij secunda, ciuitates aliquae, Strossberger, Roppener vnd die von Beberem das vyhe czum Newenmarkte nomen vnd das czwu meylen vondann brachten; do volgten die Newmerkter noch vnd mit der hulfe des almechtigen gotes slugen sie jn das vyhe abe vnd fyngen ir lxvj guter gefangener vnd slugen ir czu tode ij^{c} vnd woren also veyge, das czwey weiber einen pletener hatten gefangen.

Item eodem anno, feria ij ante exaltacionem sancte crucis, als Syppenpild von eigenem fewer vssbrand, do beranten sie die stat, bruder Heinrich Rewsse, compthur zu Elbingen, mit den soldenern vnd den jren; do qwomen die fynde mit xv^{c} werhaftigen mennern vnd speyseten die stat mit gewalt; do sie wider weg czogen volgten jn die noch, vnd mit hulfe des almechtigen gotes, vnser lieben frawen vnd des heiligen creuces fyngen sie der fynde czu ross vnd czu fusse iiij^{c},

3. instructa de pixidibus et aliis, *vorräthe von geschütz und anderem bedarf.* 12. de terra vocatorum, *aus dem Vogtlande.* 26. slugen — abe, *kämpften ab.* 28. pletener, *geharnischten.* 34. speyseten, *verproviantierten, Frisch* 2, 296^{c}, *limburger chronik herausg. v. Vogel s.* 1 *und* 44.

behmische hern, ritter, pletener vnd gute lewte, allis geste, vnd vj einlendisch, den kern vs jn, vnd slugen jr ij^{c} czu tode; do nomen sie jn vil gutes geretes von harnusch, platen, panczern, cleynoten vnd armbrust vil jn den czweyen slahen. Posthoc **62a** fecit inter eos Gysgra pacem ad annum, si possent inire concordiam, sed minime potuerunt.

Anno domini etc. lvij, circa festum sancti Michaelis, venit serenissimus rex Ladisslaus versus Pragam; cum magno honore est assumptus; eciam domini regni Boemie Hungarie Austrie et Morauie intrauerunt regnum Francie post reginam quam debuisset duxisse in thorum legitimum tempore intermedio, sicut nostri cum vasallis et aliis ciuitatibus circa graciam suam Prage fuerunt. idem dominus noster constituit perpetuum in Wissegrado dominum doctorem Rabenstein, fratrem domini cancellarii Procopii, quod fuit Bohemis valde contrarium. post hoc non breui dierum spacio idem dominus noster gratiosissimus feria ij ante Katherine sedit audiendo causas diuersas, eciam nostras discuciendo, et fuit valde letus tota die vsque ad xxij horam, a primo nostri manducauerunt, super sero cecidit in **62b** infirmitatem et sic breui tempore, videlicet feria iiij circa xxiiij horam conclusit finem suum, ignoratur vtrum in apostematibus aut intoxicationibus: cuius anima in domino requiescat; sed heu multum condolendum est de eius morte, quod fuit multum christianissimus et sine dubio auxiliante deo multa bona christianitati intulisset.

Anno domini etc. lviij, jn quatuor temporibus cinerum, fuit dominus Georgius de Cunstat, gubernator tunc temporis, per omnes omagiales et ciuitates, post hoc per barones regni Boemie, electus jn regem Boemie, post hoc coronatus sub festum Georgii per duos episcopos de Hungaria; alios non potuit habere. sic simili modo Mathyas Hunigad fuit electus in regem Hungarie et procata fuit sibi electi Boemie filia. posthoc idem rex Boemie assumpsit omnes ciuitates in marchionatu Morauie cum omnibus dominis et terrigenis in omagium, qui se beniuole subdiderunt, exceptis Yglauiensibus, qui se opposuerunt viriliter ad aliquot septimanas, qui ab ipsis obsessi fuerant, depredantes bona eorum et fortalicia et subvr-

1. lewte, *knechte.* geste, *fremde, ausländer.* 4. slahen, *schlachten. nach z.* 6. *ist eine halbe spalte leer gelassen.*

19. a primo n. manducauerunt, *da assen die unsern erst.* 26. in quatuor temp. cinerum, *während der vier tage von aschermittwoch bis Invocavit, Haltaus cal.* 57*f.* 37. depredantes, *indem man plünderte.*

bium omnimode destruentes, et ipsi a ciuitate magna dampna viceuersa in hominibus receperunt, et aliqui de senioribus magistratuum eorum, bene xxti pociores, exiuerunt de ciuitate ad
63a dominum regem, subdentes se sue dicioni, et vnus dominorum de Vettaw, Morauus, iacuit in ciuitate in stipendio, et ciuitas fuit ita circumsepta, quod vlterius cum curribus exire neque intrare non potuerunt. et sicut intrauit Austriam, tunc ante ciuitatem praetactam non iacuit, sed viam suam impleuit; postquam autem viceuersa Praga veteri fuit tractatum cum domino jmperatore, quod assumeret ciuitatem graciose, sic fuit factum, et dederunt se, et qui exiuerant de ciuitate, isti viceuersa venerunt ad consilium, et intra eos fuit dissensio facta, sic quod aliqui decolati sunt, qui se bene rexerunt in obsidione. tandem idem rex intrauit cum consensu domini Friderici jmperatoris Austriam cum manu valida, depredantes et comburentes ibidem. Denuo idem jmperator condixit se cum rege Boemie pacem seruare, et sic exiuit Austriam eciam cum magno dampno, et aliter non fuit, nisi quod idem jmperator per eundem regem sibi acquisiuit Wyennam et alia bona regis Ladisslai contra fratrem suum, ducem Albertum. et post coronacionem ipsius regis scripsit nobis gracia sua ad prestandum omagium, omnibus sex ciuitatibus et omagialibus. sic simili modo fecerunt barones regni Boemie pluribus vicibus, et eciam de exercitu, sicut fuerunt Austrie, fuit eis a nobis omnibus scriptum, quod vellent aliquos ex dominis nostre partis, videlicet dominum Johannem de Rosis, dominum Zdenkonem de Sternberg et dominum Johannem de Coldicz ad nos dirigere aliquem tractatum de causa cum ipsis habere. sic venerunt domini sub terminum in hyeme; tandem fuit inter alia verba tractatum et conclusum, ut dominus rex nobis omnibus terminum daret et assignaret, quousque poterimus concilium habere, quid nobis esset faciendum, ex quo de fide nostra non esset. sic fuit nobis terminus datus ad medium jeiunii, post hoc ad festum Georgij,
63b et semper supra istos terminos fuit alibi, videlicet sub festum Georgii Egre, circa annum domini etc. lix circa marggrauium Albertum brandemburgensem, qui duces de Saxonia, dominum Fridericum et dominum Wilhelmum, jn omnibus causis realiter concordauit et composuit, et antiquus dominus filius suus dux

7. et sicut intrauit — rexerunt in obsidione, *einschaltung am oberen rande, vielleicht von derselben hand.* 38. antiquus dominus filius suus, *des alten herrn sein sohn.*

Albertus debet domini regis filiam ducere, et filius domini regis debet ducere filiam domini Wilhelmi, et sic sunt pacificati; et idem dux Albertus fecit domino regi omagium de bonis, castris et ciuitatibus, quas in possessione habuit de corona, et Misnenses condescenderunt corone castrum Risemburg et Doxaw. post illum terminum fecerunt Norembergenses de aliquibus bonis Prage omagium, et ciuitas de Egra fecit regi eciam omagium.

Item eodem anno etc. lix⁰ fuerunt de omagialibus nostris et de omnibus ciuitatibus circa regem, petentes vt graciose eis terminum prorogaret, vt possent scissitare a sanctissimo domino nostro papa quod esset faciendum, ne aliquid indecens exinde eueniret, quia dominus papa sibi valde pulcriter scripsit et dilectum filium christianum regem scripsit; tandem nobis omnibus noluit terminum dare nisi ad tres ebdomadas, tunc exiret annus et dies sue coronacionis; quicunque tunc omagium non repeteret uel faceret, iste deberet mediante jure priuari omnibus bonis suis. postquam tunc omagiales illorum sex territoriorum illud dampnum senserunt, et **64a**
promiserunt vna cum quinque ciuitatibus, Budissin Zittaw Luban Lobaw et Camencz, omagium facere sup quatuor tempora crucis, exclusis Gorlicensibus, qui se a nobis omnibus excluserunt. et sic fecerunt idem vasalli et quinque ciuitates omagium jn die Mathei apostoli et ewangeliste jn Jawer, et omagiales et ciuitates Slesie prius omnes fecerunt omagium vna cum ducibus et dominis preter Wratisslauienses. Juramentum sic sonat: Wir ritterschaft der land vnd stete Budissen Zittaw Luban Lobaw vnd Camencz, vnd wir burger der selbigen funf stete, globen vnd sweren dem durchleuchtigen fursten vnd herren Georgen, konig czu Behem, vnserm gnedigen hern, der cron czu Behem vnd seinem koniglichen leiblichen erben, der irwelt vnd gekronet wirt czu einem konige, getrew gehorsam vnd gewertig czu sein, vnd der cron czu Behmen, seinen schaden czu wenden vnd vrome czu werben vnd vns treulich gen seinen genaden czu halden, als getrew lehman iren lehenherren von recht adir gewonheit wegen schuldig vnd pflichtig sein czu thun an geferde. also helf vns got vnd die heiligen.

Juramentum regis domini Georgii.

die stete:

also getrew vrome vndertane lewthe gen jrem hern schuldig vnd pflichtig sein czu thun an geuerde. also helf vns etc.

11. papa, *Pius II (Aeneas Silvius)*. 19. sup (= sub) quatuor tempora crucis, *binnen kreuzeserhöhung*, 14. *sept.* 22. jn die Mathei, 21. *sept.* jn Jawer — Watisslauiensis, *einschaltung am oberen rande, von derselben hand.* 32. vrome czu werben, *nutzen zu betreiben.*

hoc factum est jn ciuitate Jawer.

Wratislauienses noluerunt, spirituales et seculares, sibi omagium praestare adhuc; sic sanctissimus noster dominus Pius papa scripsit eis ex pio animo sibi facere facienda.

64b Anno etc. lix⁰ liberauimus de vna muliere Hedwige Kelnerynne de Goltberg circa Johannem Czymmerman xx marcas census, et condescendidit literam cum quittacione pro xl sexag. parata pecunia.

Anno domini etc. lxiij jncepit pestilencia circa nos circa festum Martini et non diu perseuerauit, sed graciose nobiscum mansit; jn anno autem lxiiij jn estate incepit viceuersa grauiter, sic quod in duobus diebus plures quam trecente persone in morbo obierunt, aliquando de die 80, aliquando 60, et sic deinceps, et durauit grauiter per totam estatem vsque ad autumpnum, tamen adhuc semper per parum viguit. pestilencia circumquaque viguit in villis et vbique, sic quod frumenta permanserunt jn agris. fuit eciam in ciuitate, quod vna persona aliam refutauit propter pestilenciam, et tantus timor fuit inter homines, vt vnus cum alio recusauit loqui; sic contigit nostris in Gorlicz, nolentes eos hospitare nec cibare nec eciam cum eis loqui.

Anno domini etc. lx septimo reemimus .l. marcas census Clemens Swobisdorffs a Clemente von Salcz et Absolone Swobisdorff pro iij^{c} et lxv marcis et habemus sufficientes quittancias.

Item anno domini etc. lxvj et septimo reemimus xx mar-
65a cas census a Nicolao Clericus et Petro Lyndener de Legnicz pro j^{c}lxxx marcis; similiter quittancie desuper sufficientes date sunt.

Item anno etc. lx primo reemimus omnes census a Stanislao Bottener pro v^{c} sexag. grossor; solutum totaliter. eciam reemptum a Kober de Legnicz et eciam a hospitali de Legnicz omnes census; habemus literas capitales vbique cum quittanciis sufficientibus.

Quemadmodum superius tactum est de domino rege Georgio, qualiter susceptus sit electus et coronatus, et qualiter ei juramenta sunt prestita, sicut et sic fecit ipse juramentum super sacra ewangelia, ut patet infra: In dem na-

13. aliquando 60] *am rande, vielleicht von anderer hand,* et eciam 114.
18. refutauit, *von sich abhielt.*
22 *ff. von anderer hand.*

men gotis, amen. ich Jorge von Podiebrat, irwelter konig zcu Behem, swere gote vnd der heiligen romischen cristenlichen kirchen vnd dem heiligen vater, dem bobist Calisto dem dritten, vnd seynen nochkomelichen, gehorsam in aller weisse als ein ander cristliche konige den heiligen cristenlichen glowben czu stercken, vnd das volk, das mir vndertan ist, wil ich von ketczerey vnd widderwertikeit czu enykeit vnd gehorsam der heiligen romisschen kirchen widderbrengen, alss mir gote helfe vnd sein heilige ewangelium das ich kegenworticlich anrurende bin mit meynen leyplichen henden in kegenwortikeit 65b der erwirdigen herren bisschouen fursten grauen rittern vnd knechten. czu eyner sicherheit vnd vrkunth meynes wolbedachten gesworneu cristenlichen eydes habe ich mein sigil an disen brife gehangen. Quod ipse minime tenuit neque supleuit, sed semper magis et magis heresem illam Husitarum Rokiczianae dilatauit amplificauit et nostram sanctam ecclesiam romanam supplantauit vbi potuit, dominis administratoribus sancte pragensis ecclesie multas molestias intulit.

Illis temporibus, videlicet anno etc. lxvj, tempore purificacionis Marie, dominus Hylarius, decretorum doctor eggregius, administrator ecclesie pragensis, cum Rokyczana coram praetacto rege alios dominos barones katholicos regni latas disputaciones et tractatus habebat de sacra communione et qualiter ipsum Rokyczianam solenniter vicit, qui tamen vici nolebat, nec dabat se victum. et ex illis tractatibus domini barones katholici gerebant contra eundem Georgium regem molestias et insidiabantur sibi pro eo, quod non teneret juramentum prescriptum et quod nollet se conformare aliis regibus katholicis, quia ipse manifeste ore proprio fassus erat, quod ipse esset in illa heresi natus et educatus et sic vellet permanere vna cum uxore et pueris suis usque in finem suum. istud publice locutus est 66a coram vno legato, nomine Fantinus, et coram administratoribus et multis dominis katholicis et quod conswetudinem antiquam, videlicet de obseruacione castri Karlstein corone et priuilegiis regni bohemie, que omnia in sua possessione tenebat et regebat, et pro illo opposuerunt se sibi et diffidabantur ei. infra illud tempus missus erat a sede apostolica, videlicet sanctissimo domino Pio papa secundo et post mortem domini Pii domino

22. alios *u. s. w., gemeint ist* et aliis dominis baronibus catholicis. 33. et quod *u. s. w.*] *es fehlt ein verbum.* 36. diffidabantur ei, *kündigten ihm fehde an.*

Paulo papa secundo, dominus legatus, nomine Rudolphus, episcopus lavantinus, jn Bohemiam et comorabat Wratislauie, qui demum post mortem domini Jodoci, episcopi wratislauiensis, fuit ibidem episcopus effectus. ille misit in provincias vbique et ciuitates contra eundem regem processus magnos, declarans eum esse periurum inhabilem maledictum propter eius inobedienciam sedi apostolice prestitam et episcopis qui eum coronauerunt, excommunicans eum prout in hac infrascripta domini apostolici sentencia bene patet. Paulus papa secundus. Saluator noster, dominus Hiesus, vitis vera, et ipsius pater agricola discipulos ceterosque fideles suos in illis instituens inquit ‘si quis in me non manserit, mittetur foras et arescet.’ cuius summi doctoris et magistri doctrinam imitantes et mandata exequentes nos, qui licet immeriti ipsius vicem gerimus in terris, palmitem iam dudum aridum et ab ipsa vera vite, quae est ipse
66b saluator noster, a se ipso prescisum in vinea domini Sabaoth, Georgium alias Gyrzikum de Cunstat et Podiebrat, regni Bohemie occupatorem, amplius ferre et inspicere non valentes, fama publica nobis ipsius Georgii hereses blasphemias et sacrilegia referente, causam inquisicionis super his denuncciatis excessibus venerabilibus fratribus nostris bessariensi, tusculensi, Johanni portuensi et in ipsius Johannis absencia Guillermo hostiensi episcopis et Berardo tituli sancte Sabine presbytero, sacrosancte romane ecclesie cardinalibus ex certa nostra sciencia commisimus examinandam et successiue coram ipsis legittimo constituto processu, citacione eciam personali decreta, cum prolixiori quam expediens fuit ex benignitate prefixione termini ad comparendum et se de predictis criminibus, de quibus infamatus et denuncciatus fuerat, coram prefatis iudicibus excusandum. et ipsius non conparentis accusata contumacia ac ipso ex nostra et apostolice sedis clemencia et paciencia, si forte resipisceret et ad cor rediret, eciam post lapsum dicti prolixioris termini prefixi de mandato nostro exprecato seruatis terminis et prolixiori tela iudiciaria quam ipsorum terminorum euidentia et qualitas exigeret et in ipsis terminis singulis citacionibus emissis, examinatis eciam diligenter per aliorum ex dictis delegatis judicibus testibus fide dignis et ipsorum testimonijs et attestacionibus fideliter inscriptis redactis
67a et eorum omnium, que deducta et probata sunt in processu ab ipsis a nobis delegatis iudicibus, habita in presencia quam plurimorum doctissimorum venerabilium fratrum, archiepiscopo-

11. inquit] *ev. Joh.* 15, 6. 36. per aliorum] *etwa* per alios?

rum episcoporum et aliorum diuini et humani juris doctrina et experiencia peritorum, plenaria relacione et super his matura discussione comperimus, prefatum Georgium alias Girsikum fuisse et esse hereticum pertinacem, credentem et in deterius semper prolabentem, hereticorum fautorem heresiumque in generali concilio constanciensi dampnatorum defensorem, blasphemum, periurum, jpsumque in dictis iam diu dampnatis heresibus natum nutritum et educatum, katholicorum in regno Bohemie persecutorem et ut talem notorie et publice profitentem. idcirco nos, quibus ex officio cure pastoralis hoc precipue onus humeris incumbit, ab his delegatis et alijs quibuscumque iudicibus causam ipsam ad nos harum serie aduocantes, de venerabilium fratrum nostrorum, sancte romane ecclesie cardinalium ac archiepiscoporum et episcoporum aliorumque diuini et humani juris magistrorum nobis in his assistentium, vnanimi consilio et assensu prefatum Georgium alias Girsickum, hereticum pertinacem, hereticorum fautorem, ac heresium iam dampnatarum defensorem, periurum, sacrilegum fuisse et esse, ipsumque dignitate regia marchionalis ducali ac quauis alia, si qua 67b prefulgeat, bonisque omnibus ac temporalibus dominijs et viribus priuatum et ab ipsis amouendum, omnes et singulas penas et censuras a iure contra relapsos jn heresim periurium ac fautores et defensores eorum incurrisse, jn nomine sancte et indiuidue trinitatis, auctoritate apostolica, tenore presencium pronunciamus decernimus et declaramus, ac ipsum ab eis dignitatibus dominijs et bonis priuamus ac amouemus posterosque suos filios et filias inhabilitamus et inhabiles fore declaramus a dicti regni marchionatus ducatus et cuiuscunque dignitatis suscepcionem vel eleccionem, absoluentes omnes et singulos barones, ciuitatenses et subditos dicti regni quoscunque ab omni subieccionis homagij et fidelitatis iuramento vinculo et obligacione quacunque. actum Rome in consistorio publico, xx^{m} mensis decembris, anno etc. lxvj^{to}.

Interdicens in illis processibus omnibus ominibus christicolis vniuersaliter, vt se sibi opponant et vota sibi facta omnino sub anathemate eterne dampnacionis retrahant et contradicant, eosdem a talibus votis sibi prestitis auctoritate apostolica plenarie absoluendo, sibi et suis officialibus quouis modo non obediendo etc. Et sic domini barones, videlicet dominus Jodocus episcopus wratislauiensis, dominus Zdenko de Sternberg,

19. *l.* marchionali. 29. *l.* suscepcione vel eleccione.

domini Lepores etc., dietas multas habuerunt; et similiter hic 68a jn nostra ciuitate pretacti domini solennem dietam celebrauerunt circa festum exaltacionis sancte crucis, quod fuit contrarium ei, quod admiseramus absque suo indultu, sed nobis graciose indulserat, dans nobis desuper literam suam. postea jn hyeme iterum habuerunt cum eo jn Noua domo magnam dietam et non potuerunt quicquam boni concludere. et illo tempore, videlicet anno etc. lxvj, jn aduentu, habuimus tractatus coram domino rege cum domino de Duba et ciuibus lippensibus ex parte altaris et censuum sancte Elizabeth, et pro illo fuimus coram gracia sua aliquot vicibus et constant nos ille reisse vltra lxx sexag. gross. et nequaquam potuimus deducere ad finem, quia tunc temporis festum sancti Georgii terminus pacis inter dominos predictos et dominum regem expirauit, et sic mansit causa nostra infecta ut prius, et sic termino expirato diffidauerunt domini barones ipsi regi iam deposito. tandem insurrexit intranquillitas magna jn terra Bohemie, sic quod ipse Georgius, occupator regni, fecit exercitus tres et circumuallauit dominis castra eorum, videlicet Rudnicz Helfenstein Konopisscz etc., et ipse dominus Zdenko antiquus de Stellis acquisiuit cum dominis pilnensibus, qui eciam opposuerant se sibi primitus, et a domino jmperatore populum magnum et opposuit se eis et fuerant incendia magna in terra. sed dominus Zdenko combussit domino de Rosis, fratri episcopi wratislauiensis, multa bona, qui tunc temporis adhuc tenuit cum rege depo- 68b sito et ibidem opposuerat se christianitati, domino apostolico, et factus erat coadiutor hereticorum contra juramentum suum antea factum aliis dominis, et proscriptione propterea hactenus post ea per integrum annum compulsus per processus et excommunicationes, jnterdicta etc. recidiuauit ab eis et opposuit se eis cum dominis katholicis eis diffidando etc.

Item anno sequenti, videlicet lxvii, prescriptus dominus legatus misit vnum predicatorem huc et alibi predicare sanctam crucem contra hereticos, ut qui se muniret signo sancte crucis et pugnaret, vitam eternam promisit auctoritate apostolica; et fuerant crucesignati vltra .l.; alijs, qui ad hoc opus coauxiliabantur, rebus videlicet et pecunijs, et in tumbam que

1. domini Lepores, *die herren von Hasenburg.* 6. in Noua domo, *zu Neuhaus.* 20. de Stellis, *von Sternberg.* 24. domino de Rosis, *Johann von Rosenberg.* episcopi wratisl., *Jodoks von Rosenberg, Pelz.* 1, 458. 464. 37. tumbam] *scheint hier eine geldtruhe zu bedeuten.*

locata erat in parrochia imponerent secundum suam facultatem desuper contriti et confessi semel in vita et in mortis articulo, eciam remissionem omnium peccatorum, a pena et culpa absoluendo, insuper literas exhibentes. et pecunia illa sic imposita dabatur cum licencia domini legati predicti et speciali eius admissione hic cruce signatis secundum deliberacionem dominorum consulum pro sustentacione.

Item eodem anno uti supra domini barones, videlicet dominus Zdenko de Sternberg, capitaneus generalis Bohemie, et alii domini katholici preliabantur cum eo, sed nos sedebamus in pace. et ex mandato domini legati et processuum oportuit nos, videlicet sex ciuitates, sibi diffidare, quia alias omnes nos excommunicasset et interdicta vbique imposuisset, et sic misimus sibi 69a literam diffidatorialem circa festum pentecostes. sed omagiales budissinenses transmiserant ei soli per se et extraxerant se de communitate et in illo fuerunt valde suspecti, et fuit in re ita, quia dummodo ex mandato domini legati pretacti dominum Benessium de Colowrat, qui datus erat nobis a predicto Georgio pro aduocato, a aduocacia deposueramus, et capitaneos et theolonearios similiter, et nouos locabamus in omnibus sex ciuitatibus, tunc sibi semper adhuc adherebant mutuis collocucionibus. illis temporibus datus et directus erat nobis pro aduocato a domino legato generosus dominus Jaroslaus, prescripti domini Zdenkonis antiqui de Stellis filius, qui a tribus ciuitatibus, nobis videlicet Gorlicz Luban, faciliter, ab aliis tribus, Budissen Lobaw et Camencz, grauiter et tarde in aduocatum suscipiebatur usque ad futurum regem.

Contigit eodem anno uts., circa festum decollacionis sancte Johannis baptiste, consenserunt omnes sex ciuitates eidem aduocato et fuit conggregacio magna vltra quatuor .M. equitum et pedestrium, et traxerunt cum potestate supra dominum Czardam Vsk nuncupatum, et exusit sibi villas nouem. in illam reissam fuit notarius directus. tantem Bohemi commoti et congregauerunt se e conuerso, videlicet jdem Czarda, dominus Fe- 69b lix de Skall, antiquus aduocatus Beness predictus, dominus de Michelsperg, dominus Heynricus de Duba, sed personaliter Jaroslaus filius suus, in campum cum exercitu magno et vene-

4. exhibentes, *indem man ihnen briefe gab.* 10. cum eo, *mit könig Georg.* 12. sibi, *dem könig G.* 20. theolonearios, *zollbeamte.* 32. exusit, *für* exusserunt. 35. Beness, *von Colowrat; Carpzov anal.* 5, *s.* 213 *bezieht diesen vornamen unrichtig auf den von Michelsberg.*

runt ante nostram ciuitatem huc dominico jn dedicacione ante festum natiuitatis Marie virginis gloriose et locauerant se primitus ante Harte, quam exuserunt sequenti die, sed in die natiuitatis Marie, feria tercia, videlicet de mane, inceperunt cremare allodium Kynhans jn Poratcz, Vlersdorff, et horreum laterum, et traxerunt cum toto exercitu jn Albersdorf et exuserunt illud et piscinas patribus in Oywen distraxerunt, et non fuerunt ausi attemptare quouis modo suburbium nostrum et locauerant se penes Petauiam, illud feria quarta eciam exuserunt, Bertilsdorff, Hornicz; feria Vta traxerunt cum potestate jn Heynersdorff schreybers et illud partim exuserunt, videlicet villanos qui ad ciuitatem spectant, et eciam ecclesiam expugnauerunt et receperunt eis omnia bona cum grege et captiuauerunt aliquos villanos, quia villani non confidebant ciuitati et putabant ciuitatem expugnandam fieri, propterea res eorum exportauerunt de ciuitate. et illis diebus transsactis congregauerunt se dominus aduocatus pretactus et isti Gorlicenses et alye ciuitates preter Budissinenses, qui nobis semper renunciauerunt nobis in auxilium venire, quod minime contigit. 70^{a} tandem feria vj^{ta} de mane recesserunt inimici cum exercitu eorum versus Cunersdorff et iacuerunt ibi; sabbato traxerunt vsque Slockenaw. jnterim scripserunt Budissinensses istis omagialibus, Gorlicensibus, qui se congregauerunt jbidem, alle fursten vmligende vnd ir manschafft sessen stille vnd wolden dorczu nicht thuen, so wolden sie ouch des mussig geen. et sic distraxerunt quod ipsi expost venerunt eo diucius quod nobis auxilium retraxerunt et miserunt nos ita comburere et destruere. jdeo memorie commendamus nostris successoribus de sex ciuitatibus et specialiter de Budissinensibus, quid eis sit confidendum, quia antecessores nostri et nos relicti sumus ab eis. sed quum nobis aduenerant de Lypczk magistri et baccalarij, studentes et alij, vltra centum et triginta, qui nobiscum hic in nostris temptacionibus semper illis temporibus erant, preliando, nos juuando die noctuque contra inimicos nostros tamquam fideles et veri pugnatores, qui erant omnes crucesignati, cum quibus inimicis nostris et dei auxilio viriliter resistebamus. demum feria ij ante exaltacionem sancte crucis direximus eosdem

die creutziger j^{c} vnd xxx.

5. Poratz, *Poritsch.* 10. Bertilsdorff, *Bertsdorf.* 11. Heynersdorff schreybers, *Grosshennersdorf.* 17. dom. aduocatus pret., *Jaroslaw von Sternberg.* 21. Cunersdorff, *wohl Spitzkunnersdorf.* 27. et miserunt *u. s. w., und liessen uns mit brand und zerstörung verwüsten.*

crucesignatos et nostrum exercitum cum alijs sex ciuitatibus jn campum cum domino aduocato pretacto, qui traxerunt adversus jnimicos nostros, et per aliquot dies receperunt fugam coram nobis inimici nostri. Post ea opposuit se sex 70b ciuitatibus dominus de Hoerswerde et voluit coartare ad huldas dominam abbatissam de Morgenstern, vbi dominus aduocatus noster predictus cum alijs sex ciuitatibus vnanimiter concluserunt et circumvallauerunt sibi castrum Hoyerswerde et iacuerunt bene .v. ebdomadis. illa reyssa constat nos vltra quingentos sexag. et jbi in campo advenit dominus Pota de Ilburg, aduocatus lusiçensis, cum alijs dominis de Lusacia etiam ante Haerswerde jn subsidium, et factum est ibi vinculum jnter sex ciuitates et prouinciam Lusacie pro mutuo juvamine contra hereticos vsque ad futurum regem cristianorum et munientes castrum cum bastiis et jnponentes populum in eas discesserunt quilibet in propria. Ante festum omnium sanctorum nos consiliati sumus, et misimus nostros super Dubskonem, jn spoliacionem crucesignatos vltra 5c, et jussimus sibi exvrere et spoliare Gablonam funditus et postea suburbium cum molendinis, jn vigilia conversionis sancti Pawli, et alias villas et dampnum magnum sibi fecimus sicut inimico nostro. Item per paruum spacium temporis ante festum Martini habuerunt sex ciuitates et Lusacenses cum duce Heynrico de Freyenstad dietam in Gorlicz pro confederacione, et noluit, nisi ciuitas saganensis, que annis sex erat jn excommunicacione 71a mayori propter Johannem ducem, qui se opposuerat fratri duci Baltasaro et tenebat cum Girzickone, per aliquem modum refrenetur et ad statum securitatis deducetur; tandem vellet se nobis vnire jn mutuum juvamen. tunc temporis decreuerunt vnanimi consilio vt circumvallarent ciuitatem saganensem, quod et factum erat circa festum Martini anno etc. lxvij, et jnterim dominico iacuerunt ante Sagan; nos mansimus in domo et curam de jnimicis mayorem habuimus, vbi congregauerunt se dominus Dubsky, domina de Tetschen, Czarda, Cristoff Ronbergk de Tolnstein bene cum octingentis pedestribus et centum equis et venerant in villam Heynersdorff Schreybers, spoliauerunt cremantes, et postea traxerunt jn Zeyffersdorff et cremauerunt. jnterim dreximus nos nostros pedestres, omnem populum, cru-

5. coartare ad huldas, *zwingen dem könig Georg zu huldigen.* 10. Pota de Ilburg, *Botho von Ilb., herr von Sonnenwalde und landesverweser in der Niederlausitz.* 19. Gablonam, *Gabel.*

cesignatos predictos, quoscunque potuimus habere, eis, et equestres, versus Tolnstein ut jnimici retraherent gregem sumptum. et sic jnimici traxerunt cum grege ante nostram ciuitatem in Petauiam et super illam viam versus Tolnstein vbi nostri fuerunt, et nostri se super eos disposuerunt bene cum tribus aciebus, et postquam inimici appropinquauerant, nostri super eos 71b cum magno clamore, pixidibus videlicet, sagittis percussionibus, et destruxerunt acies inimicorum et inimici succumbebant et ceperunt fugam, vnus huc alter ibi in siluam, et occiderunt eos, videlicet inimicos, in illo prelio vltra centum et viginti, multi vvlnerati et dispersi in siluam, quod aliqui vix in xiiij diebus venerunt in domum, aliqui in via remanserunt; et obtinuimus ex dei gracia et auxilio bellum et campum et captiuauimus eos. jllud prelium factum erat feria ij, jn vigilia sancte Elizabeth, anno etc. lxvij retro Bertilsdorf penes montem magnum et spaciosum. Item eodem anno et tempore ciuitates iste et Lusacia cum domino duce Heynrico circumuallauerunt ciuitatem saganensem, et ex dei gracia et adiutorio preualuerunt, obtinuerunt illam contra dominum Jahannem ducem, quam postea domino duci Balthasaro, fratri suo, e conuerso condescenderunt ex mandato et jussu domini legati. sed nos in jllo campo non fuimus propter periculum ciuitatis nostre. Item anno etc. lxviij, jn jeiunio circa festum palmarum, aduenit nobis et toti populo christiano contra nephandos hereticos serenissimus princeps, dominus Mathias, rex Hungarie, in subsidium jn Morauiam, qui habuit equites mille et quadringentos et 72a vltra; et jacuit contra Girzikonem circa Trzebicz, post ea jn Brinna ante Spilbergk castrum et in Olomucz ante claustrum Hradisch, et multa opida in Morauia hereticorum expugnauit, similiter et dominos. Item eodem anno ut supra, jn jeiunio, obpetita nostra et ciuium admisit dominus legatus supradictus et confirmauit fraternitatem prout litera desuper sonat. et prima processio facta fuit ante diem annuncciacionis Marie, hoc est feria v ante letare, et fuit contrarium lanificibus in artificio. Item eodem anno ut supra, jn die ascensionis domini, iste sex ciuitates et de Lusacia et dominus dux Heynricus, dominus de Bibersdein, et dominus Wentsch et alij, qui nobiscum in proscripcione fuerunt, fecimus campum et exercitum magnum, et conueuerunt huc ante Harte et post ea traxerunt et illo cum eodem exercitu supra bona istius de Skal et Michelsperg, et jacuimus

schlacht am breiten berge,

6. nostri super eos, *die unsern auf sie los, über sie her.*

ante Turnouiam, quod exvsimus totaliter. scilicet ipse de Michelsperg habuit exercitum contra nos ex alia parte aque Ysra, et nostri agitantes contra eos absque commestione et potu transfretauerunt per aquam contra eos et volentes eos expugnare de curribus receperunt dampnum in hominibus equis et armis non paruum, et postquam renatabantur per aquam aliqui de crucifferis submersi sunt (quia illo anno seruabamus in expensis iij^{c} crucesignatos pro 2^{a} vice et diuiseramus eos in communitate et in ciuitate vni vnum cruciferum, duobus pauperioribus vnum, et qui non tenebant eos in expensis, ab illis recipiebamus positam pecuniam secundum exigenciam apertam): et illud euenit maxime ex consilijs puerilibus et non maturis 72b
tempore; fecerant treugas pacis cum Dupssky et Tetschen ad xiiij dies, quod valde displicuit nobis, Gorlicensibus et toti exercitui, et sic ex illo noluerunt manere exercitus domini ducis Heynrici et de Lusacia et reuertebantur et nos. sed si, ut pretactum est, treugas pacis cum Dupsskone et Tetschin non fecissent, absque dubio multa bona ecclesie attulissent et accumulassent, quod alias non potuit fieri. Post ea per aliquot dies concludentes iste ciuitates et traxerunt ante Hoyersswerde et illud e conuerso circumvallauerunt et apportauerunt machinam et pixides mayores Budissinenses et Gorlicenses et Luckauienses, et ita illud sagittantes et proicientes intra castrum cum machina expugnauerunt illud ex dei gracia; quod feria ij in die decollationis sancti Johannis baptiste funditus exvsimus et destruximus, rumpentes muros, et c ante illud castrum jacuimus quasi jntegrum annum et constat nos vltra octingentos sexag. gross., omnibus inposicionibus cum summa priori et mechanicorum. post ea habebamus quam plurimos terminos de bonis Hayerswerde, sic quod media pars cessit in diuisionem Lusaciensibus, altera nobis, quam eciam adiunximus ad advocaciam vnanimi 73a
consilio, jdeo quod quilibet advocatus se melius posset sustentare circa officium et nos vbique jn territorijs sex ciuitatum magis defensare et tueri et jn stratis. Item feria v ante Martini haben wir das sloss Roll eyngekriget vnd dirstigen,

Anno etc. lxviij. Item eodem anno de communi consilio tocius communitatis circumvallauimus ecclesiam gablonensem,

2. aque Ysra, *des flusses Iser.* 7 *ff. das hier als parenthese bezeichnete steht als einschaltung von derselben hand am unteren rande.* 8. pro 1^{a} vice, *auf einmahl.* 13. treugas pacis, *waffenstillstände.* 16. *l.* reuertebamur. 34. jn stratis, *auf den strassen.*

circa festum sancte Katherine, et iacuimus soli tum cum magna pixide nostra, et alie ciuitates, dominus advocatus predictus, promiserant iuuamina prestare et venerunt omnes huc ad nostram ciuitatem et jacuerunt hic. tandem venit ad pacificacionem cum domino de Duba et discessimus ab ecclesia, quam indubitanter expugnassemus ex dei adiutorio. et constat nos illa expedicio vltra iij^c^sex. gr. nisi quod nobis dampna intulerant in preurbio.

Anno domini etc. lxix^0^, jn diebus sanctorum apostolorum Phillippi et Jacobi circum circa, serenissimus nec non jnvictissimus princeps et dominus, dominus Mathias, Hungarie rex etc., protector et defensor noster, non tantum in protectorem seu defensorem, sed in regem Bohemie et dominum nostrum, graciosum per sanctissimum dominum nostrum, dominum Paulum
73b papam secundum, sue sanctitatis dominos legatos, omnes dominos et barones nostre partis et cristiane religionis Bohemie Morauie Slesie Lusacie etc., similiter et ciuitates earundem de vnanimi consilio electus et assumptus est. qui post jn diebus pentecosten Wratislauie extitit, aliquas discordias inter duces et principes Slesie, videlicet lignicensem oppolensem etc., qui se adhuc jn obedienciam domino apostolico jn hac causa, videlicet contra predictum Gyrzikum et hereticos secundum processus contra eosdem emissos nolebant coequare, discuciendo et sopiendo. Anno domini ut supra, feria quarta infra octauas corporis Christi, prestitimus omagium prescripto domino Mathie, regi Hungarie, Wratislauie sub forma infra scripta: Wir etc. schweren vnd globen vor vns vnd alle vnsere nochkomen, das wir von disem hewtigem tag allczeit getrawe vnd gehorsam sein wellen, euch durchleuchtigistem fursten vnd hern, herren Mathiaschen, konige czu Behmen, vnserm gnedigem hern, vnd ewern leybes erben, konigen zcu Behmen, widder alle menschen, vnd das wir ewer ere vnd nutcz noch vnserm vormogen allczeit getrewlichen schaffen vnd thun wellen vnd ewern schaden vnd argis behutten vnd alle ding, dy zcur crone zcu Behmen gehoren, getrewlichen halden vnd thuen wollen, als getrawen
74a vnderthanen von rechtis vnd alder gewonheit wegen phlichtig

Juramentum factum regi Mathie.

7. nisi quod *u. s. w., ausser dem schaden, den sie uns in der vorstadt gethan hatten.*

auf dem unteren rande von 73b *von derselben hand* Juramenta homagii prestita sunt sibi a Wratislauiensibus, aliis ducibus et alijs ex Slesia jn vigilia corporis Christi, a nobis post feriam quartam.

sein zcu thuen, an alles geferde vnd argelist, als vns got helfe vnd alle heiligen.

Item anno domini ut s., circa festum sanctorum Petri et Pauli apostolorum, hat vns seyne konigliche gnade alle vnsere briue vnd priuilegia conformiret vnd bestetiget vnd dorczu vns seyne k. g., ansehende vnsere grosse dorstreckunge beyde leibe vnd gutere widder dye snode ketczere obenberurt etc., begabet vnd begnadet mit eyner rechten nyderloge des tonnengutis vnd allerleye fisscherey, ouch mit dem rotem wachs zcu sigeln, vnd mit czweien jarmarckten, itczlichen vierczehen tage vor Michaelis eynen, den andern vor Viti, czu halden vier tag noch einander werende, noch vssweyssunge seyns koniglichen briues.

Anno domini etc. ut s. factum est sabbato ante Egidy, es hat sich vorlauffen, das den edlen herren Hazen jre slossere, nemelich Skal Cost vnd Nawarow, von den keczeren beranth woren; als hatten sich dye obgenanten herren Hazen vmbe rettunge bewerben; des woren jm czu willen komen dye von Bresslaw, von der Sweidnicz, Jawer, herr Friderich von Bibersteyn, vnd 74b
wir sechs lande vnd stete, vnd dye von Lusacia mit vnserm herren, dem voyt, ouch komen geczogen, vnd hatten sich alhie vor vnser stadt besammelt, vnd czogen des jn das dorff Habberdorff vnd lagen do drey tag. des hatten dye ketczere yenerhalbe dem gebirge ein grosses here der keczere vnd torsten mit vnser macht hynobir nicht, sunder wir santen xij hundert gesellen czu dem Nawaraw, das sie das selbige sulden retten. des woren vff dem wege vffstossig von eynem cleynen geschreye der Behmen vnd quamen wider, vnd wart do irkanth, das der vffstoss an den bresslischen gesellen wort. des brochen wir mit dem heere vff vnd komen hiher wider vor dye stadt, allein dye sechs stete vnd dye Lusiczer, vnd worden do czu rathe vnd beranthen den Tolnstein vnd logen do drey tag ader vier. vnder des qwam dye botschafft, wye dye keczere mit irem heere obir das gebirge. also brochen wir vff vnd czogen jn grosse Schonaw an der Mittwoch vor natiuitatis Marie. desselbigen tagis qwomen dye keczere mit grossem here vnd plocze,

6. dorstreckunge, *hingebung*. 8. des tonnengutis, *der gesalzenen fische. vgl. Carpz. an.* 2, 197. 18. *l.* beworben. 27. des woren — vffstossig, *da geriethen sie auf dem wege in schrecken und unordnung*. 29. das der vffstoss *u. s. w.*, *dass die unordnung von den Breslauern herrührte*. 34. ober das gebirge] *fehlt* qwâmen. 36. plocze, *plötzlich*.

des wir nicht eigentli||chen wusten vnd nomen czum ersten das vyhe czu Poratcz Kynhans vnd ranten do czu Cleinschonichen vnd wolden das vyhe ouch nemen: des werten dye vnsern, gemeyniclich alle gesessene lewte, beyde ynne vnd vsswendig der stat, vnd liffen doselbist vss vnd harczirten vnd schussen sich mit jn, wenn sie sich vff dass heere vnsers herren vortrosten vnd vorlissen, wenn dye vnsern von dem Tolnstein mit dem heere quomen, so lange bass dye fynde hernach mit dem heere kamen stark jn den pusschen, vnd drungen vff dye vnsern czu Cleinschonaw bass vff dye brucke vnd hatten nicht weiter sorge, dass sie wurden ober dye Neysse komen. vnder das qwomen sie ober dye Neysse bey der reisichtmole ober das bruckelein hynder Reichersdorf vnd den holen weg hynder vnsir liben frawen kirchen mit starckem reisigen volk wol viij hunderten vnd czunten do Reichersdorf allczuhant an vnd kamen do den vnsern vor, vnd do dye vnsern sohen, das sie nicht konden widder czu der stat ein, vnd wenten sich alle jn dye newmole von der brucke vnd wereten sich sere kegen den fynden, vnd sie hatten dye mole vmb vnd vmb beranth vnd schussen vff dye mole mit dem fewerpfeilen vnd dornoch brachten czwu puchssen vnd schussen hyneyn: des wart dye mole sere embranth, vnd dye hitze drang sie, das sie sich musten geben, wenn sie sich lange hatten gewerет vnd sich vff rettunge vnsers herren vnd der stete vorlissen, das denn nicht geschach: vnd woren do der vnsern bliben bey xv vnd nomen der vnsern gefangen ii^c^xlvj, vnd diselbigen haben sich must schatczen vff ij^m^ gulden; sulch geld haben wir vm sie must vssrichten in wenig dagen vnd haben must sulch gelt borgen, vnsere briue vnd sigil vorsatzt.

75a Der halbe dy von Budissin mannen vnd stethen eynen gemeynenn landttag keyn der Lůbe legethen, doe denne sul-

1. *mit* eigentli *schliesst s.* 74b. *das folgende blatt ist ausgeschnitten. aber ein theil des fehlenden* (*bis* vorsaczt *z.* 29.) *ist im concept auf einem papierblatte erhalten.* *mit* 75a *beginnt eine neue hand.*

5. harczirten (*wenn das nicht ganz deutliche wort so zu lesen ist*), *schossen mit bogen oder armbrüsten;* hartschier (arciero), *der bogenschütze.* 8. *und öfter*). bass, *bis.* 17. vnd wenten] *es sollte stehen* do wenten. 20. brachten, *für* brachten sie. 37. Lůbe, *Löbau.* doe denne, *l.* do sie denne.

che geschitthe mannen vnd stethen warlegethen vnd von jn rath hulffe vnd beistandt begerthen, das sy jn denne alle eyntrechteklich zcu sagethen vnd sunderlich der egnanthe Steynechen vorzcalte, her vnirschrokken were vor vnsserm allergnedigstem herrn konige zcu gesteyn, sso es jm manne vnd stethe wurden rathen vnd sso es nicht widder der landt priuilegia vnd alt herkommen were. dar uf ist eyntrechteklich von mannen vnd stethen gerathen vnd beslossen, dass Steynechen jn eygener persone nicht solde gesteyn, wen ess were widder jre priuilegia, dass men jn sulde lassen auss zcien; sunder sso der voyt adder eyn ander etczwess zcu jm hette zcu sprechen, her solde jn schuldigen vor mannen vnd stethen vnd nicht vor den koningk heischen, wen sso ess jtzcunder deme geschege, uf eyn ander zceyt geschewt eym andern, sso furde nymandes sicher sseynn. der halbe haben manne vnd stethe eyntrechteglich beslossen jre sendebothen zcum koninge von mannen vnd stethen zcu senden, jn zcu bittende, her ssy bey jren priuilegien altherkommen vnd gewanheyten wolle lassen, dy jn seyn kon. g. **75**[b] och hot bestetiget, vnd her Jurge, vnser voyt, ssy doe bey zcu behalden vnd bleiben lassen sich hot vorschriben; der orsachen halbe den koningk schriftlich och muntlich durch dy sendebothen bitten, her hern Jorgen doe hin wolde weisen, wass her hette zcu sprechen zcu Steynechen, dass her dass jm lande vor mannen vnd stethen thete. vnd zcu sulcher botschaft haben manne vnd stethe gewelt eynen von der ritterschaft, genant Hans Panewitcz, vnd zcwene von den stethen, alss den statschreiber zcu Budissin vnd den stadtschreiber zcur Sittaw, vnd jn eyner sulchenn botschaft zcum koninge keynn Wyne durch Beymen geschikket, dy gewerbe muntlich och schriftlich durch eyne schrift mit jnsigel der manne beider weigbilde vnd aller seyssstethe bekreftiget, an vnsserm hernn koningk zcu tragen. deme denne dy sendebothen alsso gethann haben vnd sseyn zcu Wyne am tage Petri Pauli eyn kommen; doe denne ssy manchen fleis angekarth haben, gerne vor dem koningk, ire gewerbe an zcu brengen, gewest weren, vnd nicht hann mucht vorkommen jn vier wochen; sunder gleich nach **76**[a]

1. geschitthe, *geschichten*, *ereignisse*. warlegethen, *vorlegten*. 4. vorzcalte *u. s. w.*, *erzählte*, *sagte*, *er fürchte sich nicht vor den könig zu treten u. s. w.* 5. gesteyn, *stehen*, *treten*, *sich stellen*. 14. geschewt, *geschieht es*. furde. *würde*. nymandes, *niemand*. 29. gewerbe, *anliegen*. 31. seyssstethe, *sechsstädte*. 34. angekarth, *angekehrt*, *angewendet*.

vier wochen am eynem mitwoche hot sseyn ko. gn. vnser sendebothen lassen vorheissen vnd jre gewerbe nach manne vnd stethe bevelniss vorhorth, gesaget, jn korczlich eynen antwort geben. dar nach am nehsten freitage hot vnser herre konningk dy sendebothen widder vorgeheissen, an zcu horen zcusproche, dy herr Jurge vnser voyt zcu Steynechen hot zcu sprechen, vnd dy zcu vorantwerthen; deme denne dy sendebothen alsso gethan haben. hot der voyt zcum irstenn, Steynechen anczuclagenn, dy citacio, dar her jn mit vor den koningk hot laen heissen, lassen lessen, vnd nam vor sich dass worth vber seyner vntrewe vnd sprach, dass her sich vntrewlich keyn dem koninge jrzcegete, wen her vil gereth hette, vber den baw des slosses zcu Budissin, dass doch seyne koningliche gnade gebawet han welde, vnd wer der, der doe sperrethe, dass her nicht solde zcwene flôgele vnd eynen marstal bawen ausswennigk deme slosse; ouch her gereth hette vber dy pforthe, dy hinden
76b auss deme slosse gemacht were, vnd her doch nhabrengen wolde, das var zcwu pforten hnaûsshen gangen weren. och her an dess heiligen leichnams tage jm weynhausse were gegangen von eyme thisse zcu dem andern vnd gesprochen, dass herr Jurge jn vortreiben wolde, sso lange das eyner von der gemeyn vf stundt vnd sprach 'her burgermeister, konth jr nicht an dy glocke slan? wir wollen her Jurgen mit alle den seynen thot slan, dass her vormeynt ufrure eyn der stadt zcu machen.' och her eynen frommen burger zcu Budissin seyner gewalt entsatcz hette vnd weil Steynechen zcu Budissin were, kunde seyne koningliche gnade nichst guts aussrichten. 'allergnedigester ko., noch wollen jn manne vnd stethe vorantwerthen; gnedigester ko., manne vnd stethe seyn nymmer vnder eynander eyns, sunder alleyne wass ewer ko. g. betrift seyn sy alleczeyt eyns.' och rümthen sich manne vnd stethe vil priuilegia, her zweiwelte nicht, wen sy er nicht hetten; orsache, her hette er nyhe gesehen. 'och, gne. ko., manne vnd stethe reden wber den
77a baw zcu Budissin vnd haben doch zcu ewern ko. g. jre eldesten gesanth, dy gebethen haben wber dass slos zcu bawen.' vff sulche zcusproche haben die sendebothen geantwerth 'gne. ko.,

1. ko. gn., *königliche gnade.* 2. vorheissen, *vorfordern.* 3. gesaget] *es scheint* er wolle, *oder etwas ähnliches zu fehlen.* 5. zcusproche, *beschuldigung, anklage.* 12. irzcegete, *erzeigte.* 14. sperrethe, *hinderte.* 17. nhabrengen, *nachbringen, beibringen, nachweisen.* 18. das var *u. s. w., dass vordem zwo pforten hinausgegangen wären.* 32. wen sy *u. s. w., dass sie keine dergleichen (ihrer nichts) hätten.*

her Jurge, vnser voyt, beschuldiget Steynechen wber vntrewe, dass manne vnd stethe an jm nye jrkanth haben, vnd geben jm al sulch gezceukniss noch jnhalt jrer schrifte, ewern gnaden gesanth, dass her sich jn allen seynen handeln keyn ewer gna., keyn mannen vnd stethen, och keyn der ganczen sammelunge zcu Budissin getrewlich, fromlich, als eynem frommen man zcugehoret, ye gehalden hot, vnd sy nichst anders wen ere vnd reddelicheyt von jm wissen. der halbe, gne. ko., mugen sy jn nicht vbergeben, sunder mhussen jn vorantworten; wen sulche bezcichtunge sprissen dar auss, das her getrewlich vor eynen gemeynen nütz gerathen hot. och dass manne vnd stethe wber den baw des slosses gereth haben, beforchten sich, dass durch sulche pforte hindenauss dass slos, dar czcu dy stadt Budissin, dar nach dy gancze landt muchten gewunnen werden, wen dy 77b
vöyte zcihen ofte wegk vnd laen kawme zcehen manne uf deme slosse; sso dy denne vbel welden, kunden sy leuthe hinden eyn lassen, dar auss denne grosser schade ewern gnaden vnd deme ganzcen lande muchte kommen. och, gne. ko., nach vormeldunge her Jurgen, dass manne vnd stethe nymmer eyne sseyn, wen alleyne wass ewer gnade betrift, antworthe wir, dass wir nicht anders wissen, wen dass ssy gancz eyne seyn, och nye anders jrfaren, wen dass ssy sich keyn ewern gnaden jrczeget haben alsse gancz voreynthe getrewe vndertane. och, gne. ko., manne vnd stethe berumen sich vorwar nicht der priuilegia, dy nicht haben; ewer gnade habe keynen zweiwel, wess sie sich berumen, sy werden dass genůglich aussfuren.' antwerthe seyn ko. gn. 'wir haben ewer anbrengen vorstanden, och her Jurgen eynrede, dar zcu ewer kegenrede; wir wollen dy sachen mit vnssern rethen handeln vnd euch dar uf karczlich eynen gnedeglichen antwerth geben.' dar nach nest uf den dienstagk liss der koningk dy sendebothen widder var heissen 78a
vnd gab jn der sachen eynen abescheydt vnd antwerth, alsso lautende 'szo manne vnd stethe sulche priuilegia haben, als sich berumen, wolle wir sy jn nicht swechen jn geborlichen sachen, sunder jn der sachen Steynechen betreffende jst crimen lesse maiestatis, quia jnfidelitas, quod nullus judicare habet nisi superior princeps, et quia militares et fasalli et ciuitates estimabant satisfacere, quod suos ambasiatores transmiserint. jdeo

5. sammelunge, *gemeine.* 19. eyne, *einig.* 25. *l.* dy sy nicht. 29. karczlich, *in kurzem, bald.* 30. nest, *zunächst.* 34. geborlichen, *gebürlichen.* 35. sunder, *aber.*

istam contumaciam ei non computamus, sed aliam diem juridicam ei assignamus, ut coram nobis proximo die crucis compareat se ad expurgandum de inpetitis.' jtem respondit per episcopum wratislawiensem, eo presente 'wir wundern vnss, dass manne vnd stethe sorgen, wye wir vnser slos bawen; sorge wir doch nicht, wu sy jre bawen, hinden vnd varn pfarten auss; vnd wir wollens gehat haben, dass men eyne pfarte hinden hnauss machen sal vnd solt dar zcu vnssern voyte vorkouffen dy môle, dass men da hin eynen marstal bawet, och ander hôfe vmbe her gelegen, dy zcu deme slosse dynen, wen
78b wir seyn eyn meynunge eyn etczliche zceyt eyn den seyssstethen by euch zcu wanen. och bevele wir euch ernstlich ewer frunden zcu vormelden, jr dy sigelunge sollet thun, dy alle fursten geistlich vnd wertlich, prelaten, hern, manne vnd stethe zcu Mherern vnd jn vber vnd nidder Slesien han gethan; das wolle wir gehat haben. jtem zchum abescheyt sayt ewern frunden vnser gnade vnd alles gût.' dar nach nehst uf den sunnabenth seyn dy sendebothen zcu Wyne aussgeritten uf Presborgk jn Vngern vnd doe wber her vber der sicherheyt hann ssy geritthen xiiij tage, bass ssi widder heym sseyn komen. darnach eyn achtagen han manne vnd stethe eyn gemeynen lanttagk zcur Lôbe gehalden, der orsachen, dass Steynechen vor deme koninge uf crucis noch personlich zcu gesteyn ist geheyssen. jn welchem tage denne beslossen wart, dass her noch nicht personlich solde gesteyn, wen es were widder jre priuilegia altherkommen gewanheyt vnd freiheyt; sunder men solde
79a eyn schrift uf dass allerdemutigeste an vnsern gnedigesten hern koningk, och an her Jurgen begreiffen, dar ynne fleysigk bittende, dass seyne ko. g. dy sachen noch vor manne vnd stethe wolde weyssen nach lauth jrer priuilegia vnd dy selbtige schrifte mit dem jnsigel der manne beyder weigbilde, och aller seissstete, bekreftigen; welche denne dy manne gesigelt han vnd dy zcu Budissin und Kamentcz, sunder dy von Gorlicz vnd Lavben haben nicht wolt sigeln vnd haben sulchen beslis, gescheen uf deme tage, storigk gemacht, als vnss Steynechen zcu Budissin hot vnderricht; sunder wir seyn der sigelunge harrende gewest vnd han dy wolt vulbrengen; dy brife seyn adder zcu vnss nye kommen vnd wir och gruntlich weiter nye seyn

6. wu, *wo*. 11. eyn meynunge, *in meinung*, *gesonnen*. 16. zchum, *zum*. 19. vber der sich., *der sicherheit wegen*. 34. beslis, *beschluss*. 35. storigk gemacht, *gestört*.

vnderricht, wuran ess hot gevelt, vnd dy reysse den von Budissin zcu willen neben andern mannen vnd stethen kost vnss xxxiiij vngarische gulden.

Anno domini millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto 79b haben wir neben andern von mannen vnd stethen vnssern statschreiber, magistrum Vdalricum Steger vonn Frankenforde, jn der vorberurten sachen zcum koninge geschit vnd dem selbitigenn vnssrinn statschriber jn sunderheyt vnser gewerbe an vnssernn koningk zcu tragen entpfolen, welche gewerbe her schriftlich an vnssern g. hern koningk brocht hot jn der hirnoch geschriben weyse.

Supplicacio regi presentata continens quatuor articulos. Primus.

Illustrissime princeps, serenissime rex, graciosissime domine, nobiles ac generosi domini Bircken de Tube jn Leippe morantes reempcionis redditus super opido Sittaw, vestre regalis maiestatis obedientes subditi, ad se jn foro reempcionis conpararunt annuatim octuaginta septem sexagenas pro octingentis septuaginta sexagenis, quorum annualis solucio ad aliquot annos claudicauit; cuius culpa, nescimus, cum semper et omni anno juxta monetam jn vestre regalis maiestatis prouincijs nostri territorij currentem, scilicet grossos gladiatos, exsoluere fuimus polliciti, quemadmodum nostros redditus, qui licet pauci sint et quasi nulli, a nostris debitoribus recipimus, eciam alia nobis credita exsoluimus, ymmo non solum nos, verum eciam et alia opida eiusdem vestre regalis maiestatis prouincie suis creditoribus monetam eandem tradunt et a suis creditoribus 80a recipiunt. eciam singuli predictorum dominorum antecessores, qui eosdem redditus ante ipsos subleuarunt, eandem monetam a nobis receperunt, et nunquam pro alia, maiori videlicet et duplicata, danda sumus angariati. premencionati tum boni domini de Thube solucionem praedictorum reddituum juxta monetam currentem et in valore, vt precessoribus eorum dedimus, recipere penitus rennuunt, monetam duplicatam similiter postulantes, quam eis tradere valemus minime et omnino non habemus. ob id, graciosissime domine, cum omnibus vestre regie maiestatis subditis pye et paterne consulitis, per clemenciam vestram obnixius deprecamur, vt vestra serenissima regalis maiestas manu defensoria nos teneat nobisque consulat, quo pacto vltra justiciam non angariemur, et quod vestra regalis maiestas afficiet, vt vestre regalis maiestatis obedientes subditi in singulis parebimus.

7. geschit, *geschickt.* 26. sublevarunt, *erhöben haben.* 28. angariati, *vexati.* 38. afficiet, *l.* efficiet.

Secundus articulus. Item, serenissime princeps, vt ne ab alienis ita oneremur, vestram r. maiestatem humillime exoramus, ut premencionatos redditus reempcione ad ciuitatem nostram et prouentus vestrae regiae maiestatis auxilio redimere et comparare valeamus, vt nobis admittatur.

Tercius articulus. Item, clementissime rex, graciosissime domine, dum in 80b vestre regalis maiestatis prouincijs, nostris territorijs, subsidium regale imponitur, tunc juxta antiquum morem dare alie ciuitates nos taxant, quod pro nunc facere habemus minime, cum per litigia penitus simus depauperati, ville circumvicine combuste, homines depulsi; et vestrae regalis maiestatis opidum Sittaw jnimicis situatum est propinquum, sic quod dum alia opida territorij eiusdem jn quadraginta aut quinquaginta sexagenis sint damnificati, nos vero vigesies magis, ymmo non jn pecunijs, sed in corporibus et personis, scilicet certi captiuati et specialiter vna vice insimul tricenta, certi letaliter lesi, ymmo eciam nonnulli jnterfecti, et in nouissimis litigijs decies sepcies ante opidum Sittaw cum exercitibus jacuerunt. jdcirco, graciosissime domine, si vestra regalis maiestas opidum Sittaw voluerit erigere, in quo diffidimus minime, rogitamus instantissime, vt vestra regalis maiestas istis subsidijs regalibus aut redditibus adeptis velit nobis in toto aut in parte graciose parcere: nos non sumus facultatis dare in tali taxa, ut nobis inponunt, cum alios census quam plures quos nostri antecessores tempore litigiorum super opido Zittaw mutuarunt annuatim exsoluere habemus, videlicet nobilibus dominis de Leippe octuaginta sep- 81a tem sexagenas, gross., de quibus supra; jtem venerandis patribus in castro Oywen eciam regales redditus, nonaginta sexagenas annuatim; jtem nostro plebano et alijs religiosis magnam summam; jtem alia debita quamplurima, scilicet in Prusia, jn Slesia, jn Misna ac in alijs provincijs obligamur, que cum quatuor milibus florenorum haud soluebimus, et ea de causa nostri conciues prenominatas provincias et ciuitates in eisdem sine saluo conductu intrare audent minime; et singulis his debitis nostri antecessores temporibus litigiorum sunt damnificati.

Quartus articulus. Item, invictissime rex, graciosissime domine, militares et fasalli districtus opidi Zittaw jn nostra judicia superiora temere et sine jure se intromittunt contra priuilegia et antiqua iura nostra a vestra regali maiestate confirmata, jdcirco vestram

10. litigia, *kriegshändel.* 14. damnificati, *in schaden, unkosten versetzt.*

regalem maiestatem obnixe supplicamus, ut eisdem sic se intromittentes literis vestre regalis maiestatis inhibere dignemini, ut de post a supra enarratis abstineant et desistant.

Super premissis omnibus vestram maiestatem regiam devote exoramus, vt serenissima maiestas vestra pias aures ad preces paupercule ciuitatis jnclinare non dedignetur gracioseque eam jntueri, ne omnino pereat, sed regia benivolencia releuetur, cuius retribucionem in celo et in terra feliciter senciet, et nostris seruitijs, si quid perficere possumus, promereri curatissime 81b studebimus. valeat vestra regalis maiestas ewo sana.

Vestre regalis maiestatis obedientes subditi,

preconsul consules totaque communitas opidi Sittaw.

Responsum regie maiestatis ad singulos articulos. Responsum regis.

Ad primum. seyne gnade wolle vorschaffen eynen landtagk mit deme koninge zcu Behmen, doe denne seyne gnade bevelen wil seynen rethen, dass ssy dy von der Sittaw banthaben sollen vnd vortedigen, dass ssi ssy bey deme, als sy ess var jren varfarn gegeben haben, den hernn von der Thaube och sollen geben vnd nicht höer laen notigen. ad primum

Ad secundum. seyn kon. maj. wil zcu seyner zceyt sich gnedeglich darynne jrzcegen vnd wil sulche czynsse der stadt zu gute lassen. ad secundum.

Ad tercium. seyn ko. g. dy ordenunge zcu seyner zceyt selber wil ordinieren vnd dy von der Sittaw wol vorsorgenn. ad tercium

Ad quartum. men sal jn eyne commissio geben an vnsern anbacht, her Jurgen vom Stayn vnd an alle nachkommende vôythe, dass sy vnser getrewen von der Sittaw bey jren priuilegien vnd altherkommen der gerichte sollen behalden vnd nymande gestathen dareyn sich zcu legen: welche commissio bey andern der stadt priuilegienn vnd gerechticheyt behalden leyth. ad quartum. 82a

Item in tercio articulo protestatus est de singulis. demum subiunxit regi insinuando: 'allergnedigster koningk, zum grosten jrret dy von der Sittaw vneynikeyth; sy stechen vf enander, eyner wil den andern vortreiben, als eyn gnanth Bobest, ewer

1. eisdem, *l.* eosdem. 10. ewo, *aevo, immerdar.* 12. preconsul, *der amtführende bürgermeister.* consules, *rathmänner.* 26. anbacht, *hier landvogt; ursprünglich der dem richter zugeordnete diener; im mittelalter häufig der von fürsten angeordnete gerichtsvorstand, amtmann. s. Jac. Grimm rechtsalt.* 758. 30. behalden leyth, *aufbewahrt liegt.* 31. protestatus est, *Georg von Stein.* 34. als eyn *u. s. w., zum beispiel einen namens Babst, euern gnaden mit besonderer treue ergeben.*

gnaden sunderlicher vorwanter, wollen ssy vortreibenn.' hot geantwerth dar uf vnsser stadtschreiber vargenanth, dass jm nicht wissende ist, dass men yrne eynen vortreiben wil, 'vnd vormeyne, Babist wirtss selber nicht sagen;' och sagete her 'ich dass genczlich weyss, dass keyne zcwetracht al doe zwissen jn ist, wen ssy alle vor eynen man steyn.' antwerthe der voyt vnssernn statschreyber zcu antschuldigenn, her von den geschichten nischt wuste, wen
82b hee wer eyn newkommen man. respondit rex 'had man etwass widder Bobist adder widder eyn andernn, man thu ym als recht yst.' jtem her Jorge sagete 'g. k., dy von der Sittaw czeygen Babiste, das hee von ewer k. m. yre stadt gerichte solde haben aussgebeten, dor sy ym vnguttelich an thun; wen euer k. g. wess wol, dass nicht sso yss.' rex nichil respondit. jtem subiunxit aduocatus 'dye von der Sittaw der lant beschediger vffhaldenn vnd geleten dye von eynem vyerteliar zcum andernn, nemelich den hernn vff dem Greffensteyn, das och dy ander stete vber sye clagen.' hat geantwort vnsser statschreyber, her sich ganczlich vorsege, sye eyn sulchs zcu thun nyhe haben vorgenummen; och der her vom Greffensteyn nyhe abegesagetter fynt ist erfunden, der halbe sye yn vor eynen beschediger der landt nicht halden.

Item de k. sagette 'her Benisch Weygkmoller an stadt des k. zcu Beme hadt angesprochenn dass schlos Oywen vnd wil dass gesundert sal werden von der stat Sittaw.' hat geantwort vnsser statschreiber 'g. k., meyne frunde haben sich eyness sulchs ansprochs nicht vorsehen, derhalben sye mich des
83a nicht haben vorynnert, vnd ich eyn newkommen man bin, der halbe ich nichst weyss darzcu zcu sagen; sunder, gn. kon., ich etwen horen sagen, wy der stadt Sittaw eyn fleysigk ufsehen uf das slos Oywen zcu haben ssey entpfolenn vnd sey der stadt jngeleibet. jdoch, g. k., stadt vnd slos ist ewer ko. m.; han meyne frunde keynen zcweiwel, ewer ko. gna. wirth dy dyngk nach dem besten vorschaffen, vnd wil eyn sulchs an dy wirdigen veter, och an meyne frundt tragen; habe keynen zcweiwel, ssy werden sich dar ynne keyn ewer ko. gnade jrczegenn.

Item her Jurge, vnser voyt, sayte in kegewerticheyt des kon. 'thetet jr ewrem dinge recht, meyn herre kon. ist lange

3. yrne, *irgend.* 8. eyn newkommen man, *erst vor kurzem nach Zittau gekommen.* 15. vffhalden, *beherbergen.* geleten, *ertheilen ihnen sicheres geleite.* 18. vorsege, *versähe, sei überzeugt.* 19. nyhe abgesageter fynt ist erfunden, *man hat nie erfahren, dass er eine fehde angekündigt habe.*

der meynunge gewest, her wolde euch mit der weytfure begnaden, och euch in der heringk vnd fhissnidderlage hanthaben vnd schutzcen; wen jr dar vber elder gerechticheyth habet, wen dy von Gorlitcz.'

Item her Jurge in sunderheyt, nicht vor deme konighe, saythe 'dass men euch wol wass guts tethe, ess ist nichst nutzce, wen jr vorsauft es al mit eynander, vnd durch ewr 83b sulch vornemen mhuss dy stadt vndergheyn; lisset ir ewr gemeyne bir trinken, euch wurde wol gehulffen.' jtem, jnter cetera saythe her Jurge och jn sunderheyt 'jr stecht ufeynander vnd eyner wil den andren vortreyben; vor war, wer den andren jaget, her ruget selbern nicht, vnd sage dir, wirth Wrech Bobiste vortreiben, jch wil jn selbest jnss theuwels namen vortreiben.' jtem her Jurge manchvalt sayte 'Steynicheu zcu Budissin vnd Wrech zcu der Sittaw seyn meyme hernn konige gantcz vnnütcze lewthe; meyn herre kon. magk och eyn den scheyssstethen nichst aussgerichten, si kommen denne beide zcum theuwel.'

Anno salutis 1496 pestifera hic viguit mortalitas et quasi 84a tria milia hominum, ut fama erat, perierunt, et hoc tempore estiuali.

Anno salutis domini M⁰ quadringentesimo lxxxviij⁰ magna goͤrlitsche kuͤhnemns vrsprung. dissensio inter sex ciuitates et nobilitares earum districtuum et totam prouinciam superioris Lusacie orta est . nam Gorlicenses omnibus volentes dominare eorum tyrannidem contra Zittauienses Lubanenses et Camencenses propter vecturam cereuisiae verterunt, volentes quod duntaxat eorum cereuisia et non aliarum ciuitatum ad districtum eorum veheretur, et vbi in eorum districtu aliam quam eorum cereuisiam perscrutarentur, subordinauerunt cum eorum ciuibus et incolis', quod hec armata manu capiebatur et ducebatur ad ciuitatem Gorlicz, aut destruxerunt vasa et redigebant ea et cereuisiam ad nichilum. quod illi tres ciuitates et nobilitares, eo quod eis in detrimentum et non paruum damnum labi et vergi voluit, noluerunt

11. wer den andren jaget *u. s. w.*, *wer den andern jagt, der ruht selber nicht, ein sprichwort, s. Gruters florilegium.* 2, 108.

19 *ff. von anderer hand.*

22 *ff. von anderer hand.*

pati, conspirauerunt ad inuicem contra Gorlicenses, et concordauerunt equalibus expensam agere, et eis se opponere, agrediebant advocatum illo tempore Georgium de Lapide, conquerebant hoc agrauamene, et cum nichil fructiferum acquirere poterant, ffuit appellatum ad regiam maiestatem; vbi Gorlicenses pecunijs valuerunt. contra autem videlicet vaselli et due ciuitates, Lubanenses et Camencenses, deciderunt, et expensas Zittauiensibus, quas exposuerunt, reddere recusarunt, Zittauienses autem cum vi repellere volentes Gorlicensibus publici inimicj facti sunt, depredantes villas et predia hinc inde, videlicet Windisch Ossig et Heyderstorff prope Lindaw. vertebatur res iam huc jam illuc, vix mandato capitanij, generosi domini Sigesmundi de Wartinberg, commorantis jn Tetschen, sedebatur usque ad adventum regie maiestatis jterum de Vngaria Pragam venientis. Zittauienses in trecentos florenos r. pretii aduersi dan-
84b dos damnati. vnde ne tanta ciuitas notam infamie incurreret, alie quinque ciuitates cum provincialibus dictam pecuniam proprijs motibus exposuerunt, compositum denique fuit ut nemo prohiberetur bibere id quod vellet et soluere posset. et his temporibus cereuisia dictarum trium ciuitatum maxime extollebatur in precio; ferebatur etenim Wratislaviam, Francfurdiam, Glogouiam, Possnoniam, Gnissenam, ad montem Cutniss etc. quod gorlicensibus in contemptu et maximum detrimentum fuit; consumpserunt magnam pecuniam et parum lucratj sunt, quia non potest homo mortalis contra dei ordinacionem.

Annorum etc. 1531 ist durch gotes stroffung eyne schwere teurung eingefallen, das das korn zu markte vmb fassnacht golt zu schocken vnd stetis gewert biss vff Margarethe; do kaufte man das new korn zu iij schilling. der weisse hot gegolden vj solidos jn Behemen, das korn zw viij solid., zu Prage xl weisse gr.

22. ad montem Cutniss, *nach Kuttenberg.* 25 *ff. von anderer hand.*

BEILAGEN.

I.

Ez ist vornersten berwget Nickel Merkel, wy das er eym manne vorstolin hatt syne habe, daz ez dem selbin manne vnvorwyntlich ist. ouch ist er czu dem andir male gerwget, das der selbe Nickel mit syner gesselleschaft eynme manne dorchbruchen habin by nachte syn huz vnd habin ym dor vs genomen als syn notdorf, domete sich deselbe man generen solde habin. ouch ist her berwget, das er mit syner gesselleschaft by nachte eyn kirche durchbrochen hott. ouch ist her berwgt, das eyn man in offinbar an sprach vnder syn ougyn, her hette im syn mantel vorstolen. ouch ist her berwgt, wy das er schedlich vnd boze gesselleschaft gevurt hott in das land.

Nouerint vniuersi, quod, si ex casu euenerit et contigerit aliquem ex nostris conciuibus mori in ciuitatibus iuxta stagnum, videlicet in Griffwalde vel Rostok Stetyn uel Sundis seu in alijs ciuitatibus jbidem, et dereliquerit post mortem suam bona in eisdem ciuitatibus, et si heredes seu proximiores sui velint dicta bona repetere, hoc non potest esse nisi consulum huius ciuitatis fide pro eisdem bonis in forma tali subscripta.

Nobilibus dominis et amicis, magistris ciuium, cosulibus ceterisque juratis ciuitatis Griffwalde, viris discretis et honestis. Nos, consul et jurati ciuitatis ciuitatis Sittauie tenore presencium recognoscimus publice et fatemur, quod Nicolai Craczeri (*so*), pie memorie, in ciuitate vestra Griffwalde nuper defunctus, legitimam vxorem, nomine Margaretha, et legitimos liberos circa eandem vxorem in nostra ciuitate, eadem Sittauia, reliquit. quorum prouisores vna cum eadem domina et eorum proximiores amici in presencia nostra nobis sedente pleno in consilio elegerunt et constituerunt Petrum Stutczen, latorem presencium, similiter nostrum conciuem, in eorum legitimum et verum procuratorem et nuncium specialem, dantes et concedentes eidem Petro latori omnia et singula bona predicti Nicolai post mortem ipsius relicta repetendi extorquendi et recipiendi plenam et omnimodam potestatem, tamquam propriis adessent in personis, nullum jus nec dominium in predictis bonis vigore presencium ipsis prorsus in perpetuum reseruantes, petentes studiose quatenus dicto Petro latori sepe dicta bona dare presentare et sibi appropiare faciatis,......... et secure ad nos consules et juratos predicte ciuitatis Sittauie habentes respectum, quod super omnibus et singulis bonis, que dicto Petro procuratori et nuncio speciali

dictorum, videlicet Margarethe et prouisoribus liberorum ipsius, presentata fuerint per vos vel per vestros conciues vel alios quoscunque, nulla monicio secundaria vos uel eos sequi debeat quolibet in futurum, volentes vos et omnes, quorum interest, indempnes preseruare. Super quo eciam a dictis, videlicet a Margaretha et prouisoribus liberorum ipsius et eorum proximioribus, scilicet constituentibus talem procuratorem Petrum, latorem presentium, sufficientem recepimus caucionem. In cuius rei testimonium etc.

Dies steht auf seite 48 *der handschrift, von anderer hand als das vorhergehende und nachfolgende.* 47b *schliesst mit* des griffen, 49a *beginnt mit* sie die newen stat.

II.

Wir Karl, von gotes gnoden Romisscher keiser, czu allen czeiten merer des reichs vnd konig zu Behmen, bekennen vnd tun kunt offentlich mit disem brieue allen den die yn sehen adir horen lezen, das wir mit wolbedochtem mute vnd rechtir wissen durch gemach vnd eines guten alders willen den tuchmachern, die in vnser stat zu der Sittow gesessen sein, die hernach geschreben gesetze geben vnd gemacht haben von vnsern gnaden. czu dem ersten meinen vnd wollen vnd setczen yn als ein konig zu Behem, das nymand dheine flocken sol mengen zu gewande noch keine lynenwarff yn wefeln in dheinen weis. vnd ist das das dorubir kein man domit begriffen wirt vnd obirwunden, der sal vorfallen sein eines schockes grosir pfenninge prager muncze, vnd dorczu sal man das tuch vorburnen mit willen vnd wissen des rates in der egnanten stat. vnd wenne das geschith, so sal derselb man sein hantwerg nicht vben, er habe denne gebessert, als do vor geschreben stet, vnd dorzu sal her seines hantwerkes enperen ein ganczes jare; vnd were das sache, das yn ymand zu seiner arbeit neme wider vnser gegenwurtig gesetcze, der sal vorbussen fumff schilling haller prager muncze. were auch das sache, das einer zu dem andern mal missetete alzo das er flocken czu mengte ader lynenwarff yn wefelse, so sol derselb der obgnanten pfennige vorfallen sein vnd dorczu seines handwerkes darben, als dovor geschreben steet. vnd missetete derselbe zu dem dritten mal, als vor begriffen ist, so sal er abir ein schock gros. geben zu buzze vnd sal dorczu ewiclichen vortriben werden von seinem hantwerke yn derselben stat. Ouch secze wir, das keiner ein andirley ende machen sal an tucher denne alz das erste ist; vnd wer do wedir tete, der sal vorbussen fumfczehen grozzen. Ouch sal keiner tuch machen in dem rucke adir mitten erger an dem warffe vnd bessir vorne an dem angriffe denne anderswo; vnd wer das tut der sal vorbuszen ein halb schog grozzen vnd sal das selbe tuch nicht vorkeufen in derselben stat. Ouch meynen vnd wollen

wir, das ein itlich tuch in der egenanten stat sal an syner rechten lenge haben vir vnd dreiszig ellen, vnd welch tuch der lenge nicht hat, so sal der gewantmacher das erste ende absneiden, das man muge gesehen, das das tuch syner rechten lenge nicht hab; wer das nicht tut, der vorbuszet fumff schillinge haller. Wer ouch tucher machet, das der rat mit der meister vndirweisunge zu dunne keuset, der sal vorbuszen drey groszen. Ouch sal kein tuchmacher gewant machen leuten von den dorfern; wer das tete, der vorbuszet fumfczehen schillinge haller. Ouch sal kein tuchmacher Begienen gewant machen an sienem gezeuche; wer dorubir tut, der vorbuszet fumf vnd sechczig grozzen. were aber sache, das ein Begiene zu iren eygenen kleidern wolde losen gwant machen, das sal geschehen mit vrlaub vnd wissen des rates; vnd wer do wedir tete, der vorbuszet czehen schillinge haller. Were ouch sache, das ymand von dorfern adir yn der stat, des eldirn das hantwerg nicht getriben hetten, zu dem hantwerke keren wolde, der sal ein pfunt wachs geben vnd sal burgerrecht gewynnen vnd sal das tun bey eynem monden vnd sal ein iar yn der stat an dem hantwerke bliben. Doruber sal ein itlich von dem egenanten hantwerke, er sicze wo er sicze, dem rate zu gebote steen, vnd sullen vorbas keine sunderliche samenunge haben noch ynnungen vnd ouch keine gesecze machen noch busze nemen ader besserunge von iren gewerken ane willen vnd wissen des rates; vnd wer doruber tete, den sal der rat vorburgen, und hette er nicht burgen, zo sal man en behalden bis an vns. Gibt ouch ymands wefil adir warf zu spynnen, wurde iz em nicht wedir, dorumme sal man pfenden mit des gerichtes gebote alz recht ist. Ist ouch das ein meister einen lerknecht nymmet, der sal bey einem monden ein pfunt wachs geben; tete er des nicht, so sal er fumff schillinge haller vorbuszen. By welchem burger man ein valsches tuch vindet, das sol man mit wissen vnd willen des rates yn der egnanten stat vorburnen vnd dorczu sol er vorbuszen ein schog grozzer pfennige. Ouch wollen wir, das man keine tuch smeren sal vorbazmer, alz man vormals getan hat. Welche vzzwendig man meister recht gewynnen wil, ist er vs andern steten, denne das kunigrichs zu Beheim, zo sal her geben ein pfunt wachs vnd ein schog grozzer pfennige; wer aber der vzz steten des konigrichs, so sal man em gnadeclicher tun noch vnderwisunge des rates. Ouch meynen vnd wollen wir, das aller der vorgeschrebenen busze grozze vnd kleine ein teil vnserm richter yn der egnanten stat zu der Sittow, der zu den czeiten wirdet, das andir teil dem rate zu der stat besserunge, vnd das dritte teil den meistern vnd dem handwerke gefallen sulle, als offte man vnser vorgeschriben gesetcze uberferet. Ouch meinen vnd wollen wir, das dese gegenwortege gesecze macht vnd krafft haben sullen alzolange bis das wir adir vnser erben vnd nochkomen, konige czu Beheim, die leuttern vorwandeln vorkeren odir die ouch zumole widerruffen vnd abe nemen. Mit vrkund dicz brieues vorsigelt mit vnsir keiserlichen majestat jnsigel, der

gebin ist zu Hirsberg, gelegen bey der vesten Beszdez, noch Crists geburte dryczehn hundirt jar, des Behmisschen in dem ein vnd zwenczigslen vnd des keiserreichs in dem dryyczehnden jare.

Abschrift auf pergament, wie es scheint gleichzeitig, im besitz des zittauer tuchmacherhandwerks.

III.

Anno domini millesimo ccccxix, feria tercia proxima ante penthecostes, habin sich disse noch geschriben geschichte vnd sachen vorlawffen. Eyn burger gnand Heinrich Renker mit cyme owgen, sunder muterhalben gehorte her jn der Wchtericzer geslechte, der was langeczeit vnd manch jar mit seyme vater, der do hiez Hannos Renker, jm got gnade, jn der stat zu Lewenberg, gelegen an dem Qwysse, wonende gewest; sunder noch desselben Hans Renkers, seynes vaters, tode kawfte her das sloz Schochaw mit seyner czugehorunge vmb xxiiij hundert marg polnischer czal wider den ediln hern Bernhard von Dhonyn; vnd als der genante Heinrich Renker das slos kurcze czeyt, als vmb czweie jare, hatte jnne gehat, do hilt her mancherhande geselleschaft off vnd trenkte vnd este die doruffe, wenn das sichs in deme obgenanten jare vnd dienstage vor pfingisten vorlieff, das eyn erbar knecht, gnand Heincze von Redern, ouch mit eyme owgen sich dohin zu Renker geschicket hatte wol mit hundert vnd xxv pferden vnd entsagiten hern Berken vom Hoenstein vnd suchten ouch an dem selben dinstage eberurten jn hern Berken land vnd huben das dorff Jerigiswalde off vnd namen daz vihe, vnd vff der selben reite nomen sie die pferde aws czween salczwaynen off vnsers hern, des kunigs, strosse, vnd sturmten zu dem hofe zum Bôsengerisdorff, ouch pechten sie czwene powirhôfe, allis jn vnsers herren, des kuniges zu Behem, lande, zu Rupersdorff, vnd treben das genomene vihe hin ken Schochaw; vnd als sie off dem wege treben, do sante der edil her Hinke Berke von der Dhuben, herre zur Lypen vnd vogt zu Budissin Gorlicz etc. vnd Lusicz zu den czeyten, heryn jn dy stat Sittaw, wie das die vinde jm lande weren vnd vormante die stat mit macht uff zu sien vnd jm zu hulffe zu komen, wenn her nvrt xv pferde im felde hatte; und do sante jm die stat dreyssig schuczen geharnischte zu hulffe. do fulgeten sie mit dem vogte den vinden noch vnd wurden mit jn rindz (?) bis jn das dorff Blůmberg, nedewendig dem clostir zcu Seyfirsdorff an der Nyesse gelegen, doselbist uff der hôe by dem dorffe troffen sie mit jn an; wenn do sie sohen, das der voyt mit den vnsern von der stat geharnischt woren, do entranten sie jn das durff czuhant vnd goben den rucke, ettliche sprengeten jn dy Nysse vnd die vnsern schussen vnd wunten irer gar vil. vnd jndes hatte der voyt abir heryn gesant, man sulde jm mer hulffe sen-

den; als sante man jm abir ken virczig schuczen vnd wepener, vnd dy schepphen jm rate worn mete off, jrre wol sechse, dorczu sante man uff fumff waynen wepener von ittlichem hantwerke, vnd vil lute lieffen czu fusse mete mit spiessen armbrusten vnd wie sie mochten, wenn das sie dy vinde nederlegten vnd vingen jr mer wenn vierzig, vnd Renker mit jn, ouch wurden jr vil dirslagen vnd dirschussen von den powern vnd fusgengern vnd in dy Nysse geworffen, vnd die gefangen furten sie ken Ostras, wenn dy nacht herczu qwam, das sie nicht heryn mochten komen, vnd logen jn eyner stoben dy nacht bis an dy mittewoche; do sante der vogt aber heryn noch den eldisten jn dem rate, dy furen vnd reten hin allis ken Ostras czu dem vogte. do bathen jn der rat, das her jn dy gefangen heryn gebe jn dy stat zu furen, also als dy stat dy groste macht dorczu getan hette. do sprach der voyt, her welde sie off ire trewe lossen gen, das sie sich wider sulden gestellen ken der Lypen ader wohin her sie vormante, wenn das sich Renker czu hant dem voyte dirgab mit leybe vnd gute vnd globte jm Schochaw zu antworten, daz her jm ouch jngab vnd antworte am sunabende dornoch. ouch wolde der voyt der andern gefangen alleine macht haben, was her mit jn tun welde. do was der rat steticlichen wider vnd wolde dy macht mete haben, als lange das sie stossig worden ettlicher mosse mit dem voyte vnd landluten vnd das sich der voyt bevorte, also als die stat starg aldo was, vnd nam (*dy*) kirche yn zu Ostras, wenn daz dy tedinge eczwas lange werte vnd daz doch czu leczte der voyt vnderwyst wart von den mannen ettlichen, daz hers noch rate hilt vnd sante zu dem rate vnd gab jm mete macht der gefangen vnd lies sie fůren heryn jn dy stat. dy brochte man dornoch an der mittewoche wol jn der dritten stunden in der nacht vff dryen waynen jrre xlj, vnd denselben entging der eyne aws dem gefengnisse; so hatte der voyt eyn von Kittlicz, her Hans, vff seyne trewe lossen frey gen vnd der qwam mit dem voyt her jn dy stat vnd ging ettliche tage zu deme burgermeistere, zu der czeyt Hans Voyte von Ostras, frey jn der herberge, wenn das dy von Pirne her schriben, wie daz her den jren ir gut vnd gelt vorczeyten czwischen Bresslaw vnd deme Newenmarkte genomen vnd sy durch dy kappfe geslagen hette, vnd qwomen diselben lute her von Pirnaw vnd furderten jn vnd boten vmb daz recht. do saczte man jn wider jn uff daz rathaws vnd slug jm den koph uff dem markte ab dornoch obir virczentage vnd andern fumffen mit ym, vnd hink ir eyns teiles, als daz jr vor der stat awsgefurt wurden iij vnd gekappft, vnd dy andere gehangyn, der gingen eyn tag xviij hin; wenn die stete, Budissin Gorlicz etc., qwomen her vnd riten mete doryn, noch deme als man jn geschriben hatte, daz sie czu rate hirynne den sachen qwemen, vnd sprochen, man salde sie alle toten; das welden sie helffen vorantworten mit leybe vnd gute. wenn die von Gorlicz hatten derselben ouch x gefangen; der liessen sie vij hengen vnd den domit, des dy reyte was, Heincz von

Redern. denn dornoch an der mittewoch furte man jrr aber xij aws; den eynen kapfte man, Heincze Domnik, durch seyner frunde willen zu Bresslaw, dy andern worden gehangen, vnd vnder den, die man hink, was eyn snyder mit eyner stelczen, uff eyme beine, vnd do man sie alle gehink bis uff eynen, gar eynen reynlichen knecht, Andirs Môlbok gnant, der sang von freyen mute vnd sterkte dy andern vff deme vsgange vnd sprach jn gute gebete vor, do bat der czuchtiger zu male mit fleysse allis volk daz sie die hern beten, das man bym leben vnser lieben frawen liesse. do reten ettliche heryn aws dem rate, dy do mete woren awsgereten, vnd baten den rat, das man jn liesse, wenn das der rat des yne wart vnd liessen jn wider heryn fůren.

Einzelnes papierblatt der zittauer stadtbibliothek. Vergl. laus. magazin 1775, 69 *ff.* 101 *ff.*

ERLÆUTERUNGEN.

[illegible]. Item darnach [illegible] mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible], durch seyner [illegible] willen, [illegible] [illegible]
[illegible], dy [illegible] [illegible] gehangen, vnd vinder dos, die man [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] mit [illegible] [illegible], off [illegible] beine, vnd do man sie alle [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] gnant, der [illegible]
von [illegible] [illegible] vnd storkte dy andern [illegible] [illegible] [illegible] vnd sprach [illegible]
gute [illegible] [illegible], do hat der [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] volk [illegible]
sie [illegible] [illegible] [illegible], das man [illegible] [illegible] vnser [illegible] [illegible] liesse. do [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], dy do mate waren [illegible], vnd [illegible]
den [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wart vnd [illegible] [illegible]
wider [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] der [illegible] [illegible]. Vergl. [illegible] [illegible] [illegible] 60 ff. 104 ff.

2, 2. Hertil, *ward stadtschreiber* 1387. *Carpz. an.* 2, 361.

2, 4. Conradus Wiszinbach. *Er verfasste im j.* 1396 *unter dem namen* landtafel *ein verzeichnis der damahls zum zittauischen weichbilde gehörigen ortschaften; Carpz.* 2, 247 *hat es aus dem ältesten stadtbuche mitgetheilt. Handschriftliche chroniken führen ihn bis zum jahre* 1406 *als stadtschreiber auf, in welchem jahre nach Carpz.* 2, 301 *Johannes Glöckner sein nachfolger ward.*

2, 5 *f.* rectoris — Czwickers. *Also kommt der amtstitel* rector *bereits im* 14*ten jahrhundert vor. Das stadtbuch nannte ihn* ludimoderator; *seine vorgänger kennt man nicht, Carpz.* 3, 107 *f. Sein amtsantritt soll nach dem jahre* 1360 *erfolgt sein. In den cölestinerorden trat er* 1381 *und ward im j.* 1395 *provincial des ordens, Carpz.* 3, 308. *Aus den worten* nunc prouincialis *ergiebt sich, dass er noch lebte als die anmerkung geschrieben ward.*

2, 11 *f.* qui de duobus *u. s. w. Er machte also aus zwei bänden vier. Es bleibt ungewiss ob Weissenbach diese sammlungen selbst angelegt oder frühere arbeiten anderer geordnet oder fortgesetzt hat.*

2, 12. hoc pro cronica. *Der erste band enthielt also ein jahrbuch. Nirgends als in dieser anmerkung habe ich desselben erwähnt gefunden. Carpz. sagt in der vorr. d. anal., dass ausser dem von Joh. v. Guben angelegten jahrbuche keine annalen publica auctoritate gehalten worden. Aber der inhalt der sammlungen Weissenbachs, wie sie die anmerkung bezeichnet, und die amtliche stellung desselben scheint auf öffentliches unternehmen hinzudeuten. Vielleicht genügte ihm Joh. v. G. arbeit nicht, so dass er sich bewogen fand ein neues jahrbuch anzulegen. Seine amtführung, von* 1395 *bis* 1406, *fällt in die lücke, welche in Joh. v. G. jahrbuche von* 1376 *an bis mit dem j.* 1416 *vorhanden ist. Zu Carpz. zeit waren Weissenbachs vier bände nicht mehr vorhanden, oder er kannte sie nicht.*

2, 12*f.* aliud volumen pro statut. ciuit. et sentent. de Luytmericz et fehm — *Der zweite band enthielt also a)* statuta ciuitatis; *vielleicht die älteste sammlung der stadtrechte oder altherkommen. Carpz. gedenkt ihrer nicht. Er bemerkt* 4, 176, *dass Zittaus stadtrechte und willkür zuerst unter dem bürgermeister Paul Ansorge im j.* 1510 *'in einem besondern gesetze zusammen gefasst worden,' vgl. vorbericht (zu einer im j.* 1748 *beabsichtigten ausgabe der stadtrechte altherkommen und willkür der st. Zittau v. j.* 1567, *in welchem jahre die statuten unter dem bürgermeister Cölestin Hennig geändert und in eine andere ordnung gebracht wurden), statt einer einleitung in die zitt. statutenhistorie, abgedr. in Schotts samml. zu den deutschen land. und stadtr.* 1, 99 *ff., wo jedoch unrichtig die abfassung der statuten in kais. Siegmunds regierung gelegt wird. — b)* sententias de Luytmericz. *In der regel sprachen die schöffen der stadt Zittau die urtel selbst, doch holten sie auch rechtsbelehrung ein; s. den vortrag derselben an den bischof v. Magdeburg v. j.* 1361, *unten s.* 14, 27 *ff.* 'hatte ymant vormolz icht zu tedingen gehat in dirre stat, der quam vor die vier benke, — dem sprach man eyn urteyl noch rate der schepphen, ab si iz gelort mochten werden; waz aber dez nicht, so holte man iz ander stat, do man ander recht holt,' *nämlich, nach dem zeugnisse des ältesten stadtbuchs, aus Leitmeritz, wie noch* 1407 *geschah, Carpz.* 4, 175. *Aber auch aus Zittau holten andere städte urtel, namentlich Gabel Ostritz und Leippe; die urtelsgebüren giebt Carpz. a. a. o. an. Eine sammlung solcher aus Leitmeritz eingeholten urtel war also in dem zweiten bande jener vier volumina enthalten. In dem angeführten vorberichte s.* 93 *wird bemerkt, 'dass die Zittauer in Leitmeritz urtel einholen können, weil der zittauische kreiss zum leitmeritzer hauptkreisse geschlagen gewesen,' worüber jedoch keine nachweisung ertheilt wird. Aus Balbin. miscell. dec.* 1, *l.* 3, *c.* 2. § 1, *p.* 9 *wissen wir, dass der zittauische kreiss, dessen gränzen wahrscheinlich schon der könig Johannes von Böhmen ordnete (s. d. erwähnt. vorbericht s.* 93) *in den alten katastern der königl. steuern* (berna) *unter den übrigen kreissen aufgeführt, auch in der vom könig Johann* 1321 *errichteten landtafel namhaft gemacht worden; vgl. Müller inst. j. feud. Lusat. sup.* 1, 41, *anm. b. — c) handelte dieser band von* fehm. *Zur erläuterung diene folgendes. Im zittauischen weichbilde ward schon in den ältesten zeiten die rechtspflege nicht nur in bürgerlichen, sondern auch in peinlichen sachen durch den königlichen landrichter — vogt, advocatus, bisweilen auch landvogt genannt (s. Jac. Grimm deutsche*

rechtsalterth. 758) — *unter mitwirkung der schöffen des rathes ausgeübt. Beweise von peinlichen fällen giebt Carpz.* 2, 250 *aus den stadtbüchern und Coelest. Hennigs ephemer. mst. Ein zu seiner zeit noch urschriftlich vorhandener bericht der schöffen an den kaiser Karl IV.*, (*an.* 2, 248) *sagt* 'und wisset von ewer gnoden seligen fürsten, dass wir bei der edlen könige gezeiten, von konig Ottokar biss an ewern eldervater könig Wenceslaw, von könig Wenceslaw bis an dem von der Leippe, bis an ewerm vater, und von ewerm vater bis an herzog Heynke von Jauer, bey der aller geczeiten . . . zu recht gehabt haben, wenne ewer landrichter sass landgerichte yn ewer stadt zu der Zittaw, so sassen ewer schöppen in ewer stat bey den landleuten (*landsassen, aus der in das zittauische weichbild einbezirkten ritterschaft*) und wenn man urtheyl ausgab yn das landgedynge, das gab man einem landmanne und einem schöppen, vnd wo sie das nicht kunden finden, so namen sie einen bürger und landleute zu ihnen, und funden da mit einander ein recht.' *Ferner s.* 249 'wir bürger von der stadt Zittau haben behaltin zu rechte so gethan recht, da methe dy stat und das landt ausgesetzt ist.' *Vor diesem landgerichte wurden die sachen der rittermässigen männer verhandelt* ('eyn iglich mann, der in des herrn lande gesessen ist, soll uf seyn recht yn die stat reyttin, vnd soll darynne recht nemen und geben') *so wie streitigkeiten zwischen landsassen und bürgern. Die älteste erwähnung eines zittauischen landvogts ist v. j.* 1303, *wo in einer urk. des königs Wenzel* Lutold de Pribeticz *als* aduocatus prouincialis *aufgeführt wird, s. bei Carpz.* 1, 141. *Zur handhabung der rechtspflege bei dem bürgerstande war ein königlicher erbrichter bestellt; doch waren die schöffen von der theilnahme nicht ausgeschlossen, Carpz.* 2, 288. *Die vorhin erwähnte urkunde gedenkt des* advocatus hereditarius Johannes. *Späterhin ward die benennung* index hereditarius *die gewöhnliche. Das* landgericht, landgedinge *richtete, wie oben bemerkt ward, im zittauischen weichbilde auch in peinlichen sachen. Wir ersehen aber aus einer im lausitz. magaz. v.* 1771, *st.* 11, *s.* 169 *aus dem im rathsarchiv zu Löbau befindlichen originale mitgetheilten urkunde des königs Wenzel d. Prag am s. Gregoriustage* 1381., *dass Karl IV. ein femgericht für die späterhin mit dem namen der sechsstädtischen belegten weichbilder angeordnet hatte, auf welches der dritte band der weissenbachschen sammlungen sich unstreitig bezog. Dieses gerichtes dasein ist durch urkunden vielfältig erwiesen, sein name aber hat zu der meinung anlass gegeben, es sei ein heim-*

liches gericht, nach art der westphälischen gewesen, s. z. b. laus. mag. 1771. *st.* 14. *s.* 218, *Käuf. abr. der oberl. gesch.* 1, 2, 280. *Nun hat aber Wigand in seinem werke über das femgericht Westphalens erwiesen, dass zwar freigericht und femgericht, westphälisches gericht, und, seit diese gerichte in einen besondern femschöffenbund übergiengen, heimliches gericht ganz gleichbedeutende benennungen sind; dass aber die freigerichte oder femgerichte nur in Westphalen und Engern vorhanden waren, und dass sich ursprünglich die genossenschaft eine erweiterung dieser institution über andere gegenden Deutschlands gar nicht möglich dachte, so dass sie nicht einmal die errichtung neuer freistühle in Westphalen zugab, Wig. s.* 274 — 276. 474 — 528. *Einige kaiser versuchten zwar die anlegung neuer freistühle in Westphalen, namentlich Karl der vierte, der sogar ausserhalb Westphalen freistühle anlegen wollte, aber daran verhindert ward, s.* 194 *ff.* 531. *Hierzu verleitete sie das steigende ansehen der femgerichte, und bei so mancher zugabe, die denselben eine veränderte gestalt gegeben hatte, der schein, als wenn die uralten freigerichte, die sich aus der reichsverfassung gebildet hatten, besondere institutionen seien, s.* 273. 531. *Gerichte, die man ausserhalb Westphalen femgerichte genannt und mit den westphälischen verwechselt hat, waren schwache und verunglückte nachahmungen, wie das gericht zu Zelle und Braunschweig, s.* 145 *u. anmerk.* 154. *In Dessau übte der senat die criminalgerichtsbarkeit durch einen femrichter und beisitzer, welche vehmschöppen, auch vehmgrafen hiessen; sie schwuren nach vehmischer weise zu richten, auch vehmische sachen, die ihnen angegeben würden, gegen niemand von des vehmers verwandten ruchtbar zu vermelden, s.* 293, *vgl. Oberl. gloss.* 2, 1712. *Das femgericht, welches Karl IV. in den sechslanden ordnete, hatte den zweck, die öffentliche sicherheit aufrecht zu erhalten; es war also allerdings ein peinliches oder strafgericht, hochgericht. Das jahr, in welchem es angeordnet ward, ist nicht bekannt. Deutlich aber sagt die oben erwähnte urkunde des königs Wenzlaw v. j.* 1381 'den steten Budiss. Gorl. Zitt. Laub. Löb. und Camenz werde gegunnet das feymgericht in aller der massen punkten artikeln meynunge und begreyfunge, wy daz her Karl . . . etwan rom. kaiser und konig zu Behem, gemacht gesezzet und geschikket hat . . ., daz alle strossen und wege gefreyet geschutzet und beschirmet werden vor bosen luten, und daz allermenniglich vor obiltetigern rowbern und andern sicher und unbeschediget varen und ziehen moge.' *Der beharrliche eifer, mit welchem Karl räuber und störer der öffentlichen sicherheit verfolgte, macht diese stiftung erklärbar.*

Die noch vorhandenen görlitzer achts und ladebücher (libri proscriptionum et vocationum) *bezeugen, wie das lausitz. magaz.* 1771, *s.* 172, *nachweiset, die ausübung des femgerichts zu Karls IV. zeiten. z. b.* 1357: 'der lange weberinne ist stat und land vorsagt, und alle seschsstete, die in den vhem gehören,' *und* 1373 *u.* 1374: 'ist in des femo ochte getan.' *Auch ersieht man aus diesen achtsbüchern, dass das gericht vornehmlich gegen raub, hausung der räuber und andere störung öffentlicher sicherheit gehandhabt worden. Es bestand aus dem femrichter und einigen femschöffen, aus dem adel gewählt; aber die urk. d. Tocznik n. s. Jacobstag* 1409, *wodurch könig Wenzel das femgericht abermahls erneuerte, bezeugt, dass auch schöffen aus den städten als femschöffen zugeordnet wurden, s. d. urk. in Lusat. diplom. contin. s.* 12, *singular. lus.* 21, *s.* 638, *oberl. beitr. zur gelahrh.* 3, 126, *verz. oberl. urk.* 168*ff. versuch einer kurzen gesch. d. Oberlaus. v. Zobel, laus. monatschr.* 1797, 483. *Nachweisungen, dass den städten, obwohl sie ohnehin längst an der ausübung der peinlichen rechtspflege antheil nahmen, an der erhaltung dieses besondern gerichts viel gelegen gewesen, dass sie deshalb abgeordnete an den könig Wenzel gesendet, wegen des femgerichts oft in Löbau zusammen gekommen, auch solches in d. j.* 1390 — 1395 *in den städten, und einigemahl auch in Zittau gehalten worden, s. im laus. mag.* 1771, *st.* 14, *s.* 216*ff. Es war also zur zeit Conrads von Weissenbach in voller wirksamkeit. Im j.* 1408 *kamen land und städte* 'zur kore eines femrichters' *in Löbau zusammen und sendeten wegen der bestätigung desselben und der erwählten femschöffen abgeordnete nach Prag. Sie erfolgte durch die erwähnte urkunde v. j.* 1409, *indem Heinrich Schoff zum femrichter, und Wiczil von Dobrswicz und Heinel Nostiz zu Oderwitz zu femschöffen bestellt wurden. Die urkunde bezieht sich auf die stiftung des femgerichts* 'für land und stete' *und auf die frühere erneuerung v. j.* 1381, *auch giebt sie* 'den bürgermeistern und räthen der stete volle macht, wenn der femrichter und die femschöffen von todes wegen abgehen . . . einen andern femrichter und femschöffen zu kiesen und zu wälen.' *Das gericht scheint bereits um diese zeit in verfall gerathen zu sein, denn die erwähnte urkunde bemerkt, dass das femgericht* ‚von todes wegen des femrichters, der femschöffen und andere sachen geschwächt' *sei. Im j.* 1419 *versammelten sich land und städte in Löbau zur wahl eines femrichters. Späterhin, vermutlich unter dem einflusse der hussitischen unruhen, verlieren sich die spuren des femgerichst. Zwar giebt das laus. magaz. a. a. o. eine stelle aus einer vorstellung der städte an den kaiser Siegmund, welche bitten* 'den femen adir den landfrede in den

landen Budiss. Gorl. Zitt. Lub. u. Lob. vor sich gehen zu lassen, als der vor zeiten von kaiser Karl ewern vater geschikket was und doch in diesen landen sein lebtage gehaldin ist, und danach by konig Wenczlawen ewrm bruder . . . auch gehalden, ewrn landen zu gemache und frede.' *Doch ist jahr und tag dieser vorstellung unbekannt. Ein vorbereitendes gericht zu dem femgericht scheint das görlitzer rugegericht gewesen zu sein, dessen wahrscheinlich* 1418 *verfasste ordnung das laus. mag. v. j.* 1771. *s.* 219 *mittheilt. vgl. oberl. urk. vz. z. j.* 1418. *Es ward alljährlich durch den königlichen erbrichter und einen, wie es scheint aus dem stadtrathe, besonders erwählten richter und schöffen gehalten, und untersuchte, ob die vom richter vnd zweien schöffen jedes zum weichbilde gehörigen dorfes angezeigten fälle sich für das femgericht eigneten: art.* 4 ,was unter den sachen, die vorgenannt sein (*art.* 3.) den femen anruren, also raup brant mort mortbrant, die fodert man vor den femen. was aber die andern sachen geruget worden, den folget man mit gemeinem rechte, so man aller forderste mag.' *Des lausitzer femgerichts gedenkt Biener comment. de orig. et progressu legum iuriumque germanicor.* 2, 1, 240; *auch er stellt unrichtig die ausserhalb Westphalen mit dem namen der femgerichte belegten gerichte den westphälischen zwar nicht in betreff ihres umfangs, aber doch im wesentlichen gleich. Weder Carpz. noch Grosser erwähnen desselben. — Dass die westphälischen heimlichen gerichte ihren gerichtszwang im funfzehnten jahrhunderte auf die Oberlausitz zu erstrecken suchten, ist zu ersehen aus einer abhandlung (von Crudelius) von dem gerichtszwange der westphäl. heiml. ger., im laus. magaz.* 1772 (81 *f.* 131. 165. 181 *ff.*) *ohne urkk., mit zehn urkk., und einigen abkürzungen und änderungen gedruckt in den diplomat. beiträgen zu den gesch. und zu den deutschen rechten (von K. G. Anton) s.* 115 *ff. Die urkk. sind v. j.* 1446 1487, 1490, 1491 *und* 1492. *Die v.* 1491, *d. Linz*, 11 *dec., enthält die auf ansuchen der städte Görlitz und des mitbetheiligten Breslau auf fürsprache des königs Wladislaw von Böhmen durch den kaiser Friedrich III. ertheilte befreiung Böhmens in ansehung der westphälischen gerichte.*

2, 14. tertium vol. pro cop. literarum. *Der dritte band war also eine sammlung abschriftlicher urkunden.*

2, 15. quartum consimile, *u. s. w., ein register.*

2, 18. Weigsdorf. *Es lag im zittauischen weichbilde; s. die landtafel bei Carpz.* 2, 247.

3, 1. Alz wir vornomen *u. s. w. Der eingang des jahrbuches berührt kürzlich die zeiten vor anlegung der stadt nach den auf überliefe-*

rung beruhenden nachrichten. Die worte ee dese stadt vz gelegt wart *beziehen sich nicht auf die weiterhin folgende erzählung von der begränzung und spätern erweiterung durch den könig Ottokar; denn Joh. v. G. sagt nicht, dass bis zu Ottokars zeit nur kretscham hier gestanden haben. Er deutet auf ältere zeiten hin, ehe die ansiedelung in der gegend der kretscham begann. Ihre lage in einer fruchtbaren gegend an einer landstrasse konnte zum anbau anlass geben. Ueber die zeit ihrer erbauung ist keine nachricht vorhander. Carpz. sagt anal.* 1, 12, *sie falle ins neunte jahrhundert, nach einer 'nach anweisung derer annalium' angenommenen meinung. Diese annalen weist er aber nicht nach. So wie Joh. v. G. das alter der kretscham nicht angiebt, so schweigt er auch von der zahl derselben. Spätere chroniken setzen sie auf drei und wollen wissen, dass der aus allmähllichem anbau entstandene ort der ort zu den drei kretscham geheissen habe. Auch eine bis zum j.* 1545 *fortgeführte reimchronik (in Carpz. einleit. zu den anal.) sagt* 'vorhin war es *Zittau* zu drei kretscham genannt, die nahmen zu mit gewaltiger hand.' *Wann und wie der anbau um die kretscham erfolgt sei, liegt im dunkeln. Die ältesten bewohner der heutigen Oberlausitz, die man kennt, waren Slawen, urväter der heutigen Wenden, vgl. Zobels kurze geschichte der Oberlaus. a. a. o. s.* 474 *f. Wahrscheinlich ward sie von ihnen früher, als im fünften jahrhundert (wie man gewöhnlich annimmt) bewohnt, s. Anton, die ältesten sitze der Slawen, in der oberl. monatschr.* 1793, 1, *s.* 7 *ff., vgl. Schöttgen hist. d. Sorbenwenden, in d. diplom. nachl.* 2, 177 *f. Verbreitet ist die meinung, dass Zittau von dem slavischen worte* z̃ito, *getreide, seinen namen erhalten habe. Da jedoch* z̃ *wie ein französisches* j *ausgesprochen wird, so tritt vielleicht einiger zweifel gegen die richtigkeit dieser meinung ein. — Schon vor Premislaw* 2. *Ottokar wird Zittau genannt, denn in den jahren* 1239 *und* 1249 *kommt ein Castolaus de Zittavia in urkk. des königs Wenzlaw Ottokar als zeuge vor. Die erste, ohne angabe des ortes, ist gegeben VIII kal. mart., s. oberl. beitr. z. gesch. d. gelahrth.* 1, 583; *die zweite in Rademaritz (Radmeritz) non. jun.; sie befindet sich in der abschriftl. samml. oberlaus. urk., vgl. Käufer abr. d. oberl. gesch.* 1, 71. 207. *Nach Peschek, gesch. v. Zittau* 1, 5, *kommt er schon in einer marienthaler urkunde v. j.* 1238 *vor. Dass er zu dem geschlechte der herren von der Leippe gehört habe, wird ebendaselbst* 1, 648. *f. bemerkt. — Boguphal II., bischof v. Posen, welcher ein chronicon Poloniae schrieb und, wie der fortsetzer desselben, Baczko, custos Poznaniensis, und Dlugoss hist. Pol.* 7, 732 *anzeigen, im j.* 1253, *also vor Zittaus erweiterung, starb, sagt vom herzog von Liegnitz,*

Boleslaw dem kahlen, 'iste Sythaviam et Gorliciam et alias plures urbes et castra a ducatu Slesie alienauit confuse', *s. dessen chron. in Sommersbergs scriptt. rer. siles.* 2, 63. 65. *Von Boguphals glaubwürdigkeit s. Worbs im n. laus. mag.* 8, 90*ff. Dlugoss sagt* 7, 716, *bei d. j.* 1250, *von Boleslaw* 'pro excutienda egestate, qua tenebatur, oppida Zithaviam et Gierliczam, in sua sorte consistentia, in summis gravibus baronibus suis et subditis tradidit et inscripsit,' *und Cromer* (15. *jahrh.*) *de reb. polon. s.* 151 'cum pecunia indigeret, Zythaviam et Gerliciam, oppida sua, quibusdam hominibus oppignerauit'; *vgl. Genealog. duc. siles. Legnicens. auctore Schramm* (1574) *bei Sommersb.* 1, 655. *Cureus* († 1573) *annal. gent. siles.* 8, 151. 'cum (*Boleslaus*) in Lusatia Sittaviam et Gorlicium quibusdam ex suis hominibus ditioribus oppignerasset.' *Vergl. Manl. b. Hofmann* 1, 26. 229. *Auf welche weise Boleslaw, oder seine vorfahren, rechte an diesen ortschaften erlangt hat, ist mit gewissheit nicht anzugeben. Worbs a. a. o. versucht folgende erklärung: Boleslaws mutter Anna, die gemahlin Heinrichs II. oder des frommen von Liegnitz, war eine böhmische prinzessin, die tochter Premislaw I. Eben so, wie Beatrix, die tochter des königs Wenzlaw v. Böhmen genannt Ottokar, um d. j.* 1231, *war auch sie wahrscheinlich mit einkünften aus der mark Budissin und Zittau ausgestattet worden. Ueberhaupt war es am böhmischen hofe herkömmlich, die prinzessinnen mit einkünften aus der gränzprovinz, aus der mark Budissin und Zittau, auszustatten und die gemahlinnen mit leibgedingen zu versorgen, wovon beweise beigefügt werden. Vielleicht lag also auch jenen verhältnissen eine pfandverschreibung wegen einer aussteuer zum grunde. Diese vermutung stellt auch Trabert auf, im n. l. mag.* 8, 349. '*Boleslaw, sohn Heinrichs des frommen von Liegnitz und der Anna von Böhmen, hatte von seinen ältern, denen als aussteuer der mutter die städte Görlitz und Zittau dotis nomine obligiert und zugefallen waren, geerbt. Die noth trieb ihn, sie an reiche vasallen zu verpfänden. Hierdurch wurde der titulus pignoris aufgehoben, und dem könige von Böhmen das recht wieder gegeben, die einlösung zu vollziehen.*' *Die andeutungen Boguphals und Dlugoss sind nicht ganz deutlich. Der erste spricht im allgemeinen von veräusserung (verschleuderung), auf verpfändung scheint Dlugoss hinzudeuten. Die noch späteren Cromer und Cureus erwähnen ihrer ausdrücklich. An oberherrlichkeit Boleslaws über Görlitz und Zittau ist nicht zu denken; denn als unter dem könig von Böhmen Wenzlaw Ottokar die marken Budissin und Görlitz, mit welchen bekanntlich Zittau und sein kreiss damals nicht vereinigt war, an die markgrafen von Brandenburg veräussert wurden, blieb das*

land Zittau bei der krone Böhmen, s. Zobels k. gesch. d. Ober. a. a. o. 478 *f., und selbst in der mark Budissin und Görlitz handelte könig Wenzlaw, wie Worbs a. a. o. klar darstellt, während seiner ganzen regierung* († 1253), *mindestens aber bis zum j.* 1249 *als oberherr. Der zeitpunkt, wo die mutmassliche einlösung Zittaus erfolgt sein mag, ist nicht bekannt; vielleicht um das jahr* 1255 *oder kurz vorher. Etwas später finden wir die herren von der Leippe in Zittaus besitz, den sie wahrscheinlich schon unter Premisl. II. Ottokar erlangt hatten; mithin muste das verhältnis aufgehört haben, in welchem Zittau zu einem schlesischen pfandherrn gestanden hatte. — Handschriftliche chroniken, meist unbekanntes ursprungs, enthalten die nachricht, dass in Zittau im j.* 1109 *eine dem heil. Nicolaus geweihte kapelle erbaut, und um d. j.* 1244 *einigen mönchen des franciskanerordens eingeräumt worden sei. Diese angabe, welche der geschichtlichen gewissheit ermangelt, hatte schon der bürgermeister Christian von Hartig in seine kurzgefasste beschreibung von Zittau aufgenommen, die sich in Merians topogr. Lus. sup. befindet, s. Carpz. an* 1. 12. 45. *Fabelhaft wird auch berichtet, dass im elften jahrhundert ein Benedictinerkloster an der stelle der Johanniskirche gestanden habe, s. Gabriel Bucelinus in German. sacra et profana* 2, 130. *Matth. Dresser im bericht von den fürnembsten städten Deutschlands, th.* 5 *der isag. hist., L.* 1607., *s.* 552 *gedenken dieses klosters. Bekannt ist die völlig grundlose sage, dass Zittau von einer böhmischen herzogin Cytavia, oder, wie andere angeben, von einer wendischen fürstin Zittavia (Cythava, Zedena, Sidonia) erbaut worden sei. Eine gründliche erörterung dieser fabel enthält Hergangs Zittavia* (1812). *Eine andere, in dieser schrift ebenfalls widerlegte sage ist die, dass seine erbauerin eine gemahlin des herzogs von Böhmen Sobieslaw (reg. v.* 1174 *bis* 1178) *gewesen, welche Zittavia geheissen. Zwar theilen handschriftliche chroniken eine urkunde mit, laut welcher Sobieslaw II. die rechte und bevorrechtungen der stadt Zittau bestätigt, die er nach der sage jener chroniken bereits* 1174 *mit mauern und wällen umgeben haben soll. Schon Carpz., der diese urk.* 1, 13. *wörtlich anführt, bemerkt, dass jahr und tag nicht angegeben sei, dass man die urschrift nicht kenne, auch der stil dem zwölften jahrhundert nicht angehöre; sie ist daher auch weder im urk. verz. bemerkt, noch in die sammlung aufgenommen worden. — Ein chronic. bohem. anonym., in Menckens script. rer. germ.* 3, 1698, *sagt vom Sobieslaw dem ersten* 'eodem tempore (1126) instaurauit castrum Przimbda, alias Pfunberg et urbem Citaw.' *Das chronicon selbst ist unbekanntes ursprungs, wie Mencken in d. praefat. bei no.*

XXIV bemerkt. Es reicht bis 1329. *Ob die am schlusse stehende jahrzahl* 1467 *die zeit der urschrift oder der abschrift bedeute, weiss man nicht.*

3, 3*f.* kretschin — burgmöl. *Unbekannt ist, wo die kretscham gestanden haben mögen. Diese stelle des jahrbuches zeigt, dass die burgmühle schon vorhanden war, als Joh. v. G. schrieb; sie sagt aber nicht, dass sie schon zur zeit der kretscham ihr dasein gehabt, sondern dass die letztern zunächst der burgmühle gelegen hätten, d. i. in der gegend, wo diese zu seiner zeit stand. Ob die noch jetzt vorhandene burgmühle auf dem platze ihrer ersten erbauung steht wissen wir nicht. Dunkel ist die bezeichnung der lage* czwischen den czwen wassirn. *Ob die unweit der burgmühle fliessende Mandau in jenen zeiten eine andere richtung gehabt; ob sie, in zwei arme getheilt, einen werder gebildet, oder ob schon damahls ein durch theilung der stromes bewerkstelligter mühlgraben vorhanden gewesen, und das jahrbuch den platz zwischen diesem und dem hauptstrome bezeichne, wissen wir nicht. Spätere chroniken überliefern die sage, dass der eine kretscham in der gegend der burgmühle, der andere in dem bezirke des jetzigen mandauer berges, und der dritte an der heutigen neustadt, wo jetzt der gasthof zum goldnen löwen ist, gestanden habe.*

3, 9. sacz uz dese stat *u. s. w. Erste bezeichnung des umfangs der stadt durch den ritt des königs. Der zeitpunkt dieser ersten begründung oder vielmehr begränzung ist nicht genau zu ermitteln. Nach dem tode seines vaters* (1253, *sept.* 22) *trat Ottokar die regierung an, am* 6*ten octob., nach andern am* 17. *nov.* 1253, *Balbin. epit.* 3, 267. 270. *Im j.* 1254 *unternahm er einen heerzug nach Preussen, wo er* 1255 *die gründung Königbergs veranlasste (cont. Cosmae in Pelz. und Dobrowskys scr. rer. boh.* 1, 386 *f., vgl. chron. Pulkawae in Dobners monum. hist. boem.* 3, 224, *chron. Johann. Marignol. ibid.* 2, 218, *chron. boem auct. abbate Oppatov. in Pez scriptt. rer. austr.* 1, 360), *und in demselben jahre, nach Cosm. contin. a. a. o. im februar, kam er in sein reich zurück, und gieng über Troppau nach Wien, und von da nach Prag, s. Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 127 *f. Ob nun jene erste begränzung noch vor dem zuge nach Preussen, dessen beginn Cosm. cont. und Pulk. in den december* 1254 *setzen, oder nach der zurückkunft Ottokars erfolgt sei (nach den angaben der angeführten schriftsteller war Ottokar nur drei monate abwesend), ob sie vielleicht schon in das jahr* 1248 *oder* 1249 *falle, als er noch als prinz bei einer empörung zum regenten ausgerufen ward, und sich einige zeit gegen seinen vater behauptete (vgl. Worbs a. a. o.* 94 *f.) ist nicht auszumitteln.*

3, 9*f.* nicht verrer — wen als di gasse — crüczeger hovfe. — *Es folgt die bezeichnung der begränzung. Aus der erwähnung des kreuzhofes folgt nicht, dass dieser schon vorhanden gewesen, als Ottokar die stadtgränzen bestimmte; Joh. v. G. bezeichnet den platz, wo der kreuzhof stand als er schrieb, als den anfangspunkt des rittes, wie schon Carpz. an.* 3, 4 *bemerkte. Der hof der kreuzherren (ritter des ordens des h. Johann zu Jerusalem) lag auf dem platze, wo jetzt der director des gymnasiums seine amtswohnung hat. Die zeit der stiftung der johannitercommende in Zittau ist nicht bekannt (nach Prag wurden die kreuzherren* 1190 *berufen, epit. chron. Neplachon. bei Dobner* 4, 108.). *Doch beweiset eine urkunde könig Wenzels v. j.* 1303, *dass sie bereits damals bestand, Carpz.* 1, 141. 137. *Ob sie vielleicht, nebst der zu Hirschfelde, aus ehemahllichen besitzungen der tempelherren gebildet war? — Bekanntlich besassen die letztern viele schlösser und commenden in Böhmen; Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 126. *Auch hatten sie in Görlitz einen hof bis* 1319, *s. Worbs, die tempelherren in Schlesien, im neuen archive der gesch. Schles. und der Laus.* 2, 49*ff.*, *welcher als nicht unwahrscheinlich darstellt, dass den tempelherren vor dem falle ihres ordens* (1311) *ihre schlesischen besitzungen entzogen und den Johannitern gegeben worden seien; vielleicht schon* 1235. *Indess sind bis jetzt spuren von besitzthümern der tempelherren in und um Zittau nicht zu entdecken gewesen.*

3, 11. webirthore. *Auch hier wird der platz bezeichnet, wo es nach begränzung der stadt erbauet ward; denn da Ottokar erst den ort zur stadt erhob, so war wohl zur zeit jener begränzung kein thor vorhanden. Der name lässt vermuten, dass schon im* 14*ten jahrhundert oder gegen das ende des* 13*ten leinweberei in hiesiger gegend getrieben worden. Auch Carpz. berichtet diess an.* 4, 164, *doch ohne nachweisung einer quelle.*

3, 11. czu der Judenbŏrg. *Das stadtbuch vom j.* 1395 *gedachte, wie Carpz. an.* 1, 25 *anführt, der Judenburg als in der badergasse gelegen. Sie erstreckte sich, wie aus einer andern a. a. o. nachgewiesenen stelle des stadtbuchs sehr wahrscheinlich wird, bis zum mandauer berge, und soll in der gegend des jetzigen stockhauses gestanden haben. Die sage legt den aufenthalt der Juden in Zittau schon in die zeit vor Premisl. II. Ottokar.*

3, 12. czu der clobin gasse. — klobe, *globus linorum. Bei Mencken* 3, 1089 *kommt in einer urk. v. j.* 1351 *mehrmahls vor* clobin lini, *und in einer andern v. j.* 1287 (1, 700) pensum lini, quod cloue dicitur. *vgl. Haltaus unter* klobe. — *Vielleicht wohnten weber in dieser gasse.*

3, 12*f.* hind. d. wleycshbenk. . . . nwen margt. *So weit ist die bezeich-*

nung der richtung, in welcher der könig ritt, deutlich. Minder bestimmt ist die folgende angabe wedir czu der crůczeger hof, *als dem schlusspunkte, indem nicht bemerkt wird, ob der neumarkt, jetzt neustadt genannt, ganz oder nur zum theil in der begränzung begriffen gewesen. Wann übrigens die benennung* neustadt *üblich worden, ist unbekannt. Noch in der zweiten hälfte des* 16*ten jahrhunderts scheint der übrige theil der stadt die altstadt genannt worden zu sein; s. stadtrecht u. s. w. b. Schott* 1, 128 'nachdem auch ein jeder altsteter bürger zur neustadt wasser auf seinem bierhofe zu verbreuen von alter berechtiget' *u. s. w.*

3, 14. do noch ettliche czit *u. s. w. Erweiterung der umgränzung (umzäunung) durch ritt und pflugschaar bestimmt; anordnung der ummauerung. Diese stelle giebt zu der vermutung anlass, dass die erste begränzung nicht dem j.* 1255 *angehöre, sondern früher erfolgt sei. Denn es heisst ausdrücklich, dass der könig nach etlicher zeit, als er die mehrung der einwohner wahrgenommen, beschlossen habe die stadt ummauern zu lassen: zuletzt folgt* 4, 1 und wart gemuret anno domini MCCLVto.' — *Versteht man die jahrzahl auch nur vom anfange der ummauerung, so kann man doch nicht füglich annehmen, dass die erste begränzung, die nachherige umzäunung, die zunahme der bevölkerung, in bedeutendem masse, und die erweiterung in ein und dasselbe jahr falle.*

3, 17. liz eyne vorch varen mit eyme phfluge. — *Die sitte den umfang anzulegender städte durch die pflugschaar zu bezeichnen ist uralt, s. z. b. Plutarch. Rom.* 11. *Virg. Aen.* 4, 755 'interea Aeneas urbem designat aratro.' *Grimm d. rechtsalterth.* 89. *Von Ottokar bemerkt das chron. aulae regiae des Petrus von Zittau Dobn.* 5, 31 'per gyrum terrae urbes coepit cingere.' *Balbin. epit.* 3, 272 *sagt unter beziehung auf Crinitus de orig. urb.* 'fundata est per regem *(Ottoc.)* Zittavia 1255;' *vgl. Pelz. gesch. d. Böhm.* 1, 128. — *Abr. Frenzel in nomencl. utr. Lus. b. Hofm.* 2, 56 *erzählt die erste begränzung und die spätere erweiterung und setzt bei der ersten die jahrzahl* 1255, *bei der zweiten aber* 1277; *zugleich wird einer chronik nachgefabelt, Ottokar habe der stadt ihren von* sitz da *entlehnten namen gegeben. Kunschke in diss. de Lusatia b. Hofm.* 2, 318 *sagt, Zittau habe sich erst unter Ottokars sohne, dem könig Wenzel, im j.* 1287 *zur stadt gestaltet. Auch hier fehlt der beweis, obwohl es glaublich ist, dass eine reihe von jahren hierzu erforderlich war. Joh. v. G. sagt übrigens nicht einmahl, dass die mauern im j.* 1255 *vollendet worden; er sagt nur* vnd wart gemuret 1255. *Bemerkenswerth ist, dass die gründung und erweiterung mehrerer städte in d. j.* 1255 *gelegt wird; so Königsbergs und Braunsbergs; Gör-*

litz soll 1255 *markgr. Otto III. von Brandenburg, welcher an Ottokars zuge nach Preussen antheil genommen, erweitert haben, Grosser laus. mkw.* 1, 39, *Trabert a. a. o.* 340. *Camenz soll Bernhard II. von Camenz* (*v. Vesta, freiherr von Greyffenstein*) *im j.* 1255, *nachdem es abgebrannt, aus einem flecken zur stadt erhoben haben, wobei er ihm statt des namens der drei kretscham, den namen Camenz gegeben, Carpz. ehrent.* 1, 306. *urk. vz.* 1, 12.

4, 2. begnodte *u. s. w. Die urkunden über diese begnadigungen kennt man nicht: schon zu Carpz. zeit waren sie im hiesigen archive nicht vorhanden, denn er führt eine urkunde des königs Wenzel v. j.* 1290 *als die älteste darin befindliche auf. Erwähnt wird Zittaus in einer urk. Ottokars, d. Prag.* 17. *kal. dec.* 1267 ('in Syfridisdorf prope Sittaw'), *s. Schöttgen, diplom. nachl.* 12, 214 *ff., vgl. vz. oberl. urk.* 1, 13. *Der von Dolliner* (1803) *herausgegebene codex epist. Primislai Ottocari II. enthält viele briefe Ottokars v. j.* 1271 *bis* 1278, *aber in keinem wird Zittaus gedacht. Hageks böhm. chronik übers. v. Sandel, enthält th.* 1, *s.* 331. *ff. bei dem j.* 1268 *Ottokars ordnung des land und getreidemasses, gewichtes u. s. w. in welcher auch das mass eines zittauischen fasses bestimmt wird. Dieser ordnung gedenkt auch der gleichzeitige zweite contin. des Cormas zu dem j.* 1268, *in Pelz. et Dobr. scr. r. boh.* 1, 410, *Neplachon. epit. chron. bohem.* (*zwischen* 1352 *und* 1362 *verfasst*) *zu dems. j. in Dobn. mon.* 4, 114, *und das chron. anonymi* (*aus dem* 14. *jh.*) *ebendas.* 3, 234.

4, 10. Ottackerus. *Bekanntlich fiel Ottokar in der schlacht gegen k. Rudolf auf dem Marchfelde am* 26. *August* 1278.

4, 11. Wenczesslaus *I. Vielmehr der zweite. Nach Petrus von Zittau, Dobn. mon.* 5, 22, *war er* 1271 *geboren; Wenzel der erste war sein grossvater.*

4, 11. dez vnderwant sich *u. s. w. Die erzählung von Wenzels mehrjährigem aufenthalte in Zittau ist aus Joh. von G. in viele spätere zittauische chroniken übergegangen. Seit dem vorgange, den er erzählt, war als er sein jahrbuch schrieb noch kein volles jahrhundert verflossen; in der rathsverordnung, welche seine arbeit zum öffentlichen stadtjahrbuch erhob, wird mündliche überlieferung der ältesten bürger als eine quelle seiner nachrichten angegeben, und diese konnten die erzählung von Wenzels aufenthalte von ihren ältern vernommen haben; er berichtet mit bestimmtheit, durch wen und unter welchen umständen Wenzel nach Zittau gebracht und den bürgern zur pflege übergeben worden sei; was er von der unterredung berichtet, die zwischen Wenzel, als er könig war, und den zu ihm berufenen bürgern statt gefunden, trägt ein so in divi-*

duelles gepräge und sieht so wenig einer erfindung ähnlich, dass die wahrheit des erzählten sich kaum bezweifeln lässt, und in dieser unterredung werden dem könige die worte beigelegt (5,4) ich gloûbe ôuch wol; wen ir hat mich dirczogen in vwir stat. — *Aber schon durch die unsicherheit der zeitangabe wird das urtheil über die nachricht von Wenzels aufenthalt in Zittau erschwert. In den worten* (4, 17) daz waz noch gotis gebûrte M⁰CC⁰ vnd lxxxxj⁰ yar *ist zwar so viel gewiss, dass nicht die undeutlichen und unvollständigen züge dastehen, welche das überhaupt keineswegs wohlgerathene facsimile dieser seite der hs. giebt, das herr M. Peschek dem ersten bande seiner geschichte von Zittau beigefügt hat, vielmehr ist es vollkommen deutlich, dass der schreiber* lxxxxj⁰ *setzte; allein an dem letzten und vielleicht auch an dem vorletzten* x *scheint radiert oder gewischt zu sein. Auf keine weise kann* 1291 *richtig sein, möge nun der anfang oder das ende von Wenzels aufenthalte in Zittau gemeint sein; denn im j.* 1291 *war Wenzel* 20 *jahre alt und bereits seit acht jahren im besitze des thrones. Der schreibfehler* lxxxxj⁰ *ist vielleicht daraus zu erklären, dass Wenzel im j.* 1291 *würklich in Zittau war; die jahre dieses und seines frühern aufenthalts können verwechselt sein. Welche jahrzahl nun Joh. v. G. meinte lässt sich nicht mit sicherheit ermitteln, vielleicht* 1281, *wenn die undeutliche rasur allein auf das letzte* x *bezogen werden darf. Ich habe dies früher unvorsichtig mit zu grosser bestimmtheit angenommen, daher nach meiner mittheilung Peschek in seiner schrift über Petrus von Zittau s.* 97 *in der erzählung Johanns von Guben die jahrzahl* 1281 *giebt. — Auffallend ist es, dass die alten böhmischen geschichtschreiber über Wenzels jugendaufenthalt in Zittau schweigen. Zwar die chroniken des Marignol, Neplacho, Pulkawa sind in der zweiten hälfte des vierzehnten jahrhunderts verfasst, mithin nicht älter als unser jahrbuch, und ihr schweigen kann Johanns von Guben erzählung um so weniger entkräften, je mehr sie die jugendgeschichte Wenzels in flüchtigen umrissen, nicht in genauer darstellung, schildern; aber das stillschweigen Petrus von Zittau, abts von Königsaal, in seinem chronicon befremdet. In Zittau geboren, mehrere jahre früher als Wenzel, konnte er jene begebenheit dort selbst erlebt, oder muste sie wenigstens vernommen haben. Das leben Wenzels, den er genau kannte, beschreibt er sehr umständlich, und es ist unwahrscheinlich, dass ihm der könig, aus dessen jugendleben so manche nachrichten mitgetheilt werden, nicht von seinem aufenthalt in Zittau erzählt haben sollte, der nach Joh. v. G. sich nicht etwa auf einen kurzen zeitraum beschränkte, sondern drei jahre dauerte. Zwar sind*

wie auch Peschek a. a. o. s. 105 *bemerkt, die ersten capitel des königsaaler chronicons, welche von Wenzels frühester jugend handeln, nicht von Petrus verfasst, sondern nur überarbeitet; dennoch scheint es seltsam, dass er jene begebenheit unerwähnt liess, da sie ihm nicht unwichtig erscheinen muste. — Aber nicht nur das schweigen dieses chronisten, sondern auch das, was er von dem schicksale mittheilt, das auf Wenzels knabenjahren lastete, stimmt mit dem berichte unseres jahrbuches nicht überein. Petrus erzählt (Dobn.* 5, 39 *ff.*), *Wenzel sei nach Ottokars, seines vaters, tode* († 1278) *zuerst prager bürgern übergeben worden. Seinem vormunde, dem markgrafen Otto von Brandenburg, sei es durch bestechung gelungen sich seiner zu bemächtigen und ihn nebst seiner mutter, der verwittweten königin Kunigunde, nach Beyzdez (Bezdiez, Pösig) bringen zu lassen. Sieben jahre alt sei Wenzel nach Sachsen gebracht (also im j.* 1278, *da er nach Petrus im j.* 1271 *geboren war), in der folge aber auf verlangen des böhmischen adels, der wegen der vormundschaftlichen forderungen Ottos bürgschaft bestellt hatte, nach Böhmen zurückgebracht worden; da aber die ausgleichung mit Otto nicht zu stande gekommen, sei er abermahls nach Sachsen gebracht, endlich aber im j.* 1282 *(eine andere hs. giebt richtiger* 1283) *seinem reiche wiedergegeben worden. — Der gleichzeitige fortsetzer des Cosmas (s.* 443) *erwähnt Wenzels aufenthalt in Zittau ebenfalls nicht. Was er von Wenzels jugendzeit berichtet verdunkelt den gegenstand dieser erörterung noch mehr. Er erzählt die durch den markgrafen Otto veranstaltete entführung der königin und ihres sohnes nach Pösig bei dem j.* 1282, *und dass er hier diese begebenheit als eine früher geschehene nachhole, ist wenigstens aus stellung und zusammenhang nicht zu ersehen. Hiernach wäre also Wenzel damahls bereits elf jahre alt gewesen. Auch nach seiner angabe erfolgte dessen zurückkunft und regierungsantritt im j.* 1283; *also müsten sich alle zwischenvorgänge, die Petrus von Zittau anführt, in dem zeitraume eines jahres ereignet haben. — Petrus erzählt, die königin Kunigunde habe sich durch list von Pösig entfernt und ihren sohn dort gelassen: Johann von Guben sagt dagegen, Wenzel sei zu einer zeit nach Zittau gebracht worden, als er noch unter der gewalt seiner mutter gestanden; er sei ihr entführt worden* vm daz daz se sich vnredicliche hild noch dez konigis Ottackirs tode; wen si nam hern Czabichz, irre manne eyn, czu der ee. *Hier ist also von einer haft, aus welcher sich Kunigunde entfernt habe, gar nicht die rede. Nach Petrus und dem fortsetzer des Cosmas entwich Kunigunde von Pösig nach Mähren zu ihres gemahls unehelichem*

17

sohne, dem herzoge Nicolaus von Oppeln; dort knüpfte sich ihr liebesverständnis mit Zawisch von Rosenberg, dem sie, wie Balbinus epit. 3, *cap.* 16, *s.* 113 *erzählt, schon bei Ottokars lebzeiten ihre neigung zugewendet hatte, fester; sie gebar ihm einen sohn und später ward sie seine gemahlin. Obwohl nun die nachrichten zweier gleichzeitiger geschichtschreiber, an sich betrachtet, die angaben des fast um ein jahrhundert jüngern jahrbuches überwiegen, so kann die dunkelheit, die auch sie enthalten, nicht unbemerkt bleiben. Es fehlt in ihnen genauigkeit der zeitbestimmungen. Petrus erzählt, dass kunigunde nebst ihrem sohne nach Pösig gebracht worden sei, nachdem er Ottokars tod berichtet* (1278); *sodann sagt er, man habe Wenzel, als er sieben jahre alt gewesen nach Sachsen gebracht, also, da er nach seinem zeugnisse im j.* 1271 *geboren war,* 1278 *oder doch* 1279; *wonach der aufenthalt in Pösig von nicht langer dauer gewesen sein würde. Bis zu Wenzels gänzlicher befreiung aus des markgrafen Otto gewahrsam, die* 1283 *eintrat, verflossen also vier oder fünf jahre, während welcher er, wie Petrus angiebt, zweimahl in Böhmen und zweimahl in Sachsen war. Ein ort Sachsens, wo er gewesen, wird nicht angegeben, so dass nicht einmal die bedeutung des namens Sachsen sicher ist. Möglich scheint es allerdings, dass Wenzel während jener jahre eine zeit lang in Zittau war. — Peschek sucht in der angeführten schrift Johanns von Guben erzählung mit dem schweigen der böhmischen geschichtschreiber zu vereinigen. Da eine stadt, in welche Wenzel gebracht worden, nicht genannt werde, so scheine die meinung nicht verwerflich, dass gründe vorhanden gewesen, ihn in Zittau, das zwischen dem eigentlichen Böhmen und dem brandenburgischen gebiete lag, einige zeit hindurch zu verbergen, ohne dass die Böhmen wusten, wo er war. Zugleich bemerkt er, dass Dubrawsky hist. bojem.* 18, *s.* 47 *und Pontanus Boh. pia* 2, *p.* 23 *sagen, Wenzel habe bei seiner rückkehr im funfzehnten jahre gestanden; diese abweichung fasse gerade die zeit von drei jahren in sich, die er in Zittau zugebracht haben solle. Da aber diese schriften im siebzehnten jahrhundert verfasst sind, so kann man ihnen quellenmässige geltung nicht beilegen. — Ohne zeugnisse neuer oder mir unbekannter quellen wird sich die frage, ob Wenzel in Zittau erzogen worden, nicht mit bestimmtheit beantworten lassen. Jedesfalls wird geflissentliche entstellung der wahrheit, von der Joh. von G. frei ist, obwohl nicht von einzelnen irrungen, nicht vermutet werden dürfen. Er schrieb eine volkserzählung in gutem glauben nach. — Ueber Otto von Lossow ist ausser dem, was Joh. von G. erzählt, nichts bekannt. Peter von*

Lossow, nicht, wie das verz. oberl. urk. 1, 21 *angiebt, von Lochaw (s. Carpz. ehrent.* 1, 46), *war im j.* 1305 *vogt des görlitzer kreisses, s. Käufer* 1, 160. — *Als Wenzel in sein reich zurück gekommen war, fürchtete die schuldbewuste Kunigunde seinen unwillen; er nahm aber sie und Zawisch von Rosenberg freundlich auf. Zawisch, der nachher Kunigunden heiratete, bewies sich feindselig gegen den könig und trachtete ihm sogar nach dem leben. Endlich liess ihn dieser enthaupten. Petr. v. Zittau s.* 55 — 62, *Neplacho s.* 116, *Ben. de Weitm. s.* 200, *Hagek bl.* 350. 353, *Pelzel gesch. d. Böhm.* 1, 150. *In betreff des jahres der enthauptung stimmen die quellen nicht überein.*

4, 17 *ff*. Derselbe konig — zu dirre stat. *Dass Wenzel im. j.* 1291 *in Zittau gewesen bezeugt die von ihm daselbst kal. dec. des gedachten jahres angestellte, zu Carpzovs zeit noch im original vorhandene urkunde, durch die er ein grundstück von* collectis et vigiliis *befreite, welche eines zittauischen bürgers witwe der dortigen pfarrkirche übereignet hatte; Carpz. an.* 1, 45. *Auch im j.* 1303 *war er in Zittau; urk.* 3 *id. Maj., abgedruckt bei Carpz.* 1, 141 *nach dem damahls noch vorhandenen original. Durch diese urkunde übergab er die weltliche pflege des hospitals zu s. Jacob dem rathe zu Zittau, die geistliche dem comthur der Johanniter,* frater Arnoldus, commendator domus Syttaviensium et ibidem plebanus. *Unter beziehung auf Carpz. ehrent.* 1, 289 *führt das verz. oberl. urk.* 1, 17 *bei dem j.* 1290 literas fundacionis et dotacionis hospital. s. Jacobi in opido Sittaw *an; Carpzov bemerkt aber ausdrücklich, dass von der fundation nichts aufzufinden sei; doch vermutet er, dass die stiftung, die sich allmählich erweiterte, schon gegen das ende des* 13*ten jahrhunderts zu 'stande gekommen. Die angabe des urk. verz. beruht auf willkürlicher annahme. Aus einem in der urschrift auf pergament vorhandenen zinsregister v. j.* 1391, *welches die spitalmeister Hermann Hyrthe und Frenczil Hemmilreich anlegten, ist zu ersehen, dass schon damahls die stiftung mit erbzinsen ausgestattet war.*

4, 25. dem von der Dube. *Einer aus dem schon im elften und zwölften jahrhunderte in Böhmen berühmten geschlechte der Berka von Dube (Eiche); s. von denselben und den ihnen verwandten herren von der Leippe howorisches stammes die Historia Howorea, oder beschreibung der uralten geschl. im königr. Böhmen, v. Pet. Beckler, Hof* 1694, *Sinapius schles. curiosit.* 1*ste vorstell.* 1720, *s.* 166 *ff. Sie gehörten zu den landherren, d. i. zu dem herrenstande. Der böhmische adel des höchsten ranges nannte sich stets herren,* páni, *und die titel graf, freiherr wurden erst spät angenommen,*

s. Balbin epit. 3, 386. *Schottky karol. zeitalter* 396*f. Die Berka hatten grosse besitzungen in nicht beträchtlicher entfernung von Zittau; daher nennt der redend aufgeführte die Zittauer seine lieben nachbarn.*

5, 7. alle phingsten eynen torney. *Schon zur zeit des königs Wenzel I, im j.* 1245, *wurden die turniere in Böhmen eingeführt, continuat. Cosm. in Pelz. und Dobr. scr.* 1, 372. *Sein sohn Přzemysl II. Ottokar gebot den söhnen seiner baronen, sich in kampfspielen zu üben, chron. Francisci ibid.* 2, 22. *Schottky* 401*ff. Aus der erzählung Joh. v. Guben kann man schliessen, dass Zittau schon gegen das ende des* 13*ten jahrhunderts ein nicht unbedeutender ort war. Carpz. meldet an.* 4, 199 *aus den stadtbüchern, dass im* 14*ten jahrhundert viele adliche familien hier gewohnt haben; er nennt die von Donyn, Grysslaw, Stewitz, Kyaw, Königshain und Romberg, und bemerkt, dass man sie altadliche bürger genannt habe. Wann die turniere in Zittau aufgehört haben, weiss man nicht.*

5, 10. vnd dese stat waz dez von der Lypen *u. s. w. Die herren von der Leippe besassen Zittau wahrscheinlich schon zu Premisl. II. Ottokars zeiten, obwohl unter böhmischer hoheit, Carpz.* 1, 129. 2, 173. *Zdislaw, herr von der Leippe,* 'residens in castro Ronaw' *und seine gemahlin, Agnes von Zoyna, stifteten* 1268 *das kloster der franziskaner (minoriten oder grauen brüder) in Zittau, s. Carpz. a. a. o., vgl. urk. verz.* 1, 14, *woraus jedoch auf den besitz von Zittau nicht mit voller sicherheit zu schliessen ist. Das jahr, in welchem die von der Leippe mit der stadt Zittau beliehen worden, ist nicht auszumitteln. Das verzeichnis oberlaus. urk. sagt bei dem jahre* 1256. Pzemislaus Ottocar dux baroni Leipensi opidum Sitavie pignoris loco in feudum tradit. *Eine urkunde oder eine andere quelle dieser angabe wird nicht nachgewiesen; Hofmann* 1, 300 *und Carpz. an.* 2, 172, *auf welche hingewiesen wird, geben keine jahrzahl an. Müller, inst. j. feud. Lus. sup.* s. 32, *nimmt an, dass die belehnung nach dem j.* 1255 *erfolgt sei. Carpz.* 2, 173 *nennt Peter von Naptitz und Albrecht von Lomnitz lehnsleute des herrn von der Leippe, welche damals pfandweise die stadt besessen hätten. Dass sie vasallen des von der Leippe gewesen, schloss er vielleicht aus einer andern stelle Joh. v. G.* (7, 3*f.*), *welche spätere zeiten, nämlich die des königs Johannes von Böhmen, betrifft und die Naptitzer mannen des herrn von der Leippe nennt; wenn er nicht dem Manlius nachschrieb, dem er vornehmlich zu folgen scheint, vgl. des letztern comment. bei Hofm.* 3, c. 48, §. 1, *s.* 254. 5, c. 8, §. 1, *s.* 300. 6, c. 28, §. 5, *s.* 318. *Man-*

lius bezieht sich in seinem berichte suf das zu Carpzovs zeit nicht mehr vorhandene chronicon oybinense unbekanntes ursprungs. Einer verpfändung Zittaus an die von Naptitz und Lomnitz gedenkt aber Manlius nicht ausdrücklich; er nennt sie a. a. o. s. 234 dominos tunc Zittaviae. *Er führt sogar Peter von Naptitz selbst als herrn von der Leippe auf. Dass er nicht unmittelbar aus Joh. v. Guben schöpfte, lässt sich erweisen. Indess scheint sein bericht durch die worte Joh. v. G. begründet zu werden* dese stat waz dez von der Lypen hern Peter von Napticz. *Dass Albrecht von der Lomnitz ein vasall des von der Leippe gewesen, sagt Joh. v. G. nicht; auch nicht, dass er im mitbesitze der stadt gewesen; denn die worte lauten nicht* dese stat waz dez von der Lypen hern Peter von Naptitz vnd hern Albrecht von der Lomnitz, *sondern* hern Peter von N. vnd her Albr. v. d. L. dirslug zu tode *u. s. w. Also würde der besitz der stadt buchstäblich nur auf Peter von Naptitz bezogen werden können.*

5, 11.*f* dirslug zu tode den von Barbey — margraue Hermans hôme. *Die ersten drei worte sind von der die schrift bisweilen nachbessernden hand (wahrscheinlich eigenhändig von Joh. v. Guben) unter hinweisung auf das nach dem worte* Lomnicz *befindliche einschaltungszeichen am rande beigefügt; der zweite buchstabe des ersten wortes ist offenbar ein* i, *der dritte ist* r, *ganz wie es jene nachbessernde hand immer schreibt, mithin kann nicht gelesen werden* die, *auch ist bei* slug *kein auf* slugen *hinführendes abkürzungszeichen erkennbar;* dirslug *ist* erschlug. *Mithin wird Albrecht von der Lomnitz als thäter bezeichnet. Wenn die tödtung des von Barby bei dem turniere selbst erfolgte, wo also mann gegen mann auftrat, so wäre die annahme zweier thäter ohnediess unstatthaft. Carpz. an.* 4, 199, *giebt die stelle aus Joh. v. Guben mit folgender willkürlicher interpunction und änderung* und die stadt was des von der Leippen. Herr Pet. v. Naptitz und herr Albrecht von der Lomnitz die schlugen zu tode *u. s. w. So wäre freilich der sache leicht geholfen. Auf seine deutung gründet Carpz.* 4, 136 *die vermutung, dass der herr von der Leippe, weil vermutlich der mord mit seinem vorbewust und durch sein anstiften erfolgt, müssen des landes flüchtig werden. Dagegen lässt er* 2, 173 *den von Naptitz des todschlags wegen entweichen. War, wie aus Joh. v. Guben buchstäblichem ausdrucke zu folgen scheint, Peter v. Naptitz selbst ein herr von der Leippe, wie auch Manlius anführt (die verzweigung des geschlechtes der v. d. L. war gross), so wäre die sache klar. Waren aber Pet. v. N. und A. v. d. L. nur lehnsleute des von der Leippe, so muss man dennoch annehmen, dass*

dem von der Leippe antheil oder zulassung bei jenem vorfalle zur last falle; denn Joh. v. Guben sagt dez (*darum*) muste do entwichen der von der Lipen *u. s. w. Grosser, merkw.* 3, 98, *nennt den von der Leippe Peter und scheint ihn mit dem von Naptitz, dessen er gar nicht gedenkt, für eine person zu halten.*

5, 12. den von Barbey. *So steht deutlich geschrieben Manlius a. a. o. s.* 234 *und spätere chroniken haben unrichtig* Birka. *Grosser a. a. o. nennt ihn gar* Gerka von der Dube.

5, 12. pfarre. *In der pfarrkirche zu st. Johannes, deren schon die oben angeführte urkunde v. j.* 1291 *erwähnte.*

5, 12. margraue Hermans. — *Hermanns des langen* (*sohnes Ottos des langen, welcher des königs Wenzel vormund war*). *Er besass einen theil der Oberlausitz und starb* 1307, *s. Käufer abr.* 1, 90. 99. 103.

5, 15. do undirwant sich konig Wenczlaw weder dirre stadt. *Also im j.* 1303.

5, 16. M^{0}CCC^{0}X. II. non. Jan. begnodte *u. s. w.* — *Das verz. oberl. urkk.* 1, 20 *sagt bei dem jahre* 1304. Wenceslaus rex concedit ciuibus Sittauiensibus exemtionem a theloneo per regnum Bohemie in triennium, II Jan. 1304, *unter beziehung auf Carpz. an.* 2, 173. 4. 166, *und auf die* chronica actuum (*d. i. Joh. v. Guben*), *welche aber das jahr* 1307 *angebe. Die beziehung auf Carpzov ist richtig; aber im jahrbuche steht* M^{0}CCC^{0}vjj nonas Januarii *so, dass* v *durch striche eingeschlossen, aber interpungiert ist, was, so wie die angabe nach den nonen, Carpzov oder spätere chronisten, denen er nachschrieb, und der verfasser des urkundenverzeichnisses übersehen haben. Mithin ist* MCCCV, II. non. Jan. *zu lesen. Die urkunde selbst ist nicht vorhanden.*

5, 19 *ff.* In dem selbin yare — vmme slan. *Also wäre der von der Leippe nach zwei jahren, im j.* 1305 *wieder zum besitze Zittaus gelangt. Auch hier ist die erzählung dunkel. Nach der absetzung des Wladislaw Loktek, im j.* 1300, *ward der könig Wenzel von Böhmen zum könig von Pohlen erwählt und setzte vor seiner rückkehr nach Böhmen mehrere böhmische herren als statthalter in Pohlen ein. Dubrawsky, hist. bojem. lib.* 18, *s.* 150, *nennt ausdrücklich Heinrich von der Leippe als oberstatthalter und Protasius von Wissemburg als statthalter von Cujavien. Des letztern gedenken auch Cromer de orig. et reb. gest. Polonor. s.* 182 *und Dlugoss hist. polon. lib.* 9, *s.* 898. *Dieser erzählt bei dem jahre* 1301, *nach der entlassung des Hinko Berka von der Dube sei der herzog Nicolaus von Oppeln zum statthalter von Crakau ernannt, jedoch* (*s.* 903) *im jahre* 1303 *abgesetzt worden, worauf Friczko von Schaschowitz seine stelle und zugleich die statthalterschaft von Pommern und*

Cujavien erhalten habe. Dunkel ist was Joh. von Guben von dem beistande erzählt, den der herr von der Leippe dem von Wissemburg gegen die Oesterreicher geleistet haben soll. In den jahren 1300 — 1303 *traten zwischen k. Albrecht I. und k. Wenzel keine offenen feindseligkeiten ein. Im jahr* 1304, *wo nach Dlugoss der von Wissemburg nicht mehr statthalter von Cujavien war, überzog Albrecht seinen schwager Wenzel mit einem heere, welches seinen zug durch Baiern nahm und vor Budweiss ein lager aufschlug. Albrechts sohn Rudolf fiel mit einem andern heere in Mähren ein; vor Kuttenberg vereinigten sich beide, musten aber abziehen, s. chronic. aul. reg. s.* 140 — 143, *chron. Pulkavae s.* 259, *Dubravsky s.* 151. *Ob nun der von der Leippe vereint mit dem von Wissemburg, dem damahls nach Mähren eingedrungenen heere widerstand geleistet, und Johann von Guben hierauf hindeute, wissen wir nicht. Ein Thasso von Wissenburg ward nach dem chron. aul. reg. s.* 139, *welches ihn* Boemie camerarium *nennt, im j.* 1304 *in Prag ermordet.*

5, 22. do noch wart aber dem von der Lypen die stat genomen *u. s. w. Die veranlassung, weshalb dem von der Leippe die ihm im jahre* 1305 *wieder eingeräumte stadt abermahls entnommen worden, kennen wir nicht. Aber die erzählung der abermahligen zurückgabe derselben bedarf der berichtigung. Unrichtig führt Joh. v. Guben in der obigen stelle den kaiser Rudolf I. an, der Kollin und Kuttenberg nie belagerte. Wohl aber zog k. Albrecht I. im j.* 1307 *vor diese orte, als er nach dem tode seines sohnes, Rudolfs I., königs von Böhmen* († 1307), *dessen bruder, den herzog Friedrich, den Böhmen zum könige aufdringen wollte. Aber Heinrich von der Leippe und Johann von Wartemberg widerstanden den belagerern durch tapfere gegenwehr, s. Petr. v. Zittau s.* 178, *Pulkav.* (*Dobn.* 3) *s.* 265, *Ben. de Weitm.* (*Pelz. u. Dobr. scriptt.* 2) *s.* 217. *Wenn also der von der Leippe um dieses verdienstes willen oder zum schadenersatz Zittau wieder erhielt, so konnte dieses ereignis nicht, wie Joh. von G. breichtet, in die zeiten des k. Wenzel fallen; denn dieser starb* 1305. *Der zeitpunkt jener abermahligen wiederwerbung ist nicht genau auszumitteln; wahrscheinlich erfolgte sie bald nach dem regierungsantritte des. k. Johannes, der* 1310 *mit Böhmen belehnt und* 1311 *gekrönt ward. Denn auch diesem leistete Heinrich von der Leippe tapferen beistand als er im j.* 1310 *das von den anhängern Heinrichs von Kärnthen besetzte Kuttenberg belagerte, s. Petr. von Zittau s.* 260.

6, 2. der von Pog vnd der von Swerticz. *Carpz. an.* 2, 176 *nennt sie* die herren von Paga und Zwierzetiecz, *Manlius in Hofm. scrr.* 1, 235

sagt Pegavienses et Suertenses, *und bemerkt, dass in den annalen entweder die jahrzahl* 1312, *oder die beziehung auf den könig Wenzel unrichtig sein müsse, da dieser bereits im jahre* 1305 *gestorben war. Wäre aber die jahrzahl richtig, so würde für Wenzel, könig Johannes zu setzen sein. Carpz. stimmt a. a. o. mit dieser bemerkung überein. Die beilage XVI. zum ersten bande von Pescheks geschichte der stadt Zittau enthält eine urkunde, d. Frankenfurt XI cal. augusti* 1310, *aus der hervorgeht, dass k. Heinrich VII. dem damahligen obermarschall des königreich Böhmen, Heinrich von der Leippe, die stadt Zittau nebst der burg Ronaw übereignet habe: sie sichert zugleich die bestätigung dieser donation durch könig Johannes von Böhmen binnen drei monaten zu. Aber noch vor ablauf dieses zeitraums trat ein tausch ein, indem der könig Johann das städtchen Hostradicz und die villa Mispitz an Heinrich von der Leippe überliess, der ihm dagegen Zittau und dessen bezirk und die burgen Ronow, Oywin und Schonbuch abtrat. Die urkunde ist gegeben zu Prag* 1310 *III. non. sept., s. beil. XVII, zu Pescheks handb. Da also der könig Johann schon* 1310 *zum besitze Zittaus gelangte, so kann die begebenheit vom jahre* 1312, *welche das jahrbuch erzählt, nicht ihn betreffen, und mithin auch diese jahrzahl nicht in richtigkeit beruhen. Eben so wenig kann Wenzel des II. sohn Wenzel III. gemeint sein, denn dieser ward im j.* 1306 *ermordet. Die erzählung bleibt dunkel.*

6, 9. by den Oybe. *Erste erwähnung des Oybins bei dem j.* 1312. *Doch sagt die stelle nicht ausdrücklich, dass der berg schon damahls diesen namen gehabt habe; vgl. m. beiträge zur geschichte des Oybins im n. laus. mag. bd.* 4, *s.* 183*ff.*

6, 11. Eyn lantherre *u. s. w. Nachholung der ältesten geschichte des Oybins ohne angabe der jahre. Dass die zeit, zu welcher Quale (Chwalo) von der Leippe, der urheber des ersten anbaues, gelebt, sich nicht bestimmt ausmitteln lasse, dass aber dieser anbau in die zeiten vor der regierung des königs Johannes, mithin vor* 1310, *und wahrscheinlich in weit ältere zeit zu setzen sei, glaube ich gegen Manlius (b. Hofmann* 1, 318) *und Grosser (laus. mkw. s.* 83) *erwiesen zu haben in d. angef. beitr. s.* 185 — 187. *Pescheks angabe im Oybin s.* 63 (2*te ausg.*), *dass der erste anbau um das jahr* 1211 *erfolgt sei, ist unbegründet.*

6, 19. burcberge. *Ein hügel vor der stadt, unweit der Mandau und der burgmühle gelegen. Von der erbauung der dort befindlich gewesenen burg oder warte, so wie von dem zeitpunkte ihrer zerstörung, schweigt die geschichte; andere nachrichten von den räubern, die auf dieser veste gehauset, fehlen ebenfalls. Carpz. an.* 1, 156 *ver-*

mutet, dass schon zu den zeiten der drei kretschame ein ritterliches geschlecht auf dem burgberge seinen sitz gehabt. Manlius bei Hofm. 1, 318 *giebt, was in spätere chroniken aus Johann von Guben übergegangen war.*

6, 27*f.* Der von der Lypen - quam. *Auch hier ist der zeitpunct nicht bestimmt bezeichnet. Nach dem tode des markgrafens von Brandenburg Woldemars I.* († 1319) *trat herzog Heinrich von Fürstenberg und Jauer mit ansprüchen auf die Oberlausitz hervor. Die mark Budissin nebst Camenz und Löbau unterwarf sich dem könig Johann von Böhmen, s. Zobels kurze geschichte der Oberlausitz a. a. o. s.* 480. *Käuffers abr.* 1, 120. *Es kam ein vergleich zu stande, nach welchem Heinrich die städte Görlitz und Lauban als ein böhmisches lehn erhielt, urk. herz. Heinrichs, dat. in castro prope Olsnitz* 1319, *in Lünigs cod.* 1, 983, *urk. desselb. in castro prope Olsnitz X. kal. oct.* 1319, *bei Hofm.* 4, 186. *Im j.* 1320 *id. sept. belehnte könig Ludwig IV. (gewöhnlich der Vte genannt) den könig Johann mit der mark Budissin und der stadt Camenz, urk. b. Hofm.* 4, 192, *vgl. chron. aul. reg.* 376, *laus. mon. schr.* 1795, *s.* 21 *ff.* 1797, *s.* 480. *Dass der könig Johann Zittau schon im jahre* 1310 *eingetauscht habe, ergiebt sich aus der oben angeführten urkunde d. Prag. III. non. sept.*

6, 28. dez toten syn man *u. s. w. Diese stelle berichtet, auf welche weise der könig Johannes zum besitze der stadt Zittau gelangt sei. Wenn wir die worte* vnd czoch von synen mannen, den Napticzern vnd von den Tanneveldern *erklären durch* er, der von der Lypen, trennte sich von seinen mannen, *so ergiebt sich folgendes: der von der Leippe hatte Zittau; deshalb* (dez) *d. h. im vertrauen auf seine macht und seinen schutz, thaten seine lehnsleute, worunter auch die Naptitzer und Tannwelder, durch raub grossen schaden. Der könig Johannes zog ihn als lehnsherrn zur verantwortung. Er aber wollte, obwohl er nichts verantworten, d. i. nichts rechtfertigen konnte, niemand tödten lassen. Desshalb gab er seine hiesigen besitzungen auf, und tauschte vom könig Johannes andere ein. So brauchte er seine lehnsleute weder zu strafen noch zu vertheidigen, indem er das ganze verhältnis aufgab, und der könig, durch des von der Leippe dazwischentreten nicht mehr gehindert, konnte der räuberei sofort steuern. Mit dieser erklärung stimmt der inhalt der oben erwähnten urkunde des königs Johann d.* 1310. *non. sept. Deutlich sagt Johann von Guben, der könig habe dem von der Leippe andere güter in Mähren gegeben: und die urkunde nennt die besitzungen, Hostradicz und Mispitz, die von der Leippe gegen abtretung der burgen Oybin Ronow und Schonbuch übereignet wurden. Manlius*

bei Hofm. 1, 300. *erzählt nach dem chron. oybinense unbekanntes ursprungs, dass dem von der Leippe, dessen lehnsleute, die Naptitzer und Tannwelder, die burg Oybin inne gehabt, wegen ihres raubgewerbes, die stadt nebst der burg durch den könig Johannes entzogen worden sei.*

7, 6 *f.* konigyn Elsen swester. *Agnes, die stiefschwester seiner gemahlin Elisabeth, der tochter könig Wenzels II. von Böhmen. Wenzel hatte sich nach dem tode seiner gemahlin Jutta, des kaisers Rudolfs I. tochter* († 1297), *im jahre* 1303 *mit Elisabeth (Richenza), des herzogs Przemysl von Grosspolen tochter, vermählt, welche ihm im jahre* 1305 *jene Agnes gebar; chron. aul. reg. bei Dobner* 5, 129. 137. 139. 227 *ff. Die vermählung der letztern mit Heinrich von Jauer setzt dieses chronic. s.* 351 *in das j.* 1316 *als sie im zwölften lebensjahre stand; vgl. Balbin. epit. rer. bohem.* 3, 320. *Zittau aber gelangte nach Johann von Guben erst im jahre* 1319 *an Heinrich von Jauer.*

7, 8. derselben was Grecz, di stat. *König Wenzel II. hatte seiner zweiten gemahlin Elisabeth ein vermächtnis von* 20000 *mark beschieden. Eben so viel hatte ihr zweiter gemahl, könig Rudolf von Böhmen, der schon* 1307 *starb, ihr ausgesetzt. Wegen dieser* 40000 *mark besass sie Gräz und zwei andere städte pfandweise. s. chron. aul. reg.* 150. 176. *Sie überliess, wie dieses chronicon s.* 351 *bei dem j.* 1316 *berichtet, Gräz ihrer tochter und deren gemahle. Daher kann das jahrbuch sagen, dass Agnes diese stadt besessen habe. Nach seiner angabe tauschte der könig Johann Gräz im jahre* 1319 *gegen Zittau ein, welches er dem herzog Heinrich auf lebenszeit überliess: vgl. was Carpz. hierüber an.* 2, 175 *nach einem aufsatze des Bartholom. Scultetus, bürgermeisters zu Görlitz, berichtet; desgleichen Manlius b. Hofm.* 301., *der den vorgang nach dem chron. oybin. erzählt, und bemerkt, dass solches (unrichtig) Agnes als Johannes schwester aufführe; ein irrthum, der auch in spätere chroniken übergieng. Eine urkunde herzogs Heinrich d. Wratisl. in octava innocent.* 1337 *besagt, dass Heinrich Zittau nebst den burgen Czino (vielleicht die burg, welche vormahls auf dem hutberge bei Schönau auf dem Eigen gestanden, s. Käufers abr.* 1, 123.) *und Rhonaw (bei Hirschfelde) vom könig Johann für die aussteuer seiner gemahlin Agnes von* 19000 *mark pfandweise erhalten hatte; s. d, urk. in Lünigs cod.* 1, 1023. *Das jahr der verpfändung giebt die urkunde nicht an. Joh. von Guben jahrbuch lässt auf* 1319 *schliessen. Heinrich erklärt in derselben, dass, da der könig Johann ihm Glogau und dessen zubehörungen zu lebenslänglichem besitze übergeben habe, er die pfand-*

schaft Zittaus und der benannten burgen also lösen wolle, dass die stadt Zittau, die burggrafen von Czino und Rhonaw und sämmtliche unterthanen des bezirkes vorläufig dem Hinko Berka von der Duba, burggrafen zu Prag, Henzelin von der Leippe, Thymo von Colditz, Ullrich Pflug, oder wem der könig auftrag ertheilen würde, den lehnseid ablegen sollten; dass ferner, wenn er, Heinrich, ohne männliche erben sterben sollte, Zittau nebst jenen burgen an den könig von Böhmen oder dessen erben fallen solle: würde aber Heinrich mit hinterlassung männlicher nachkommen sterben, so solle die verpfändung in voriger masse fortbestehen.

7, 12. Tolensteyn. *Tollenstein, fünf stunden von Zittau unweit dem städtchen Georgenthal in Böhmen. Unrichtig legt Hering in seiner abhandlung von der verbindung der sechsstädte in d. laus. monatschrift* 1793, *s.* 325 *die belagerung in das jahr* 1339, *und sagt ohne angabe der quelle, das bergschloss sei damahls nicht erobert worden; vgl. Carpz. an.* 5, 211.

7, 17. Albrechstorf — *Carpz.* 2, 310 *sagt, dass 'alte urkunden genugsam bericht geben, es sei Olbersdorf gleich anfangs zur stadt Zittau gehörig gewesen, und vermutlich bald nach deren erbauung dazu gelangt, oder vielleicht gar vor Premysl Ottokar ihr bei der concession des stadtrechts mit zugeeignet worden, indem sonst keine spur von dessen erwerbung anzutreffen.' Urkunden weist er aber nicht nach und es ist nicht zu erforschen, ob Olbersdorf in den ältesten zeiten Zittaus ganz oder nur zum theil stadteigenthum gewesen. Im ersten viertheile des* 14*ten jahrhunderts besass Heinrich von der Leippe* (1336 *obermarschall des königreichs Böhmen, s. Beckler hist. Howorea* 1, 81) *mindestens einen antheil. Carpz.* 4, 136 *sagt, dieser Heinrich habe dem kloster Marienthal (Syfridisdorf) in welches seine tochter sich aufnehmen lassen,* 'decem hereditates' *in Olbersdorf zu ewigem besitze übereignet, indem, wie das instrumentum donationis wörtlich laute, damahls, (d. i. um d. j.* 1323,) *ganz Olbersdorf,* 'tota villa Olbersdorf et cismontana' *dem von der Leippe gehöret habe. Die schenkungsurkunde theilt er nicht mit, giebt auch den ausfertigungstag nicht an. Wohl aber gedenkt er der bestätigung dieser schenkung durch könig Johann, d. Prag* 16. *sept.* 1323, *und giebt sie vollständig im ehrent.* 1, 345. *Sie besagt, dass Heinrich von der Leippe* 'decem marcarum reditus in Albertsdorff cum suis omnibus iuribus et pertinentiis' *dem kloster übereignet habe. Schönfelders urkundliche geschichte des klosters St. Marienthal,* (1834) *giebt den* 17*ten august d. j.* 1331 *als das datum der bestätigungsurkunde an. Sein sohn, Zdenko von der Leippe, be-*

stätigte durch eine urkunde d. Prag f. V. ante d. Procop. 1350 *(im ehrent.* 1, 345) *die* 'donationem villae Albrechtsdorf,' *welche sein vater dem kloster Marienthal legiert habe. (Dieser urkunde wird in Carpz. an.* 4, 136 *unrichtig das jahr* 1335 *angewiesen, welcher irrthum auch in das verzeichnis oberlaus. urk.* 1, 38 *übergegangen ist; doch führt es die urk. s.* 57 *bei dem j.* 1350 *richtig an.) Daher sehen wir zwar, dass Heinrich von der Leippe auch seine übrigen besitzungen in Olbersdorf dem kloster durch vermächtnis beschieden hat, es bleibt aber ungewiss, ob sie ganz Olbersdorf umfasst haben. Denn auch sein antheil konnte* villa Albrechtsdorf *genannt werden. Demnächst erzählt Joh. v. Guben* 15, 19 *ff. dass die stadt Albrechtsdorf im j.* 1363, *also* 13 *jahre nach jener bestätigung an zwei bürger verkauft habe. Auch hier wird im allgemeinen gesagt* daz dorf Albrechstorf. *Wenn Heinrich von der Leippe um das jahr* 1323 *ganz Olbersdorf besessen hat, so folgt, dass Zittau erst zwischen diesem jahre und* 1363 *dieses dorf oder einen theil davon erworben haben müste; hiervon findet sich aber keine spur. Auch bezeugt eine urkunde d. Marienthal* 1496 *freit. n. Mathei d. heil. ap. (ehrent.* 1, 345.) *dass das kloster* 'die güter zu Olbersdorf' *(von ganz Olbersdorf ist in dieser urkunde nirgends die rede) gegen Seytendorf, Georgen von Gyrsdorff gehörig, vertauscht hat. Dass das kloster diese güter früher veräussert und wieder erworben, ist nicht bekannt. Also ist es wahrscheinlich, dass einen langen zeitraum hindurch Zittau einen antheil von Olbersdorf, und einen andern das kloster besessen hat. Mindestens aber ist so viel gewiss, dass bereits vor dem jahre* 1363 *ein theil der stadt gehörte. Es ergiebt sich übrigens aus dieser darstellung, dass der von der Leippe im ersten viertheil des* 14*ten jahrhunderts nicht aller seiner besitzungen im zittauischen weichbilde verlustig worden, wenigstens aber, dass er einen theil derselben wieder erlangt habe. Ungenau sagt Carpz. an.* 4, 136, *es erhelle aus der erwähnten schenkung, dass die von der Leippe wieder zum besitze des zittauischen weichbildes gelangt.*

7, 19. Molsteyn — *Der Mühlstein an der leipper strasse, zwischen Grossmergenthal und Zwickau eine viertelstunde vom dörfchen Hoffnung entfernt. Noch sind fenster und bogen der verfallnen burg zu sehen. Carpz. nennt ihn ein haus an der leipper strasse. an.* 4, 146.

7, 22. Dube, *Aiche.*

8, 1. nůwen stetel, *neustädtel.*

8, 7. hulczin rothuz. *Der platz, wo das hölzerne rathaus gestanden, ist nicht genau auszumitteln. Nach Carpz. an.* 1, 27 *war der markt*

in den ältesten zeiten und mutmasslich bis zum jahre 1359 *weit grösser als jetzt. Wahrscheinlich wird durch die folgenden worte* kegin der Mandaw *der jetzige bezirk des mandauer berges bezeichnet. Denn in den damahligen zeiten war die benennung* Mandau *nicht bloss dem flusse eigen: s. unten* 12, 7 der hantwerg knechte vnd erbeyter stacten vz in der Mandow ein paner. *Vielleicht erhielt der fluss (das alte wasser) von jener gegend den namen.*

8, 9. sluc man der Donyn eyme daz howbt abe. *Ueber das geschlecht der von Dohna, oder Donyn, welche bereits im* 13*ten jahrhunderte Grafenstein besassen, s. Rhons chronik von Friedland und Reichenberg s.* 58*ff. Carpz. ehrent.* 2, 3 *ff. Diese besitzung nebst den dazu gehörigen gütern gehörten zum zittauischen weichbilde bis in des königs Wenzels II. zeiten; vgl. den bericht der stadt Zittau an den kaiser Karl IV. bei Carpz. an.* 2, 248 *'bey derselben fürsten* (Ottokars und Wenzels) *gezeiten musten die von Donyn und auch der von Bieberstein* (auf Friedland) *zu rechte stehen in landgerichte in euer stadt czu der Zittau.' Doch wurden sie, nach eben diesem berichte, unter dem könig Wenzel II. hiervon befreit. Die veranlassung der enthauptung jenes Donyn ist unbekannt, und der vorgang bleibt um so mehr dunkel, da die von Donyn damahls nicht mehr im zittauischen landgericht recht nahmen.*

8, 14. czuchtegers. *Eine der manigfaltigen benennungen der scharfrichter im* 14*ten jahrhundert und noch späterhin, nach dem die vollstreckung der todesstrafen ein besonderes amt geworden war, s. Haltaus gl. u.* züchtiger. *Quistorp v. urspr. d. scharfricht. in Deutschland; in s. beitr. z. erläut. versch. rechtsmater. Rost. u. L.* 1787 *s.* 267 *ff.* 777. 795. *Eine zittauische willkür, angeblich v. j.* 1353, *gewöhnlich polizeiordnung genannt, welche Carpz.* 4, 174 *mittheilt, führt diese beamtung auf: 'auch wollen die schöppen, dass keine frau kögel* (ein kopfputz) *tragen solle, noch keine iungfrauen, es seien denn des züchtigers und hengers mägde.' Der tag der ausfertigung ist nicht angegeben. Die anmerk. z. j.* 1353 *des oberl. urk. verz.* 1, 61. *sagt, dass der stil dieser willkür und andere umstände auf spätere zeit schliessen lassen; sichtbar ist wenigstens, dass Carpz. sie in neuerem deutsch gab.*

8, 15*f.* dez muste iczlich scheppphe *u. s. w. Obwohl auch schon im alterthume und noch im mittelalter die gerichts oder frohnboten (achtbare leute) die hinrichtungen vollzogen (s. Grimms d. rechtalterth.* 882) *so finden sich doch viele beispiele, dass die schöffen sie vollstreckten. In Reutlingen z. b. ward die hinrichtung dem jüngsten schöppen aufgetragen (s. Grimm* 885) *der an manchen orten, deshalb oder wegen seiner letzten stimme bei der entscheidung, der nach-*

richter hiess. Späterhin, nach dem das amt des gerichtsfrohns sich von dem des henkers trennte und der letztere in verachtung sank, entzogen sich die gerichtsschöffen der vollziehung peinlicher strafen; Quistorp a. a. o. 769. 777. *Grimm* 883.

8, 17. M⁰ccc⁰xliij iar; xiii kal. decembris (*so ist statt des im texte gegebenen zu lesen*). *Also ward der Oybin eingenommen am* 9*ten november, nicht am* 8*ten december, wie spätere chroniken, und nach ihnen Carpz. an.* 1, 147 *und im ehrent.* 1, 209. *u. Peschek Oyb.* 66 (2*te ausg.*) *angeben; s. meine beitr. z. gesch. d. Oyb. im n. laus. mag.* 1825, 189 *ff. Manl. a. a. o. s.* 283 *sagt* 'anno 1344 vel praecedente, ut habet chronicon (*Oybinense*)' *und setzt, vermutlich aus eben dieser quelle hinzu* 'noctu, conscenso per insidias muro.' *Unter welchen umständen diese einnahme des bergs erfolgt sei, und welcher Michelsberg sie vollführt oder vollführen lassen ist unbekannt. Mehrere dieses geschlechts kommen in den zeiten des königs Johannes u. kais. Karls IV. vor; s. chron. aul. reg. b. Dobner* 5, 357., *Weitmil in Pelz. u. Dobr. scr.* 2, 357.

8, 19. bischof Johannes v. Mysen, *aus dem geschlechte der von Isenberg. Er war bereits im j.* 1343 *bischoff von Meissen,* † 1370; *Calles series misnens. episcop.* 235 *f.* 247. *Carpz.* 5, 210 *nennt ihn einen grafen v. Isenberg; vgl. Manl.* 384. *Der anlass der befehdung ist nicht bekannt.*

8, 25. MCCCXLVIJ iar. *Ist diese jahrzahl richtig angegeben, so fiel die befehdung nicht, wie das jahrbuch sagt, in herz. Heinrichs zeiten. Denn dieser starb wie Joh. v. G.* 9, 4 *f. selbst richtig anzeigt, i. j.* 1346. *Der todestag ist nicht mit gewissheit anzugeben, s. Käufer abr. d. oberl. gesch.* 1, 146. *Unrichtig giebt Manl. a. a. o. das jahr* 1347 *als todesjahr an, desgl. Scultetus bei Carp.* 2, 176. *Dass Heinrich bereits* 1346 *gestorben war, ergiebt sich aus einer urkunde d. herz. Bolko von Fürstenberg und Schweidnitz vom tage s. Dionysii* 1346 *in Sommersb. continuat. s.* 31. *Heinrich hatte im j.* 1329 *laut einer urk. d. Wratisl. d. inv. cruc., bei Hofm.* 4, 188, *Görlitz mit seinem Weichbilde an kön. Johann verkauft, Lauban aber mit seinem bezirke sich vorbehalten. Und* 1337 *in oct. innocent. gab Heinrich dem kön. Johann die anwartschaft auf Lauban, Tschocha, Schwerta u. a. orte auf den fall seines ablebens ohne männliche erben; urk. b. Hofm.* 4, 191. *Da nun Heinrich* 1346 *ohne söhne starb, so fiel auch Lauban und der bezeichnete umkreis, so wie in folge der erklärung Heinrichs v. j.* 1337. *Zittau nebst Czino und Ronaw an Böhmen; welches nunmehr die ganze jetzige Oberlausitz besass.*

9, 3. grose gnade. *Herzog Heinrich verlieh der stadt Zittau das recht*

in ihrem wappen einen schwarzen adler im gelben schilde zu führen, den die herzoge von Schlesien im j. 1333 *statt eines weissen adlers im rothen felde in ihr wappen aufgenommen hatten. Nach Carpz. an.* 1, 16 *erhielt Zittau dieses wappen für seine theilnahme an der eroberung des Tollensteins, welche, wie oben erzählt ward, im j.* 1337 *erfolgte. s. übr. Lucae schles. denkw. V,* c. 1, *s.* 1661.

9, 5. donoch geuil dese stat an — Karolum. *Sein vater, der könig Johannes, war in der schlacht bei Cressy am* 26*ten aug.* 1346 *geblieben. Karl ward am* 2*ten september* 1347 *als könig von Böhmen gekrönt. Zittau, wieder mit Böhmen völlig vereinigt, trat im j.* 1346 *'am mont. nach vrowentage wurczewihe' (Mariae himmelf.) zu Löbau mit den städten Budissin Görlitz Lauban Kamenz und Löbau in ein bündnis gegen die räuber und landbeschädiger, und im j.* 1350 *'an sente Andreas abinde' vereinten sich die städte in Budissin zu gleichem zwecke. Dass die verbindung der späterhin mit dem namen der sechsstädte, auch sechsweichbilder bezeichneten städte durch jene bündnisse noch nicht förmlich in dem umfange, welche spätere zeiten darstellen, begründet worden, sucht Zobel in d. laus. monatschr.* 1795 1, *s.* 133 *ff. zu zeigen. Erst spätere urkunden von der mitte des* 14*ten jahrhunderts, besonders von* 1355 *an, deuten auf einen festeren städteverein zu wechselseitiger hilfe und mitleidung; vgl. Hering von d. verbindung der sechsstädte, in der laus. monatschr.* 1793 *s.* 273 *ff., ebenderselbe von den gemeinschaftlichen privilegien der sechsstädte, ebendas.* 1796 *s.* 139. 202. *Durch eine urk. d. Prag* 1355, *VII. id. Oct. verleibte Karl Schlesien und die marken Budissin und Görlitz der krone Böhmen ein; s. dieselbe unter andern in Hofm. scr.* 1, 308. 4, 195. *vgl. Zobel kurze gesch. d. Oberl. in d. oberl. monatschr.* 1797, *s.* 481 *f. verz. oberl. urk.* 1, 65.

9, 10. vryheyt allirley swerniz. *Vgl. verz. oberl. urk. z. j.* 1347, *s.* 52.

9, 14. donoch M⁰ccc⁰xlviij. *Die urk. selbst fehlt uns bis jetzt. Rudolf I. nahm an der wahl Karls IV. zum römischen könig den thätigsten antheil, und streckte nebst den fürsten von anhalt demselben* 5000 *schock groschen vor, wofür ihm Karl sein goldgesticktes, mit perlen und edelsteinen besetztes oberkleid* (obirwat) *versetzte, und sich noch überdieses bei strafe des einlagers, in Budissin zu halten, zur erfüllung des vertrags verpflichtete. Weisse gesch. d. kursächs. staat.* 2, 231. *Nach Carpz. ehrent.* 1, 293 *hatte Karl dem herz. Rudolf* 2000 *mark silbers für die wahlstimme versprochen. — Von Rudolfs walten in beziehung auf Zittau ist wenig bekannt. Der vorbericht zu den zittauischen statuten in Schotts samml. d. land und stadtr.* 1, 94 *sagt, dass Rudolf I. das erste protokoll und stadtbuch* 1350

eingeführt habe. Allerdings fällt die anlegung des stadtbuchs in die zeit als Rudolf pfandherr von Zittau war, wie auch 9, 19 *bemerkt wird; die von Carpz. mitgetheilte einleitung erwähnt jedoch keiner anordnung des kurfürsten, und sagt nur* 'wir schöffen haben mit radte der witzigsten dis kegenwertige buch geczeuget.' *Manlius bei Hofm.* 1, 311 *erzählt, dass Rudolf den volkzulauf zu einem wunderthätigen marienbilde im zittauischen lande* 1350 *untersagt habe und dass das bild auf seinen befehl vertilgt worden sei; vgl. Rohns friedl. chron.* 25 *f. — Dass Zittau auch während der verpfändung von Karls IV. befehlen abhängig geblieben, haben bereits Käufer* 1, 289 *und andere bemerkt und viele urkunden, so wie Joh. von Guben selbst, geben die beweise.*

9, 21. der stat buch, *angelegt unter der amtführung des bürgermeisters Nicolaus Schulze, auch Nikol von Albrechtsdorf genannt. Zu Carpzovs zeit war die urschrift noch vorhanden; s. vorr. d. annal. und* 2, 262. 301. *Handschriftliche chroniken bewahren viele nachrichten aus demselben auf.*

10, 6. rothuz. *Unter der amtführung des vorhin genannten Nicol. Schulze. Carpz.* 2, 276.

10, 9. Konigisbrucke. *Wie Joh. v. G., so legt auch die erwähnte reimchronik (vor Carpz. anal.) den vorgang in das j.* 1355. *Eben so Manl. b. Hofm.* 1, 311. *Käufer* 1, 226 *f. bemerkt unter beziehung auf eine im rathsarchive zu Budissin befindliche urk. Karls IV. d. Prag.* 10*t. jan.* 1351, *Königsbrück sei nicht* 1355, *sondern im j.* 1351, *nachdem es sich von der vogtei zu Budissin losgerissen, durch hilfe der stadt Budissin und des dortigen vogts wieder erobert worden. Allerdings besagt diess die erwähnte urkunde; der vorgang ist aber mit der zerstörung des hofes der Schönfelder am städtchen königsbrück, den die Zittauer im j.* 1355 *verbrannten, nicht zu verwechseln. Der anlass dieser zerstörung ist nicht bekannt; vielleicht trieben die Schönfelder räuberei.*

10, 11. in dem selbn jare quam k. Karl *u. s. w. Wenn man Karls reisen folgt, wie sie Pelzel in k. Karl IV.* 2, 469 *ff. bei d. jahre* 1355 *göstentheils urkundlich nachweist, so scheint er nach seiner im julius erfolgten rückkehr aus Italien (im juli) die Lausitz nicht berührt zu haben. Von Leutmeritz aus ertheilte er mitw. n. s. Egid. tag den städten Budissin Görlitz Sittaw Luban Lubaw und Kamenz, und allen dörfern derselben den befehl,* 'von jeder stat czu den dorffen und von eynem dorff czu dem andern graben czu furen;' *s. d. urk. bei Pelzel* 2, 364 *f. Dieser befehl bezog sich auf die damahls überhand nehmende unsicherheit, deren Joh. v. G. gedenkt.*

Durch eine urk. d. Prag, sonnabends vor s. Michaelistag, *setzte Karl* 'daz kheine neuhen hoffe oder vhesten jemand solle oder ture (*dürfe*) bawen an vrlaub, ausgenomen alle bergfriede auf ebener erde ahne graben; wer auch daz dheine vhesten beschuldiget boser sachen, so gebietet her den burgern der (*genannten*) stete diselben vhesten von seintwegen czu brechen und czu bornen'; *s. laus. mag.* 1776, 88 *f*.

10, 17. Karlzvrid. *Auf dem Gebeler (Gäbler), einer höhe im walde vor Lückendorf, an der nach Gabel führenden strasse gelegen; daher in urkunden mehrmals* daz newe huz vf dem Gebeler *genannt*.

10, 18. Cista. *Carpz.* 1, 155, *nennt ihn Zyster, und erzählt aus Mich. Just.* († 1603) *chronik, dass kaiserliche vögte (landvögte des zittauischen kreises) auf dem Karlsfrieden gewohnt haben und verpflichtet gewesen sind die öffentliche sicherheit durch schutzmannschaften zu handhaben. Vom schlosse sei ein gemäuer über die strasse, gleich einer pforte gegangen, wo der zoll entrichtet worden. Noch jetzt sind einige trümmern der veste übrig.*

10, 20. M°CCC°lviij° iar lôste k. Karl *u. s. w., von herzog Rudolf II., dem sohne Rudolfs I. Laut einer schuldverschreibung, d. sonnabends n. all. heil.* 1357, *welche zu Carpz. zeit noch im archive vorhanden war, erborgte Rudolf II. vom rathe und der gemeine der stadt Zittau* 28 *schok prager münze, solches darlehn, wenn die stadt vom kaiser abgelöset würde vom einlösungsgelde zurück zu bezahlen, oder, dafern dieses nicht geschehe, sich aus den renten und schossen der stadt bezahlt zu machen, Carpz.* 4, 138; *doch ist die urk. nicht vollständig mitgetheilt. Die urkunde über die lösung der pfandschaft selbst, welche* 1358 *erfolgte, ist nicht vorhanden.*

10, 24. MCCCLjX – gebot k. karl *u. s. w. Carpz. führt* 2, 179 *das datum an: Prage, sonnt. jubilate; vgl. Pelz.* 2, 604.

11, 4. czol den sy gemitit. *Die urk. der mietung, so wie die der wiedereinziehung des zolles fehlt. In betreff der zugleich der stadt entzogenen* 15 *mark ewiges zinses*, 'den si in den czol gekauft', *sagt Manlius s.* 312, *dass Zittau sie aus den einkünften des zolles erkauft gehabt. Im verz. oberl. urk. wird* 1, *s.* 74 *bemerkt, dass Karl den zoll so wie den Königswald* 1359 *d. V. id. oct. eingezogen habe, wobei auf eine alte zittauische handschriftliche chronik verwiesen wird. Joh. v. G. giebt d. j.* 1359 *an, nicht aber den tag, und weist im folgenden den V. id. Oct. einem andern vorgange an.*

11, 6. her nam auch dirre stat . . . daz konigis holcz. *Ueber die verhältnisse, in welchen dieser wald früher zur stadt gestanden, giebt*

eine urkunde des kön. Johannes d. Prag. f. prox. p. b. Bonifac. 1345 *einigen aufschluss, welche Carpz.* 2, 308 *mittheilt:* 'ob ipsius ciuitatis syttaviensis incrementum continuum ipsis ciuibus praesentibus et futuris sylvam nostram regalem, prope ipsam civitatem situatam, a dato praesentium ut antea regendam custodiendam duximus et locandam, absque praeiudicio tamen forestariorum ab antiquo ibidem locatorum, sic quod ipsi cives dictam sylvam ex nunc ut antea habeant possidere reservare et eam in omnibus loco et ex parte nostri fideliter custodire', *wobei er der stadt die befugnis gab holz zum brückenbau und zum aufbau abgebrannter häuser in diesem walde zu fällen. Es ergiebt sich hieraus, dass Zittau auch während der damahls noch statt findenden verpfändung an Heinrich von Jauer von der hoheit Böhmens abhängig geblieben war, und dass sich der könig das eigenthum des waldes vorbehalten hatte. Da die urkunde auf frühere zeiten zurück weist, in welchen der forst der stadt zur aufsicht anvertraut worden, so erklärt sich Joh. v. G. angabe, dass Zittau den wald 'manche zeit inne gehabt.'*

11, 8. gekouft — vmme ir phenninge. *Carpz.* 2, 308 *erzählt unter beziehung auf urkunden, die er aber nicht mittheilt, herzog Heinrich v. Jauer habe als pfandherr von Zittau das königsholz an die herren von Riedburg versetzt, woraus, da Zittau hierdurch in seinen befugnissen beschränkt worden, fortwährend irrungen entstanden seien. Nach vielfältigen unterhandlungen haben die brüder Heinrich, Johne, und Romwoldt (Romuald) v. Riedburg im j.* 1357 *gegen auszahlung der vorgeliehenen* 50 *mark gr. prag. pfenn. zitt. zahl den königswald der stadt abgetreten. (Die urkunde hierüber findet sich in d. samml. oberl. urk., d. Sittaw* 1357 *am dienst. v. frauentage lichte weyhe (Mar. rein.), vgl. verz. s.* 69.) *Da nun nach Heinrichs v. Jauer ableben* 1346 *die stadt und der wald wieder an den könig gefallen, jener vertrag von* 1357 *aber vom kaiser Karl nicht bestätigt worden sei, so habe dieser im j.* 1359 *den wald als ein verfallenes kammerregal eingezogen.*

11, 11. lengut. *Durch eine urk., d. Prag. dinst. n. jubil.* 1359, *hatte Karl den bürgern Zittaus das recht ertheilt, verlehnte güter zu mannlehn zu haben, doch also, dass die summe nicht höher als auf* 200 *schock geldes sich sollte ziehen, und die bürger bei kriegen und heerfahrten solches gut verdienen sollten als getreue landleute; s. d. urk. b. Carpz.* 2, 968, *welcher sie als den grund der nachmahligen erwerbungen der landgüter bezeichnet. Für dieses recht musste die stadt dem kaiser V. id. oct.* 206 *schok zahlen.*

11, 15. czu sente Wenceslaus grab. *Herzog Wenzlaw I. von Böhmen, Wratislaw I. sohn, ward in (Alt) Bunzlau durch seinen Bruder Boleslaw ermordet; nach Cosmas Prag., Pulkawa, Marignol und andern annalisten am* 4*ten Oct.* 929. *Pelzel gesch. d. Böhmen* 1, 42. *nennt d. j.* 936. *Wenzels leichnam ward später nach Prag gebracht, und in der Veitskirche begraben. Karl liess das grab mit gold und edelsteinen reich verzieren; Ben. v. Weitmil b. Pelz. und Dobr.* 2, 371. (*Ueber die später von Karl erbaute,* 1367 *eingeweihete Wenzelskapelle s. Schottky karolin. zeit* 269 *ff.*) *Die urk. über den im j.* 1359 *geforderten beitrag Zittaus ist nicht vorhanden.*

11, 17. Spremberg kowfte. *s. d. urk. der gebrüder Iohann und Günther v. Schwarzburg v.* 7*ten jan.* 1360, *laut welcher sie ihre herrschaft Spremberg, stadt und burg, Karln als einem könige von Böhmen um* 5050 *schok prag. gr. verkaufen, in Lünigs cod. Germ. dipl.* 1, 1223.

11, 19. heruart vf den von Wirtemberg. *Die grafen Eberhard und Ulrich v. Wirtemberg. Ueber diesen feldzug Karls s. Pelz.* 2, 644 — 654.

11, 20. Nesseling. *Esslingen: hier war ein lager Karls; ein anderes vor Schorndorf. Graf Eberhard wollte Schorndorff retten, ward aber nach langem kampfe geschlagen.*

11, 25. in d. viij woche. *Das aufgebot des böhmischen heers erfolgte im julius; der aufbruch am* 10*ten august; die entlassung am* 5*ten sept. Pelz.* 2, 644. 647. 655. *Oben* 11, 18 *scheint nach d. worten* in der dritten *zu fehlen* woche, *nämlich vor dem* 1*ten sept.; denn am* 31*ten august war der friede bereits geschlossen.*

11, 30. tuchmecher. *Was hier und weiterhin von den tuchmachern berichtet wird, bezeugt, dass dieses gewerbe im* 14*ten jahrhunderte hier, wie überhaupt damahls in vielen städten, sehr bedeutend gewesen. Hüllmann, städtewesen des mittelalters* 1, 217 '*wollenzeuge behaupten wegen der vielfachen folgen ihrer verfertigung die erste stelle in der aufzählung derjenigen gegenstände des kunstfleisses und waarenhandels, die durch das aufblühen des städtewesens sind vermehrt und verfeinert worden. . . . Die vorzüglichste folge, welche hier zunächst in betracht kommt, war die steigende bevölkerung in solchen städten:' und s.* 231 '*vermöge der mehrzahl, welche die tuchmacher fast überall ausmachten, gaben sie unter den gewerbständischen bürgern den ton an; bekanntlich einen derben, trotzigen, nicht selten aufrührischen. Ein freches übermüthiges volk werden sie schon im* 12*ten jahrh. genannt. Lauter freie lohnarbeiter, die sich fühlten, auf die sicherheit ihres gewerbes pochten. Wo es galt, der willkür und dem ei-*

gennutze der alten geschlechter in der verwaltung des stadtwesens einhalt zu thun, waren sie die ersten; aber eben so oft störten sie die öffentliche ruhe durch dünkel und rohheit.' So viel Zittau betrifft, liefert Joh. v. G., so wie spätere chroniken, vielfache belege hierzu. Von ruhestörenden unternehmungen der tuchmacher in Görlitz s. Mylii annal. gorlic. b. Hofm. 1, 12. 27. *Am s. Thomastage* 1372 *gebot Karl IV. von Mühlberg aus an den rath zu Görlitz, dass alle tuchmacher und handwerker daselbst* 'allen irin harnasch vff das rathaus in ir gewalt antworten, daz kein krieg oder czweyung furbas in der stadt entstehe,' — *Samml., oberl. urk. — verz.* 92.

12, 2. der kumptur. *Comthur war nach Carpz.* 3, 16 *v. j.* 1348 *bis in d. j.* 1360 *Nicol v. Ratibor; ihm folgte Nicol. Gottschall. Ob jener, oder dieser die vermittelung übernommen ist nicht darzuthun, da Carpz. im verzeichnisse der Comthure a. a. o. nicht angiebt, in welchem monate d. j.* 1360 *Nicol. v. Ratibor abgegangen oder gestorben ist.*

12, 12. Dirsken — *Carpz.* 5, 210 *nennt ihn Dimzny.*

12, 14. alz man den rot kust. *Am t. mariae geburt d. 8ten sept., welchen nach Carpz. zeugnisse das älteste stadtbuch bei dem j.* 1360 *angab. Es erzählte den vorgang wörtlich eben so; mithin war es die quelle dieser stelle des jahrbuchs; anal.* 2, 262. *Ebendaselbst s.* 266 *wird aus den stadtbüchern berichtet, dass vom j.* 1350 — 1360 *die rathswahl (kür) am 1ten januar, dann* 1361 *am Bartholomäustage, später bald zu Egidii, bald zu Mar. geb., bisweilen auch am t. Matthiae und zu Michaelis gehalten, im j.* 1389 *aber auf den donnerstag vor Bartholom. gelegt worden; wobei es bis zum j.* 1831 *verblieb.*

12, 15. koren. *Die rathwahl ward kür genannt. Eine urk. v. dom. voc. jucund.* 1310. *bei Carpz.* 1, 137, *vgl.* 2, 262, *führte neun schöffen auf; vom j.* 1319 — 1360 *wies das stadtbuch zwölf nach.*

12, 17. bischof — v. Meydburg. *Geboren in Kugelweit im bechiner kreisse in Böhmen, daher Dietrich von Kugelweit genannt; Pelz.* 2, 567. *Anfangs Cistersienser;* 1354 *bischof zu Minden; s. Herm. Larbecke chron. episc. mindens. in Leibnitz scr. rer. brunsv.* 2, 191. *Dieser nennt ihn (nach Pelz. a. a. o. unrichtig) aus Stendal gebürtig, und sagt* 'fuit homo talis qualis.' — *Im jahre* 1361 *ward er erzbischof v. Magdeburg; s. chron. brunsv. auct. Ottone Bothone ib.* 3, 382. *Die domherren hatten den bischof Ludwig von Halberstadt erwählt:* 'dez wolden die borger nicht so, dat se in twydracht weren, mit des kam de bodeschopp, dat de pauwes (*pabst*) durch bede willen des keysers Karolus dat bischoppdom hadde gegewen bisch.

Dyderick v. Minden, und he was hovescher bort, eynes wantschnyders sone to Stendal. He reggerde seven jare, unde was den borgern wol to willen;' *vgl. Georg. Torquati pontiff. eccl. magdeb. ser. in Mencken scr. rer. germ.* 1, 397, *Alb. Kranz Saxonia lib.* 9. c. 33.

12, 18. gewaldig was an k. Karls stat. *Dietrich war bereits im j.* 1337 *Karls feldherr gegen die herzoge von Baiern gewesen; auch war er probst auf dem Wissehrad und* 1360 *verwalter der kaiserlichen reichsgefälle, s. Pelz.* 2, 567. *Dass er auch kanzler von Böhmen gewesen, bezeugt eine urk. Karls IV. in Glafey anecdot. s. r. i. hist. et j. publ. illustr. coll.* 1, 507, *v. j.* 1360; *vgl. Pelz.* 2, 962.

12, 20. vir benken. *Bank, dingbank, bekanntlich eine benennung der gerichtssitzungen; Haltaus,* 91, 229. *Gewöhnlich ist von vieren die rede; Grimm d. rechtsalterth.* 812: *insonderheit in den städten der heutigen Oberlausitz; s. urk. d. kön. Johann d. Bawdissin, mont. n. d. sonnt. cantate* 1329 *in Redern Lus. sup. dipl.* 7 *f.* 'donoch ob eyn burger beklagen wollte derselben vnser man gebawern, ist, dass derselbe gebawer kommt in die stadt (*Görlitz*) oder in der stat gerichte, der soll antworten in der stadt vor dem erbrichter und vor den vir benken, do der stat schöpfen sitzen.' *Eine urk. Herrmanns, markgr. v. Brandenburg und Lausitz, d. Spandau* 1303. *IV. kal. dec. gedenkt ebenfalls der vierbänke in Görlitz (samml. oberl. urkk.), verz.* 1, 20. — *Freiberg. stadtrecht (Schott* 3.) *cap.* 31 'wie man sich in den vier benken oder davor halden sulle.'

12, 21. vorsprechen. *Vorsprecher, fürsprecher, der das wort für einen andern im gerichte führte; Haltaus* 559 *f. In lateinischen urkk.* prolocutor, patronus caussae, interpres. *Von den obliegenheiten der vorsprecher handelt sehr umständlich das freib. stadtrecht, vgl. sachsensp.* 1, 60. 61. 2, 63. *ausg. v. Homeier s.* 55 *ff.* 113. *Nietsche de prolocutoribus, comment. juris germ.* 1831. *Bemerkenswerth ist, dass der bischof sich eines vorsprechers bediente: er trat aber gleichsam als kläger auf. Die erzählung zeigt, dass der bischof zwar gebieterisch, aber nicht eigentlich als richter verfuhr: er liess ein ding hegen durch die schöffen der stadt, die in den vier bänken sassen. Auch Manl. s.* 312 *sagt* 'antistes primo egit per procuratorem,' *denn im verfolge der sache brachte er persönlich rügen vor.*

12, 28*f.* vredis burgen. *Es wurden bürgen bestellt, dass fortan friede unter den parteien sein sollte, vgl. Haltaus* 519. *Manl. a. a. o. sagt, die schöffen hätten, um grösseren ruhestörungen entgegen zu wirken, die bürgschaftsleistung veranlasst.*

13, 16. vnd hat ym nicht gedinget sin recht. *Der gerichtsbrauch liess nichts für rechtsförmig angebracht gelten, als was mit erlaubnis des gerichts auf feierliche aufforderung des richters angebracht ward;*

bei verletzung dieser form hiess das vorbringen ausserhalb rechtens unangedinget. *Kein vorsprecher durfte das wort nehmen, bis er sich* in rechten angedinget, *d. i. die erlaubnis zum sprechen erhalten hatte. Dann erst hiess er* zu recht angedingter vorsprecher; *Haltaus* 23 *f.* 292. 559. *freiberg. stadtrecht s.* 254 'bittet ein man eines mannes der sin wort spreche, den he findet in den benken mit vrteile, der richter sol iz im gebieten, daz he sin wort spreche, daz sal he tu zu rechte. . . . Brenget ein man einen vorsprechen mit im zu dinge vor die benke, den he gebeten hat, . . unde sin widersache trete dar und biete sin mit vrteile alrest, und der richter gebiete im daz he sin wort spreche.' *vgl. Nietsche* 49 *ff.*

13, 22. wolden geteylt haben *u. s. w. Sie erklärten sich dafür dass es bei der gewöhnlichen busse eines vorsprechen bliebe. Die schöffen der neuerung abhold, neigten sich zu billiger gesinnung, wie der nachfolgende ausfall des bischofs ersehen lässt.*

14, 13. vnd wil eynen nwen rat kisen. *Unrichtig sagt das verz. oberl. urk.* 1, 75 *bei d. j.* 1361 *'Dittrich erzbisch. zu Magdeb. kieset einen newen rat zur Sittaw,' da er nur des kaisers vorhaben ankündigte. Die s.* 76 *beigefügte bemerkung, dass einige den vorgang auf den* 10*ten febr. setzen, mag Carpzovs anal. oder andern chroniken nachgeschrieben worden sein; Joh. v. G. sagt deutlich* kal. febr. *Auch Käufer führt* 1, 244 *an, es sei ein neuer rath gesetzt worden, wovon Carpz.* 1, 157, *auf den er sich bezieht nichts berichtet.*

14, 14. vnczemelich . . by lichte tedingen. *Der bischof sagt dies zwar zunächst in beziehung auf die dem kaiser schuldige ehrerbietung, aber vielleicht weisen seine worte auch auf den weitverbreiteten grundsatz hin, dass mit sonnenuntergang die gerichte geschlossen werden musten; Grimm d. rechtsalterth.* 613 — 816.

14, 16. wi ir mynem herren eyn recht vint. *Auch hieraus ist klar, dass sich der bischof der entscheidung nicht anmasste.*

14, 22. pharrehof. *Hof der kreuzherren, d. i. Johanniter; Manl. s.* 313. *Kreuzhof und pfarrhof war gleichbedeutend; die kreutzherren, deren comthur das patronatsrecht bei der hauptkirche (Johannisk.) hatte, besorgten den gottesdienst.*

14, 25. keyserrechte — *Manl. s.* 113 *übersetzt* kaiserrecht *durch* ius ciuile s. caesareum. *Bekanntlich bezeichnete der ausdruck* kaiserrecht *im mittelalter die verordnungen der deutschen könige und kaiser, die gewohnheiten an ihren höfen, die sammlungen der deutschen rechte und gewohnheiten, und selbst das römische recht. Die schöffen deuten wohl auf die rechtsgewohnheiten in den kaiserli-*

chen gerichten; denn der bischof hatte gesagt, der vorsprecher sei bussfällig worden 'in des kaisers gerichte.' *Auch vor dem könige antworteten die beklagten nicht nach des klägers, sondern nach ihrem eignen rechte. Sachsensp.* 3, 33.

14, 31. an der stadt — holt. *Vornehmlich aus Leutmeritz, s. oben s.* 116. *Unwissenheit im recht schadete denen, die eines urtels gefragt wurden, nichts; schöffen, die in dem vorgelegten falle das recht nicht finden konnten, durften sich auswärts raths erholen. Grimm rechtsalt.* 793. 834.

15, 12. reten ym noch. *Eine spätere handschriftliche chronik sagt, bis Brandeis.*

15, 13. ym goben — *so steht es deutlich in der handschrift. Hieraus und aus dem zusammenhange folgt, dass der* b e i t r a g *der stadt zum baue des kaiserhauses auf* 200 *schock bestimmt ward. Spätere chroniken, und nach ihnen Carpz. erzählen, die stadt habe damahls einen beitrag von* 200 *schock* e r h a l t e n. *Manl. dagegen sagt s.* 113 *ebenfalls* 'vix hoc pacto homini (*episcopo*) reconsiliati sunt, ut ducentas sexagenas darent, de quibus domus imperatoriae aedificatio inchoaretur.' *Das haus ward unweit der pfortmühle, deren weiterhin bei d. j.* 1367 *erwähnt wird, erbauet, und gewöhnlich das kaiserhaus genannt. Der platz, wo es gestanden, ist zwar nicht mit voller gewissheit, aber doch mit wahrscheinlichkeit nachzuweisen. Im j.* 1516 *ward es abgebrochen, und der rath verwendete die steine zum baue des marstallgebäudes und salzhauses; Carpz.* 2, 157. *Johann Lindner (Tilianus), monach. pirnensis, gedenkt der ruinen desselben in onomast. in Menck. scr. r. germ.* 2, 1601 'dabei die kunigesburck, ein alt mawerwerk.' *Eine handschriftliche chronik, wahrscheinlich aus dem* 17*ten jahrhundert, sagt vom kaiserhause* 'jetzt ist es Daniel Rauhes garten.' *So weit die hiesigen grundbücher zurückreichen, ist ein gartenbesitzer dieses namens nicht aufzufinden.*

15, 20. czwen burgern. *Heinz Schubart und Nikol Haessler, um* 400 *mark zitt. groschen, wie Carpz.* 2, 310 *meldet. Er giebt den tag Barbara* (4*t. dec.*) *an. Das verz. oberl. urk. sagt* 1, 76, *bei n.* 376, *es sei geschehen der eingefallenen theurung wegen. Unrichtig sagt Manl. s.* 314, *die zahlung habe in* 17 *schok bestanden. Dass im j.* 1361 *überaus grosse theurung eingetreten, bezeugt Ben. v. Weitmil s.* 273, *vgl. Pelz. Karl IV.* 2, 693.

16, 8. cronte man *u. s. w. Wenzel war geboren in Nürnberg* 1361, *am* 26*ten febr., Ben. v. Weitm. s.* 372; *gekrönt* 1363, *d. s. Viti, am* 12*ten Jun. in der schlosskirche zu St. Veit, Pelz.* 2, 279.

16, 14. in di marke. *Karl hatte im j.* 1363, *am* 18*ten merz, mit den*

markgrafen Ludwig u. Otto v. Brandenburg eine erbverbrüderung geschlossen und nahm vorläufig für sich und seinen sohn Wenzel im jul. desselben jahres in Berlin, Frankfurt u. a. o. die huldigung an; Pelz. 2, 725. 734 *f. Zu irgend einer feindseligkeit scheint es nicht gekommen zu sein, aber Karls überall vorherrschende umsicht mochte ihn bewegen gerüstet aufzutreten. Gegen das ende des augusts war er wieder in Prag.*

17, 7. landvôythŷ *s. d. erläut. s.* 116 *f. Die urk. selbst fehlt noch. Das verz. oberlaus. urk.* 2, 80 *verweist auf das laus. mag. jahrg.* 1776 *s.* 327, *welches die obige stelle mit Joh. v. G. worten anführt, aber unrichtig in derselben d. j.* 1363 *angiebt. Karl war im j.* 1364 *sogleich nach pfingsten in Budissin; Pelz* 2, 744. *Balbin. in Arnesto s.* 314 *sagt, Karl habe an der feier des pfingstfestes in Prag persönlich theil genommen. Ist diess richtig, so wäre statt:* v o r *pfingsten,* n a c h *pf. zu setzen gewesen.*

17, 12. gemach vf dem Oyben. *Dass auch dieses das kaiserhaus genannt worden, bezeugt Manl. s.* 320 'Sittauienses anno 1364 iubente imperatore structuram illam quadratam quae urbem spectat et domus imperatoria fuit appellata, lapidibus exaedificarunt.' *Daher der späteren chroniken und Carpz.* 1, 147 *angabe der vierekigen form und des steinernen* baues.

17, 15. di hulten *u. s. w. Die urk., welche die städte bei der huldigung an herzog Rudolf gegeben, mangelt. Nach Manl.* 314 *nennt Carpz. ehrent.* 1, 93 *die städte Budissin Görlitz Zittau Lauban und Löbaw, worauf auch das verz. oberl. urk. s.* 79 *hinweist. Kamenz wird nicht erwähnt; wir finden, dass es* 1364 *an Heinrich, Bernhard und Balthasar v. Kamenz verpfändet gewesen; doch ward es zu eben dieser zeit vom kaiser eingelöst; s. urk. d. Budiss. dinst. vor Phil. Jac.* 1364 *u. s. Walpurg. t. desselb. j., Käufer abr.* 1, 246 *f. laus. monatsch.* 1795 1, 138. *Diese huldigung geschah in folge der erbverbrüderung, welche Karl, dessen sohn Wenzel, und der markgr. Johann v. Mähren, Karls bruder, mit den herzogen v. Oesterreich, Rudolf, Albrecht und Leopold, welche insgesammt damahls noch keine erben hatten, zu Brünn am t. s. Scholastica* 1364 *abschlossen; urk. in Carpz. ehrent.* 1, 93 *ff. Lünig cod. Germ. dipl.* 1, *n.* 266, *s.* 1301 *ff. Dem luxemburgischen hause wurde die erbfolge in den österreichischen staaten erst auf den fall zugesagt, wenn zuvor die nachkommen des königs Ludwigs v. Ungarn (des grossen) ausgestorben sein würden. Diese bedingung wurde jedoch* 1366 *wieder aufgehoben (Pelzel,* 2, 739 *f.* 767 *ff.) und zugleich jene erbeinigung mit Oesterreich erneuert.*

17, 19. herczoge Lodwigz son v. Legenicz. *Die erbverbrüderungsurkunde d. Brünn, a. t. schol.* 1364 *erwähnt desselben nicht.*

17, 20. syne swestir herczoginne v. Ôst. *Margarethe, herzogin von Oesterreich, weiland markgräfin zu Brandenburg, herzogin v. Baiern und gräfin zu Tyrol; diese wird in der urkunde als mitcontrahentin aufgeführt. Sowohl die böhmischen, als die österreichischen stände genehmigten diese erbverbrüderung.*

17, 26. lozunge dez landis Lusicz. *Karl löste im j.* 1364 *die Niederlausitz von den markgrafen von Meissen ein. Das recht der wiedereinlösung hatten ihm die markgrafen von Brandenburg, Ludwig der Römer und Otto, im j.* 1353 *abgetreten; urkk. in Lünigs cod. Germ. dipl.* 1, 1086, *n.* 115. 1283, *n.* 255.

18, 3, kvnigiz walt. *S. die kaufsurk. d. Prag, VII. kal. mart.* 1364 *in Carpz. an.* 2, 309. *Wie die meisten urkunden, welche Karl Zittau gab, rühmt auch besonders diese die treue, den gehorsam und thätigen beistand der Zittauer. Die von seinem sohne, kön. Wenzel ertheilte bestätigungsurkunde d. Prag XIV. kal. mart.* 1364 *s. b. Carpz. ebendas.* 310. *Die kaufsumme bestand in* 500 *schock prag. groschen. Von den* 600 *schock, deren Joh. v. G. gedenkt, scheinen demnach* 100 *schock auf reisekosten und kanzleigebüren gerechnet zu werden.*

18, 12 *f.* cc schok - nôue hus vor d. stat. *Das kaiserhaus scheint also damahls,* 1365. *noch nicht vollendet gewesen zu sein.*

18, 14. schyf. *Conrad Botho's braunschweiger chronik, in Leibn. scr. r. brunsv.* 3, 382, *zum j.* 1365 'in dissem jare do leyt keyser Karl buwen vele schepe und de sproke gingk, dat he wolde eine meyne herstrate maken, to seggelen und to schepen uppe der Elbe dal ut Behemen in de see, unde wolde seyn vor Meydeborch' *u. s. w.*

18, 26. M⁰ccc⁰lxvj iar. *Das jahr der reise ist nicht richtig angegeben. Karl reiste im j.* 1365 *zum pabste nach Avignon, wo er am* 23*ten mai seinen einzug hielt und zehn tage verweilte. Am* 17*ten aug. war er wieder in Prag; s. Baluzius vit. papar. Avenionens.* 1, 370, *secunda vit. Urb. V. ebend.* 404. *Odorici Raynaldi contin. annal. eccl. Caesar. Baronii ad ann.* 1365, *Ben. de Weitmil s.* 386 *f., Pelz. Karl IV.* 2, 753 *ff. Unrichtig erzählen Carpz. an.* 1, 147 *u. im ehrent.* 1, 290, *Müller, oberl. reform. gesch. s.* 56 *f. und andere, dass Karl im j.* 1368 *den pabst Urban V. in Avignon besucht, und damahls bekanntschaft mit den Coelestinern gemacht, auch zwei derselben mit sich nach Böhmen genommen habe. Im j.* 1369 *seien sie in Zittau angekommen und bald nachher zu ihm zurückgekehrt, worauf der bau des klosters begonnen worden. Karl war aber weder im j.* 1368, *noch* 1369 *in Avignon. Er unternahm im j.* 1368

20

einen heerzug nach Italien, reiste am 2ten april von Prag ab, traf am 17ten oct. in Viterbo ein, wo Urban V. ihn erwartete, und war am 21ten oct. mit demselben in Rom. Vom febr. 1369 *an war er vier monate in Lucca; im september, also nach fast achtzehnmonatlicher abwesenheit traf er in Breslau, und am* 6. *jan.* 1370 *in Prag ein. Mithin kam er damahls nicht nach Avignon; s. Pelz.* 2, 799 — 818, *Cronica d'Orvieto dal* 1342 *fino al passato* 1368, *in Muratori scr. rer. italic. t.* 15, *s.* 694 *f. monumenta Pisana (cronica de Pisa) ab ao.* 1089 — 1369, *ebend. s.* 1049 *ff. Chronicon Placentin. t.* 16, *s.* 509 *f. Vornehmlich s. iter italic. Urbani V. auct. Garosco de Ulmoisca in vit. papar. avenionens. Steph. Baluzii,* 2, 768 — 774. *Der verfasser führt sich bei mehrern begebenheiten als augenzeugen auf; s. ebend. Urb. V. vit. prima* 1, *s.* 384. 391. *sec. v. s.,* 406. 408. *Urban reisete im j.* 1367 *am* 30*ten april von Avignon ab, und blieb in Italien bis in d. april* 1370; *chron. estense ap. Murat. t.* 15, *s.* 488 *u. d. oben angef. chron. bei demselb., vergl. m. beitr. zur gesch. d. Oyb. im n. laus. mag. bd.* 4. *s.* 200 *f.*

19, 13. in d. vorgen. jaren vm pfingsten. *Also im j.* 1366, *auf welches Joh. v. G. zurückweist. Wenn er auch das jahr der reise Karls nicht richtig angab, so ist doch in die angabe der zeit, zu welcher die mönche nach Zittau kamen, kein zweifel zu setzen, da er als augenzeuge erzählt, und der vorgang neu war. Im j.* 1365 *waren sie mit dem kaiser nach Prag gekommen. Ueber dem nachforschen nach einer ihrer ordensverfassung angemessenen gegend war, wie aus Joh. v. Guben berichte hervorgeht, einige zeit verstrichen: sie waren dem kaiser nachgezogen. Dieser war aber in der woche vor pfingsten* 1366, *in welche der vorgang fällt, würklich in Prag; s. Pelzel* 2, 772. *Auch Hageck in s. böhm. chron. übers. von Sandel* 2, 30. *Balbin. epit. hist. rer. bohem.* 3, 374 *und miscell. hist. regni bohem.* 3, *c.* 8. §. 5 *und* 7, *s.* 155, *Gamansius in adumbr. op. non perf. in Balbin. misc. s.* 164 *und der gleichzeitige Ben. de Weitmil s.* 390 *legen die gründung des klosters auf dem Oybin in d. j.* 1366. *Der beschluss des kaisers, ein kloster dort zu stiften, und die Anweisung des berges für diesen zweck gehören also dem j.* 1366 *an; wahrscheinlich auch der anfang des baues; denn Joh. v. G. sagt* dy *(mönche)* quomen her in dese stat — vm pfingsten (1366) vnd huben an zu bẘhen. *Die ausfertigung der stiftungsurkunde erfolgte im j.* 1369, *XVI. kal. apr., zu Lucca. Wahrscheinlich schob Karl dieselbe absichtlich auf bis zur persönlichen rücksprache mit Urban V., indem der zug nach Italien, zu welchem ihn der pabst bereits im j.* 1367 *eingela-*

den hatte, sich bis in das jahr 1368 *verzögerte; s. m. beitr. a. a. o. s.* 203 — 206. *Die stiftungsurkunde giebt Carpz.* 1, 163 *f.*

19, 15. cc schok. *Manl. b. Hofm. s.* 316 *sagt nach dem chron. oybin., dass Zittau bei dem baue keinen baaren aufwand getragen, sondern nur handwerker, spann- und handfröhner gestellt habe, das baare geldbedürfniss aber aus den kuttenbergschen bergwerken bezogen worden sei. Aber Joh. v. G. nachricht lässt sich mit den beiträgen aus dem bergwerke vereinigen; und überdies wuste er als zeitgenosse und stadtschreiber unstreitig genau, was Zittau bei dem baue zu leisten hatte. Dass übrigens Zittau die last nicht allein trug, bezeugt Joh. v. G. selbst.*

20, 3. M⁰ccc⁰lxvij⁰ wolde k. Karl czyhen gegin Rome. *Urban V. hatte bereits im j.* 1367 *von Viterbo aus, wo er im julius angekommen, den kaiser nach Italien eingeladen. Da aber Karl, wie bereits bemerkt ward, erst im folgenden jahre der einladung folgen konnte, so sagt Joh. v. G.* 20, 9 *bei d. j.* 1367 *richtig* ydoch ginge zu dem mole dy fart abe.

21, 2. czen jar. *Joh. v. G. erzählt hier bei d. j.* 1367 *kürzlich, was sich in den nächstvorhergegangenen zehn jahren ereignet hatte. Der unzufriedenheit der tuchmacher über die einführung der wage ward schon* 11, 26 *ff. erwähnt.*

21, 5 *f.* beschattzte dy stete vnd beschedgete sy sw. mit gelde. *Beispiele werden* 23, 3 *ff. angeführt.*

21, 9. bruwen. *S. die älteste geschichte des hiesigen brauwesens bei Carpz.* 4, 158 *ff. Das bierbrauen scheint bis zu der zeit, wo die streitigkeiten ausbrachen, jedem ansässigen bürger frei gestanden zu haben. Carpz. sagt ohne nachweisung der quelle, die braugerechtigkeit sei anfänglich auf die meisten, gelegensten und grösten häuser gelegt gewesen. Joh. v. G. erzählung deutet auf noch grösseren umfang jenes befugnisses hin, welches die schöffen aus gründen zu beschränken suchten.*

22, 17. Hirsperg vf den tich. *Nach Ben. de Weitmil liess ihn Karl im j.* 1366 *anlegen; er sagt s.* 389 'aedivicavit et exstruxit piscinam sub castro Bezdez mirae magnitudinis, quasi stagnum.' *Schon hierdurch heben sich die zweifel, welche die kleine schrift: die ruine des Habichtsteins v. Benesch,* 1835, *gegen die anlage des teichs durch Karl aufstellt.*

22, 18. Bezdez. *Bezdiez, Besieg, Pösig; doppelberg, gegen drei stunden von Niemes, und anderthalb stunden von Hirschberg entfernt. Der ursprung der dortigen burg, deren ruinen noch in beträchtlichem umfange vorhanden sind, ist unbekannt.*

22, 19. mit syner tochter von Ostirrich. *Katharina, geb.* 1342; *als wittwe*

herz. Rudolfs v. Oesterreich (weshalb sie hier von Ostirrich *genannt wird) vermählt mit dem markgrafen Otto von Brandenburg* 1366; *Ben. de Weitm.* 368. *Pelz.* 2, 766.

22, 21. antworten. *Die verheiratung war ein jahr früher erfolgt, mithin kann wohl dieser ausdruck die feierliche übergabe nicht bezeichnen. Die richtigkeit der erzählung darf man nicht bezweifeln, da Joh. v. G. als augenzeuge berichtet. Wahrscheinlich begleitete Karl seine tochter nach einer zusammenkunft. Seinen damahligen aufenthalt in Zittau meldet das jahrbuch weiterhin. Er reiste, nachdem er bis gegen das ende des julius hier gewesen, nach Schlesien; Pelz.* 2, 792.

24, 2. ober VI hundert. *Beweis des damahls blühenden zustandes dieser zunft, woraus sich ihr übermut erklären lässt.*

25, 26. do der keiser dy schepphen an sach *u. s. w. Diese streitigkeit des rathes mit den handwerkern ist aus einem spätern handschriftlichen jahrbuche in Schlözers staatsanz.* 4, 13, *s.* 32 *ff. mitgetheilt worden. In der einleitung sagt der unbekannte einsender, Karl mache eine possierliche rolle im tone eines kleinen stadtraths. Wir finden nicht, dass dem so sei. Der vorgang ist mit der einfachheit alterthümlicher sprache erzählt; er war neu, als Joh. v. G. schrieb, der wahrscheinlich augenzeuge war. Die bescheide des kaisers sind kurz und kräftig; und dass Karl, der oft auch in kleinigkeiten mit eigenem auge sehen wollte, auch hier sich gleich blieb, kann keinen befremden, der des kaisers handlungsweise kennt, wie sie uns die geschichte aufbewahrt hat. Oft sass er selbst zu gericht; er pflegte vor den thoren oder auf dem markte der städte, wo er sich aufhielt, stundenlang und oft bis zum sonnenuntergang zu sitzen, und jede beschwerde anzuhören; seine entscheidungen waren kurz und bündig. Auch vor den thoren seiner burgen hielt er gericht; Pelz.* 2, 960 *ff. Weitm.* 367.

26, 30. acht jar rechtloz. *Der zusammenhang und die antwort der schöffen zeigt, dass die tuchmacher durch den vorwand, dass sie acht jahre hindurch keine rechtshilfe gefunden, ihre anmassung, über verfälschung der tuchwaaren selbst zu richten, entschuldigen wollten; s. auch Manl.* 321 *f.*

27, 5. vorburnen. *Eine urkunde über diesen grausamen befehl, den der kaiser selbst nicht abläugnet, ist nicht vorhanden.*

27, 26. dy selbe ynnunge habt ir vorboten. *Karl hatte laut einer urk. d. Karlstein* 1362 *am donnerst. nach creuzes tag, als zwart (es ward) erhoben, geboten,* 'dass alle hantwerker zur Sittaw kheine sammlung noch morgensprache *(zusammenkünfte zu früher tageszeit, oft vor anfang der rathsversammlungen gehalten, auch* morgenrat, morgenrede *ge-*

nannt, s. Haltaus 1367. *Oberlin* 2, 1076.) haben sollen, noch kheine gesez machen, es sey denn, dass zwen geschworne schöppen dabei seyn und die sammlungen und gesetze geschehen mit derselben rate.' *Sie befindet sich in der samml. oberl. urk. vgl. verz.* 1, 77 *f. Auf dieses und das in der folgenden anmerk. angeführte gebot verweiset die urk. über die brüderschaft uns. l. fraw., d. fer. V. ante palm.* 1469, *b. Carpz.* 3, 11 *ff.* dass sie — keine morgensprache, sammlungen, neue gesetze oder neue finde hinter dem rathe nicht machen und stiften sollen, es geschehe denn mit des raths wissen und willen, als das unser herr der kaiser in seinen briefen geheissen und geboten hat.

29, 11. vnd gab der stat brif. *Karl gab damahls zwei urkunden:* 1) *dat. Hirschberg bei der vhesten Bezdez,* 1367 *am mitw. vor s. Mar. Magdal. tag; wodurch er setzte* 'dass alle hantwerke, tuchmacher, fleischhauer, schuhmacher, bekher, schmiede, schneider, kramer, mälzer, büttner und andere furbas kheine morgensprache, innung oder sammlung haben, seze machen noch busse nemen sollen, ohne wissen des rats:' *in der samml. oberl. urk.; verz. s.* 84. *vgl. Carpz.* 2, 178. 2) *In der zweiten setzte er den tuchmachern in Sittaw jedes tuch* 34 *ellen lang zu machen, und ordnete sehr umständlich, wie sie mit den flockenen tuchen und den verfertigern derselben verfahren sollten. Das hiesige tuchmacherhandwerk besitzt eine nach allen merkmalen gleichzeitige oder doch nicht viel jüngere abschrift dieser urk. auf pergament, welche leider mit andern schriften zusammengeheftet ist, und daher gelitten hat. So viel ich weiss, ist diese urk. früher nirgends mitgetheilt worden. Das verz. oberl. urk. weist s.* 84 *nur auf Carpz. hin, der sie nicht abdrucken liess. Das original, zu Carpz. zeit wahrscheinlich noch vorhanden, ist verloren gegangen. In den an.* 4, 169 *gibt er das dat. fer. III. ante Mar. Magdal.; also war sie gleichzeitig mit der bei* 1) *erwähnten. Die abschrift schliesst* 'mit urkund dicz brieues vorsigelt mit vnsir keiserl. majestat jnsigel, der gebin ist zu Hirschberg gelegen bey der vesten Beszdez, noch Crists geburte dryczehn hundirt jar, des Behmisschen in dem ein vnd zwencigsten vnd des keiserreichs in dem dryczehnden jare,' *also im j.* 1367. *s. d. urk. in den beilagen s.* 108 *ff. Beide urkunden beweisen der schöffen rechtfertigung vor dem kaiser.*

29, 29. burgermeister. *Nach Carpz.* 2, 276 *war im j.* 1367 *Hans Reichenbach bürgermeister.*

30, 17. In dem selben jare *u. s. w. Nach entscheidung der streitigkeit mit den handwerkern gieng Karl von Hirschberg nach Prag zurück, Pelz.* 2, 790. *Er kam aber wenig tage darauf nach Zittau, wie*

hier berichtet wird. vgl. Pelz. 2, 792, *nach Weleslawina calendar. s.* 412. *Unrichtig sagt Carpz.* 1, 157. 2, 179, *Karl sei im j.* 1368 *am t. nach Jacobi im kaiserhause gewesen: denn zu dieser zeit war er in Italien; Pelz.* 2, 804.

30, 28. den rath sterken. *Unstreitig hatte der so eben erst beseitigte aufruhr der zünfte an diesem beschlusse den meisten antheil. Unrichtig legt Carpz.* 2, 262 *diesen vorgang in d. j.* 1370. *Grosser merkw.* 1, 89 *giebt, ebenfalls unrichtig, d. j.* 1368 *an; und nach ihm sagt das verz. oberl. urk. bei d. j.* 1368 'Karl verstärket den rath der stadt Sittaw.' *Von unmittelbarer anordnung des kaisers erzählt Joh. v. G. nichts.*

31, 11. mit der mortwer, dy man im bant in s. hant. *Bei todschlag und diebstal muste der blickende schein vor gericht gebracht werden, bei jenem der leichnam, bei diesem ward dem auf frischer that ergriffenen diebe das gestolene tragbare gut auf den rücken gebunden; s. Grimm rechtsalt.* 627. 637. *Hier, wo von verwundung die rede ist, scheint die dem verbrecher in die hand gebundene mordwehr den blickenden schein dargestellt zu haben.*

31, 26. zcu czerunge geigin Rome *u. s. w. Des kaisers reise nach Italien ging im folgenden jahre* 1368 *vor sich. Er reiste am 2ten apr., am palmensonntage* (vm ostirn, 31, 34.), *von Prag ab. Pelz.* 2, 800.

31, 31. Jan vnd Ramw. v. R. *S. o.* 11, 8.

32, 26. vnder den newhen galgen den man gebwht hette. — *Manl. erzählt s.* 323 *aus späteren annalen* 'oppidani (*Zittauienses*) fratres ambos — captos et Sittauiam — reductos in crucem praecedente nocte erectam egere.' — *Abermahls ein beweis, dass die schöffen auch gegen ritter die todesstrafe aussprachen; s. oben* 8, 6.

33, 6. Wir Karl *u. s. w. — Joh. v. G. der das original der urk. aus dem stadtarchive vor sich hatte, datiert sie, wie Carpz.* 2, 251 *aus Prag. Dennoch muss es ein schreibfehler sein; denn Pelz.* 2, 771, *welcher bemerkt, sie sei in Znaym gegeben worden, weist urkundlich nach, dass Karl im mai* 1366 *bis zum* 12*ten in Wien, dann aber bis zum* 19*ten in Znaym war. s. s.* 769. *Der tag nach himmelfahrt aber, von welchem die urk. datiert ist, war im j.* 1366 *der* 15*te mai. Ein druckfehler bei Pelz. am rande giebt den* 15*ten april. Carpz. giebt die urk. nicht ganz vollständig und in neuerem deutsch. Dass der rath die landvogtei sofort ausgeübt, beweiset er aus dem stadtbuche.*

33, 20. Ronow. — *Unweit Hirschfelde. Manl. s.* 311 *verwechselt* Roymungen, Romung, 1347 *von Hannos von Donyn in der herrschaft Grafenstein erbaut, mit Ronow. Wann Ronau erbaut worden, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich wird diese burg in einer urk. kön.*

Johannes v. Böhmen d. in monast. Meynevelt 1346 *in vig. b. Mar. virg.* (*in Carpz. ehrent.* 1, 347) *durch* castrum Ronow *bezeichnet. Im j.* 1399 *ward sie durch land und städte der Oberlausitz, vornehmlich durch die Zittauer zerstört; s. Käufer* 1, 354. 362*f. Noch jetzt sind trümmer übrig.*

34, 15. hercz. Bolke czu d. Swydnecz. *Boleslaw II., herzog v. Schweidnitz, starb* 1368 *am* 28*ten julius.*

34, 18. czu dem Newenhofe — *unten* 36, 2. 10. 14. *auch* Neuhaus *genannt; wo jetzt das dorf Neuhaus liegt, eine meile nordöstlich von Rausche, an der grossen Tzschirne. Kaum erkennt man noch die stätte des Neuenhofes am linken ufer des flusses; s. statist. beschreibung d. görl. haide v. Starke, im n. laus. mag.* 1, 350.

34, 30. vnsers herren keysers angevelle. *Karl heiratete im j.* 1353 *Anna, nichte und erbin Bolesl. II., nachdem der letztere ihr und ihren kindern die nachfolge in die herzogthümer Schweidnitz und Jauer für den fall zugesichert hatte, wenn Boleslaw ohne männliche erben sterben sollte; dessen gemahlin, die herzogin Agnes sollte diese länder lebenslänglich besitzen. Pelz.* 1, 362. 2, 816*f.*

34, 31*f.* czu tage — zu der Lobaw. — *Also schon* 1368, *nicht sehr lange nach dem zusammentritte der städte, eine zusammenkunft zu Löbau, wo nachmahls die convente der oberlaus. städte gewöhnlich gehalten wurden.*

35, 2. noch wol sechs wochen — *Käufer sagt im abr.* 1, 255 *die sendung sei nach sechs monaten erfolgt; aber Manl. bei Hofm.* 324 *u. Mylius ebend. s.* 9, *nach welchen Käufer den vorgang erzählt, sagen* 'post sesquimensem;' *also, wie Joh. v. G., nach anderthalb monaten. Kaum scheint es glaublich, dass keine der übrigen städte den anschlag der Görlitzer errathen habe.*

36, 16. Johan erczp. czu Prage — *Johann, bischof von Olmütz, Oczko genannt, aus dem geschlechte der herren v. Wlassim, war nach des ersten erzbischofs von Prag, Arnests, tode, am* 12*ten jul.* 1364 *zu dessen nachfolger erwählt worden; Weitm. s.* 283. *Karl hatte ihn vor seiner reise nach Italien zum statthalter in Böhmen und den provinzen des königreichs bestellt; Weitm.* 396. *Unrichtig führen Manl.* 324 *u. Mylius* 10. *seinen nachfolger Johann v. Genstein bei diesem vorgange auf; s. series episc. et archiep. pragens. in Pelz. und Dobr. scr.* 2. 442.

37, 9. kung von Krokow vnd den kung von Vnger. *Kasimir d. grosse u. Ludwig d. grosse, dessen schwestersohn, könig v. Ungarn u. thronfolger in Pohlen.*

38, 11. Hennil Hertyl *u. s. w. Hertel ward rathsmann* 1349 *und war* 1368 *bürgermeister. — Wülfel, rathsm.* 1360, *bürgerm.* 1375. — *Pesold*

rathsm. 1361, *bürgerm.* 1369; *Carpz.* 2, 267. *Unrichtig führen Manl. u. Myl. a. a. o. vier rathsmänner auf, indem sie den vornamen Hertels (Heinrich) in den geschlechtsnamen Hennel und Hemmel verändern.*

38, 24. danken — gutes gerichtes. *Es war sitte dem richter dank abzustatten. Unten* 40, 10. 'vnd dankt ym gutes geriches.' *Das freiberger stadtrecht sagt s.* 213 (*in schotts samml. zu d. deutsch. land und stadtr. bd.* 3) 'so mag he (*der kläger*) den richter biten, daz he bi im si biz daz he gerichte alse recht si. daz sol ouch der richter zu rechte tun. so mac he denne dem richter danken gutes gerichtes;' *vgl. s.* 241.

38, 32. eynen brif. — *Bereits in neuerem deutsch mitgetheilt durch Grosser, laus. merkw.* 1, 86, *und durch Zobel, laus. monatschr.* 1795, 143, *aus Hasse's görlitzer chronik, welche unrichtig den ausstellungstag* '8 tage nach dem osterfeste' *giebt*; *das datum der urk. lautet* acht tage nach d. obersten tag, *d. i. nach d.* 6*ten jan.* (*fest. epiph.*) *Auch der inhalt selbst bezeugt die unrichtigkeit des hassischen datums, indem der aufbau beginnen sollte am nächsten montage nach Invocauit. Ueberdies ist die urkunde dort nicht vollständig gegeben. In den singul. lusat.* 25, 37. *wird bemerkt, dass einige behauptet haben, Neuhof habe in Haugsdorf hinter der dortigen mühle gelegen. Zittau wird in der urkunde nicht aufgeführt*; *vielleicht erhielt jede stadt wegen der solidarischen verbindlichkeit ein von den übrigen ausgestelltes exemplar, wie es in ähnlichen fällen geschah. Merkwürdig ist diese urkunde auch um deswillen, weil die benennung* sechsstädte *darinn vorkommt, wie es scheint, zum ersten mahle. In landesherrlichen urkunden kommt sie erst in der ersten hälfte des* 15*ten jahrhunderts vor. Die älteste diesen ausdruck gebrauchende, welche Zobel kannte, ist gegeben vom kön. Siegmund am t. Mich.* 1431; *s. laus. mon. schr.* 1795. *s.* 130 *ff.*

39, 33. Ny. Bolczen. *Unrichtig giebt der abdruck im laus. mag.* 1795, *s.* 148 Nikol Drost; *so wie Grosser a. a. o.* Nicol Schönkirch *statt*: Sachenkirche, *wie bei Joh. v. G. deutlich steht. Die familie von Sachenkirche (Zachinkirche) lebte im* 14*ten jahrhunderte in Schlesien*; *s. Sinapius des schles. adels* 1*st. theil s.* 787.

41, 10. legat. *Johann ward* 1378 *zum Cardinal erhoben*; *s. scr. ep. et archiep. prag. bei Pelz. u. Dobr. scr.* 2, 440.

41, 26. ein reiten — *Beispiel des im mittelalter sehr gewöhnlichen einlagers, auch* obstagium, einreiten, leistungsrecht, equitatura *genannt. Hauptschuldner, oft auch bürgen, verpflichteten sich in eine bestimmte stadt, burg, herberge, als geisel einzureiten (einzufahren) und bis zur befriedigung des gläubigers dort zu verharren*; *eine*

mit dem geiste des ritterthums eng verwebte sitte. Grimm rechtsalt. 620. *Im einlager ward verschwenderisch gelebt, daher das sprichwort 'geiselmahl köstliche mahl;' vgl. Schmeller* 2, 75. *Die gläubiger brachten oft noch andere freunde zur bewirtung mit. Das einlager galt durchaus nicht für schimpflich: vgl. Danz handb. d. deutsch. priv. r.* 2, 332 *ff. Eichhorns einleit. in d. deutsch. priv. r.* 340 *f.*

42, 5. mont. n. *s.* Agnes. tag, *d. i. nach d.* 21*ten jan. Das original befindet sich im rathsarchive zu Görlitz: s. Käufer abr.* 1, *s.* 257.

42, 7. der von dem Sagan. *Wahrscheinlich Heinrich V., genannt der eiserne, herzog von Glogau und Sagan; denn dieser lebte bis in das jahr* 1369. *Nach seinem tode fiel Sagan an den ältesten seiner drei gleichbenannten söhne, Heinrich; Worbs gesch. d. herz. Sagan, s.* 28. 31. 32.

42, 37. daz man bwete *u. s. w. Hieraus und aus dem folgenden ergiebt sich, dass der bau begonnen worden. Aber im folgenden jahre sagte die herzogin Agnes durch eine urkunde d. Schweidenicz am donnerstage vor s. Thomaetage* 1370 'die burger der stete Bud. Gorl. Sitt. Lub. Löb. Cam. des baues zu dem neuhen hause an der Tschirnau beide huses, stetigens und zweier hemmer queid und ledig;' *s. laus. mag.* 1776, 327. *Dass nach grosser zwietracht unter den städten endlich Görlitz sich dazu verstanden habe, städtchen und haus aus eignen mitteln aufbauen zu wollen, wird unten* 44, 11 *ff. berichtet.*

43, 2. Heyn. v. Meyenwalde. *Heynecke von Czedlicz, genannt von Meyenwalde. Laut einer urk. d. Gorlitz am sunt. vor s. Michaelistage* 1377 *trat er* 'mit willen der herzog. Agnes und rathe seiner erben und freunde an Benesch von der Dubin (*landvogt, und unter dem herz. Johann v. Görlitz, Karls IV. jüngstem sohne, zugleich dessen hofmeister*) und den rath zu Görlitz den nuwenhof und stetschin und die hemmyr die do gelegen vm 200 mark prag. gr. poln. zal ab.' *Er sagt von diesen besitzungen:* 'die ich von gnaden myner frouwen, frouwen Agnes herzogin von der Swidenicz gehabit habe.' *Die urk. befindet sich in d. samml. oberl. urkk.*

43, 6. by den selben geczyten hob sich daz groste gewerre *u. s. w. Die zünfte in Görlitz, vornehmlich die tuchmacher, machten im j.* 1369 *wegen der von den städten zu erlegenden summe unruhige bewegungen gegen den rath, besonders gegen den bürgermeister Johannes Wicker. Ullmann aus der Münze, dessen weiterhin erwähnt werden wird, sollte als verweser der lande Budissin und Görlitz über diese angelegenheit richten. In einer vorstellung des rathes*

an den kaiser wird gesagt: 'da machten die weber eine sammlung mit ihren knappen und mit ihren arbeitern wohl fünf oder sechs hundert, und suchten den bürgermeister. Da besandte der bürgermeister den rath und legte es ihnen vor. Da versammelten sie sich noch stärker, und kamen vor das rathhaus und auf den markt. Des ward der rath gewarnt und muste weichen. Solches ist wissentlich herrn Ullmann aus der Münze, euer gnaden amtmann, dem ihr euer recht und gericht empfohlen habt, vor den sie auch kommen mit der versammlung;' s. laus. mag. 1776, 249 *f. Karl kam im august* 1369 *nach Deutschland, und am* 6*ten Jan.* 1370 *nach Prag zurück. Pelz. Karl IV.* 2, 818. *Durch eine urkunde d. Prag* 18.*febr.* 1370 *schärfte er den bürgern von Görlitz gehorsam gegen den rath* 'in allen hergebrachten dingen' *ein, und befahl dem* 'capitaneo' *daselbst die aufrührer an leib und gut zu strafen; urk. nach d. orig. in d. samml. Auch ermahnte der erzbischof Johann v. Prag freit. n. oculi* 1370 *unter beziehung auf ein früheres schreiben den rath und die bürgerschaft friedlich zu leben, und gebot einigen widersetzlichen bürgern aus der stadt zu ziehen; urk., d. Prag, in d. samml., verz.s.* 89. *In betreff der gleichzeitigen unruhen in Budissin scheinen urkundliche nachrichten zu fehlen.*

43, 32. Benez von Lobschcz. — *Benes von der Dube auf Leobschitz; s. laus. mag.* 1778, 352. *Carpz. ehrent.* 1, 47.

43, 32. daz neuhe haus. *Es soll in der gegend der frauenkirche, am äussern frauenthore vor Görlitz, an der zittauer strasse gestanden haben. Alle spuren desselben sind vorlängst verschwunden.*

45, 10. ein wycbilde, *nämlich ein eigenes. Ostritz gehörte zum zittauischen weichbilde, s. Conr. Weissenbachs landtafel bei Carpz.* 2, 247, *und muste sich nach zittauischem rechte richten. Es holte die urtel aus Zittau, Gebürentaxe aus dem stadtbuche v. j.* 1350 *b. Carpz.* 4, 175. *'von Ostritz, die geben* 10 *gr., der gebüren aber dem schreiber zweene, die andern achte nehmen die schöppen.' Grosser merkw. s.* 85 *sagt, Ostritz sei bis zu diesem zeitpunkte ein offener flecken gewesen.*

46, 5. burg Karlsteyn — *Umständlichere nachricht über diese verhandlung vor dem kaiser scheint zu fehlen. Sie muss in den zeitraum zwischen* 1357 *und* 1368 *gefallen sein, weil die burg Karlstein, vier stunden von Prag an der Beraun, deren grundlegung* 1348 *erfolgt war, erst im j.* 1357 *vollendet ward. Pelz.* 1, 216. 2, 558.

46, 33. eptyssinne — *Agnes I. von Grisslau; s. Schönfelders urkundl. geschichte des klosters St. Marienthal* 1834 *s.* 72*f. Ebendaselbst wird nach einer in den stadtbüchern zu Görlitz abschriftl. vorhandenen urkunde d. d. Prag* 30. *dec.* 1364 *bemerkt, dass Marienthal und Ostritz das*

recht des salzkaufs und verkaufs besessen habe, indem dem rathe zu Görlitz untersagt worden, solches zu hindern.

47, 9. us der Celle, *dem cistercienserkloster Neuzelle in der Niederlausitz.*

47, 13. Ulman vs der Muncze. *S. hist. nachr. von d. geschlecht und dem leben herrn Ullmanns aus der Münze, im laus. mag.* 1778, 181*ff.*, *fast durchgehends urkundlich begründet. Ullmann stammte aus dem geschlechte derer von Radeberg, welches ansehnliche güter in der Oberlausitz besass. Apetzko (Albert) von Radeberg,* 1298 *bürgermeister in Görlitz, und um das jahr* 1301 *brandenburgischer münzmeister daselbst, war sein grossvater, nicht sein vater, wie Carpz. ehrent.* 1, 47. *u. Grosser, merkw.* 3, 12 *angeben. Er behielt den beinamen* monetarius *auch nach seinem abgange von diesem amte und auch seine nachkommen schrieben sich so oder* ex moneta. *Sein sohn Heinrich war Ullmanns vater. Ullmann wird (mag.* 218*ff.*) *in den görlitzer achts- und ladebüchern* 1342 *unter den beisitzern des königlichen gerichts zu Görlitz gefunden, in ebendenselben* 1348 *als regierender bürgermeister, desgleichen nach den stadtbüchern in den jahren* 1359, 1363 *und* 1364. *Von dieser zeit an kommt er unter den schöffen und rathmannen nicht weiter vor. Wahrscheinlich um d. j.* 1368 *ward er pfleger und verweser der lande Budissin und Görlitz; so nennt er sich selbst in einer urkunde d. Görlitz* 1368 *am nehisten tage nach s. Michaelist.; s. magaz. s.* 224. *Dass er sich landvogt genannt, findet man nicht, obwohl ihn Grosser u. Carpz. als solchen auffühern. Der verfasser der nachr. ist der meinung, Ullmann sei nur als verweser der landvogtei bestellt gewesen, weil er nie Capitaneus oder Aduocatus, und in dem oben angeführten berichte (s. d. anmk. zu* 43, 6) *sogar nur amtmann genannt werde. Ob die benennung Capitaneus in d. urk. v.* 1370, *welche die erwähnte anmerkung anführt, sich auf Ullmann bezieht bleibt ungewiss; denn im Magazin s.* 251 *wird gezeigt, dass man nicht genau angeben kann, wie lange Ullmann verweser geblieben. Vielleicht ging er schon* 1369 *ab. Joh. v. G. nennt ihn bei d. j.* 1369 *nur bürger von Görlitz. Benes von der Dube ward bald nach Karls zurückkunft aus Italien landvogt; Käufer* 1, 275; *ob aber schon* 1369, *wie der verfasser der abhandl. im mag. annimmt, ist ungewiss. Denn aus Joh. v. G. erzählung s.* 43 *ist zu ersehen, dass vor der anstellung desselben verhandlungen über die irrungen in Görlitz vor dem kaiser statt fanden, als er* 'czu lande quam;' *Karl kam aber erst* 1370 *nach Prag zurück, Weitm.* 404. *Ullmann soll* 1383 *gestorben sein.*

47, 22. czu Galli. *In der bereits s.* 33 *mitgetheilten urkunde v.* 1366 *war der termin auf den tag Gallus bestimmt worden.*

47, 23. czu Budissin. *Hiernach ist Pelzel* 2, 816 *zu ergänzen, welcher Karls damahligen aufenthalt in Budissin nicht erwähnt.*

47, 29. andir briffe. *Die nachfolgende urkunde hat bereits das laus. mag.* 1776, 337 *mitgetheilt. Carpz.* 1, 255 *giebt nur einen auszug, und datiert sie vom* 20*ten nov.* 1369. *Diese pachtung ward vom kaiser im j.* 1373 *am sonntage Cantate erneuert und auf drei jahre verlängert. Die urk. war nach Carpz. angabe gleiches inhaltes mit der v.* 1369.

48, 35. Do noch in der selbin czyt quam k. Karl *u. s. w. Die älteste sichere nachricht, dass Karl persönlich auf dem Oybin gewesen; obwohl er schon eher dort gewesen sein mochte, da die früheren vorgänge auf seine genaue kenntnis des berges schliessen lassen. Ungewiss ist, ob er bei der angeblich* 1349 *erfolgten erstürmung des Oybins zugegen gewesen, welche Manl.* 318 *f. nach dem chron. Oybin., jedoch ohne angabe des jahres erzählt; s. m. beitr. a. a. o.* 191 *ff.*

49, 20 *ff. Die verzichtleistende urkunde, welche hier mitgetheilt wird, hat Peschek Oyb.* 118 *abdrucken lassen. Nach den worten der urkunde scheint nicht die gesammte stadtgemeinde rechte an den wäldern um die burg Oybin behauptet zu haben, sondern nur eine anzahl von bürgern. Denn* 'ratmanne vnd scheppphen vnd die gemeyne — bekennen, — daz vor vns komen sint — alle die vnser meteburgere, die die do meynten recht czu haben' *u. s. w. Urkundliche nachrichten über die damahligen verhältnisse jener wälder zur stadt mangeln gänzlich; daher kann man kein entscheidendes urtheil fällen. Erwägt man den umfang jener forste, wie ihn alte jahrbücher, wahrscheinlich mit den worten des inventar. oybin. schildern, so dürfte an privateigenthum kaum zu denken sein, und in diesem falle müste man jenen worten der urkunde die deutung beilegen, dass alle bürger Zittaus sich in versammelter gemeinde vor dem rathe ihrer ansprüche begeben hätten. Chroniken bezeichnen folgende wälder und berge als zum Oybin gehörig: den Jonasberg, Buchberg, Plissenberg, das Ausgespann, die Vogeldrussel, den Rabenstein, den Töpfer, den Omussberg (Ameisenberg), Hausberg, Hochwald, wobei die gränzen angegeben werden; beitr.* 212 *f.*

50, 16. der morder der vloch in daz closter. *Von den freistätten der verbrecher s. Grimm d. rechtsalt.* 886 *f. Mit fug forderten die schöffen die auslieferung des mörders, denn schon im j.* 1360, *also neun jahre vorher hatte kaiser Karl durch befehl an die städte Budissin, Görlitz, Sittaw, Luban und Lobow verordnet,* 'dass alle schedliche leute in alle den egenanten stetten, vnd mit namben in allen clostirn adir kirchen, wie die genendt sind, freiung noch

friede furbas mehr haben sullen; *urk. d. Prag, sont. vor frawent. in d. fast, bei Glafey anecd.* 1, 84, *auszug bei Carpz.* 1, 180.

50, 25. prіueten — *Der in der vorhergehenden anmerkung erwähnte befehl setzte:* es sull auch niemand in den egenannten fünf stetten seine priuete oder haimblich gemach, davon den egenannten stetten in khunftigen zeitten schade entstehen mochte, vber die stadtmawer haben noch machen wider derselben stette rathleute vrlob und wille.'

50, 29. Budissin *u. s. w. Zur erbauung des franciskanerklosters in Budissin soll schon im j.* 1220 *der platz angewiesen, die einweihung aber erst im j.* 1225 *erfolgt sein, wie eine von Manl.* 290 *mitgetheilte inschrift besagt. Die annalen des Scultetus legen die stiftung in d. j.* 1240. *Urk. vz.* 9. *Das franciscanerkloster in Görlitz soll* 1234 *erbaut worden sein. Die gründung eines francisc. kl. in Lauban legen die annal. in d. j.* 1273; *oberl. beitr. z. gelahrh.* 2, 764*ff. Müllers ref. gesch.* 32. *Käufer* 1, 197*ff. Auch Kamenz hatte, so wie Löbau ein fr. kl.; s. d. verz. der klöster in der Lausitz, v. Zobel, in Fielitz vaterländ. monatschr. märz* 1813, *s.* 247, *vgl. Carpz. ehrent.* 1, 255. 263. 297. 308. 322.

50, 30. mit ir obersten — *Dies bezieht sich auf den custos zu Goldberg, der in der nachfolgenden urkunde unter den theidingern aufgeführt wird; denn Zittau gehörte zur custodie Goldberg, welche in der sächsischen provinz mit begriffen war, die elf custodien in sich fasste. Zur custodie Goldberg gehörte Budissin Görlitz Zittau Liegnitz Goldberg Löwenberg Sorau Sagan Lauban Crossen Löbau; s. oberl. beitr. z. gelahrh.* 2, 759*ff.*

50, 35. Wir, der kovent *u. s. w. Ungenau, unvollständig und in neuerem deutsch mitgetheilt von Carpz.* 1, 130.

52, 6. als hy vor in d. buche beschrebin stet, *s.* 16, 16*f.*

52, 12. Rudolfs, *des zweiten, vormahligen pfandherrn von Zittau.*

52, 13. Thym v. Koldicz. *Er kommt vom j.* 1359 *an als kaiserlicher kammermeister vor, und ist wahrscheinlich mit dem landvogt zu Budissin und Görlitz, Thymo v. Kolditz, eine person; s. histor. nachr. von fünf herren v. Colditz, im laus. mag.* 1776, 113*ff.*

52, 30. keyserynne, *Elisabeth, Karls vierte gemahlin, tochter des herzog Boleslaw von Stettin, nichte des königs Kasimir von Pohlen, vermählt* 1363; *Pelz.* 2, 726.

53, 9. Forstenberg. *An der Oder. Karl reiste im febr.* 1370 *nach Fürstenberg, welches er kurz vorher um* 1600 *schock prag. gr. gekauft hatte; Weitm.* 405. *Pelz.* 2, 823.

53, 12. noch d. czit — muren — *Diese stelle weist zurück auf d. j.* 1359, *in welchem Karl den steinernen häuserbau befahl.*

53, 32. hervart in dy Marke. *Karl hatte mit dem markgrafen Ludwig*

und Otto v. Brandenburg im j. 1363 *einen erbvertrag geschlossen, nach welchem sie des kaisers ältesten prinzen Wenzel und dessen künftige männliche erben, bei deren abgang aber den markgrafen Johann v. Mähren und dessen männliche erben zu ihrer 'bruderschaft und erbschaft' annahmen. Der kaiser sollte diese prinzen mit der mark Brandenburg und der Lausitz (Niederlausitz) belehnen, und diese länder nach Ludwigs und Ottos oder ihrer söhne absterben an Karls nachkommen fallen; Lünig cod. G. d.* 1, *s.* 1278. *Pelz.* 2, 724. *Im j.* 1371 *errichteten der kurfürst Ruprecht von der Pfalz, die herzöge von Niederbaiern und der markgraf Otto von Brandenburg, Karls schwiegersohn, ein bündniss, um jenen erbvertrag umzustossen. Daher brach Karl im junius* 1371 *mit einem zahlreichen heere nach Brandenburg auf, wo er mehrere städte und schlösser besetzte; Weitm.* 415, *welcher umständlicher als Joh. von G. die greuel schildert, die das heer verübte.*

54, 15. Mulberg. *Karl war im j.* 1372 *im november nach Sachsen gereist um die bewegungen Ottos von Brandenburg zu beobachten. Zu ende des Novembers war er in Mühlberg, wo er bis in die ersten tage des januars* 1373 *verweilte; Pelz.* 2, 855 *f., welcher anführt, dass Karl am* 29*ten jan.* 1373 *in Bauzen gewesen sei, und bei seiner über Zittau genommenen rückreise den steuererlass bewilligt habe. Carpz. (an.* 2, 180) *auf welchen sich Pelz. bezieht, gedenkt der anwesenheit Karls in Zittau nicht; er erwähnt nur des erlasses der berna.*

54, 19. MCCCLXXiij vm fpingstin — *Karl rückte gegen pfingsten dieses jahres ins feld um Otto von Brandenburg zu bekämpfen, der noch immer dem erbvertrage sich zu entziehen suchte. In Fürstenberg sammelte sich das heer. Karl eroberte mehrere vesten. Im lager vor Fürstenwald unterwarf sich Otto dem kaiser, und trat die mark Brandenburg an dessen söhne, Wenzel Siegmund und Johann, ab, mit lebenslänglichem vorbehalte der kurwürde. Pelz.* 2, 865.

55, 1. andir lant vnd golde — *Karl gab dem markgrafen Otto und seinen männlichen erben Salzbach, Hirschau und zehn andere ortschaften, welche jedoch die krone Böhmen, wenn Otto ohne nachkommen stürbe, von den herzogen von Baiern mit hunderttausend goldgulden sollte einlösen können. Ausserdem sicherte ihm Karl ein jahrgeld von dreitausend schock böhm. groschen zu, und zweimahlhunderttausend goldgulden terminlich zu bezahlen, endlich auch, ihm für hunderttausend gulden pfandschaft zu überlassen; Pelz. a. a. o.*

55, 15. rorren an dem wasser — *Der grosse stadtbrand v. j.* 1373 *hatte diese veranstaltungen veranlasst; Carpz.* 1, 33. *Im j.* 1375 *ward die leitung in den röhrkasten auf dem markte vollendet.*

55, 28. Hannussen von Kotwus — *wahrscheinlich Johann II., herr von Cottbus, und mit dem Johann v. C. eine person, der nach Karls landbuche der mark Brandenburg v. j.* 1373 (*Pelz.* 2, 868), *statthalter von Brandenburg war; s. Worbs gesch. v. Cottbus, im n. laus. mag.* 1 *ff. und zum theil in Fielitz vaterl. monatschr. s* 195 *ff.*

55, 28. eyner vesten — *vielleicht der stadt Havelberg, welche könig Wenzel im j.* 1373 *dem herzog Albrecht von Meklenburg, den er als markgraf von Brandenburg mit der Priegnitz belehnte, um* 6000 *mark silbers verpfändete; Pelz.* 2, 863.

55, 32. berne. *Karl hielt im frühjahre* 1375 *einen allgemeinen landtag in Prag. Von der strenge, mit welcher er die damahlige schatzung betrieb, s. Pelz.* 2, 887 *f.*

55, 34. Harte — *Carpz. an.* 2, 310 *sagt, die stadt habe* 1375 *am Gallustage von Hans u. Ullrich von Bieberstein* (*Hans III. u. Ull.* 1., *s. Rhons friedl. chron.* 43), *herren zu Friedland und Sorau, ihren antheil von Harthau erkauft um* 300 *mark zitt. zahl prag. gr. Im ehrent.* 2, 28 *bemerkt er, dass im j.* 1375 *Heinrich und Wilhelm, burggrafen von Donyn, herren zu Gravenstein, die ober- und niedergerichte von Harthau an Zittau verkauft hätten. Und in d. an. a. a. o. im j.* 1384 *am t. der elftausend jungfr. habe Czenko v. Donyn seinen antheil von Harthau um* 190 *schock an die stadt verkauft; in ebendemselben jahre am t. s. Jacobi hätten Heinrich und Wilhelm von Donyn gewisse jährliche zinsen in Harthau der stadt um* 150 *zittauische mark überlassen. Er bezieht sich auf damahls vorhandene urkunden. Eine urkunde des königs Wenzel, d. Prag am s. Matthias obinde* 1390, *bestätigte unter andern erwerbungen auch den ankauf von Harthau. Urk. samml. Das urk. verz. führt s.* 130 *diese urkunde an, bezeichnet aber den kauf von Harthau nicht. Die von Donyn besassen im* 14*ten jahrhundert die herrschaft Grafenstein in Böhmen; in der Oberlausitz Tschochau, Wittchendorf, Harthau zum theil; auch Ostritz vor* 1346 (*vgl. d. urk. d. kön. Johann v. gedacht. jahre in Carpz. ehrent.* 1, 347, *s. auch* 2, 30) *und andere güter; s. Worbs n. arch. f. d. gesch. Schles. u. d. Laus.* 1, 310.

56, 3. czu eyner vesten — *Welche stadt und veste gemeint sei, habe ich bis jetzt nicht auffinden können.*

56, 7 *ff.* Hannus seber, *rathsm.* 1414, *bürgermeister* 1416. P. Lodwigsdurff (*Ludwigsdorf*) *rathsm.* 1404, *bürgermeist.* 1415, † 1434. N. Schroter. *rathsm.* 1414. Hannus Voyt, *ratsm.* 1405, *bürgermeister*

1418. C. Wildesteyn, *rathsm.* 1399. H. Ronenberger (*bei Carpz.* Romberger) *rathsm.* 1411 H. Roseler *rathsm.* 1398. H. Richter, *rathsm.* 1415. A. Goltsmet, *rathsm.* 1416. J. Czotil *rathsm.* 1416. H. Sleffer, *rathsm.* 1415. N. Fus, *rathsm.* 1415. P. Drescher, *rathsm.* 1415. Fr. Czwippeler, *rathsm.* 1416. Virdung (*im text ist das comma ausgefallen*), *nach Carpz. Joh. Vird.*, *rathsm.* 1416. Weyffener, *Peter*, *rathsm.* 1414. Hann. von d. berge, *Carpz. nennt ihn* H. Vierding, *mit d. beisatze:* pistor unter dem berge, *rathsm.* 1416, *wahrscheinlich ein bäcker.* S. Kestener, *rathsm.* 1409.

56, 15. czu. vns. lib. vrawen. *Christian Döring n s. ehren- und gedächtnissmahlen giebt an, dass diese kirche in den ältesten zeiten zu St. Michael geheissen, was Carpz.* 1, 115, *dahin gestellt sein lässt. Sie hat in alten zeiten einen grössern umfang gehabt, wie die noch zu Carpz. zeit bei anlegung der gräber aufgefundenen grundmauern bewiesen. Die älteste erwähnung derselben kam laut des stadtbuchs bei d. j.* 1355 *in einem testamente vor; Carpz.* 1, 116.

56, 27. yn deme spittal, *wahrscheinlich zu St. Jacob; obwohl auch bei dem spital z. heil. geiste seit* 1359 *ein altarist angestellt war; Carpz.* 1, 145. *Die im jahrb. mitgetheilte urk. giebt er* 1, 118 *ungenau.*

57, 8. compositio diffinitiva. *Wie einige jahre vorher in Budissin, wo könig Wenzel in person strenges gericht hielt, und in Görlitz, waren auch in Zittau unruhen entstanden, von welchen wir wenig wissen. Carpz. sagt nur, die empörung sei wegen des brauwesens und anderer geringen sachen entstanden, und Zittau vom könig Wenzel gnädiger als Bauzen behandelt worden. Wenzels unzufriedenheit mit Zittau beweist die urkunde d. Prage am sonnab. v. pet. paul t.* 1416 *durch welche er Heinken Birken von der Duben (Landvogt* 1413) *und Hansen von Polenz vogten und hauptmannen zu Budiss. Gorl. Sitt. u. Lusicz gebot,* 'daz si czu des rates zur Sittaw und irer beileger leibe und gut greiffen vmme ir vngehorsamkeit, wenne der rat der stat zur Sittaw, der iczund siczczet mit seinen nachfolgern vnd czulegern dem königlichen gebote ettwe lange czit nicht gehorsam gewesen seyn, sunder dem von irem eigen mutwillen frevelich widersprochen.' (*Dass H. v. Polenz vogt der Niederlausitz gewesen, ergiebt sich aus einer urk. kön. Wenzels d. Prag* 1418, *sonnab. v. d. heil. dreif. t.*, s. *urk.samml.*, *verz.* 4, 194. *Käuf.* 1, 2, 411. *Carpz. im ehrent.* 1, 49. *nennt ihn bei d. j.* 1424 *landvogt zu Budissin u. Görlitz. Das urk.vz.* 5, 19 *nennt ihn bei* 1427 *verweser der sechs lande und städte.*) *Eine andere urk. v. j.* 1416 (*ort und tag ist unbekannt*) *gab denselben vogten* 'volle macht alle czweytracht czwischen dem rathe zur Sittaw und allen dessen beilegern an einem

dem alten rate und dessen zu legern daselbst an dem andern andern theile czu sunen vnd czu friden,' *und gebot den bürgern daselbst gehorsam zu sein. Diese urkk. sind in Scultetus sammlung enthalten, s. Käufer* 1, 2, *s.* 397 *und in die sammlung oberl. urk. aufgenommen. Man siehet, dass ein alter und ein neueingesetzter rath und ihre anhänger im kampfe gewesen. — Die namen der drei enthaupteten schöffen, deren hinrichtung als ursache der unruhe angegeben wird, kennt man nicht. Pelzels lebensgesch. des kön. Wenzeslaus erwähnt jener unruhen nicht.*

57, 12. ad votum sex ciuitatum. *Der name sechsstädte wird nun schon gewöhnlicher. Es wurden in dieser angelegenheit städteversammlungen zu Löbau gehalten. Käuf.* 1, 2, *s.* 398. *In einer urkunde d. Liepe (Leippe) am gotsleichnamstage (d. i. fronleichn. t. donnerst. n. d. pfingstwoche)* 1417 *fragte Hinke Berke von der Dubin, voit zu Budissin und Lusicz* 'die lantlute und state der lande Budissin Gorlicz und Sittaw, ob si des konigs geboten gehorsam sein wollen, mit vermanen solches czu tun bei konigs vngnade'; *auszug in d. urk. samml.*

57, 14. feria quarta *u. s. w. Mitwochs nach Mar. himmelf., d.* 16*ten august, im* 59*ten jahre seines alters, ohne nachkommen.*

57, 22. Segismundum. *Die stände, obwohl von den anhängern Husses zum beitritte gegen Siegmund (seit* 1411 *erwählt. röm. kön.) aufgefordert (Theobald hussitenkrieg Nürnb.* 1624. 1, 186.*f.) schickten eine gesandtschaft an den könig nach Ungarn, ihn ihrer treue zu versichern. Der könig sandte den herzog v. Glogau, Heinrich Rumpold den jüngern, einen sohn herz. Heinrich VIII., in die Oberlausitz; Käuf.* 2, 1 *ff., Worbs gesch. v. Sagan s.* 33. *Rumpold kam* feria tertia post festum sancti Francisci, *(*4*t. oct.), also am* 7*ten oct. nach Zittau, wo die stadt und, nach den worten des chronisten zu schliessen, die ritterschaft ihres bezirkes ihn am folgenden tage bedingungsweise auf dem rathhause als landvogt anerkannte. Dass ihn auch die übrigen städte so wie die landschaft angenommen, beweist die urk., welche er donnerst. n. s. Galli (*16*t. oct.)* 1420 *ausstellte, durch die er den mannschaften der lande und den ratmannen der sechsstädte gelobte sie bei ihren* 'briven priuilegien handvesten' *u. s. w. bleiben zu lassen; urk. samml. vgl. Käuf.* 2, 1, *p.* 115 *f.*

57, 32. scolarum. *Die älteste erwähnung der hiesigen schule kommt vor in einer urk. v. j.* 1310 *dom. voc. juc., bei Carpz.* 1, 137, *durch welche der rath den kreuzherrn* 'aream ciuitatis, in qua balistarius *(aufseher der rüstkammer)* residebat, curiae cruciferorum contiguam, pro area ipsorum, sita circa scholas' *überliess. Laut des stadtbuchs v. j.* 1352

beurkundeten 'burgermeister und schöffen, dass wir unserer stadt schule zu verleihen haben, ohne allen unterscheid, wenn das nöthig ist. Aber um das, dass der comptor (*damahls Nicol. v. Ratibor*) sich besser verstehet, welcher meister zu der schule tüchtig sei, so nehmen wir ihn zu rath und hülfe, und gönnen ihm das, dass er sie auch dem schulmeister reichet, um dass er auch furcht vor ihm haben möge, dass er den chor und auch die schule halte nach ehren und nach weisheit und auch nach rechte. Wollte er (*der comth.*) sich aber krieglich gegen uns halten, so wollen wir sie leihen, wenne (*wem?*) uns fuget'. *Carpz.* 3, 96.

58, 2. ketczerey. *Husses lehre. Die hieraus entstandenen unruhen erhoben sich noch bei lebzeiten des königs Wenzel, und nahmen besonders v. j.* 1419 *an überhand, wo die Hussiten unter anführung des Johann Ziska v. Trocznow in Prag das neustädter rathhaus stürmten und viele greuel verübten; Pelz. gesch. d. Böhmen* 1, 321 — 413.

58, 3. closter. *Seit könig Wenzels tode bis in das j.* 1420 *hatten die Taboriten* 43 *klöster in Böhmen zerstört. Pelz.* 1, 340 *ff. Theobald* 1, 148.

58, 6*ff.* den der erlauchste furste *u. s. w. Am* 25*ten märz* 1420 *schlug Ziska auf seinem zuge nach Tabor das königliche heer, und am* 5*ten april bei Wotitz. Siegmund brachte ein grosses heer, man sagt* 150000 *mann, zusammen. Die drei geistlichen kurfürsten, die von der Pfalz und Brandenburg, die herzoge von Oesterreich und Baiern, die markgrafen von Meissen und viele andere reichsfürsten und grafen waren seine verbündeten und stellten wohlgerüstete mannschaften. Siegmund zog am* 28*sten jun. auf dem prager schlosse ein, und ward am* 28*sten jul., nach einigen später, gekrönt. Er muste aber die belagerung der übrigen prager städte am* 30*sten julius aufheben. Ein abermahliger sturm, den er am* 1*sten november wagte, ward von den Hussiten ebenfalls abgeschlagen. Pelz a. a. o.* 327 — 343.

58, 12. die Weisen *u. s. w. Es gab vier hauptparteien der Hussiten: Calixtiner* (*in der prager altstadt*); *Taboriten, welche Prokop den grossen, einen ehemahligen priester nach Ziskas tode zum anführer wählten; Waisen* (Syrocy), *wie sie nach Ziskas, ihres vaters, tode sich nannten,* (*Aen. Sylvii rer. bohemicar. hist. in Freher. rer. boh. scr.* 154), *ohne oberhaupt, aber unter mehreren hauptleuten, von denen Prokop der kleine* (Prokupek) *am meisten in ansehen stand; Orebiten, welche dem Krussina folgten. Pelz.* 1, 374. *Schrökh kirchengesch.* 34, 688 *ff. Ausserdem gab es noch kleinere parteien; man zählte während des krieges sieben secten, Pelz.* 1, 419.

58, 17. do dy Lobaw vorlostig ward. *Der chronist erzählt von jetzt an manche begebenheiten ungenau, und ohne beobachtung der zeitfolge. Löbau ward mehrmahls von den Hussiten belagert. Carpz. im ehrent.* 1, 326 *berichtet ohne angabe der quelle, dass Löbau schon im j.* 1419 *von den Hussiten erobert worden sei. Zweifel dagegen s. in d. provinzialblättern st.* 3, *s.* 289. *Im j.* 1420 *zündeten sie die vorstädte an und plünderten in der umgegend; Carpz. a. a. o. Im j.* 1425 *zogen sie mit* 18000 *mann vor Löbau, zündeten die vorstädte an, drangen aber nicht in die stadt (prov. bl.* 4, 453) *und im j.* 1429, *am* 1*sten jan., brannte Löbau, durch die Hussiten angezündet, grossentheils ab; prov. bl.* 6, 157. *Im j.* 1431, *dinst. nach Oculi, zogen die Hussiten von Budissin her vor Löbau, eroberten es und liessen* 400 *mann dort zurück, welche die umgegend verheerten. Das hauptheer zog nach Böhmen. Die übrigen sechsstädte sammelten bei Görlitz ihr heer, welches nach Scultetus bericht am* 7*ten jul. vor Löbau ankam und die Hussiten* 26 *tage hindurch belagerte. Der landvogt Albrecht von Colditz half Löbau erobern. Käuf.* 2, 85. *Das chronicon Bartossii (Bartossek de Drahonicz) bei Dobner* 1, 166 *erwähnt bei dem j.* 1431 *der belagerung Löbaus durch die Hussiten und erzählt die wiedereroberung s.* 170: *'eodem anno circa et post assumtion. b. virg. terrigenae territorii Lusatiae circumvallauerunt ciuitatem Wiklephistasque in eadem dicta Libawa et per aliquot septimanas iacentes ipsam ciuitatem una cum gentibus in eadem acquisiuerunt et lucrauerunt per potentiam.' Wahrscheinlich deutet die obige stelle unsers jahrbuches auf diese ereignisse hin, indem die Oberlausitz besonders damahls hart bedrängt war; Käuf.* 2, 75*ff.*

58, 28. durch frides willen. — *Johann Koluch, inhaber des Falkenbergs, verheerte im september* 1432 *die umgegend; bei Olbersdorf lagerte sich der hussitische heerhaufen. Damahls erkaufte Zittau den frieden. Käuf.* 2, 93.

59, 1. Grefenstein, dauon er dis lande *u. s. w. Nikol v. Keuschberg that vom Grafenstein aus verheerende ausfälle in die umgegend. Im anfange d. j.* 1433 *fielen seine schaaren in das friedländische gebiet, Ulrich von Bieberstein gehörig. Dieser rief die Görlitzer zu hilfe, welche eine bedeutende anzahl söldner, reisiger, wappener und fussgänger sandten. In einem scharfen gefecht wurden* 60 *Hussiten erschlagen,* 14 *gefangen; Manl.* 355. *Eben dieser Keuschberg liess das dorf Ebersbach bei Görlitz anzünden, ward aber zurück getrieben. Bei Hirschfelde, wo sodann ein gefecht vorfiel, wurden die Hussiten zurück gedrängt. Manl.* 356. *Mylius* 2, 15. *Im j.* 1434 *streifte Keuschberg bis nach Sohland am Rothsteine.*

59, 7. hern Jan sone der Ralsko. *Der sohn Johanns v. Wartemberg auf dem Tollensteine, der die hussitische partei ergriffen hatte*; *laus. mag.* 1776, 180.

59, 20. Siegm. v. Tetczen. *Siegm. v. Wartemberg auf Tetschen, Ralskos verwandter, schon* 1425 *anhänger der Hussiten.*

59, 27. Dewyn. *Ebenfalls im besitze Johanns (Johne) von Wartemberg. Vom Tollenstein aus befehdete er bereits* 1425 *das zittauische gebiet. Nicol. von Ponickau, hauptmann von Zittau widersetzte sich ihm kräftig, ward aber gefangen und auf den Tollenstein geführt, später aber durch land und städte, welche deshalb tage in Schluckenau und Warnsdorf hielten, befreit*; *prov. bl.* 4, 450, *Käuf.* 2, 32.

59, 30. Botczko — *Hynek Boczko v. Podiebrad, vatersbruder des nachmahligen königs Georg Podiebrad*; *chron. Bartoss. b. Dobner* 1, 151. *n.* X.

60, 1. Heyntczen v. Donyn. *Heinrich IV., burggraf von Donyn, zu Grafenstein und Falkenburg*; *Rhon friedl. chronik* 59.

60, 4. noch dem vns land vnd stete vortrost hatten. *Schon* 1424 *war Hans v. Polenz vogt der Niederlausitz, der sich während der erledigung der landvogtei der angelegenheiten derselben annahm, nach Zittau gekommen, wo er mit einigen böhmischen herren eine zusammenkunft hielt*; *Käuf.* 2, 26.

60, 8. das ward vsgebrant, *der Karlsfriede. Eschenloer erzählt* 1, 19. *bei dem j.* 1454, 'Ladislaus (*posthumus, kön. v. Böhmen*) zoge aus Prage, und Girsik (*Georg Podiebrad*) mit ihme, und vil andere böhmische ketzer, und zugen uf die Zittow. Daselbes musten die fromen burger noch bezalen den Giersigen die schatzunge, die sein vater auf die Zitter geleget hatte, als er sie auf eine zeit im felde niedergelegt hatte, und inen die nasen liesse abschneiden.' *Vielleicht wird hier auf den vorgang vom j.* 1424 *hingedeutet*; *nur müsste es dann* vaters bruder *statt* vater *heissen, denn Georg Podiebrads vater hiess Victorin. Kloss führt in s. hist. nachr. v. huss. kr. in d. oberl. prov. bl.* 4, 440 *eine handschrift v. j.* 1458 *an, in welcher Boczko genannt wird* membrorum humanorum inhumanus mutilator — imo et nasorum plurium christicolarum, signanter Zittaviae commorantium. *Boczko Podiebr. ward* 1426 *in einem gefechte bei Nimburg verwundet und starb einige tage darauf*; *Bartoss.* 152, *Theob.* 1, 239.

60, 16. Item anno domini *u. s. w. Käufer* 2, 38 *sagt, Jan. v. Wartemberg habe die Zittauer vom Tollenstein aus überfallen.* (*im texte muss nach* sone *das comma fehlen, nach* Dewyn *eins stehen*).

60, 28. anno dom. etc xxviij. *Die Hussiten schienen anfangs Görlitz zu bedrohen. Albrecht v. Colditz seit* 1425 *landvogt, traf vertheidigungsanstalten. Sie zogen aber in den budissinischen kreiss und rückten vor Löbau. Albr. v. Colditz hatte sich indess mit Hans*

v. Polenz und den Niederlausitzern vereinigt und war mit allen truppen der budissinischen landschaft und der stadt Budissin dem feinde entgegen gezogen. Die Görlitzer vereinigten sich mit dem landvogte, worauf die Hussiten vor Löbau ab und bei Zittau vorüber zogen. Zu dem landvogte gesellten sich die Zittauer und griffen den feind bei Kratzau an; Käuf. 2, 53. *Eberh. Windeck bei Mencken,* 1, 1204 *lässt die Hussiten im j.* 1428 *vor Zittau ziehen; aber dieser zug gehört dem j.* 1427 *an; s. unten.*

61, 7. Lewther. *Leuther von Gersdorf auf Reichenbach. Käuf.* 2, 131, *Kloss in d. prov. bl.* 6, 153.

61, 11. bey iiij^c^. *Carpz.* 5, 12, *Käuf.* 2, 54 *und andere geben* 600 *an. Der erstere nennt den hauptmann von Biberstein. Dieses treffens gedenkt auch Henel v. Hennenfeld b. Sommersberg.* 1, 175. 2, 316.

61, 23. in der Slesie. *Im jahre* 1425 *fielen die Taboriten in Schlesien ein, und verheerten städte und dörfer; dann drangen sie in die Lausitz, und abermahls nach Schlesien, wo sie zwölf städte verbrannten und viele klöster zerstörten, Theob.* 1, 203 *ff. Pelz.* 1, 384.

61, 23. Nempczss. *Nimtsch,* 1430 *belagert und eingenommen; Bartossek b. Dobn.* 1, 164.

61, 24. in die mark. *Brandenburg ward* 1432 *durch Prokop den grossen und Prokop den kleinen verheert; Bartoss.* 172. *Pelz.* 1, 396.

61, 25. die Prewssen. *Der hussitische feldherr Czapek bot im j.* 1433 *dem könige von Polen Wladisl. II. seinen beistand wider die deutschen ritter, damahlige oberherren von Preussen, an und zog mit sieben bis acht tausend Waisen und* 350 *kriegswagen in die mark Brandenburg, welche den rittern gehörte. Verheerend nahm er viele städte ein, belagerte Danzig, und zerstörte den hafen. Das polnische heer nahm an dem zuge theil; Bartoss.* 181. *Pelz* 1, 401 *f.*

61, 27. Meissen. *Schon* 1426 *waren die meissnischen lande bedroht. Im j.* 1429 *verheerte Prokop d. grosse die gegenden von Pirna und Dippoldiswalde. Die altstadt Dresden ward verbrannt, so wie Strehla, Belgern und die vorstädte von Torgau. Die Hussiten rückten sodann in die Mark und die Niederlausitz, wo sie Guben zerstörten. Gegen das ende d. j.* 1429 *verwüsteten sie abermahls die gegend von Pirna und Dresden, auch die vorstädte von Meissen und die kirchen daselbst;* 1430 *verbrannten sie Colditz Döbeln und andere orte. Sie zerstörten Altenburg Schmölln Krimmitschau Werdau Reichenbach Auerbach Oelsnitz Plauen, Aen. Sylv.* 155. *Calles ser. episc. misn.* 287 *f. Pelz.* 1, 388 *f. Weisse gesch. d. churs. st.* 2, 298 *ff.*

61, 27. Beyern. *Der vorhin erwähnte zug gieng auch nach Franken; Hof*

Culmbach Baireut und andere orte wurden verbrannt. Nach Baiern gesendete heerhaufen verwüsteten das land bis vor Regensburg. Ueber Eger, dessen vorstädte angezündet wurden, gieng der zug zurück. Pelz. 1, 389 *ff.*

61, 28. Vngern. *Im j.* 1429 *fiel eine schlacht bei Tyrnau zum vortheil der Hussiten aus; Windeck s.* 1221. *Im j.* 1432 *war Prokupek (Prokop der kleine) in Ungarn geschlagen worden, fiel aber in demselben jahre abermahls ein und nahm Tyrnau; Bartoss.* 174. *Windeck* 1243.

61, 28. Osterreich. *Prokop d. gr. drang schon* 1427 *bis vor Wien, konnte aber nicht über die Donau setzen und verheerte die gegend durch feuer. Im j.* 1432 *drang er abermahls in Oesterreich ein, ward aber zurück getrieben; Bartoss.* 157 *f. Pelz.* 1, 395.

Das jahrbuch bemerkt 58, 14 *dass die Hussiten wohl zwanzigmahl vor Zittau gezogen seien. Da es aber von den schicksalen der stadt und der umgegend während dieser zeit nur wenig erzählt, so wollen wir hier einiges bemerkenswerthe beifügen. Im j.* 1420 *belagerten die Hussiten unter anführung des Zbynko von Buchau und Chwalo Rzepicze das kloster Oybin. Nach erfolglosem angriffe brannten sie dessen meierhof ab, und giengen nach verheerung einiger dörfer nach Böhmen zurück; Theob.* 1, 166. *Kloss in d. prov. bl.* 3, 290. *Dem bedrängten Zittau sandte Görlitz wappener zu hilfe, denen Hermann Schultes mit* 16 *gleven,* 20 *schützen und* 18 *wagen folgte. Nach Balbin. epit. h. boh.* 443 *und miscell.* 257 *fielen deutsche truppen von Zittau aus im november* 1420 *in Böhmen ein; sie wurden aber von den Hussiten Hynko Podiebrad zurückgeschlagen, welcher den gefangenen hände und nasen abschneiden liess und sie in dieser verstümmelung nach Zittau zurück schickte. — Der monachus Isenacensis, Johannes Rohte, der zur zeit herz. Wilhelms v. Sachsen (sohnes Friedrichs d. streitb.) lebte, erzählt in s. chron. Thuring. bei Menck.* 2, 1817 *folgendes* ‹In dem selbin jare (1424) vff den fritag vor fastnacht czogen die kezcere vor die stad Sittow mit XVIII tusent mannen; dyeselbe stad waz ym vormacht von eyme burgermeister in der stad, das er die stad den kezcern wolde uffin unde sie jn lassen, vnde do sy quomen, do wart dem ratismeister alzo leide, das er siech wart, vnde bichte und starb. Do er nu tod was, do nom der prister rad zcu andirn phaffin, wy man is mit dem totin manne haldin sulde; dy phaffin vnd die borgere wurdin eyn, daz man den totin brante. Do daz dy keczere vor der stat vernommen, do czogin sy alle weg vnde tadin an den dorfirn grossin schadin. Auch worin der vorreter, dy iss mit den ketzcern hilden, noch XII in der stad, di meldete der gestor-

bin ratismeister ehir er starpp, vnde denselbin wurden alle dy kopphe abe geslahin jn der stat. Do nu das dy andirn stete vmme lang vornommen, als Budissin vnde Gorlicz etc., do leiten sy als vil folkis yn die stad Sittowe, daz dy bass bewarit wart.' *Der spätere* Henel v. Hennenfeld, dessen jahrbuch mit d. j. 1612 schliesst, meldet in annal. siles. b. Sommersberg 2, 313 *ebenfalls* 'Pragenses et Hussitae ad Bruxiam fugati et a Carolosteina arce re infecta discedere coacti mense februario in Lusatiam superiorem cum XIIX millibus militum proficiscuntur. Sittanus enim consul eos inuitaverat, sed civium conspiratione cognita et poena de iis sumta Lusatii et Silesii e magno discrimine sunt erepti. Pragenses... revertuntur domum. Nam obsidere oppidum (*Zittau*) propter vicinas Sigismundi copias non ausi fuerunt.' *Nach einigen nachrichten soll die fehlgeschlagene hoffnung sich Zittaus zu bemächtigen die Hussiten zu den grausamkeiten gereizt haben, die sie bald nachher bei der zerstörung des Karlsfriedens an den zittauischen gefangenen verübten; prov. bl.* 4, 440. *Im j.* 1424 *war Nicol. Nürnberger bürgermeister in Zittau: dieser kann die verschwörung nicht angestiftet haben, weil er nach Carpz.* 2. 277 *im j.* 1438 *noch bürgermeister war. Ausser ihm führt Carpz. keinen auf, der im j.* 1424 *dieses amt bekleidet hätte. Die mir bekannten handschriftlichen stadtjahrbücher schweigen gänzlich von jenem ereignisse; aber unsere chroniken und auch Carpzov übergehen manches geflissentlich, was nach ihrer meinung auf die vorfahren ein nachtheiliges licht werfen könnte. Im j.* 1426 *setzte sich Zittau ernstlich in vertheidigungsstand. Kaspar Kannegiesser, der stadt büchsenmeister, goss grosse büchsen und fertigte schiesspulver; Carpz.* 5, 212. *Im j.* 1427 *zogen beide Prokope und Welek Kaudelink mit einem heere über das gabler gebirge vor Zittau Görlitz sandte im mai* 1000 *mann zu hilfe (nach Kloss in d. prov. bl,* 5, 39, 1900 *mann.), auch einige schlesische fürsten leisteten beistand. Die Hussiten konnten Zittau nicht erobern, verheerten aber die umgegend; Bartoss.* 153. *Carpz. ehrent.* 1, 344. *Hierauf zogen sie vor Lauban, das sie verbrannten: Bartoss. a. a. o., contin. Pulkawae b. Dobn.* 4, 166 *(welcher jedoch den vorgang unrichtig in d. j.* 1429 *setzt), Theobald* 241 *ehrent.* 1, 301, *Grossers mkw.* 1, 114. *Kloss in d. prov. bl.* 5, 41 *ff. Im j.* 1429 *am* 28*ten september wagten sie einen sturm auf das kloster Oybin, musten aber nach vierstündigem angriffe abziehen. Sie verbrannten einige dem kloster gehörige gebäude und zogen nach Olbersdorf, sodann aber gegen Görlitz hin; Manlius nach dem chron. lat. oybin. b. Hofm.* 349, *prov. bl.* 6, 165 *ff. Vorher schon am samst. n. frawent. assumpt., das ist nach dem* 15*ten aug., hatte kön. Sigmund von*

Presburg aus dem lande und den städten befohlen, sich der gränzstadt Sittau und des klosters Oybin anzunehmen (urk. aus Scultetus samml. in der oberl. samml.), welches auch erfolgte; prov. bl. 6, 165 *ff. Wahrscheinlich ward das kloster durch eine abtheilung des heeres angegriffen, welches damahls unter Prokop d. gr. nach Zittau zog; Bartoss. b. j.* 1429, *s.* 161 'eodem anno fer. 3 in vigilia s. Wenceslai presbyter Procopius ad Joannem Kromiessin et complices suos Taborienses ... versus Zitaviam equitavit; et ipso die Wenceslai f. 4. Wellek laborator zonarum et Pesczek ortulanus, capitanei, et presbyter Procopius minor Orphanorum cum 40 curribus bellicis et 400 et ultra equitibus et duobus millibus pedum se post dictum presbyterum Procopium sibi adiuvamen transtulerunt, similiter versus Zitaviam et contra dictum territorium Lusatiae devastandum. Predictus vero Joannes Kromiessin et presbyter Procopius, ut dicebatur a veridicis, in eorum secta et comitatu habuerunt 130 currus bellicos et 400 et citra equites et quatuor millia peditum vel citra et multas pixides minores, sic ut caput lapidis potuit intrare, et sic devastantes civitates quasdam et oppida per totum ducatum Saxoniae processerunt.' *Carpz.* 5, 212 *und handschriftliche chroniken melden, ein deutscher ordensritter habe das damahls belagerte Zittau entsetzt: der volksglaube hielt das hülfsheer für engel. Die Oberlausitz und einige schlesische fürsten und städte hatten mit dem deutschen orden im j.* 1423 *gegen den könig von Polen ein bündnis geschlossen; Käuf.* 2, 20. 22. *Der könig Sigmund machte zwar mit den Polen friede; dennoch leistete der deutsche orden der Oberlausitz gegen die Hussiten thätigen beistand. Vgl. übrigens Matth. Döring in continuat. chron. Theod. Engelhusii in Menck. scr.* 1, 18, *vergangenh. u. gegenw.* 1612, 92 *ff. Der tapfere widerstand Zittaus gegen die Hussiten die es nie erstürmen konnten, wird von schriftstellern älterer zeit gerühmt, z. b. vom pirnaischen mönch in onomast.* 'Sitte dese stadt hot etwo vil widerwertiges von den hussitischen keczirn mussen erleiden, hot darkegen also rechte cristen heftig gefochten,' Menck. 2, 1601.

61, 31. vnd mit jn teydingte in Vngern. *Schon im j.* 1428, *als Prokop. d. gr. Bechin belagerte, suchte Sigmund sich mit den Hussiten auszugleichen; zu Kuttenberg wurden unterhandlungen erfolglos veranstaltet. Eine unterredung mit Prokop mislang ebenfalls. Im j.* 1429 *unterhandelte Sigmund abermahls mit ihm und andern abgeordneten in Presburg und verlangte dass man der künftigen kirchenversammlung zu Basel den anspruch in den religionsangelegenheiten überlassen sollte. Die hussitischen abgeordneten kehrten*

zurück, und die feindseligkeiten wurden erneuert; *Bartoss.* 160. *Theob.* 1, 261.

62, 1. Basilea. *Im j.* 1432 *lud das concilium zu Basel die Hussiten zur unterhandlung ein. Die gesandten derselben, unter welchen sich Rokyczana und Prokop der gr. befanden, zogen mit* 300 *böhmischen rittern am* 6*ten jan.* 1433 *in Basel ein; Bartoss.* 171, *Aen. Sylv.* 157 *f. Bald nachher schickte die Kirchenversammlung gesandte nach Prag zu fernerer unterhandlung. Die Hussiten setzten indess ihre verwüstenden züge fort.*

62, 13. Pilssen. *Der priester Bedrzych und Pardus Horka, hauptleute Prokops d. gr., lagerten sich mit grosser macht vor Pilsen und streiften nach Baiern in kleinen abtheilungen, welche jedoch geschlagen und grossentheils vernichtet wurden. Pardus flüchtete zu dem belagerungsheere vor Pilsen, bei welchem Prokop d. gr. war. Die Taboriten legten Pardus in ketten und Prokop ward bei einem gastmahle in Pilsen, wobei es stürmisch zuging, verwundet und einige tage gefangen gehalten. Er verliess das heer, kam aber auf bitten der Taboriten zurück. Czapeks heer, das vom zuge gegen den deutschen orden zurück kam, vereinigte sich mit ihm, und nun war Pilsen von* 36000 *mann eingeschlossen, wehrte sich aber tapfer; Bartoss.* 181 *ff. Pelz.* 1, 402 *ff.*

62, 18*f.* herr Meynhart - gen Prage *u. s. w. Während der belagerung von Pilsen brachten abgeordnete der Hussiten die nachricht nach Prag, dass die kirchenversammlung zu Basel die sogenannten compactaten — eine folge der oben erwähnten verhandlungen — genehmigt habe, durch welche unter anderm den Böhmen der genuss des kelches bei dem abendmahle unter gewissen einschränkungen bewilligt ward. Die Taboriten und Waisen, welche unter den befehleu der beiden Prokope standen, verwarfen die compactaten, weil nicht alle bedingungen zugestanden waren und sie die päbstliche macht nicht anerkannten. Die böhmischen herren, entschlossen die zwietracht zu enden, vereinigten sich die Taboriten und Waisen zum beitritte zu zwingen. Aless Switzowsky von Wrzestiow ward* 1434 *zum statthalter in Böhmen erwählt, und Meinhard von Neuhaus, Hinko Ptazek von Pirgstein, Aless von Sternberg und Hannus v. Kolowrat wurden ihm als räthe zugeordnet. Meinhard ward zum feldherrn ernannt. Die altstadt Prag und die kleine seite trat den böhmischen herren bei; die neustadt, welche gröstentheils aus Taboriten und Waisen bestand, widersetzte sich und erkannte den statthalter nicht an; Pelz.* 1, 404.

62, 23. des griffen sie *u. s. w. Am himmelfahrtstage* 1434. *Das heer, mit welchem Pilsen hatte entsetzt werden sollen, ward nun in Prag*

versammelt und bestand aus 12000 *mann. Prokop der kleine, welcher die neustadt tapfer vertheidigte, ward besiegt und aus der stadt gejagt. Auch nach Bartoss* 184 *f. blieben nur wenige im gefecht,* 'quosdam interfecerunt, reliquos captivaverunt;' *vgl. continuat. Pulkawae b. Dobn.* 4, 169 (*der aber unrichtig das gefecht bei d. j.* 1436 *anführt, so wie chron. anonym. b. Dobner* 3, 60, *bei* 1433), *Aen. Sylv.* 170. *Die neustadt unterwarf sich und Meinhard lagerte sich am folgenden tage mit seinem heere vor Prag im freien felde; Pelz.* 1, 405.

62, 26. allen iren schacz. *Auch Bartoss a. a. o. erwähnt der grossen beute. Prokop. d. gr. hob sofort die belagerung von Pilsen auf, welche zehn monate gedauert hatte, und zog gegen Prag.*

62. 34*ff*. sammeten sich *u. s. w. Prokop hatte die erlesensten truppen und die sieggewohnten feldherrn Prokupek, Kersky, Czapek, Pardus von Horka, Rohacz von Duba u. a. bei sich. Beraun Saz Schlan Laun Kauržim Kollin Kuttenberg Böhmischbrod Czaslau Niemburg Königsgräz Leutmeritz und andere städte sandten ihm verstärkung; Bartoss.* 188.

63, 6. die herren czogen us *u.* s. *w. Meinhard von Neuhaus, Ptaczko von der Lippa* (*Leippe*), *Aless von Sternberg, Czinko Wesel von Wartenberg, Herant von Cunstad von Podiebrad, Ulrich von Rosenberg, Czernin, Kostka, Boržek u. a. Prokop verschanzte sich zwischen Kauržim und Böhmischbrod mit seiner wagenburg. Am* 30*ten mai* 1434 *standen beide heere einander gegenüber. Das ständische bestand aus* 10000 *mann zu fuss,* 1000 *reitern und gegen* 700 *kriegswagen. Das heer Prokops giebt Bartoss.* 188 *auf* 700 *reiter und* 9000 *mann fussvolk an. Dass er nur* 40 *wagen anführt ist vielleicht schreibfehler der handschrift oder druckfehler; doch sagt Theobald* 1, 308, *Prokops wagenburg sei nicht ganz geschlossen gewesen* 'wegen nothdurft der wagen.' *Unrichtig erzählt der continuat. Pulk. b. Dobn.* 4, 169 *die schlacht bei dem j.* 1436 *und das chron. anon. ebendas.* 3, 61. *bei d. j.* 1433. *Wie das jahrbuch erzählt auch Bartossek die schlacht, doch jenes zum theil umständlicher.*

64, 1. do weich der herren spitcze. *Meinhard von Neuhaus wünschte sich im freien felde zu schlagen. Auf sein und Rosenbergs leises gebot senkten ihre auserlesensten schaaren speere und fahnen zur erde nieder. So rückten sie an die feindliche wagenburg, und kehrten dann plötzlich um. Getäuscht durch diese verstellte flucht brachen die Taboriten ungestüm und ohne ordnung aus ihrer wagenburg. Da gab die wieder erhobene des ritters von Rosenberg und die eines andern herrn das zeichen zur umkehr; ihre schaaren*

stürzten sich auf die verfolgenden feinde, und warfen sie zurück. Vergeblich war der versuch, sich hinter der wagenburg zu ordnen. Bartoss. a. a. o.

64, 7. do vlohe Czapko. *Czapek und Kersky hielten voreilig die schlacht sogleich für verloren und flohen mit ihren reitern. Als Prokop der gr. die seinigen ringsum weichen und fallen sah, warf er sich ins gedränge, und focht, bis, wie erzählt wird, Wilhelm Kostka ihn niederhieb. Aen. Sylvius* 171 *sagt, er sei durch ein wurfgeschoss getödtet worden. Auch Prokupek u. a. taboritische anführer fielen. Der sieg des ständischen heeres war vollständig; kaum* 300 *Taboriten sollen entkommen sein; Bartoss., Theob., Pelz.* 1, 407.

64, 15. Coln. *Czapek und Kersky hatten sich mit ihren reitern und wenigem fussvolke nach Kollin geworfen; Bartoss. contin. Pulkaw* 170, *Aen. Sylv.* 171.

64, 16. denn das dorein ein fride geteydingt wart. *Am tage nach der schlacht zogen die böhmischen herren mit ihren truppen vor Kollin. Dort ward die übereinkunft getroffen, welche das jahrbuch und Bartossek übereinstimmend berichten.*

64, 26. Kostenblat. *Damahls Sigmund von Wartenberg von Tetschen gehörig.*

64, 27. Jacubko. *Von Wrzesowitz aus Mähren. Er hatte sich Bilins bemächtigt und belagerte Kostenblat. Aless von Sternberg und der unterburggraf von Karlstein Wilhelm von Jaroslawitz zogen mit den Pilsnern und andern truppen gegen ihn. Jacubko griff sie im walde an, ward aber zurück geschlagen; Bartoss.* 196.

65, 9. Item am abende sente Johannes *u. s. w. Im febr.* 1434 *hatte Thymo von Colditz, Albrechts sohn, verweser der landvogtei, besatzung in das damals so wie späterhin durch Sigmund von Wartenberg bedrohte Zittau gelegt. Ausser dem, was das jahrbuch von dem am abende Johannes des täufers erfolgten überfalle zittauischer mannschaften berichtet, ist von dem ereignisse nichts bekannt.*

65, 14. Item an sente Joh. bapt. *u. s. w. Diese zusammenkunft erzählt auch Bartoss.* 190. *Doch schweigt er von Aless von Riesemberg. An einer andern stelle nennt er ihn* notarium supremum. *Die gesandtschaft nach Regensburg legt Pelz.* 1, 409 *in d. j.* 1435, *sie fällt aber nach dem jahrbuche sowie nach Theob.* 1, 310 *und Windeck* 1259 *in d. j.* 1434. *Die gesandten wünschten zwar dem kaiser zu seiner rückkehr nach Deutschland glück, erklärten aber, sie hätten keine vollmacht ihn als könig von Böhmen anzuerkennen, worüber man sich erst auf dem nächsten landtage besprechen wolle; Pelz.* 1, 409. *Sigmund begab sich noch im j.* 1434 *nach Ungarn; Windeck a. a. o. Auf einem landtage beschlossen die böhmischen stände Sigmund*

unter bedingungen, von welchen die bestätigung der in Basel genehmigten artikel die wichtigste war, anzuerkennen; Pelz. 1, 410. *Der kaiser, dem die abgeordneten diese bedingungen in Brünn vorlegten, willigte in alles; worauf er in Prag auf einem landtage anerkannt ward. Gesandte meldeten ihm dieses in Stuhlweissenburg. Die Böhmen wählten sodann Johann Rokyczana zum erzbischof von Prag (Windeck* 1260 *f. Bartoss.* 193.) *und Sigmund bestätigte diese wahl; Pelz.* 1, 412.

65, 26. gen der Yglaw. *Nach Bartoss.* 194 *kam Sigmund am* 12*ten juni* 1436 *nach Iglau, wo er am* 5*ten juli den hauptvergleich beschwor.*

65, 31. Item Rohacz ward gewunnen. *Im j.* 1437. *Königsgräz und Rohacz v. Duba erkannten den könig nicht an. Von seinem bei Kuttenberg gelegenen schlosse, welches er Sion nannte, verheerte Rohacz das land. Königsgräz ergab sich; Sion eroberte Ptazek mit sturm; Bartoss.* 198. *Aen. Sylv.* 173.

65, 32. mit seinen gesellen. *Die vornehmsten waren ein polnischer ritter Wyssek, der priester Postržedek (wahrscheinlich meint das jahrbuch diesen, wo es des* polonischen pfaffen *gedenkt) und der burggraf von Sion. Rohacz und seine genossen wurden gefoltert, dann gehenkt. Bartoss. giebt die zahl* 53 *an. Vergl. Wind.* 1276, *Theob.* 2, 4 *f. Der contin. Pulk. erzählt dies s.* 271 *unrichtig bei d. j.* 1438.

66, 1. Item dornoch in dem xxxvij jare *u. s. w. Siegmund starb am* 9*ten dec. im* 70*ten jahre seines alters; Windeck* 1277.

66, 3. *f.* vnd hat aldo . . . bestalt *u. s. w. Windeck* 1278 'vnd eynen tag vorrufte er zu yme seinen sun, den herzog Albrecht von Osterrich, den his er sun, wen er hatte des keisers tochter, und etlichen vngerischen und beheimischen lantherrn, und sprach zu yn, und pat sie also lip als sie yn hetten, dass sie selber mit friden und gemache solten sein, und sie seinen sun, herzog Albrechten zu einem konig koren und nemen;' *vgl. Aen. Sylv. (bei Freher)* 174.

66, 5. Albrecht von Osterreich. *Die katholischen herren, an ihrer spitze Meinhard von Neuhaus, Ulrich von Rosenberg und Hannus von Kolowrat erwählten den herzog Albrecht von Oesterreich zum könige. Die prager städte, Kuttenberg u. a. städte traten ihnen bei. Die Utraquisten, Hinko Ptazek, Aless v. Sternberg, Georg Podiebrad u. a. nebst* 24 *städten wählten in Tabor den prinzen Kasimir von Polen, bruder des polnischen königs Wladislaus III., contin. Pulk.* 172.

66, 10. gekronet. *Am* 29*ten juni; vgl. Windeck* 1280.

66, 14. die czwene junge konige. *Der vierzehnjährige könig Wladislaw v.*

Polen und der dreizehnjährige prinz Kasimir; Aen. Sylv. 175. *Die Taboriten baten den könig um unterstützung seines bruders; Theob.* 2, 27*f.*

66, 15. iiij^M pferde. *Pelz.* 1, 422 *sagt* 6000. *Sie stiessen zu Ptazek, dem auch Czapek truppen zuführte. Das heer wuchs an auf* 15000 *mann.*

66, 15*ff.* des berante vnser herr den Thabor *u. s. w. Dem könig Albrecht führte der kurfürst von Sachsen, Friedrich der sanftmüthige,* 5000 *mann, der herzog Christoph von Baiern* 2000, *und der markgraf Albrecht von Brandenburg auch einige tausend mann zu. Ptazek vermied die feldschlacht, besetzte mehrere städte und verschanzte sich vor Tabor. Endlich ward er in die stadt getrieben, wo schon* 6000 *Polen lagen. Nach sechs wochen entsetzte Georg Podiebrad, damahls* 18 *jahre alt (geb.* 1420, *Theob.* 153, *Pelz.* 1, 475) *das von Albrecht belagerte Tabor: es war seine erste heldenthat; Aen. Sylv.* 176. *Der könig musste sich mit seinem heere nach Prag zurückziehen. Die polnischen hilfsvölker zogen in ihre heimat zurück, und auch die übrigen anhänger Kasimirs, durch den könig von Polen nicht unterstützt, zerstreuten sich; Aen. Sylv. a. a. o. Bartoss.* 202*f. Theob.* 2, 33*f. Pelz.* 1, 423*f.*

66, 20. do die von Meissen *u. s. w. Peter von Sternberg, Aless sohn, griff sie auf dem rückzuge zwischen Brüx und Bilin beim dorfe Zelenitz an, am vorabende s. Matth. evang.; Bartoss.* 203. *Auch er erwähnt den heldenmüthigen kampf der meissner. Nach dem continuat, Pulk.* 171, *welcher jedoch unrichtig den vorgang in* d. *j.* 1439 *setzt, ward Peter von Sternberg gefangen.*

66, 28. Item eod. ann. qwam s. k. g. *u. s. w. Am* 24*ten Oct.* 1438. *Carpz. theilt die nachricht von Albrechts ankunft aus dem jahrbuche mit an.* 2, 388.

66, 31. vas die do branten. *Ausgestellte pechfässer. Eine im damahligen zeitalter und später übliche art der beleuchtung bei feierlichkeiten; vgl. Eschenloer* 2, 312. *Albrecht kam von Prag nach Zittau. Die Görlitzer musten ihm bis Brandeis reiter und wagen zur bedeckung entgegen senden; Käuf.* 2, 146.

67, 11. swere huldunge. *Bei den drangsalen der damahligen zeit, wo Albrechts krone noch nicht bevestigt war. In Görlitz ertheilte Albrecht der stadt Zittau wegen ihrer schulden einen freibrief (moratorium) auf drei jahre, weil sie im kriege viel gelitten hatte. Carpz.* 2, 189. 4, 140 *u.* 167.

67, 15. von Bresslaw gen Hungarn. *Albrecht hatte Meinhard von Neuhaus und Ulrich von Rosenberg zu statthaltern in Böhmen ernannt und zog nach Ungarn um ein dort eingedrungenes, ihm vielfach überlegenes türkenheer anzugreifen. Seuchen nöthigten beide heere aus*

einander zu gehen. S. hiervon und von Albrechts tode Bartoss. 203, *Aen. Sylv.* 177, *cont. Pulk.* 173, *Pelz.* 1, 425.

67, 31. herr Heinrich. *Sigmunds von Wartenberg sohn. Sigmund hatte sich um d. j.* 1435 *mit den Oberlausitzern wieder befreundet, auch den oben erwähnten Keuschberg gefangen und auf ein schloss gebracht. Nach seinem tode erneuerten seine söhne, Heinrich und Johann (Johne), die feindseligkeiten.*

68, 1. dem newem heil. geiste. *Des spitals zum heil. geiste oder des siechenhauses über der (hospital) brücke erwähnte nach Carpz.* 1, 145 *bereits eine urk. v. j.* 1355. *Carpz. sagt ohne angabe des zeitpunktes, es sei im hussitenkriege verwüstet worden und eingegangen. Da hier bei d. j.* 1441 *der newe heil. geist genannt wird, so scheint das haus damahls wieder aufgebaut gewesen zu sein. Der bau des jetzigen siechenhauses fällt in d. j.* 1529.

68, 3. noch vnsers hern tode *u. s. w. Die ungarischen stände erkannten die königin Elisabeth, könig Albrechts wittwe, als erbkönigin an. Am* 22*ten febr.* 1440 *gebar sie den Ladislaw, welcher von einem theile der magnaten als könig angenommen und am* 15*ten mai, (nicht, wie das jahrbuch sagt, ein jahr alt) gekrönt ward; Eschenloer* 1, 4. *Aber noch in demselben jahre wählte eine andere partei den könig Wladislaw III. von Polen, der sich bis zu seinem tode* 1444 *behauptete. — Elisabeth liess am* 29*ten febr.* 1440 *den städten Budissin Görlitz Zittau Löwenberg Bunzlau und Lauban ihre niederkunft melden, und hielt sich ihrer treue versichert (urk. aus görlitzer annalen bei Carpz.* 2, 190) *und bat in einer zuschrift, freitags n. quasimodogen., die sechsstädte ihr und ihrem sohne treu zu bleiben; urk. samml. (aus Scultet. samml.) Die katholischen stände Böhmens sandten abgeordnete an die königin, welche sodann auf dem landtage zu Prag die rechte ihres sohnes vorstellen liess. Aber Georg Podiebrad und Ptaczek von der Lippa waren Ladislaw entgegen. Ein am* 23*ten mai ernannter ausschuss trug dem herzog Albrecht von Baiern die krone an; Theob.* 2, 66*ff.*

68, 6. Zophia. *Sophie von Baiern war kön. Wenzels zweite gemahlin. Albrecht schlug die krone aus, so wie* 1441 *der kaiser Friedrich III.; Eschenloer* 1, 5*ff., Pelz.* 1, 426, *Auf Friedrichs rath wählten die Böhmen zwei statthalter bis zu Ladislaws volljährigkeit, Meinhard v. Neuhaus, als das haupt der katholischen, und Heinrich Ptaczek, von seiten der utraquisten. Ladislaw ward also* 1441 *als könig anerkannt.*

68, 16. bis czu jrem tode. *Sie starb* 1442, *s. unten* 70, 14; *nach einigen am* 24*ten december; s. Bartoss.*

68, 19. Item in die purif. *Das jahrbuch wendet sich zum j.* 1440 *zurück, wo Böhmen ohne könig war, und erzählt die streitigkeiten auf dem landtage zu Prag, auf welchem Ladislaw zuletzt verworfen ward. Nach dem berichte des jahrbuchs scheinen die oberlausitzer stände (land und städte werden genannt) nicht zur königswahl entboten worden zu sein, sondern die absicht der Böhmen erst auf dem landtage erfahren zu haben.*

68, 25. Heinrich von Tetczin. *Sigmunds v. Wartemberg sohn. s.* 67, 31. *Es waren also schon* 1440 *befehdungen vorgefallen.*

69, 4. konig von Polan. *Auf welchen bereits auch ein theil der ungarischen magnaten das absehen gerichtet hatte.*

69, 13. was jr meynunge ist. *Deutlich erhellt, dass Zittau dem Ladislaw angehangen habe.*

69, 22. burgermeister. *Die bürgermeister der drei prager städte waren auch im wahlausschusse. Theob. a. a. o.*

69, 30. die Slesier. *Hiervon berichtet Eschenloer nichts; dass aber Breslau den Ladislaw als erbherrn betrachtet hat, ergiebt sich aus bd.* 1, *s.* 5.

70, 7. vnserm hern. *Es ist dunkel wer gemeinet sei, denn das land war ohne könig: vielleicht Albrecht von Colditz, damahls landvogt, oder sein sohn Thymo, der seine geschäfte besorgte und daher verweser der landvogtei, auch vogt und ambachtmann der sechslande, genannt wird. Dann würden sich die worte* 'gebracht hette' *auf das aufgebot zum landtage beziehen, zu welchem* 'land und stete dinst einbrachten,' 68, 24.

70, 18. Wilhelm von Ylburg, vf dem Kelch. *Als Ziska* 1421 *Leutmeritz vergebens belagerte, erbaute er auf einer anhöhe daselbst eine festung, die er den kelch nannte. Pelz.* 1, 352.

70, 26. Albrechts Bercken. *Die erzählung ist nicht deutlich. So viel erhellt, dass Zittau mit ihm in gutem vernehmen gewesen.*

70, 27. hern Wenczss lewte. *Ohne zweifel ist Wentsch von Donyn gemeint.*

71, 22. Anno d. etc. xlij *u. s. w. Heinrich von Wartemberg auf Tetschen hatte zwar am dinstage vor Mar. Magdal. tag* 1440 *einen waffenstillstand bis zum nächsten Martinstag geschlossen, und gelobt* 'mit dem vogte Albr. v. Colditz landmannen und ratmannen der sechslande und stete, auch den klöstern Oybin Margenstarn (*Marienstern*) und Zeyffersdorff (*Marienthal*) *den frieden unverbrochen zu halten: und eben dieses gelobten an demselben tage die Jane von Wartemberg; urkk. in der sammlung aus den originalen. Aber die feindseligkeiten wurden bald nachher wieder erneuert. s. oben* 70 *f. Im j.* 1441 *vereinigten sich die herzoge von Sachsen Friedrich und Wil-*

helm und Johann, bischof von Meissen, mit Albrecht von Colditz, seinem sohne Thymo und den landmannen und rathmannen der lande und städte Budissin u. s. w. auf acht jahre wider die landbeschädiger; urk. samml. Das neue haus auf dem Gäbler, oder der Karlsfriede, welches auf veranstaltung Hans v. Polenz wieder hergestellt und einem hauptmann Konrad von Quossau übergeben, auch mit mannschaft versehen worden war (*prov. bl.* 4, 446), *besass seit einiger zeit Joh. v. Wartemberg auf Blankenstein; nach Carpz.* 1, 155 *durch kaiserliche verleihung. Deutlich sagt das jahrbuch dass land und städte im j.* 1442 *beide genannte schlösser von ihm erkauft haben, und Käufer* 2, 161 *bemerkt aus görlitzer rathsrechnungen dass Görlitz hierzu* 34 *schock gegeben habe. Carpz. dagegen sagt* 1, 155. *u. im ehrent.* 1, 290, *der rath von Zittau habe beide im j.* 1441 *für* 150 *schock gekauft. Ob diess der beitrag Zittaus gewesen, oder da der platz, wo der nachher zerstörte Karlsfriede gestanden, der stadt Zittau verblieben, sich jene summe auf die überlassung des platzes bezogen habe, ist ungewiss, da Carpz. die urkunde nicht mittheilt. Seine angabe ist in das urk. verz.* 5, 53 *übergegangen. Uebrigens führt er das datum des kaufs an,* 1441 *in vig. s. Jacobi, und sagt, der Karlsfriede sei* 1442 *f. V ante Laurencium abgebrochen worden. Das jahrbuch legt kauf und zerstörung in das jahr* 1442.

71, 23. hern Thimo vorwesunge und Folczen. *Nach Carpz.* 1, 155. *war Hans Foltzsch laut einer urk. im jahre* 1439 *hauptmann auf dem Karlsfrieden. Wahrscheinlich deutet die stelle des jahrbuchs darauf hin, dass der Karlsfriede unter Thymos von Colditz verwesung und zu Foltsches zeit an den von Wartemberg gelangt sei; auf welche weise ist nicht bekannt, da Carpz. die angebliche verleihung nicht nachweist.*

71, 25. vnd haben die gebrochen. *Also nicht Zittau allein, sondern land und städte.*

71, 27. Franciscum Bertoldi. *Rathsmann* 1423, *bürgermeister* 1441. *Carpz.* 2, 269.

71, 34. Johanni Grotis. *Vielleicht ist der Johannes Grot bezeichnet, der von* 1420 — 1437 *protonotarius in Zittau war, und einigemahl auch im rathsstuhle sass Carpz.* 2, 301.

72, 1. Joh. Scherffing. *Rathsm.* 1431, *bürgerm.* 1439, *zuletzt* 1461.

72, 4. Crawspscholcz. *Nicol. Scholze, Krauspscholz genannt, rathsm.* 1428, *bürgerm.* 1434, *zuletzt* 1446. *Carpz.* 2, 269. 277. *Andere nachrichten von diesen käufen sind nicht vorhanden.*

72, 12. czoll czu Ostras. *Eine bestätigungsurkunde des königs Wenzel d.* Prage 1390 am s. Matthias obinde, *beweist, dass Zittau die dörfer*

wenigen Schonow (*Kleinschönau*) *und* Paracz (*klein Poritsch*) *und das vorberg* Luptin 'mit dem czolle in dem stetell zu Ostrotzz' *von den gebrüdern v. Donyn erkaufte*; *urk. samml. Der kauf war nach Carpz. ehrent.* 2, 29. *im j.* 1380 *erfolgt, dinstags nach Katharina. Die urkunde selbst theilt er nicht mit. Die urkunde über die ablösung des zolles im j.* 1448 *ist ebenfalls nicht vorhanden. Unrichtig giebt das urk.verz.* 6, 64 *unter beziehung auf ein zittauisches chronic. mstum die summe mit* 52 *mark an.*

72, 16. cardinal de Angelis. *Paul Carvajal, tit. s. Angeli, war schon im j.* 1444 *nach Prag abgesendet worden und hatte mit Rokyczana und einigen lehrern der universität heftig gegen die mittheilung des kelches an die laien gestritten. Bei seiner abreise hatte er die urschrift der compactaten mitgenommen; man nahm sie ihm aber wieder ab. Theob.* 2, 141 *f. Seine zweite ankunft in Prag setzt der continuat. Pulk. b. Dobner* 4, 176 *in d. j.* 1446; *Schröckh kg.* 34, 711 *in d. j.* 1447. *Theobald* 2, 156 *erzählt sie, wie das jahrbuch bei d. j.* 1448 *und giebt sogar den tag der ankunft, den* 2*ten mai, an. Auch er gedenkt des feierlichen empfanges und der unterstützung, welche Meinhard ihm leistete. Rokyczana beredt und gelehrt, einer der eifrigsten utraquisten* (*Pelz.* 1, 476), *blieb bei abermahliger unterredung unerschütterlich*; *der cardinallegat muste abziehen*; *Pelz.* 1, 430 *f.*

72, 27. Girzik. *Georg Božko von Podiebrad und Kunstat,* (*Podiebradsky*) *bei den böhmen Giržik, Girtschik, genannt. Heinrich Ptaczek, mit Meinhard von Neuhaus statthalter in Böhmen, war* 1444 *gestorben. Die Calixtiner hatten Georg von Podiebrad zum obersten hauptmann aller kreisse erwählt*; *Theob.* 2, 140 *f., Eschenloer* 1, 6, *Pelz.* 1, 429. *Meinhard, in Prag allgewaltig, suchte die utraquisten dem pabste zu unterwerfen*; *daher beschloss Georg, ihn zu stürzen.*

72, 32. traditiue. *Georg hatte durch heimlich abgeordnete einige bürger Prags gewonnen. An dem zum überfalle bestimmten tage wurden da, wo Georg nicht stürmen sollte* (*Theob. sagt* 2, 157, *auf dem Hradschin*) *einige häuser angezündet. Die bürger liefen zum feuer*; *indess stürmte Georg auf einer andern seite an der stadtmauer*; *seine anhänger öffneten das thor*; *Eschenloer* 1, 7. *Meinhard ward gefangen und auf das schloss Podiebrad gebracht*; *Theob. a. a. o. Fortan stieg Georgs macht.*

73, 1. Rokiczana. *Er ward von Königsgräz, wohin er sich zurückgezogen, nach Prag gerufen und übte, ohne das dortige erzbisthum würklich erlangt zu haben, fast alle rechte desselben aus*; *Eschenl.* 1, 7. *f., Theob.* 2, 160, *Schröckh* 34, 722.

73, 4. scabini noui et antiqui. *Georg hatte in den städten Prags neue schöffen eingesetzt*; *cont. Pulk. b. Dobn.* 4, 178.

73, 9. Hans v. Coldicz. *Des landvogts Albr. v. Colditz* († 1448) *vetter, Sigmunds v. Colditz sohn*, *Thymos v. Colditz enkel*; *vgl. urk.vz.* 6, 63; *laus. mag.* 1776, 182.

73, 10. vorschreibung. *Er stellte* 'lantmannen und ratmannen einen versorg' *aus, in die exaltat. crucis* 1448; *urk.vz. a. a. o.*

73, 14. Costelecz. *Noch im j.* 1449 *hatte sich Ulrich von Neuhaus, Meinhards sohn*, *mit dem herrn von Rosenberg und andern gegen Georg verbunden um seinen vater zu rächen. Das eroberte Costelecz ward Zdenko von Sternberg übergeben*; *cont. Pulk.* 178, *Theob.* 2, 167.

73, 16. Meinhardus. *Unrichtig, denn Meinhard von Neuhaus war noch gefangen. Es muss* Ulrich heissen.

73, 18. circa Pilznam. *Georg belagerte die veste Busstiewes, Friedrich von Kolowrat gehörig. Ulrich von Neuhaus hatte sich bei Rokyczan gelagert, ward aber von Georg Podiebrad gegen Pilsen hin gedrängt*; *cont. Pulk. a. a. o.*

73, 19. concordarunt. *Friedrich von Kolowrat trat zu Georgs partei über*; *dieser hob nun die belagerung auf und entliess Meinhard von Neuhaus aus der gefangenschaft. Der fortsetzer des Pulk. erzählt dieses bei dem j.* 1450. *Theob.* 2, 161 *sagt, Meinhard sei* 1449 *gestorben. Nach dem cont. Pulk. begab er sich nach seiner befreiung auf den Karlstein, wo er bald im hohen alter starb. Eschenloer* 1, 7. *sagt, er sei auf das schloss Karlstein geführt und 'hungers gesterbet' worden. Aen. Sylv. hist. boh. c.* 58. *gedenkt der fast allgemeinen sage von einer vergiftung.*

73, 19. Misnensis dominus antiquus. *Kurfürst Friedrich der sanftmüthige. Er hatte Ulrich von Neuhaus hilfsvölker versprochen, als dieser sich bei Rokyczan gelagert hatte. Friedrich muste sie aber zurückziehen, weil ihn sein bruder Wilhelm*, *im damahligen bruderkriege, überfallen hatte*; *continuat. Pulk. a. a. o.*, *Weise gesch. d. kurs. st.* 2, 308.

73, 20. parti nostre. *Nämlich den katholischen herren, Heinrich von Neuhaus und seinen verbündeten.*

73, 23. uersus Misnam. *Minder umständlich erzählt dieses der contin. Pulk.* 179. *Georg zog gegen Friedrich den sanftmüthigen*, *weil er sich in die böhmischen händel gemischt hatte.*

73, 31. dominum de Gera. *Heinrich d. jüngern*; *Weisse a. a. o. Er ward auf das schloss Podiebrad gesetzt*, *wo er als gefangener starb. Cont. Pulk. a. a. o.*

73, 33. Fridericus brandenburgensis. *Vgl. Pulk.* 178.

73, 36. Johannes de Capistrano. *Franciscanermönch, doctor der theologie und der rechte, päbstlicher legat und glaubensinquisitor, in Europa bewunderter bussprediger, vermeinter wunderthäter, nach seinem tode canonisierter heiliger. Er ward vom pabste Nicolaus V. abgeschickt die hussiten zu bekehren. Umständlich berichtet von ihm Schröckh* 33, 421 *f.* 34, 728. *Seine predigerzüge beschreibt Calles in ser. episc. misn.* 296 *ff. Bei einer judenverfolgung in Breslau gab er dem nachrichter anleitung wie er sie martern sollte. Eschenloer* 1, 12.

73, 38. die communio vortůmet. *Den gebrauch des kelches für die laien.*

74, 10. der romisch konig. *Friedrich III. Georg Podiebrad war* 1450 *auf einem landtage in Prag als statthalter in Böhmen bestätigt worden und hatte den ständen versprechen müssen, die auslieferung des prinzen Ladislaw zu vermitteln, welcher bei dem kaiser Friedrich III. erzogen ward. Im auftrage Friedrichs bewog Aeneas Sylvius, bischof von Siena* (*nachmahls pabst Pius II.*) *Die Böhmen die königswahl aufzugeben; worauf Friedrich den prinzen mit sich nach Italien nahm; Aen. Sylv. hist. Frider. III.* (*Argentor.* 1685) *s.* 43. *Theob.* 2, 170 *ff., Pelz.* 1, 435, *Eschenl.* 1, 9.

74, 13. coronatus. *Durch den papst Nicolaus V., am* 16*ten merz* 1452; *Aen. Sylv. hist. Frid. imp. s.* 77 *f.*

74, 14. Item dominus Eyczinger *u. s. w. Ulrich Eizinger, den sich kaiser Friedrich zum feinde gemacht hatte, wiegelte die österreichischen landstände auf, den prinzen Ladislaw zurück zu fordern. Mit ihnen vereinten sich zu gleichem zwecke ungarische und böhmische herren. Der kaiser wies ihre mehrmahligen gesandtschaften zurück. Nach seiner rückkehr aus Italien zogen Eizinger und seine verbündeten mit* 16000 *mann vor Wiener-Neustadt, wo sich der kaiser befand. Die stadt ward beschossen. Friedrich trat mit Ulrich von Cilley,* (*Ladislaws gross-oheim*) *und Heinrich von Rosenberg in unterhandlung und lieferte an den erstern den prinzen aus, der nach Wien gebracht ward* (*septemb.* 1452). *Zwei monate nachher ward Johannes Corvinus von Hunyad zum statthalter von Ungarn, Georg Podiebrad zum statthalter von Böhmen, und Ulrich von Cilley zum statthalter von Oesterreich bestellt. Gerard de Roo, annal. rer. austr. princ. gest.* 6, 208. *Der continuat. Pulkaw. berichtet diese ereignisse bei d. j.* 1453; *vgl. Eschenloer.* 1, 11 *f.*

74, 22. Nickil Lybing. *Rathsmann* 1450; *Carpz.* 2, 269.

74, 25. Fridrich von Biberstein. *Sohn Johannes IV. v. B. Seine brüder waren Ulrich II. und Wenzel I., welcher an dem hier erzählten junkerstreiche theil nahm; s. v. ihm Rhon, friedl. chron.* 57.

74, 28. Jeronimus. *Unstreitig Hieronymus Streubel, der* 1445 *schöffe, und* 1453 *bürgermeister ward; denn unter den damahligen schöffen führte er allein den vornamen Hieronymus. Carpz. a. a. o.*

74, 33. Heynczen Kyaw. *Er kommt noch* 1459 *als herr von Reibersdorf vor; Käuf.* 2, 280.

75, 2. wentczssen of dem Grefenst. *Im j.* 1452 *befand er sich wieder im besitze des Grafensteins; vgl. zu* 59, 1.

75, 4. vorstatt. *Vgl.* 70, 27.

75, 11. hern Wentczen dynere. *Wahrscheinlich soll es heissen* Wenzels *diener, da Wenzel von Bieberstein sogleich als theilnehmer auftritt. Doch können auch des Wentsch (Beness) auf dem Grafenstein diener gemeint sein, der ebenfalls als Zittaus feind bezeichnet wird.*

76, 4. coronatus. *Am* 28*ten oct.* 1453; *Pelz.* 1, 439, *Eschenloer* 1, 15. *Vorher beschwor er die von den ständen ihm vorgelegte capitulation, deren* 20 *artikel Hagek* 2, *bl.* 156*b* *mittheilt. Er bestätigte Georg Podiebrad in der statthalterschaft.*

76, 5. juramentum. *Fast gleichlautend, aber kürzer steht dasselbe bei Hagek* 2, 158*b*. *Die Oberlausitz huldigte dem könige durch abgeordnete in Prag am* 24*sten november* 1453; *Käuf.* 2, 167. *Carpz.* 2, 192 *sagt, am* 28*sten november habe Ladislaw die privilegien derselben bestätigt. Die in der sammlung oberlaus. urk. befindliche unvollständige urkunde enthält eine allgemeine zusicherung bis zur ertheilung der privilegien unter dem grösseren siegel; vgl. vz. oberl. urk.* 6, 70 *zum j.* 1453.

76, 34. m°cccc°liiij. *Georg Podiebrad kam mit dem könige; Eschenl.* 1, 19. *Carpz* 2, 192, *welcher unrichtig die ankunft auf den tag Katharina setzt. Der könig nahm seine wohnung auf dem rathhause.*

76, 36. confirmans. *Die urkunde ist nicht vorhanden; vgl. vz. oberl. urk.* 6, 73. *zum j.* 1454, *Carpz.* 4, 140. *Am* 29*ten nov. kam der könig in Görlitz an, wo ihm die sechsstädte am* 30*ten nov. die besondere huldigung ablegten; Carpz.* 2, 192. *Grosser mkw.* 1, 130.

77, 1. Wratislauiam. *Eschenloer a. a. o.*

77, 2. Anno etc. lv. *Carpz.* 5, 249 *sagt, der brand sei geschehen als könig Ladislaw auf seiner reise in Zittau eingekehrt. Auch einige handschriftliche chroniken gedenken dieses besuchs. Der könig reisete im december* 1454 *von Görlitz über Lauban und Löwenberg nach Breslau; Eschenl. a. a. o. Am lichtmesstage* 1455 *war er in Schweidnitz (urk. samml. zu d. j., vz.* 6, 74) *und gieng dann nach Wien; Käuf.* 2, 174, *Eschenl.* 1, 23. *Von ei-*

ner reise im junius 1455 *durch die Oberlausitz habe ich ausser den vorstehenden nachrichten nichts gefunden.*

77, 11. Anno etc. lvij. *Urkunden bezeugen dass Ladislaw im april in Ofen war; vz.* 6, 80*f.*, *vgl. Eschenl.* 1, 34*ff.*

77, 12. Ladisslaus gubernator *u. s. w. Johann v. Hunyad, vor Ladislaws volljährigkeit generalvicar des reiches, hatte im jul.* 1456 *die Türken, welche Griechisch Weissenburg stürmten, zurückgeschlagen; der könig zog ihm mit einem heere zu hülfe, vernahm aber, dass Joh. v. Hunyad im august gestorben sei. Ulrich von Cilley, vor einiger zeit durch Ulrich Eizinger vom hofe des königs vertrieben (Eschenl.* 1, 14*f.*) *kam auf die nachricht, dass sein feind Hunyad todt sei, zurück und ward statthalter von Ungarn. Ladislaw Hunyad, Johanns sohn, öffnete dem könige das schloss Griechisch Weissenburg, liess aber das heer nicht ein. Deshalb beschuldigte ihn der graf von Cilley in einer versammlung der ungarischen herren der untreue und schmähte seinen vater als einen verräther. Endlich schlug er nach Ladislaw Hunyad mit dem schwerte, ward aber sogleich von den Ungarn niedergehauen. Hennenfeld in Sommersb. scr. rer. sil.* 2, 335 *erzählt, Ladislaw sei zuerst von dem grafen von Cilley verwundet worden; ein panzer habe den letztern vor Ladislaws streichen geschützt. — Der könig verbarg seinen grimm über diese that, tröstete Joh. Hunyads wittwe und liess dessen söhne, Ladislaw und Matthias, zu sich nach Ofen kommen. Diess erzählt Eschenloer umständlich* 1, 29*ff.* *und fährt fort* ‘Des grafen von Cili freunde lagen dem könige täglich in den ohren und übeten ihn zu rechunge und zorn. Ap er daraus bewegt ward, oder aus andern ursachen, es geschah, dass er beide, Hunyad Lassla und Matthiam, zu gefengniss liesse ufnemen, mit denen auch der bischof von Waradin gefangen wart und etliche mehr, die an grafen Ullrichs tode schuld und mithelfer sein sulden. Lasslaw Huniad, bei vier und zwanzig jahren alt, schones geraden leibes, mit schonem gelben hore bis über die schuldern hangende, mit gebunden henden zurücke, in einer gulden schauben, (*langem faltigen mantel*) wart öffentlich aus dem gefengnisse zu Ofen gefurt, mit ufgerichten haupte sich umsehende, unerschrokken und mennlich zu der stat seines todes. Stille schweigend und andechtig in seinem gebete hilde er dem nachrichter sein haupt abzuschlagen, das ihm kaum mit vier slegen jemmerlich abgehauen wart. Ap er diesen tod verdienet oder nicht, ist gott bekannt. Keine andere sache ward dornoch nie offenbar, denn das do geschehen war an dem grafen. Der büttel, der ihn beschreien muste, der rufte also, dass man die also richten und strofen pfleget, die irem erbherrn ungetreu weren. Mat-

thias, sein bruder, ward im gefengniss gehalten, der bischof von Waradin wart gegeben dem cardinal von s. Angeli, bepstlichen legaten. Mathiam, furte der könig mit ihm gen Wien.' *Vgl. Aen. Sylv. hist. boem. c.* 68, *Theob.* 2, 215 — 218. *Nach dem dritten streiche stand Ladislaw von der richtstätte auf, rief gott und menschen als richter an, und behauptete nun frei zu sein, da gott ein wunder an ihm gethan. In sein langes kleid sich verwickelnd fiel er zu boden und empfing auf befehl einiger grossen den todesstreich. Henel von Hennenfeld b. sommersb. a. a. o., Schröckhs Matth. Corvinus in d. allg. biogr.* 6, 12 — 16.

77, 17. Anno etc. liiij opposuerunt se omagiales *u. s. w. Der druck, mit welchem der deutsche orden seine unterthanen belastete, veranlasste im j.* 1440 *die union der ansehnlichsten städte zu Marienwerder, die der hochmeister Paul von Russdorf bestätigte. Aber im j.* 1450 *trennte der hochmeister Ludwig v. Ehrlichshausen diesen verein; diess reizte zur empörung. Die einwohner Preussens unterwarfen sich* 1454 *dem könig Kasimir IV (III) von Polen; Cromer de orig. et reb. Pol.* 541 *ff.*

77, 21. conflictum cum rege. *Es folgt die schilderung der schlacht bei Conitz, von welcher Cromer* 347 *sagt* nec tam gravis quam ignominiosa nostris (*Polonis*) ea clades fuit;' *vgl. Dlugoss. hist. pol.* 2, 157.

77, 22. Rudolfus de Sagano. *Er blieb in der schlacht. Seinem ältern bruder Balthasar war der sieg vornehmlich zu verdanken; Worbs gesch. d. herzogth. Sagan* 92 *f. Unrichtig sagt Dlugoss dass Balthasar geblieben sei.*

77, 24. et alii boni homines. *Der orden brachte aus Deutschland Schlesien und Böhmen ein heer von* 8000 *söldnern zusammen; Crom.* 346.

77, 28. curribus. *Cromer sagt* 4000; *vgl. Worbs. a. a. o.*

77, 31. Rex vix euasit. *Er focht heldenmütig und wollte nicht weichen; endlich gelang es seinen getreuen, ihn vom schlachtfelde zu entfernen; Dlugoss* 2, 156, *Crom. a. a. o.*

78, 1. ciuitates Prussie. *Die preussischen städte blieben dem könige treu und feuerten ihn an sich für die erlittene schmach zu rächen; Dlug.* 2, 161. *Crom.* 348.

78. 7. Konigsberg. *Es öffnete dem orden die thore; Crom.* 349, *Worbs* 93.

78, 10. anno domini etc. lvij⁰ *u. s. w. Crom.* 354 *'rex Casimirus vere novo* 1457 *in Prussiam divertit, exsolutaque militibus hostium conuenta pecunia, nempe quater centum septuaginta sex millibus florenorum, Marienburgum Gilaviam Dersaviam ab eis recepit.'*

78, 11. Cirwanko. *Cromer nennt ihn Ulrich Cirvonka und schildert seine anhänglichkeit an den könig, der ihn reichlich belohnte und zum statthalter von Marienburg ernannte; Dlug.* 2, 185. 225.

79, 5. Gysgra. *Johann Giskra von Brandeis, graf von Scharosch, feldherr in Oberungarn, kühn und tapfer. Er hatte früher gegen die partei des Johann Hunyad, der es mit dem nach Ungarns krone strebenden könig Wladislaus von Polen hielt, ein heer angeführt und grosse macht erlangt. Er war des königs von Ungarn, Matthias, eifrigster gegner. Georg Podiebrad stiftete versöhnung, die nicht lange dauerte. Im j.* 1458 *kündigte Giskra dem könige den gehorsam auf. Anfangs verheerte er Ungarn, ward aber endlich durch Matthias feldherrn geschlagen. Er war hussit. Schröckh Matth. Corvinus* 28. 32. 34*f.*

79, 7. Anno domini etc. lvij. *Nach dem wunsche der stände war die vermählung Ladislaws mit Magdalenen, der tochter Karls VII. von Frankreich, schon früher eingeleitet worden. Die Oesterreicher verlangten, sie solle in Wien vollzogen werden; die Ungarn bestanden auf Ofen, die Böhmen auf Prag, für welches sich der könig aus furcht vor Georg Podiebrad bestimmte; contin. Pulkaw.* 181, *Eschenl.* 1, 36*f.*, *Theob.* 2, 219 — 223.

79, 14 fratrem domini cancellarii. *Johann von Rabenstein, des kanzlers Procopius bruder, ward probst auf dem Wischerad; Eschenl.* 1, 38.

79, 19. super sero. *Während der vorbereitung der vermählungsfeier starb der könig am tage Clemens, den* 23*ten nov.* 1457. *Theob.* 2, 226.

79, 21, ignoratur *u. s. w. Die meinung, dass Ladislaw an der pest gestorben, vertheidigt Pelz.* 1, 442. *nach Theobald, Balbin und einem chronisten. Eschenloer, der zur zeit des todes in Prag war, behauptet, der könig sei auf anstiften Georgs von Podiebrad vergiftet worden.* 'Doselbest (*in Prag am s. Caecilientag*) ich ihn gesehen habe als einen frischen schönen gesunden menschen . . . Binnen zwanzig stunden was er gesund und tot. Etliche sageten, er habe die pestilenzia Alle cemmerer und erzte sageten eintrechtiglichen dass ihm were vorgeben mit gift an den rüblein, die hätte er abends mit der Girsikinne (*Johanna von Rozmital, Georgs zweite gemahlin*) gessen und were plotz davon krank worden. Und alsbald er krank wart, musten von ihm weichen alle deutsche kämmerer, und niemant wart zu ihm gelassen, denne die Girsik dazu bestalt hatte. Am nechsten tag nach s. Clemenstag . . . wart Lasslaw . . offentlichen und augensichtig gelegt, dass ihn jedermann mochte beschauen . . . sein bauch war aus der maasse sehre zuschwollen. Da das pragisch volk diesen plotzen tod hatte verstanden, erhub sich gross geschrei und erschreckliche weise zu uflaufe. Sie schrien oberlaut, und hiessen Girsik einen mörder., — *Scultetus und alte handschrift-*

liche chroniken haben uns einen gesang von könig Lassla tod aufbewahrt, welcher dessen ermordung durch erstickung und andere gewaltthat erzählt und sie Georg Podiebrad und dem Rokyzana als gehülfen beimisst; unter andern heisst es 'auf die erden haben sie ihn gestreckt, mit einem kissen habn sie ihn bedeckt, sein gmächt haben sie ihm durchbrochen.' *Das lied ist abgedruckt in Senkenbergs sel. iur.* 5, 42 *und daraus in des kn. wunderhorn* 2, 118. *Theobald nennt es einen lugengesang, eine öffentliche landlugen, und bezieht sich auf das zeugnis des Prokop von Rabenstein, königlichen rathes, dass zwei beulen in der schooss des königs aufgefahren. Eschenloer sagt dass* 'die pestilenz zu Prage dieselbe zeit nicht schlug.' *In Görlitz, wo man Georg stets abgeneigt war, behaupteten die praedicatores auf der kanzel, dass Ladisslaw durch Georg vergiftet worden; auch eine inschrift in der dasigen dreifaltigkeitskirche sagt* 'mortuus est insidiis haereticorum; *vgl. Käufer* 2, 178 *ff. Jac. Piccolomini de Hussitis et Georg. Podiebr. in Frehers rer. boh. ant. scr. s.* 214 *beschuldigt Georg Podiebr. der vergiftung. Aen. Sylv. hist. boh. c.* 71., *ebendas. s.* 205, *stellt die beschuldigung als ungewiss dar, desgleichen Hagek* 165b.; *vgl. Hennenfeld bei sommersb.* 2, 335*f. und ebendas.* 1, 1079*f. eine urk. kön. Wladislaws d. s. valent.* 1472, *laut welcher er bezeugt dass er in gegenwart mehrerer grossen des reichs Ladislaws gruft öffnen lassen und an dem wohlerhaltenem leichname keine spuren von gift zu entdecken gewesen. Die urk. ist freilich* 15 *jahre nach Ladislaws tode ausgestellt.*

79, 26. Anno domini etc. lviij. *u. s. w. Bekanntlich bewarben sich um die böhmische krone der kaiser Friedrich III., der könig Karl VII. von Frankreich, der könig Kasimir v. Polen, der herzog Wilhelm von Sachsen, Albrecht und Siegmund, erzherzoge von Oesterreich. Rokyzanas meisterhafte rede bewog die Böhmen Georg Podiebrad zu wählen. Hagek* 166*f., Eschenl.* 1, 46*ff. Theob.* 3, 16*ff. Pelz.* 1, 445.

79, 30. per duos episcopos. *Nach der böhmischen verfassung war der könig durch den erzbischof von Prag und den bischof von Ollmütz zu krönen; aber des erstern stelle war erledigt und Prothasius, bischof von Ollmütz, vom pabste noch nicht bestätigt: daher ward Georg durch die ungarischen bischöfe Augustin von Raab und Vincenz von Waitzen gekrönt; Pelz.* 1, 445. *Eschenl.* 1, 60 *bemerkt, dass bei Georgs krönung keine abgeordneten der sechsstädte zugegen gewesen,* 'denne heimliche ire boten, die sie zu besehen ausgesandt hatten.' *Laut görlitzer rathsrechnungen, auf welche sich Käufer* 2, 210 *bezieht, waren am wahltage zwei ab-*

geordnete von Görlitz anwesend, welche nachricht sich mit Eschenloer vereinigen lässt.

79, 31. Mathyas Hunigad. *Matthias von Hunyad (Corvinus), geb.* 1443 *ward auf dem wahltage zu Pest* 1458 *durch veranstaltung seines mütterlichen oheims, Mich. Szilagyi auf den ungarischen thron gehoben. Georg Podiebrad entliess ihn hierauf sofort aus der gefangenschaft, in welcher er sich seit der ermordung des grafen von Cilley noch befand; Schröckh a. a. o. s.* 18. *Pelz.* 1, 443.

79, 32. electi Boemie filia. *Georgs tochter, Katharina. Schröckh.* 26*f.*

79, 35. exceptis Yglauiensibus. *Mähren widersetzte sich dem könige. Iglau widerstand am längsten. Georg belagerte diese stadt fast vier monate; contin. Pulk.* 182. *Theob.* 3, 31*f.*

80, 5. vnus dominorum de Vettaw. *Ein mährisches geschlecht; vgl. Eschenl.* 1, 252.

80, 7. sicut intrauit Austriam. *Während der belagerung fiel Georg mit einem theile seines heeres in Oesterreich ein und verhinderte den einfall, den die Oesterreicher zur unterstützung Iglaus unternehmen wollten; Theob. a. a. o., Pelz.* 1, 446. *Sodann kehrte er zur belagerung zurück.*

80, 11. dederunt se. *Unter der bedingung, dass die Iglauer das abendmahl nur unter einer gestalt empfangen dürften; Pelz. a. a. o.*

80, 14. cum consensu dom. Frid. imp. *Die Oesterreicher, mit kaiser Friedrich III unzufrieden, wandten sich an dessen bruder, den herzog Albert von Kärnthen, welcher gegen ihn zu felde zog. Friedrich suchte Georgs hilfe, der sogleich mit einem heere aufbrach; cont. Pulk.* 182.

80, 16. imperator condixit se *u. s. w. Albert belagerte seinen bruder in Wien. Georg vermittelte den frieden und befreite den kaiser; cont. Pulk. a. a. o. Friedrich erkannte Georg als könig an. Pelz.* 1, 448.

80, 21. scripsit nobis gracia sua *u. s. w. Georgs krönung erzählt umständlich Eschenl.* 1, 57*ff., der auch s.* 61 *die bekanntmachung mittheilt, welche Georg am* 14*ten mai* 1458 *an die unterthanen des königreichs erliess. Es ist eine wörtliche übersetzung des schreibens an die stadt Löbau, welches Carpz. im ehrent.* 1, 327 *aufführt. Vermutlich ergingen gleichförmige aufforderungen zum gehorsam auch an die übrigen sechsstädte; vgl. Käuf.* 2, 212. *Schon am* 22*ten merz* 1458 *hatten sich die Schlesier und Lausitzer zu Liegnitz vereinigt, Georg nicht anzunehmen. Dieses bündnis ward am* 19*ten april desselben jahres bestätigt; Carpz.* 2, 194, *Eschenloer* 1, 56*f.*

80, 26. Zdenko nem de Sternberg. *Zdenko von Sternberg, burggraf zu Prag, und andere böhmische herren forderten am* 9*ten sept.* 1458

die oberlausitzer städte auf, dem könig Georg gehorsam zu leisten; urk. aus Scultet. ann. in d. samml., verz. 7, 84, *cont. Pulk.* 183. *Auf einer landesversammlung in Löbau ward beschlossen, auf abordnung einiger böhmischen herren nach Zittau anzutragen. Die unterhandlung kam zu stande und hatte die verstattung der bedenkzeit zur folge, deren das jahrbuch erwähnt; Käuf.* 2, 212.

80, 34. fuit alibi. *Der könig.*

80, 35. Egre. *Schon im j.* 1422 *hatte der könig Sigmund mehrere meissnische schlösser in anspruch genommen. Die veranlassung und die ferneren vorgänge s. in Weisses gesch. d. churs. st.* 2, 327. *Unter vermittlung des markg. Albr. v. Brandenburg kam am* 25*ten april* 1459 *in Eger in anwesenheit des königs Georg und der sächs. fürsten ein vergleich zu stande, laut dessen Sachsen an Böhmen die herrschaft Brüx, Riesenburg, Dux und die Landeskrone bei Görlitz überliess; vgl. vornehmlich des herzogs Wilhelm v. Sachsen schreiben an seine unterthanen bei Eschenl.* 1, 82*f.*

80, 38. antiquus dominus. *Kurfürst Friedrich der sanftmüthige.*

81, 1. domini regis filiam. *Zedena (Sidonia).*

81, 1. filius domini regis — filiam Wilhelmi. *Heinrich, Georgs sohn, ward mit Katharinen, des herzogs Wilhelm tochter verlobt; Weisse* 2, 332. *Theob.* 3, 43. *nennt Georgs sohn Victorin und Wilhelms tochter Anna. Pelz.* 1, 448 *nennt sie Margarethe; diese aber war Wilhelms jüngere tochter und ward mit des markgr. Albrechts sohne, Johann, vermählt. Weisse a. a. o.*

81, 12. quia scripsit. *Eschenloer* 1, 77 *und die päbstlichen schreiben an Georg, d. Mantua* 1459, *s.* 89. 113.

81, 14. nisi ad tres ebdomadas. *Carpz.* 2, 194. *Käuf.* 2, 213.

81, 22. jn die Mathei. *Also am* 21*ten september* 1459, *nicht, wie Carpz.* 2, 194 *und nach ihm das urk. verz.* 7, 85 *sagt, am* 12*ten juni; vgl. Käuf.* 2, 213. *Unrichtig sagt Eschenl.* 1, 101, *Görlitz habe in Jauer mit gehuldigt; es huldigte später, in Prag. Käuf. nach görl. rathsrechnungen sagt gegen das ende d. j.* 1459; *das urk. vz. sagt unrichtig zu Bartholomaei. Nach alten nachrichten bestätigte Georg die priuilegien des klosters Oybin zu Jauer am* 25*ten september* 1459; *eine urk. darüber ist noch nicht aufgefunden. Zittaus vorrechte bestätigte er zu Prag* 1460 *am t. vor s. Galli. Urk. samml.*

81, 24. preter Wratislauienses. *Von der beharrlichen widersetzlichkeit Breslaus gegen Georg handelt besonders umständlich Eschenl. bd.* 1.

81, 24. Juramentum. *Carpz. giebt* 2, 194 *die eidesformel eben so, doch grossentheils in neuerem deutsch.*

82, 4. papa scripsit eis. *S. das päbstliche schreiben aus Mantua, vom* 9*ten juni* 1459 *bei Eschenl.* 1. 87.

82, 9. Anno domini etc. lxiij *u. s. w. Spätere chroniken und nach ihnen Carpz.* 5, 306 *berichten dass die todtenbahren vom markte bis zum frauenthore gestanden haben und die leichen in eine grube gelegt worden sind.*

82, 36. sic fecit ipse juramentum. *Die mitgetheilte formel ist ein auszug der weit inhaltreichern, welche Eschenloer* 1, 59 *giebt:* 'es war ein übles zeichen dass Girsik diesen eid nicht öffentlichen thun wolde, sunder verschlossen in einer kammer.' *Eben dieses rügt der pabst Pius II. in der ladung, durch welche er den könig am* 16*ten juli* 1464 *binnen* 80 *tagen nach Rom berief; s. dieselbe bei Eschenloer* 1, 243*ff.*

83, 20. Hylarius. *Decan zu Prag; chron. Benessii (des minoriten) bei Dobner* 4, 76.

83, 32. Fantinus. *Fantinus a Valle, doctor der rechte. Georg hatte ihn sogleich nach seiner krönung zu seinem procurator am päbstlichen hofe ernannt. Eschenl.* 1, 180, *Schröckh kg.* 34, 735.

84, 1. Rudolphus. *Pius II. starb* 1464. *Sein nachfolger Paul II. erliess durch den bischof Rudolf von Lavant an die stadt Breslau und andere städte die aufforderung, dem könig den gehorsam zu verweigern; Pelz.* 1, 459. *Rudolf kam nach Breslau, durchzog auch Meissen und Baiern, und suchte den könig überall verhasst zu machen. Eschenl.* 1, 261. 266.

84, 3. Jodoci. *Jodok von Rosenberg, vormahls probst auf Wischehrad, nachmahls bischof von Breslau; anon. vit. episc. Wratislav. in Sommersb. scr. r. sil.* 2, 194; *Pelz.* 1, 447. *Seine theilnahme an den damahligen händeln schildert umständlich Eschenl. bd.* 1.

84, 8*f.* prout in hac — patet. *Theobald dat.* 3, 93 *die erste bannbulle vom* 3*ten apr.* 1466. *Eschenloer* 1, 350 *giebt eine übersetzung derselben, welche mit dem texte unsers jahrbuchs gröstentheils übereinstimmt; er giebt das nämliche datum x. kal. jan., vgl. s.* 349. *Er bemerkt dabei (vgl.* 2, 1) *dass der pabst die bulle eiligst nach Breslau gesendet habe. Die samml. oberl. urk. giebt die bulle fast durchgehends wie das jahrbuch. Das urk.verz. bemerkt* 7, 101 *nicht, woher sie entnommen worden. Früher schon hatte Paul II. die fürsten gegen Georg aufgerufen und dessen unterthanen von ihren pflichten gegen ihn entbunden; s. die urk. deutsch bei Eschenloer* 1, 334. *Georg appellierte am* 14*ten april* 1467 *an ein allgemeines zu haltendes concilium; übersetzung der appellation bei Eschenl.* 2, 12*f. Aber noch in demselben jahre wiederholte der pabst den bannspruch.*

85, 40. Zdenko de sternberg. *Vom pabste zum anführer des mit dem kreuze bezeichneten heeres gegen Georg ernannt. Pelz.* 1, 459.

86, 3. circa festum exaltacionis s. crucis. *Also den* 14*ten september. Eschenl. giebt* 1, 339 *Mariae geburt, d.* 8*ten september, als den tag der zu-*

sammenkunft in Zittau an und nennt noch mehrere theilnehmer. Damahls ward ein schutzbündniss gegen Georg geschlossen und Zdenko v. Sternberg zum hauptmann erkoren. Noch hielt die furcht vor Georgs übermacht die schwerter in der scheide, aber bald nachher trat offene feindseligkeit zwischen Sternberg und dem könige ein; Eschenl. 2, 2.

86, 14. terminus pacis. *Eschenl*, 1, 340*f.* 'darnach am s. Francisci tage (1466) hatte Girsik eine grósse sammlung zu Prage . . die herren des bundes santen zu Girsik lengeren fride begerende bis auf Georgii (1467),' *welchen der könig verwilligte* 'wan seine meinung was einen ganzen steten ewigen friden zu haben.'

86, 18*ff.* Georgius . . fecit exercitum *u. s. w. Seine schnellen eroberungen s. bei Pelz.* 1, 464, *cont. Pulk. b. Dobn.* 4, 184. *Er verschenkte die eroberten burgen an seine anhänger; Theob.* 3, 96. *Diese ereignisse fallen in das jahr* 1467.

86, 24. conbussit domino de Rosis — multa bona. *Dessen ungeachtet focht Rosenberg mit Georgs heere glücklich gegen Sternberg. Budweis ergab sich ihm und Sternberg ward nun in Neuhaus belagert. Aber der päbstliche legat Rudolf bedrohte Rosenberg mit dem bann; daher schloss er mit Sternberg einen dreimonatlichen waffenstillstand. Rosenbergs völliger abfall vom könige erfolgte erst* 1468 *Pelz.* 1, 465. 470*f.*, *cont. Pulk.* 185*f.*

86, 33. predicatorem. *Sein name ist mir nicht bekannt. Rudolf sandte mehrere prediger aus, um ein kreuzheer aufzurufen; Eschenl.* 2, 60.

87, 12. sex ciuitates — diffidare. *Früher schon, im j.* 1466, *waren die sechsstädte, besonders Görlitz und Zittau, durch die aufforderungen und drohungen des legaten wankend geworden; Käuf.* 2, 238*ff. Noch ernstere gebote desselben erfolgten im j.* 1467; *Eschenl.* 2, 8. *Die Ober- und Niederlausitz Schlesien und Mähren stellten ihm durch sendeboten vor, es sei nicht thunlich sogleich öffentlich vom könige abzufallen und baten um aufschub bis pfingsten, welchen der legat nicht bewilligen wollte; Eschenl.* 2, 11. *Die sechsstädte nahmen auf ihre vertheidigung bedacht, fielen aber noch nicht förmlich vom könige ab; Eschenl.* 2, 21. *Endlich kündigten sie ihm den gehorsam auf; urk. in der samml. v. montage nach s. Erasmi* (3*ten juni*) *Eschenl.* 2, 35, *nach Scultet. am* 8*ten juni* 1467; *Käuf.* 2, 253. *Ueber den abfall der städte Böhmens Mährens und der Lausitz s. Pelz.* 1, 461. *Theob.* 3, 95.

87, 14. omagiales budissinenses. *Die ritterschaft des dortigen kreisses; Eschenl.* 2, 35 'die sechsstädte Budiss. Görl. etc. one die mannschaft schrieben dem ketzer Girsik den gehorsam abe, oder sie sassen noch stille, umb der mannschaft willen.' *ebendas.* 74*f.* 'die gemeine land-

schaft war mit den steten nicht einig, die sie gern mit gutem hetten an sich gezogen.'

87, 18. Benessium de Colowrat. *Herr auf Liebstein in Böhmen, landvogt* 1465. *Ein eifriger anhänger des königs Georg, dessen ansehen er durch grosse strenge zu behaupten suchte. Als die Oberlausitz dem könige den gehorsam aufkündigte; verliess er das land; Käuf.* 2, 252. 269.

87, 19. capitaneos. *In Budissin ward Christoph von Haugwitz als hauptmann eingesetzt; in Görlitz an Martins von Maxen stelle, Caspar von Nostitz auf Tschocha, Georgs feind; Käuf.* 2, 253. 272. 273 *f. Die zollbeamten,* telonarii *wurden ebenfalls entlassen.*

87, 24. Jaroslaus. *Auch sein vater, Zdenko von Sternberg, hatte auf seine ansetzung einfluss. Bis zu seiner nochmahligen bestätigung durch könig Matthias schrieb er sich nur verweser der lande und sechsstädte; urk. vz.* 6, 104, *Käuf.* 2, 271.

87, 24. a tribus ciuitatibus. *Vgl. Käufer* 2, 271.

87, 33. notarius. *Johannes Cremsier, welcher im j.* 1465 *subnotarius, und in ebendemselben jahre nach Jakobs von Berneck tode, notarius ward und dieses amt bis* 1469 *verwaltete; Carpz.* 2, 301. 303.

87, 34. Czarda. *Er war, so wie die übrigen, im jahrbuche benannten, ein eifriger anhänger des königs Georg. Pelz.* 1, 465.

88, 18. preter Budissinens. *Jaroslaw von Sternberg schrieb damahls an die stadt Görlitz, die landschaft des weichbildes Budissin nebst den städten zögere ins feld gegen Georg zu rücken; Käuf.* 2, 254.

88, 31. aduenerant de Lypezk *u. s. w. Eschenl.* 2, 59 'Es kamen auch 400 creuziger von Leipzig und von Erford studenten, und alle diese in die sechs städte kamen bei ihnen zu bleiben, die der legat zugabe und zogen gen der Zittau.'

89, 5. dominus de Hoerswerde. *Friedrich von Schönburg, aus dem hause Glaucha dem könig treu ergeben. Die besatzung des schlosses befehligte Melchior von Löben; laus. Mag.* 1776, 260. 262. *Georg hatte indessen ein heer gegen die Oberlausitz gesendet: als es in die gegend von Zittau kam,* 'rückten,' *wie Eschenloer* 2, 75 *sagt,* 'die städte zusammen in das feld mit macht, dadurch die mannschaft (*landschaft*) nicht wuste wohin sie sich zu halden. Iedoch die nicht feste beschloss waren zogen zu den städten.' *Er erzählt weiter, die ketzer seien in der nacht wieder über das gebirge nach Böhmen gezogen und die städte nebst dem landvogte hätten die landschaft genöthigt vom könige abzufallen und mit vor Hoyerwerde zu ziehen. Bodo von Ilburg nennt Eschenloer unrichtig Otto v. Ilburg; ausserdem stimmt sein bericht mit dem jahrbuche überein.*

89, 6. abbatissin de morgenstern. *S. die belagerung von Hoyerswerde (v. Kloss) im laus. mag.* 1776, 261, *Worbs gesch. der herrsch. Sorau und Triebel* 51 *f.*

89, 16. ante festum omnium sanctorum. *Am sonntage* 'allir gottes heiligen' *ward das vorhin erwähnte bündnis in Görlitz bestätigt und durch zutritt anderer erweitert*; *urk. samml. zu* 1467.

89, 25. ciuitas Saganensis *u. s. w. Der herzog Balthasar von Sagan, welcher zu der zeit, als alle fürsten der kaiser und der pabst Georgen als könig anerkannt hatten, allein dessen gegner blieb, ward im j.* 1461 *auf Georgs befehl von einem böhmischen und oberlausitzischen heere überzogen. Der übermacht weichend verliess er heimlich sein ländchen, welches der könig sodann dem herzog Joannes, Balthasars bruder, gab. Aber der pabst Paul II. gebot dem herzoge Johannes im j.* 1462 *das fürstenthum seinem bruder wiederzugeben und bedrohte ihn im weigerungsfalle mit dem banne. Da er hierauf nicht achtete, ward das fürstenthum im j.* 1463 *mit dem päbstlichen interdicte belegt, und blieb sechs jahre hindurch in diesem zustande; Worbs gesch. d. herzogth. Sagan.* 103 — 107.

89, 28. tandem — vnire. *Worbs berichtet dagegen s.* 120 *dass anfänglich die sechsstädte dem bruder gegen den herzog nicht hätten beitreten wollen, wenn nicht die mit dem banne belegte stadt Sagan einige erleichterung erhielte.*

89, 29. tunc temporis decreverunt *u. s. w. Friedrich von Biberstein hatte aus dem lager vor Hoyerswerde dem herzog Johannes einen fehdebrief gesendet und am sonntage nach Galli* 1467 *erliess der letztere an die mannschaften und städte der sechslande, als die verbündeten Bibersteins, die kriegserklärung; Worbs* 118 *ff. Das oberlausitzische heer führte der landvogt, das niederlausitzische Botho v. Ilburg gegen Sagan; den oberbefehl hatte herzog Heinrich von Glogau oder Freistadt. Nach dreitägiger belagerung übergab herzog Johannes schloss und stadt am tage vor s. Elisabeth; Worbs* 121.

89, 32. nos mansimus in domo. *Dass Zittau an der belagerung nicht antheil nahm bemerkt auch Worbs* 121; *es war selbst sehr bedrängt.*

89, 34. Tetschen. *Den herrn von Wartenberg gehörig.*

89, 34. Czarda. *Wahrscheinlich der* 87, 31 *erwähnte Czarda Uzk.*

89. 34. Cristoff Ronbergk de Tolnstein. *Carpzov nennt ihn Christoph von Romburg auf Blankenstein und führt ihn und Hans v. Lottitz auf Schirgiswalde als hussitische hauptleute auf, an.* 5, 213.

90, 2. versus Tolnstein ut jnimici *etc. Die Zittauer suchten durch eine*

bewegung auf den Tollenstein zu, der dem herrn von Romburg gehörte, die feinde aus der nähe von Zittau wegzulocken.

90, 4. versus Tolnstein vbi nostri fuerunt. *Die Zittauer waren nicht* b e i *Tollenstein, sondern ihr zug hatte die richtung* g e g e n *Tollenstein genommen, wie sich aus dem folgenden ergiebt, da das treffen bei dem breiten berge, also in einer entfernung von mehr als zwei stunden vom Tollenstein vorfiel. Spätere chroniken und nach ihnen Carpzov berichten, die zittauischen drei heerhaufen hätten sich im walde am breiten berge verborgen, die feinde aber einen kundschafter nach der spitze des berges gesendet. Dieser sei auf dem wege dahin von den Zittauern aufgefangen worden und habe durch sie gezwungen von der bergspitze dem feindlichen heere das zeichen geben müssen dass alles ruhig und sicher sei. Hierdurch getäuscht hätten die Böhmen ihre waffen abgelegt und sich an der bergseite nach Warnsdorf zu gelagert. Das geraubte vieh hätten die Zittauer ruhig vorüber ziehen lassen, sodann aber plötzlich die feinde überfallen. Carpzov giebt die zahl der gebliebenen Böhmen auf* 150 *an und nennt unter ihnen Hans von Lottitz. Von Seiten der Zittauer seien nur zwei, Jacob Rawer und Hans Hentschel, und ein bauer geblieben. Diess klingt fabelhaft, obwohl die Böhmen ihre waffen abgelegt hatten. Sie wurden auf dem pfarrkirchhofe begraben. Das bürgerheer zog in Zittau ein, 'als man schon licht eintrug.' Die reiterei der Böhmen soll an dem treffen nicht antheil genommen haben.*

90, 21. legati. *Rudolfs von Lavant; Worbs* 121 *nennt den bischof von Breslau (Jodocus).*

90, 25. Mathias rex Hungarie. *Durch eine urk. d. idib. maj.* 1467, *übersetzt bei Eschenl.* 2, 66*f. gab der pabst dem bischof Rudolf von Lavant vollmacht* 'alle . . . denen einen könig zu Böhmen gebüret zu kiesen, alleine die christlichen, und die dem Girsik nicht anhangen, an eine bequeme stat zu berufen . . . und einen neuen, christlichen könig zu kiesen.' *Die Böhmen wandten sich an Matthias (Corvinus) könig von Ungarn, Georgs schwiegersohn, den auch der pabst begünstigte; Pelz.* 1, 463. *Schröckh* 34, 739. *Matthias ergriff die waffen gegen Georg (Eschenl.* 2, 113. 116*f., cont. Pulk.* 187*f., Pelz.* 1, 469*f.) und trat dem christlichen bunde in Böhmen gegen denselben bei.*

90, 27. Trzebicz, *Pelz.* 1, 471. *Eschenl.* 2, 128. *Victorin, Georgs sohn, vertheidigte es. Sein vater zog ihm mit einem grossen heere zu hilfe. Victorin schlug sich durch.*

90, 28. Spilberg. *Eschenl.* 2, 130. *Spielbergk und Hradisst wurden nach*

Pelz. 1, 472 *damahls vergebens belagert. Eschenloer setzt die eroberung des Spielbergs durch Matthias in d. j.* 1469.

90, 32. fraternitatem. *Die brüderschaft unserer lieben frauen, auch constabulei genannt. Rudolf von Lavant, nach Jodocus tode* 1468 *zum bischof von Breslau erkoren (Eschenl.* 2. 96. 108*f., anon vit. episc. Wratisl. bei Sommersberg* 2, 195, *wo jedoch ein druckfehler das j.* 1486 *angiebt), hatte sie durch eine urkunde genehmigt, nach deren inhalte der rath fer. V. ante dom. palm.* 1469 *ihr besondere statuten ertheilte, welche Carpz. an.* 2, 10*ff. mittheilt. Die mitglieder machten sich verbindlich ohne des rathes vorwissen keine sammlung oder morgensprache zu halten, einander zu grabe zu begleiten, den seelmessen beizuwohnen u. s. w.*

90, 32. litera. *Nicht mehr vorhanden. Nach handschriftlichen chroniken war sie den curatoren der kirche zu s. Johannes übergeben worden. Die statuten hatte der stadtschreiber Cremsier verfasst.*

90, 36. dux Heynricus. *Heinrich von Freistadt (Glogau). Er sammelte sein heer bei Zittau, an fussvolk* 7000 *mann, an reisigen in einer schönen wagenburg* 1000 *stark;* 600 *kreuziger waren im heere, welches in der pfingstwoche nach Böhmen aufbrach; s. Eschenl.* 2, 126, *welcher die durch die kreuziger verübten greuelthaten schildert.*

90, 40. Michelsperg. *Er brachte* 3000 *bauern in eine wagenburg zusammen und* 200 *pferde. Das bundesheer setzte ungestüm über die Iser, an deren jenseitigen ufer die feinde lagen. Vergebens stürmte er die wagenburg; auf dem rückzuge versank ein grosser theil desselben in den fluten, welche durch drei auf Michelsbergs befehl immittelst abgestochene teiche angeschwollen waren. Michelsberg ward tödtlich verwundet, und starb bald hernach; Eschenloer* 2, 126 *f.*

91, 20. Hoyersswerde. *Auf des königs Matthias befehl ward die belagerung ernstlicher als im vorigen jahre betrieben; vgl. laus. mag.* 1776, 276. *Worbs. gesch. d. herrsch. Sorau* 52. *Eine zittauische wurfmaschine ward dabei angewendet.*

91, 25. jn die decoll. s. Joh. Bapt. *Am* 29*ten aug.* 1468.

91, 27. quasi integrum annum. *Die belagerung hatte im sept.* 1467 *begonnen; laus. mag.* 1776, 261 *ff., diplomat. annal. d. fr. herrsch. Hoyerswerde, in den oberl. beitr. zur gelahrh.* 2, 53*f.*

91, 29. plurimos terminos de bonis Hayerswerde. *Urkundliche nachrichten hierüber scheinen zu fehlen. Diese stelle des jahrbuchs theilt Kloss im laus. mag.* 1776, 293 *mit und sagt, die vereinigung eines theils von Hoyerswerde mit der landvogtei müsse nur einige zeit hindurch statt gefunden haben; denn Jaroslaw von Sternberg habe*

Hoyerswerde um d. j. 1471, *als er schon von der landvogtei abgegangen, erblich besessen, und eben dieses werde von den folgenden besitzern gemeldet.*

91, 35. das sloss Roll. *Carpzov legt anal.* 5, 214 *ohne nachweisung seiner quelle den vorgang in d. j.* 1469, *fer. VI ante festum Sixti. Eschenloer* 2, 140 *stimmt mit unserm jahrbuche überein:* 'In disen tagen vmb Martini (1468) waren zwölf drabanten aus der stadt Zittaw, die erstigen das hohe feste schloss Rol genant, bei vir meilen von der Zittaw, und schlugen darbei zu tode den herren mit allem seinen gesinde, und funden darbei vil güter, das die umbligende ketzer darauf umb fridens willen gefüret hatten. Es war eine ungeheure ritterliche that; die Zittauer besatzten das schloss wol.' *Die ausführlichste, mir bekannte, nachricht von dieser waffenthat. Wenn man die schroffe höhe des Rollbergs (bei Niemes) betrachtet, so erstaunt man über die kühnheit des unternehmens. Noch geht die sage in dortiger gegend, dass die Zittauer abends, als das vieh von der weide nach der burg zurück getrieben worden, das wagstück vollführt hätten. Trümmer der burg sind noch vorhanden.*

91, 36. Anno etc. lxviij. *Gabel scheint also damahls einem aus dem geschlechte der Duba gehört zu haben, die es noch mit Georg hielten. Carpzov sagt* 5, 214, *die hülfe des landvogts und der städte habe gezögert.*

92, 8. preurbio. *Der von Duba scheint also Zittau früher befehdet zu haben.*

92, 9. Anno domini etc. lxix⁰ *Die heere beider könige standen in den ersten monaten des jahres* 1469 *noch gegen einander im felde. Endlich kamen Georg und Matthias bei Sternberg in Mähren zu einer unterhandlung zusammen, die im freien felde unter zelten statt fand. Es ward ein waffenstillstand auf ein jahr verabredet; ehe ihn aber Matthias abschliessen konnte, bedrohte ihn der päbstliche legat, bischof von Ferrara mit dem interdicte. Der bischof von Breslau, Rudolf, der von Ollmütz und andere drangen in Matthias, die böhmische krone anzunehmen. Am 3ten mai ward er zu Ollmütz zum könig ausgerufen und vom päbstlichen legat mit einer einem marienbilde aus einer kirche zu Brünn entnommenen krone gekrönt; Eschenl.* 2, 155. *ff., Pelz.* 1, 472 *f. Die bischöfe von Breslau und Ollmütz und viele böhmische herren, auch städtische abgeordnete führten Matthias in die domkirche; dort trugen ihm der bischof von Breslau und Zdenko von Sternberg die krone an, die er sofort annahm. Er zog sogleich nach Breslau zur huldigung; Eschenl.* 2, 160. 162 *ff.*

92, 25 *f.* prestitimus — Wratislauie. *Nachdem Breslau dem könige gehuldigt*

hatte folgten 'alle fürsten in Slesien, auch alle manne und städte in Slesien, auch die sechslande, Budissin Görlitz u. s. w., auch das markgrafthum Lusitz' *in Breslau dém beispiele nach*; *Eschenl.* 2, 166. *Die huldigung geschah am 7ten juni. Grosser giebt in d. laus. merkw.* 1, 142 *den* 15*ten juni an.*

92, 26. Wir etc. schweren. *Diese eidesformel, welche auch bei Carpz.* 2, 197 *zu finden ist, stimmt mit der von Eschenl.* 2, 167 *f. mitgetheilten, nach welcher Breslau schwor, überein. Auch sagt er* 168 *ausdrücklich* 'in dieser forme musten die andern gar huldigen.' *Grosser führt a.a.o. einen eigenen eid der stadt Budissin an. Als abgeordnete von Zittau legten den huldigungseid ab George Kücher* (*rathsm.* 1444, *bürgerm.* 1461) *und Nicol. Zwirner* (*rathsm.* 1450); *Carpz.* 2, 196. 269.

93, 4. alle vnsere briue. *Die urk.* (*in d. samml.*) *ist gegeben dinst. n. st. Johann. d. täuf. zu Breslau.*

93, 8. nyderloge des tonnengutis. *Worte der urk.* 'also dass die von Behem solch tonnengut der fische und heringe nicht weiter holen sollen denn aus derselben niederlage zur Sittaw, und die aus der Mark und aus dem niederlande solch tonnengut . . nicht weiter furen sollen denn auf die niederlage gen der Sittaw und daselbst ablegen und verkaufen, auch ob die aus den land und sechsstädten, Budissin Görlitz Luban Lobaw und Camenz, mit solchen obgenannten tonnengut und fischerey gen Behem handeln vnd vrbern wollten, so sollen daselbst auf der niederlage sich damit halten . . . one alle widerrede . . .' *Das recht mit rothem wachse zu siegeln nennt die urkunde* 'eine sonderliche ere und zierheit.' — *Beider märkte dauer ward auf vier tage bestimmt*; *urk. sammlung. Mont. n. Joh. bapt. hatte Matthias die stadt Zittau und deren inwohner aller schuld gegen jedermann befreiet auf zehn jahre*; *Carpz. anal.* 2, 197. 4, 167. *Nach einer alten nachricht bestätigte Matthias die rechte des klosters Oybin im j.* 1465; *urk. vz.* 7, 112, *wo ein druckfehler das j.* 1464 *angiebt,*

93, 15. den edlen herren Hazen jre slossere *u. s. w. Den Hazen, d. i. denen von Hasenburg. Der cont. Pulk.* 183 *und* 189 *nennt Zagicz von Hasenburg und bemerkt, dass die burg Kost nur durch unterhandlung des Zag. v. H. mit dem könig Georg gerettet worden. Die absicht der Schlesier und Lausitzer ihr zu hülfe zu kommen sei vereitelt worden, indem Georg ein heer unter dem feldhauptmann Strzela aufbrechen lassen. Auf diese wahrnehmung habe sich das schlesische bundesheer sogleich zerstreut, sei aber von den Böhmen über das gebirge bis nach Zittau verfolgt worden. Ein theil des böhmischen heeres sei zurückgeblieben. Als nun die Zittauer sich hervorgewagt, sei herzog Heinrich, Georgs sohn, mit sei-*

ner mannschaft aus dem walde hervorgebrochen, und habe die Deutschen zurückgeschlagen. mehr als 70 *der letztern seien geblieben, ohne die zu zählen, welche auf bäumen oder in sümpfen und gruben ihre rettung gesucht hätten. Die zahl der gefangenen habe mehr als* 30 *betragen, auch seien umliegende häuser und höfe in den vorstädten verbrannt worden. — Durch diese erzählung wird unstreitig das treffen bei der neumühle und der unweit des frauenkirchhofs liegenden queckwiese bezeichnet, welche das jahrbuch weiter unten schildert. — Wir müssen zunächst die erzählung des jahrbuchs und des cont. Pulk. aus Eschenl.* 2, 181 *ergänzen. Franz von Hag (s.* 180 *der beste hauptmann des königs Matthias genannt) sollte das schlesische und lausitzische heer den herren von Hasenburg zu hilfe führen.* 'Die von Breslau zogen aus am s. Bartholomäustage mit der wagenburg zu ross und fusse gegen Lewenberg: da samleten sich die andern. Der bischof und das kapitel sante mitte bei zehen pferden und dreissig drabanten, eine grosse hülf. Da die von Breslau gen Lewenberg kamen, funden sie eine kleine samblunge, sie hatten mehr leute dahin gebracht, denn sie funden. Franz von Hage brachte sie bei anderthalb hundert pferden und hundert drabanten, und furete diess heer gen der Zittaw. Da solten die sechsstädte und die Lusizer sich auch finden mit iren heeren; die auch dahin also vil leute brachten, als die aus Slesien. Bei 2000 mann zu fusse und bei 800 pferde waren da versammelt, damit sie das gebirge anzogen, in meinunge des von Hasenburg schlösser zu retten *(vgl. s.* 180). Aber die ketzer hatten sich nicht ferne dabei heimlich gar stark gesammelt und harreten die zukunft der unsern. Und so die unsern verzogen weren, hetten gar wenig dürfen wieder kommen, und darumb zogen die unsern zurücke gen der Zittow und schieden von einander, die Slesier in ire heimat und die von sechsstäten und Lusiz auch desgleichen.' *Eschenloer rechtfertigt hier den rückzug des heers — der cont. Pulk. nennt ihn flucht — mit der übermacht der feinde; das jahrbuch hingegen scheint ihn als übereilt zu bezeichnen und die schuld den Bresslauern beizumessen. Die sodann erfolgte trennung des heeres von den Lausitzern führt das jahrbuch ebenfalls an. — Eschenl. fährt fort* 'sondern herr Jarosla von Sternberg *(der landvogt)* mit den sechsstädten zogen vor den Tolenstein, und beharreten davor fünf tage.' *Hiermit stimmt also das jahrbuch, so wie Carpz. an.* 5, 214 *in der hauptsache überein.*

93, 33 *f.* vnder des — gebirge. *Nach dem, was oben aus dem contin. Pulk. angeführt worden, deuten diese worte auf den übergang des Strzela über das gebirge, welchem Heinrich, herzog von Münsterberg, Georgs sohn, nachfolgte; vergl. Carpz.* 5, 214.

94, 2. Cleinschonichen. *Carpzov erzählt a. a. o. das treffen bei der neumühle nur kurz nach späteren nachrichten; mehr giebt Eschenloer 2, 181 ff.* 'Indes da die Behmen vor Budin höreten dass die unsern nicht zu inen, sondern heim gezogen waren, da zogen sie mit einem starken heere gen Zittaw. Des die armen leute sich nicht besorgten, liefen aus der stat, mit den feinden zu schermeuseln, (*scharmüzeln*) als sie vor ofte getan hatten, sondern vom heere wusten sie nicht. Sondern da sie das sahen, da waren sie der stat zu ferre und flohen bei 200 in die möle, darinne sie überhaupte gewonnen gefangen und gemordet wurden' (*Carpzov sagt, es seien* 50 *bürger getödtet und viele gefangen worden*), 'und hetten die ketzer zu der stat zu gestürmet, sie hetten sie ohne were genommen, wan die manschaft gar draussen algereit gefangen waren, und die andern vor dem Tolenstein lagen; nicht hundert werlicher manne blieben in der stat, die gott vf diesen tag wunderzeichlich erhielte.' *Wir sehen also dass die niederlage der Zittauer bei der neumühle vorfiel ehe das heer, das sich vom Tollensteine weg bewegte und mitwochs vor Mariae geburt (8. sept.) in Grosschönau lag, Zittau erreichte. Auch nach Carpzov war das treffen bei der neumühle bereits sonnabends vor s. Egidius (1. sept.). Eschenloer fährt fort* 'das geschrei kam in das heer vor Tolenstein, das von stat an vf war vnd zoge gen Zittow an die stat. Davon die Behmen und ketzer nicht wusten, sondern so sie das heer vor dem Tolensteine hetten gewust, sie hetten es gar behalten. Bei tausend männer hatten kaum die unsern (*d. h. hier nicht die Breslauer oder Schlesier, denn diese waren nicht mit vor dem Tollenstein, sondern unsere verbündeten, die Zittauer und übrigen Lausitzer*) vor dem Tollenstein, und der ketzer heer war gegen 6000 geschatzt. Da blieben die ketzer vier tage vor der Zittow, und taten vil versuchen mit einlaufen, aber alles umsonst und nicht one schaden der ketzer; und hetten die ketzer nur geweret (*gewahret, wahrgenommen*) dass diess heer vom Tolenstein nicht vor die Zittow were komen, das sie ganz wol hetten mögen tun alleine mit irem reisigen zeug, so sie es gewust hetten, so hetten die ketzer one müh die stat Zittow gewonnen. Herr Jaroslaw von Sternberg, landvoit in sechstäten, besorgte, dass die ketzer ir lager vor der Zittow würden vorziehen, und so als die stat an speise ganz blos war, darumb sande er briefe über briefe in die Slesie, dasselbe heer zu berufen, das ganz zuzogen (*zerzogen, aufgelöset*) und zustreuet war; er rufete an alle fürsten in Slesien, auch die Bressler; die gar gerne gesehen hetten, dass ir volk bei inen were gewest; schrieben gen Braunau den reisigen dass ir volk von stat an gen Görlitz ziehen solte; die namen mit inen Franz von Hag und kamen eilend nahen

bei Görlitz mit 500 pferden. Da waren die ketzer von der Zittow ufgebrochen und zogen uf den Luban und fort in die Slesie Die armen leute von der Zittow verloren über 300 mann, darunter inen wol 60 erslagen wurden, gute gesessene leute, die andern loseten sich gar mit 3000 gulden. Die von Luban brannten ab selbst ire vorstat und wollten inen nichts zu abgedinge geben. Friedland, Seidenberg wurde ausgebrannt.' *Carpzov sagt, die dörfer um die stat seien verbrannt und verwüstet worden, und nennt ausser den von Eschenl. angeführten orten noch Hirschfelde und Ostritz.*

94, 30. Der halbe dy von Budissin *u. s. w. Die lücke des jahrbuchs umfasst einen zeitraum von* 16 *jahren, denn die hier erzählte begebenheit fällt in d. jahr* 1485. *Der könig Georg war* 1471 *gestorben. Schon* 1469 *hatte ein theil der böhmischen landherren mit Georgs zustimmung den sohn des königs Kasimir von Polen, Wladislaw, zum thronfolger ernannt. Es ward aber nach Georgs tode ein neuer wahltag angesetzt und die stimmenmehrheit fiel nicht auf Matthias, sondern auf Wladislaw. Den sodann zwischen beiden ausgebrochenen krieg endigte der friede zu Ollmütz, unterzeichnet am* 21*ten juli* 1479; *s. denselb. vollständig bei Eschenl.* 2, 388*ff. Wladislaw behielt Böhmen, Matthias Mähren, Ober- und Niederschlesien, Lausitz (Niederl.) und die Sechsstädte (Oberl.). Wollte Wladislaw oder dessen nachfolger nach Matthias tode die vorhin genannten länder wieder mit Böhmen vereinigen, so sollten dem königreich Ungarn* 400000 *ducaten oder ungarische gulden gezahlt werden. Demnach war Matthias zu der zeit, welche nunmehr das jahrbuch berührt, herr der Oberlausitz. Er hatte sofort nach dem friedenschlusse den Schlesiern und Lausitzern, die ihm gehuldigt hatten, einen revers gegeben dass jener frieden ihren rechten und privilegien unschädlich sein solle, die er zugleich bestätigte; s. die urk. in Worbs n. archiv* 1, 353 *ff. Auf einem landtage zu Breslau, (am* 14*ten oct.* 1479) *liess er durch Johann, bischoff von Waradein, und Georg v. Stein (s. Eschenl.* 2, 402) *den Schlesiern und Oberlausitzern einen revers zur unterschrift und besiegelung vorlegen, der sie verpflichten sollte, dem ollmützer frieden durchgehends nachzukommen. Die Oberlausitzer, welche bei der krone Böhmen zu bleiben gewünscht hatten, wendeten unter andern ein, dass dieses ansinnen mistrauen verrathe, da die huldigung bereits erfolgt sei. Sie unterliessen die unterschrift und besiegelung vernehmlich auf vorstellung des bürgermeisters zu Budissin, Balthasar Pretsch, genannt Steinchen; s. handschr. chron. und Käuf.* 2, 353. *Die meisten fürsten Schlesiens unterzeichneten; s. Friedr. herz. v. Liegnitz (vormahl. landvogts der Oberl.) schrei-*

ben an d. Oberl. v. j. 1480, *freitags n. Paul. bek. Auch der könig antwortete den ständen aus Ofen, freitags v. Jud.* 1480 *auf ihre vorstellung mit verweis; s. urkk. aus Scultet. samm. in d. oberlaus. samml. — Im jahr* 1481 *ernannte er Georg von Stein zum landvogt; urk. d. Ofen, montags n. s. Sim. u. Jud. tag* 1481, *in Worbs n. arch.* 1, 360. *Eschenl.* 2, 355 *nennt ihn 'einen vertriebenen mann aus Oesterreich; vor zeiten war er ein christlicher mann, ein evangelier;' vgl. Sinapius schles. curiosit.* 2, 1032, *dessen Angabe, dass Georg von Stein bernhardinermönch gewesen in Kloses gesch. d. oberl. landvögte (handschr., deren auszug ich dem verstorbenen Worbs verdanke) für unrichtig erklärt wird. Georg von Stein, den Oberlausitzern verhasst und übermächtig durch des königs gunst, erneuerte das ansinnen der unterzeichnung. Abermahls mahnte Pretsch die stände davon ab. Vereint mit dem zweiten bürgermeister zu Budissin, Benedict Dörheide, beschloss der landvogt den bürgermeister Pretsch zu stürzen.*

95, 18. dy jn seyn kon. g. och hot bestetiget. *Durch den schon erwähnten revers, dat. Ofen* 1479.

95, 19*f*. her Jürge — vorschriben. *Urk. v. J.* 1481 *in d. samml. In seiner allgewalt handelte er diesem reverse oft entgegen und ward deshalb von land und städten oft auf ihn verwiesen. Kloses handschrift.*

95, 27. den stadtschreiber zcur Sittaw. *M. Ulrich Steger aus Frankfurt (wahrscheinlich an der Oder) war notarius* 1483 — 1486; *Carpz.* 2, 301.

95, 28. czum koninge keynn Wyne. *Die meisten handschriftlichen chroniken, auch Kloses handschrift, legen die verhandlung über Steinichens vorladung und die nächstfolgenden ereignisse in das jahr* 1484, *in welchem die streitigkeit vielleicht begann. Ein zittauisches jahrbuch erzählt aber dass land und städte* 1485 *in vig. corp. Chr.* (9. *juni*) *auf einem landtage in Budissin beschlossen sich Steinichens gegen den landvogt anzunehmen; dieser aber habe denselben durch einen befehl, d. Görlitz, sonntags nach corp. Chr.* (13*ten juni*), *welcher vollständig mitgetheilt wird, 'wegen untreue und weil er die stadt Budissin aufrührisch gemacht' auf den nächsten Pet. Paul tag vor des königs person geladen (diese urkunde fehlt in der sammlung und im verzeichnisse.) Hierauf sei der landtag zu Löbau gehalten worden, von welchem das jahrbuch berichtet. Dieses führt zwar kein jahr an; auch beginnt blatt* 79b *mit benennung des jahres* 1485; *dass aber die bei* 1485 *erzählte sendung dieselbe sei, deren* 75b *gedacht wird, ergiebt sich aus dem zusammenhange und selbst aus den worten* 99. 7 'jn der vor berurten sachen;' *auch gieng*

die gesandtchaft nach Wien, welches Matthias im kriege gegen kaiser Friedrich III. erst am 1sten juni 1485 eroberte; s. Hennenfeld bei Sommersberg 2, 364. Die sendeboten trafen, wie das jahrbuch 95, 33 bemerkt. am Pet. Paul tage (29ten juni) in Wien ein, also an dem vom landvogte zu Steinichens verantwortung angesetzten tage. Sonach gehört der vorgang, den übrigens wahrscheinlich Ulrich Steger selbst, mithin ein augenzeuge, erzählt, in der hauptsache dem j. 1485 an. Chroniken und Kloses handschrift sagen, der könig selbst habe Steinichen auf den tag kreuzeserhöhung (14ten sept.) schriftlich vorgeladen. Aus unserm jahrb. 98, 23 ersehen wir dass der könig erst bei dem vortritte der abgeordneten Steinichen diesen tag bestimmte.

95, 30. beider weigbilde. *Des budissiner und görlitzer kreisses.*

96, 12. baw des slosses zcu Budissin. *Im j. 1483 begann Georg v. Stein auf des königs befehl den aufbau des schlosses Ortenburg, welches nach Carpz. ehrent. 1, 244 im j. 1400 abgebrannt war. Es sollte nun zu einer landwehr gegen herzog Albrecht von Sachsen dienen. Der pirnaische mönch bei Mencken 3, 1532:* '1489 hat her Jorge vom Steyn, aldo amptman, das slos czirlich lassen bauen in vorhofnunge czukommen kuniges Mathias von Ungern.' *Klose handschr., budiss. handschr. chron., Sinapius schles. curios. 2, 1032.*

97, 3. gezceukniss. *Steinichen war eben so allgemein beliebt als der landvogt verhasst.*

97, 12. beforchten sich. *Land und städte besorgten dass die übermacht des landvogts, der nun in einem stark bevestigten schlosse seinen sitz haben sollte, noch höher steigen möchte.*

97, 35. crimen lesse maiestatis. *Diese behauptung stimmt mit der anschuldigung überein, welche die vom landvogte an Steinichen erlassene ladung enthält.*

98, 13. sigelunge. *Des erwähnten reverses.*

98, 22. zcur Löbe. *Das jahrbuch erzählt hier genauer als alle anderen mir bekannten nachrichten, welche z. b. des zwiespaltes der städte nicht gedenken.*

99, 11. Illustrissime princeps *u. s. w. Diese urkunde fehlt in der sammlung; sie ist in mehreren späteren chroniken zu finden; nachrichten, welche den inhalt des ersten und zweiten artikels aufzuklären vermöchten, scheinen nicht vorhanden zu sein.*

100, 16. vna vice insimul tricenta. *wahrscheinlich ist hier das unglückliche treffen bei der neumühle gemeint.*

100, 27. venerandis patribus in c. Oywen. *Nach der urk. Karls IV. v. eretag n. aynl. tus. magetag, 1369 (s. oben s. 47 f.) bestand die entrichtung in 92 schock groschen; und 1376, kal. maj., verordnete dersel-*

be dass Zittau von den königlichen gefällen dem kloster jährlich 92 schock prager groschen, bis auf andere weise ein beständiger zins als vergütung angewiesen würde, bezahlen solle, genehmigte auch den tausch, welchen das kloster mit Henricus Sutor (Heinr. Schubert), einem zittauischen bürger, in der weise geschlossen dass dieser demselben das gut Albrechtsdorf eingeräumt und dafür von den 92 schocken für sich und seine erben jährlich 31 schock weniger 9 heller auf die stadt Zittau abgetreten erhalten hatte. Im jahrbuche ist nun wieder von 90 schock (vielleicht ungenau) die rede. Wahrscheinlich hatte das kloster die erben Heinr. Schuberts auf andere weise befriedigt.

101, 15. koninge zcu Behmen. *Wladislaw.*

101, 29. welche commissio. *Die urkunde darüber ist wahrscheinlich verloren gegangen.*

101, 34. Bobest. *Johannes Babst ward rathsmann 1469, bürgermeister 1483. Einige zeit nachher, wahrscheinlich 1485 oder 1486, ward er nebst einigen andern rathsmännern abgesetzt. Deshalb trat er 1487 bei einem grossem bürgeraufruhr als haupt der verbündeten gegen den rath auf und gelangte wieder zum bürgermeisteramte. Er stand mit Georg von Stein in vertrauter verbindung, auf welche auch das jahrbuch hindeutet. Späterhin abermahls aus dem rathsstuhle entfernt ward er, wie chroniken sagen 'wegen vieler practiken und böser unthaten' verhaftet und im j. 1495, sonnabends vor weihnachten vor dem rathhause enthauptet, sodann aber feierlich in der Johanneskirche bestattet. Nur weniges berichtet Carpz. von ihm 2, 269. 278; spätere handschriftliche jahrbücher sind zwar reichhaltiger, doch ruht auf vielen umständen eine nicht aufzuhellende dunkelheit.*

102, 1. vortreibenn. *Die keime des aufruhrs, der 1487 ausbrach, kamen also schon 1485 zum vorschein.*

102, 8. eyn newkommen man. *Erst seit 1483 im amte.*

102, 11*f*. yre stadt gerichte — aussgebeten. *Worauf diese worte deuten, ist unbekannt; so viel weiss man dass Babst im j. 1484, also ein jahr zuvor, stadtrichter war; Carpz. 2, 269.*

102, 22. Benisch Weygkmoller. *Von Weitmil. Eschen. 2, 318 nennt ihn* Benesch Weitmöller *und 388* 'Benusch von Weitmölle, burggraf ufm Carlstein und münzmeister uf den bergen Chutnis' *(Kuttenberg); indem er ihn unter den sendeboten Wladislaws zum abschlusse des ollmützer friedens aufführt. Schon bei dieser verhandlung war die frage entstanden, ob das kloster Oybin zu Böhmen oder zur Oberlausitz gehöre. Manlius bei Hofmann 1, 393 theilt aus einer alten handschrift, die er nicht näher bezeichnet, die gründe mit,*

durch welche das kloster damahls bewiesen, dass es der Oberlausitz angehöre. Was er giebt, stimmt grossentheils mit folgender stelle der handschriftlichen selecta ex inuentario montis paracleti, alias Oybin, consignata per fratrem Andr. Swob (nachmahls prior zu Oybin) d. a. M. D. VIII überein, s. 128. 'fundator monasterii, diuae memorie Karolus IV, et post eum Sigismundus colligauit et inseparabiliter vniuit monasterium cum Sittauiensibus vt prouisoribus voluitque, ut nunquam separari debeant, de quo habetur avthenticum in litera regali et seruatur per dominos consules in Sittauia, cuius monasterium habet copiam. Monasterium non est situm vltra montes Boemie, sed iuxta aut pocius circa montana in limitibus Sittauiensium, et ob hoc videtur aliquo modo non esse in corpore regni Boemie. Monasterium ab antiquo semper stetit in colligantia cum sex ciuitatibus et cum eisdem in una comitiva consueuit regibus Boemie facere homagium. Similiter consueuit regibus cum sex ciuitatibus ad expediciones bellicas (quibus ex indicto regio subuenerunt p. p. (*patres*) curribus et sagittariis de bonis illorum) procedere et non cum baronibus castellanis aut oppidis vltra montana in Boemia. Quandocunque berna regalis indicitur per regnum Boemie, tunc respondet monasterium de berna aduocato sex ciuitatum et non alteri officiali vltra montana in Boemia.' *Manlius führt noch an* 'ambiri (*monasterium*) Waltersdorffo et Lückendorffo, Sittauiensium ditionis villis, et quae longius quam monasterium versus montana protendantur,' *und in betreff der berna* 'testari id posse dominum Bened. Colobratium, cui tunc temporis sex ciuitatum aduocato Budissinae de berna regali coenobitae respondissent Georgio in Boemia regnante. Cum itaque in conclusionibus pacis cautum sit, ut subditis immunitates et priuilegia sua maneant integra utque ei iuramentum homagiale exhibeant iuxta consuetudinem prouinciae: et vero rex Vladislaus in literis confoederationis profitebatur hexapolin cum omnibus pertinentiis de voluntate et certa scientia baronum et procerum regni bohemici inscriptam esse et obligatam Matthiae, quem verum dominum recognoscere et ipsi fidelitatem praestare debeat, donec summa praetexata soluatur: Oyvinum quoque simul cum hexapoli Matthiae videri obligatum et iure debito in sorte eius manere, siquidem id et priuilegio et antiqua consuetudine ad hexapolin pertineat.' *Bei dem j.* 1485 *berichten einige handschriftliche jahrbücher* 'hoc anno iterum disceptatum fuit inter Matthiam et Uladislaum, illum Hungarie, hunc Bohemie reges, apud Matthiam, procurante Benedicto von der Weitmil . . . conventus oywinensis iuxta ac senatus zittauiensis Georgium de Lapide documentis et articulis missis edocuere claustrum illud in Zittauiensium territorio situm esse.'

103, 2. fhissnidderlage. *S. anmerk. zu* 93, 8.

103, 7. jr vorsauft es. *Auch im j.* 1487, *als der landvogt den aufruhr zu stillen nach Zittau kam, beschuldigten die aufrührer ihre gegner der völlerei. Aber selbst Georg von Stein überzeugte sich, wie chroniken melden, von der gehässigkeit dieser anschuldigung.*

103, 15. Wrech zcu der Sittaw. *Peter Frech, rathsmann* 1466, *stadtrichter* 1477, *bürgermeister* 1481. *Bapst war sein erklärter gegner. Frech ward auch würklich bei dem aufruhr* 1487 *durch Georg von Stein abgesetzt, der also seine drohung erfüllte. Uebrigens blieb die verwendung der abgeordneten für Steinichen fruchtlos. Jahrbücher und Klose melden, der könig habe ihm befehlen lassen den rathsstuhl und die stadt Budissin zu verlassen. Klose gedenkt, jedoch ohne nachweisung, einer nochmahligen erfolglosen sendung zum könige. Steinichen verkaufte sein haus und gieng mit entblösstem haupte zum thore hinaus. Hierauf lebte er vier jahre in Grossenhain; dann gewann er die gunst des landvogts wieder und kam* 1489 *nach Budissin zurück und auf des königs befehl wieder in sein amt. Sein gegner Dörheide fiel in ungnade, legte sein amt nieder, und verliess die stadt; vgl. auch Käufer* 2, 382*ff.*

103, 22. magna dissensio. *Der ursprung der hier erzählten streitigkeit fällt in frühere zeiten. Der könig Georg hatte bereits am* 29*ten mai* 1463 'abschied gegeben auf einen anstand in sachen der ritterschaft und der stadt Görlitz wegen der bierfuhre' *urk. verz.* 7, 92. *Aus Carpz.* 4, 258 *ersehen wir dass die ritterschaft des landes Görlitz nebst Zittau und Bunzlau sich auf einer tagefahrt zu Reichenbach am* 3*ten juni* 1463 *vereinten,* 'wider die stadt Görlitz, wenn diese die freie bierfuhre nicht gestatten sollte, leib und gut beisammen aufzusetzen.' *Dass deshalb zwietracht entstanden besagt eine urk. könig Georgs, d. Prag am montag n. jud.* 1465, *durch welche er* 'leuterung that seines spruches in der irrung wegen der bierfuhre'; *urk. samml., verz.* 7, 96. *Unter hinweisung auf die der stadt Görlitz von Karl IV. ertheilte bevorrechtung bestimmte er dass zwei meilen um Görlitz von michaelis bis pfingsten kein andres als görlitzer bier sollte geschenkt werden; nachher durften die* 'inwohner der zwei meilen' *das bier nehmen brauen und kaufen wo sie wollten, nur musste es vor michaelis ausgeschenkt sein. Späterhin ward Görlitz beschuldigt diese bevorrechtung überschritten zu haben. Im j.* 1488 *verklagte die ritterschaft nebst den städten Zittau Lauban und Camenz die stadt Görlitz bei dem landvogte Georg von Stein, welcher zum* 17*ten januar* 1489 *einen tag nach Löbau ausschrieb; Kloses erwähnte handschrift. Die verhandlung ward aber auf den dinstag n. Scholast. nach Budissin vertagt, wie sich aus einer urk. G. v. Stein, d. Görlitz mitw. n. Valent. martir* 1489 *ergiebt,*

'weil auf dem tage zu Löbau die teyl ir brieff . . . nicht bei sich gehabt.' *Zugleich beschied er die parteien, da die sache regalien betreffe, zum nächsten ostertag vor den könig*; *urk. samml.* . *Die verhandlung ward aber, weil der könig nach Ungarn gereist war, durch den landvogt* 'vnntzt (*bis*) zum sonnt. exaudi' *verschoben*; *urk. d. Görlitz dinst. in der heil. marterw.* 1489, *in d. samml. Ein befehl des kön. Matthias, d. Ofen am samst. n. Georg* 1489 (*in d. samml.*), *gebot dem rathe zu Görlitz die ritterschaft und die städte Zittau Lauban Camenz* 'der bierfure halber bei irer besizunge, bis dass er selbs in Slesien komen, bleiben zu lassen' *und empfahl den parteien sich vor dem bischof Johann von Waradein (vor Georg von Stein landvogt der Oberlaus.) zu vergleichen. Der könig, nach Breslau zu kommen verhindert, beschied durch einen befehl, d. Ofen freit. n. Colmanni* 1489 *den rath und die gemeinde zu Görlitz* 'vf s. Mertenstag durch ire volmechtige botschaft am königlichen hove zu erscheinen'; *urk. samml. Die vorladungen der gegner sind nicht vorhanden. Durch eine urk., d. Ofen freyt. v. Lucie* (13*ten dec.*) 1489, *entschied er* 'dass niemand anderthalber meyl zuring um Görlitz fremt byer verschenken' *solle, jedoch solle* 'yeder erber manne yme vnd den seinen zu getrangk in sein haus jnngeprawen vnd frembs byer furen mugen, doch dass nymands verschenkte, noch vmb geld gebe'; *urk. in der samml. nach d. orig. des archivs in Görlitz. Nach Carpz.* 4, 159. *und andern chroniken dehnte Görlitz dieses befugnis über den bestimmten bezirk aus. Zittau führte in einem briefe vom* 29*ten april* 1490 *bei dem rathe von Görlitz beschwerde, welche erfolglos blieb. Die zerstörung der von Zittau in die gegend von Görlitz gebrachten bierladungen, deren das jahrbuch gedenkt, legen alte chroniken in das jahr* 1491. *Der platz zwischen Hirschfelde und Ostritz, unweit des sogenannten läusehübels, wo das bier auf die erde geflossen, wird noch jetzt die bierpfütze genannt. Die Zittauer kündigten hierauf den Görlitzern am* 31*ten mai* 1491 *offene fehde an*; *s. den fehdebrief in Mylii annal. gorlic. bei Hofmann* 2, 22, *urk. verz.* 9, 8. *Letzteres führt ihn s.* 28 *bei d. j.* 1496 *unter beziehung auf Hofmann nochmahls an. Allerdings erzählt Mylius s.* 21 *die fehde bei d. j.* 1496; *er bemerkt aber s.* 22 *dass die görlitzer annalen den viehraub in das j.* 1491 *legen. Der bote, der den absagebrief überbrachte, wird der kleine Krebs genant*; *er ritt ein weisses ross, übergab den brief dem ihm begegnenden bürgermeister von Görlitz und sprengte ohne die antwort abzuwarten zum neissthor hinaus*; *Manlius b. Hofm.* 1, 411 *ff. und handschriftl. chronik. Damahls war Lorenz Helmricht bürgermeister in Zittau*; *Carpz.* 2, 269.

104, 10. depredantes *u. s. w. Die Zittauer trieben auch des pfarrers zu Wendischossig, Michael Storkows, und des schulmeisters, Johann Reichels, vieh weg. Diese sache gelangte bis an den pabst Alexander VI., wie eine im ratharchive zu Görlitz im original befindliche bulle d. XII. kal. jan.* 1496 *ersehen lässt, durch welche dem decan s. cruc. und canonicus zu Breslau deshalb auftrag ertheilt ward; urk. samml., verz.* 9, 29, *Käufer* 3, 21 *f.*

104, 11 *f.* vertebatur res iam huc *u. s. w. Die Görlitzer hatten in abwesenheit des landvogts den hauptmann zu Budissin (wahrscheinlich Albrecht v. Schreibersdorf auf Niederguhrig) die befehdung der Zittauer gemeldet. Der landvogt Sigmund v. Wartenberg schrieb am freitage n. corp. Chr.* 1491 *dem rathe von Görlitz, er habe* 'den Zittischen geschrieben, die sache berugen zu lassen und nechsten dinstag vor ime gen Budissin zu gestehen,' *und könig Wladislaw befahl den Zittauern* 'wider die von Görlitz sich nicht zu vergreiffen und solche fehde von stund an abzustellen;' *d. Ofen, mitw. v. Joh. bapt.* 1491, *urk. verz.* 9, 8. *Es kamen in Zittau und Görlitz wechselseitig schimpflieder zum vorschein, deren eines in Pescheks laus. wochenblatte gedruckt ist. Die streitigkeit scheint bis in d. j.* 1496 *geruhet zu haben; ein befehl des königs, d. Ofen am abende Andreae des gedachten jahres forderte die Zittauer und Görlitzer nach Prag und gebot den erstern* 'vom tichten und singen newer lieder' *gegen den könig und die Görlitzer abzustehen; urk. b. Hofm.* 2, 22, *verz.* 9, 29. *Am t. Tiburtius* (14*ten apr.*) *that der könig den ausspruch dass er* 'die von Zittau in seine straff genommen und sie den Görlitzern den schaden bezahlen sollten;' *samml. n. d. görl. orig.*; *der ausstellungsort ist nicht angegeben. Zugleich wurden die Zittauer mit ihrer beschwerde wegen der bierfuhre bis auf den freitag quatuor temporum nächstes sommers verwiesen. Manlius und nach ihm Mylius erzählen, die Görlitzer seien als kläger vor dem könige in Prag erschienen und zwei zittauische abgeordnete zur haft in einen thurm gebracht, nach zwei tagen aber auf verwendung der Prager entlassen worden. Laut ausspruchs d. Prag am mont. n. Viti* (15. *juni*) *liess es der könig in betreff der bierfuhre bei der entscheidung des königs Matthias vom* 13*ten dec.* 1489 (*s. oben*) *bewenden, übertrug aber dem landvogte die weitere untersuchung und wies ihn an, dafern die sache nicht beseitigt würde, sie den prager herren zu übergeben; urk. und die hiernach dem landvogte gegebene weisung aus den originalien des görlitzer archivs in d. sammlung. Käuf.* 3, 23 *scheint die erste entscheidung vom t. Tiburt. für die spätere zu halten. Aus einer urk., d. Budiss. sonnab. n. Innocent.* 1499, *ersehen wir dass Zittau verur-*

theilt worden Görlitz den schaden mit 300 *rheinischen gulden zu ersetzen. Es weigerte sich diese summe zu erlegen und drohte, wenn es geschehen müsse, vom oberlausitzer städtevereine abzugehen und sich mit Böhmen und vornehmlich mit Prag zu verbindent. Ein merkwürdiges zeichen des geistes damahliger zeit. Um die abtrennung Zittaus abzuwenden erboten sich ritterschaft und städte die entschädigungssumme für Zittau zu bezahlen. Görlitz weigerte sich sie anzunehmen, ward aber durch könig Wladislaws befehl. d. Ofen freit. n. Valent.* 1498, *hierzu angewiesen; urk. samml., verz.* 9, 34. *Endlich erklärten die ritterschaft und die mannschaft der sechslande und die städte Budissin Lauban Löbau und Camenz in der oben erwähnten urk., d. auf dem gemeinem landtage zu Budissin,* 1499, *sonnab. n. Innoc.,* 'dass sie aus eignem bewegnis, gemeinen landen zu eintracht, ohne ersuchen der Zittauer, derselben nohm wegen der bierfuhre mit 300 gulden dem volmechtigen amtmanne, Sigmund von Wartenberg, überantwortt hetten,' *und der landvogt bescheinigte an ebendemselben tage den empfang mit der versicherung dass er den Görlitzern das geld übergeben habe; s. beide urkk. bei Carpzov* 2, 200 *nach den originalen. Manlius und Mylius erwähnen die angabe Cnemianders (Hosemanns aus Lauban, der v.* 1506 — 1568 *lebte und annalen schrieb) dass die Görlitzer dem landvogte das geld verehrt hätten, worauf sich die worte des erwähnten schimpfliedes beziehen* 'die Sitter han sich ritterlich gewert, die Görlitzer han dem landvogt die stiefeln geschmert mit silber und rothem golde; davon kriegten sie sein holde.' *Ungenau berichtet Grosser diese ereignisse in d. merkwk.* 1, 156*f. Des streites* 'wegen des getrenks' *gedenkt der pirnaische mönch Lindner bei Mencken* 3, 1601.

104, 16. notam infamie. *Manlius sagt, die Zittauer hätten sich vornehmlich um deswillen geweigert die zuerkannte summe zu bezahlen, weil sowohl nach römischem rechte (aus welchem er mehrere gesetze, obwohl zum theil ungenau, anführt), als auch nach dem sachsenspiegel die sühnung eines raubes durch geldbusse die ehrlosigkeit nach sich ziehe, da sie ein geständniss in sich fasse. Der sachsensp. sagt* 1, 38 die diiue oder rof sünet oder weder geuet vnde se des vor gerichte verwunnen werdet . . . die sint alle rechtlos. *Im* 15*ten jahrhundert verbreitete sich der gebrauch des römischen rechtes immer mehr; auch der sachsenspiegel stand in Böhmen und der Lausitz in ansehen.*

II.

DES

BEREITH VON GEUTERBOG

GOERLITZER ANNALEN.

Im namen gotis amen. Noch etczlichin vnde langen Jaren, alss sich dye ketczerie zcu Behemen irhobin hatte vnd die selbien vordampten ketczer disse vnd ander vmblegindc land der Croen zcu Behemen mit grossin herczogin clegelichin besuchten, nomen morten vnd branten, bisundern dicz land vnd Stat Gorlicz, dorvmb das man kein gedinge fride noch teding mit Jn nye habin noch halden wolde, hertlicher denn andern landen vnd Stetin, die sich uffte mit Jn fridten noch satczten. derselbien ketczer vnd gotis finde sich mann vnd Stat zcunehest Gote ane ander vnd fremde hulffe durch ir geld vnd gut sterlichen vndirschrocken Jn der crafft gotis in grossir eyntracht arm vnd reich schutczten vnd vfhilden, doch ny keyne vorluste an luthen Jn allen den krigen alleyne vordrusk hatten, Sunder allewege wenn land vnd Stat mit Jn czu schaffen, gewan, sye nider legiten, fingen vnd slugen vnde vff nymer keyn geld geschatcz, sunder alsso gotis vnde seiner heyligen kirchin finde zcum tode geantwort worden, alss dovon gar vil zcu schreiben were. Biss so lange das got der almechtige sulche grosse vorechtunge seiner heiligen kirchen vnde gloubigen nyme vorhen-

2. ketczerie, *die hussitischen unruhen.* 6. gedinge, *pactum.* 6. teding, *conventio.* 8. noch *st. f. und.* 10. sterlich, *kühn. Vor vndirschrocken ist* und *zu suppliren.* 18. vorechtunge, *verachtung.* 19. nymmê, *nicht mehr, nicht länger.*

gin wolde, uss seiner gotlichen schickunge gnedeclichen fugite, das der allerdurchluchtigister furste vnd herre herr Sigemund Romischer keiser vnd czu Hungern Behemen dalmacien Croacien etc. konig, Jn die Croen kein behemen vnd prage anno dm M⁰cccc⁰xxxvi^to noen vmb sand margarethen tage allen vmbleginden landen derselbien Croen zcu grossem troste quam vnd sulche clegeliche herczoge gancz soste vnd durch seyne grosse wisheit abwante vnd vleislichin donoch stund wie her sye widder zcum glowben hette mogin brengin vnd alss seine gnade das alsso fulkomelichen nicht gethun vnd sie ouch mit getwange vnd gewald dozcu nicht brengin kunde, donoch anno etc. xxxvij⁰ uff Martini widder In das konigreich kein hungern czihen wolde vnd kein dem Snaym quam, begreiff Jn grosse vnd harte Cranckheit doselbist vnde Jn demselbien Jare an vnss liebin frawen tage Jrer heiligen entphounge seine tage bey guter vornufft Jn gote besloss vnd wart kein grossin wardien gefurt. Noch dem wir denn des eigentlicher, wie her zcuuor alle seine reich gar weislichen besurgit vnd lobelich testament gemacht hatte, von vnssin statschreiber den wir bei seinen gnaden biss an den tod hatten, vnderricht worden.

Sigismundi imperatoris et regis obitus*

Albertus dux austrie eligitur.

Vnde Jn dem nehistfulgenden Jare anno etc. xxxviij⁰ Jn den weinacht heiligen tagen zcu prage wart der Jrluchter hochgeborner furste vnd herre herr Albrecht herczog zcu osterreich von herrn landen vnd Stetin der Croen zcu Behemen zcu konige desselbien Reichs irwelt vnd an sand petri vnd pauli tagen von Jn uff sand wenczels hausse Jn sand veits kirchin seleclichin gekronit etc.

Albertus venit in Gorlitz.

In demselbien Jare an sand Symonis vnd Juden tage quam her alss eyn gnediger herre alher kein Gorlitz vnd lag alhye biss an den funfczenden tag vnd Jn derselbien czeit was allis wolfeil als vormals ye gewest vnd hatten von seinen gnaden noch von nyemandes keine beswerunge noch anstosse denn

5. noen, *nahe.* 7. soste, *stillte, beendigte, von susen, niederd. sussen, cessare, tacere, sedare, tranquillare. span. sossegar. engl. husht. v. Corn. Kiliani Dufflaei Etymolog. II. p.* 653. *Von dem worte kommt das von Luther gebrauchte susanine, d. i. schweige liebe Nine.* 8. vleislichen donoch stund, *mit fleisse darauf dachte.* 8. sye, *die ketzer, hussiten.* 10. getwange, *mit zwang.* 16. vornufft *f. vernunft.* * *Die randbemerkungen sind von späterer hand, nehmlich vom bürgermeister Hass im XVI. iahrh. beigefügt.* 16. grossin wardien, *Grosswardein.* 22. Irluchtir, *erlauchte.*

alleyne von den mannen dicz weigbildes, dye vns mit mancherleye schrifftlichen clagen vor seinen gnaden gar vnbesorgit anlangitten vnd doch alle wol vorantwort vnd vns gebillicht worden, noch dem dyeselbien clagin vnd antwirt Jn schrifften wol funden werden, vnd worden abir allir sachin mit Jn von etzlichen sein. gnad. Rete alszo bericht: 'wes eyn yderteil brieffe vnd priuilegia hette dobey is zcu lossin.'

Fasallorum querele contra civitatem coram Alberto.

Doselbist vnd noch gethoner hawldunge uff dem Rathusse 1b
vnd der gemeynde vnd des Ratis eynander dangsagunge vnd seiner gnaden entphelunge der gemeynde furder dem Rathe gehorsam vud beistendig zcu sein, wart seynen gnaden vorgelegit wie seiner gnaden Stat von wegin mercklicher bewe vnd vorsoldunge widder dye ketczer vnd ire herczoge von Behemen gethon, der sie sich zcunehist gote gar swerlichin hettin uffgehalden, deshalbin in grosse schuld komen vnd vil Jerlicher czinsse vnde Rente vorsessen were, Alsso das sich der stat kouffluthe mit jrem gute vnde handel vmb sulcher schuld willen uswendig der Stat uff den merckten vor denselbien schuldigern, die sye ye suchten zcu hindern, nicht bewerbin torsten noch mochten vnd wo seine gnade douor nichtn Rite, muste doch dye Stat deshalben vorterbin vnd sere vorwusten

Vnde alss seine gnade doselbist am funfczenden tage sich von hynne kein Bresslaw wante, vortroste [sie] den rath gnedeclichin, dorynne zcu helffin vnd beschid des dem Rate kein Breslaw, So die trefflichste schuld aldo vnd zcu legenitz were vnd ouch von des Czollis wegin, dobey dye von Breslaw hye die Stat vnd iren kouffman ouch bey des heiligen Consily zcu Basil vnd des kesirs freihunge von Jren schuldigern etczliche Jar frey vnd vngehindert zcu czihen nicht lossin wolden. doruff wart von dem Rate kein Breslaw geschickit vnd alss seine gnade gerne gesehen hette vnde entphul das sye die Stat Gorlicz vnd den kouffmann bey der freyunge des czollis ouch eyn etczlich Jar von Jren schuldigern vngehindert hettin czihen

privilegium ut civitas esset ad certos annos libera a solutione debitorum et theloneorum.

1. den mannen, *der ritterschaft vom lande.* 8. hawldunge, *huldigung.* 12 bewe, *bauten.* 12. vorsoldung, *aufwand an sold.* 18. schuldigern *f. gläubigern; ähnlich wird reus gebraucht für creditor und debitor, ebenso geltare. vgl. Grimm R. A. p.* 601 *no.* 5. *und* 611. 20. Rite *rath wüsste.*

lossin vnd die von Breszlaw nicht thun wolden vmb der vnd ouch ander sachin willen, Jn vngenedig wart, alsso das sye uss den rethen vorstossin geschatcz vnd gancz genidert worden vnd eyn ander Rat gesatz wart, vnd czogk alsso Jn der fasten von danne etc.

Mors regis Alberti.

Donoch alss seine gnade von Bresslaw kein hungern czogk vnd Jn dem M⁰cccc⁰xxxix Jare seine tage Jn gote besloss vnd die Stat mit Jren schuldigern vngericht bleb, schickte der Rat uffte kein breslaw vnd legenitcz, zcu uorsuchin ab man sich noch mit Jn fruntlichin hette mogin vortragen vnd geschach alss die schuldiger der stat vnmacht vnd merliche genomen scheden irkanten, gobin sich Jnrichtunge vnd alle vorsessin czinsze, der vil woren vnd weite meher wenn des houptgeldis, etczliche von virczehen etczliche von sechczen Jaren, gancz dye Stat ledig lissen, douor eyn clein geschencke an gelde adder gewande, Etczliche donoch czwei adder drey Jar halbe czinsse nomen, bey sulcher harter pen vnd vorschreibunge, wenn man nichten hilde vnd uff alle tage noch Junehaldunge irer brieffe czinss nichten gebe, alsso das eyn czinstag den ander irreichte vnd beide nichten gebin vnd vnuorczoglichin beczalten, denn solden vnd mochten sye manen noch irer penbrieffe lauth vmb alle altvorsessin czinsse. des gleich wart betedingit mit den von legenicz vnd andern schuldigern.*)

2b

Wie die stat zugenommen vnd die schweren zcinss abgeloset sein wurden.

Vnde alss sich nu der Rat durch grosse vnde vil muhe mit iren gloubigern geenit vnde bey harter vorpeniunge vorberurt ire czinse furder czu richten vorschrebin hatte, vnde Got vcss seiner gute noch grossin vnselden vnde vorterbin gnedigen fride gab, das sich der kouffmann vnde hantwercker nu widder myt Jrem handel dye narunge andirswo vnd uff den Jarmercken bewerbin torsten, sich des wol bessirten, do durch die gemeynde eyn etczliche czeit mercklichin widder zcunam, alsso

2. Jn, *den Bresslauern.* 3. rethen, *dem rathe.* 8. vngericht, *unverglichen.* 11. merliche *l. merkliche.* 13. houptgeld, *capital, auch* houbetstuol *genannt. Grimm R. A. p.* 611. 17. pen, *pöna conventionalis.* 20. denn *f. alsdann.* 27. vnselde, *ungemach.*

*] *Es folget hier ein namentliches verzeichniss der stadtschulden, welches aber billig weggelassen wird.*

das eyn ydermann seine geschosser vnde ander leiden disterbas usgerichten vnd gebin mochte vnde der Rat sulche czinsse furder wol vnd vnuorczoglich von sich reichte.

worden dye schuldiger ein Jn selbir bewegit, dorumb das sye sulch gross vorsessin geld etczliche achthundert etczliche sechshundert etc. schock grosschen obirgebin hettin vnd suchten ye vnd ye weisse wy man sulcher vorschrebunge dye sye mit nichte abethun wolden penenfellig werden mochte. Alsso nu der rath sulchin iren uffsatz irkante vnd sich ouch selbir swerer czeit vnd vnfrides des man fvste vrsachte prûfte besurgite vnde denn sulcher harter vorschreibunge halbin zcu grossim vnuorwintlichen schaden komen mochten, dem weislichen zcuuorkomen wart gewegin das nuczer vnd bessir were ander geld vnd czinsze czu widderkouffin vnd leiprente uff die Stat czu nemen denn in sulcher harter vorschreibunge vnde zcukunftigen schaden czu sthen. Dorumb mit guten rate Eldisten vnd Gesworn geschach eyne abelosunge etczlicher vnde des merern teils derselbien abegeschrebin schuldiger, dorumb ouch mercklich geld an geschossen vnd anslegin vff Arm vnd Reich wart gesatcz, vndereynander legin vnd uff widderkouffe vnde leiprente uff der stat orber vnd Rente genomen, ouch etczliche guter vnd der Stat dorffer, alsso heinrichstorff, leschewitz vnd floristorff, alss vil die Stat doran hatte vorkoufft. vnd sich korcz noch tode konig albrechtis grosser vnfride widder irhub, bisundern von den Birgkschloss vnd den von Tetzschin von wartinberg vnd Jren helffern, die lande vnd Stete vnuorschuld hertlichin mit nom mord vnd brand clegelichin widder angrieffin vnd alss kein uffhoren nicht sein wolde, dorumb gross geld vnd gut vorsold vnd vorczerit, wart von landen vnd Stetin geraten sye zcu obirczihen, vnd doch keynen treflichen geczeug von buchsin, domite man Sloss adder possetken gefellin mochte, dorczu nichten hatten vnd ander Stete dye zcuschicken nicht vormochtin, vndirwand sich hye der Rat vmb des gemeynen gutis wil-

hennersdorff, leschwitz florsdorff vorkaufft.

Wie land vnd Stad von den Bircken vnd den von wartemberg gekrieget sein worden.

3[a]

1. geschosser, *geschoss, grundsteuer. vgl. Haltaus s. v. schoss. Stenzels und Tzschoppes urkundensamml. s.* 30. 190 260. leiden, *onera, daher das laus. wort mitleiden und mitleidenheit, steuergemeinschaft.* [*vgl. Collect. oberl. ges. II. s.* 1296.] 9. uffsatz, *vorsatz.* gewegin, *erwogen.* 20. legin, *liehen.* 21. orber, *urbar. vgl. Haltaus s. h. v.* 25. Birgkschloss, *das schloss Birkstein in Böhmen, leitmeritzer kreises.* 30. gezeug von buchsin, *kriegsgeräthe an kanonen.* 31. possetken, *besitzungen, burgen.* gefellin, *zerstören.*

Die grossen drey buchssen gegossen.

len etczlicher geczeuge vnd bisundern grosser buchsin drey vnd dobey etczlicher hauffenicz zcugissen, alss die noch vor ougen legin, alle ein eynem Sommer vnd Jare gegossin worden

vnde alsso noch rate des Edelin hrn. Thymen von Colditcz, vorwesir desir lande vnd Stete, wart eyn herczog widder die von tetczschin vnd ire helffer vorgenomen, vnde des irsten vor dem Birckenstein, uff dem Micksch Panczer sas, den man vorherte, brante vnd seyne teiche ussgestochin vnd zcu nichte gemacht hatte; czogen mann vnd Stete vor den Reibenick, den sye revmitten vnde vssgebrant wart; wanten sich man vnd Stete vor den drom, zcu dem sye Stormten vnd czuschossin, das die finde bey nachte davon gingen, uff deme gross gut funden vnd donoch ussgebrand wart vnd ouch kirche vnd Stat zcur kempcz [vnd] Sandow gebrand worden; vnd alsso furder vor den dewin, do man ouch grossin schaden tat, bisundern am getreigide, das gar wol dye czeit stund, So is in der creucze wochin vnd vmb phingisten was vnd doselbist worden alle guter vnder vnd vor dem dewin, nemelichen Osschatz vnd vtigishorn gebrand vnd gar vornicht. — doselbist vor dem dewin rante Caspar nosticz landsesse dicz landis vnd der Stat soldener, mit eynem Slesier, Ryme gnand, der bey den Behemen war vnd hoch rette, vnd bleb vff der Stat tot im felde, des sich dye Behemen sere betrubiten.

Caspar Nostitz gerant mit einem Behmen Ryme gnant.

vnd alsso czogen mann vnd Stete ane schaden widder heim vnd hatten virczentage uff der von teczschen guter vnd irer helffer gehert, Slosss vnd possetcken gewunnen vnd ein demselbien herczoge furten hye die Stat iren mercklichin czewg, ane alle huffeniczen vnd schirmbuchsin, czwu grosse buchsin zcu nehist der grossin, uff ir selbst kost vnd czerunge, ane die man Slosz vnd possetken nicht hette gewinnen mogin, sunder gar genucklichin sich irwerit hetten. vnd

2. hauffenitz, *haubitze, kanone geringern kalibers.* 9. Reibenick, *Rybnick, dorf im bunzlauer kreise.* 11. drom, *Drum, ein marktflecken in der gleichnamigen herrschaft, leitmeritzer kreises, drei meilen von Leitmeritz. In der nähe, auf dem Ronberge sind noch die reste der alten burg zu sehen. Sommers Böhmen I,* 325. 14. kempcz *l. Kamnitz.* 15. dewin, *der Dewin im bunzlauer kreise, zur herrschaft Niemes gęhörig, trägt noch ruinen.* 16. getreigide, *l. getraide.* 18. Oschatz *l. Oschitz, zur herrsch. Aicha, bunzlauer kreises gehörig.* 20. Caspar Nostiz, *auf Tzschocha,* [*seit* 1451] *Rothenburg, Gutta und Langenau. vgl. Worbs gesch. des schlosses Tschocha. N. Laus. Magaz. VII,* 518. *Eschenloer II,* 98. *nennt ihn 'einen trefflichen kriger' und erzählt eine lustige geschichte von ihm.* 22. hochrette, *zum kampf aufforderte.* 27. ane *f. ausserdem.*

dasselbie her von landen vnd stetin wart uff newn tausand werhaftiger menner zcu rosse vnd zcu fusse obirslagen addir vor den finden uff virczentausend mann, do durch dye von Tetczschin zcum fride beczuungen vnd gefurt worden. land und Stete haben gehabt viiijM man.

Item dornoch im andern jare alss sie nu zcum frede brocht worden vnd sich Micksch panczer alleyne usschoss, vnd lant vnd stete widder angreff, tegelichen deuplichen tag vnd nacht beschedigen liss vnd noch vil schrieffen vnd clagen dovon nicht lossin wolde, noch den leuthmerischen landfride, jn dem land vnd stete dye czeit woren, nichten achte; worden land vnd stete mit denselbien landfride abireyn, vnd beranten mit denselbien panczer uff dem Birckenstein jn czwen heren, vnd vmbbaweten den vnd vorhertin abir alle seine guter, alsso das her sich mit dem Slosse begab das do gebrochin vnd vssgebrand vnd eyn ewiger fride betedingit vnd das sloss widder biss an den konig nicht zcu bawen vorbrieffet wart vnd login abir mit vnssin obgerurten geczeuge dovor funff wochen.

Item noch tode vnssers hern konigs albrechtis Jm andern jare wart alleyne von der Stat gekoufft das Sloss landiskron von herczog Johannes Sonen von Sagan vmb vi^c szo. grosschin vnd vmb den kouff vorczerit vnd vorerit ouch dovon czu brechin ij^c szo, Summa obiral viij^c szo gl. 3b

Vmb sulcher abelosunge Buchsingissin Herczoge vnd kouffis willin der landiskrone obir alle anslege vnd etczlicher der stat dorffer vorkouffunge ist daz hinoch geschrebin geld zcu leiprente vnd widderkouffe uff die Stat genommen.

Vff leiprente.

Jtem Heinrich Smid von northussen hat iherlichin uff die Stat gekoufft zcu synem seines weibis vnd seynes sones lebetagen lxvi szo. xl gl. halb uff michael halb uff walpurgis vmmb viij^c szo. gl.

4. gefurt, *bewegt.* 8. noch vil etc., *ungeachtet, trotz vieler schriftlichen verhandlungen und klagen.* 9. leuthemerischen, *leitmeritzer.* 14. begab, *übergab.* 18. *Hasse hat hierbei vermerkt:* 'ist gewest 1441;' *der kauf ist aber schon* 1440 *abgeschlossen worden. Urkunde d. Sagan am metewoch vor Tyburc. vgl. verz. ob. urk. II. s.* 51. *Die abbrechung begann in demselben jare laut rathsrechnung.* 28. uff die Stat gekoufft, *er kaufte von der stadt für* 600 *schock eine jährliche leibrente von* 66 *szo.* 11 *gl. auf seine, seines weibes und sones lebezeit.*

J t e m von mgro. marco meissener vnd seyner muter entphangen 1^{c}xliiij sz. gl.

J t e m von agnis friderstorffinne uffgehobin uff leiprente li. sz. xij gl.

J t e m von nicolao pellifice vnd seiner husfrawe uff leiprente ij^{c}x sz. gl.

J t e m von der hanns von der dhonynne xliij szo. xij gl. zcu widderkouffe uff die Stat genomen.

J t. von Casparn von der leipen burger zcu Gorlicz ij^{c}xxx sz. xxiiij gl.

J t e m von Nicolao Arnoldi burger hye zu Gorlitz 1^{c}xv szo. gl. xij gl. — J t e m von Petro Bartholomei vnde seynen bruder ibid. ij^{c}xxix szo. xij gl. — J t e m von der hanns von der dhonynne ibidem j^{c}ix szo. vj gl. — J t e m von Nicolao pellifex vnd andres an der mawer zcu des predigers gestiffte xc. szo. xiiij gl. — J t e m von leupold vom luban ij^{c}xxix szo. xij gl. — J t e m von hans vnd nikel hoffeman bruder von lobin $xxiiii^{c}$ vngr. floren. — Jtem von Christoff foyte von Breslaw 1^{m} szo. gl.

Vnde von demselbien abgeschrebenen gelde sint dese hye noch geschrebin dye vor alders biss uff konig Albrechtis zcukunft czinsse uff dye Stat gehabit habin noch seinem tode abegelôst ye das schock vor ander czwelff schock gl.

J t. hermans kinder von legenicz hattin ierlichen uff dye Stat xx szo. gl. — Jt. dye poppulo zcu legenicz hatten iherlichen xx szo. gl. — Jt. Steffan Michilstorff doselbist mit xij
4b szo. gl. — J t e m fogelers kinder an pawel bauczsch vnd peter Emerich komen x szo. xxiiij gl. — J t e m fraw eva fogelerinne doselbist xij szo. gl. — J t e m der Juncfrawen probist vor legenicz von eyner Closter Juncfrawen wegen vom goltberge x

7. von der dhonnyne, *Hans von der Dohna ehefrau.* 8. zcu widderkouffe, *ablöslich gegen ersatz des hauptstammes. Bekanntlich entstanden diese künstlichen darlehnsformen aus dem kanonischen verbot des zinswuchers, (decr. Gratian. s.* 88. *c.* 11. 12.) 9. Caspar v. d. Leipe, *er war seit* 1434 *schöppe und wird als solcher* 1460 *zuletzt im alten kürbuche genannt.* 11. Nicol. Arnold *u.* 5. Nic. Pellifex *waren rathsherrn laut kürbuch. Diese bürger der stadt liehen das geld damit die fremden schulden abgelöst werden konnten.* 17. lobin, *Lüben in Schlesien.* 29. probist, *der probst des iungfrauen oder nonnen-klosters vor Liegnitz. Es war ein Benedictiner-kloster, genannt* 'zum heil. leichnam', *hinter der stadtmauer beim ziegenteiche gelegen. vgl. Thebes. liegn. annal. I,* 23.

szo. xxiv gl. — Jtem der kretczschemerynnen von legenitcz obegelost viij szo. gl.

Jtem von der Stat haynaw gelost iherlichin vi szo. gl. — It. von hancken husfrawe vnd kindern von haynaw xij szo. gl. — Jt. von der Butteneryunen doselbist xij szo. gl. — It. von George vogeler der eynen brieff inne hatte von possecks wegen von haynaw viij. szo. gl.

Jtem von den vngerathen das sie an ire Kinder geerbit hatten zcu Bresslaw lxxx szo. gl. — Jt. vom Cwhal lorber von prage burger zcu Breslaw xl szo. gl. — Jt. von Gunter richter vnd seinen bruder doselbist xc szo gl. — Jt. von den Swobistorffen von agneta schreiberyne von brige xxiv szo. gl.

Jtem von Gorgen orient, Cunczen korsener vnd dem Jungen Glassarn allen von Crackaw, das Jn von irer weiber wegin vom alden Glassarn uss der lauczsch des Jungen vatern itczlichen eyn dritteuteil ankomen war, obiral xi szo. gl.

Jtem von der herczog lodewigynne von legenitcz das der herczog von eynen burger vom Goltberge an sich vnd furder an kouffluthe von Norenberg dye teuffil gnand brochte iherlichen xx szo. gl.

Jtem von Jocoff Gunter von der niesse vnd seinen brudern xvj szo. gl.

Jtem alss dye vischellir vnd kellir ouch eczliche kuchinbencke zcu fridrichs alter vorsatcz vnd vorschrebin warin. abegelost iherlichin wider zcur stat viij szo. gl.

Jtem von demselbien gelde wart gekoufft von nicolao arnoldi eyn virtel der mol der virrade vmbe ij^c xxxiiij szo. gl.

Jtem Jn denselbien Jaren wart gebawet dye Brucke obir dye nisse die von der neisse wegefurt vnd czurissen wart, dye gross geld koste.

6. brieff inne hatte, *die forderung war ihm cedirt worden.* 21. Niesse, *Neisse in Schlesien.* 23. vischellir, *fischhälter.* 23. kuchinbencke, *küchlerbänke, welche einen bankzins zahlten.* 24. alter, *altar.* 28. dye Brucke. *Im jahre* 1432 *wurde die brücke und mühle von der Neisse weggerissen. Dies erzählt eine gleichzeitige chronik so: anno dom.* Mccccxxxij *dominico die ante festum Marie Magdalene circa horam quasi undecimam incipiebat magna pluvia guttatim cadere sine intermissione per totam diem et noctem, sic quod secunda feria sequenti ipso die Braxedis in profesto beate Mar. Magd. c.* xviij *horam tanta veniebat inundacio aque Nisse que nostris temporibus vix tam magna est visa, et taliter crevit quod quasi irrecurabile dampnum intulit, plura edificia subvertebat, horrea prope Nissam situata cum Bladis et feno totaliter annichilavit et distruxit, pontem omnino rupit et Molendina specialiter cum*

Jtem eyn dem Jare alss keiser Sigemund kein behemen quam wart die mol der virrade die ouch gruntlichin von den wassirfluten zcurissen vnd weggefurt ward widder gebawet, doran die Stat dye vormals kein teil doran hatte eyn virtel das man lediclich uffliss erbawete.

4b Jtem alle sulche obgeschrebene ussrichtunge an Buchsingiessin, herczogen, der landiskron kouff, abelosunge der schuldiger, Brucken vnd moln buwen vnd kouffe derselbien sein gemeynlichin vorgenomen worden noch tode konig Albrechtis von den Jare alss man schreibit etc. xl biss anno M^{0}ccccxlviij^{0}.

Jtem anno dom. Millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, tempore quadragesimali sein desse vorgeschrebene gesecze vnd geschichte vnd vornem von Johanni Bereith von Geuterbog Statschreibir mit etczlichin nochfulgenden der Stat gescheffiten vnd usrichtungen zcu schriefften brocht.

quatuor rotis in Clephilswalde funditus fregit et secum deportavit, Stubam balneatoris prope Nissam et plures domos in platea Hottirgasse subuertebat, eciam multi homines eodem tempore sunt submersi, sed piscatores aliquos homines uniuscujusque sexus in domibus eorum nimis diu tardentibus cum naviculis parvis per tecta domorum deduxerunt. — Item post hoc, anno d. Mccccxxxiiij *iterum post octo dies mar. marg., pons, molendina quatuor rotarum et domos in platea hottirgasse per maxime fuerunt distructe in diluvione nisse.* — 13. vornem, *unternehmungen.* 15. brocht. *Hiermit schliesst der erste abschnitt der annalen; auf den folgenden blättern sind adnn noch ohne ordnung einige nachrichten von Bereith eingetragen worden.*

ERLAEUTERUNGEN.

217, 1. Noch etczlich vnde langen Jaren. *Den anfang der hussitischen ketzerei setzt man auf das jahr* 1408, *wo Huss Wiklefs bücher ins böhmische übersetzte und die wiklefitischen lehrsätze verbreitete. Daher sagt die chronik am mönchsgestühl im görlitzer kloster:* Anno dom. MCCCCViij° Incepit heresis hussitarum in bohemia.

217, 6. dorvmb das man kein gedinge etc. *Die stadt Görlitz ist niemals von den hussiten bezwungen worden und hat sich nie in friedensverhandlungen mit denselben eingelassen, wie andere städte* 'die sich uffte mit Jn fridten noch satczten.' *so z. b. Budissin und Camenz, welche* 1429 *ein pactum de non amplius laedendo erkauften, Manl. IV. cap.* 57., *urk. verz. II. p.* 25., *ferner Bernstadt im j.* 1430, *cf. urk. verz. II. p.* 27. *Görlitz trotzte auf seine festen mauern und erkühnte sich einen hussitischen abgeordneten ins wasser zu werfen. Letzteres erzählt Balbinus Epit. V. c.* 9. *p.* 475. *und es wird dadurch bestätigt dass in den görlitzer* rathsrechnungen *von* 1427 *aufgeführt ist, wie der henker VI fird. zu lohne bekam, weil er* 'einen hussen dersewfft' *hatte. Man warf der stadt später vor, dass sie allzu halsstarrig gewesen sey und dadurch die rache der hussiten auf das land geladen habe.* 1432 *schrieb der landvogt Albrecht von Colditz an den rath:* 'auch lieben frůnde schreibe ich euch in eyner heymlichkeit, wy das Cuntz Procop vff dem berge geredt hat, das nymandts andirs ist schuldig daran das die land vnd stete der sechsstädte vorterbin, wenn es sey ewir schuld. Vnd hat gesprochin: Kurfůrstin, fůrstin, bischoffe, hern vnd stete die hetten eynen frede mit en vfgenomen vff ein dirkennen, vnd ir welt nicht tun. — vnd her spricht ir tvts vm deswillen das ir dy ritterschaft disterbas meget auskewffen.' *Mit der ritterschaft der görlitzer landschaft hatte die stadt aber* 1428, *ipso die sancti Augustini ein freundschaftsbündniss geschlossen, wonach die vom lande* 'ap dese land von den keczern vnd finden obirzogin wur-

din, mit iren gebawern, irem getraide vnd speisse in die stadt ruckin vnd czihen sollen, die helffen schutczen vnd weren noch irem besten vermogen. *urk. in alter abschrift in Scultet. Collect. tom. I. Dieses schutzbündniss ist auch in der zeit der noth gehalten worden. Die böse absicht welche Procop der stadt vorwarf liesse sich auch noch durch andere thatsachen widerlegen.*

217, 15. Sye nider legiten, fingen vnd slugen. *Bereith hat hier vornehmlich zwei siege im auge welche die Görlitzer über die Hussiten errangen und welche eine gleichzeitige chronik erzählt:* Ao. dom. mccccxxx° proxima sexta feria post festum circumcisionis dom. venerunt thaborite castrenses cum xl equis et xl pedestribus ad depredandam terram ceu prouinciam generos. domini nostri Rom. regis Sigismundi hic in partibus gorlic. Quidam principes, nobilis dom. Vlricus de Bebirsteyn dom. in Fredelant et al. sine mora secrete nunccios consulibus ciuitatis Gorlicz miserunt, qui mox clam mandauerunt eorum stipendiariis ac aliis subditis cum aliquibus conciuibus ut eos sequerentur, qui sine omni dilacione equitantes venerunt juxta ciuitatem Fredelant, ibidem advenientes inimicos Dei et christianitatis cum magna preda pecorum volentes pellere ad castrum Grefinsteyn, eos vero sequentes strenuus et validus Gotsche schoff de Greiffinsteyn, sed non potens perficere in eis; prefatus vero dom. Vlricus videns et percipiens Gorlicenses supervenientes, cum exercitu suo eciam erat paratus; sed prius postulans ab hereticis ut predata et captiuos restituerent, illi vero friuole recusantes noluerunt; tam diu protraxit eos verbis quousque Gorliczenses superuenerunt, qui tandem una cum eis absque ulla mora et timore fortiter in eos percusserunt et mactauerunt illos volentes dare fugam, quod erat in magnis niuis et frigoribus, ut taliter erant circumventi, quod non potuerunt evadere. sic quidem de lxxxiij circa novem vel decem vulnerati euaserunt, xiv erant captiuati, ceteri vero omnes prostrati sunt. nostri vero per graciam dei omnes illesi manserunt, de quo deus gloriosus sit benedictus in secla seculorum. Amen.

Item anno Dom. M°cccc°xxxiij° proxima tercia feria in profesto concepcionis glor. virg. marie, venerunt hussite castrenses accumulati castris de diuersiis, Czschirnii de ciuitate leippa, capitaneus de Wartinberg, Kewschberg de Greifinstein cum ceteris, qui in uno habuerunt centum equos vel paulonios, volentes depredare currus et mercimonia de Vratislauia venientes. Sed disponente diuina dei gracia domini Gorlic. vna cum capitaneo Heinrico Kottewicz, stipendariis, mercatoribus, vectoribus et aliis hospitibus ac clienti-

bus, cum curribus et pedestribus magnum exercitum eos sequentes congregauerunt, quiquidem hussite talia videntes subito dederunt fugam, facientes incendia in villa Ebirsbach et receperunt magnam predam pecorum et quam plures rusticos captiuos secum ducebant. Sed tum predam dimittendo, velociter equitando antecedebant nostros fraudulentes quousque pedestres nostri non potuerunt eis in adiutorium venire et sic in disposicione eorum prope Hirsfelde erga nostros se vertentes, fortiter cum lanceis, balistis et gladiis tangentibus, dominus deus per graciam suam contulit quod nostri campum et victoriam tenuerunt, interficiendo in eodem loco decem, vndecim captiuabant, triginta equos sellatos eis receperunt et quam plures vulnerati evaserunt; post hoc aliqui subierunt qui eciam in campis sunt inventi. De nostris Heinze Kotwicz capitaneus cum aliquibus erant vulnerati, Petrus Symon et seruus Nicolai Frauwensteyn in eodem bello sunt prostrati. quorum anime requiescant in sancta pace. Amen. *cf. Meister. Annal. Gorlic. ap. Hoffm. pag.* 14 *et* 15, *der aus derselben quelle schöpfte.*

218, 19. Von vnssin statschreiber. *Stadtschreiber war* 1437 *Bereith selber. Da er aber offenbar von einer andern person spricht, so meint er damit seinen vorgänger, Laurencius Ehrenberg, welcher* 1436 *entlassen wurde, wie aus einer rathsliste hervorgeht, wo bei seinem namen* 1436 *vermerkt ist:* sequenti anno dimissus ab officio. er wolde nicht gein Vlm zcihen zum keiser, er wolde vor xl. sco. haben jn sein haus. Dorvmb ward Nicol Arnold mit em enczwey: vnd darnach ward er gevrlobet. Da lvde er die stadt vor den keyser. Vffs leteczte wart dy sache entscheidin. Sy gaben em mit willen vor eyn geschenke lx. sco. gr. *Nach einer andern nachricht befand er sich beim kaiser als dieser starb, in der absicht beschwerde gegen den rath zu führen. Ehrenberg war es, der der stadt die goldene bulle mit dem verbesserten stadtwappen brachte, womit der kaiser seine dankbarkeit für die erwiesene standhaftigkeit gegen die hussiten bezeigen wollte*: weil Sy von den vordampten keczern czu Behemen vil Jar bekriget vnd grosslich Jn sulcher anfechtunge der Cristenheit von Jn beschedigt sein vnd sich doch alleczeit an dem heil. cristenglouben vnd vns vestenlich vnd getruelich haben gehalten, was wir Jn insunderheit billich gnediclich gedenken. *Urk. d. Peruss.* 1433 *an sandt Johannes tag decollationis, mit anhangender goldener bulle, noch vorhanden im rathsarchive. Man hatte sich indessen einen bessern dank versprochen, wie M. Hass in seinen annalen erzählt:* 'vnd muss dir aus dem Secretario mgri. J. Frauenbergs einen guten groben vnd vndankbaren schwangk sagen. So zur zeit Laurencius

Jrrenberg statschreiber zu keiser Sigismundo gen Vlm geschickt, des er sich dornoch beschuert vnd dorvmb 1 sco. zu czerung Jn sein hause gefordert von wegen erzalter vnd ander privilegia auszubrengen, vnd mit der stadt wappen anheim komen ist, hat einer Nicol. adir Laurentius Arnold genant, ein Ratspersone wieder Jnen gesaget "ey lieber statschreiber hettet Jr gebrocht einen esel mit gulden hoden als ein backofen gros, der were vns viel angenemer gewest denn das wappen. — Oho! quanta grossitudo, dixissem ingratitudo! aber manchir man kan bedenken der stadt nůtz aber nicht ire ehre vnd der sein viel mehr. Jss ist aber nicht erbar noch gut, nutz fůr ehre zu setzen.' *Nicolaus Arnold kommt seit* 1434 *im kürbuche als rathsherr* (*consul*) *vor. ein laurentius Arnold war bis* 1431 *Schöppe* (*scabinus*). *Hier ist jeden falles der erstere gemeint, welcher schon früher mit Ehrenberg zerfallen war, nehmlich vor der reise zum kaiser, welche die schon erwähnte chronik so erzählt:* 'Anno domini M^0cccc^0xxxiij^0 illustrissimus ac invictissimus princeps ac dominus Sigismundus Romanorum Imperator et semper augustus a sanctissimo in Christo patre ac domino nostro dno. Eugenio divina dei prouidentia papa in civitate Romana in ecclesia sanctorum Petri et Pauli applorum in die pentecostes est coronatus, qui nova per literas prefati domini imperatoris cum quodam concivi civitatis Gorlicz, qui in coronacione praesens erat nomine N. Ron, in terram missi, cum magno gaudio et sollempnitate, Te deum laudamus cantando, pulsatis campanis, incenso igne gratanter valde a ciuibus ac tota ciuitate Gorlicensi sunt suscepti. Post hec in breui discretus laurencius Erenberg protunc ciuitatis Notarius, ad praedictum Imperatorem in legacione missus, qui debilitatus invia venit eum in partibus ytalie in ciuitate Perusia, qui ulterius ex mandato ipsius cesaris cum quibusdam eiusdem ambasiatoribus curiam prorexit romanam et iterum infirmitate magna corporis in reuersione eadem secutus est eum ad concilium Basiliense, protunc aliis negotiis exaratis ciuitati gorliczensi propter hujusmodi firmam resistenciam in defensione et deuastacione Bohemorum hereticorum ab eodem Imperatore arma et clenodia noua inperpetuum vtendum et tenendum impetrauit.' *Ausser der goldenen bulle über das verbesserte stadtwappen, welche zugleich die freiheit mit grünem oder gelbem wachse zu siegeln ertheilte, brachte Ehrenberg auch die bestätigung aller priuilegien, ebenfalls unter goldener bulle, ausgestellt an demselben tage, vom kaiser. Ehrenberg blieb auf dieser reise* 30 *wochen aus und kehrte erst* 1434 *zurück, was der stadt einen aufwand von* 229 *sco.* 5 *gr. verursachte, laut rathsrechnung:* 'als der

statschreiber czu vnsin hern dem keysser gesant wart, do er sein gnaden czu perus fand vnd noch seinen gebot keyn Rome reyt, do her den aplos czu den kirchen czu sand. Peter, czu sand. Niclaus irwarb, czu unserer frawn, Jn spital vnd czu sand. Jocoff vnd do her der stat die wopin brachte die vnssir herr der keyser der stadt czu eren gebessirt hatte vnd der stat ire privilegia confirmirt hatte, das er zwo gulden bollin brochte vnd eine begnadung obir die iuden vnd eine freyunge vor den schuldigern ůf vier Jar vnd ist vssen gewest xxx wochen, doruf hat er vorczerit vor die briffe in die cantzeley gegeben vnd sust czu geschengke eines teils gegebin i^c^ xxIx sco. *Ferner musste er entrichten cccxxviij sco. xiij gr. iiij ph. als er Jn Basel* 'die briffe aus der canczeley ubir die wopin loste.' *Die goldenen bullen, deren eine nach jetziger schätzung an* 70 *thaler goldwerth hält, wurden also theuer genug bezahlt. Noch einmal im j.* 1434 *reiste er zum kaiser.* 'Item dornstags noch exaltacionis (14. september) als der statschreiber czu vnsin allirgnedigisten hern den kayser gen reginsburg reit czu czerung LI reynisch gulden und 11 sso. gr. *Letztere reise war es wol welche seine absetzung veranlasste. Die beiden andern privilegien welche Ehrenberg mitbrachte waren* 1. kaiser Sigm. befreyet die stad zu Gorlicz, das sie nyemants vmb ir schult bekummern adir aufhalden sulle in vier jaren nacheynander. g. zu Basel 1433 am freitag nach kathreintag; *ferner*: kais. Sigmund gibt der stat zu Gorlicz die freiheit das sie zu jn nemen vnd jn irer stat halden mogen zwelff oder mynder, wie in das fuglich sein wirt, Juden — vnd zu irer stat fromen wenden die rente vnd schatzung die sy geben sollen. g. Basel 1433. am freitag nach s. kathreintag. urk. verz. II. pag. 35. —

218, 21. Vnde Jn dem nehist fulgenden Jare etc. *Herzog Albrecht von Oesterreich, Sigmunds schwiegersohn, wurde d.* 18. *decemb.* 1437, *als könig von Ungarn gekrönt. In Böhmen wählte die utraquistische partei, Ptazek vom Birksteine an der spitze, den polnischen prinzen Kasimir. Die katholischen stände krönten dagegen Albrecht am* 29 *iuni* 1438, *nachdem sie sich schon am neuiahre über seine wahl verständigt und dies den sechsstädten u. landen gemeldet hatten. Die urkunde hierüber fehlt im verzeichnisse und in der sammlung:* Vlrich von Rosenberg, Meynhard vom Newnhause, Alisch von Sternberg Holitczky genant, Peter von Michilsberg, Jan Kolvrad, Jon Smyrsitzky. Edeln gestrengen, Namhaftigen vnd Clugen herren, Banerherren, rittern, rittermessigen, vnd bůrgermeistern vnd rathmannen der lande vnd stete Gorlicz Sitte vnd andern sechsstetin die doczu gehorin vnsen lieben frůnden. Vnsen dinst

zuuor wolgebornen, redlichen, namhaftigen vnd ersamen lieben frûnde. Vch ist nicht heimlich das wir mit eintrechtigen willen aller herren ritter vnd landmanne Prage vnd ander stete der vnsir croen czu Behemen einen hern vnd kûnig ausirkorn haben, den durchleuchtigisten herczogen Albrecht zu Ostirreich vmb gerechtir vnd tûchtiger sachin willen, gerecht vnd gerechtikeit, die man ûch ouch zu zeiten wirt uorkûndigen. Nu haben wir zu sinen G. lûte namhafftige, wolgeborne aws den herren von den landmannen vnd von den stetin awsgesant, das her geruche czu komen, ûch darynne ouch nicht hynderstellig gelossin, adir den gutin lûtin dy do czu jm von dem ganczen lande reitin, ûwer sachin neben den vnsern awsczuredin befolin habin, das jr wert als wir yn ûwer ordenunge, gerechtikeit vnd freyheiten, aldes herkomen, do by czu bliben. Dorumb begern wir vnd bitten das jr also gute lûte zugehôrunge der croen vorhandilt vnd bedecht vnd enhildet ûch nebin vns als sich das gebûrt ordenlich, das wir eyn herren wenn is zeit wirth noch den alden rechten ordnungen eintrechtiglich vffnemen mit eynandir. dar uch denne uwer nochbar von Bischoffwerd alle sachen bas vndirrichtin wird. Geben zu Prag noch dem nûwen Jore. *Abschriftlich in Scultet. Annalen. Tom. II. Albrecht befand sich in Wien als die böhmische gesandtschaft sich zu ihm begab und ihn ersuchte 'dass er geruhe zu kommen!' Von Görlitz ging der rathsherr Nicolaus von Salcza dahin mit einer vollmacht die stadt zu vertreten. (Scultet. ibid.) Die Oberlausitzer hielten treu an Albrecht, der ihnen schon vom kaiser Sigmund empfohlen war. cf. urk. in v. Antons diplomat. Beiträgen. pag.* 56. *Dass auch görlitzer deputirte bei Albrechts krönung in Prag waren beweisen folgende stellen aus den rathsrechnungen*, 'dem schuster als er den hern u. knechten, uf die reise gen prage zur kronung gesand, schuh und stieffeln machte iij sco. i⁹ gr. — uff den czog czu unsern hern den kunig mit andern landen vnd steten kein prag des dinstags Johannis Babtistae, als gesant worden czu seiner gnaden kronunge Jocuff Gutmann burgerm., mathes Polsenicz, Johannes der stadtschreiber mit xi pherden. xx sco. gr. dobey ist ouch Nickel von Salcz gewesen. — auf das geschencke der fremden hern vnd geste lxiij sco. xij gr. — *Der angeführte stadtschreiber* Johannes *ist unser Johann Bereith, welcher also aus eigener erfahrung die krönung hätte erzählen können.*

218, 28. *Vor ankunft des königs in Görlitz (d. 28. oct.* 1438) *befahl er der stadt das gebirge zu besetzen zu seiner sicherheit:* als vnser gnedigister her

der konig den Edlen hern Dupzky mit seiner gnaden credencien hersandte und forderte von mann vnd stadt gorlicz noch enpfelunge des konigs, an das gebirge czu rucken vnd das einczunemen, dass ire gnaden desto sicherer herûber cziehen mochten, wurden gesandt iij hern des ratis mit xl pherden vnd alsovil wagin vnd mit ccc drabanten die an dem gebirgide sr. gnaden biss an den viij tag beharreten. (*rathsrechn.*) *Ein söldner der stadt, Jencka von Bleoka, ritt ihm bis Brandeis entgegen. Von Zittau aus holten ihn berittene Bürger ein und bei seiner ankunft war die stadt mit pechfässern erleuchtet.* 'dem becherer (*drechsler*) für gefesse czu dem brande.' (*rathsr.*) — *Seine wohnung nahm er in Nicol. Lelaws hause* (*Caspar Lelaw war seit* 1424 *bürgermeister*) *und seine küche u. bewirthung wurde ihm von der stadt bestellt. Hierüber enthalten die rathsrechnungen folgende ausgaben:* Als sr. gnaden biss an den xv tag hy legerhafftig worin uff seyne gnaden gewant vnd aussgeben: vor xxvii malder haber, der eyn teil kein zittaw gesandt ward vnd hie in vnsers h. d. k. hove verfûttert xxvij sco. gr.

Den fleischern vor rindsbuche, dorre schôpsinfleisch, it. vor lebendige schôpczbuche in die küche vnd eines theils gen Zittaw xv sco. xiij gr. Einen boten der ochsen gen Zittaw treib selbander xij gr.

Vor viij firtel weissenbier v sco. xij gr. fûr kolen in des konigs kûche iij sco. gr. — fûr holcz in die kûche vnd czu heiczen in die stobe ij sco. gr. vor stroh vnd hew im marstal iij sco.

Vor vogel, hûner vnd eichorner iij sco. gr. dem becken vor brot vnd eins teils kein Zittaw gesant viij. sco. gr. — vor ij. tonnen hechte iij sco. gr. iv gr.

Vor karpen czu Nickel von Penczk vnd vor hechte czu Gorge Canicz vnd czu Hasings genomen. ix sco. vij gr. vor grosse schmerlin die eyner von Fredelant brachte. iij sollid. gr.

Vor ij halbe fudir most xi sco. gr. vor ij halbe fudir altbier v sco. gr. — vor vj ochsen die man vnsen hern vnd seinen anwalde zu erunge geschenckt x sco. gr. vor 1 tonne hering ij sco. gr.

Des konigs trometer, den borschen vnd kochin czu vortrincken iv hung. flor. — vor wachs vnsern hern czu kamerkerczen vnd licht iij sco. xx gr. vor worcze iii sso. gr. ix gr.

Summa hujus icxlij sco. v gr.

Der anwald welcher sich beim könige befand war sein kanzler Caspar Schlick, der von Reichenbach eingeholt und sodann bis

Bunzlau begleitet wurde. Die huldigung geschah Sonntags vor Simon Judä und den huldigungseid hat eine spätere, mit 1480 *beginnende chronik aufbewahrt. Die rathsrechn. enthalten so viel über die huldigung*: als vnser gnedigister her der konig hy was vnd seyn gnaden uff dem rathhuse huldigen thâten vnd doselbst seyne gnaden der stat brieffe privilegia vnd alle gute gewohnheit bestetigten, vor die confirmacio in der cancellaria an gereitem gelde vnd an erunge facit xxx sco. gr. *Die urkunde der bestätigung aller privilegien der stadt, d. zu Gorlicz am suntag nach allerheiligentag* 1438 *ist noch im archive vorhanden. Er bestätigt ihr die privileg.* 'von Romischer vnd behemischer kuniglicher macht vnd als ein herczoge zu Gorlicz.'

218, 32, Von nyemandes keine beswerunge. *Anderes sagen die rathsrechnungen:* als der konig hie gelegen vnd der rath mit den eldisten vil mûhe gehabt, darumb sie der burgermeister gemeynlichen zu tische lud vnd ihnen ire mûhe danckte ij sco. gr. — *Ferner*: dem gesinde gemeynlich an S. Martins abind als unser h. der konig hie war vnd (*sie*) grosse mûhe hatten. i sco. gr. *Der chronist meint aber wol nur, dass der könig und sein gefolge keine unnöthigen, drückenden belästigungen verursacht hätten. Das geld zur aufnahme des königs hatte man borgen müssen:* 'von dem gelde das man gemeiniglich liehe als vnser h. der konig herkomen solde cxxv sco xxiv. gr.'

219, 1. Alleyne von den mannen dicz weigbildes etc. — *Kaum waren ruhigere zeiten eingetreten, so erhoben sich wieder zänkereien zwischen der stadt und der ritterschaft. Schon* 1434 *wurde wegen mehrer beschwerden welche die stadt gegen die landschaft hatte verhandelt und deshalb ein landtag zu Görlitz gehalten, (Freitags in vigilia sancti Augustini) wobei man sich über einige punkte einigte, über andere nicht.* 1435 *brachten die ritter ihre beschwerden beim landvogte an, dem die stadt ihre gegenbeschwerden vorlegte, welche besonders die beeinträchtigungen ihrer monopole und die unsicherheit des landes betrafen. Bei der anwesenheit des königs traten die ritter klagend auf, wurden aber von demselben beschieden: es solle jeder bei seinem rechte belassen werden. Der streit wurde sodann* 1454 *wieder aufgenommen.*

219, 22. Vnde alss seine gnade doselbist am funfczenden tage sich von hinnen kein Bresslaw wante. *Die rathsrechn. enthalten folgendes:* Item als unser gnedigister herr an der mittewoch noch martini von hynnen gnediclichin schit vnd entphal den rathe uf ire gebrechin seiner gnaden kein Bresslaw noch czu fulgen. doselbst

wurde gesand Orban Emerich vnd der statschreiber. vorczehrten 25 sso. xij gr. *K. Albrecht kam den* 18. *novbr.* 'gen Bresslaw, ward gantz herrlich empfangen, verharrete daselbst bis auf den frühling. Jn seiner herberge bey dem gůldenen becher begegnete ihm ein grosser unfall, denn er von der stiegen herabgefallen etc. *Nic. Pohl. Annal. Wratisl. Nach Pohl hatte er seine gemahlin bei sich, wovon hiesige nachrichten nichts wissen.*

219, 32. freyunge des czollis. *Albrecht gab der stadt Görlitz zu Breslau 'am nechsten mitwochen nach sant Lucientage'* 1438 *einen indult auf vier jare:* dass sy mit ir habe vnd kauffmanschaz durch Hungarn Osterreich Merhern vngehindert ziehen vnd sie doran nyemands von der gemeinen statt schulde wegen bekummern vnd vffhalten solle. *Orig. urkunde im görl. archive.*

220, 3. Vnd eyn ander Rat gesatz wart. *Jn der schlesischen chronik des Sigism. Rositz b. Sommersb. I. p.* 64. 78. *ist angeführt.* 1439. Dominus rex amovit consulatum Wratislaviae. Eodem anno, die Januarii 27 amovit quosdam a consulatu et locavit alios octo in locum eorundem, quorum nomina sunt etc. *mit übergehung der ursache der absetzung. Pohl giebt an, weil die rathsherren sich geweigert hätten, die mit dem könig gekommenen Gäste in ihre Häuser aufzunehmen. Albrecht mochte, wie auch der chronist mit den worten andeutet* 'vmb der vnd ouch ander sachin willen,' *in Breslau viele veranlassungen zum unwillen haben. Die stadt erwies ihm geringe ehrfurcht; sein gefolge war in enge winkelgässchen einquartirt worden, dafür erhob er ein strafgeld von* 20,000 *Ducaten. Henel. ap. Sommersb. II. p.* 322. *Hauptsächlich aber waren es die verhandlungen mit den Polen, welche den könig damals erbitterten. cf. hierüber Pubitschka geschichte Böhmens. VIII. pag.* 359. *Die utraquistische partei wollte ihre wahl des prinzen Kasimir gelten machen und der könig Vladislaus von Polen, Kasimirs bruder, letzterem den thron mit gewalt der waffen erringen. Durch vermittelung des pabstes und anderer geistlichen kam es zu friedlichen verhandlungen, welche in Breslau gepflogen wurden. Pubitschka l. c. p.* 362. *Albrecht setzte den polnischen abgeordneten die rechtmässigkeit seiner wahl in einer rechtsausführung auseinander, welche den titel führt:* das ist die werbunge der Polen unde die antwort vnsirs hirren des bemischen vngerischen etc. konig, *und welche aus einer görlitzer abschrift von Anton zum ersten male herausgegeben hat, in s. diplomat. beiträgen, pag.* 55 *seq. Mit scharfen worten stellt der könig das unrecht der gegenpartei vor, indem er voranstellt:* vnd sagit also das seyne gnode vnde alle ander kristenliche furstin die sulche sachen wissen faste

wunder nemen, das der konig von Polan also eyn Elder nicht habe vndirweysit vnd abegewand seynen bruder vnde seyne fürer adir rethe, wanne her eyn kind sey vnde sich selbis vorstoet noch off nennunge sulchir unbillichen wele (*wahl*), die denne vnordenlichin — mit lawbe zcuredin vnordenlichen vnde wedir gewonheid vnde recht des konigreichs basher gehalden, geschen ist. Nicht jn eyner gemeynen samenunge des ganczen konigreichs dy czu Prage czu seyn phlegit, sunder yn eyner besundern vnbillichen stete off dem berge czu kotten — vnde welche landhern edel vnd gemeyne do bey gewest seyn, môgit ir selber wol verstehen, vnde sulde man daz sagen, so worde euch vielleichte bedunken sulchs mee geringfertige danne nůtcze seyn etc. *Die ganze schrift ist mit grosser beredtsamkeit verfasst und ein höchst merkwürdiges diplomatisches-actenstück. Der rath zu Görlitz hatte fortwährend deputirte in Bresslau und kam dadurch in den besitz der streitschriften, welche der schreiber Hieronymus abschreiben musste, worüber die ausgabe in den rechnungen so vermerckt ist:* 'Ieronimo als er hatte geschrieben die teiding zcwischen vnsem gnädigen hern vnd den polen v gr.' *Dieselbe abschrift ist durch des ehrwürdigen Scultetus sorgfalt bis auf unsre zeit gekommen; denn wir kennen die handschrift des Hieronymus aus einem noch vorhandenen rechtsbuche, dem landschlüssel, schlüssel zum landrechte, welches ebenderselbe geschrieben hat. — Nach den rathsrechnungen war der stadtschreiber, also unser chronist, damals beim könige in Breslau und es ist daher möglich, dass er es war, der diese actenstücke nach Görlitz sendete. — Die verhandlungen zu Breslau führten zu keinem ende, doch ward zu Namslau ein waffenstillstand geschlossen. Pubitschka p.* 364. —

220, 4. Czogk alsso Jn der fasten von danne etc. *Nach Henel war es am tage S. Stanislai* (8 *mai*) *wo k. Albrecht Breslau verlies, und sich nach Ungarn begab. Nach Ofen ging an Palmarum schon ein gesandter von Görlitz zum könig* 'bote an vnsen hern den konig als der pharr (*Johann von Kittlitz*) gestarpt, den tod zu verkundigen gen Ofen.' *rathsr. Palmarum traf den* 29. *märz, also mag die mehrfach in schlesischen chroniken enthaltene angabe des tages Stanislai wol unrichtig seyn.*

220, 7. Seine tage in gote besloss. *König Albrecht starb am* 28. *october* 1439 *zu Langendorf auf der reise von Ofen nach Wien. Aeneas Sylvius hist. boh. cap.* 56. *Nach Görlitz kam die erste nachricht davon aus Breslau, worauf Urban Emrich nach Neumark zu den schlesischen landen und städten gesendet wurde, um sich mit denselben zu besprechen.* 'Urban Emerich mit iij pherden gen Neu-

marckt czu den hindern landen vnd steten, do die von Breslaw schrebin dass vnsir gn. her derkonig tot were, zu tagen'. sontags omnium sanctorum.' *rathsrechn. Die hintern städte sind die schlesischen und noch jetzt sagt man bei uns: 'hinten in Schlesien.' — Von Prag aus meldete Hans von Bischofswerde den tod des königs:* — Als jr mir einen boten gesandt habt vnd begerende seit ewch newe zeitunge zu uerkundigen. Also thu ich ewch zu wissen das leider vnser gn. h. der kůnig todt ist vnd man hot ym alhie zu Prage in allen kirchen vssgelawth vnd jm leichzeichen geleget vnd gar ordenlichen begangen mit vigilien vnd selemessen am nechsten dornstage nach s. Mertenstage, das ist an der fůnff brůdertag. Nu ist die herschafft des landes zu Ostirreich bey eynander zu Wien, vnd darzu man vnd stete vnd haben aldo gehandelt des lands bestes, dobey eyns teyls der bemischen hern gewest seyn — eynen tag in das land zu Behem gelegt haben off den nest komenden sente lucien tag vnd eins teil wirt zu Praga legen, werden do eynen konig erwelen — Auch ab jr wůrdet wellen ichtes schreiben an her Meinharden vom Newenhawse vnd auch an Hans von Colowrat, vnd die hot vnser her der konig im lande von seinen wegen zu heuptluten gesaczt vnd an die mögen jr wol schreiben . . . Geben zu Prage an der metwoche vor Elizabeth (18. novemb). Scult. Annal. II. *Diese nachricht kam also zu spät. Schon am Sontage vor Elisabeth beging man in Görlitz feierliche todtenmessen für den könig, wie folgende ausgaben beweisen:* als man vnsern hern den konig beging, den schůlern die kerczen trugin vnd den knechten czu vertrinken xvi gr. *Später:* Vor ii phunt wachs als man vnsen hern konig seligen leichczeichen legite ij sco. vj gr.

221, 23. Vnd sich korcz noch tode — grossir vnfride etc. *Der in obigem briefe des H. von Bischofswerder berührte landtag, dessen anfang auf lucientag festgesetzt war, kam auch zu stande und sollte auf demselben ein könig gewählt und friede und ordnung im lande hergestellt werden. Die beiden parteien versammelten sich erst an verschiedenen orten, die albrechtiner in Prag, die utraquisten in Melnik. Auch die kronländer, Mähren, Schlesien und beide Lausitzen waren eingeladen. Es brachte ein bote von Prag die einladung mitte novembers nach Görlitz, von wo die briefe weiter nach Bautzen gesendet wurden. rathsr. Jch finde aber nicht, dass die sechsstädte an dem ersten landtage theil genommen hätten. Dagegen hatten sie ihre deputirten zu Prag, als anfangs februar* 1440 *beide parteien dort zusammen kamen. s. d. chronik des Joh. von Guben (p. 68). Auf diesem landtage, dessen beschluss in eine*

urkunde verfasst wurde welche noch im archive zu Neuhaus liegt, wurde nichts ausgemacht und ein neuer landtag auf Georgi d. j. festgesetzt. s. Palaczky's aufsatz: zur geschichte des grossen zwischenreiches in Böhmen in der Monatschr. der Museums-Gesellsch. I. p. 20. f. Die Oberlausitzer blieben der königin treu, und die rathsrechnungen, welche uns für diese zeit an der stelle der chroniken dienen müssen, beweisen, dass man sich fortwährend in verbindung mit ihr hielt und von ihr sowohl als von ihrem kanzler Schlick fleissig briefe erhielt. Als sie in dieser schweren zeit am 22. februar mit einem prinzen niederkam, meldete diess erst der canzler Schlick nach Görlitz, sodann kam aber auch ein bote von der königin selber mit einer zuschrift an die städte 'Görlitz, Budissin, Zittaw, Lamberg, Buntzla vnd Lawben, *d.* zu Gunarn' (*Komorn*) *am montage vor lätare (den 29. febr.) worin sie denselben zu wissen thut:* das sie der Almachtige gott gnedigleich vnd seligleich ihrer beswerd damit sie beladen gewesen enbunden vnd ihr ain loblichen sun vnd erben ihres königreich vnd land gegeben hat. *Durch treulose rathschläge ihrer magnaten kam sie in gefahr ihrem sohne die magiarische krone zu vergeben, indem ihr die einwilligung abgedrungen ward, einen verwalter des reiches bis zur volljährigkeit des prinzen Ladislaus zu setzen. Man berief darauf den könig Wladislaw von Polen, welchem, als er ins land kam, sogleich ein grosser theil zufiel, gegen welchen die königin einen gefährlichen kampf bestehen musste. Jn einem briefe an die sechsstädte vom* 8. *April* 1440 *schreibt sie den verrath zweien ihrer bevollmächtigten, dem Matko von Tallowcz und Waidafy Emreich zu, welche die einflussreichsten magnaten waren und die sie daher zur haft bringen liess. Scultetus hat uns eine abschrift dieses briefes aufbewahrt.* Elizabeth von gots gnaden zu Hungern Dalmacien Croacien etc. kunigin, Herczoginn zu Osterreich, zu Steyr etc. vnd Markgraffin zu Meherrn, enpieten vnsern lieben getrewen ratmannen vnd den ganczen gemainden vnser stete Budissen Gorlicz Zittaw Lubaw Camencz vnd Laubein vnsern grus gnad vnd alles gut. wir tun ew zewissen das wir am nehstin Matko von Tallowcz vnd Waidafy Emreich zu dem kunig von Polan geuerttigt vnd viles sachen doselbs auszerichten beuolhen haben, die aber nicht nach vnserm beuelhen haben gehandelt, sunder darauss gangen sein, das si vns vnd vnsern sun von unsern vetterlichen erb dringen vnd scheiden wolten, darumb wir si zu vnsern handen jn vnser pesserung vnd gefengnis haben genomen, vnd die auch die mechtigisten czwen in vnserm kunigreich zu Hungern gewesen sein, also das wir hoffen nachdem dan die mechtigisten herren

Inner vnd ausser land vnd auch alle stete zu Hungarn, mit gehorsam willigleich mit vns sein, das wir dann mit gotts vnd irr hulff vnserm widertailn die vns vnd vnsern sun von vnserm erb dringen wolden wol widersteen vnd bey vnserm vnd vnsers suns erb beleiben wellen. dauon so begeren wir an ew mit ganzem ernste, das ir getrewlich vnd vestigleichen bei vns beleibet als ir vns des pflichtig vnd schuldig seit. das wollen wir mit sampt vnserm sun hinfur in gutt genadiglich ew erkennen. Geben zu Gumarnn am freitag nach quasimodogeniti, anno dni. etc. quadragesimo.

Auch in Böhmen gestalteten sich die angelegenheiten immer ungünstiger für sie. Es war zwar der landtag von Georgi auf ihre bitten bis zum 15. *mai verlegt worden. Man wählte aber dort so wie auf einem um Jacobi gehaltenen tage nicht ihren sohn, sondern den herzog Albrecht von Baiern zum könig. Die königin erfuhr dies schnell und wendete sich abermals in ihrer noth an die treuen kronländer. Von Pressburg aus schrieb sie an die stände beider Lausitzen:* Wir Elizabeth etc. etc. embieten den edlen etc. vnserm voythe in lawsiczer lant vnd hauptlewten zu Gorlicz, Bawdicz, herren, mannen vnd steten vnser gnod vnd alles gut. lieben getrewen. als je dann vielleich wol gehort vnd vernomen habet wie die hirren ritterschaft vnd stete vnsers erbkunigreichs ze Behem iecz in ainer samnung bei enander gewesen seind vnd haben ettlichs daselbs geordnet vnd in vollen gewaltsam gegebin, von ainer wal ains kunigs ze Behmen zereden vnd genczlich ze besliessen. wir haben ouch vernomen, wie dieselbe wal wider vns vnsern sun kunig Lasla furgenomen sey worden, das wir doch mit swerem herczen gelowben mugen. wann ir wol wissen moget, daz nach innehaltung der gulden bulln ze Behem niemant zu kunig erwellet werden sal, dieweil der erben sun ader tochter an leben sind. auch ist dem allerdurchleuchtigisten fursten vnserm liebin herren vnd gemahel kunig Albrechten loblicher gedechtniss ze Wienn, durch die lantschaft von Behem auch ze Prag, by seiner kronung lawther furgehalden worden, daz er zu dem kunigreich nicht durch der alten verschreibung willen der lannd aufgenomen wurden, sunder durch vnsern willen als aines rechten erben der kron ze Behem. wir sein ouch yecz am leczten czu Peterwardeyn, dieweil vnser benanter lieber her vnd gemahel in leben gewest ist, durch botschaft des lanndes ze Behem erwordert vnd gebeten worden, die krone als ain rechter erbe ze emphaen, aber doch mit vnderschaidung als oben gemeldet ist, dobey ir vns menniklich wol vorsteet, daz nyemant die kron vnd das lannd ze Behem wider vns vnd vnsern son kunig Lasla zegeben noch ze emphaen hat vnd wan wir nu czu ew

allen vnd yeglichem ain sunders vnczweilichs wolgetrawen haben als zu merglichen glidern vnser krone ze Behem, begern vnd bitten wir ew mit fleis vnd ermonen ew ze vor Gots vnd der gerechtigkeit, dacz ir ewir rat hilff vnd vnderweisung daran keren wellet, damit wir vnd vnser svn von vnsern lannden vnd lewten ze Behem, wider got vnd alle recht nicht gestossen vnd daraus gedrungen werdin. ir wellit auch ander herren ritterschaft vnd stete ermanen der gutikeit die in von vnsern voruordern vnd vnser voruordern von in widerumb beschen vnd wideruaren sind, besunder das si dem kunigreich ze Vngern vnd andern vnsern lannden nicht ursach geben genczlich von vns zetreten mit irer wal ains auswendigen kunigs. ansehen das vnser hern vnd vatter des kunigreichs ze Behem geborn vnd erbliche kunig gewesen sein, dadurch si auch mer vnd pas pflichtig sind an irem rechten stamme zebleiben, wenn die lannde vnserm herren vnd vater seligen durch heyrat vnd gunst zugestanden sind vnd wellit das mit solher vorbetrachtung wo des notdurfft wirdet anbringen, als wir des ain sunders wolgetrawen zu ew haben, das wellen wir kein ew vnd ewern kindern ze gut nymmer vergessen. Geben ze Presburg an Fritag nach sand Jacobs tag, anno etc. quadragesimo.

Herzog Albrecht nahm die wahl nicht an, auf abmahnung des kaiser Friedrichs. Aeneas Sylv. cap. 57. *Die sache der königin hatte daher am ende des jahres* 1440 *eine günstigere wendung genommen, wie auch aus einem briefe des burggrafen zu Eger an den rath zu Görliz hervorgeht.* 'Caspar von Weisskirch burggrafe zu Eger vnd Elpogen. Den ersamen weisen burgermeister vnd rathmannen der stat czu Gorlicz, meinen bisunder guten freunden. Mein freuntliche dinst czuvor. Ich dank ewch allen mit sunderlichen fleiss, das ir so willig seit ewer poten in solchen geschefften darczuleihen. Als jr begert newe czeitung czuwissen, also vernym ich itczund nit anders, dann das auff martini ein sampnung czu Prag sein sol. Es wird auch vnser fraw die kůnigen vnd die hern von Osterrich jr botschaft do haben. Wan der Menhart, der alde von Coldicz vnd her Sokol noch danider ligen, vnd reiten czwischen jren gnaden vnd dem konig von Polen vnde als die rede geet so slahen sich vil vngrische herren vnd prelaten an jr gnade, also das der von Polen nit eytel wol stehet. So hat jr gnade itczund wol bei iij^c pherden guter lewte hinab czu jrer gnaden reytent vnd sagen es gee ir wol vnd die sache czwischen jr vnd dem von Polan werd gericht oder in eyn beifried gesetczt. So verstehe ich in Behem noch nit anders denn das der meiste teil herren vnd stete jren gnoden vnd jrem sone geneigt

sint, vnd man hat auch guthen trost darczu. So ist die kaiserin auch czu Melinek vnd verstee nit anders, denn das sie mit jr tochter wol eynig ist. Zum Elpogen am fritag noch aller heiligen tag. (*aus Scultet. annal.*)

Auf dem nächsten landtage, am 2 *februar* 1441, *fand endlich die anerkennung der rechte des jungen prinzen Ladislaw statt und es wurde von den ständen eine einstweilige statthalterschaft angeordnet. Die königin witwe starb aber den* 24. *december* 1442 *und hatte nicht die freude die krönung ihres sohnes, für den sie so viel gelitten, welche zu Prag am* 28. *october* 1453 *erfolgte, zu erleben. Aeneas Sylv. cap.* 58—62.

Die Oberlausitz nahm an den wahlstreitigkeiten keinen antheil, da sich die stände für Ladislaw entschieden hatten. Sie stützten sich dabei wol auf ihre treue bundesgenossen, die Schlesier, welche den Böhmen auf dem landtage im februar 1440 *ihren willen so kräftig verkündet hatten:* 'sie hetten einen erbherren, sie dorften keinen kiesen.' *Joh. v. Guben. s.* 69. *Dagegen nahm in dieser zeit ein krieg die kräfte der oberl. stände und städte sehr in anspruch, nehmlich gegen die herren von Wartemberg.*

Die Wartemberge, welche einen grossen theil aller herrschaften des grenzstriches von Gräfenstein bis nach Tetschen hinauf besassen (*cf. v. Schleinitz d. familia Wartembergensi, ap. Dobn. Monum. hist. Bohem.* 1. *p.* 222 *sq.*) *lebten am anfange des hussiten-krieges mit den sechsstaedten in frieden und letztere standen ihnen auch in ihren blutigen fehden gegen die feinde bei.* 1423 *hatten die hussiten Tetschen ausgebrant und die Wartemberge von Tetschen, vom Tollensteine, Leipa und Michilsberg suchten zuflucht bei den Oberlausitzern. Diese hielten einen landtag zu Löbau* 'als qvomen die houptlûte von Teczhen, Tolstein Leipe vnd Michilsperg vnde saiten mit iren gleutebrifen das die husseñ Teczhin abegebranndt hetten vnde czogen of dy kemenicz vnde benssaw vnd welden die gebirge innemen. also worden lande vnd stete czu rote, das man mocht ilende kein ronneburg in czu hülfe kommen welde. *rathsr. Die hussiten waren von Tetschen hinunter nach Kamenitz und Beneschau gezogen, welche güter ebenfalls den von Wartemberg gehörten. Es entstand die gefahr dass sie sich der festen plätze des gebirges bemächtigen,* 'das gebirge einnehmen' *würden vnd die Oberlausitzer schickten ihnen daher ein heer entgegen. Dies geschah in der mitte des monates juni. Von Görlitz gingen die rathsherrn Hermann Schultis (schöffe) Nicolaus Sommer (consul), Georgi Canitz (consul) und Heinrich Otto* 'mit xxiij glefeyen, xxiv schûczen, mit xxxiij wagen mit wepenern vnde vil fusgengern

kein Ronenburg mit landen vnd steten den herren von Bemen czu hulfe.' *Sie kehrten aber wieder um weil sie erfahren hatten dass die von Prag, die von Königingräz mit dem Ziska und allen hussiten auf die Lausitz zu zögen und dass die böhmischen herrn mit den hussiten frieden geschlossen hätten:* als vns die von der Zitaw schrebin, das die proger vnde die greczer koniger vnde Siskaw vnd alle husse off vns czihen vnde als sich die guten bemischen herrn mit yn gefridet hatten.' *rathsr. Man besetzte daher Zittau. Die Wartemberge, welche auf die seite der hussiten getreten waren wurden nunmehr feinde der sechsstädte und fügten dem lande, besonders Zittau, grossen schaden zu. Als nun die Zittauer* 1433 *den Jan von Wartemberg, auf dem Tollensteine gesessen, wegen seiner verrätherei hatten schleifen vnd viertheilen lassen (s. Joh. v. Guben s.* 58. 59.), *da entbrannte das ganze geschlecht in heisser rache gegen die Oberlausitzer und es entspann sich ein krieg, welcher über zehn jahre währte. Von den plackereien welche die Wartemberge unaufhörlich verübten erzählt Joh. v. Guben s.* 59. 60. 65. 67. *Andere böhmische herren hielten sich dagegen zu den sechsstädten und unterstützten sie gegen die Wartemberge. Namentlich herr Gindersich von d. Duba auf dem Mahlsteine, herr auf Hoyerswerda, handelte als treuer bundesgenosse und setzte die sechsstädte fleissig von dem unternehmen der feinde in kenntniss.*

Nach dem tode des kaiser Sigismunds 1437 *wollten die Wartemberge die über die wahl des neuen königs entstandenen unruhigen zeiten benutzen und hatten beschlossen, einen einfall in die Oberlausitz zu thun. Dies meldete her Gindersich v. d. Duba nach Zittau:* Min dinst zuvor liben hern vnd nagwer, bisunder gutn frunde. Jch thu uch wissin das vnsir gnedigir herre der keysir leitter tot ist vnd mir eigentliche botschaft komen, das dy Bemischin herrin sich geeynit habin vnd wollin den von Ostirreich vor eynen konig uffnemen vnd vor eynen hern. dorvmme thu ich uch czu wissin das ich vornomen habe, wy Er Sigmund domete vmbgehe vnd willn had uch czu beschedigin, vnd ouch ander stete angriffin mit name, wen her wedir von Prage qweme, alss so lange biss wir eyn haupt odir eynen hern im lande wedir werden haben. doromb besendet ander stete vnd nogwer vnd seczt vch zcu wer, wenn ich gerne helffen vnd ratn wil, das wir vns nicht lissen beschedegin. was denn doruff uwir meynunge vnd der stete wurde seyn, das lad mich wissin vnd gebit mir des eyne antwert, wie uwir meynunge wurde seyn. Datum uff Ronaw in die Steffani. (*nach dem original in Scultets samml.*) *Die Wartemberge*

waren darauf bei Naumburg a. Q. eingefallen, welche stadt sie ausbrannten. (rathsr.) Die Oberlausitzer rüsteten sich dagegen unter anführung ihres landvogtes und stellten ein heer von 1000 *mann entgegen, welches zwei tage zu Ostritz lag, was nach den rathsrechnungen um oculi* 1438 *geschah* 'Sontage Oculi, dem foyte von Ostris als die unsren do wieder her Sigemunden biss an den andern tag wol mit M mann da lagen' *Sigismund von Wartemberg, auf Tetschen, hier wie bei Joh. von Guben nur her Sigemund genannt, mit seinem anhange, muss es indessen nicht zum treffen haben kommen lassen, da die sechsstädte wieder aus einander gingen, worauf es zu friedensverhandlungen kam, wobei die böhmischen stände die vermittler machten. Nach den rathsrechnungen schickte die stadt Görlitz um invocavit* (2. *märz) einen boten* 'keim Prag zu den behmischen hern als man über hern Sigemunden klagete'; *ferner ging Nicolaus von Salza, görlitzer rathsherr,* 'czu unsern hern dem konige von Ungern kein Ofen wegen her Sigemunds' *und um oculi sendete man einen boten an Sigismund von Wartemberg,* 'mit der hern brieff von Prag von des frides wegen den sie machten biss uff phingstin.' *Beide parteien, die katholische und utraquistische hatte sich verständigt einen frieden bis pfingsten zu halten und der brief an Sigism. von Wartemberg mochte eine ermahnung enthalten sich gleichfalls mit den Oberlausitzern zu vertragen. Er antwortete an ostern* (13. *april) nach Görlitz und zwar bejahend, denn die friedensverhandlungen wurden fortgesetzt. Die rathsrechnungen bekunden hierüber: sontags quasimodogeniti* (20 *april) ging* 'ein bot gen der Leipe zu herr Sigemund um geleite als Taucheris czu im von des frides wegen gesandt wart.' *Nach jubilate* (4. *mai) hatte Sigism. v. W. einen friedensbrief geschickt, welchen ein bote nach Budissin trug. Hierauf wurden in Görlitz die söldner entlassen (unter welchen sich auch Jon und Jancke vom Molstein, also wol söhne Gindersichs von der Duba, befanden) und es war wirklich eine zeit lang ruh im lande. Dass indessen die strassen im gebirge nicht sicher waren beweist die anordnung des königs Albrecht, das gebirge zu besetzen, als er herüber ziehen wollte. cf. erläut. ad.* 210, 28.

Kaum war der könig aus dem lande nach Breslau gereist, so fingen die Wartemberge ihre fehden wieder an. Zittau beschwerte sich desshalb beim könige, welcher daher 'von Bresslaw schreb umb eine were neben andern landen und steten wedir die von Tetczin czu legin kein Zittaw' *(rathsrechn.) worauf von Görlitz* 'Petsch Arnold selb xvj zu fusse' *nebst* 'viii reisigen czu pherde' *in sold genommen wurde. Die landwehr wurde nach befehl des königs, als er Breslau*

verlies, nach Zittau gelegt. 'Als unser genediger her von Bresslaw gen Ungern czog vnd die von Theczschen diese lande hart met fede angriffen, vortrugen sich land vnd stete dornoch eyner were vff xxx pherde kein Zitaw, nemelichen Gorlicz, Zittaw vnd Luban, doran hy der stat gebûrte x pherde. *Sigismund von Wartembergs söhne, Heinrich und Johne setzten die fehde fort und sammelten sich um palmarum* 1439 (29 *märz*) *zu Leipa mit ihren anhängern. Die Görlitzer erfuhren dies und benachrichtigten den landvogt davon. Der alte Sigism. von Wartemberg sass damals vielleicht schon in dem thurme gefangen, in welchem ihn Meinhard vom Neuhause hungers sterben lies. cf. Joh. v. Guben pag.* 67. *Um exaudi* (*d.* 17 *mai*) 1439 *kam nachricht von Pirna, dass sich die Wartemberge rüsteten um in das land zu fallen, worauf man die Laubaner zu hülfe rief und die feinde abzuwehren suchte. Diese waren indessen bei Zittau eingefallen und hatten beute gemacht. Von Görlitz eilte ihnen der hauptmann* (*Heinze von Kottwitz*) '*nebst etlichen herren des rathes*' *nach und nahm ihnen das geraubte wieder ab. Dies geschah in der nähe vom Gräfensteine um pfingsten. Man feierte diese that in Görlitz mit einem* 'essen, als der hauptmann mit etlichen hern des ratis den fûnden unter dem Gräfenstein den nohm abdrungen.' *rathsr. Besatzung der grenze war ausgestellt bei Seidenberg und nach Breslau gingen boten*, den unssern entgegen sie czu warnin vor her Siegemunds sonen! *Um Johannis brachen die Wartemberge von Schlesien her ein und raubten auf den dörfern, besonders in Troitschendorf* (*einem görlizer rathsdorfe*). *Man setzte ihnen aber nach und ereilte sie bei Zittau, wo ihnen auch der raub wieder abgejagt ward.* 'Als die finde einen grossen nohm hir im lande czu Trossendorff vnd in andern dorffern genommen hatten vnd in die unsern wedir abedrungin vnd zur Zittaw die nacht beharreten.' *Der landvogt lag mit einem heere in Bernsdorf* (*Bernstadt*) *und es scheint als wenn die Wartemberge überall ein wirkliches treffen gemieden und sich dabei begnügt hätten, herumzustreifen und in kleinen schaaren bald hier bald da einzufallen, zu rauben und mit der beute wider abzuziehen. Anfang des monates october hatten sie bei Bunzlau und Lauban geraubt. Es lief ihnen ein bote nach, zu sehen, wohin sie sich wenden würden, gleichzeitig schickte man auf den Mahlstein* '*um spähe.*' *Der zustand der unsicherheit wurde sehr gross und alle übrige angelegenheiten mussten darunter leiden, da man alle kräfte aufbieten musste den nöthigen sold und die munition für die truppen aufzubringen. Das bautzner land konnte dem görlitzer nicht zu hülfe kommen, da es mit einem*

andern feinde, den herren von Baruth zu thun hatte, welche auch die Niederlausitz beschädigten und plackten. Die gerechtigkeitspflege gerieth ganz in stocken. Jn Görlitz klagte der frohnbote: 'so als man lange czit nicht hatte gedinget wie er sich nicht trawete czu nehren.' *rathsr.*

Die verträglichkeit beider parteien in Böhmen, womit sie am februarlandtage 1440 *in Prag zusammentraten (s. o. erläut. ad* 221, 23) *hatte auch für die sechsstädte frieden hoffen lassen. Die Oberlausitzer klagten damals ihre bedrängniss den versammelten ständen und baten um hülfe. cf. Joh. v. Guben p.* 68. *Die Wartemberge setzten indessen ihre fehde fort. Jm anfange des mai waren sie bei Seidenberg ins land gezogen und überfielen das dorf Heidersdorf, das sie anzündeten und plünderten. Jetzt ergriffen die von Görlitz kräftigere massregeln. Zwei rathsherrn, Urban Emrich und Nicol. Horschel mit* 200 *fuss-söldnern und* 60 *reitern verfolgten die feinde und setzten ihnen nach in das gebirge, nahmen Kamenitz ein und brannten es aus.* 'Vrban Emerich Nic. Horschil mit lx pherden cc drabanten als die finde czu Heidersdorff genomen vnd gebrant hatten u biss an das gebirge nachfulgeten — do sie die Kempnicz usbranten.' *rathsr. Die plünderung zu Heidersdorf geschah am montage vor pfingsten* (9 *mai*). *Die Wartemberge von Tetschen und der vom Blankenstein werden als die landplacker genannt.* 'als die finde von Teczschin vnd der vom Blanckensteyn in sampenunge logen vnd am montage vor den heil. phingstage das dorff Heidersdorff ussbrannten vnd berowbeten, vnd obir das gebirgide nachfolgetin vnd die Kempnicz usbranten.' *rathsr. Die von Görlitz zogen ihnen über Zittau und Rumburg nach. Diese züchtigung hatte die gute folge, dass die Wartemberge friedensverhandlungen anknüpften. Es wurde eine zusammenkunft in Zittau angesetzt, wohin um Maria heimsuchung* (2 *juli*) *von Görlitz* 4 *rathsherrn mit* 36 *pferden gingen. Von der gegenpartei erschien Jan von Wartemberg auf Blankenstein.* 'M. Pulssnitz, Casp. von der Leippe, Urban Seiffried vnd der statschreiber mit xxxvj pherden kein Zitaw neben andern landen vnd stetin mit Blanckenstein czu tagin vnd login doselbst bis an den virden tag.' rathsr. *Der friede kam auch auf zusprache der böhmischen stände zu stande und die friedensschlüsse in zwei urkunden sind im budissiner rathsarchive noch vorhanden. Die erstere lautet:*

Noch crists geborte tusend vier hundert vnd in dem vierczigisten ior am dinstage vor marie magdalene tage Byn ich nochgeschribener Henrich von Wartinbergk off Theczen gesessen mit allen meynen slossyn vnd posadken, mit allen den meynen dynern

vnd vndertenigen lewten, zy seynt gestlich oder wertlich vnd mit allen den dy do vmb meynen willen thun oder losen wollen, Jn eynen rechten cristenlichen friden getreten vnd trete doryn in crafft dis briues, noch emphelung vnd geheyse der edeln vnd wolgeborn herrn, hern Vlrichs von Rosinbergk, hern Meynharts von Newenhawse, hern Alssen von Sternbergk vnd hern Ptaczken etc. von datum dis briues bis uff den nehesten zukunfftigen seynt mertinstag mit dem edelen hern Albrechten von Coldicz, vogte der Sechslande und stete Budisin Gorlicz Zittaw Luban Lobaw vnd Camenz, lantmanne, burgmeistere, rotmanne der salbigen lande vnd stete vnd mit alle den dy czu en gehoren in ire gebyte, gestliche vnd wertliche vnd nemlichen mit den gotishusern vnd clostern Oybin, Margenstaren vnd Zeyfferstorff mit allen den iren czugehorungen, Ader ein teyl dem andern den frede vor vier wochen durich eyne briffliche botschafft vff czu sagen, Ich vorgenanter Henrych von Wortinbergk ken der Zittaw vff das Rothawzs vnd das ander teyl ken der Leypen off das Slos. Sulichen frede glob ich obengenanter Henrych von Wortinberg vor mich vnd alle dy meyne vnd vor alle dy do czu meyner vortadygunge gehoren, zy seynt gestlich ader wertlich, bey meyner guten trawen, stete feste vnd vnuorbrochlich czu halden an arg vnd an allis geferde. Nemlich so ist is beteydingt, das ich obengenanter Henrych von Wortinbergk vnd alle dy dy do czu mir gehoren in dem frede mit obengenanten hern Olbrechten von Coldicz vnd aller der lande vnd stete dy in angehoren vnd dy do naben en in disen briff geczogen seynt, dy strase so verre freyer als ire gebite vnd weygbilde wenden, mit sampt dem kaffmann furmann mit yrem kawffmanschacz, ware, habe, gute vnd pherden nicht angriffen, sunder vor mir vnd zu meynen leybes vnd gutes sicher vnd vnbeschedigt seyn sullen, zy wern meyne vinde ader nicht. Wůrde aber sache das der obengenante herr Olbrecht von Coldicz ader ymandis der seynen ader aus den vorgenanten landen vnd steten gemant fridebrochig wurde, als obengeschriben stet, so en sol noch en wil ich das an den obengenanten herren noch an seynen landen vnd steten, noch an den seynen mit eygener fede vnd gewalt nicht suchen, noch meyner eygener rychter seyn, sunder des sachen vor dy gezaczte rychtere, alz dy edeln herren Pietr von Zwenticz vnd hern Jan von Smyrczicz czu vstrege komen vnd ir noch irem irkentnisse czu halden. Wurden ober das ymandis von dan meynen teyle ober sulichen frede in der obengenanten hern Olbrechtis von Coldicz landen, steten, strasen vnd dy seynen mit eygener gwalt angreyffen vnd beschedigen welde vnd doruff begriffen vnd besehin

würdin vnd czu in gedechte, der zullen sy von mir unbetedingt seyn; sunder aber vmb dan man vnd dan schaden wandel thun, als obengeschrebin stet. Sulichen obengeschrebin frede vnd betedigunge globe ich mergenanter Henrych von Wartinbergk stete, feste vnd vnforbrochin czu halden, bey meynen guten trewen, an arg vnd geferde. Des czu eyner bestendiger sicherheyt wir nochgeschribene Henrych von Wartinberg, Jan von Tiechlowicz czu Strawzincz gesessin, Jan von Elgerstorff czu Strawczincz gesessin vnd Hynke von Gawsk haben vnse sigele wissentlich an disen briff losen drucken, der gegeben ist als obengeschriben stet. *(mit 4 anhangenden siegeln).*

Jn der zweiten urkunde werden folgende von der wartembergschen partei genannt: 'Jan von Wartemberg herre zcum Blanckesteine, Jan von Wartemberg der elder vnde Jone v. W. herre zu Theczin, Mykssic Panczer, Hans Wulffel' *sonst ist sie desselben inhaltes und das urkunden verz. II. pag.* 52 *giebt unrichtig an, dass der zweite friedensschluss sich nur auf die drei klöster bezöge.*

Zum verständnisse dieses friedens dient noch folgendes. Im februarlandtage 1440 *waren beide böhmische parteien zu einem landfrieden übereingekommen und zur handhabung des friedens waren für alle kreise hauptleute gewählt worden, welche bei entstehenden streitigkeiten die entscheidung thun sollten. Palacky a. a. o. p.* 29 *nennt den hauptmann für den leitmeritzer kreis Jacob von Wřesowic. Auf ähnliche weise waren in dem frieden mit der Oberlausitz die zwei böhmischen herren: Jan von Smyrczicz und Pietr von Zwereticz als obmänner bestimmt worden. Sämtliche stände des leitmeritzer kreises schlossen noch in demselben monate, am* 25. *juli* 1440, *zu Reutnitz einen landfrieden, wovon eine alte gleichzeitige abschrift in Scultets sammlung auf uns gekommen ist. Es treten darin folgende herren als theilnehmer auf:* 1, *Hincke Birke von der Dube auf Hoenstein*; 2, *Jan der älteste von Wartemberg auf Tetschen*; 3, *Peter von Swirtic*; 4, *Jan von Wartemberg auf dem Blanckensteine*; 5, *Ginderzich von Wartemberg auf Leipe*; 6, *Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine*; 7, *Jan der jüngste von Wartemberg auf Tetschen*; 8, *Ginderzich von Michelsberg*; 9, *Jan von Smirczicz*; 10, *Hincke und Albrecht gebrüder auf dem Wildensteine*; 11, *Benesch von Rosenberg*; 12, *Mike Kolasch*; 13, *Bockol auf dem Wartemberge*; 14, *Hinke Berke Duba ebendas.* 15, *Jan Berke zu Paulawicz*; 16, *Wenzel Cordaw von Petrowicz auf Aussig* (*Usk*); 17, *Wilhelm von Wartemberg zu Reichstadt*; 18, *Mikisch Panzer von Smoyn auf dem Birksteine*; 19, *Sa-*

wisch von Klingenstein; 20, *Wilhelm von Kamirz*; 21, *Jan von Polenz zu Ploschkewicz*; 22, *Hans Wolfil genant*; 23, *Jan von Czeeziwicz*; 24, *Jan von Dolpwesky*; 25, *Jan Wolf und Qwidko*; 26, *Jan Czeczigk von Pockomerczicz*; 27, *Pechanus und* 28, *Hiczek gebrüder von Smedowicz*; 29, *Arnest von Konaget*; 30, *Jan Belobaska zu Drahahuss* (*Drahobus*); 31, *Pulstarsy von Wekwicz*; 32, *Peter von Gezerp*. — *Als kreishauptleute wurden gewählt: herr Jan von Wartemberg vom Blankenstein und herr Jan von Smirczicz. Denselben wurden noch sechs räthe zugeordnet und dabei bestimmt:* 'ist das ymandis vss vns einerley vnwille ader schulde kein dem andern hette, sal sich keyner in keynerweys selbir rechin, sundir sulche schulde sal er an dy houptlute brengin vnd wen en dy houptlute mit den reten dy dorczu gegebin syn vor sich tagelegetin, dorinne sullen die selbigin noch der houptlute emphelunge vnd vssproche endehaftig vffhoren. wer adir sache das ober der houptlute emphelunge vnd irkentnisse eynes den andern in eygenem willin angriffin welde, obir solliche sullin wir alle eyntrechticlichen helfin, als obir den der do sollichen vnsern fredin vnd eyntracht storen welde. — Ouch sullin dy strassin freygehin sullichen luten die do ire narunge wellicherley weyse adir ordenunge treibin vnd wartin vff der strasse in vnsin kreise gehinde adir farinde adir vff dem wasser. etc. *Der friede wurde geschlossen bis zur krönung eines neuen königs und drei monate darüber.*

Die zeit wo der mit den Wartembergen geschlossene frieden zu ende ging, Martini, verlief inzwischen und dennoch mochte es den Oberlausitzern sehr wünschenswerth seyn der plackereien noch länger überhoben zu seyn. Die kosten welche diese fehden verursachten waren sehr bedeutend, was wir aus den rechnungen jener zeit sehen. Gegen die Wartemberger hatte man 120 *reiter auf den beinen erhalten und versoldet, wozu Görlitz* 80 *reiter gestellen musste. Da die einnahmen der kämmerei für die kriegsbedürfnisse nicht auslangten, musste eine besondere personalsteuer erhoben werden. Das register derselben ist noch vorhanden und ist überschrieben:* 'Anno dom. M°cccc°xl^mo^ tempore rectoratus Petri Tzschirwitcz magistrocivium cum sedenti consilio senioribus et iuratis praesens registrum pro salario stipendiariorum et ceterorum equorum contra raptores de Tezschin proxima dominica post pascha qua cantatur quasimodogeniti est ordinatum. — Collectores eiusdem sunt: Magister Nicolaus Ermelreich, Seiffried Goswin, Peter Lindener.' *Im register selbst sind alle bürger der stadt nach den stadtvierteln* (*quartale b. virginis, quartale reichenbach, quartale scti Nicolai, quartale nisse*) *aufgeführt und die steuer selbst ist theils nach pferden, theils nach groschen berechnet. z. beispiel:*

——— 'Orban Emerich*) j pherd,
Magister Nicolaus Ermelreich j pherd,
Donat Stange } 1 pherd { eyn teil,
Nicolaus Horschel } 1 pherd { czwei teil,
Lelaws hoff } 1 pherd { czwei teil,
Hemebecker } 1 pherd { eyn teil,
Martins geiselers haws ij gl.
Heinze Stoschen haws ij gl.
Der nonnen hus von Seifersdurff j gr.

Nimmt man hinzu, dass die bürger der stadt ausser diesen geldlasten noch persönliche kriegsdienste thun und dass die rathsherrn die anführer bei den feldzügen machen mussten, so kann man sich die lage der, in den vorangegangenen kriegen erschöpften, städte nicht drückend genug denken.

Es wurden daher mit den Wartembergen neue friedensverhandlungen angeknüpft und um Simon-Jude 1440 *wurde deshalb ein landtag in Budissin gehalten, zu welchem von Görlitz Caspar von der Leipe mit dem stadtschreiber ging. Auch traten die böhmischen stände vermittelnd dazwischen und es blieb bis ausgang des jahres ruhig. Es hatten die Wartemberge schriftlich frieden gelobt und die stände zu Prag schickten den Sechsstädten die friedensbriefe zu.* 'Sabbato in vigilia nativitatis Cristi wart Zdenko von Smoyn von den bemischen hern gesand mit fridesbrieffen der von Wartinberg.' *Im anfange des jahres* 1441 *erneuerten sich indessen die feindseligkeiten. Am montage vor Fabiani, den* 16. *Januar, rückte Heinrich von Wartemberg bei der nächtlichen weile vor Zittau, zündete die scheunen und garten vor dem weberthore an und brannte sie ab* 'bis czu dem newem heiligen geiste; vnd das geschae durch Gelfrides willen.' *Joh. v. Guben p.* 68. *Görlitz schickte sogleich* 20 *fuss-söldner zu hülfe.* 'Den xx fuss-soldenern die man kein der Zittaw legete als in die vorstat abegebrand wart am montage vor Pauli conversionis' *rathsr. Es wurde eine neue landwehr nach Zittau gelegt, am* 23. *april* 1441, *von landen und städten Görlitz, Zittau und Lauban:* 'doruff uff Georgii vortrugen sich man-

*) *Urban Emrich, erst schöffe, sodann* 1448 *zum ersten male bürgermeister, der vater des erbauers des heiligen Grabes George Emrichs, ein reicher und angesehener mann. — Unterm d. Galli* 1440 *ist von ihm in den rechnungen angemerkt:* Orban Emerich alss her der stadt x czenthener salniter (zu pulver) zcu Lipczk im iarmarckte gekoufft hat, vij sco. vij gr. —

ne vnd stete Gorlicz, Zittaw vnd Luban eyner were uff l pherde kein der Zittaw wedir die von Wartinberg, doran der stad xx pherde gebort'. *rathsr. Diese landwehr wurde lange unterhalten und bestand noch am sonntage cantate, den* 14. *mai. Die Oberlausitz bekam inzwischen bundesgenossen gegen diese feinde. Die herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen imgleichen der bischof Johann von Meissen schlossen am sonnabende nach misericordias domini, den* 6. *mai, zu Dresden ein bündniss mit dem landvogt von Colditz und seinem sohne Thymo imgleichen mit den sechslanden und städten auf acht jahr* 'zu werin morde roube, brande, pleckereie.' *Die urkunde, welche in einer gleichzeitigen abschrift noch vorhanden ist, benennt zwar die feinde nicht gegen welche der bund zunächst geschlossen wurde. Dass aber die Wartemberge gemeint waren ergiebt sich aus den rathsrechnungen:* 'Hansse Stuczmann vnd der statschreiber zcu tagen kein Budissin zcu tedingen czwischen dem foyte vnd den von Camencz vnd czuuorhandeln der herczogin von Sachsin vorgebunge von eyner vorbindunge obir die von Wartinberg.' *Sonnabends nach pfingsten, d.* 10. *juni, wurde zwar wieder ein friede mit den Wartembergen geschlossen und zwar bis auf s. Wenzels tag, den* 16. *juli* 1441, *aber er scheint nicht inne gehalten worden zu seyn. Den friedensvertrag schlossen auf der feindlichen partei: herr Jon v. Wartemberg d. ältere, herr Heinrich und h. John gebrüder v. W. auf Tetschen für alle die ihrigen; für die sechsstädte vollzog Budissin die urkunde mit anhangung des siegels. Die urkunde, von welcher Scultet in s. annalen p. II. einen auszug gegeben hat, ist mit der obigen v.* 1440. *gleichen inhaltes. Die Wartemberge brachen den frieden noch im monat juni und die gefahr feindlicher angriffe muss bald dringender geworden seyn, denn von Johannis an hatten die sechsstädtischen truppen ein lager bei Bernstadt bezogen und von Görliz gingen boten mit warnungsbriefen an die nachbarstädte. Von Bernstadt aus, wo der landvogt selber das heer befehligte wurden die feinde beobachtet und, wenn sie sich ins land wagten verfolgt. Die rathsrechnungen enthalten viele hierher gehörige angaben. Man schaffte von Görlitz fortwährend nahrungsmittel in das lager (brot, bier, fleisch, käse, etc.). Um Jacobi ist angegeben:* 'als wir den finden mit macht nachjageten Jtem Pawel Hertewig als man dem foyte uff der lande beschediger fulgete vor brot vnd den hocken (*gemüsekrämern*) vor kese.' *Um diese zeit unternahm man auch einen zug über das gebirge, denn es ist beim sonntage nach Mariae assumtio angemerkt* (15. *august*) 'Peter von Gersdorff vnd Weigisdorff gesand noch soldenern uff den czog obir das gebirgide.'

Ueber diese herfahrt, bei der Görlitz über 300 *söldener stellte ist noch ein besonderer heerfarth-zeddel vorhanden. Es dienten damals der stadt: Witche von Kotwitz, stadthauptmann; Hanns von Maxen mit* 3 *pferden; Hans Garbreder mit* 1 *pferde; Hans von Canitz mit* 4 *pferden; v. Benewitz und von Nadelwitz mit* 5 *pferden; Jsrael mit* 4 *pferden; Peter von Gersdorf mit* 5 *pferden, Heinze von Döbschütz (Dobiswicz) und Otto von Kottwitz mit* 30 *pferden; Stange mit* 5 *pferden; v. Nebilswitsch mit* 2 *pf.; Heinze von Polenz mit* 4 *pferden und andere herren. Von den böhmischen herren war einer, herr Dubsky auf der seite der sechsstädte. Er kommt schon oben erläut.* 218, 28. *vor, und ich vermuthe dass darunter Ginderzich von der Duba auf dem Mahlsteine gemeint ist; denn* 1429 *wird* 'her dupzke uf den Malstein' *ausdrücklich genannt und da der Mahlstein damals in den händen der von Duba war, so ist Dupzky wol ein beiname oder eine böhmische übersetzung des namens von der Duba. Selbst die berühmtesten männer Böhmens lebten damals, im xv jahrh., mit ihrem blossen personennamen im munde des volkes. 'Jedermann wusste wenn* pan Giřik *genannt wurde dass es dem Podiebrader gelte', sagt Palacky in seiner abhandlung über die ältesten böhmischen familiennamen, monatschrift des b. museums III. p.* 49. *So sagte man vielleicht herr Dupzky für herr Ginderzich von der Duba. Derselbe war als besitzer von Hoyerswerda bei den befehdungen der Oberlausitz betheiligt. Er hatte schon im mai einen heereszug vor Leipe, wo die Wartemberge das schloss Neuschloss besassen, unternommen, wozu die sechslande und städte* 400 *söldner zu stellen versprachen.* 'Als lande vnd stete hern Dupczky eyne fulge mit iiij^c^ werhafftigen mannen zcusagiten vnd x malder korn, ij malder vor xx sco. gl., als her die Leipe sulde eynnemen.' *rathsr. Es scheint aber als wäre der feldzug nicht zu stande gekommen. Auch mit Wensch von Donyn auf Gräfenstein lebten die sechsstädte in frieden. Es wurden sogar unterhandlungen mit ihm eröffnet, ihm die burg Gräfenstein abzukaufen. Dies geschah, laut der rathsrechn., ende februar* 1441. *Man wollte sich von einer gefährlichen nachbarschaft befreien, wie man bereits die burg auf der Landescrone gekauft hatte um sie zu zerstören. Der handel zerschlug sich. Dagegen führte man diesen plan bei zwei andern burgen, dem Winterstein und Neuhaus, welche Jan von Wartemberg gehörten aus. Mit Jan von Wartemberg auf Blankenstein waren anfang dieses jahres schon freundlichere verhältnisse eingetreten. Er wurde um geleite ersucht als die görlitzer deputirten zum landtage nach Prag gingen. rathsr. Im juli, um Margaretha, kam*

der kauf zu stande. Land und städte kauften beide burgen. Von Görlitz gingen 'Hans Crodam vnd der stadtschreiber zu tage mit hern von Blankenstein kein der Zittaw als land vnd stete mit im bericht worden vnd ij slosser Winterstein vnd das Newehauss (Karlsfriede) abgekoufften!' *Ueber die lage beider burgen vergl. Brantl's abhandl. 'welche raubburgen wurden durch die sechsstädte zerstört', im n. laus., magazin. xv.* 118, 119. *und Schiffners übersicht der burgen in Sachsen im dresdner sammler* 1. *p.* 307. *Görlitz musste zu diesem kaufe* 34 *sco.* 23 *gr. geben* 'als land vnd stete die slosser Winterstein vnd das Newhuss vom Blankenstein kouften doran der stat geborit hat zcu gebin xxxiiij sco. xxiij gr.' *rathsr. Nach Joh. v. Guben p.* 71. *betrug die ganze kaufsumme* 200 *schock. Beide schlösser wurden im folgenden jahre* 1442 *zerstört. Carpzov. annal.* 1. *p.* 155. *Ueber die abbrechung ist in den rathsr. vermerkt:* 'dominica ante Margarete (8. *juli*) als die stete das newe hauss lissen brechin den mevrern vnd drabanten zcu lone vnd an czerunge iv sco. gr.'

Die Oberlausitzer mussten aber erfahren, dass dieser friedliche weg sich der benachbarten raubschlösser zu entledigen nicht zum ziele führe. Die Wartemberge, welche noch um Martini 1441 *einen friedensvertrag gelobten, bauten inzwischen die im jahr vorher zerstörte burg Kamenitz wieder auf. Es wurde daher ein neuer feldzug über das gebirge unternommen und Kamenitz nochmals bestürmt. Dies geschah nach Michaelis* 1442 *und es blieben mehre aus dem sechsstädtischen heere, welchen sonntags vor weihnacht eine todtenfeier begangen wurde:* 'vor wachs zcu den leichczeichen für die vor der neuwen festen bey der Kampcz blebin.' *rathsr. Der kriegszug über das gebirge geschah vor Galli, also im anfange des octobers. Die besoldungen der kriegsleute gingen vom sontage vor Galli an, wie der heerfahrtzeddel beweist:* 'der reytecknechte sold ist eyngetretin am suntage vor Galli,' *worauf die angenommenen söldner namentlich verzeichnet sind. Der heereszug führte wiederum zu einem friedensschlusse mit den Wartembergen, wie folgende vermerke in den rathsr. ergeben:* 'dominica ante Thome eynen boten mit den friedesbrieffen kein der Leipe'. *Dom. ante circumcisionis ging* 'Caspar von der Leipe mit dem voyte kein Zittaw als man eynen fride mit den von Wartinberg betedingete'. *Heinrich von Wartemberg lies hierauf auch die gefangenen, namentlich einen gewissen Santfuchs los, welchen er einen geleitsbrief gab, den Scultetus auszugsweise seinen annalen einverleibt hat:* 'Ich Henrich von Wartinberg uff Teczen gesessen bekenne offintlich mit desim meynen

offen brieffe, das ich den gefangen mit namen Santfochs vnd alle dye gefangene dy do dysalbe zeyt mit Santfochse worden gefangen habe luos vnd ledig des gefengnis gelossen vnd in crafft dises briffes luos vnd ledig sage vnd alle die bûrgen — mir brifflich vnd mûndlich globt — sag ich luos frey vnd ledig vnd bisundern den Hanns Czernhaws der do brifflich — Anno 1442.

Dagegen gewannen die sechsstädte neue feinde an Hinko und Albrecht Berka vom Wildenstein, mit welchem sich Wentsch von Donyn auf Grafenstein verbunden hatte. Gegen beide schlossen die sechsstädte ein schutzbündniss mit den gebrüdern Ulrich, Wenzlav und Fridrich von Biberstein auf Friedland und Forsta, welcher vertrag noch im original, mit zwei bibersteinischen siegeln bedruckt, vorhanden ist.

'Wir Vlrich Wenczlaw vnd Frederich gebruder von Bebirstein herren czu Fredeland vnd czum Forst, Bekennen offentlichin mit desim vnserm vffin bryue vor allen den die ehn sehin herren adir lesin, das wir durch fredes vnd gemaches wille, gote czu lobe vnd vnserer gnedigisten hirsschaft czu dinste vnd czu eren vnd eynes gemeynen nutz schucz vnd beschirmes wille arm vnd reich vnd der strossin dy iczunt mancherley gedrengnis vnd anefechtunge bisher geledin vnd gehabt hot vnd noch tegelichin leidet vnd sunderlichen vmmb sulcher mancherley mutwilliger leuthe wille die ehn angleiche vnd rechte kein nymandis lassin gnugen, sunder mit eigener gewalt vnd fede sich czu vnsern nogbern vnd frunden, die denne gerne frede vnd gemach hettin vnd czu vns kryge notigin, mit den ersamen vnd weysin burgermeistern rathmannen der stete Budissin Gorlicz Zittaw Luban Lobaw vnd Camencz hulffe vnd rothis voreynet vnd vorbundin habin, voreynen vnd vorbinden vns in craft vnd von dato dis bryues bis czu den nestkomendin phingistin in mossin als hirnoch geschrebin fulget: Czu dem irstin das eyn teil das andere kein hern Wentsche burggrauen von Donyn herre czum Graffenstein, hern Hincken, hern Vlbrecht Birckin czum Wildestein gesessin eren helffern folgeren vnd beylegern czu gleiche vnd rechte mechtig sein sal, czu nemen vnd czu gebin wie sich das heisschen worde uff gelegeliche stete vorczubrengin. Vnd ab das von ydem teile vorslagin worde vnd sich dorobir das got nicht gebe fede vnd krige czu demselbtin teile notigin welde, das sulle wir enander helffin vnd rothin sich desselbien vnrechtis kein den obingnantin hern Wentsch vnd den Birckin vnd eren helffern vffczuhaldin vnd czu schutczin, nemlich also ab die obingnante stete mit fede adir mit krige wedir gleich vnd recht vor den egnanten hern Wentsch, den Birkin vnd eren

helffern betrefin vnd angegryffin vnd sie vns vmmb hulffe vnd nochfolge anruffen worden, so sullen wir ehn vnd vns czu hulffe vunfczig pherde legin an sulche orther yn dy stat Fredeland, vnd ab sich denn die selbigen hern Wentsch, die Birkin vnd ere helffer sterken werden, meynende sie adir vns czu obirezihen, so wulle wir denselbigen vnsern gereysigen geczeug auch sterkin, desgleichin die egnante stete, ehn vnd vns czu gute wedir sulche der strossin eren vnd vnsern beschedigern auch vunfczig pherde uff ere kaste vnd ebintawir in der obingnanten stete adir uff sulche orther do ir ehn vnd auch vns kein denselbigin findin gelegin were haldin sullen vnd dis auch wenne is not thut inmossin als obin geschrebin stet sterkin vnd auch nochfolge thun. Auch were is sache das die gnanten stete adir wir vnsir finde besuchen vnd obirczihen weldin, das sulle wir mit eyntrechtigem rothe thun vnd vornemen, wie wir das am allerbequemstin vnd nuczlichstin irkenten. Auch worde is sache das die obingnante stete adir wir obingnante gebrudere von Bebirstein mit ymandis in frede adir yn betedyunge stunden, die adir der der obingnanten hern Wentsch den Birkin eren helffern wordin, so sal ein teil dem andern gunnen sich dorynne czu haldin vnd czu bewarin noch ynnehaldunge der fredesbryue vnd das em ein sulchs czu eren vnd czu redlichkeit togin worde. Auch sal sich kein teil hinder dem andern yn der obingnanten czeit ane sein wissin vnd willen mit den obgnanten helffern vnd beylegern freden noch richten, sunder an beidin teilin in gleicher fede vnd frede stehin bleibin. Auch wer es sache das ymandis wer der sey die strossin kauffleuthe vnd furleuthe, doruffe so ferre der obingnanten stete weigbilde vnd vnsir hirschaft wendin, angreyffin vnd beschedigen worde, das sulle wir enander getreulichen helffen schutczin vnd werin. Vnd das die obgeschrebne vorbindunge vnd vorwillunge stete gancz vnd vngeferlichin gehaldin werdin, des czu bekentnis vnd fester sicherheit so habin wir obgnante Vlrich vnd Wenczlaw gebruder von Bebirstein vor vns vnd vnsern bruder hern Fredriche iczlicher besunder mit gudin willen vnd wissin sein ingesegil uff desin bryff lassin druckin, der gegeben ist nach Cristi gebort virczinhundert jor dornoch yn dem czwe vnd firczigistin jore am sonobunde nest vor vnser liebin frawen snêfeyer.' (*den* 4. *august.*)

Die ursache der fehde war ein vom Wildensteine aus veriibter strassenraub. Beim 11. *februar* 1441 *ist in den rathsr. vermerkt dass* 'eyn bote uff den Wildenstein von des verlustes wegin' *ging. Unter verlust ist geraubte beute zu verstehen. Um exaudi wurde abermals dahin gesendet, ferner an Bartholomaei:* 'eynen

botin uff den Wildenstein mit des foytis brieffe'*). *Vom Grafensteine gingen ebenfalls boten hin und her. Anfang des monats juli wurde zu Baruth mit den Berken getagt, es gingen von Görlitz Gregor Selige, Seifried Goswin vnd der stadtschreiber dahin. rathsr. Doch muss keine einigkeit bewerkstelligt worden seyn, da die sechsstädte bald darauf* (12. *august*) *einen aufsagebrief nach dem Wildensteine schickten:* 'eyn bote kein dem Wildenstein mit der uffsagunge.' *Hierauf ist auch ein kriegszug unternommen worden, dessen ausfall nicht bekannt ist. Der heerfahrtzeddel geht vom* 28. *april* 1442 *an und hat die überschrift:* 'Anno domini M^0cccc^0xlij^0 sabbato post Georgii tempore rectoratus Johannis Pleczel praesens registrum de consensu et voluntate tocius consilii seniorum et judicatorum est dispositum ad ordinandum certis personis equos et ab aliis tollendas pecunias ebdomatim contra Birckones et alios raptores pro defensione.'

Im folgenden jahre 1443 *dauerten die fehden mit den Berken fort, wenn auch zuweilen friedensverhandlungen eintraten. Ebenso mit den Wartembergen, mit welchen im august zu Leitmeritz ein landfriede geschlossen wurde. Dominica ante assumpcionis Marie* (11. *august*) als mann vnd stete kein leutemericz zu tagin ritten von der von Wartinberg wegin. *rathsr. Der landvogt war auch dabei und musste von den Görlitzern verpflegt werden. Dass man dem landfrieden aber nicht traute, geht daraus hervor, dass man sehr ernstliche anstalten zu einem gewaltigen heerzuge machte, wie im verfolge unserer chronik erzählt wird.*

221, 23. Vndirwand sich hye der Rat — grossir buchsin drey vnd dobey etczliches hauffenicz zcugissen. *Es wurde auf anrathen des landvogtes Thyme von Colditz beschlossen die böhmischen landbeschädiger und raubritter mit aller macht zu überfallen, ihre burgen zu zerstören und den landfrieden zu erzwingen. Zu den vorbereitungen dieses kriegszuges gehören nun vornehmlich die drei grossen kanonen welche die stadt Görlitz damals giessen lies. Man hatte zwar längst schon kanonen oder grosse büchsen und bediente sich deren in Görlitz seit* 1394, *wo des schiespulvers zum ersten male erwähnung geschieht. Diese alten büchsen mochten aber nur vertheidigungswaffen und nicht transportabel seyn. Die hussiten hatten inzwischen bei ihren belagerungen gelehrt, dass man mit starken kanonen die mauern am sichersten fällen könne.*

*) *Der Wildenstein lag im bereiche der jetzigen sächsischen schweiz unfern dem bekannten kuhstalle. Schiffner a. a. o. p.* 308.

Schon 1421 *beschossen sie die veste Karlstein mit kanonen. Wie unvollkommen indessen ihr geschütz damals noch war, ergiebt die erzählung eines zeitgenossen von dieser belagerung welche ergötzlich genug ist.* 'In der zeit als dy Hussen lagen vor dem Karlstein mit macht und mit fůnf bleyden und aus denselben bleyden hahn sy als viel geworffen, als newn tawsent wůrff und dreizzig wurff mit steynen. Item mit dem gestankh hahn si geworffen tawsent vässil und acht hundert våssil und zway und zwantzig våssil. Item zway und zwantzig våssil mit fewr hahn sy geworffen. Item aus der grossen Buchsen die da haisset Prazka, hahn si geschossen sechsmal, da zebrach sy. Item aus der Puschen von Iärniän schussen sy siben schusse, di zebrach am achten tag noch unser frawen himelvart mit Gotes verhångnuss. Item aus der Buchse Rochlicze oder Snel genant do schussen si zu den brunn zway und dreyzzick schuss und die zuprach auch von Gotes willen, und also ist das haws oder sloss bewart mit Gotes sorg etc. *b. Oefel. Script. rer. boic. I. p.* 17. *Man sieht dass man mit dem schiesspulver noch schlecht umzugehn verstand, da man alle büchsen (lange kanonen) überlud und zersprengte.*

Das verhältniss dieser drei büchsen zu einander ergiebt sich aus einer vorschrift wie dieselben zu laden seyen, welche eine hand des xv jahrh. aufgezeichnet hat:

'Zcu der grossen Buchse gehoren billich iij steyne pulver uff eynen schoss, sunder der pulverzug ist zu clein, dorumb so muss man haben L pfunt;

'Item zcur mittelbuchse nymmt man vffs hoeste xxx pfunt. Jst aber dos pulver zu risch, so nehme man xxvij adder xxviij pfunt. vnd so fiel wart genommen vor Hoyerswerde Anno lxvij. (1467.)

Item czu der cleinsten buchsen sull man nehemen vij pfunt pulver uff das hoeste vnd dy cleinste buchse wart gefurt uber dos geburge anno lxviij am sontag nach Ascensionis als denn dy vnsern des von Michelsberg wainburgk stormten vnd Tornaw awsbrannten.'

222, 6. Vnde des irsten vor dem Birkensteyn. *Der chronist lässt in zweifel in welchem jahre die von ihm erzählte heerfahrt vorgenommen ward. Andere chroniken schweigen ganz davon oder berichten nur unvollständiges. Die rathsrechnungen aber geben einige auskunft, welche aber mit Bereiths erzählung nicht ganz übereinstimmt. Schon im sommer des jahres* 1444 *wurde ein zug gegen die Wartemberge und ihren anhang ausgeführt. Nach dem heerfahrtszeddel wurden die söldner dazu am* 17. *april aufgenommen:*

'anno domini M^{0}cccc^{0}xliiij sexta feria post Lamperti tempore rectoratus Petri Tschirwicz praesens registrum est dispositum contra inimicos de Tetschin et alios raptores.' *Vom pfingstsonnabende an beginnen in den rathsrechnungen die ausgaben für diesen kriegszug und erst am sonntage Franzisci findet sich die auf beendigung desselben deutende angabe:* 'Den herffard luthin zcum bade.' *Man erquickte die heimkehrenden söldner mit einem freien bade. Ausser dem ist auch noch eine besondere rechnung über diesen zug vorhanden, überschrieben:* 'vff die herfart kein Behemen.' *Aus derselben ist zu entnehmen dass der zug über Zittau ging und dass man drei wochen aussenblieb. Man hatte sich mit lebensmitteln wohl versehen und* 1 *ochsen,* 5 *kühe,* 22 *malter hafer,* 50 *schock käse,* 1 *centner heringe,* 6 *viertel weissbier und andere lebensmittel mitgenommen. Auch unterhielt man fremde krieger:* 'den fremden hofeleuthen alss man alle notdorfft im here gab vnd vff drey wochin ye uff pherd xv gr. die woch gab, facit vff Lx pherde mit tranckgelde eynem knechte xxx sco. xv gr.' 'Item alss man uss der herffart quam vnd dieselbien geste uss den herbergen loste facit xix sco. xi gr.' *Der landvogt wohnte inzwischen einem landtage zu Leitmeritz bei und ging alsdann zum heere das in Böhmen lag:* 'Donoch als her Thime vnd der statschreibir rittin uff den tag kein leuthameritz. Item abir dornoch als der statschreiber neben hern Thymen gesand worden kein Behemen alss sie im felde logen.' *Dass dieser landtag die ruhestörungen der Wartemberge und ihrer anhänger zum gegenstande hatte unterliegt keinem zweifel; denn so wie diese die nachbarländer, so beschädigten andere böhmische herren das inland und selbst der statthalter Ptaczek soll daran theil genommen haben. vgl. Pubitschka. l. c. pag.* 424. *Ptaczek starb indessen am* 25. *august* 1444.

Am 24. *august* 1444. *überfielen die Wartemberge mit ihrem anhange Zittau plötzlich und unvermuthet. vgl. Johann von Guben pag* 70. *flgd. Eine andere schaar war in das gebiet von Görlitz eingebrochen, hatte geraubt und die dörfer Wendisch-Ossig und Moys angezündet. Die von land und städten legten daher wieder eine landwehr nach Zittau.* 'Als man vnd stat sich eyner wer vortrugin uff xxxvj pherde, doran der stat gebort zcu versolden xxiv pherde noch dem brande vnd schaden zcu Moys vnd Windische Ossigk.' *rathsr. Um Michaelis wurde daher ein feldzug unternommen und dieser muss für Sigismund von Wartemberg nachtheilig ausgefallen seyn, da er sich jetzt zum frieden legte. Um weihnachten* 1444 *wurde mit ihm zu Leitmeritz ver-*

handelt. 'Dominica p. nativitatis Cristi der statschreiber kein Luthomeritz mit andern mannen vnd steten, zcu tagin mit dem von Thetczschin.' *rathsr. Dagegen blieben noch andere feinde und unter diesen besonders Micksch Panzer von Smoyn auf dem Birkstein gesessen. Man machte sich daher zu einer grossen heerfahrt geschickt, welche im folgenden jahre ausgeführt ward.*

Der zug galt diesmal vornehmlich dem Birkstein, welcher schon vorm jahre erstürmt, jedoch von Panzer aufs neue besetzt worden war. Den Oberlausitzern standen die Bibersteine bei, welche mit ihrer hülfe den Hammerstein besiegt und in ihren besitz genommen hatten. Der burggraf des Hammersteins scheint Dachs geheissen zu haben. 1445 *im anfange des august ist bemerkt:* 'Item Dachsin uff dem Hammersteyn noch des von Bebirsteyns beger eyne hulfe mit dreyen maldern kornes.' *Die heerfahrt ging über Friedland um Maria himmelf.* (15. *aug.* 1445). 'Als vns der von Bebirsteyn botschaft tat, do man mit macht zcu russe vnd fusse kein Ostris schickte vnd furder mit der reisigen geczewge keyn fredelant.' *Jetzt legte sich auch Panzer zur ordnung und die friedensverhandlungen mit ihm wurden zu Zittau gepflogen, wo er denn einen ewigen frieden gelobte. Beim* 5. *september* 1445 *ist angeführt:* 'Vrban Emerich der statschreiber vnd Mertin Sleiffe mit xxx pherde zu tage mit Blanckensteyn vnd Mickischen Panczer kein der Zittaw.' *Man fand dabei den Panzer mit einer geldentschädigung ab, welche von den landen und städten zusammengeschossen wurde, wobei sich aber Zittau ausschloss. Auf Görlitz kamen* 26 *sco.* 'Item zcu dem gelde das man Mycksch Panczer vnd dem Coluch hat gegeben, das man vnd stete gemeynlichen gericht habin vnd was lxxij sco. gr. dorzcu hye die stat xxvj sco.' *Auch über diese heerfahrt ist eine besondere rechnung angelegt:* 'Item herffard czedil vor den Birckenstein anno etc. xlv^to^.'

Ueber den Birkstein findet man nähere nachrichten in einem kleinen buche von Rubesch: histor. maler. beschreib. des Einsiedlersteines. Leitmeritz 1831. 8. *Die veste lag auf einem sandsteinfelsen, jetzt Einsiedlerstein genannt unweit dem dorfe Birkstein im leitmeritzer kreise. Sie gehörte seit dem* 14. *jahrh. den herrn von Leipa oder Lippa. Micksch Panzer war daher auch nicht herr der burg, vielmehr wol nur dienstmann, burggraf, des Ptaczek von Pirkstein. Vor ihm war Hans von Warnsdorf burggraf auf dem Birksteine von welchem Scultetus* 2 *briefe an den görlitzer rath aufbehalten hat.*

222, 9. Vor den Rübenick. *Ueber diese veste habe ich keine nachricht auffinden können.*

222, 11. Vor den Drom. *Die veste Drom oder Drum auf dem Ronberge, einem steilen freistehenden basaltkegel, kommt auch unter dem namen Ronow, Ronaw vor. Sie gehörte seit alten zeiten den herrn von Leipa.*

222, 18. Vor den Dewin, *unweit dem Dorfe Hammer und dem Hammerteiche, gehörte den Wartembergen. In der nähe mag auch der Hammerstein gelegen gewesen seyn, welcher ebenfalls* 1445 *durch den herrn von Biberstein unter beihülfe der sechsstädte gewonnen ward.* 'Den fussgengern dem von Bebirsteyn gesant als der Hammersteyn gewunnen wart.' *rathsr.*

222, 20. Caspar nosticz. *Er wurde den* 5. *mai* 1445 *als söldner aufgenommen:* 'Caspar Nosticz ist ufgenomen am Mitwochen vor ascensionis domini mit funff pherdin zu xxvj gr. in hac silba got Johan latin.' *Die von ihm erzählte heldenthat fällt daher in den zweiten feldzug vor den Dewin* 1445.

[illegible] 1445).

[illegible] von Bebirsteyn botschaft tet, do man mit macht zcu [illegible] vnd [illegible] kein Ostris schickte vnd furder mit der [illegible] [illegible] *Jetzt legte sich auch Panzer zur ord-nung, und die friedensverhandlungen mit ihm wurden zu Zittau gepflogen, wo er denn einen ewigen frieden gelobte. Beim 5. september 1445 ist angeführt:* Vrban Emerich der statschreiber vnd Mertin Steile mit [illegible] pferde zu tage mit Blanckenstein vnd Nickischen Panczer [illegible] der Zittaw. *Man fand dabei den Panzer [illegible], welche von den landen und [illegible], wobei sich aber Zittau [illegible]* [illegible] Item zcu dem gelde das [illegible] Colech hat gegeben, das man [illegible] habin vnd was lxxij sco. gr. [illegible] *Auch über diese heerfahrt ist eine [illegible]* Item herfart czdil vor den Birckenstein [illegible]

[illegible] den Birkstein findet man nähere nachrichten in [illegible] von R[illegible] histor. [illegible] beschreib. des [illegible] Leitmeritz [illegible] 8. Die veste lag auf einem [illegible], jetzt [illegible] genannt, [illegible] dem dorfe [illegible] im leitmeritzer kreise. Sie gehörte seit dem 14. jahrh. den herrn von Lapa oder Lippa. [illegible] war daher auch [illegible] burg, vielmehr [illegible], burggraf, der Panzer [illegible] Pirkstein. [illegible] von [illegible]dorf burggraf auf dem Birkstein [illegible] 2 briefe an den görlitzer rath aufgehalten hat.

222, 9. Vor den [illegible]. *Ueber diese [illegible] ich keine nachricht auffinden können.*

III.

Kalendarium necrologicum

FRATRUM MINORUM CONVENTUS

in Goerlicz.

iij.	A	Januar.		Circumcisio dni.
	b	iiij.	n9	Octaua S. Stephani protho.
xj.	c	iij.	n9	Octaua S. Johannis apost. et ewang.
	d	ij.	n9	Oct. S. Innocentum.
xix.	e	Non.		Jtem anno domini 1476 obijt katherina rymerin magna benefactrix fratrum. Jtem ao. dni. 1480 recommendauit se in vita nicolaus Hiltman vna cum vxore sua barbare et fecit laudabile testamentum,
viij.	f	viij.	J9	Epyphania dni. obijt frater franciscus svtoris gardianus in multis locis, hic sep.
	g	vij.	J9	
xvj.	A	vj.	Jd9	ao. dni. MDXIX obijt honestus vir hans schwemcke et de post uxor sua katherina qui reliquerunt bonam elemosinam.
v.	b	v.	Jd9	Jtem ao. dni MDII recommendant se in vita pariter et in morte Jocuff Jewtener, katherina uxor cum tota progenie quorum anime requiescant in sancta pace. Nicol krode, katherina uxor, parentes katherine jeuthneryn que fuit procuratrix nostra fidelissima ad multa tempora et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum.

	c	iij.	Jd9	pauli primi heremite.
xiij.	d	iij.	Jd9	Jginij pape et martiris ao. dni 1506 recommendauit se in vita Hans Kirsten pistor Kath. ux. cum parentela sua cum particip. proximarum vigiliar. qui legauit conuentui et dedit calicem deauratum.
ii.	e	ij.	Jd9	Ao. dni 1512 obijt deuota soror 3e regule christina schewneryn que legauit pro salute anime sue et suorum progenitorum xxx marcas pollonicales
	f	Jdus.		Octaua Epyphanie.
x	g	xix.	kl.	Februarij. Felicis in pincis presbit. et mart. ao. dni 1487 recommendauit se in vita pariter et in morte Margareta boriszyn et maritum suum Nicol borisz et Andresz tryllebergk et agnetem filiam et totam progeniem
	A	xviij.	kl	Mauri abbatis. Obijt Bartholomeus möchi hic sepultus
xviij.	b	xvij.	kl	Marcelli pape et mart. Anno dni 1488 Recommendarunt se in vita pariter et in morte Nickel arnold Caspar arnold barbara uxor Anna vrsula barbara filie eorum. Jtem lorencz vtman cum uxore et liberis Et andreas prebisser famulus eorum Item Michel smith Nickel rase cum uxore et liberis eorum
vij.	c	xvj.	kl	anthonij abbatis. anno dni 1497 obijt frater Thomas conradi predicator et confessor hic sepultus
	d	xv.	kl	Prisce uirginis et martiris. anno dni MDIXX obijt venerabilis pater frater jeorgius judicis lector sacre theologie
xv.	e	xiiij.	kl	Marij. Marthe. Audifax. et Abacuc. O. dominus ecke de radeberg miles
iiij.	f	xiij.	kl	Fabiani et Sebastiani mart.
	g	xij.	kl	Agnetis virg. et mart.
xij.	A	xj.	kl	vincencij et Anastasij martir.
j	b	x.	kl	Emerenciane virginis et mart. Item obijt barbara gyrlingin hic sepulta
	c	jx.	kl	Ao. dni 1522 obijt frater Joannes nevman pred. et confes.
ix.	d	viij.	kl	**Conuersio s. Pauli**

	e	vij.	kl	
xvij.	f	vij.	kl	anno dni 1477 obijt frater nicolaus laycus
vj.	g	v.	kl	Octaua S. Agnetis.
	A	iiij.	kl	
xiiij	b	iij.	kl.	Ao. dni Mccccxviij Obijt dictus petrus beyer prebendarius qui reliquit conuentui solempne testamentum et omnia bona sua Ao. dni 1491 Obijt Peter walde olim magister ciuium qui pro testamento legauit conuentui centum sexagenas et perpetuis temporibus vnam tonnam allecum a dominis huius ciuitatis postulandum, ea de causa eius anniuersarius annuatim cum vigiliis et missis defunctorum peragetur
iij	c	ij.	kl.	Cyri. et Johannis mart. Ao. dni 1510 honesta domina katherina lanthreyteryn in vita dedit quinquaginta marc. conuentui pro salute anime sue et mariti eius defuncti Caspar lanthreyter pro quibus desiderauit fieri in vigilijs et missis pro futura septimana particeps et virum eius ac totam progeniem et post eius mortem iterum L marcas legauit Ao dni. M. 5. 16 obijt honesta domina gerdrüdis scholczin que fecit laudabile testamentum ad conuentum nostrum Ob. dns lutoldus de dobeschicz marg. filia eius hic sepult. Ao. dni MDXXII recommendauit se in vita pariter et in morte Matcz hylszer katherina uxor et dederunt bonam elemosinam pro vsu fratrum et pro tota progenie
	d	K. L. Februarius.		Ignacij episc. et mart. Obijt fr. Joh. guntheri pred. et conf. Jtem ob. fr. mathias pulsenicz pred. et conf.
xj.	e	iiij.	no	Purificacio S. marie
xix.	f	iij.	no	Blasii episc. et mart. Ao. dni 1504 notabilis vir conciuis Johannes wolff legauit conuentui perpetuum censum pro vino sacrificij et duo talenta cere annuatim cum dnis. consulibus huius ciuitatis, pro quo optauit duos anniuersarios vnum pro parentibus suis et liberis

				georgio wolff et dorothea uxore parentibus et Cristina uxore sua et tota parentela lubito die. alterum pro se die obitus sui et alijs liberis viuentibus etc
viij.	g	ij.	no	Giliberti confessor:
	A		Nonas.	Agathe uirg. et mart.
				Obijt Johannes wissinburch Ob. hannus alusch petitor noster et maximus amicus fratrum hic sepultus
				Ao dni Mcccc octuagesimo secundo obijt Symon
xvj.	b	viij.	Jd9	kalpfel hic sepultus magnus benefactor fratrum
				Obijt Dominus Benesius de duba magnus amicus fratrum multa bona fecit conuentui
				Ob. dns Jone de duba filius eius hic sepultus
v.	c	vij.	Jd9	Obiit dns Crassche de donin hic in choro sepult.
	d	vj.	Jd9	obijt frater Jo. ossecz pred. et confessor.
				Ao. dni 1478 obijt margareta kalphellin hic sepulta
				Obijt marg. Wydenerrin et dedit conuentui iiij marcas
xiij.	e	v.	Jd9	Ao. dni Mcccc octuag. secundo obiit strenuus dominus Melchior de rechenbergk hic sepultus in capella B. Barbare
				Ao. dni 1493 obijt frater wenceslaus smerlle laicus
ij.	f	iiij	Jd9	Scolastice uirginis.
				Ao. dni 1477 obijt martinus monczemeister hic sepultus
	g	iij.	Jd9	Obijt frater Mathias laycus nouicius
x.	A	ij.	Jd9	Obijt Nicolaus möchi hic sepultus Ob. frater nycolaus vlogil
				Obijt magister Johannes martini rector scolarum
	b		Jdus.	Obiit Conradus pylgrymstorf gard. aureimont. sollempniter pr.
xviij.	c	xvj.	kl.	Marcij. Ualentini presbiteri et mart.
vij.	d	xv.	kl.	Item obijt ao. dni 1470 nicolaus pöszelt qui fuit fidelis famulus fratrum
	e	xiiij	kl.	Ob. fr. Johannes weleybe pred. et conf.
xv.	f	xiij.	kl.	Ao. dni 1447 obijt vrsula klöselin hic sepulta
				Item anno dni Mccccl xxxvj Recommendauit Katherina rode stogkynn maritum suum in morte

iiij.	g	xij.	kl	carnificem quondam multum familiarem conuentui nostro ac se ipsam in vita
	A	xj.	kl	
xij.	b	x.	kl	
j.	c	ix.	kl	ao. 1477 obijt iacobus stange hic sepultus ao. dni 1521 obijt frat. bartholomeus Janitoris sacerdos predicator et confessor.
	d	viii.	kl	Kathedra S. Petri Obijt dominus Rulo de gerhartstorf miles hic sepultus qui comparauit vnam missam perpetuam ad altare b. virg.
ix.	e	vij.	kl	ao. dni 1523 obijt venerandus pater Martinus Currificis Lector et huius Conventus Guardianus etc
	f	vj.	kl	Mathie apostoli ao. dni 1523 die post festum mathie, frater Joannes mysschkede Salario decidit et Casu mortuus est
xvij.	g	v.	kl	1497 tempore pestis obijt fr. Baltazar Börger Sacerdos hic sepult. Item ao. dni 1472 johannes de Horburgk vna cum fratre suo Heynrico qui nobis tribuerunt bonam elemosinam videlicet siluam prope lichtenberg pro salute omnium progenitorum suorum et desiderarunt legi vigilias omni anno fer. ij post inuocauit et fer. iij cum missa defunctorum
vj.	A	iiij.	kl.	1510 obijt honesta deuotaque domina dorothea machemystin fidelis procuratorix ad multa tempora in habitu fratrum in ecclesia sepulta nostra et legauit conuentui xxx marcas pro salute anime sue Ideo abitus eius de ambone denunccietur et habeat participacionem in vigiliis et missis etc
	b	iij.	kl	Ob. katherina antiqua schernsmedinne Item ao. dni 1526 obijt frater Johannes Gleyche predicator et confessor
xiiij.	c	ij.	kl	
iij	d	Marcius.		Ob. clara uxor petri ermilrich
	e	vj.	no	ao. dni 1479 obijt petrus fyerobent
xj.	f	v.	no	
	g	iiij.	no	Obijt bruder Peter Bůthner laicus

				Ob. lupoldus de hermansdorff et eodem die uxor eius adilheidis hic sepulta
xix.	A	iii.	no	
viij.	b	ii.	no	
	c	Nonas.		Perpetue et Felicitatis uirginum et martirum.
xvj.	d	viii.	Jd9	
v.	e	vii.	Jd9	Sanctorum xl. martirum. Ao. dni 1503 obijt fr. franciscus frawenbergk nouicius in habitu seculari.
	f	vi.	Jd9	
xiij.	g	v.	Jd9	Nikil Dobeschitcz Katherina uxor, Nickil hans lewter filij Margaretha Anna Katherina Barbara filie Margaretha uxor domicelli hans Döbischitcz, hans et lewter filii hans Döbischitcz Bernhard vnd hans. nise elsze filij eius pro toto progenie etc
ij.	A	iiii.	Jd9	Gregorii pape et confessoris. Ao. dni Mcccclj in die S. Gregorii Nicolaus köppherer adhuc viuens dedit tempore fratris pauli korner gardianj hic in görlicz x marc. grossor. pro salute animarum progenitorum suorum quorum anniuersarius singulis annis quatuor temporibus peragatur dominica die cum vigilijs feria ij cum missa
	b	iii.	Jd9	Obijt Paul libich qui legauit conventui certam summam pecunie et uxor eius recommendauit se in vita pariter et in morte scilicet barbara libigyn
x.	c	ii.	Jd9	Ao. dni Mccc87 anniuersarius Georgij wolff margarethe uxoris eius cum tota progenie
	d	Jdus.		1499 obijt Reuer. pater Vitus kuningk qui per sedecim annos rexit conuentum Gorliczensem in Guardinatu et multa bona fecit conuentui, precipue in maximis edificijs et alijs multiplicibus bonis fecit. diem suum extremum conclusit in conuentu lipczensi cum patribus vicariensibus et Requiescat in pace Amen
xviiij	e	xvii.	kl.	Aprilis
vij.	f	xvi.	kl.	

	g	xv.	kl	fer. vj ante letare Ob. dominus Johannes antiquus scriptor ciuitatis hic sepultus cuius anniuersarius et kete eius uxoris perpetue agatur et de litera mortuorum populo fideliter recommendetur
xv.	A	xiiii.	kl	ao. dni 1486 recommendauit se in vita Barbara Hilliszeryn pariter et in morte Et virum suum Jorge Hilliszer cum tota progenie Que comparauit cappam coralem de rubeo sameto pro salute anime sue et suorum
iiii.	b	xiii.	kl	Ob. fr. franciscus Eychhorn pred. et confessor. Jn vigilia Benedicti Ob. Reu. pater frater mauricius huius conuentus prouincialis atque magister in artibus, qui bis extitit visitator fratrum reformatorum A quo quidem patre recepit conuentus quinquaginta libros ad librariam satis notales, qua propter merito eius memoria annuatim peragenda Obijt autem anno dni 1480
	c	xii.	kl	Benedicti abbatis. ao. dni 1503 obijt Andreas robroth qui legauit conuentui 55 marcas e bonis. Jtem 1504 eodem die obijt fr. bonauentura predic. et confessor.
xii.	d	xi.	kl	Ao. dni 1477 obijt fr. petrus carpentarij subdiaconus Ao. 1521 Obijt frater Ludowicus strausz predicator et confessor.
i.	e	x.	kl	Obijt frater nycolaus huseler predic. et confes.
	f	ix.	kl	Obijt Elyzabeth monachinne
ix	g	viii.	kl	Annunciacio S. Marie. dominus benech de duba qui multa bona fecit conuentui in fenestris chori et alijs edificijs
	A	vii.	kl	ao. dni 1.5.2.4. vj fer. ante palmarum obijt fr. cristoforus bornn predicator et confessor requiescat in pace Obijt soror Ka: Wygandynne hic sepulta que legauit conuentui partem domus sue
xvii.	b	vi.	kl	Ob. dns thomas plebanus in neda hic sepultus.
vi.	c	v.	kl	Obijt fr. Marcus sacerdos et confessor ad longum tempus terminarius fuit et sacristanus fer. v ante letare 1538^{0}
	d	iiii	kl	obijt domicellus Johannes bischwerde veronica uxor cum tota progenie

xiiij	e	iij.	kl.	
iij	f	ii.	kl	Jtem ao. dni 1480 obijt Katherina procopyn Ao. dni 1503 fer. sexta post festum annunciacionis venerab. marie recommendauit se in vita et in morte hansz Dittmann cum uxore sua et cum liberis et dedit pro salute anime sue et suorum xx florenos vngaricos pro quibus desiderauit singulis ebdomadis participacionem vnius misse Jtem ao 1510 ex parte ipsius conuentus recepit vltra sexaginta sexagenas in prompta pecunia ideo debeat habere annuatim participacionem in futuris vigilijs et missa in futura ebdomada Obijt jacob veynert Anna uxor
	K	L		
	g		Aprilis	ao. dni 1.5.38. Petrus Jone seruus fratrum fidelissimus et reliquit bonam elemosinam conuentui.
xi.	A	iiii.	no	
	b	iii.	no	
xix.	c	ii.	no	anno dni Mccccviij^{0} honorabilis domina Clara mertynne dedit conventui bonum calicem argenteum de duabus marcis et iij lothone bene deauratum in remedium animarum petri eberhart anne uxoris petri mertin nicolai filij. et petri cum uxore et liberis ita ut nec inpingnoracione seu vendicione alienetur a conventu
viii	d		Nonas.	
xvj.	e	viij.	Jd9	
v.	f	vii.	Jd9	ao. dni Mccccxij fer v intra octau. pasche obijt fr. franciscus kracouie qui ante obitum suum comparauit legendam de tempore pro chora hic sepultus predicator et conf.
	g	vi.	Jd9	obijt fr. nicolaus dorre, ao. dnj M5^{0}xviii ob. fr. thomas laicus Ao. dni 1498 recommendauit se in vita Barbara Jöstynne cum viro suo meister Jost fichtener, cum eorum tota progenie, qui conuentui magna bona fecerunt et pro salute eorum dedit plusquam trecentos florenos vngaricos cuius anima requiescat in sancta pace amen

xiii.	A.	v.	Jd9	
ij.	b	iiij	Jd9	1509 Obijt frater Felix sacerdos Jn nocte ij ferie pasce De sero sanus et incolumis init ad lectum de mane in eodem repertus est mortuus requiescat in pace Amen. 1513 obijt deuotus fr. bartholomeus cingulatoris sacerdos predicator et confessor.
	c	iij.	Jd9	Ao. dni 1516 obierunt nickol scholcz katerina uxor de czodel qui legauerunt conventui xiij flor. vngaricos pro vtilitate fratrum qui desiderauerunt participacionem vnius vigilie et misse.
x	d	ij.	Jd9	
	e	J d us.		
xviii.	f	xviij.	kl	May Tyburcij et ualeriani mart. ao. dni 1517. obijt venerabilis pater frater vrbanus de bewten qui fuit gwardianus in isto loco ad longum tempus eciam in lubano zitauie et alia bona fecit predicator et confessor cuius anima requiescat in pace amen.
vij.	g	xvij.	kl	Anno dni Mccccj Obijt soror tela Reberyngerinne prebendaria in domo procuratricis. que multa bona fecit conuentui.
	A.	xvj.	kl	obiit fr. ny marthini pred. et conf. et lector
xv.	b	xv.	kl	Aniceti pape et mart.
iiij.	c	xiiij.	kl	Ao. dni 1485 ob. providus vir Nicolesch dictus, mercator sepultus in ambitu ante altare in habitu ordinis qui bonum fecit testamentum
	d	xiij.	kl	Obijt frater Nicolaus foyt ao. dni 1478 obijt Spectabilis vir Bartholomeus de hyrszberg qui disposuit singulis annis in principio xl^e dotarium tonnam allecum pro necessitatibus fratrum Cuius memoria et suorum peragetur perpetue dominica ante georgij Et parentum suorum videlicet Mathie et katherine et uxorum suarum Margarethe barbare katherine.
xij.	e	xij.	kl	
j	f	xj.	kl	Jtem ao. dni 1488 obijt fr. Georgius spilner sacerdos. It. ao dni MDtercio obijt Reuerendus pater fr.

				Martinus lupi Sac. theologie lector In Lubana qui huius Conuentus lector atque Gardianus preualidus fuerat Cuius anima requiescat in sancta pace.
	g	x.	kl	Sotheris pape et mart. Gaij pape et mart.
ix.	A	ix.	kl	Georgii mart.
				ao. dni Mccccxxv obijt margareta sneyderynne in peregrinacione ex parte cuius et Nicolay sneyder mariti eius conuentus recepit xx floren. vngaricos propter perpetuum memorale et singulis annis peragend.
	b	viij.	kl	Obijt fr. Georgius Iener in pluribus locis gardian. hic sepult.
				It. ao. dni 1475 recommendauit se dns symon kretczmer procurator noster vna cum uxore sua margarete qui fideles fuere fautores conuentus et desiderarunt participacionem vigilie et misse pro se ipsum et suorum parentum et progenie.
xvij.	c	vij.	kl	Marci ewangel.
				ao. dni 15.36 obijt venerab. pr. fr. Joannes Colwicz in vigiliis marci ewangeliste ad longum tempus vicegardianus requiescat in pace.
vj.	d	vj.	kl	Cleti pape et mart. Marcellini pape et mart.
				Item ao dni 1471 obijt domicellus henricus de beynwitcz sepultus in ecclesia nostra qui legauit conuentui nostro x florenos.
	e	v.	kl	ao. dni 1487 recommendauit se in vita pariterque in morte Wenczel schewner vna cum conthorali suo propterea quod dederunt pro dei honore ad sacristiam calicem optime deauratum cum certis alijs elemosinis pro vsu fratrum.
xviiij.	f	iiij.	kl	Vitalis martir.
iij.	g	iij.	kl	Petri mr.
	A	ij.	kl	*)

Hier ist folgendes eingeschaltet:

*) Nota tempora in quibus loca fratrum minorum sunt assumpta per Custodiam. 1. Conuentus aureimontis fundatus est tempore S. hedwigis tempore quo extitit minor ducissa Slesie In honore S marie virginis assumpcionis, consecrata ecclesia in honore S. Antoni de padua eodem anno quo fuit canonizatus. Anno dominj 1123. 2. Conuentus Gorlitzensis fundatus est per march. brandenb. et lusaciensem ante opidum et nobiles dicti wyrsynge dederunt fratribus allodium suum pro area Ao. dni 1234 In honore S. marie maioris in Roma. 3. Conuentus budissensis fundatus est per march. brandenb. et lusaciensem ante

xj.	b	Ma	us.	Philippi et Jacobi apost. Ao. dni M52iiij obijt bruder caspar krüger laicus Ao. dni Mccccl xxvj obijt vrsula schewmannin soror de tercia regula hic sepulta.
	c	vj.	no	Ob. soror Elizabet libeste hic sepult. Ao. dni Mcccccprimo obijt venerab. pater frater Andreas leman predicator et confessor et Senior conventus et vtilis frater.
xix.	d	v.	no	Innocencio s. crucis. alexandri. Luencij et theodoli. Ao. dni Mccccl xxxj Obijt honorabilis dns Gregorius plebanus in rengersdorf sepultus in capella s. Barbare in habitu fratrum minorum. Eodem die ao. dnj Mccccl xxx, Obijt dns Johannes schof von dem sehe, magnus amicus fratrum qui multa bona fecit conuentui presertim in lignis.
viij.	e	iiij.	no	Jtem ao. dnj Mccccl xxvj obijt michael man magnus benefactor fratrum in vita sua Et in morte, legauit fratribus xl marcas hic sepultus in ecclesia ante altare S. francisci eius anima requiescat in pace.
	f	iij.	no	Jtem ao. dni M. ccccc. xviij. obijt venerabilis pater Johannes Hunger lector.

castrum ibidem et nobiles terre fratribus aream de dominibus suis in subvrbio dederunt et nobiles de benewitz dederunt aream orti sui propter terram fratrum ad laterinam faciendam. Ao. dni 1240 In honore S. marie 4. Conuentus lehmbergensis fundatus est per ducem hynricum Iuniorem Sleszie filium S. hedwigis ao dni. 1248 In honore petri et pauli apostolorum et nobiles dicti Lange dederunt aream in suburbio castri et henricus langhe dedit allodium pro area cum terra in honorem S. petri et pauli. 5. Conuentus Sittauiensis fundatus est per dominos de lippa qui residebant in castro Rayn dicto, nomen senioris Zdislaw von zoyna, Ao. dni 1260. 6. Conuentus Lubanensis fundatus est per ciues ibidem de consensu marchionis et marchionisse Brandenb. et lusacie Ao. dnj. 1273 In honore s. crucis et b. marie virginis 7 Conuentus Saganensis fundatus est per ducem glogouie qui dedit fratribus aream in honore S. petri et pauli prope castrum Ao. 1294. 8 Conuentus ligniczens. fundatus est per ducem boleslaum ducem Slesie et fratres adrogatum ciuitatis ibidem Ao. dni 1294 In honore S. Joannis ewangeliste 9. Conuentus Sorauiensis fundatus est per dominos dictos de debyn quorum successores dicti de Pack ampliauerunt aream ao. dnj 1299 In honore S. Johannis bapt. et ewang. Tunc fratres dimiserunt Crossen et receperunt Soraw. 10. Conuentus lubauiensis fundatus est per ciues ibidem Iudex dedit partem aree alij aliam partem Ao. dni 1336 In honore S. crucis. 11 Conuentus Crosznensis fundatus est per b. hedwigem in castro ducis quod iam ante opidum Crossin In honore S. crucis de Ierusalem et S. Michaelis de gargano Ao. dni 1221. Hic nota quod Crossin est senior locus in ista Custodia Sed quia fratres dimiserunt et demum post multa annorum curricula receperunt Ideo optinet vltimum locum alias habere deberet primum locum

xvi.	g	ij.	no	Johannes ante portam latinam. Girdrut schorlingynne. dedit. tres marcas promtas. pro se et viro suo. pro memoriale perpetua Insuper dedit. xij. marcas. pro missa perpetua. in altari s. Francisci et proparentibus suis
v.	A	Nonas.		
	b	viij.	Jd9	apparicio s. michaelis. obijt Soror helegan fidelis fratrum amica hic sepulta
xiij.	c	vij.	Jd9	
ij.	d	vj.	Jd9	Gordiani et Epimachi mart. ob. fr. Johannes de lubano lector Gorliczen.
	e	v.	Jd9	
x.	f	iiij	Jd9	Nerei. Achillei et Pancratij mart. Ob. soror Maye schenczelinne prebendaria in domo procuratricis. a qua conuentus habuit plus quam xl marcas in vita et in morte quilibet frater duos grossos.
	g	iij.	Jd9	Obijt dns Conradus de dobeschicz plebanus in Crischow qui habet altare in ambitu et omni die vnam missam perpetue et ante illud sepultus est qui et cuilibet fratri sacrificij istius conuentus vnum fertonem legauit.
xviij.	A	iii.	Jd9	Bonifacii mart.
vij.	b	Jdus.		
	c	xvij	kl	Juny Jtem ao. dni Mcccccj obijt fr. Jacobus schüffel sacerdos. Jtem ao. dni 1477 obijt elizabet hammerin
xv.	d	xvj.	kl	
iiij.	e	xv.	kl	obijt pr. et fr. Teodoricus schösznicz pred. et s. Ao. dni m538.
	f	xiiij.	kl	Potenciane virginis. Ob. gonczilinus Ermilrich qui comparauit fere duas vitreas in choro nostro et habet perpetuum memoriale nobiscum Eodem die Mccccevj obiit notabilis hans wolff qui legauit conuentui vinum pro sacrificio perpetuis temporibus vt supra patet pro festo S.

				Blasii. eius anniuersarius singulis annis peragetur cum vigiliis etc.
xij.	g	xiij.	kl	Obiit frenczil heyne de czodil margareta uxor hic sepulta que legauit conuentui quatuor marcas
j.	A	xij.	kl	Jtem ao. dni 1477 obijt nickel hempel.
	b	xj.	kl	Ob. fr. vlricus lector egregius dictus schibeler.
ix.	c	x.	kl	Ao. dni 1508 obijt honesta et deuota domina Barbara Geyszlerin per longa tempora conuentus procuratrix fidelissima que legauit xxx marcas xv pro vtilitate et necessitate fratrum alias xv pro edificio ecclesie nostre tunc temporis erecte tam in muro quam in tecto. Cuius anniuersarius annuatim de ambone denunccietur. Requiescat in pace.
	d	ix.	kl	
xvij.	e	viij.	kl	Translacio s. Francisci etc. Vrbani ppe et mart. Ipso die Obijt honestissimus pater frater Petr. vēzynt lector istius loci Jn curia Romana in causa vertente inter plebanum et conuentum et sepultus in ara celi. Item ao. dni 1471 obijt dns theodericus magnus fautor fratrum.
vij.	f	vij.	kl	Eleutherij pape et mart.
	g	vj.	kl	Johannis pape et mart. Obijt fr. laurencius rudiger in lubano sepultus predicator et confessor. Anno dni 1502 Obijt frater Caspar pellificis laicus.
xiiij.	A	v.	kl	
iij.	b	iiij.	kl	Ob. Soror katherina procuratrix fratrum, que dedit iij marc. et cuilibet fratri j. gros. ao. dni. 1497 fer. 6ta post dni ascensionem Obijt fr. petrus schilling predicator et confessor.
	c	iij.	kl	Felicis pape et mar. henric. de sale hedwig uxor Johannis Elye Opeczonis filiorum obijt frater Johannes svtoris laicus et nouicius.
xj.	d	ij.	kl	Petronille virginis. obijt fr. Jo. Rychardi pred. et confes. Ao dni Mcccccxxj Recommendauit se Hans golthammer vna cum uxore sua Katharine.
		K.	L.	

	e	Junius.		henr. schom̄berg qui fuit petitor fratrum hic sepult.
xix.	f	iiij.	no	Marcellini et Petri. Atque herasmi. ob. fr. Simon griszel Gardianus saganensis qui effectus fuit freneticus in igne quando tota ciuitas et conuentus saganensis fuerit combusta Ao dni 1486.
viij.	g	iij.	no	
xvj.	A	ii.	no	ob. fr. Johannes zemiln pred. et conf. ob. fr. go sacerdos.
v.	b	Nonas.		
	c	viii.	Jd9	
xiij.	d	vii.	Jd9	obijt fr. petulus tilingharth Jtem fr. nicolaus kirchoff.
ij.	e	vi.	Jd9	Anno dni Mccccxj Jncrastino sancte trinitatis Obijt fr. Nicolaus Aldinburg pred. et confessor qui reliquit conuentui bonam elemosinam plusquam xx et centum marc. hic sepultus Ao. dni 1480 fer. v ante Barnabe obijt discretus ciuis Peter meye qui legauit conuentui cc marcas cupiens ut deus sibi singulis diebus succurrere faceret et sue derelicte pariter et amicis meritum vnius misse qui et hic sepultus. . . Dorothea uxor eiusdem.
	f	v.	Jd9	Primi et Feliciani mart.
x.	g	iiii.	Jd9	obijt fr. Augustinus Crischow pred. et conf. 1514 obiit fr. mathias schewner pred. et conf.
	A	iii.	Jd9	Barnabe apostoli.
xiij.	b	ii.	Jd9	Basilidis Cyrini. Naboris et Nazarii mart. Ao. dni Mccccxij fr. Johannes doring hic sepult. pred. et conf.
vij.	c	Jdus.		Anthonij etc. fratrum minor.
	d	xviij.	kl	Julii Obijt fr. Franciscus kogeler pred. et conf.
xv.	e	xvii.	kl	Viti. Modesti et Crescencie mart. Jtem obijt Jacobus weyder Margareta uxor eius magna fautrix huius conuentus que dedit vltra xxx flor. vng. ao. Mccccc.
iiij.	f	xvi.	kl	
	g	xv.	kl	

xij.	A	xiiij.	kl	Marci. et Marcelliani mart.
j.	b	xiii.	kl	Geruasij. et Prothasij mart
	c	xii.	kl	Siluerij pape et mr. Octa s. Anthonij.
ix.	d	xi.	kl	
	e	x.	kl	Paulini episc. et conf.
xvij.	f	ix.	kl	
vj.	g	viii.	kl	Natiuitas s. Johannis bapt. ob. ao. dni Mccccliij proxima die post Johannis baptiste fr. michael cluge pred. et conf. qui conuentui multa bona fedit et sollempnem elemosinam conuentui reliquit.
	A	vii.	kl	
xiiij.	b	vi.	kl	Johannis et Pauli mart.
iij.	c	v.	kl	
	d	iiii.	kl	Leonis pape et conf.
xj.	e	iij.		Petri et Pauli. ao. dni Mcccclxij obijt venerandus pater frater paulus korner qui ad multos annos laudabiliter regit conuentum.
	f	ij.		Commemoracio s. Rauli. In octaua petri et pauli obijt fr. Johannes aldenberg Gardianus Jn Gorlitz qui etiam multa bona fecit conuentui.
xix.	g	Julius.		Octaua s. Johannis bapt.
viij.	A	vj.	no	Processi et Martiniani mart.
	b	v.	no	
xvi.	c	iiij.	no	Anniuersarius domicellorum nicolai bischwerde Anne von kopperitcz iohannis cristoferi anne margarete filiorum et progen. Joh. Dapphitcz fraw barbara von der steyninkyrchyn et progen.
v.	d	iij.	no	
	e	ij.	no	Octaua apostolorum Petri et Pauli.
xiij.	f	Nonas.		anno dni 1490 obijt thomas de budissin qui fuit famulus huius conuentus ad longa tempora eciam satis fidelis. hic post se reliquit bonam elemosi-

				nam conuentui eius anima requiescat in sancta pace
ij.	g	viij.	Jd9	Peter czynsz, Katherina eius uxor parentes der steynbrygyn baltezar lantreyter maritus eius et tota progenies Semper debent peragi dominica post octauam apostolorum petri et pauli cum vigilijs defunctorum et ij fer. cum missa et nomina eorum de ambone denuncianda pro quibus ipsa dedit vnum calicem deauratum et xx marcas polonicales
	A	vij.	Jd9	Obijt frater Schibeler pred. et conf. Jnsuper honestus vir nickel steynberg, qui obijt ao. dni 1503 ante cancellas sepultus. in vita dedit pro salute anime sue ac uxoris eius regine et parentum suorum ac pro tota eius progenie centum marcas polonicales ad nouam tabulacionem chori optauitque cum supra dictis animabus annuatim peragi.
x.	b	vj.	Jd9	Septem fratrum. et S. Rufine et Secunde virg. Anno dni 1500 soror cristina schewmanynne recomendauit se in vita pariter et in morte et animas parentum et progenitorum eius desiderans participacionem bonorum operum que comparauit eodem anno pulcrum rubeum sametum cum suis attinencijs pro xv florenis.
	c	v.	Jd9	Pii pape et mart.
xviij.	d	iiij.	Jd9	Nawris et Felicis mart.
vij.	e	iij.	Jd9	Margarete virg. et m. Analecti pape et mart. obijt fr. gregorius sutoris predicator et confessor ao. dni MDXXXj.
	f	ij.	Jd9	
xv.	g	Jdus		Diuisio apostol. Quinci et Julte ao. dni 1477 obijt vrsula mollerin hic sepulta
iiii.	A	xvij.	kl	Augusti Ob. Jnnocencius. ao. dni 1477 obijt anna uxor martin adam hic sep.
	b	xvj.	kl	Alexij confes.
xij.	c	xv.	kl	Symphorose cum vij. filiis mrm. 1379 ob. fr. conradus budissin sac. et conf.
j.	d	xiiij.	kl	Jtem ao. dni 1484 recommendauit se in vita nicolaus molitoris de moholcz dedit pro salute anime sue et suorum progenitorum xij marcas.

		xiij.	kl	
ix.	f	xij.	kl	Braxedis virg. memoria mortuorum. Jtem dni ao. M488 recommendauit se in vita pariter in morte Dns Jacobus Jungenickel cum vxore sua vrsula cum liberis eorundem. Jn morte quoque Jocoff Jungenickel cum vxore qui fuerunt parentes supradicti dnj Jacobi iungenickel Jtem Margaretha et barbara vxores Jocoff iungenickelsz vna cum tota progenie Quorum anniuersarius semper peragetur cum participacione in memoria fratrum penultima die ante festum Marie magdalene cum denuncciacione de ambone,
	g	xj.	kl	Marie Magdalene.
xvij.				Apollinaris episc. et mart. Ao. dni 1487 obijt Barbara stellemecheryn magna fautrix fratrum in vita sua et post mortem notabilem elemosinam reliquit.
vj.	b	ix.	kl	Cristine virg. et mart. Hannus scultetus de lomcz Nyte vx. ij sexag. perpet. memor. cf. pag 302. Zeile 1-7. Januar./1370. Jtem obijt Reuer. pater et frater Mathias doring professor sacre theologie et minister prouincie Saxonie per 33 annos laudabiliter regens eandem prouinciam et obijt ao. dni 1469⁰. obijt fr. Johannes seldenheym per longa tempora hoc in conuentu maturus vicegardianus Necnon et in Sagano.
	c	viij.	kl	Jacobi apost. Obijt Reuer. pater n. burcharch de mansuelt minister absolutus. Ao. dni 1508 ob. fr. Michael Grod dyaconus tempore pestis hic sepultus.
xiiij.	d	vij.	kl	Pastoris presb. et confes.
uj.	e	vj.	kl	Pantaleonis mart. Ao. dni 1476 obijt fr. Johannes werneri lector zaganensis.
xj.	f	v.	kl	Nazarii et Celsi mart. Victoris pp. Inocencii pape. Ao. dni 1504 obijt fr. Johannes Munter pred. et conf. per longos annos terminarius fidelis huius conuentus.

xj.	g	iiij.	kl	Simplicij. Faustini et Beat. mart. Felicis pape.
xix.	A	iij.	kl	Anton et Sennes mart. ao. dni. 1504 obiit Reuer. pater Johannes heymstedt Sacre theologie professor prouincie Saxonice minister, etis sue 32 extitit Mortuus Erfordie 30. July et idem sepultus est sub pedibus R.Mgri Cristiani Bergszleybn
	b	ij.	kl	Ao. dni Mccccxlj Obijt fr. petrus Rencz pred. et confessor. Ao. dni Mccccclxxij testitudinata est noua libraria Jn profesto Scti Petri ad vincula Ao. dni 1508 recommendauit se in vita deuota domina Margaretha szeyffartin deditque in prompta pecunia quadraginta (marcas pollonicales pro quibus desiderauit singulis ebdomadis participacionem duarum missarum in altari S. Francisci Ad eandemque participacionem pecijt recipi suos parentes mortuos videlicet hansz szelighe vrsulam et barbaram eius vxores ac suos maritos Caspar szeyffarth et Nickel szegarth et Barbaram eius vxorem priorem Deus faciat easdem animas participes prefatarum missarum Ast totam eius progeniem Amen Et post mortem legauit conuentui xx marcas. Jtem ao. eodem virgo Anna filia der eylinbergin legauit et donauit pro reuerencia sacramenti vnam coronam de margaritis valentem xx sexagenas ita quod non debeat alienari Sed semper Jnfra octauas corporis cristi cum ea monstrancia ornari uel alias quando deportatur decorari Cuius anima requiescat in pace Amen.
viij.	c		August9	Ad vincula s. Petri. Fr. franciscus hirsberg et pi— Ao. dni 1485 recommendauit se deuota soror tercie regule Anna Botin dans bonam elemosinam videlicet duos florenos pro sacristie vtensilibus et post mortem satis magnum testamentum disdisposuit pro vtiliate fratrum
xvj.	d	iiij.	no	Stephani pp. et mart. Obijt fr. Nicolaus hûg predic. et confes. in zittauia

				Ao. dni 1487 recommendauit se in vita pariter et in morte hans thomas vna cum vxore sua ac liberis eorundem et tota progenie a quibus conventus recepit bonam elemosinam.
				1508 ob. fr. leonhardus laicus et nouicius hic sepultus.
				Anno dni 1.5.20 obijt fr. Georgius pannewisch predicator et confessor fidelisque terminarius.
v.	e	iij.	no	Jnuencio s. stephani.
	f	ij.	no	Justini presbit. et mart.
				Ao. dni 1507 in vigilia nivais b. virginis obijt fr. philippus Töler fidelis conuentus conuentus terminarius conf. et predicator hic sepult.
xiij.	g	Nonas.		Dominici conf. Obijt henr Crischow.
ij.	A	viij.	Jd9	Sixti pp. et felicissimi et agapiti.
				obijt fr. Jacobus doring qui multa bona fecit sacristia cum libris.
	b	vij.	Jd9	Donati episc. et mart.
				Soror kather. de sale de qua omni anno xiij gl.
x.	c	vj.	Jd9	Cyriaci largi et Smaragdi mart.
				Ao. dni 1479 obijt nicolaus stellmacher — et iohn loseman Anniuersarius eius peragetur v feria cum vigilijs.
	d	v.	Jd9	Romani mart. obijt Soror Clara Crischow.
				obijt fr. Johannes Jawir gardian. Saganensis.
xviij.	e	iiij.	Jd9	Laurencii mart.
				Anniuersarius Johannis dorink et Maye vxoris Agnetis katherine filiarum eius henczelini filij et Anne filie eius et pauli mariti anne predicte.
vij.	f	iij.	Jd9	Tyburci mart.
				Nota. reuerendo iacundoque amico generalissimi tocius ordinis ministri francisci licheti visitaciones in fine huius libri.
	g	ij.	Jd9	Clare et virg.
				Obijt fr. Franciscus muratoris in zagano sepultus predic. et conf.
				Jtem ao. dni 1474 obijt fr. iohannes bischoffwerde subdyaconus sepultus in berlin.
xv.	A	Idus.		Ypoliti et soc. eius.

				Ao. dni 1477 obijt anna famula dni Doleatoris hic sepulta.
iiij.	b	xix.	kl	Septembris Eusebii presb. et conf.
	c	xiiij.	kl	Assumpcionis Marie.
				Obijt frater renczko predicator et confessor Obijt fr. Nicolaus bernstorf Juuenis sacerdos in zittauia.
xij.	d	xvij.	kl	Niczhe mölner, Elizabeth vxor. Tycze herndan. hannus filius cum parentela pro quibus datum est paramentum quinque marcarum. Debent recomendari Jn dedicacione vt petitur Mccccxj et deinceps.
j.	e	xvj.	kl	Octa. s. Laurencij. Hic peragitur memoria domicelli augustini de hirsbergk qui conuentui legauit pulcrum zametum pro casula et quinquaginta flor. renenses pro libris sepultus nobiscum in capella s. barbare. ao. dni 1483 sequenti die post assumpc. Eius pater scil. dns bartholomeus de hirsbergk fecit eciam notabile testamentum vt patet supra Jn aprili. 1496 obiit fr. Martinus laicus conuersus.
	f	xv.	kl	Agapiti mart. Ao. dni Md18 obijt reuerendus pater frater Hermannus nedewolt sacre theologie bacularius ministerque saxonie.
ix.	g	xiiij.	kl	Ludewici episc. et conf.
				Obijt fr. Joh. gabrielis dyaconus sepultus in zittauia. 1508 obijt deuotus religiosusque pater ac frater Johannes sculteti senior et conuentus discretus in peste
	A	xiij.	kl	Bernardi abbatis.
				1508 obijt fr. Caspar laicus in peste.
xvij.	b	xij.	kl	Jtem ao. dni Mcccclxxiiij⁰ obijt barbara vxor andree Heselersz que dedit conuentui notabilem elemosinam pro structura noua prope chorum que dicitur domus capituli cuius anima requiescat in pace Amen.
vj.	c	xj.	kl	Thymothei et Simphoriani mart. Octa. s. marie Obijt fr. Augustinus Magebeyn pred. et conf. sepultus in zoraw.

	d	x.	kl	Obijt fr. heynricus lange dyaçonus hic sepultus.
				Mattheys meuerer - nyklos filius.
xiiij.	e	ix.	kl	Bartholomei apost.
iij.	f	viij.	kl	Anniu. bernhardi velthyn Cunad florin.
	g	vij.	kl	obijt fr. caspar schenichin gardianus huius loci De custodia prusce in octaua fr. Ludwici episc. et confess. ordinis minorum.
xj.	A	vj.	kl	Henczil henrichsdorf
xix.	b	v.	kl	Augustini ep. et conf. Hermetis mart.
				Jtem ao. dni 1475 obijt fr. Georgius brogkor predic. et confessor.
	c	iiij.	kl	Decollacio s. Johannis bapst.
				1511 obijt fidelis famulus conuentus Hansz welet qui legauit conuentui Lxxx marc. pro salute anime sue et consanguineorum suorum requiescat etc.
viij.	d	iij.	kl	Felicis et adaucti mart.
				obijt fr. ludwicus de Martburg gardian. gorliczens. in die s. august. episc. et conf.
	e	ij.	kl	Hannus kelner Clare vxor.
				1508 obijt famulus conuentus fidelis Jorge scholtze Jn peste. Eodem tempore obijt honestus vir Johannes Kemelytz lanifex dedit pro salute anime sue conuentui xxx marc.
xvj.	f	Septemb.		Egidii abb. xij. fratrum mart.
				Ao. dni 1484 obijt fr. iacobus scoplaw sepultus in lipcz et legens studij predicator et confessor.
v.	g	iiij.	no	Anthonii mart.
	A	iij.	no	1508 obijt fr. nicolaus pistoris predic. et confes. Jn peste Sequenti die obijt vtilis frater Cristoferus laicus eciam in peste.
				Jorge rychter cum vxore sua eodem tempore legauerat conuentui pro structura ecclesie quinquaginta marcas.
xiij.	b	ij.	no	Ob. fr. nicolaus lichtenow gardianus et procurator in wysinuels.

ij.	c	Nonas.		Ob. fr. Conradus schomberg predicator et confessor. 1522. obijt Reuer. pater frater wenceslaus hoffeman.
	d	viij.	Jd9	Ob. fr. iohannes gessener predic. et confes. Ob. soror sophia de sanctis hic sepulta. Ob. fr. petrus de lubauia subdiaconus.
x.	e	vij.	Jd9	Ao. dni jccccc18 in die elezarij obijt venerabilis pater frater petrus sutoris senior conuentus. Ao. 1513 dominica post natiuit b. virg. obijt deuotus vir ludowicus walde qui pro salute anime sue et vxoris cristine et parentum suorum cristoferi walde et katherine vxoris et pro tota eius progenie comparauit bonum calicem pro quo desiderauit annuatim anniuers. eorum de ambone denuncciari et cum ceteris animabus nobis recommendatis in futura septimana cum vigilijs et missa peragi requiescat in pace.
	f	vj.	Jd9	Natiuitatis s. Marie. Adriani mart. Ob. fr. henricus de lubauia professus hic sepultus Obijt fr. Michethel news gardianus aureimontis.
xviij.	g	v.	Jd9	Gorgonii mart. anniuersaria hanni kretczel et progenitorum. Ao. dni 1474 obijt frater andreas heynicke professus.
vij.	A	iiij.	Jd9	Anniuersarius Johannis Frederichsdorf kather. vx. Petri filij et Henczelini frederichsdorf. ffrater laurencius poley predic. et confes. de custodia prusce.
	b	iij.	Jd9	Prothi et Jacincti mart. fr. Jeremyas Crischow subdyaconus. 1496 obijt fr. martinus bemsch de Zittauia hic sepultus.
xv.	c	ij.	Jd9	Jtem ao. dni 1474 recommendauit se in vita barbara miszenerin et in morte Mathiam miszener marit. nec non et animas iohannis et kather. parentum eiusdem et omnem progeniem. Jtem ao. dni 1508 Jorge leymath-sneyder cum vxore sua testarunt pro ecclesie structura L marc. Eodem tempore Nickel bernharth de connerszdorff xxx marcas legauit pro anime sue salute.

iiij.	d	Jdus.		
	e	xviij.	kl	Octobris. Exaltacio s. Crucis Cornelii et Cypriani mr.
xij.	f	xvij.	kl	Nicomedis mr. Octaua s. Marie.
				Obijt fr. laurencius sartoris subdiaconus.
j.	g	xvj.	kl	Eufemie et Gennmani mar.
				Jtem ao dni 1475 obijt barbara eychornin hic sepulta.
				1508 Obijt deuotus fr. Cristoferus gruntman subdyaconus Jn peste.
	A	xv.	kl	Jtem ao. dni 1475 obiit anthonius smedt qui legauit conuentui xx marc.
ix.	b	xiiij.	kl	Obijt frater Johannes Sommirvelt.
	c	xiij.	kl	Ob. fr. bartholomeus brasiatoris subdyaconus.
xvij.	d	xiij.		Eustachij et soc. eius.
				Obijt fr. nycolaus straucz sacerdos hic sepultus.
				Obijt fr. stepphanus hofeman hic sepultus.
vj.	e	xj.	kl	Matthei apti et ewangel.
	f	x.	kl	Mauricii et soc. eius.
xiiij.	g	xi.	kl	Lini pap. et mr.
				obijt fr. Michahel hüne lector Aureimontis.
iij.	A	viij.	kl	Jtem ao. dni. 1475 obijt fr. nicolaus streyt et katherina vxor eius eorum anniuersarius peragetur ista feria cum vigilijs et cras cum missa defunctorum qui legauerunt conventui lxv marcas.
				Anno dni 1496 obijt fr. Johannes röseler subdiac.
				1508 Ob. fr. Jeronimus Jungenickel dyaconus Jn peste.
	b	vij	kl	obijt fr. Stephanus ler*) gardianus in legnicz.
				Obijt fr. Nicolaus Fichtener sacerd.
xj.	c	vj.	kl	Cipriani episc. et mr. Justine virg. et mart.
				Obijt anno dni 1475 paulus sweydenitczer hic sepultus.
xix.	d	v.	kl	Cosme et Damiani mart.
				anno dni MCCCCXXXViij. obijt clara beckelynne in die cosme et damianide qua recepit conuentus xlvij marcas pro quibus obligamur annuatim per-

*) nicht lesbar.

solüere vigiliis nominum lectionem nickel beckel et fratres suis.
Obijt fr. nyc. florinus pred. et conf. et vtilis frater.
Ao. dni Mccccxxxix obijt fr. Joh. nickerosch pr. et conf. hic sep.
1508 ob. fr. raphael zelis sacerdos in peste

e iiij. kl **Wenceziai ducis bohemie.**

Ao. dni Mccccvj peter scorl et katherina vxor cum liberis dederunt bonum calicem de decem marcis pro conuentu ut memoria et anniuersarius perpetue celebretur pro eis.
Ao. dni 1475 obijt fr. caspar schrotreder pred. et conf.

viij. f iij. kl **Michaelis archangeli.**

Obijt fr. jacobus kunczel subdyaconus de custodia prusce.
Anniuersarius trium animarum. s. Ermylrici et vxoris eius kather. necnon filie eius Elyzab. sororis dni conradi ermilrici presbiteri et perpetue celebretur.
1496 obijt fr. Georgius hofeman predicator et confessor.
1508 Obijt fr. Martinus piliatoris nouicius Jn peste

g ij. kl Jeronimi presbit. et conf.

Obijt fr. petrus gedan pred. et confes. lector.
koncze gruntman katherine vxor hic sepulti qui legauerunt conuentui iiij marc.
Jtem obijt nicolaus czan hic sepultus legavit x marc.
Jtem obijt paulus gabel hic sepultus.
Jtem anniuers. magri. nicolai bohem carpentarii hic sepult.
Jorge Thomis Anna vxor cum filijs et cum tota progenie qui legarunt conuentui xij marcas et vnam sexagenam desiderarunt participacionem Misse et vigilie pro defunctis sicut fiat in memoria fratrum ante michaelis.

xvj.	A	October.		Remigii episc. et conf. anniuersarius Erasmi hammermeister hic sepult.
v.	b	vj.	no	erit anniuersarius nicolai bruckener de fredelant. obijt fr. Konradus laicus. obijt honorab. pater frater Martinus Molitoris principalis budiss. ad multos annos famosus predicator et eciam sepe fuit custos custodie ao. dni 1483.
	c	v.	no	
xiij.	d	iiij.	no	Francisci conf.
ij.	e	iij.	no	Ob. hildegundis Jenerinne que comparauit vnam perpetuam missam in altari S. crucis vel in choro nostro interdicti tempore persoluendam. Jtem ao: dni 1530 obijt Reuer. pt. fr. franciscus carpentarij lector s. theologie.
	f	ij	no	
x.	g	Nonas		Marci pap. et conf. Sergij et bachi. Marcelli et Apuleimr. Obiit nickel Jan hic sepultus ao 75. Gregir wayner, eodem die obiit hic sepultus.
	A,	viij.	Jd9	Ob. fr. franc. ryngenhayn dyac. studij philos. ditg hic sepultus.
xviij.	b	vij.	Jd9	Dyonisij et soc. eius. Ao. dni 1485 obijt fr. heynricus swertfeger dyaconus studens philosophie de custodia halberstadensi.
vij.	c	vj.	Jd9	Cerbonij episc. et conf. Ao. dni 1485 obiit fr. Baltasar gotwald Dyaconus de conuentu Misn. Eod. die ob. fr. paul. waldenburgk subdiacon. de conuentu zorauiens. 1508 Obijt michel weydener legauit conuentui L marcas.
	d	v.	Jd9	obiit fr. Andreas döring nouicius. ao. 1496 obijt fr. Johannes molitoris dyaconus. 1518 obijt fr. petrus lubenaw predicator et confessor.
xv.	e	iiij.	Jd9	Obijt frater gregorius nouicius.
iiij.	f	iij.	Jd9	Ao. dni 1500 Obijt frater Georgius Carpentarij conf. et pred. Obijt frater petrus lopez . . . predic. et conf.
	g	ij.	Jd9	Kalixti pp. et mrt. Burchardi episc.

				Animam dni pauli ottonis plebani in wendisz ossigk
				barbare hwtichin Regina soror eius.
				Anniuersar. nickil merckil et margar. uxoris Jn vigil. hedwigis.
xij.	A	Jdus.		Hedwigis vidue.
				Obijt fr. heynricus RichenaW, dyaconus hic sep.
				Obijt dns Mathias plebanus in syfyrsdorf cum parentibus qui multa bona fecit pro conventu. Jtem obijt kunkij meye sororius eius qui dedit conventui x marc. pro ymagine beate virginis et uxoris eius
j.	b	xvij.	kl	Galli abb. et conf.
		Novbr.		Obijt fr. Jodocus hollant de custodia prusle nouicius.
	c	xvj.	kl	Obijt heynricus crischau.
				Jtem obijt nicolaus seyffert hic sepultus legauit xij floren.
ix.	d	xv.	kl	Luce ewang.
				1496 obijt fr. donatus Fabri Nouicius.
				obijt fr. nicol gorlicz pred. et conf.
				Obijt fr. Johannis Gardy lubanens. pred. et conf.
	e	xiiij.	kl	
xvij.	f	xiij.	kl	Obijt fr. petrus Ruffi pred. et conf. hic sepult.
				Ao. dni 1501. Obijt fr. Johannes gundram pred. et confessor.
vj.	g	xij.	kl	Hilarionis abbis. xl. milium virgin. et martir.
	A	xj.	kl	Obijt fr. Wenczlaws de Reychinbach Juuenis Sacerdos.
				Obijt fr. Nicolaus hoger pred. et conf. studens philosophie de conuentu curiensi.
xiiij.	b	x.	kl	Ao. dni Mccccc5^0 obijt frater martinus pistoris subdiaconus.
iij.	c	ix.	kl	Crisanti et Darie mart.
				Jtem obijt ao. dni 1470 petrus weisze in lewben qui dedit bonam elemosinam videlicet xx marcas pro potu x pro necessitate fratrum quinque florenos in auro et quinque marcas pro structura refectorij cuius anima requiescat in pace Amen.
	d	viij.	kl	Anno dni 1521 obijt fr. petrus nigri pred. et conf.

xj.	e	vij.	kl	ob. fr. emmeler subdyaconus Ob. fr. Martinus Jener dyaconus.
	f	vj.	kl	Ao. dni Mccccnonages. obijt fr. nicolaus scheder sacerdos et organista hic sepultus.
xix.	g	v.	kl	Symonnis et Jude. Obiit ffr. bartholomeus Haulczschůer Dyaconus.
viij.	A	iiij.	kl	obiit fr. ny. tornaw sacerd. et conf. hic sepultus. Jtem ao. dni 1484 obiit fr. Gregorius de olmitcz predicator et confessor sepultus in zorauia.
	b	iij.	kl	1497 obiit fr. vrbanus sartoris in osschatcz sepultus.
xvj.	c	ij.	kl	ob. fr. Wenczeslaus sacerdos. Ob. Nyckil Crischow pater praedicator Minorum fratrum nostrorum hic sepultus. ob. ffr. valentius judicis in zoravia dyaconus. Jtem ao. dni Mcccclxxvi recommendauit se in vita peter scheffel et pro salute anime sue et suorum dedit calicem argenteum deauratum.
v.	d	Nouemb.		Festiuitatis omnium Sanctorum Cesarii mart ob. fr. mychael rachnaw subdyaconus. Ao. dni Mccccii Obiit Margareta Rachnawynne que fuit prebendaria in domo procuratricis per modum tempus et conuentui post mortem suam bonam elemosinam reliquit videlicet xiiii marcas.
	e	iiij.	no	Ao. dni Mccccciii Obiit nycolaus weber et margareta uxor cum liberis qui comparauerunt vnum bonum ornatum pro sacristia pro octo marcis, et pro conuentu dederunt iiii marcas quorum anniuersarius singulis annis perpetuis temporibus feria ii proxima post omnium Sanctorum peragetur.
vij.	f	iij.	no	obiit reuerendus pater frater thymo de schouwenuorst lector. Peter dorre anna filia que legauit conuentui vnum ortum quem conuentus vendidit pro septem marcis et vno fertone quorum anniuersarius perpetue peragetur. Jtem obiit dorothea ranfeldin hic sepulta
ij.	g	ij.	no	Vitalis et Agricole. Jtem anno dni 1483 obiit vrsule kamentczin soror tertie regule hic sepulta.

				Ao. dni 1517 obijt deuota margaretha szeyffartin que pro salute anime sue legauit conuentui xx marcas.
	A	Nonas.		1496 tempore pestis obijt fr. ffranciscus hanke dyaconus.
				Jtem deuota anna maczin soror tercie regule Dedit in vita pro salute anime sue et pro vtilitate fratrum 16 marcas.
x.	b	viij.	Jd9	Leonardi confessor.
				Obierunt fratres ny. wlturis subdyac. et hinricus cocus pariter sepulti.
				Obijt frater petrus hone predicator et confessor.
	c	vij.	Jd9	Ob. fr. Kyczaldus gardianus in lubano.
xviij.	d	vj.	Jd9	Quatuor coronats. mrm. Translacionis. lvdewici.
				Anniuersarius fratris Andree goltmann studentis philosophie predicatoris et confessoris sepultus in lübingk.
vij.	e	v.	Jd9	Theodori mart.
				1496 tempore pestis obijt fr. siluester Beheme Sacerdos.
	f	iiij.	Jd9	Triphonis et respicij mrm. Anuphe v. Ludmille mr.
xv.	g	iij.	Jd9	Martini ep. et conf. Menne mr.
				Obijt fr. andreas slockenaw hic sep. sacerd. et confes.
				Obijt fr. marthnus laüx sacristanus illius conuentus ad multos annos.
				Nicolai czan hic sepultus anno 72.
iiij.	A	ij.	Jd9	Martini pp. et conf.
				Jtem ao. dni 1471 recommendauit se in vita barbara kamentczyn pro salute anime sue nec non mariti eius peter kamentz dedit calicem argenteum deauratum.
	b	Jdus.		Briccij episc. et conf.
				frater franciscus Octynhayn pred. et conf.
				Anno dni MDxviij recommendauit se in vita pariter in morte dominus martinus fabri plebanus in Görlicz deditque xx marcas pro vtilitate fratrum, optauit participacionem vnius vigilie et misse pro se et suis benefactoribus annuatim.
xij.	c	xviij.	kl	Decembris. 1496 tempore pestis obijt fr. Je-

				ronimus molitoris sacerdos Eodem die obijt fidelis famulus monasterij qui ambo sepulti sunt in vno sepulcro in cimiterio fratrum et nomen dicti famuli fuit paulus tagelöner Requiescant ambo in pace Jhesu cristi Amen.
j.	d	viij.	kl	
	e	xvj.	kl	fr. Johannes Ruffi predicator et conf. Ao. 1479 obijt venerandꝰ lackman sacre theologie doctor et prouincie Saxonie minister. Jtem ao. dni 1483 obijt margarete behanyn hic sepulta. Ao. dnj 1503 obijt reuerendus pater paulus gosman principa. huius loci de conuentu dressenensi.
ix.	f	xv.	kl	ob. fr. Johannes cruczeger vicegardianus.
	g	xiiij.	kl	Dedicacio. Basilice. Petri et Pauli.
xvij.	A	xiij.	kl	Elyzabeth. Ponciani pp et mr. Jtem ao. dni Mccccclxij reformatus est conuentus gorliczensis temporibus Reuerendj patris fratris Nicol lackman ministri prouincie Saxonie. 1509 Obijt frater Jacobus spanszel sacerdos predic. et conf.
vj.	b	xij.	kl	
	c	xij.	kl	
xiiij.	d	x.	kl	Cecilie virg. et mr.
iij.	e	ix.	kl	Clementis pp. et mr. Felicitatis mr. Ao. dni 1483 obijt nicolaus kymer in habitu ordinis hic sepultus.
	f	viij.	kl	Crisogoni mr. Ob. maye Coiterinne hic sepulta
xi.	g	vij.	kl	Katherine virg. et mr. obijt in erfordia studens theologie fr. frauciscus Winkeler pred. et conf. natus de gorlicz.
	A	vj.	kl	Petri alexandrini episc. et mr.
xix.	b	v.	kl	
viij.	c	iiij.	kl	
xvj.	d	iij.	kl	Saturini mart. obijt fr. Johannes de lenberg lector vacans quondam custos aurei etc
v.	e	ij.	kl	Andree apostoli

		K.	L.	obijt fr. Johannes kruczeger pred. et conf.
xiij	f	Decemb.		
ij.	g	iiij.	no	Bibiane virginis. ob. fr. Andreas Reichil gardianus in Gorlicz Jt. Ob. fr. Johannes Jawirnik predicator et confessor.
	A	iij.	no	Obijt ffr. Petrus Rudewicz pred. et confes. Niclos cretzemer, conuentus recepit vij marcas pro anniuersar.
x.	b	ij.	no	Barbare virg. et mart. Ego Jacobus grobsitcz altarista in Tawcherisz delego fratribus fratribus minoribus in gorlitz quorum sum confrater tria volumina noui thesauri Jtem cantica bti Benedicti super cantica cā Jtem excerpta b. Thome Jtem v marcas in horke censuum retardatorum minus fertone.
	c	Nonas.		Sabe abbatis Anniuers. Clare ottmarynne ex parte ipsius conuentus hic singulis annis a ciuibus super festum martini xxj gl. perpetue.
xviij.	d	viij.	Jd9	Nicolai episc. et conf. Obijt barbara schultszin hic sepulta. Ao. dni 1478 obijt fr. nicolaus burckardi sacerdos. Jtem ao. dni Mcccclxx recommendauit se in vita Dorothea rollin necnon balthazar filium Et in morte animam nicolai mariti et omnium progenitorum pro quorum omnium salute dedit calicem argenteum et deauratum.
vij.	e	vij.	Jd9	Ambrosij episc. Anniuersarius Ticzkonis Meyhardi et kete uxoris.
	f	vj.	Jd9	Concepcio b. virg.
xv.	g	v.	Jd9	Ob. ny. donyrsteyn pred. et conf.
iiij.	A	iiij.	Jd9	Melchiadis ppe et mart.
	b	iij.	Jd9	Damasi pape et conf. Jt. ao. dni 1483 obijt thomas becker in habitu ordinis alias fidelis seruitor fratrum hic sepultus.
xij.	c	ij.	Jd9	
j.	d	Jdus.		Lucie virg. et mart.

				Obijt Reuer. pater frater guntherus hunger lector istius loci hic sepultus.
	e	xix.	kl	Januarii
ix.	f	xviij.	kl	Ao. dni Mccccij. obijt Reuerendus pr. fr. nycolaus kamencz lector budisnensis.
	g	xvij.	kl	Obijt Reuerend pat. fr. Johannes Crieschaw lector et tum visitator dn̄arum wratis. et diffinitor prouincial.
xvij.	A	xvj.	kl	
vj.	b	xv.	kl	Jtem ao. dni 1531 obijt fr. Mathias fricze predic. et conf.
	c	xiiij.	kl	Ao. dni. jccccc obijt in via rona. Margeretha princelynne soror 3e reg. que legauit conuentui sollempne testamentum pro salute anime sue et suorum progenitorum.
xiiij.	d	xiij.	kl	Eod. ao. (1402) Jn vigil. Thome ob. fr. Johannes borner pr. et conf.
iij.	e	xij.		Thome apost.
				Ob. reuerend. pr. fr. vlricus minister saxonie.
	f	xj.	kl	Jt. ao. dni 1474 recommendauit se in vita Johannes dantczman et in morte animam barbare uxoris sue necnon item omnium suorum dedit bonam elemosinam et desiderauit participacionem in vigilijs ipso die s. thome item sequenti die cum missa defunctorum.
xj.	g	x.	kl	
	A	ix.	kl	Obijt domina Agnes uxor domini Rulonis de gerartstorf hic sepulta.
				Ao. dni Mcccciij obijt katherina rychenbachinne que dedit conuentui tres marcas et cuilibet fratri vnum grossum.
xix.	b	viij.	kl	Natiuitas dni nri ihū xpe Anastasie virg. et mr.
viij.	c	vij	kl	Stephani prothomart.
	d	vj.	kl	Johannis apost. et ewang.
xvj.	e	v.	kl	Sanctos innocentum.
v.	f	iiij.	kl	Thome archiep.
	g	iij	kl	Ao. dnj obijt caspar eychhorn prebendarius hu-

				ius conuentus qui multa bona fecit conventui et post mortem reliquit bonum testamentum.
xiij.	A	ij.	kl	Siluestri pape.
				Dns tyczko plebanus in friedrichsdorf est hic sepultus in habitu fratrum. Dns nycolaus de gobyn conuentor ecclesie in lodwigisdorf elegit sepulturam suam apud nos qui eciam sepultus est in medio ecclesie nostre contra ambonem a quo conuentus habuit bonam el. in valore quinque marcarum Anno dni Mcccxcv in anno ipso tempore pestilencie in fine persecucionis fratrum.

Anno dni 1470 renouata et testudinata est ecclesia fratrum minorum in gorlitcz et eodem anno fuit Jubileus tempore dni Nicolai quinti. Anno autem sequenti completum est organum maius. Item anno dni 1462 Jn die sancte Elisabeth reformatus est conuentus fratrum minorum in Görlitcz secundum institucionem regularem. Jtem 1470 reconciliata est ecclesia fratrum minorum in Gorlitcz vna cum choro Capella sancte Barbare Cimiterio Jnfermaria et Ambitu. Item quinque altaria de nouo consecrata 1402 intra cancellos et sancti Nicolai extra. Item capella omnium sanctorum cum suo altari de nouo consecrata per dominum Johannem Gardensem episcopum temporibus Reuerendi in cristo patris et domini Theodericj episcopi Misnensis. Item anno dni 1473 renouatum est tectum ecclesie nostre Et eodem anno fuit maxima caliditas et ariditas per duos menses scil. Junium et Julium cuius simile nulla etas memorabatur. ltem ao. dnj 1463 pestis ingwinaria vel epidemia multum atrociter grassata est in Gorlitcz, In qua mortui sunt Nouem fratres. Item anno dni 1479 Simili modo pestis ingwinaria in Görlitcz Multos de terra rapuit et precipue de conuentu Gorliczensi decem fratres sed de conuentu Budissinensi viginti fratres. Item ao. dni 1441 s. pater Bernardinus de ordine minorum migrauit ad dominum Canonizatus autem ao. dni 1470 per dominum Nicolaum quintum Item anno dni 1482 s. pater bonauentura doctor deuotus de ordine minorum Canonizatus est

per dominum Sixtum 4tum. Item 1484 In die S. Ypoliti Obijt dominus papa Sixtus 4tus, tertius papa ex ordine minorum. Anno domini 1226 4to nonas octobris sanctissimus pater franciscus, ordinis fratrum minorum institutor migrauit ad dominum. Canonizatus est autem ao. dnj 1228, xvij kalend. augusti per dominum Gregorium Nonum sub anno dni 1230 translatus est, Item ordo sanctj francisci benediccione patris celestis multipliciter dilatatus habet 36 prouincias: Vicarias septem: Custodias ducentas quadraginta et eo iam multo amplius, Loca vero S. Clare ducentaquinquaginta duo, Et sunt simul duo Milia octuaginta sex Monasteria.

Anno dnj 1508 Decem fratres in illo conuentu obierunt in peste et vnus famulus Et decem seculares sacerdotes et ex communi populo vtriusque sexus vltra quatuor milia hominum per estatem Et eodem anno exaltatus est murus ecclesie nostre vltra quatuor vlnas in duobus lateribus mijt ij gebeln vnd mijt dem gesperre. Sed tectum eiusdem ecclesie Anno sequenti scil. 1509 consummatum est. Anno dn 1508 cellarium nostrum sub refectorio prolongatum est ad septem vlnas Item eodem anno comparata sunt duo ornamenta integra cum omnibus requisitis scil: nigrum et braunum de zameto pro sacristia Simil: alias quinque casulas diuersorum colorum de damasto pro missis legendis etc. Jtem eodem anno integrum aliud paramentum altaris comparatum est de damasto gilbei et albi coloris. Jtem anno 1510 comparata sunt 4or insignia cum 4or ewangelistis pro dalmaticis leuitarum de argento Et capsa maior pro conseruacione sacramenti eukaristie. Jtem anno dni 1511 tabula noua in choro cum 4or fenestris constructe sunt Et crux ante ecclesiam cum duobus latronibus comparata et recta. Jtem eodem anno eductio cristi prope ambonem cum ceteris ymaginibus locata est Jtem 1512 constructa est fenestra magna in superiori ecclesia dominorum et due in choro et tres in sacristia edificiate sunt.

Anno dni Mccclxij temporibus fratris pauli de copricz custodis aureimontis et fratris nycolai rosinngarte gardiani gorlicensis scriptum est inuentarium istud. Jsti sunt libri librarie conuentus gorlicensis. Quatuor partes biblie. Matheus et marcus glozati. Lucas et iohannes glozati. Lucas et marcus glozati. Paulus glozatus. Psalterium glozatum. nyc. de lira in tribus voluminibus. postille super matheum. et sermones. canonice epistole glozate. Due partes scolastice hystorie. Gregorius super ezechielem. Due partes moralium. Brito. richardus super quartum summorum. Duo textus summarum. secunda pars thome de aquino. concordancie maiores. egidius super primum summarum. Scriptum super iiij libros summarum. Lectura iohannis super terciumsummarum. Lectura iohannis super quartum summarum. Decretum. De-

cretales. Summa ganfredi. Tabula iuris. Questiones super primum summarum. Jacobus de uoragine. de quadragesima. Breuiloquium. Summa viciorum. Summa remundi. Summa heyurici. tabula originalium. Augustin9 de ciuitate dei. ysidorus ethimol. dyalogus. Speculum marie Testamentum prophetarum. Augustinus contra Faustum. Orosius super cantica. Glossa super cantica. et Anshelmus de similitudinibus. Hugo de arra anime et quedam dicta senece. Sermones aurelij. Augustinus et bernhardus. Distinctiones beati gregorij. Liber bertoldi de sanctis. Due partes passionalium. Concordancie minores. Jacobus de uoragine de sanctis. Legenda sancti Antonij et sancte clare. Legenda sancti francisci. Scolastica hystoria noui testamenti. Cancellarium super summas — in libris. Sermones bertoldi de tempore. Biblia pauperum. Septimus decretalium. Summa remundi bis. Summa viciorum. Notula super psalterium et de obitu paule et candela geclardi. glossa super cantica et super apokalipsi. Grecissimus. exposicio ymnorum et sequenciarum. Summa conformis iohannis erfurdensis. exposicio super quasdam epistolas beati pauli. distinccíones fratris mauricij. Summa wilhelmi super summa remundi. Liber euclidis philosophi de geometria. Isti sunt libri sacristie Quinque libri missales magni et vnus paruulus. et missale chori et epistolare. Calices Libri chorales sunt isti. duplex legenda de tempore. vna de sanctis vna alia et vnum pro cantoribus duos antiphonicos et vnum pro cantoribus. Datavius vnus. Notula vna. vnum collectarium. Quatuor psalteria appendencia. Libri xiij. pro processione. quinque pro mortuis. Ad sacristiam pertinencia: casule et tunice pertinentes ad chorum sunt ix. paria de albis ad chorum vj. paria. quinque cappas cantorum. Juuenum iij. Casule et albe pertinentes ad ecclesiam iij paria. s. pro maiori dupl. vj casule et vij albe pro minori dup. v casule et vj albe. pro ferialibus diebus casule vj albe vij. Cussinos vj. et j. Paramenta pro summo altari v paria. pro altaria ecclesie duo pa:

Superpellitia cantorum vj. Juvenum vij. Libri missales quinque. et vnus non impletus Corporalia cum capsellis xliij. absque capsellis xxxvii. pepla iiij. Crux vna cum quinque monstrancijs. tabule iij. duo capita. vna ymago beate virg. de bore. Cancros iiij. Ampulle x. Manutiria iiij. Candele v. vexilla vj. paramenta pro pulpetis ix. Tapecia vi. Palle lvj. Casule quadrageniles vj. albe x. palle gylue ix. Tria ferra pro pistura oblatarum. tria uasa stannea pro uino.

Anno dni Mccccxlj obligauit se pater Gardianus cum suis senioribus pro certa elemosina quam receperunt a Johanni n richter de desin Perpetua memoria viuorum et mortuorum parentum scil. Johannem richter et margaretham uxorem ipsius et filium nicolaum et aliorum amicorum suorum ita quod qualibet ebdomata disponat conuentus duas missas

vnam feria sexta secundum sabbato pro defunctis celebretur ita quod singulis quatuor temporibus fiet reconmendacio de ambone.

Ao. dnj 1.5.20. die S. Laurenci hora meridiana prima, intrauit generalis tocius ordinis nostri, pater franciscus Licheti nominentatus. primꝰ post s. patris francisci euum apud nos de generalibus visus Ministris. post honorabilem eius intronisacionem humanissimamque tam a conuentu quam a dominis de consulatu reuerencie exhibicionem sibi factam. thezauro spirituali nos ditans cum dominis de consulatu catholica habita: de variis: eis notam collacionem. de sacro vinculo inter vicarienses et nos. vtilitate conclusum. - est feliciter

Anno do. Mccclxj. Ego frater Nicolaus de bernhartsdorf Gardianus in gorlicz secundum constituciones apostolicas collegi ut fidelius potui nomina benefactorum et eorum qui missas hic in loco ad determinata altaria et tam sine altaribus comparauerunt perpetue, vt ad noticiam fratrum sequencium talia ueniant et scandalum quod per ignoranciam seu obliuionem accidere solet caueatur. Dns kristanus de gerhartsdorf comparauit omni die in altari s. katherine vnam missam pro anima conradi bôler et vnam pro quodam dicto haseler pro viij. marcis perpetue Dna agatha de welkov pro anima mariti sui hinrici et Johannis patris sui et anima guntheri de redirn patris eiusdem domine et anima vnius kvnne omni die vnam missam quam diu sibi et fratribus placet comparauit pro xxv gros. partim philippi et Jac. et partim Martini persoluendos et idem anniuersarius. Henricus steynrucker tunc iudex ciuitatis comparauit omni die in altari S. Johannis pro anima fratris sui petri perpetue pro vna mr. singulis annis. in festo s. Michael. persoluenda. Soror cristina in hospitali omni die vnam missam pro v. marcis. Jtem eadem comparauit tres missas qualibet septimana pro defunctis. feria vj de sancta cruce Sabbato de b. virg. et anniuersarium agendum perpetue pro xx tribus gros. in festo s. Martini dum vixerit. et post eius mortem per suos commissarios singulis annis persoluendis. Dna Adilheydis in hospitali dedit v. mr. pro missa omni die dicenda. Item domina Gertradis kolbina dicta comparauit omni die pro anima sua et pro anima mariti sui vnam missam perpetue pro quinque marcis. Dna elizabeth pilleatrix comparauit pro se et marito omni die perpetue vnam missam et ascribi libro mortuorum semper recitari in ecclesia. Nicolaus scultetus de langnow comparauit omni die in altari S. Petri duas missas pro anima fratris sui Johannis vnam reliquam pro parentibus suis et pro parentibus vxoris sue Jtem pro anima clare otmari debetur Martini dimidia marca conuentui perpetue tempore anniuersarii per Guncelinum vel per eum cui ipse commiserit persoluendum. Sed caueant fratres, ne eum censualem vel debitorem talium coram hominibus, et percipue coram ciuibus dixerint, sicut prefatum diligunt optinere testa-

mentum et similia que ciues defendunt pro posse fratribus perpetuum fieri testamentum. Henricus cultellifex comparauit in altari S. francisci omni die perpetue vnam missam et ipsum altare et librum missalem pro x. marc. Jtem domina elizabet vna cum marito sc. claricio comparauit in altari S. crucis vnam missam omni die. perpetuo persoluendam. Dns conradus ermylricus presbiter comparauit anniuersarius trium animarum sc. Ermilrici et vxoris eius kather. necnon filie eius elizabet sororis sue perpetue celebretur circa festum s. Mich. pro duabus marcis sed adhec benefacere promisit. Item longa katherina comparauit vnam missam diei in choro pro iiij marcis perpetue. Jtem cvnze wisinberg comparauit ij missas perpetuas in altari S. petri et pauli pro ix marc. Jtem waltherus de welkov comparauit vnam missam perpetuam pro tribus marcis. Dna elizabet de rotinberc comparauit vnam missam diei perpetue pro vij mrc. Jutta widerinne comparauit vnam missam perpetuam pro iiij mr. Clara kelnerinne comparauit vnam missam pro se et pro anima mariti sui iohannis et marg. fil. sue. Item petrus stolcze camparauit vnam missam pro se et pro anima vxoris sue. Henricus figuli dedit vnum calicem pro testamento perpetuo. idem hic sepultus.

Eligen Meynhartinne comparauit duas missas perpetuas pro se necnon pro marito suo Ticzkone. ita tamen quod memoria eorum in ecclesia habeatur in iiij^{or} temporibus et sequenti die omnium sanctorum et primo die in communi septim. quorum et anniuersarius agetur sequenti die Nicolai pro x. marc. Conrad sworn comparauit participacionem vnius misse perpetuam pro se et Clare vx. sue necnon Elysabeth claritzinne sororis sue pro iiij marcis Anno dni Mccclx jn vigilia S. Thome sub fratre Johanne de swidenicz gardiano tunc temporis Thele de marcwarsdorf v marc. pro iij. missis.

Anno dni Mcxxxj gorlicz construitur.

Ao dni Mccxlv consecrata est ecclesia fratrum minorum in gorlicz in honore S. marie virginis sanctique francisci xij kal. septemb. per dn. conradum misnensem episcopum qui anniversarium dedicationis eiusdem ecclesie proxima dominica post assumpcionem b. virg. marie festum constituit venerari simul annuatim et fundatores loci eiusdem illi de wirsingk

Jtem Anne de friderychsdorf comparauit iij missa. sc. fer ij. fer vj et sabbato pro anima viri sui et pro salute anime sue pro vij. marc. sub fr. Nycolao de hyrsberg gardiano tunc temporis.

Anno dni Mccclxvj. xiiij. kal. Marcij ffr. Nicolaus de hyrsberg Gardianus Gorliczensis vna cum fratribus suis deputauit et assignauit primam missam ad altare beate virg. omni die perpetue persoluendam pro animabus dni Rulonis de gerhartstorf et uxoris sue dne Agnetis et aliorum amicorum ipsorum Pro qua missa sic persoluenda dns Johannes filius

predicti dni Rulonis et dominus Schasslaus gener predicti dni dederunt fratribus decem marcas polonicales. preter alia bona ipsis fratribus per ipsos facta. Anno dnj Mccclxvj. in crastino ascens. dni ffr. Nycol de hyrsberg Gardianus Gorliczens. vna cum fratribus suis deputavit et assignauit Petro dicto vreydenberg et sue vxori Kath. et omnibus pro quibus ipsorum desiderat jntencio vnam missam videlicet primam ad altare s. crucis perpetue valituram. pro qua missa conuentus predictus vij. marc. polonicas acceptauit. Anno dni Mccclxvj in mense Augusto ffr. Nycol de hirsperg Gard. Gorliczens. vna cum ffratribus suis assignauit et deputauit Elyzabeth meyinne et marito suo Johanni, immo marito suo defuncto, et omnibus pro quibus desiderat eius intencio participacionem duarum missarum fer ij. pro defunctis et sabbato de b. virgine pro quibus missis predicta Elyzabeth dedit fratribus septem marcas polonicas.

Jtem eodem ao. Jdem gardianus videlicet fr. Nicol de hirsperg cum fratribus suis assignauit Tczypil de czodel participacionem vnius misse pro qua participacione conuentus sustulit quatuor marcas polonicas in d —

Anno dni Mccclxviij. Nonas septemb. Ego fr. Nicol hirsberg gardianus gorlitzens. vna cum fratribus meis deputaui et assignaui singulis diebus vnam missam in altari S. Francisci perpetuis temporibus duraturam relicte gerdrudi pro anima michaelis mariti sui necnon parentorum suorum defunctorum pro qua participacione conuentus sustulit xij marcas polonicales Orate pro ea

Anno dni Mccclxvj Ego fr. nicolaus gorliczens. vna cum fratribus meis deputaui et assignaui singulis diebus vnam missam in altari chori perpetuis temporibus duraturam Frederico laurencij pro anima fratris sui necnon parentorum (sic) suorum. pro qua participacione conuentus sustulit vj marcas polonicas orate

Jtem eodem anno Ego cum fratribus prenotatis pro anima germanni carpentarij et cungundis vxoris eius deputaui et assignaui singulis diebus vnam missam perpetuis temporibus duraturam pro qua participacione conuentus sustulit v marcas polonicas Orate pro eis omnibus. Anno dni Mccclxix Ego fr. Johannes Crischaw ad fraternitatem conuentus recepi ticze wizbecker et suam vxorem. Jtem Ticzen arnold et czinne vx. eius, qui ticze testamentum suum coram me et fratre reynczkone de v solidis gros. cum dimidio pro missis post eius obitum legendis fecit. Jdem ticze triginta solidos pro xxx missis statim post eius obitum legendis ordinauit. hoc totum filius suus henczil arnold annuit et ipsemet pro patre dare promisit — Et ego fr. ny florin predictum testamentum sustuli, anno dni Mccclxxj in die S. Andree in refectorio.

Anno dni Mccclxx fer. ij post dom. palmarum Ego fr. Johannes de lichtenow gardianus et lector gorliczensis vna cum computistis et senioribus

conuentus deputaui vnam missam defunctorum singulis quartis ferijs pro anima Johannis sculteti de lomcz et pro anima Nyce vxoris sue perpetue persoluendam Similiter obligaui me vna cum dictis fratribus ad perpetuam memoriam predictarum animarum in litera mortuorum faciendam et earum anniversarium in vigilia s. Jacobi peragendam. pro quo conuentus tempore magne et euidentis necessitatis tantum recepit duas sexagenas. cf. pag 287

Anno dni Mccclxxvj Soror elizabeth leschzaynne dedit vnum calicem conuentui pro nouem marcis.

Anno dni Mccclxxxvj Soror kela relingeringe dedit conuentui xviij. marcas in parata pecunia pro vna prebenda et vna camera in domo procuratricis et promisit singulis annis dare vj sol. grossorum pro allecibus comparandis profesto omnium sanctorum iij. sol. et pro xl marti. et donauit omnia bona conuentui postquam decesserit de hac vita.

Jtem ao. dni Mcccc27 heretici invaserunt lubanum in die sophie.

Jtem ao. dni Mcccc88 dominica ante zophia eadem ciuitas luban totaliter concremata est et eciam conuentus. Jtem idem conuentus fuit reformatus Anno dni Mcccc87 in die S. ypoliti.

Ao. dni Mccclxxj Jn die S. benedicti depositus fuit murus antiquus chori et in die S. Potenciane primus lapis pro fundamento nouo collocatus Temporibus fratris Johannis de lubano custodis, fratris ny. florini gardiani. Ao dni Mccclxxj ego frater ny. florini gardian. gorliczens. de conniuencia et assensu custodis et tocius conuentus recepi sororem Juttam libiste ad prebendam fratrum pro xviiij mr. grossor. cum qua summa pecunie redemi libros et calices conuentus ante gardianiam meam obligatas. Jtem eadem persona anno eodem pro fabrica noui chori dedit conuentui xvj mr. pro censu ij. marcarum temporibus vite sue Jsta in literis suis plenius continentur.

|: Redempcionem illius census require folio sequenti circa sign. ☩>

Jtem eodem anno Conradus schonenberg dedit duas marcas pro missa perpetua. Jtem ao. dni Mccclxxij Nicol volckmar in moys dedit tres sexagenas grossorum et vnum maldrum siliginis pro duabus missis defunctorum singulis septimanis celebrandis.

Ao. dni Mccclxxij Ego fr. Petrus Crischow gardianꝰ gorliczens. ad instanciam Heynrici scheffer qui dedit vj marcas grossorum pro duabus missis vnam in altari S. crucis et vnam in altari b. virginis in salutem animarum parentum suorum defunctorum videlicet Johannis schybani et hille consortis sue. Jtem in salutem animarum henrici vrsi cum filijs suis.

Ao. dni Mccclxxv ego fr. ny florin gardianus gorliczens. de licencia et consensu reuerendi patris nostri ministri et tocius conuentus subscriptam literam dedi dno conrado plebano in Cryschaw hec verba continentem.

Vniuersis cristi fidelibus presentem literam inspecturis fr. ny fratrum minorum in gorlicz gard. totusque conuentus fratrum eorundem Salutem in domino Quoniam nonnunquam ea que ad laudem dei ordinata sunt propter diurnitatem temporis labuntur a memoria expedit ea ut certitudinis scripti patrocinio testiumque fide dignorum suffragio ad memoriam reuocancium huiusmodi ad posteros transmittantur. Hinc quod tam ad futurorum quam presencium cupimus deuenire noticiam fratrum salutiferam videlicet quod reuerendus dns. conradus de dobeschicz plebanus in cryschow diuina sibi inspirante gracia altare in ambitu nostro pro anime sue et progenitorum suorum salute comparauit largaque sua elemosina de nouo construxit vt per dei graciam amplius in gracia proficere defunctus vero vna cum progenitoribus defunctis si in penis fuerint cicius absolui et peruenire mereantur ad gloriam sempiternam. Jn quo quidem altari deputamus et concedimus obligacioneque fideli per presentes promictimus vnam missam singulis diebus a fratribus nostris perpetuis temporibus celebrandam.

Anno dni Mccclxxx ego fr. Ny steynhus gardianus gorliczens. vna cum fratribus meis senioribus obligaui me ad participacionem vnius misse perpetue in altari s. crucis pro salute Sororis dicte Jutte libeste. Jtem post mortem in libro nostro mortuorum debet inscribi et eius memoria et anniuersarius ac progenitorum suorum circa festum inuencionis s. crucis perpetue cum alijs nobis recomendatis recitari pro quo resignauit conuentui censum singul. ann. duarum marcarum.

Ao. dni Mccclxxvij. Jn die inuencionis s. crucis ego fr. ny. florin. gard. vna cum fratribus meis senioribus obligaui me ad faciendam perpetuam memoriam in libro nostro mortuorum Sororis dicte maye Schenczelynne et eius anniuersarium singulis annis peragendo die qua ipsam dominus de medio vocauerit pro quo conuentus gorliczens. ab eadem persona recedit in prompta pecunia xij marcas grossorum.

Ao. dni Mccclxxvj circa festum ascensionis domini Johannes vlman de gerhartsdorf comparauit altare in choro nostro versus aquilonem in quo singulis septimanis perpetue debent legi vel cantari quatuor misse videlicet die dominica fer. ij. fer. vj et die sabbatina pro quo dedit in prompta pecunia triginta quinque marcas pro edificio chori. Jtem dedit casulam de Sameto blanco cum alijs paramentis altaris. Jtem dedit vnum calicem deauratum Que paramenta cum calice ipse dictus Johannes vlman comparauit pro xv marcis. Jtem idem elegit coram predicto altari sepeliri. Jtem post mortem suam in libro nostro mortuorum debet inscribi et eius memoria et anniuersarius perpetue fer. vj cum alijs nobis recommendatis recitari. Item fraternitatem huius conuentus. Jpse sepedictus Johannes vlman elizabet sua conthoralis, eliza. ka. ny. filij suj. Jtem Johannes toppher et pe vlman cum animabus infra scriptis videl: vlman

Jutta parentes eiusdem Johannes vlman Jon circa fontem aleyt uxor eius. Jtem henr. auus eius cnm vx. Jtem ticze patruus eius. Jtem fratres sui martinus vlman, guczil vlman J. vlman pe. vlman, mathias vlman. Jtem czyna soror eius Jtem conuentus promisit consecracionem sepedicti altaris procurari Omnia et singula supradicta plenissime in litera sua sub sigillo conuentus et consensu omnium fratrum sibi tradita continetur. Acta sunt hec temporibus fratris Johannis de lubano custodis et Nycol florini gardiani et fratris Johannis de lemberg lectoris ceterorumque fratrum seniorum conuentus in litera sua expressorum.

Ao. dni Mccclxxviij relicta nyczkonis eymut de conneratdorf comparauit participacionem vnius misse perpetue pro anima dicti nyczkonis et patris sui et quod nomina eorum in libro defunctorum debeant inscribi pro qua conuentus recepit vestes supradicti nyczkonis valentes iiij marc. temporibus gardian. fratris ny de lubano.

Ao. dni Mccclxxviij. Die septimo mensis octobris. Ego fr. nicolaus steynhus gard. gorliczens. vna cum fratribus conuentus mei de licencia singulari reuerendorum patrum nostrorum videl. patris nostri borchardi ministri saxonie et fratris petri custodis custodie aurimontis honestum virum iohannem vlman in tribus diebus videl. in tercia fer. et in quarta et in quinta participem feci trium missarum ad altare in choro ad aquilonem versus sinistr. . . posito et per eum in antea ab aliis patribus prius conuentui gorliczensi presidentibus cum iiij missis intuitu dei et eius et suorum progenitorum salute comparat Datum — Jnsuper ex singulari gracia patris nostri fratris petri custodis custodie aureimontis et fratrum conuentus gorliczens. singulis annis fer. 2 infra octauam ascensionis dni anninersarius dicti iohannis vlman et elizabeth vxoris eius peragetur. Deinde singulis quatuor temporibus anni in nostris missis eius et sue consortis animarum memoriam habebimus et cum hac animarum patris et omnium progenitorum ipsius animas in duobus sermonibus principaliter nostre dedicacionis fideliter recommendando.

<.†Jtem ao. dni Mccclxxx Ego fr. Nycolaus steynhus assignaui vnam missam in altario s. crucis cuncto futuro tempore persoluendam ad instanciam Sororis Jutte Lybystyn de consensu omnium fratrum mei conuentus pro salute eiusdem in vita et post mortem ipsius anime sue et sororis eius et progenitorum suorum inscriptorum in literam mortuorum ad perpetuam memoriam habendam adhuc ei promisi Cuius in recompensum predicta resignauit conuentui xvj marc. de quibug conuentus ei debebat sub nomine census temporibus rite annuatim reddere ij marcas.

Ao. dni Mccclxix Ego fr. Nycolaus steynhus gardianug Gorliczensis vna cum fratribus meis feci Nycolaum longum et kunnigundam coniugem suam participem vnius misse omni die in altare s. crucis tam in vita quam in morte et in recompensam promisit fratribus x mar-

cas tali pacto, quod singulis annis dabit vnam marcam vel plus vel minus quo et usque Satisfeciat fratribus de promissa pecunia.

Jtem confratres nostri de artificio pistorum dederunt conuentui gorliczensi nouum calicem argenteum deauratum signatum in pede calicis mit eyner silberen pretczel et hoc factum est ao. dni 1497 in vigil. corp. crist.

Ao. dni Mccclxxj Gunczil ermilrich. dedit. duas marcas pro se et uxore sua et adhuc viuens. pro memoriale perpetua. et post mortem inscribatur in literam mortuorum perpetue.

Anno dni 1382 Jn vigil s. thome apostol. completum est opus organorum per mgr. ortulphum famosum in arte organica. tempore fratris ny de hirsberg gardiani officium custodis agentis Quibus eciam temporibus quatuor vitree fenestre sunt in choro complete et locate constantis precij 1 marc.

Annis dni Mccclxxxj. Jn die s. hedwigis fuit chorus fratrum minorum in gorlitcz testudinatus et totaliter consumatus. temporibus patrum et fratrum. ny. de hirsberg gardiani Et fratris Johannis de lewinberg lectoris publici. Jtem idem chorus ao. dni Mccclxxxv Jn festo s. Trinitatis temporibus patrum fratrum fratris Nicol hirsberg gardiani et fratris Johannis de lichtenow lectoris per dom. georgium episc. Ebriazens. fuit consecratus cum summo altari in honore b. virg. et s. francisci confess. et minus altare in eodem choro in honore trium regum quatuor doctorum s. bartholomei s. geodoci et s. hedwigis.

Ao. dni Mccclxxxiij in dedicacione reuerendus pater frater Johannes lythenow lector lubanensis dedit conuentui gorliczensi postillam super cantica fratris wilhelmi de melchede .presentibus fratre Ny de hirsberg ibidem gardiano fratre Johanne crischo lectore fratre petro besant lectore fratre octone beczow lectore.

Ao dni Mccccl xx reconciliata est ecclesia fratrum minorum in gorlitcz vna cum choro capella s. barbare cimiterio jnfirmaria et ambitu et sex altaria de nouo consecrata 4^{or} sunt intra marginem et s. nicolai et capella omnium sanctorum eciam de nouo consecrata cum vno altari per rever. patrem dnm. Johannem ep. Gardensem qui hoc fecit jncipiens fer. 2^{a} post trinitat. et fer. 6^{ta} intra octauam corporis christi compleuit. Jtem predictus reuerend. pater in vigilia Ruthis celebrauit omnes dies hic in choro vna cum fratribus minoribus et ordinatis sex presbiteros. Acta sunt hec temporibus reuerend. patrum fratrum fratris viti sartoris gardiani tunc temporis et fratris Jacobi becherer lectoris eiusdem.

Anno di Mccclxxxiij in octaua s. Lodwici fr. nycolaus de hirsberg gardian. in gorlicz emit illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b. virginis pro xxvj marcis preter fertonem ad quam persoluendam Conlyn meye dedit marcas x. Eodem tempore per eundem capsa pro

eadem ymagine comparata cum suis pertinencijs pro septem marcis

Ao. dni Mccclxxxvj. fer. iij. infra octauam beatissimi patris nostri francisci Ego fr. nycol hirsberg assignaui primam missam in altari virginis gloriose toto futuro tempore persoluendam ad instanciam dne katherine muererynne de consensu omnium fratrum mei conuentus pro salute eiusdem in vita et post mortem ipsius anime sue et mariti sui Mathie et liberorum suorum inscriptorum in literam mortuorum ad perpetuam memoriam habendam. Cuius in recompensam dedit conuentui x marcas.

Ao. dni Mccccxcıx. Jnfra ascensionem dni martinus lyst de slvrot dedit de elemosina x marcas pro fenestris reformandis. pro participacione vnius misse perpetue ad altare b. virginis acta sunt hec tempore ny steynreckar gardiani de consensu seniorum conuentus, et sequenti anno comparauit tabulam in summo altarj.

Testamentum conuentus super curiam s. in der helle. habet xxv. marc. Ex parte henczil. clerer de quibus pecunijs singulis annis datur vna tonna allecum supra xl^{am} conuentui.

Jtem supra curiam Nicze gunczil sunt xx marc. de quibus et conuentus vnam tonnam habet in xl ex parte Nicze mostroczil. Jtem super curia Jorge doring, sunt x marc. ex parte nicze et conuentus habet singulis annis mediam tonnam allecum in xl. Jtem supra curiam kettirlin franckin steyninne. sunt x. mrc. Et super curia. Junge nicze 2. x mrc. Ex parte martini list pro quibus conuentus habet vnam tonnam allecum in xl. Jsta omnia signata et scripta sunt in libro ciuitatis tempore gardiani fratris Andree richil. Ao. dnj Mccccvj.

Ao dni Mccclxxvj in die conuers. S. Pauli erectum est altare in ambitu Jn honore corporis cristi et S. andree apostoli S. Nycolai episc. et conf. S. martini episc. et conf. S. Sigismundi mart. et omnium sanctorum.

Ao. dni 1476 casula de sameto viride coloris cum aliis paramentis altaris fuit procurata. Eodem ao. casula de nigro sameto, eodem anno j cappa aurea pro officiatore eciam de eo

Annis dni Mccclxxxj. Nos fratres de Custodia aurimontis vna cum alijs Custodijs nostre prouincie vratislav. halberstad. Misn. Wicic. Prusie rite et racionabiliter appellauimus Contra fratrem Borchardum de mansuelt pro tunc Ministro Saxonie Non contra sentenciam corectionis Sed contra inhumana grauamina vt patet inscriptis et querelis. primo quod nos ac nostras Custodias absque misericordia rexerit nimis nos grauando suis excessibus expensis quos fecit in perpetuo in equis, in familia consumendo vna die plus quam totus conuentus facit vno mense. Secundo quod nos grauavit in . . . et contribucionibus nec . . . extra ordinem ac contra ordinem et prouincie personas. Tercio quod statutum fecit in brunswick, quod gardianu9 aliunde suas contribuciones dare non habentes vendere deberent res vsu consumptiles videlicet annonam etiam pro fra-

tribus quod multum est crudele. Quarto quod nostras custodias ipse in ccc florenis sinę necessitate dampnauit. — Jn quadam controuersia inter nos et episcopum Misnensem, versam. Quinto quod principes sepius offenderit in racionibus peticionibus Res non exaudiendo. Sexto quod per suam tyrannidem et indebilem oppressionem duas Custodias wytnich et prusce per beneficium appellacionis recedere ab eo fecit et coegit Septimo quod nimis crebre . . Gardianos et lectores adhuc extra capitulum in magnum dispendium ipsorum et conuentuum. Jta quod more vagorum prelicencias cogebantur Lectores transire, Octauo quod suis callidis consilijs preuenerit Patrum consilia in capitulis et conuentibus ita ut non nisi Placet dicere ipsos oportet dum cum aliud et melius sentirent. Propter que et alia in querelis multo maiora deducta Reuerendꝰ pater frater Petrus gener. Minister de prouinc. pernensi in capitulo generali ferie tercie. Jn festo penthecostes celebrato suum commissarium videl. ffratrem Hessonem Ministrum superiorem alimanie, ad prouinciam nostram misit. Qui ipsum fratrem Borchardum ex commissione patris Generalis Jn die S. Margarete in lipcz absoluit. Acta sunt hec Annis dni vt supra.

Ao. dni Mccccl xxj in vigil. S. laurencij testudinatum nouum refectorium. Eodem anno domus hospitum et testitudo foris domum hospitum et latus in ambitu.

Jtem ao. dni. Mcccclxxv testudinata est domus prope chorum in vigilia trinitatis.

Jtem ao. domini Mcccclxxvij completum est dormitorium et innouatum et in vnum domum concordatum et eciam in lateribus confirmatum.

Jtem ao. dnj Mcccclxxvj renouata est camera seu secreta conuentus gorlizens. cum meatu et hoc roboratum est cum sigillis ex secreto ciuitatis nec non conuentus et assensu ministri prouincie Saxonie et sub sigillo officii ministeriatus et ciuitatis Gorlizensis.

pibus quod multum est crudele. Quarto quod nostras custodias ipse in ecc florenis sine necessitate dampnauit. — In quadam controuersia inter nos et episcopum Misnensem, versam. Quinto quod principes sepius offenderit in racionibus peticionibus Res non exaudiendo. Sexto quod per suam tyrannidem et indebilem opressionem duas Custodias wytnich et prusce per beneficium appellacionis recedere ab eo fecit et coegit Septimo quod nimis crebre . . Cardianos et lectores adhuc extra capitulum in magnum dispendium ipsorum et conuentuum. Ita quod more vagorum prelecencias cogebantur Lectores transire. Octauo quod suis callidis consilijs preuenerit Patrum consilia in capitulis et conuentibus ita ut non nisi Placet dicere ipsos oportet dum cum aliud et melius sentirent. Propter que et alia in querelis multo maiora deducta Reuerendo pater frater Petrus gener. Minister de prouinc. perueniens in capitulo generali feria tercie. In festo penthecostes celebrato suum commissarium videl. fratrem Hessonem Ministrum superiorem alimanie, ad prouinciam nostram misit. Qui ipsum fratrem Borchardum ex commissione patris Generalis In die S. Margarete in lipcz absoluit. Acta sunt hec Annis dni vt supra.

Ao. dni Mcccclxx) in vigil. S. laurencij testudinatum nouum refectorium. Eodem anno domus hospitum et testitudo foris domum hospitum et latus in ambitu.

Item ao. dni. Mcccclxxv testudinata est domus prope chorum in vigilia trinitatis.

Item ao. domini Mcccclxxvij completum est dormitorium et innouatum et in vnum domum concordatum et eciam in lateribus confirmatum.

Item ao. dni Mcccclxxvj renouata est camera seu secreta conuentus gorlicens. cum meatu et hoc roboratum est cum sigillis ex secreto ciuitatis nec non conuentus et assensu ministri prouincie Saxonie et sub sigillo officii ministeriatus et ciuitatis Gorlizensis.

IV.

ANNALES FRANCISCANORUM.

Anno domini M^0.C^0.XXXI^0. ciuitas regia Gôrlitcz construitur. Anno domini M^0.C^0.LXXXVIJ^0. Sanctus franciscus natus est. Anno domini M^0.CC^0.IX^0. Sanctus franciscus ordinem fratrum minorum instituit. Papa honorius tercius anno M^0.CC^0.XXIIJ^0. eundem cum bulla confirmauit. Anno domini M^0.CC^0.XIJ^0. idem sanctus pater ordinem sancte Clare instituit quem dominus Jnnocencius quartus confirmauit. Anno domini M^0.CC^0,XXIJ^0. ipse idem sanctissimus pater terciam regulam conscripsit et ordinem penitencium instituit, Quem dominus nicolaus tercius confirmauit. Anno domini M^0.CC^0.XXVJ^0. quarto nonas octobris sanctissimus pater franciscus ordinis fratrum minorum institutor migrauit ad dominum. Canonizatus est anno domini M^0.CC^0.XXVIIJ^0. XVIJ^0 kalend. augusti per dominum gregorium nonum. Anno domini M^0CC^0XXXI^0. sanctus pater ac frater Anthonius de padua migrauit ab hoc seculo, canonizatus anno sequente per dominum gregorium nonum. Anno domini M^0.CC^0.LIIJ^0 beata Clara mater pauperum diuinarum in domino obdormiuit. Canonizata anno domini M^0.CC^0.LV^0. per dominum allexandrum quartum. Anno domini M^0.CC^0.XC^0.IX^0. Beatus pater et frater ludouicus filius regis sicilie et episcopus tholozanus transiuit ex hoc exilio. Anno domini M^0.CCC^0.XVI^0. per dominum papam Johannem XXIJ canonizatus. Anno domini M.^{0}CC^0.XXXIIIJ^0 conuentus Gorlitczensis fuit fundatus per marchionem brandeburgensem et lusaciensem ante opidum, Et nobiles dicti wirsynge dederunt fratribus allodium suum pro area. Anno domini M^0.CC^0.XLV^0.XIJ^0. kalend. septembris conse-

crata est ecclesia fratrum minorum in görlitz per dominum Conradum episcopum misnensem. Jn honorem beate Marie semper virginis et sancti francisci. qui Reuerendus pater prefatus aniuersarium dedicacionis eclesie eiusdem dominica post festum assumcionis marie singulis annis venerari instituit. Anno domini M⁰.CCC⁰.XV⁰. celebratum est primum capitulum prouinciale in Görlitcz. Anno domini M⁰.CCC⁰.LXXXVIIJ⁰ celebratum est secundum capitulum prouinciale in Görlitcz. Anno domini M⁰.CCC⁰.LXXJ⁰. Jn die sancti benedicti depositus est murus antiqui chori et in die sancte poteneiane primus lapis pro fundamento noui collocatus, Qui anno M⁰.CCC⁰.LXXXI⁰. in die sancte hedewigis est testudinatus et totaliter consummatus, Anno autem domini M⁰.CCC⁰.LXXXV⁰. Jn festo sancte trinitatis per dominum Georgium episcopum ebriacensem. Jn honorem beate Marie semper virginis et sancti francisci consecratus. Ordo sancti francisci benediccione patris celestis multipliciter dilatatus habet xxxiij prouincias Vicarias VIJ Custodias CC.XL. Loca fratrum M.septingenta XLIIJ et eo iam multo amplius Loca uero sancte Clare CC.LIJ. Et sunt sic duo milia centum LXXXIIJ. Anno domini M⁰.CCCC⁰.VIIJ⁰. Jncepit heresis hussitarum in bohemia Anno domini M⁰.CCCC⁰.XV⁰. in concilio constanciensi heresiarcha johannes hus comburitur. Anno domini M⁰.CCCC⁰.XVJ⁰. dominus martinus quintus eligitur, Qui anno domini M⁰.CCCC⁰.XXX⁰. fecit declaracionem in regulam fratrum minorum que uulgo martiniana dicitur. Mortuus anno sequenti. Anno domini M⁰.CCCC⁰.XLJ⁰. Sanctus pater bernhardinus de ordine fratrum minorum migrauit ad dominum. Canonizatus anno domini M⁰.CCCC⁰.L⁰. per dominum nicolaum quintum. Anno domini M⁰.CCCC⁰.L⁰. renouata et testudinata est ecclesia fratrum minorum in Görlitcz. Anno domini MCCCC⁰.XXVIJ hussite obtinuerunt lubanum interfectis habitatoribus ibidem. Anno domini M⁰.CCC⁰.LXIJ. in die sancte elizabeth reformatus est hic conuentus secundum institucionem regule fratrum minorum. Anno domini M⁰.CCCC⁰.LIIJ⁰. Jntrauit rex ladislaus pragam, Coronatus in die omnium sanctorum, Qui anno domini MCCCC⁰.LVIJ⁰. insidijs hereticorum mortuus est in die clementis. Anno domini M⁰.CCCC⁰LXXXIJ⁰. Sanctus pater bonauentura doctor deuotus cardinalis sancte romane ecclesie de ordine fratrum minorum canonizatus est per dominum Sixtum quartum. Anno domini M⁰.CCCC⁰.LXXXIIII⁰. obijt dominus papa Sixtus quartus tertius summus pontifex de ordine fratrum minorum, Qui eciam festum quinque fratrum minorum de ordine minorum instituit per uniuersum orbem sollemniter venerari. Eodem anno circa festum Apostolorum petri et pauli perfecta est hec presens forma cum stallis suis. Prouincia saxonie habet custodias xij, Custodia thuringie habet x. conuentus videlicet Erphordiam Molhusen Northusen Ysenakam Salueldiam Arnstede Meyningen Kuborgk Molbach Weymer Salczam Custodia Mag-

teburgensis habet tot conuentus: Magteburg Halle Aschania Wittebergk Zerbis Borgk Barbey, Custodia lipczensis habet Lipczik Egram Zeycz Zwickaw Aldenburgk Weydam Curiam weyssenfelss, Custodia halberstadensis habet tot conuentus: halberstadt Brunswick Hildesheym honober Quidlinburg Goslar, Custodia lubecensis habet lubeck Sunde Rostock wysmar Grifiswalde Rygam Parcheym Sweryn Rebenicz Custodia wratislauiensis habet tot conventus: wratislauia Sweydenitcz Nyssam Bregam Neuemargkt Monsterberg Namsla Streilin, Custodia brandeburgensis habet tot conuentus: Brandeburgk Berlyn Stendel Vranckenuordia Saltwedel Kyritcz Arensee, Custodia aureimontis habet Görlitcz Budissin Zittauiam Legenitcz Goltberg Lemberg Lubanam Sorauiam Saganam Crossin Lobaw, Custodia Bremensis habet bremam Hamborgk luneborgk kyel Stade, Custodia Misnensis habet Misnam Dresden Osschetz Frybergam Torgam Kothwis Siczelitcz, Custodia stettinensis habet Stettin Prenslaw Newebrandenborgk Angermunde Arnswalde.

ERLAEUTERUNGEN.

S. 265. xix. Katherina rymerin — magna benefactrix fratrum. — *Ihr testament ist noch vorhanden in den protokollbüchern (libr. actorum) im görlitzer rathsarchive:* Katherina Rymerynn had diss hinochgeschrebin testament vnd zelgerethe gemacht vnnd durch hannssn Sneuplern irem vormund vor gehegkter banngk vorwillit, Also das sich der Rath noch irm tode allir irer guter vnderwinden vnnd solch testament vssrichten vnd gebin sal. Doch behelt ir dy fraw solch testamentes gantcze folkompne macht zcu irn lebtagen ire guter zcu genessin vnnd zcu gebruchen noch irm willen, ouch solch testament ein teyl ader gar zcu wandeln ader zcu widersprechin. So sy abir das nicht wideruffen ader jn ander weise wandlen wurde sal iss in mossin hernoch folgit ussgericht vnnd bestalt werdin. Zcum irstin sal man sy so got ober sy gebewt vnnd vonn hynnen nympt uff Sannd Niclas kirchoff zcur erdin bestattin, so das alle priester mite gehen sullen, sal man iczlichin vj gr. gebin, so das iczlicher verpflicht sey ein vigillg lessin vnnd ein zelmess haldin vnnd mit luthen als sichs geburt; ouch ij pf. wachs zcu virlichten vnnd vj elin gorlitsch tuch obirzcudeckin. Jtem zcu den sechs kirchen alhir zcu Gorlicz iczlicher X mrk. gr. Jtem der bruderschaft der priester zcu einer ewigen Jorigzeit vnnd begengniss XIII mrk. gr. Jtem zcu dem newen gestiffte vom leyden vnnsses herrn Jhesu xpi. X mrk. gr. Jtem inn sunderheyt denselben hern dy dy geczeitten syngen XIV mrk. gr. zcu einer mrk. zcinss zcu der kirchen. Jtem denselbin hern im gestifte XVIII gr. das sy sy mit einer vigilg vnnd einer selmessen sullen begeen. Jtem den nunnen zcum Luban vj mrk. gr. Jtem den nonnen zcur Nawmburg vj mrk. gr. Jtem den vettern uffm Oywin X mrk. gr. Jtem X mrg. gr. den armen luthen zcu Heligen dy man vnder sy zcu gleich teylen sal. Jtem den Antoniern 1 sco. gr

Jtem den armen schulern inn der schulen zcu schwen vnd gewand X mr. gr. Jt. Mertin Meisners tachter kynndern XI mrk. gr. Jt. dem hern pharr j hung. gulden das er sy ins tottin buch schreibin losse. Jt. hrn Johanni Heinrici j hung. glden. Jt. hrn Peter Quittick j hung. glden vnnd den besten schrein. Jt. Hanns Snewplern j hung. glden. Jt. N. Schuwert j hung. gld. Jt. Katharinen Meisners tachter kynnde den besten mantel, ist das sy nicht im kloster bleybit, bleybt sy aber im closter sal man den mantel vorkeuffin vnrd ir weisse cleider dorvmb kouffenn. Jt. den swartczen mantel vor schonegewannde Margarethen der Schuwerttynn tachter. Jt. Dorotheen Kysewetterynn ein bloen mantel vnnd den newsten pelcz. Jt. Barbaren der nonnen ein swarczen mantel vnd den geringsten pelcz vnnd beste bethe. Jt. dy alde korsse der Zcottenbrottynn zcu Luban Jtem dy groste kanne der bruderschaft der priester. Jtem den brudern inns closter ein halb fuder merczen, item zcwey zelbade, dorczu ij firtl trenckbyr den armen luthen. — *Da unwahrscheinlich dass ihr der titel magna benefactrix fratrum wegen des halben fuders märzbier und zweier seelbäder beigelegt worden ist, mag sie sich den mönchen wol sonst im leben wohlthätig erwiesen haben. Das erwähnte todtenbuch ist nicht unser necrologium sondern das in der pfarrkirche welches verloren gegangen ist. Testamente dieser art belehren uns übrigens am bessten über die geistigen bedürffnisse jener zeit.*

— 265. viii. *Der gardian* Franciscus Sutoris *war nach Scultetus catalogus gardianorum von* 1470 *bis* 1475 *im amte. Er war ein feind des rathes, welcher ihn beim bischof verklagte. Die klagepuncte enthält eine gleichzeitige signatur:*

Nota Franzko Sutor Gardian czu Gorlicz hot gesprochen das her nicht czu gorlicz stheen welle bie den Wendehůten. Jtem hot er gesprochen das geringe leuthe uon cleinen steten, beckers vnde kurssseners sone die stat regierten die des nicht wirdig sein. Jtem das wir geistliche vnde weltlichen priestern vnde gelarten leuthen gram sein vnde abelegen in allen sachen. Jtem das wir gemeinlichen alle selgerethe vnde bescheidungen hindern wo wir kunnen vnde mögen.

Jtem schankte her adir vorhink in deme clostir weyn vnde fremde bir, czu schenken wider des rotes willen.

Jtem hot her gesprochen: das die becker alle wochengleich ein genant geld off das rothaus geben das sie vngestrofet mögen backen wie sie wellen. Auch hot uorczeiten eyne Romfart brocht deme closter alleine vnde der pharre nicht über die globede die

her den Rotmannen in eynn gesessen rote geton hat dorumme czu der czeit ir gelt dorczu gegeben haben.
Jtem spricht: her welde czu Gorlicz ein Gardian bleiben is were deme Rote vnde andern leuthen lyb adir leid.
Wendehůte *war ein spottnamen den sich Görliz bei irgend einer gelegenheit — vielleicht gegen könig Podiebrad — verdiente. Das bekannte spottlied der Zittauer auf die Görlitzer:*

an einer Mittwoch es geschah
dass man die Gőrlitzer ziehen sah u. s. w.

(*welches übrigens einem plattdeutschen spottliede vom amte Schiefelbein nachgeahmt ist:* 'vmb einen dingstag id geschah, dat man Polenzken thende sach u. s. w.) *schliesst:*

die Zitter han ein frisch gemuth
die Gorlitschen sind alle wendehuth.

— 266. ij. Soror 3e regule. *Der orden des Francesco von Assisi zerfiel bekanntlich in drei klassen (regulae), die fratres minores, sodann die Clarisserinnen und endlich die Tertiarii, ordo tertius de pönitentia; letztere klasse wohnte nicht in klöstern sondern blieb in der welt zurück. Zu dieser hatte sich Christina Scheunerin bekannt. Jn Görlitz wo sie ein besonderes haus hatten, wurde die nonnengasse nach ihnen benannt. Es galt auch hier: monialium habitacula coenobiis proxime adhaeserunt; denn diese gasse wird zum theil durch das kloster gebildet. Die vorsteherin des hauses hiess procuratrix. Ueber die regelnonnen in Zittau, s. Pescheck gesch. v. Z. I. s.* 710. *Die ordines der Franciscaner besingt ein lied welches am festtage des stifters gesungen wurde:*

Tres ordines hic ordinat,
primumque fratrum ordinat
minorum pauperumque,
sit dominarum medius,
sed poenitentium tertius
sexum capit utrumque.

S. 266. xviij. Nicolaus Arnold, *der. s.* 232. *ist nicht derselbe. Lorenz Utmann, herr auf Stolzenberg, sass von* 1462—73 *im rathe.*

— 267. xiiij. Peter Walde, *auch Waldaw genannt, seit* 1458 *rathsherr,* 1482 *burgermeister und* 1486 *aus dem rathe entlassen. Das kührbuch sagt hierüber:* as dann Peter Waldaw die eldisten hern auch die andern rathman offtmals im rathe groblichen vbirfarn, auch gemeine leute im rathe vnd in seinem hausse obil abegeweisst, ist zu besurgen gewest das sich aus sollchem vnd anderm seinen vor-

nehmen offruhr vnd czwittracht im rathe auch susten in der stadt gebern mochte, deme vorzukomen ist er in der nehestfulgenden kuhr aussegelassen vnd forder in rath nicht gekorn, sunder biss an sein ende vor einen eldisten gehalden vnd besant worden. *Sein testament verwahren die protokollbücher vom jahre* 1488. *Nach inhalt desselben besass er das dorf Kuhzal* (*Kuhzagel, jetzt Nieder-Halbendorf*) *von Hans Leenhardt, dem er es abgekauft und vermachte es dem rath zu Görliz mit der beschwerung:* 'dovon alle jar zu ewigen zceitten ij tonnen schonisch heringk, eyne tonne den vettern offn Oywin die ander tonne den vettern vnd brudern hier im closter zu geben.' *Ausserdem bestimmte er* 200 *mrk. von seinem hause, wovon für die mönche auf dem Oybin vnd im hiesigen kloster zu* 'bier, fleisch, fische vnd brote worann sie nottdorfft werden haben' *verwendet werden sollte.*

— 268. xvj. Benesius de Duba. *Er war landvogt der Oberlausitz und herr auf Hoyerswerda. Am hofe des herzogs Hans von Görlitz bekleidete er das amt eines hofmeisters. Es werden drei söhne von ihm erwähnt, Heinrich, Beness und Johann, oder Jone, welcher letztere im necrologio eingetragen und in der klosterkirche begraben ist, wo sein denkstein, sonst im chore über den grüften liegend, jetzt hinterm altare aufgestellt ist. Er gehört zu den ältesten kunstdenkmälern der Oberlausitz und enthält das wappen des geschlechts von Duba mit der umschrift*: Anno Domini Mccclxxxj mens. novembr. obiit do. jone filius dm. Benesch de Duba. hic sepultus. *Der stein ist leider verkehrt aufgestellt worden. Unrichtig ist er beschrieben in den umgangszeddeln von Knauthe, 'kurze histor. beschreib. des klosters zu Görlitz siebzehnt. stück.' und hiernach in Büschings 'alterthümern der st. Görlitz', der gläubig nachschrieb, obgleich er an ort und stelle eine richtige abschrift hätte nehmen können.*

— 268. v. Crasche de donin. *Burggrafen von Donyn oder von Dohna besassen schon im* 13. *jahrh. die veste Grafenstein nebst Ostriz und später zu herzog Hans zeiten die burg Tzschocha. Es ist unbekannt wer Crassche v. D. gewesen ist.*

— 268. xiij. Melchior de rechenberg. *Von ihm ist noch eine gedenktafel, in der barbarakapelle vorhanden, welche ein gemälde, das jüngste gericht vorstellend enthält. Jm vordergrunde ist er knieend gemalt und darüber steht die schrift:* noch xpi. geborth mcccc vnd lxxxij yor jst gestorben der ehrveste und erber gestreng her her melcher rechenberk von wyndisch bor dem got genode. *Nach einer sage stellt dieses bild einen traum des Rechenberg vor. Hinter dem altar steht auch sein erhaben gearbeiteter leichenstein.*

— x. Johannes martini rector scolarum. *Nach Tzschoppe's geschichte des schul- und erziehungswesens zu G. II. 5. 7. starb er* 1477.

S. 269. xvij. Johannes de Horburgk. *Hans, Heinze und Nickel gebrüder von Hohberg bekennen dass sie einen busch genannt die vollunge, der bei ihnen zu lehen gegangen ist freigegeben haben den brüdern im kloster zu Görlitz, damit sie ihrem geschlechte eine jahrgezeit (anniversarium) halten. ao.* 1438. *urkunde im archive zu Görlitz.*

— 271. g. Johannes antiquus scriptor. *Vielleicht Johannes Elsterwerder, welcher* 1404 *zum letzten male als 'notarius civitatis' erwähnt wird und welchem Iohannes Buman oder Baumann folgte. Kührbuch.*

— 271. xv. Barbara Hilliszeryn. *Jhr testament von* 1489 *im protokollbuche von diesem jahre.* 'Die toguntsame fraw Barbara Helischerynn rct. das sie von dem testament vnd selegereth so etwan Iorge Helischer ir elicher man seligl. gedechtniss, inhalt des stadbuches gemacht, nach pflichtig vnd schuldig ist: item zu sanct peter V marg, item dem rathe arm vnd reych 1 mr. item zu s. Niclass V mr., it. zum heyligen geiste V mrg. it. zu sand Iocoff V mr. vnd den monchen IV mrg. So hat auch die gnante Barbara Helischeryn ir testament vnnd leczten willen in mossen als hienach fulget gemacht vnnd nach irem tode vff irem hawsse vffm nawen margte gelegen zu fordern vorwilliget, it. vffs rathawss arm vnnd reich XX mr. it. zu s. Peter XXIII mr. das sie ir eyne stat zu dem nawen altar das sie gestyfft hat geben vnd das sullen mawern lassen. it. zu sand Nicluss xv. mrg. it. zum heyligen creucze x mrg. it. ins closter zum Bawhe X mrg. it. zu vnser lieben frawen v mrg. it. zum nawen hospital bey vnser lieben frawen kirchen X mrg. it. zu dem altare das sie gestifft vnd izt her Thomas hat XXX mrg. it. den vetern vffm Oywen xii mr. it. dem pharher vn̄d seinen capellann IV mr. it. in die bruderschaft der prister viij mr. das sie Greger Muldenern vnd Katherinen seine eliche hawssfrawe sullen einschreyben, it. zu dem steynwege viij mr. it. die Cristoff Hobergyn zu Wilke ist ir schuldig ix mr. die sullen auch komen zu sand Peterss kirche, it. hundert mr. sullen bleyben stehn vff dem hofe, doruon sal man kouffen den armen leuten gewanth, schuhe vnd selebath machen, die weyle das gelth wereth. —

— 273. iiij. Sepultus in habitu ordinis. *Das volk glaubte wer in der mönchskutte stürbe käme leichter aus dem fegefeuer. Fischart im bienenkorb fol.* 8b *sagt darüber:* leset die gantze bibel durch vnnd durch zur seit vnnd vberzwerch vnnd ich will den theologanten im quotlibet ein kanne weines zum besten geben, so ihr daselbs könt finden das unser herr oder seine aposteln gewûsst haben dass derjenige so inn eines barfûssers kapp stirbt weder inns fegefewr

noch inn die höll komme; darummb haben in solchem habit sterben vnd begraben sein wollen gelehrte vnd vngelehrte.

S. 274. iij. *Das verzeichniss enthält die* 11 *klöster der custodie Goldberg welche mit* 11 *andern custodien zur sächsischen Franciscanerprovinz gehörte. s. unt. die chronik des mönchsgestühles.*

— 1. Conuentus aureimontis. etc. *Antonius de Padua ist erst* 123[illegible] *verstorben, also ist die jahrzahl* 1123 *wol ein schreibfehler.* —

— 5. conuentus Sittaviensis. cf. *Pescheck handb. s.* 372 *flg. Carpzov annal.* 1. 89. *ist hiernach zu verbessern.* castrum Rayn *ist die burg Roinungen in Böhmen.*

S. 277. xvij. Jn causa vertente inter plebanum et conventum. *Die streitigkeiten zwischen dem kloster und dem stadtpfarrer zu Görlitz, Johann von Luttitz, fingen* 1386 *an und dauerten viele jahre fort, biss sie ein unglückliches ende für die mönche nahmen. Gegenstand des zankes war die ausübung der officiorum divinorum, der seelsorge, welche sich das kloster anmassen wollte, wogegen der stadtpfarrer sich widersetzte. Der rath sah sich genöthigt, bericht an den herzog Johann nach Prag zu erstatten, der darauf einen befehl an beide theile erliess:* 'quod discordiam non facere deberent in sua civitate.' *rathsr. Die mönche folgten nicht, setzten die geistlichen handlungen zu denen sie nicht befugt waren, fort, predigten schimpfwörter gegen den stadtpfarrer und hetzten das volk gegen ihn auf. Sie gewannen den dechanten zu Zeiz, Heinrich von Elzilsdorf, für sich, welcher den pfarrer in den bann that. Obgleich der bann gegen ihn wirkungslos war, da er nicht unter der gerichtsbarkeit des dechanten stand, so hatte er doch dadurch vielen verdruss und einen kostenaufwand von* 300 *gulden. Er klagte nun gegen das kloster bei dem pabste Urban VI, welcher die untersuchung der sache seinem auditor Peter von Kuppa übertrug. Beide theile mussten einen bevollmächtigten, procurator, in Rom ernennen; der pfarrer wählte einen M. Johann Gasthow, das kloster und der dechant einen gewissen Jacob de Submajo. Der pabst starb vor entscheidung des processes* 1389 *und sein nachfolger Bonifaz VIII überwies ihn einem neuen commissarius, welcher die parteien vorlud. Die mönche blieben ungehorsamlich aussen und der richter entschied gegen sie, verurtheilte sie auch dem pfarrer die gehabten kosten zu erstatten. Sie appellirten gegen die entscheidung an den pabst und der prozess wurde einem dritten auditor, dem Petrus de Florencia übertragen. Auch dieser sprach sein urtheil gegen das kloster aus, welches nunmehr auch mit dem banne bedroht wurde wenn es sich nicht unterwerfen wollte. Die ausführung der entscheidung gegen das kloster legte*

der pabst drei geistlichen auf, dem bischofe zu Tuden *dem prior zum Oybin und dem official zu* Breslau *George Fullschüssel. Bulla d. d. Romae apud s. Petrum iij non. maji pontificatus n. ij.* (1391) *im archive zu Görlitz. Der bischof von Tuden (episcopus Tudensis) ermahnte hierauf fruchtlos das kloster sich der entscheidung zu unterwerfen. Da seine gütlichen erinnerungen keinen erfolg hatten erliess nun der official von Breslau den nachstehenden bannbrief:*

Georgius fulschussil Canonicus Othmuchouiensis et officialis Wratislauiensis, Executor ad infrascripta vna cum infrascriptis Collegis nostris cum illa cla. Quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per vos uel alium seu alios etc. a sede apostolica specialiter deputatus, discretis viris domus maioris et sancte crucis Wratislauiensis ac sancti Sepulchri dominici in Legnicz, ecclesie collegiate Ebdomadarijs ecclesiarum sancte Marie magdalene sancte Elyzabeth in Ciuitate Wratislauiensi in Nouo foro, sancte Marie et sancti Petri in legnicz, in Haynouia in Goltberg, in Lemberg, in Boleslauia in Nuenburg in Bertoldiuilla in Lubano in Rychinbach in Sydinberg in Sittauia in wyswassir in Bernsdorff, et in Lobonia in Camencz in Budissin in hayn in Mysna in Aldinburg in Dresdan in konigispork in Rothinborg in Czeicz in Nuenburg circa salam in Rochelicz nec non beate Marie virginis in lecta curia sancti Nicolai sancti Galli beate virginis in lacu in Ciuitate Pragensi in Ostrauia et in Grym, Wratislauiensis Pragensis Mysnensis et Nuenbergensis dioceseos ecclesiarum parochialium Rectoribus nec non venerandis honorabilibus et discretis viris dominis Abbatibus Prioribus prepositis Decanis Archidiaconis Cantoribus Custodibus Thesaurarijs Canonicis vicarijs Altaristis Archipresbyteris et presbyteris curatis et non curatis Ciuitatum et diocesium predictarum ac personis ecclesiasticis in quibuscunque dignitatibus constitutis, ad quem uel ad quos seu cui uel quibus presentes nostre litere seu presens noster processus sunt et sint presentate et presentatus aut earum seu ipsorum vigore requisiti seu requisitus Salutem in Domino et mandatis nostris ymo verius apostolicis firmiter et humiliter obedire literas Executorias sanctissimi in christo patris et domini nostri domini Bonifacij diuina prouidencia pape viiij cum summarum diffinitarum ac condempnacionum expensarum per uenerabiles et circumspectos viros dominos Petrum de Coppa tunc et Petrum de Florencia ac Thomam de Wallingrot sacri palacij apostolici causarum auditores nec non ipsarum expensarum taxacionum per eosdem dominos Petrum de florencia coram dicto quodam Domino Petro tunc Auditore et coram se ac coram To-

mam Auditorem pro honorabili viro domino Johanni Luticz Rectore dicte parochialis ecclesie in gorlicz in ipsis literis apostolicis nominate et contra Gwardianum et fratres domus ordinis Minorum in gorlicz et Henricum Decanum Czicensem in palacio causarum apostolico latarum et statarum vera bulla plumbea ipsius Dominici nostri pape cum cordula canapea more Romane curie bullatas saluas, sanas, et integras non viciatas nec in aliqua sui parte suspectas sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis pro parte dicti Domini Johannis Rectoris ecclesie in Gorlicz coram notario et testibus infrascriptis presentatas nos cum ea qua decuit reuerencia recepisse noueritis Quarum quidemliterarum apostolicarum tenor sic incipit: BONIFACIUS episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri Episcopo Tudensi et dilectis filijs Priori Monasterij in Oywin per priorem soliti gubernari Pragensis dioceseos ac Officiali Wratislauiensi Salutem et apostolicam benediccionem. Peticio dilecti filij Johannis luticz Rectoris parochialis ecclesie in Gorlicz Mysnensis Dioceseos nobis exhibita continebat quod licet Henricus de Eczilsdorff dominus Droysker Dekanus ecclesie Ciczensis Nuenbergensis dioceseos in eundem Rectorem nullam haberet iurisdiccionem ordinariam seu eciam delegatam idem tamen Decanus ad instanciam Guardiani et fratrum domus ordinis minorum in Gorlicz predicte Mysnensis dioceseos contra predictum Rectorem nonnullos iudiciarios processus diuersas excommunicaciones et alias summas continentes facere presumpsit, quamuis de facto propter quod idem Rector dampna et expensas Trecentorum florenorum auri de Camera sustinuit, ac deinde nichilominus prefati Guardianus et fratres parochianos dicte ecclesie temere contra canonicas sancciones ad divina officia receperint et eisdem predicauerint et asseruerint, se illos absoluere posse a quibuscunque peccatis per eos commissis prout locorum ordinarij de Jure possent et nonnullos ex dictis parochianis ad eligendum sepulcrum apud ecclesiam eorundem. Gardiani et fratrum contra instantiam induxerunt indicti Rectoris nonmodicum preiudicium et grauamen propter que Idem Rector ad sedem apostolicam appellauit ac felicis Recordacionis Vrbanus papa VI. predecessor noster causam appellacionis huius modi et negocij principalis que inter Rectorem ex vna parte et Guardianum ac fratres necnon Decanum predictum super premissis et eorum occasione conjunctim uel diuisim ex altera vertebatur, quod Petro de Coppa Cappellano dicte sedis et Auditori causarum palacij apostolici ad instanciam dicti Rectoris, audiendam commisit et sine dubio continuandam non obstante quod causa ipsa de sui natura ad Romanam curiam legitime deuoluta et apud eam tractanda et finienda

non esset coram quo Magistris Johanne Gasthow procuratore Rectoris et Jacobo de Submago substituto per Magistrum Nicolaum lubek procuratorem Guardiani et fratrum ac decani predictorum prout ad hoc idem Nicolaus lubek ab eisdem Guardiano et fratribus ac decano sufficiens mandatum habebat Jn iudicio comparentibus et per eorum quemlibet quendam pro parte sua in huiusmodi causa dato libello ac lite per eos legitime contestata necnon de calumpnia et veritate dicenda in ipsius Auditoris presencia prestitis iuramentis ac traditis per eos nonnullis proposicionibus et articulis in causa huius modi et contra eosdem proposiciones et articulos quibusdam excepcionibus hincinde datis productis que per eos nonnullis literis autenticis Instrumentis publicis alijsque Juribus et Monumentis quibus partes ipse voluerant in huius modi causa vti, et contra eadem producta quibusdam excepcionibus utrimque datis in terminis eis ad hoc predictum Auditorem successiue et peremptorie assignatis Tandem prefato predecessore sicut domino placuit sublato de medio Nos diuina fauente clemencia adapicem summi apostolatus assumpti omnibus auditoribus causarum dicti palacij commisimus, ut omnes et singulas causas quas excommissionibus dicti predecessoris audiebant in eo statu in quo tempore obitus eiusdem predecessoris remanserant coram eis resumerent ipsasque audirent et sine debito terminarent iuxta tenores commissionum factarum eisdem quiquidem auditor ad dicti Johannis instanciam prefatum Jacobum ad concludendum et concludi videndum in causa huius modi uel dicendum causam racionabilem qua re concludi in ea non deberet per quendam cursorem nostrum citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem Jn quo dicto Johanne coram prefato auditore in iudicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam in huiusmodi causa concludi petente memoratus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi, prout erat merito contumacem in eius contumaciam cum dicto Johanne in huius modi causa concludente conclusit et habuit pro concluso et ad eiusdem Johannis instanciam predictum Jacobum ad suam in causa huius modi diffiniam sentenciam audiendam per quendam Cursorem nostrum citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem In qua prefato Johanne coram predicto Auditore in Judicio comparente et dicti Jacobi non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam huius modi sentenciam ferri petente sepedictus Auditor reputans eundem Jacobum quo ad actum huius modi prout erat merito contumacem in eius contumaciam iustis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis ha-

bitis et productis in causa hujusmodi ipsisque cum diligencia recensitis et facta super hys omnibus coauditoribus suis dicti palacij relacione plenaria et fideli de ipsorum Coauditorum consilio et assensu per suam diffinitiuam sentenciam pronuncciauit decreuit et declarauit prout ea omnia indicto libello pro parte prefati Rectoris in huius modi causa exhibita petita fuerant, recepciones parochianorum predicaciones asserciones et inducciones predictas fuisse et esse temerarias illicitas et iniustas et defacto presumptas ipsasque predictis Guardiano et fratribus facere non licuisse nec licere eosque cogendos et compellendos fore ac cogi et compelli debere ut destiterint a premissis et talia seu similia in futurum attemptare non presumerent dictosque Guardianum et fratres ac decanum in expensis in hujusmodi causa coram eo legitime factis condempnandos fore et condempnauit ipsarum expensarum taxacione sibi imposterum reseruata a quaquidem sentencia pro parte dictorum Guardiani et fratrum ac Decani fuit ad sedem appellatum predictam nosque causa appellacionis huius modi ab eadem sentencia interjecte dilecto filio magistro Petro de florencia Cappelano nostro et Auditori causarum palacij predicti audiendam commisimus et sine debito terminandam qui ad dicti Johannis instanciam prefatam Jacobum ad dandum et recipiendum libellum in causa huius modi etc. Et sic finit: Nos itaque predicti Rectoris supplicacionibus inclinati que super hys ab eisdem Auditoribus proinde facta sunt rata habentes et grata dictasque sentencias auctoritate apostolica confirmantes Discrecioni nostre per apostolica scripta mandamus quatenus vos uel duo aut vnus vestrum per uos uel alium seu alios premissa execucioni debite demandantes easdemque sentencias ubi et quando expedire uideritis auctoritate nostra solempniter publicantes eosdem Guardianum et fratres ad desistendum ab huius modi predicacionibus assercionibus et inducconibus auctoritate predicta compellatis facientes eidem Rectori de predictis Trecentis florenis in quibus prefati Guardianus et fratres ac Decanus ut premittitur condempnati extiterunt, ac alijs florenorum summis predictis expensis iuxta predictorum Instrumentorum eorundem condempnacionum et laxacionum tenores plenam et debitam satisfaccionem impendi Contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo Datum Rome apud Sanctum petrum iij Non. Maij Pontificatus nostri Anno Secundo — Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem et receptionem fuit nobis pro parte dicti domini Johannis Rectoris propositum cum querela quod licet pridem Reuerendus in Cristo pater et dominus dominus Turbius dei gracia Episcopus Tudensis,

collega noster in hac parte, receptis per eum dictis literis apostolicis ad instantem requisicionem procuratoris Domini Johannis Rectoris supradicti, auctoritate sibi tradita et concessa in eisdem attenta forma literarum earundem et quatenus ex ipsarum literarum forma poterat certos processus cum solempnitate Juris fecisset et inscriptis promulgasset, per quos inter cetera predictos Guardianum et fratres dicte domus in Gorlicz monuisset et in virtute sancte obediencie distincte precipiendo mandasset eisdem ut infra certum terminum eis indictis suis processibus deputatum a predicacionibus assercionibus et induccionibus prelibatis desisterent dictasque asserciones et inducciones tamquam minus veras et contra canonicas sancciones hactenus factas solempniter publicare ac refutare et refutari procurare curarent ipsasque ipsas predicaciones asserciones et inducciones minime facere uel attemptare presumerent uel aliquis eorum presumeret nec ipsi uel aliquis eorum de huius modi predicacionibus et alijs premissis dicto Rectore seu ipsius Cappellanis inuitis tam temere contra Juris disposicionem prout egerunt hactenus intromitterent excitarent seu quouismodo attemptarent aut aliquis eorum attemptaret Et nichilominus monuerit dictos Guardianum et fratres domus predicte in Gorlicz nec non Henricum decanum ecclesie Ciczensis, quatenus prefato domino Johanni Rectori uel procuratori suo eius nomine de Trecentorum florenorum auri in quibus eidem domino Johanni Rectori sentencialiter finaliter existunt condempnati ac Centum quinquaginta alijs florenis, summis pro expensis in hujus modi causa per eundem dominum Johannem et nomine suo factis ac de viginti tribus florenis eiusdem monete pro literis executorijs per ipsum dominum Johannem et suo nomine expositis eidem domino Johanni uel suo procuratori eius nomine infra alium terminum competentem eis assignatum plenam et integram satisfaccionem et solucionem impendant realiter et cum effectu Alioqiun si forte premissa omnia et singula prout eis mandata adimplere non curarent dictus dominus Episcopus collega noster in predictos Guardianum et fratres ac Heinricum decanum prefatum et singulariter in singulos execucionis in domum vero predictam seu Conuentum ipsius domus suspensionem et in ipsius domus seu Conuentus ecclesiam interdicti sentencias tulit infra scriptis et ecclesia promulgauit Et insuper certis sub execucionibus supra premissis Vices suas donec eas ad se duceret, reuocandas super publicandum et insinuandum literis apostolicis et processibus ipsis Guardiano et fratribus dicte domus ac domino Henrico decano prefato omnibusque alijs et singulis quorum interesset, duxerit committendum

prout hec et alia in ipsis processibus lacius sunt expressa quos hic haberi volumus pro expressis insertis Et ipse quoque predicte litere apostolice et processus huiusmodi et omnia et singula in eis contenta ad indubitatam noticiam dictorum Guardiani et fratrum ac Domini Henrici Decani peruenissent et in Choro ecclesie seu domus et Conuentus fratrum ordinis Minorum in Gorlicz de anno presenti Die xiij mensis Julij per plures ecclesiarum Rectores et Subexecutores ad hoc requisitos ipsis intimare et publicare pro ut de hys omnibus et singulis per Jnstrumenta publica deinde conscripta fuit et est nobis nobis facta plena fides: Tamen predicti Guardianus et fratres domus predicte atque Henricus Decanus supradictus in reprobum sensum dati, spretis dictis literis et mandatis dicti college nostri apdicacionibus assercionibus et induccionibus prenarratis desistere huiusmodi que asserciones et induccciones tamquam minus veras solempniter publicare et refutare ac refutari procurare, prout moniti et requisiti fuerant, minime curarunt nec prefato Domino Johanni Rectori uel ipsius procuratori de predictorum florenorum summis satisfacere neque cum ipsis amicabiliter componere pro eisdem infra terminum eis deputatum curauerunt huiusque neque curant propter quod non est dubium, ipsos Guardianum et fratres ac Henricum decanum excommunicacionis Conuentum vero suspensionis sentencias in processibus supradicti domini Episcopi College nostri contra ipsos prolatas incurisse quos nos eciam incidisse declaramus perpresentes. Quare pro parte dicti domini Johannis Rectoris nobis extitit supplicatum, ut sibi de remedio optimo prouide curaremus presertim ex eo quia dictus dominus Episcopus Tudensis inremotis partibus agit, ut Romanensi curia ita quod de facili non possit ad ipsum haberi recursus supra processu vlteriori et propter moram diuturnam timetur ipsi domino Rectori periculum imminere Nos volentes mandatis apostolicis prout tenemur obedire et predictum per prefatum dominum Episcopum Collegam nostrum quoad execucionis inchoacionem summarum quantum de Jure possumus continuare similiter et limitare vobis igitur et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena quam in vos et quemlibet vestrum trina canonica monicione premissa si non feceritis quod mandamus secundum in hys scriptis distincte percipiendo mandantes quatenus vos et quiuis vestrum cui presentes litere diriguntur seu ad quem uel ad quos presens noster processus peruenerit et cum eisdem seu eodem fueritis requisiti seu requisitus memoratos Guardianum et fratres ac Henricum Decanum Ciczensem singulis diebus dominicis et festiuis in vestris ecclesijs et locis alijs vbi ex-

pediens fuerit dum maior populi multitudo conuenerit ad diuina, excommunicatos, pulsatis Campanis candelis accensis et in terram proiectis, Conuentum vero domus predicte suspensum abingressu ecclesiam domus iamdicte in Gorlicz Jnterdictam publice nunccietis ab huiusmodi denuncciacione non cessantes donec predicto domino Johanni Rectori de premissis condempnatis condignam sattisfaccionem impendant, et mandatis sancte matris ecclesie redeanparatam et a nobis uel superiori nostro aliud receperint in mandatis Quicunque autem in premissis duxeritis faciendum nobis per vestras patentes literas aut Jnstrumenta publica de executionibus presentis processus faciendum et factis intimari curetis Jn quorum omnium et singulorum testimonium premissorum presentes literas seu presens publicum Jnstrumentum huiusmodi nostrum processum in se continens seu continentes per notarium publicum infra scriptum scribi et publicari mandauimus et nostra iussimus appensione Muniri Actum et datum Wratislauio in domo Habitacionis nostre Sub Anno Natiuitatis domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo Jndiccione xiiij die Vicesima prima mensis Augusti hora tercia uel quarta Pontificatus supradicti domini nostri domini Bonifacij pape viiij anno Secundo Presentibus honorabilibus et discretis Viris domino Nicolao frawinstat Poznaniensi et sancti sepulchri Dominici in legnicz ecclesiarum Canonico Mathia de Goltberg. Conrado Hertling de Crossin clerico wratislauiensis dioceseos notarijs publicis ac Johanne Grolok Ciue Wratislauiensi testibus ad premissa vocatis specialiter et Rogatis.

Et ego Conradus Czips quondam Nicolai de Slawkindorff Clericus Strigoniensis dyoceseos publicus auctoritate Jmperiali notarius ac Scriba causarum Consulum Wratislauiensium predictarum literarum apostolicarum presencium recepcioni requisicioni et execucioni alijs que omnibus et singulis premissis dum sic ut premittuntur fierent et agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui Sed alijs plurimum prepeditus presentem processum sentenciam excommunicacionis in se continentem de manu alterius ingrossare procuraui hic autem me manu mea propria subscripsi et in hanc publicam formam redegi signo et nomine meis solitis et consuetis vna cum appensione sigilli domini mei officialis Commissarij et executoris prefati consignando in fidem et testimonium omnium premissorum.

Ego paulus libiskint substitutus et Ebdomadarius ecclesie Wratislauiensis exequtus sum presens mandatum die xx prima mensis Augusti.

Ego Petrus Nigri Exsecutus sum mandatum

Ego Stewicz plebanus in Sorow executus sum presens mandatum viij die mensis septembris.

Ego Paulus viceplebanus in kotbus executus sum presens mandatum viij die mensis Septembris.

Ego mathias Abbas in Sagano canonicus regularis executus sum in die natiuitatis beate virginis marie.

Ego Sanderus plebanus in Sommerfelt executus sum presens mandatum viij die Mensis Septembris.

Ego Nicolaus Stůue Canonicus Lubucensis et prepositus Sanctimonialium prope Gubin executus sum presens mandatum in Die natiuitatis marie virginis gloriose.

Ego altarista et cappellanus ecclesie

Ego plebanus sancte marie magdalene in ciuitate*) executus sum presens mandatum xxij mensis augusti.

Ego frater Nycolaus de Sommersberg plebanus ecclesie sancte Elizabeth executus sum presens Mandatum die xxij mensis augusti.

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnicz executus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Nouo foro executus sum presens mandatum xxij die mensis Auguti.

Heynricus de bewtin curatus ecclesie collegiate legnicensis executus sum xxij die mensis augusti.

Ego Johannes plebanus beate Marie virginis in legnicz executus sum presens mandatum xxij die mensis Augusti.

Ego mathias frater ordinis sancti iohannis got. commendator in goltberg executus sum presens mandatum xxiij mensis Augusti.

Ego Johannes Commendator in Lemberg**) Executus sum plenum mandatum xxiij die mensis Augusti.

Ego nicolaus storch plebanus sancti petri in legnicz executus sum hoc mandatum xxij die mensis augusti.

Ego Conradus prior in Lubano executus sum mandatum vestrum xxiiij die mensis Augustij.

Ego petrus plebanus in Rengerstorf executus sum presens mandatum xxiiij die mensis Augusti.

Ego Johannes bobelicz plebanus in horkaw executus sum mandatum hoc xxvij die mensis Augusti.

Ego Nicolaus plebanus in Ostrauia executus sum presens mandatum die xxiiij mensis Augusti.

Ego Johannes Commendator in Zittauia prescriptum manda-

*) Wratislavia.
**) Löwenberg.

tum executus sum dominica proxima post festum sancti Bartholomei apostolici gloriosi.

Ego Johannes Canitz Rector Ecclesie lobauiensis executus sum mandatum vestrum xxvij Die mensis Augusti.

Ego Henricus Decanus ecclesie Budissinensis executus sum mandatum vestrum et signum meum apposui.

Ego Albertus plebanus in Budissin executus sum.

Ego petrus Lesnaw plebanus in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Peczoldus plebanus in Hinrisdorf*) executus sum presens Mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Johannes plebanus in Sydinberg executus sum presens mandatum iij die mensis octobris.

Ego Volcz plebanus in prato**) executus sum presens mandatum 3 die mensis octobris.

Ego Heynricus Rodewicz plebanus in Hokirche executus sum presens mandatum xxvij die mensis augusti.

Ego iohannes plebanus in hermerstorf***) executus sum mandatum.

Ego petrus Lesnau in Reychinbach executus sum presens mandatum xxvij m. Aug.

Ego henricus plebanus in Nedin executus sum presens mandatum 3 die mens. Oct.

Ego Hermannus plebanus in Thucheres****) executus sum presens mandatum xxvij die mensis Augusti.

Ego Hinricus plebanus in Bernstorf†) executus sum presens mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Bernhardus plebanus in Fredrichstorf executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego iohannes plebanus in iawernik executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego Hinricus plebanus in ossek executus sum mandatum tercia die mensis octobris.

Ego paulus plebanus in ebirspach excutus sum xxvij die mens. aug.

Ego Nicolaus plebanus in Spremberg executus sum presens processum vij ydus Septembris.

Ego nicolaus plebanus in Kunczendorf executus sum mandatum octauo die mensis Septembris.

*) Hennersdorf.
**) Wiesa (bei Seidenberg, jetzt böhmisch).
***) Hermsdorf.
****) Tauchritz.
†) Bernstadt.

Et ego Nicolaus Sculc. plebanus in Beymiswalt executus sum Mandatum presens Die viij^{va} Mensis Septembris.

Ego theodoricus plebanus in schonenborn executus sum a n-datum.

Ego iohannes plebanus in Leschewicz executus sum mandatum.

Am originale im görlitzer archive hangen 53 *wachssiegel, welche die zeugen und vollstrecker zur beglaubigung daran befestigt haben. So schrecklich nach der meinung jener zeit die gewalt dieses bannes für das kloster seyn musste, so scheint es dennoch als hätten die mönche sich auch dadurch noch nicht beugen lassen; denn im jahre* 1393 *lagen sie noch im banne und der stadtpfarrer musste zu einer neuen massregel greifen, um auch die weltliche macht gegen dieselben zu erregen. Er that nunmehr die ganze stadt in den bann unter dem vorgeben, so lange die excommunicirten mönche in der stadt geduldet würden, könne er weder lesen, noch todte beerdigen, noch mit gottes leichnam die kranken stärken. Da ging neue noth an, die nur den unschuldigen traf. Der pfarrer, um die verweigerung der sacramente recht drückend zu machen, wählte die zeit vor ostern dazu aus, nehmlich an laetare lies er seine verfügung dem rathe bekannt machen. Dieser wendete sich erst an den bischof zu Meissen nach Stolpen und bat um anweisung, wie man sich dabei verhalten solle. Die antwort fiel nicht günstig aus und nur mit mühe erlangte man endlich die erlaubniss, wenigstens die leichen* — welche seit einiger zeit unbeerdigt lagen! — *begraben und messe anderwärts hören zu dürfen. Vorher hatte der rath erst den mönchen anbefehlen müssen zu ostern das kloster zu räumen, was dem landvogte Anshelm von Ronaw gemeldet wurde.* 'Czachmann keyn Lobirocz (*Lieberose*) czu her Anshelm alz dy monche das kloster suldyn remin uf die ostern.' *rathsr. Die erlaubniss kam kurz vor ostern an, es kam* 'unsirs hern bischoffs juriste von Mysen der eynen brieff gegeben hat alz der pfarrer daz singen gelegt hatte, daz man die lute mochte begraben uff den kirchoff, vnd ouch uzwennig der stat messe horen.' *rathsr. Das singen legen, so lautete damals die bezeichnung des bannes. vgl. Haltauss glossar. s. v.* 'gesang.' 'alz daz singen wart geleit vnd dy heyligen sacramenta unz wurden verboten', *sagt die rathsr. bei sabb. a. laetare,* 1393. — —

Der rath setzte auch seine drohung ins werk. Jn der rathsrechnung ist angegeben dass die mönche 2 *schock groschen empfingen und dass sie sodann auf kosten des rathes aus der stadt geschafft wurden. rathsr. in vigil. pasce.* 'den monchen daz se in-

treumin solden uff di heiligen tage daz man di lute berichten moge vnd mochte singen ij sc.' *gleich darauf* 'eynen furman der sie weg us der stat furete 1 sco.' *Stadtknechte besetzten darauf das kloster und bewachten es.* 'Ryman, Hans Zolner vnd Alex dy ganze woche in der monchen kloster umb koste vnd weche x tage.' *rathsr. Jetzt fiel den mönchen der muth und sie legten sich auf das bitten. Es ist nicht bekannt wohin sie sich nach ihrem abzuge von Görlitz begeben hatten. Aber im Juli* 1393 *langte schon ein breve an, worin dem bischofe zu Meissen übertragen wurde die mönche vom banne zu absolviren.*

Venerabili in christo patri dei gracia Episcopo Missinensi vel eius vicario in spiritualibus Franciscus miseratione diuina trinitatis Scte Susanne presbiter Cardinalis Salutem et sinceram in domino caritatem Ex parte Johannis Lutitz presbiteri Rectoris parochialis ecclesie in Gorlicz vestre Dioceseos ac omnium et singulorum presbiterorum Cappellanorum beneficiatorum et clericorum in sacris et Minoribus ordinibus constitutorum ipsius parochialis ecclesie nobis oblata peticio continebat quod ipse Rector olim contra Gardianum et fratres ordinis fratrum Minorum Conuentus Gorlicensis dicte vestre diocesis super nonnullis iniurijs sibi et ecclesie sue supradicte perdictos Gardianum et fratres illatis in palacio apostolico causarum pro se et dictam ecclesiam tres diffinitiuas sentencias obtinuit datique fuerint ipsi Rectori ac sede apostolica ad exequendum ipsas sententias certi executores quorum vnus easdem exequendo per suos processus dictis Gardiano et fratribus ac eis adherentibus complicibus fautoribus et sequacibus mandauit ut dicto Rectori infra certum terminum in ipsis processibus expressum de et super hys in quibus condempnati erant satisfacerent Alioquin in Rebelles excommunicationis et in ipsum Conuentum et quascunque ecclesias et loca in quibus ipse Gardianus et fratres moram traherent quamdiu in eis forent et ad certos dies post recessum eorum interdicti sentencias promulgauit reseruauitque sibi uel superiori suo predictarum sententiarum absolucionem et ipsius interdicti relaxacionem et ipsam ecclesiam propter presenciam ipsorum Gardiani et fratrum per ipsos processus ecclesiastico subposita interdicto ipse Rector presbiteri Cappellani beneficiati et clerici credentes ipsum interdictum ad ipsam ecclesiam non extendi in eandem ecclesiam sic ut premittitur ecclesiastico subposita interdicto in suis ordinibus tanquam simplices et curis ignari et non contemptum clauium ministrarunt et aliis se immiscuerunt diuinis Cum autem nunc inter ipsos Rectorem Gardianum et fratres amicabilis composicio interuenerit dictique executoris iurisdictio ut fer-

tur expirauerit Supplicari fecerunt humiliter ipsi Rector presbiteri Cappelani beneficiati et clerici eis de debito absolucionis beneficio et dispensacionis gracia ac quod ipsam parrochialem ecclesiam de ipsius interdicti relaxacione per sedem ipsam ——— prouideri Nos igitur Auctoritate domini pape cuius primarie curam gerimus Et de ejus commissione in talibus generaliter nobis facta Circumspectioni vestre committimus quot si est ita ipsos Rectorem presbiteros Cappellanos beneficiatos et clericos a generalibus suspensionis et interdicti sentenciis ab ingressu ecclesie quaspropter premissa incurrerunt et excessibus huiusmodi absoluatis in forma ecclesie consueta. Et iniuncta inde eorum cuilibet auctoritate predicta pro modo culpe premia Salutari Quodque de cetero in similibus non excedant sed interdicto durante predicto illud studeant inuiolabiliter obseruare Eisque ad tempus prout expedire videritis a suorum ordinum executione suspensis demum suffragantibus eis meritis alioque canonico eis non obstante super irregularitate dicto modo contracte dispensatis immo cum eisdem ipsumque interdictum circa ipsam ecclesiam amoueatis et relaxetis Datum Rome apud Stum. Petrum iiij Nonas Julij Pontif. dni. Bonifacii pape viiij Anno Quinto.

Aflorndno de omtlas

R Cervarie.

Dies geschah und die mönche, welche darauf einen gütlichen vergleich mit dem pfarrer abschlossen, zogenwieder in ihr kloster ein.

Der herzog Johann von Görlitz hatte sich in der sache auch bemüht und die rathsrechnungen beweisen, dass er oft mit dem bischof von Meissen verhandelt hat.

Die strenge aber, mit welcher der pfarrer Johann von Lutitz auf vollstreckung des bannes bestand, hatte ihn empört, weshalb er auch den pfarrer nach Prag forderte. Dieser fürchtete misshandlungen, wie sie am böhmischen hofe damals gegen die geistlichen mehrfach geübt wurden; (kurz vorher hatte k. Wenceslaus den domdechanten von Prag mit dem degenknauf auf den kopf geschlagen, die geistlichen Puchnik u. Pomuk gefoltert und letztern darauf ersäufen lassen. vgl. Pelzels k. Wenzesl. l. s. 264. *Auch der görlitzer rath muss diese befürchtung getheilt haben, denn nach den rathsr. schickte man erst gesandte nach Prag, welche dem pfarrer sicheres geleit auswirken sollten.* 'Teczil keyn Prage czu Jacoff Sleiffen vnd czu dem statschreiber daz sy sulden redin mit unsen hern dem herczoge von unsirs pharrers wegin daz he sicher were czu einem tage czu komen.' *Der herczog scheint*

nichts versprochen zu haben; denn gleich darauf gingen wieder gesandte an ihn und baten ihn ausdrücklich dass er sich nicht an dem pfarrer vergreifen möge. 'Jacoff Sleife vnd der statschreiber kein Prag von des pharrers wegen vnd botin vnsirn herrn daz er sich an eine nicht vergrefe.' *rathsr.*

Es fehlt an nachricht wie herzog Johann den pfarrer aufgenommen hat. In Görlitz aber fing man inzwischen einen pfaffen, welcher gestolen hatte; er wurde dem bischof von Meissen überwiesen. 'Eyn bote czum Stolpin czu dem bischoff von des dibischen pfaffen wegin in dem stogke *(gefängniss)* ob man en solde kein dem Stolpin antworten.' *u. darauf* 'Hans Ryman furte denselben phaffen kein Stolpin zu den bischoffe mit fyer gesellen.' *Von Stolpen wurde er wieder zurückgebracht und durch den hencker erst gebrandmarkt und sodann getödtet.* 'dem henger daz er denselbin pfaffin brandmarckte vnd ouch vorterbite.' *rathsr. Dieses schauspiel der gerechtigkeitspflege gegen einen pfaffen beschloss würdig diese händel welche jahre lang gedauert hatten.*

Die grosse widersetzlichkeit der mönche gegen die befehle des pabstes und die nichtbeachtung des bannes war damals, während der zeit des schisma's ganz gewöhnlich, vgl. Hase kirchengeschichte. S. 303. Hierzu kam dass das kloster im besitze des rechtes zu seyn glaubte, indem die Franziscaner alte privilegien besassen, wonach es ihnen zustand: die handlungen der seelsorge, actus ministeriales oder parochiales zu verrichten. Jn dem privilegienbuche der görlitzer mönche (copie et bulle plurimorum summorum episcop. ordini minorum concesse, *welches in der alten klosterbibliothek noch vorhanden ist*) sind mehre urkunden hierüber vorhanden. Die erste ist von 1225 und mag hier platz finden:*

'Honorius episcopus servus servorum dei, fratribus ordinis fratrum minorum salutem et apostolicam benediccionem. Quia populares tumultus tamquam qui nostro aduersantur proposito fugientes secretos recessus libenter appetitis, ut in secretis quiete liberius oracioni vacare possitis: Nos attendentes oracionum vestrarum suffragia plurime opportuna, quum eo efficacior esse dicitur nostra intercessio apud deum quo perfecte viventer eius digni estis gracia pociori: Considerantes quoque vobis negandum non esse vnde nemini derogetur, dum vestra exposcat religio, utque sunt eciam de gracia speciali vobis concedere debeamus. Dileccioni vestre, cum professi paupertatem sitis pariter et amplexi non temporale commodum sed spirituale querentes, Auctoritate presencium

*) Bibliot. milich. MS. 4o. no. 77. cod. chartac. 132 contin. fol.

uestris inclinati precibus indulgemus ut in locis et oratoriis vestris cum viatico altaris possitis missarum sollempnia et alia divina officia celebrare, omni parochiali jure parochialibus ecclesiis reseruato. Nulli ergo homini ac. Datum Lateran. IV⁰ nonas Decembris, pontific. nri. Anno nono. (fol. 1.)

Diese bulle bestätigte Gregorius IX. durch ein breve vom j. 1237. *d. d. Avigni vij idus Marc., welches den inhalt des obigen wörtlich wiedergiebt, jedoch am schlusse, hinter reservato mit dem zusatze:* 'et ne de hoc iure possit questio suboriri illud circa oblaciones, decimas et prouincias intelligimus q. solent clericis exhiberi, qui defraudati nolumus parochiales ecclesias occasione indulgencie supra dicte.

Andere bullen geben den franciscanern das recht zu predigen, beichte zu hören und während eines interdicts sollten sie befugt seyn gottesdienst zu halten, jedoch bei verschlossenen thüren. b. Alexandri. d. Viterbij IV⁰ nonas Augusti pontif. ao. IV⁰ (1257) *fol.* 53*b* *des privilegienbuches. Alle diese rechtsverhältnisse mochten bei dem langwierigen streite mit dem pfarrer in frage kommen. — Jn angelegenheiten dieses prozesses war jener lector Peter Vincent, dessen todestag hier vermerkt ist in Rom anwesend und starb daselbst. S.* 296. *xiij ist die beendigung des streites, persecutiones fratrum genannt, im j.* 1395 *erfolgt.*

S. 277. iij. Henricus de Sale. *Heinrich von Salza, welches geschlecht wir im XIII. Jahrh. in Görlitz als patrizier finden.* Heilmann de Sale *junior war* 1288 *schöppe. vgl. urkunde no. II. s.* 53 *in Knauthes gesch. des neisshospitales.* 1308 *war* Heinr. vome Salcze *münzmeister in Görlitz.* 1309 *komt* Johannes von dem Salcze, *seine hausfrau Katherine und seine geschwister* Niclaus *und* Clare, *welche Biesnitz besassen, ferner* 1334 Heinrich von dem Salcz, *seine söhne* Johannes *und* Niclaus *und seine tochter* Agnethe *vor. letzter besass das vorwerk in* Cunstinsdorf oder Conradsdorf *bei Görlitz, welches jetzt mit der stadt verschmolzen ist. (vgl. ältestes stadtbuch von Görlitz.) Zu dieser familie gehört der im todtenbuch erwähnte Heinr. nebst seiner ehefrau Hedwig.*

Johannis *(et)* Elye Opeczonis filiorum. *Auch hier wird hinter Opeczonis* de Sale *zu suppliren seyn. Ein* Apeczke von dem Salcze *wird* 1338 *in einem magdeburger schöppenurtel erwähnt welches im ältesten görl. stadtbuche fol.* 71b *steht.* Den wisen mannen den zhepphen zcu Gorlicz enpite wir zhepphin der stat zcu Maideburch vnsin willighen dinst. Jr habt vns beschriben. Js hat gegeben in gehetin dinge Heynrich von dem Salcze genant Johann vnd Apecken sinen sonen das vorwerk vor senthe Nicolaus thore.

mit vie vnd mit alle dem gerethe das dorzcu gehoret. vnd hat Apeczken sime sone gegebin czwehundirt mark vnd wil derselbe Apeczk noch sines vatir thode teyl haben mit Johanni so shol her inlegin dy zcwehundirt mrk. vnd shal glichen teyl nemen mit sinen brudir an alle dem guthe daz her in gegebin hat. Her hat ouch gegebin denselbin sonen alle sine gereytschaft vnd alle sine schult also bescheydiglichen das her wil des allis gewaldik sin dy wil her lebet. das gewissen dem richter den zhepphin vnd gehegetir bank. Nu ist der eyne son thod der do his Hanns vnd hatte der gabe gewart sines vatirs wol zhen jar vnd hat kindir gelasin dy ouch der gabe gewart haben noch ires vatir thode wol drie jare. dy kinder begern erin eldir vatir doran nicht zcu hindirn an den guthe das her erin vatir gegebin hat dy wile her lebet. Noch alle der rede dy hy vor beschriben stet wil Heynrich von dem Salcze dy gabe vorandirn vnd vorrucken. das widersprechin sines sonis (*bruders*) kinder Johannis vnd hindern hern Heynrich doran. Des spreche wir vor eyn recht. sint dem male das Heynrich von dem Salcze dy gaben getan hat also das hers allis wil gewaldik sin dy wile her lebet. so mak her dy selbin gaben wol vorandirn vnd vorrukin noch sinen willen vnd sinis sonis (*bruders*) kindir Johannis mogen in doran nicht gehindirn. von rechtis weyne. das dys recht sy. das beczuge wir vndir vnsirn ingesegil.

S. 278. xix. Simon Grissel. *seiner wird bei der beschreibung des brandes im catalogus abbatum Saganensium (Stenzel s. r. sil. 1. s.* 389) *nicht gedacht.*

— 281. vj. Mathias Doring professor sacrae theologiae etc. *Diesen wakkern mann kennen wir schon aus seiner lateinischen fortsetzung der chronik des Dietr. Engelhaus, welche in einer handschr. auf der universitätsbibliothek zu Leipzig verwahrt wird**), *woraus sie Mencken* 1733, *in s.* scriptores rer. germanic. *tom. III. abdrucken liess nachdem vorher Leibniz die engelhausische chronik im theil II der* scriptores rer. brunswic. *veröffentlicht hatte. Döring war minorit, professor der theologie zu Erfurt und lebte eine zeit lang in Kiritz, wie eine bemerkung in der leipz. handschrift belehrt. Seine chronik beginnt* 1420 *und geht bis* 1464, (*sp.* 28 *bei Mencken*); *sie zeichnet sich durch ein gesundes, scharfes und parteiloses urtheil aus: sie beweist* fuisse eum virum probum et cordatum, qui vitia saeculi sui nullius autoritatem vel iram pertimescens in omnibus hominum

*) vgl. Pertz. archiv. VI. s. 217. chronica de quibusdam novissimis temporibus actis in partibus Misnie et Thuringie a tempore Darii — a. 1491. wo vermuthlich Engelhaus vorausgeht.

ordinibus aperte ac libere castigare suevit. (*praef. Menck.*) *Sein urtheil über Capistranus ist bezeichnend:* Eodem anno (1451) missus est a sede apostolica frater Johannes de Capistrano cum 12 fratribus ordinis minorum ad convertendum Bohemos, de quo fratre scripta et dicta multa de miraculis per eum factis, per mundum divulgata sunt. Eodem quoque anno per dictum legatum posite sunt ciste ad reponendum pecunias eorum qui volebant consequi graciam anni jubilei post ipsum annum jubileum completum de superhabundante, ut quia currentes ad Romam nondum totum thesaurum Alemannorum exhausissent, quod restabat fiscus cistarum devoraret. Quidam vana spe absolucionis plenarie in injuste ablatorum et detentorum restitucione ad illas cistas avide concurrerunt. Alii autem attententes indulgencias ad modum cerusorum deferri venales, eas contempserunt, et fortassis omnino, quia cause male fastus et avaricie curie romane. *Er fügt dieser freimüthigen aeusserung in märkischem dialecte die worte bei:* tus stille! lat over gan! *was Mencken mit:* sed heus! manum de tabula *übersetzt. Man sieht auch aus diesem urtheile (womit noch sp.* 18. *u.* 19. *zu vergleichen ist), wie tief der unwille deutschen volkes gegen den römischen hof gewurzelt hatte. Die cistae hiessen spottweise:* ablasstrog *und man sagte von diesem troge: der pabst habe den schlüssel dazu.* Alles schatzes vlüzze gant ze Roma, dass die da bestänt, und doch niemer wirdet vol: deist ein unsaliges hol, *sagt Freidank schon zweihundert jahre früher. — Capistrano selbst nennt er einen hoffärtigen,* 'qui verbum sibi contrarium pacienter ferre non posset.' *Von seinen wunderkuren sagt er:* 'si quis contractus vel claudus ex confidencia orta se putavit melius stare, illum procedere socii sui compulerunt, clamantes et magno tumultu populum ad clamandum Ihesus provocantes; tulerunt eorum baculos et sustentacula, suspendentes ea in ecclesia coram ymagine s. Bernhardi. — Fama tamen erat, quod sic curati recidivantes baculos ut plurimum repecierunt. — *Er wirft Capistrano vor, dass, während er verachtung der weltlichen güter gepredigt, er dennoch gute speisen und noch bessere weine gefordert habe. — Seine schilderungen der unwissenheit der damaligen geistlichen, (sp.* 17) *der sittenlosigkeit der fürsten und edeln* (ad bella nocturna promptissimi imbelles ad reliqua et ad nihil aliud animosi quam ad voluptatis et luxurie studium, venatu bestias insequi, pauperibus superbe crudeliterque dominari, de quorum sudoribus arces erigunt fortissimas, non ad bellum sed fugam); — *ferner über die schwäche und trägheit des kaisers Friedrich (sp.* 10. 17. *u.* 18. *er nennt ihn* 'rex Romanorum verius Judeorum.'), *und über den pabst Nicolaus (sp.* 18.) *beweisen seine unbefangenheit. Ueberhaupt ist seine kleine chronik für die*

geschihte von Sachsen, Brandenburg, der Lausitz und Schlesien von wichtigkeit. Auch erwähnt er, dass er ausser derselben noch ein werk verfasst habe, nehmlich eine sammlung streitschriften in angelegenheiten des schisma's vom j. 1442, *unter dem titel:* 'liber perplexorum ecclesie' (*sp.* 11.). *Seine übrigen schriften verzeichnet* Jöcher (*s. v.* Matthias Doringus), *welcher aber seinen tod auf das j.* 1493 *oder* 1494 *setzt. Auch Mencken wusste sein todesjahr nicht, obgleich er ahnte, dass es bald nach* 1464 *erfolgt seyn müsse. Dass er für hebung der bildung seiner ordensgenossen besorgt war wird unten ad pag.* 297. 31 *erwähnt werden.*

S. 292. iv. Martinus Fabri, *über ihn s. Dietmann oberl. priesterschaft s.* 139.

— 296. 1. *Von hier an ist das necrologium dazu benützt worden, mancherlei nachrichten über das kloster zu verzeichnen. Die aufzeichnung ist zu verschiedenen zeiten geschehen und stand im original nicht nach ordnung der zeitfolge. Eigentlich beginnen diese nachrichten s.* 299. 11. *Jn der abschrift des Scultetus ist was* s. 296, 1 *bis* 297, 29 *steht dem kalender vorausgeschikt, mit der bemerkung, dass dies 'auf dem vordern brethe inwendig der secunda fac. b' geschrieben gewesen sey. Beim abdruck ist der zobelschen anordnung gefolgt worden.*

— — Anno dom. 1470. *Scultetus las, wahrscheinlich richtiger* 1450, *da die erzählung hier nach der zeitrechnung fortgeht und das jahr* 1470 *später folgt mit der angabe:* 'item 1470 reconciliata est ecclesia fratr. min'. *Knauth in seiner beschreibung des görl. klosters* 1765 *flg. sagt:* in dem jubeljahre 1450 erwiesen sich die einwohner gegen diese kirche sehr mildthätig. Dahero denn von denen geschenken die ganze kirche renoviret; die decke des schiffes, welche nur bishero mit balcken u. bretern beleget war, konnte gewölbet werden. Jngleichen schloss man auch die niedern gewölber zwischen denen pfeilern auf welchen die lange emporkirche zu finden, fasste selbe oben auf beyden seiten mit einer steinern lehne u. fertigte auf selbe zu gehen die steinerne treppe. Solche höhe (emporkirche) übergab man denen heil. aposteln, dahero sie in cellis S. S. apostolorum genennet wurde.

— 296. 11. Jtem 1470 reconciliata est. *s. unten s.* 305. 28.

— 7. Jnfermaria *krankenstube.*

— 8. 1402 intra, *Scultetus lesart* quatuor intra cancellos *ist offenbar die richtige.*

S. 297. 11. in peste. *über diese furchtbare pest vgl. Manl. lib. VI. cap. CXL.*

S. 297. 31. Anno d. Mcccclxij — scriptum est inventarium istud. *Die anzahl der bücher vermehrte sich im folgenden jahre stark. Ursache davon war, dass um 1458 eine mönchsschule in unserm kloster aufgerichtet wurde. Der für hebung des bildungszustandes seines ordens besorgte provincial Mathias Döring (s. anm. S. 281. vi.) war der gründer dieser studienanstalt. Er meldete in einem noch vorhandenen schreiben dem rathe zu Görlitz was im werke sey:*

'Jesum Christum czu eim gruss. E. E. thue melden dass in 'sammelunge eines capitels alda geschlossen nach gebiehrlichkeit 'czulegen ein studium in das closter vnsers ordens in der stadt 'Görlitz, also dass do kommen würden zu demselbien studio acht 'oder zehn brüder vnd zwo vorständliche vnde woltuchtige lese-'meister die die genanten bruder vnde studenten nach gote czucht 'ere vnd redlichkeit des ordens sollen vnd werden vorstehen euch 'czu euren nucz vnde fromen der seelen seligkeit vnde leuten vnd 'landen. Gegeben am dienstag in dem pfingsten 1458 in dem ca-'pitel zu Braunschwig'.

Dieses studium brachte ein grösseres wissenschaftliches leben in das kloster, welches auch zur beständigen vermehrung der bibliothek veranlassung gab, wobei man sich nicht mehr auf geistliche schriften beschränkte, sondern auch aus andern fächern der wissenschaft manches zu erwerben wusste. Wir können vermuthen dass die lectoren gelehrte männer waren, wenigstens im sinne jener zeit. Ueber die eigentlichen verhältnisse u. innern einrichtungen dieser klosterschule ist übrigens nichts bekannt. Wahrscheinlich war das studium eine vorbereitung zur hochschule, namentlich Erfurth. vgl. s. 293. xi. Studentes philosophiae werden s. 289. x. xviij. und s. 290. vi. erwähnt. Ein schüler aber ging aus dieser anstalt hervor, dessen ruhm ganz Deutschland erfüllte, Valentin Friedland aus Trotschendorf; wenigstens die anfangsgründe der wissenschaft erhielt er von den mönchen im kloster und der anblick ihrer bibliothek begeisterte ihn zu dem wunsche ein gelehrter zu werden. Knauthe's *gymnas. augustum. s.* 17. Otto's *gel. lexicon. III. s.* 416. Pinzger's *Trotzendorf. s.* 4.

Durch kauf, abschrift und geschenke (s. oben s. 271. iiij) war eine summe von etwa 300 schriften zusammengekommen, welche 1565, wo das kloster in ein gymnasium umgewandelt ward, an diese neue anstalt übergingen und von da ab als schulbibliothek galten. Sie wurden zuerst in einem 1472 eingerichteten und gewölbten gemache (s. 282. sp. 10. nachmals die quarta des gymn.), später in

dem zimmer, wo noch jetzt die schul- und armenbibliothek stehet, aufgestellt. Natürlich war von dem alten bücherschatze nur weniges den zwecken der schule diensam. Die alten folianten dienten einstweilen den würmern zur beschäftigung und füllten müssig die buchfächer. Es machte daher 1767 *der conrector M. Geissler, bibliothekar der öffentlichen stadtbibliothek dem rathe den vorschlag, die klosterbibliothek mit dieser zu vereinigen. Dies wurde auch ausgeführt und so macht sie noch gegenwärtig einen bestandtheil der stadtbibliothek, welche nach dem namen ihres stifters die milichsche genannt wird, aus. Sie ist noch niemals genauer durchforscht und beschrieben worden. Eine oberflächliche aufzählung der titel gab Geissler in programmen heraus* (1764 — 1768), *welche Neumann etwas geuauer eingehend fortsetzte* (1748 — 86. 88. 90. 92. 95 — 98.) *Es lässt sich hiernach jetzt nicht bestimmen ob alle werke welche das inventarium von* 1362 *anführt noch vorhanden sind, doch ist es wahrscheinlich dass nur wenige fehlen dürften. Nachrichten über diese bibliothek geben* Knauths *nachr. von den bibl. zu Görlitz und* Hortzschansky *von den öffentl. bibl. in der Oberlaus. monatschr.* 1799. *I. s.* 346 *flgd. Zobel liess das inventarium in letztgenannter zeitschrift.* 1799. *II. S.* 667. *abdrukken, wo aber s.* 668. *sp.* 28. Notlera *für* Notula *steht, was zu der vermuthung einer hds. des Notker (psalmenübersetzung, welche auch zuweilen vergeblich gesucht worden ist) führte. Dr. Klemm, welcher in s. geschichte der samml. für kunst u. wissensch. Zerbst* 1837. *schätzbare mittheilungen über alte bibliotheken macht, ist unsere klosterbibliothek entgangen, sowie er auch die milichsche nicht erwähnt hat. Dagegen macht er das verzeichniss der alten kirchenbibliothek, gestiftet von Johann Goschütz im j.* 1439, *nach einer handsch. der oberlaus. gesellschaft der w. bekannt. Schon früher,* 1799, *gab der superintendent* Jancke *zu Görlitz eine geschichte dieser bibliothek heraus und bei ihm findet man das testament des prädicators Goschütz getreu nach dem originale des rathsarchives. Unrichtig hatte es noch früher Knauthe (histor. nachr. von den bibl. Görl.* 1737. *s.* 11 *bis* 14) *abdrucken lassen. Es enthält ebenfalls das verzeichniss seiner vermachten bücher. Bei der reformation, wann? ist nicht genauer bekannt, wurden diese bücher heimlich aus der kirche genommen und ins kloster geschafft. Sie sind seit dem auch bei der klosterbibliothek und mit dieser vermischt geblieben. Das verzeichniss im testamente enthält weniger bücher als der katalog, welchen Klemm bekannt gemacht hat.*

S. 248. 15. geclardi *l.* Gerhardi.

S. 298. 22. alis *l.* alia.

— — 24. Libri quinque de mortuis, *von diesen ist nur das necrologium übrig geblieben*; *vielleicht aber übertrug der gardian Nic. von Bernhartsdorf aus diesen ältern todtenbüchern die nachrichten in unser werk.*

— 299. 1. tia *l.* ita.

— 23. Henricus Steynrucker — judex civil. *Er kommt in den jahren* 1338 — 1343 *als erbrichter, judex, vor. ältestes stadtbuch.*

—300. 28. Anno dom. MCXXXJ — *Die nachricht über die erbauung der stadt Görlitz und die folgende* (*sp.* 29 — 34) *wurden gelegentlich hier eingeschoben. sp.* 35. *nimmt die hierdurch unterbrochene aufzählung der stiftungen wieder auf.*

—302. 2. Lomcz, *Lomnitz.*

—302. 15—18. *hier folgen wieder später eingeschobene geschichtliche bemerkungen.*

— 19. Anno dom. Mccclxxj ego frater ny. florini — *Knauth a. a. o. erzählt:* Da sich nun die einwohner der stadt mehreten u. die messen in dieser kirche besuchten, ingleichen auch die anzahl der münche stärker wurde, dergestalt dass der convent aus 40 u. mehr münchen bestand, so war vor beyde der platz zu enge. Dahero dachte man auf eine erweiterung. Dies geschahe ao. 1371. da man am tage S. Benedicti den 21. mart. freyt. vor judica die mauern des chors um den hohen altar einriss, dieselben der andern mauern auf den seiten des schiffes gleich hoch aufführte, ferner einen platz zu einem neuen chore gegen morgen in der länge, wie er sich itzo findet, absteckte, den grund grub u. am tage S. Potentianae, montags nach exaudi, den 15. may in gegenwart der geistlichkeit, des raths u. der gemeine den ersten grundstein mit vielen ceremonien legte. Zugleich ward auch an der mitternachtsseite ein steinerner closterthurm angeleget u. daneben eine schöne gewölbte sacristey, nebst einem darüber gesetzten gewölbe erbauet, wie beides noch zu unserer zeit stehet. Gleicher gestalt setzte man ein neu stück gegen mittag an die alte kirche u. bauete denjenigen theil am clostergebäude welcher unten am creutzgang stösset u. in der weihe der heil. Barbarae gewiedmet ward. Beydes, das neue chor als auch s. Barbara capelle wurden oben mit schrenkgewölbern geschlossen und kamen ao. 1381 am tage der h. Hedwig zu stande. vgl. S. 305. 14.

— 305. 10. per magr. ortulphum famosum in arte organica. *Dieser* Ortulphus *soll auch das schnitzwerk an dem gestühle* (*vermuthlich das jetzige rathsgestühle, da die chorstühle* 1484 *zu stande kamen*) *verfertigt haben. Er kommt in den rathsrechnungen jener*

zeit öftrer vor, indem er an dem damals (1377 *flgde) neuerbauten rathhause arbeitete.* 1378 *erhielt er anderthalb schock groschen* 'pro stuba,' *für eine stube. Vermuthlich schnitzte er zierliches getaefel in die rathsstuben, wovon jetzt nichts mehr vorhanden ist.*

S. — 41. illam pulchram et deuotam aspectu ymaginem b. virginis. *Dieses marienbild ist noch vorhanden und unter dem namen der goldenen Marie bekannt. Es ist zu bedauern dass hier die angabe des meisters der dieses bild schnitzte fehlt. Erst* 1400 *wurde es auf den hochaltar gestellt und noch später*, 1487 'haben die tischlermeister Peter u. Paul zu Görlitz angehoben die werkliche tafel unser lieben frauen mit dem gesprenge u. auszuge, die man ihnen um 8 mrk andingete, zu machen; u. das folgende jahr hat meister Hans Olmützer angefangen die nativitatem Christi u. andere bilder darein zu schneiden u. wurde ihm auf eine woche ein rheinischer gulden zum lohne gegeben.' (*görl. annal.* 1500) *als der kaufmann Nicolaus Steinberger noch* 100 *mrk dazu schenkte, ist endlich dieser schöne hochaltar vollendet worden. Den kunstwerth desselben hat Büsching (alterth. der stadt* 5.) *gewürdigt u. den meister Olmützer für einen tüchtigen künstler anerkant. Von ihm rührt auch ein zweiter altar her, auf welchem die salbung Chr., aus e i n e m steine, welcher von Prag hierher geschafft, gehauen u. von Georg Emrich dem kloster geschenkt wurde. Gewiss hat derselbe künstler auch an andern kunstwerken von Görlitz antheil und es wäre wünschenswerth mehr von ihm zu wissen. Dass er in Mähren geboren worden sey, wie Büsching aus seinem namen für gewiss annimmt, ist nicht nothwendig; am ende des* 15. *jahrh. hatten sich die familiennamen schon festgesetzt und wir finden den namen Olmutzer auch sonst noch in Görlitz. Der meister Hans O. lebte mit weib u. kind mehre jahre in Görlitz.* 1503 *zog er fort und der rath gab ihm folgenden abschied:* Abscheid meister Hannsen Olomuczern dem bildenschnitzer gegebenn. — Vor allen — bekennen wir burgermeistr. vnd ratmannen der stat Görlitz das der vorsichtige meister Hans Olmůtzer bildenhawer czeiger diss briues etzliche jar bey vns gewonet vnd sich mit sampt seinem weybe vnd kindern erlich vnd fromlich in gutem geruchte gehalden, sich auch numals gutlich von vns gescheyden vnd entbrochen hat vnd wo ess im fuglich gwest in gerne bey vns lenger wolden erlyden haben. Dieweil aber sein bestes wesen vnd wonung als er vns furbrocht andersswo gedenkt zesuchen, bitten wir mit vleis im inn seinen anligenden sachen gunst hulff vnnd forderung zuertzeigen. Das zu vrkund etc. Sonnabend vor trinitatis ao. xvciij. (1503) *lib. missiv. msc. Seine meisterschaft hatte Olmützer vom Hans Linddörffer Baumeister des domstiftes zu*

Passau erhalten, wie ein anderer merkwürdiger brief vom j. 1502. *beweist. Der rath zu Görlitz* an meister Micheln des thumstiffts zu Magdeburg baumeister. Vnssern fruntlichenn dinst zuuor. namhaftiger vnd vorsichtiger besonders gunstiger guter frund. An vns ist gelanget wie einer vnser mitburger, Jorg Radisch gnant, vff ewer steynhutte vffgetribenn worden, dorvmb das er meister Hanssen Olomutzern bey vns geerbeitt habe, vff wess angeben aber sulchs geschieht, mögen wir nicht verstehn, dieweil denn der namhafte Hans Lyndtorffer des Thumbstiefftes zu Passaw bawmeister den gnannten Hans Olomutzer vor einen redlichinn meister seiner kunst gebews vnd erbeit des steynwergks erkanth vnd in wo er ess begern mit erbeit fördern wolde (wie ir auss inneliegenden abschriften seiner briue weiter vernemin werdet) er sich auch bey vns erlich vnd fromlich gehaldenn, bitten wir mit fleis fruntlichen wellet nicht gestaten das gnanter Jorg Radisch vnser mitburger aus angetzeigten vrsachen werde vffgetrieben, sonder gunstlichen verfügen, das er bey euch vnd anderswo wie ander frome gesellen zugelossen vnd mit erbeit gefördert werde, denn so gemelter meister Hans zugelossen wirt, werden auch dieienigen die im geerbeitt, als ir selbst vnd meniglich zu ermessen habt, vnbillicher weise vffgetrieben. Als wir vns des zu euch ersehen wollen. dat. 2ª post corp. X. 1502. lib. missivar. gorlic. msc.

Dass Olmützer wahrscheinlich wegen einer verletzung seines künstlerstolzes Görlitz verliess wird folgender brief Pasca Alvenslebens *zu Magdeburg der freien künste u. der medicin magister, an den görlitzer rath darthun, der auch sonst für die kunstgeschichte jener zeit nicht unwichtig ist:* Meyn freuntlichen vnd unfurdrossen dinste zcuuor, Erasmen wolweisen etc. Ess hat mir meister Hanns Olmyczer zcu erkennen geben, wy her Hansen Frenzel ewer stad mitburgher eyne tafel, sanct Annen myt irem ganczem vleiss vff dass getrewlichste aufgericht vnd bereyt habe, vnd wy wol her durch her Valtyn Sneider burgermeister vortrost sey worden, wass sy besser dan C vnd X fl. rh., lauth des gedinges, besser worde. solle gedachter Hans Frentzel meister Hanssen am schaden nicht lassen, aber wy wol sich meister Hans obgedacht offtmals kegen ym beklaget dass herr x fl. mer dann sich dy summa des gedinges vorstregkt bey seynen waren trewen dar vff gewanth, ist her doch desselbigen von ym bisher vnentricht geblieben; mich derhalben gebeten en kegen ewern weisheiten gerughen zcu vorscreiben, demnach ist an ewer weisheit, alse meyne gunstigen hern, meyn vleissige bitte, gedachten Hansen Frentzel vff wegen der billichkeit gemelten meyster Hansen vnbescedigt zcu halten, zcu wei-

sen, wente so ess verblibe dringet mich seyn trewer vleiss vnd redlichkeyt, om an ortern wor ess bequeme in seynen rechten, raths, hilffe vnd beistant nicht zcuuersagen. Jn zcuversicht werden ess so weyt nicht lassen gelangen, byn ich vmb ewer weisheit willig zcuuordynen. Dat. Magdeb. donnerstag nach judica 1503.

Pasca Aluensleue arcium vnd
medicine doctor.

(*Original in Scultet. collect. vol. VI.*) *Dieses bildwerk welches Olmützer für die durch den reichen tuchhändler H. Frenzel errichtete Annenkirche fertigte finde ich — obgleich es hier tafel genannt wird — in den steinernen bildsäulen aussen an der kirche, da diese die heil. Anna und ihre familie vorstellen und meisterhaft gefertigt sind. Jn der kirche selbst ist kein bildwerk dieser art. Merkwürdig ist, dass sich Olmützer mit seiner klage gegen Frenzel nach Magdeburg gewendet hatte. Gehörte der Dr. Alvensleben vielleicht zum schöppenstuhle?*

S. 306. 14. Super curiam s. in der helle. *Der hof führte den namen 'die helle!' Noch heute giebt es eine hellegasse welche vielleicht nach dem hofe benannt wurde. Unter hof ist nicht gerade ein brauhof, d. i. ein haus mit braugerechtigkeit zu verstehen, sondern ein haus mit einem hofe. Jn diesem sinne werden höfe schon im stadtbuche beim j.* 1305 *benannt, auch halbe höfe. Andre höfe wurden nach ihren besitzern genant, z. b. curia Nicze Gunczil, curia Jorge Doring* (306. 17. 19.) *u. s. w. Es erinnert dies an die ländlichen höfe, bauerhöfe, welche noch jetzt in vielen dörfern namen früherer besitzer führen, so dass der neue besitzer zuweilen seinen familiennamen aufgeben muss und nach dem gutsnamen genannt wird. Jn der Niederlausitz stand sonst der namen des gutes an der thorsäule und die bauerhöfe waren danach in den grundbüchern eingetragen. Jn den städten findet man oft bilder über den hausthüren welche die namen der häuser versinnlichen. So in Breslau: der bär auf der orgel, in Görlitz das paradies u. s. w.*

S. 311. 20. Conuentus Gorlitczensiss — per marchionem brandeburgensem et lusaciensem. *vgl. hierzu Worbs abhandl. wann und aus welchen rechtsgründen kam die O. L. an das haus Brandenburg. n. laus. magaz. VIII. s.* 82.

Vergleichung mit andern abschriften.

S. bedeutet die abschrift des M. Bartholomäus Scultetus, J. die des M. Jancke. *Die zahl weist die zeile von oben nach.*

S. 265. 6. S. *u. J.* 1485. — 8. S. Barbara. — 14. S. Schweincke, J. Schwenicke. — 17. S. *u. J.* recommendauit. 21. *S. am rande:* Oberste der Begeynin.

— 266. 4. J. propriarum. — 7. S. *am rande:* Penitentzerin. — 13. S. 1485. *J.* 1584. — 17. S. Niochi. — 26. S. *u. J.* 1495. 34. *Beim xij kal. hat S. noch:* Jtem anno dom. 1409 obijt Martinus Pogrel, Martinus Raffuff filius eius.

— 268. 19. S. Wyderin. — 34. S. sollempnis pater. — 36. S. Pöstelt. *J.* Pöscelt. — 39. S. 1477. — 41. S. Rodestogk.

— 269. 7. S. *Janitor.* — 25 S. *hat am rande bemerkt:* 'ex libris resignationum. 1433 Hanus Progess resignavit seinen waldt gelegen bey Lichtenberg Iorge Canitzen vnd Iohan Cleczil als vorwesern des Guardian vnd des closters hie zu Gôrlitz den barfûssern, zuvorrechten kegen der stat mit zinse, geschôssen, oder wer den hernachmals in vorwesung haben wird, erblichen omni jure quo possedit.'

— 271. 1. S. *am rande:* Iohannes Bereith notarius gorlic. anno 1474 interuallam minus 8 w. 1. t. indicat. 18 martii fer. 6 ante laetare. An. 1432 stadtschreiber worden vnd also 42 jahr allhie gelebet. Hat den Frawen teich zum Haenichen gestifft. — 8. S. *am rande:* Rot sammete choral Kappe. — 14. *lies* notabiles. —

— 272. 31. S. $2\frac{1}{2}$ lothone *und dies mag richtig seyn; denn in der handschr. war vermuthlich die dritte j durchstrichen, was ½ bedeutet, Zobel aber nicht kannte*).*

*) S. 272. 30. *S. hat hier folgende genealogie der Hirschberge angemerkt:*

S. 273. 30. *S. in principio quadragesime.*

— 274. 9. *lies* memoriale.

— 275. 20. *S. u. J. haben hier noch die angabe:* Item anno dn. obiit venerabilis pater, fr. Johannes Holland predicator et confessor atque senior hujus conventus. cujus anima req. i. p.' — *von Zobel übersehen.*

— 276. 18. S. *mit dem zusatz:* † anno d. 1386.

— 278. 12. S. *u. J.* Paulus Klingharth, *was auch richtig seyn mag.*

— 279. 10. *lies* fecit. — 29. S. Dapschitz.

— 280. 37. S. Symphorosae cum 7 filiis. m. m. obijt fr. Matzko Nůmann praedicator et confessor.

— 281. 8. S. uxores junge Jacoff —

— 282. 5. S. et in 32 extitit.' *J.* minister 32 extitit.

— 284. 39. *S. u. J.* Augustinus Mogelyn, *was auch das richtige*, Mogelyn *ist* Mügeln *in Sachsen.*

— 289. 17. *lies* Apulei mr. — *S. hinter* 'sepultus' 1406. —

— 290. 10. *S.* Künlyn Meye. — 14. *S.* custodia prusie. — 22. *S.* Johannis Auis

— 291. 23. S. per modicum tempus.

— 293. 26. S. nicolaus Rymer

— 295. 12. S. in via romana. — 36. *lies*: Sanctorum. — 37. *Nach einer bemerkung S. stand was nun folgt in der hands. auf dem ersten blatte.*

— 296. *Die nun folgenden nachrichten* 296. 1. *bis* 297. 29. *standen nach S. anmerkung in der hands. auf blatt* 1ª *und* 1b. *Zobel schrieb sie hinter einander fort, der ordnung halber.* — 20. S. canonicatus — 450.

Mathias Hirsperger,
etwan zu Maywalde im Jawrischen kretschmer u. schlechtiger. ux. Katherina.

Bartholomaeus, i. *fleischer.* ii. *kramer,* iii. *senator in Görlitz* † 1478 19. *apr.* — Augustinus *biereigner zu Görl.* 1478 *senator.* † 1483. 17. *august.*

Bartholomaeus, *auf Königshain u. Schönborn, hernach zu Lemberg u. ritter auff Wartemberg in Böhmen, davon itzund die Hirssberger zu Warttemberg.*

H. Caspar *auf Wartemberg.* — *Erasmus.*

4. Palthasar (*parricida*). — *H. Henrich*

Herr Caspar. — *H. Erasmus*

4. *Paltzer. H. Caspar. Margaretha. Ludomilla.*

— 300. 6. S. comparauit ut — . 28 bis 40. *Diese nachrichten waren am obern rande aufgeschrieben. J. Scultet hat einige erläuterungen dazu geschrieben und dabei die annales franciscanorum benutzt. Von den* Wirsingern *sagt er*: Wirsinger nobilium insignia: füren im schilde drei berge, darauf 3 kleeblätter; oben ein zugethahener helm, darauf 2 adelersflügel vnd wieder die kleeblätter in die adlersflügel getheilet. Haec a Nickil Schebitz a Wonowitz zu Ratschwitz, von einer Wyrsingin geboren am 12. decemb. 1588. ex missa schedula. *Scultet erhielt diese nachricht also von einem abkömmling der von Wirsing.*

S. 307. 29. *Am schlusse seiner abschrift giebt Scultet einen* catalogus guardianorum, *den er selbst zusammengestellt hat:*

Catalogus Gardianorum.

1. Nicolaus de Bernhartsdorff. Hic collegit an. Chr. 1361 primum nomina benefactorum.
2. Johannes de Swidenitz, 1362 in vigilia S. Thomae vivens.
3. Nicolaus Rosingarte, 1362 sub quo inventarium coenobii scriptum.
4. Nicolaus de Hirsberg. 1366.
5. Johannes de Lichtenow. 1376 vivens.
6. Nicolaus Florin, 1341 redemit libros et calices obaratos.
7. Petrus Crischow, 1372 vivens.
8. Nicolaus Florin 1375 vivens.
9. Nicolaus de Lubauia, 1378 vivens.
10. Nicolaus Steinhůs 1378. 1379. 1380.
11. Nicolaus de Hirsberg. 1381—1385.
12. Nicolaus Steinecke. 1399.
13. Andreas Richil, 1406 sub eo testamenta conventus scripta.
14. Franczko sutor, vide annales meas anno 1417 in signatura Guntzelini.
15. Bernhart. 1422.
16. Niclaus Gruner, gardian 1433. Johannes Jasch custos, Franciscus Schuwarth vicegardian.
17. Paulus Kǒrner. 1451. 1455.
18. Georg Iener.
19. Iohannes Aldenberg.
20. Caspar Steinichin.
21. Ludwicus de Martburg.
22. Vitus Sartoris. 1470, sub quo reconciliata ecclesia sub episcopo gardense.
23. franciscus Sutoris.

24. Vitus Kunigk. 1475 april. 2. Sont. quasimodog. die Liberey registrirt ut in annalibus litterarum civitatis. 1482 in die ludowici frater Johannes Scherfing fecit iuramentum in presencia custodis Johannis Stockenberg et patris gardiani gorlic. Viti et gardiani saganensis Simonis, quod de amplius nollet resistere ab obedientia ordinis et fuit absolutus et liberatus a carcere, sed sequenti die denuo apostasavit sicut prius cum deportatione unius breuiarii furtiui. Conuentus gorlic. Pater gardianus Vitus König, pater principalis Joh. Messingschlaher; pater secundarius Joh. Jeich, pater vicegard. Joh. Martpach, pater Joh. Hollant tercianus. (*folgen die namen von* 42 *fratres, worunter ein* diaconus, *ein* subdiaconus, *fünf* novicii *u. fünf* laici) — 1499 obiit *(König)* Lipsiae cum 16 annis Gorlicii prefuisset*).

25. Franciscus Vulprecht. Jn missivis 1490 bruder Ludouicus de Segen Licent. minister., Franciscus Vulprecht guardianus. 1 lector Vincentius Eysag (ime 1498 die stadt u. kloster verboten); II lector Simon Röchel; Johannes Holant vicegardianus. 1490.

26. Martinus Lupi. Official zum stolpen jn in bann gethan. in missiv. 1499. Obiit 1503 praevalidus.

27. Martinus Tinctoris gwardianus 1504, electus 1501. 1507. In diesem kloster erzogen, etliche zeit sacrister, darnach gwardian vnd obersacrister gewesen. *Jn seine zeit fällt auch folgendes von S. angemerkte*: 1505. querela custodie. Non acceptabo propter negligentiam gwardianorum, quia nolunt vissire fratres, item promovent iuvenes ad sacros ordines sine meo consensu; item postulant hereditatem fratrum et tamen non provident fratribus in libros, maxime Breuiariis. it. propter meum possionatum; item non habent confidentiam

*) *Von diesem König fand Scultet eine notitz, welche er am untern rande beigeschrieben hat; es ist eine nachricht von einer synode zu Löwenberg, welcher er beiwohnte.* 1484. Ipso die S. Euaristi pap. et mart. fuit conuocatio celebrata in Lemberg pro electione nouelli custodis aliorumque negociorum. Et fuit electus fr. Jacobus d. Geweiser de conuentu Budissin. pro tunc guardian. legnicensis concorditer canonice et rite, nec non confirmatus per patrem rev. ministrum profesto praesentacionis Mariae. — Expensa post conuencionem aurimontensem eodem die 1 gr. ad coquam pro bibalibus; feria 6a post Marc. mansi in Aurimonte et ded. 1 gr. pro cereuisia. Sabato transmisi in Lemberg et consumpsi 8 denarios in Galli silua, in Lemberg 1 gr. ad coquam. De Lemberg in Luban et Seyfersdorff 2 gr. et mansi in Lubana.

in me certi, licet non omnes; item quibusdam locis rarissime commeditur in refectorio; fratres incedunt in calceamentis.

28. Vrbanus de Beuthen. 1517 april. 14 obiit cum longe tempus praefuisset.

29. Martinus Currificis. 1523. Febr. 23 obiit.

30. Iohannes Colwitz obiit 1536. vigilia Marci. evangelicus.

31. Clemens Klinge guardian, Stephanus vicegardian, Wolffgang alter guardian, so anno 1543 postridie Bonifacii jre klenodien dem rath ubergeben.

V.

Martin von Bolkenhain

von den
Hussitenkriegen in Schlesien
und
der Lausitz.

vnedil, Burger, gebawer vnde besaczten ouch dy zelbe reyze [1a] das haws den Czobtenberg wol mit ij hundert pferden vnde mit xl drabanten. So nw abir dy Behmen weg vnde heym qwomen, Do eynten sich dy Bresler vnde Sweydniczer lant vnde czogen vor das haws uff den czobtenberg vnde lagen do vor kawme xiiij tage vnde stormeten czu en, das sie uff beyden teylen grossen schaden nomen, vnde obir lang Do goben sie sich uff dem hawze vnde sy hatten eyn gedinge mit dem lande, das sie das lant muste beleyten bys an dy Grantcz vnde alzo qwomen sy wedir weg, vnde alzuhandt lys das landt das haus czubrechen.

1425.

Auch sal man wissen, das do gescheen ist drey yor vor dezem herczoge Jn deme Jare als man schreyp noch Crist geburt M cccc⁰ Jn dem xxv Jore do qwomen dy hussen vor dy stat wunschilborg an eyme sonnobinde vnde gewonnen dy czuhant am sonntage vmbe vesperczeyt oberhewpt vnde brochen durch dy mawer. do floch das volg uff das foytes haus, das was eyn hoch steynhaws. do sie nw doruff qwomen beyde man vnde frawen, do czunten sie dy stadt zelbir an von dem steynhawse vnde meinten sich domethe czu fristen. do beytten die hussen, bys sich das fewir gesaczte vnde gelegirte, do drungen dy Behmen mit macht an das steynhaws vnde wolden czu en stormen vnde vndirgraben vnde qwam is dorczu, das sy untenander tageten, vnde der foyt lys sich czu en herabe yn eyme bloen rohen tuche mit der hussen wille, der sulde mit en sprochen vnde tedigen, ap sy mochten los vnde frey von en werden vnde abekommen. do was her czeytlich lange do neden yn

d (er stat), Alzo das iss den lewten vorlangethe vnde vorfilte, sunderlich den pfarrer der zelbigen stadt was des foytis gefatter; her lys herab schreyen vnde ruffen, ap der foyt yrne do neden were, das her sich offnnbarte vnde meltte vnde queme weder czu en henuff. obirlang qwam der foyt wedir an das steynhaus vnde lys sich weder henuff czyn. do her henuff qwam, do frogete en seyn gefatter der pharer, wie is ym gegangen hette, ap her ouch en vnde seyne Caplan los vnde frey mit en getediget hette. do sprach der ffoyt 'Neyn, gefatter, sie wellen keynen pfaffen czu genade nemen.' Do wart der pfarrer mit seynem Caplan zere petrûbit. vnde sprach 'wy gar yemmerlich vorleyt ir mich vnde vorrotit mich, das gote dem almechtigen geclagt sey. so ich vormols von euch wulde czyhn vnde flyen, Jr sprochit, ich sulde pey euch pleyben, Jr wult gut vnde obil mit mir leyden vnde ouch sterben adir genezin, vnde sprocht: wie wil nw der hirte von den schofen flyen. so steet is gar obil, nw flien leider dy schoffe von dem hirten.' Do sprochen dy frawen vnde dy purgerynnen czu ym weynende 'O liebir hirre, nicht weynt, nicht betrûpt euch; wir wellen euch floern vnde ewren caplan vnde wellen euch wol methe herap vnde wegbrengen.' Do sprach der pfarrer, her Megerleyn 'das welle got nicht, das ich meyns amecht vnde wirdikeit locken welde, wenne ich pin ein pfaffe vnde nicht eine frawe. Ewre manne werden des wol gewar, wy yemmerlich sie mich yn den tot antworten vnde geben vnde sich zelbis mit mir fristen.' Alle dieser clage vnde rede achten (sy) nicht, sunder czwene caplan liessen sich schlewern vnde nomen kinde uff ire achseln, Ader
2a der pfarrer nicht.

Under dezir rede eynte sich der foyt mit den Bûrgern, wy sy sich gebin, vnde goben sich. Do gingen sie herabe eyner noch dem andern. do stunden dy Behmen vnde hussen gar starg nedene vor dem steynhawze vnde nomen sie aller gefangen, Sunder dy frawen mit den kindern lissen sy los vnde frey weg abegeen. Adir eyn teyl vnde vil der frawen, Jungfrawen vnde kynder woren gewichen vor forchte yn dy keller; so denne das fewer obir sy quam, do dirstigkten sie vnde vorgingen allir. Vnde alzo ich vorbas sagen sal. Do nw sich alle von dem steynhawze gegeben hatten, do bleip czu letczte der pfarrer doruffe vnde sust ouch ledige geselschafft, als knappen vnde ander hantwerggesellen, dy sich nicht czu lozen hatten vnde sich besorgten vor gefenknis vnde zu uerterben, die vormante der

pfarrer vnde sprach 'libin gesellen, werth euch hewte ewer helze vnde stet feste; wenne werdt ir euch gefangen geben, so werden sy euch qwelen, martirn vnde peynigen.' Do sprochen sie weder, Sie weldin is thun. Adir do sy sohen, das sich dy burger alle gegebin hatten, do begunde en czu grawen vnde goben sich ouch vnde gingen herap, do pleyb der pfarrer czu letczte do oben mit eyme aldin dorffpfarrer. do lieffen dy hussen hen off vnde nomen sie herap vnde furten sy in das here vnde powel. do was czuhant keignwortig Meyster Ambrosius, ein ketczer von Gretcz, der sprach czu ym latinisch 'pfarrer, wiltu wedirruffen vnde widersprechen was du gepredigèt hast, so magistu behalden das leben. wirstu aber nicht das thun, so mustu geen yn das fewir.' Do antworte ym her Megerleyn der pfarrer vnde sprach 'das welle got nicht, das ich wedirruffen welde dy warheyt vnsirs heyligen cristin glaubins durch dezer kurtczen peyn wille. Jch habe gelart vnde geprediget dy worheyt 2b czu Prage, czu Gôrlitcz, czu Gretcz, durch der selbin worheyt wil ich ehe sterben.' Do liff eyner vnde brachte eine schote stro, dy bunden sy ym czu rynge vmbe den leip vnde gorten die ym allvmme den leip, das man en nicht gesehn kunde. Alzo zunten sy daz stro an vnde lissen en alzo lauffen vnde tantczen yn dem here mit dem fewre alzo lange bis her dirstigkte. do nomen sie en alzo tod vnde worffen en yn eyne Brewpfanne vol sydendis wassirs, vnde worffen ouch den alden pfaffen den dorffpfarrer vnde lissen sie dorynne syden. Alzo worden sy beyde gemartirt. Adir dy andern czwene Caplan, dovon ich vor gesagit habe, die qwomen mit den frawen heraus gefloert yn weybis cleydern vnde des eynen Pristern kint, das her trug uff seyme arme, begunde czu weynen vnde czu schreyen noch seyner mutter. Do wolde der prister deme kinde czusprechen das czu stillen, So irkanten dy hussen an der stymme, das is eyn mansbilde were, vnde eyner czoch ym den schloer abe, do lys her das kint fallen vnde gap dy flucht vnde liff von macht; sie folgeten ym noch vnde slugen yn czu tode. der ander qwam mit den frawen vnde kinde dovon. so Jrgingk sichs czure wunschelburg.

1427.

Auch sal man wissen den allirersten czog den die hussen toten yn dys landt Slezia, der geschah M cccc^{0} xxvij noch crist geburt vnde qwomen vor dy Zittaw vnde hereyn Jn der wachen als man singet Jubilate iij wochen noch ostern, vnde als sy der zitta zcuczogen, do was das volg gar stargk heraus komen. do

dy hussen daz zohen do czogen sy mit macht gar eylende an
sie vnde das volg gab dy flucht weder czu der stat, Alzo das
is gedrange vmbe dy thor wart vnde des volkis vil do irslagen,
vnde ouch hans von Jenschdorff hewptman zure Sittaw die czeit
wulde dem folke helffen, das sy risch yn die Stadt qwemen,
der wart selber uff der brûcken czu stůgken gehawen. do czo-
gen sie vor dy Zittaw weg vnde czogen lant eyn alz mit bran-
de mit rawbe, mit morde, mit gefenknis also grawsam das iss
ir schrekliki was, vnde branten Ostroz, hirschfelde, dy bern-
stadt, dorffer vnde kirchen vnde goben sich uff den lawben czu,
wenne dy vom lawben hatten iij hundert man kein der Sitaw
gesant en czu hulffe, wenne sy sorge hatten, sie wurden die
Zitta vmlegin habin. Do sie vor den lawbin nw qwomen, do
was gar wenig manschaft ynne sunder ein lantman Hertnagk
cluge genant gesessen yenhalbe dem lawbin yn der heyde, der
nam an sich wol iijc gebawre fuzgenger vnde wulden czyn yn
den luban vnde do helffen dy stat weren. do woren sie czu lange
gewest, Alzo das dy hussen gereyt vor dem lawban logen. do
pleyb der lantman mit den gebawern halden vnde legin yn der
nonnen ader Closter Jungfrawen weldechyn, gelegin wol eyn
firtel wegis vom lawban. do das dye hussin gewar worden, sie
czogin eylende, vmbe logen vnde vmhilden das weltchen, das
keyner mochte dovon komen: alzo wurdin sie gar dirslagen,
Ader her hartung clux qwam weng vnde entreyt selb fumfte.
Vnde alczuhant vmbegoben vnde vmbelogen sie den lawban,
sie stormten vnde gewonnen en obirheupt am andern tage,
wenne ir folg zure Zittaw was, alz ir gehort hat. do sie yn dy
Stadt quomen, do slugen sy, do morten sy. vnde dy prister-
3b schafft hatte sich gehalden yn dy pfarrkirche, dy wurden Alle
dirslagen. Adir dy weyle sie stormtten, do ging dy prister-
schafft mit dem leichnam vnsers hern Jesu cristi vmbe den ring.
Ader do sy durch dy mawer brochen vnde qwomen, do flogen
sie mit dem leichnam cristi der kirchen czu. dy hussen liffen en
gangis noch vnde dirslugen sy in der kirchen. do sie den law-
ben gantcz aus geczerten, sie czunten an vnde branten dy stat
gar aus vnde czogen fort an uff lemberg. Als sy nw quomen
vor lemberg an dy hoe vnde bey das gerichte, Zo wurdin sie
gewar, das ein hauffen reyzige yenehalbe der stad czuczôgen,
dy woren gesant den lembergern czu hulfe aus dem goltperge.
do logen gesammet von dem lande alzo her Sthosche hewpt-
man die czeit czur Sweydnitcz, der hewptman czu legnitcz vnde
wulden den hussen weren, das sie nicht yn das lant czôgen.

Alzo denen die gesantten zoldener der Stadt lemberg gerne weren vorkommen vnde ouch hineyn, So quomen dach dy hussen ehe vor dy Stat vnde vmb dy stadt vnde vorhilden den soldenern dy thar. do slugen sy an sy vnde fingen sy vnde morten sy vnde vil dirtrang ir yn dem bobir, wenne sie dy thor vnde stadt vorsewmit hatten. Vnde iss worn das meyste teyl Erbere knechte wol bey dreihundirten, die weren gerne czurucke geczogen, sie kunden nicht, wenne sie en dy brugke vorhalden hatten. Do bleben dy hussen ag eynen tag vor lemberg legen vnde brochen weder uff vnde czogin dem Goltperge czu, do dy lant ynne gesammet logen. Do nw dy hewptlewte irkanten vnde zoen, das sich dy hussen dem Goltberge czuneycheten yn czween grossen hawffen vnde spitczen vnde woren kawme eyne halbe meyle von der stadt, Do sprach her Sthosche vnde vnrûge, albeyde hewptlewte, sie wolden Jn das felt rucken mit al- [4a]
lem folke vnde gantczem here; ader en begunde czu grawen, wenne das sy aus dem goltperge alle czogen yn das felt vnde do das dy hussen sohen, das sy die Stadt gerewmet hatten, do yageten sie vnde eylten vnde wolden en czu. do goben dy hewptlewte die flucht vnde sy hissen ouch das volg flyen, vnde do was eyn sulch flyen, das sich das fusfolg zustrewte vnde liffen aus deme wege eyner hen der ander her czu beyden seiten, vnde das reysige volg das czoch vnde rante uff legnitcz czu vnde eyn teyl uff den Jawor; wenne das den hussen gar goch was uff dy reysigen, dorumme achten sie der fussgeher nicht zere, Jdach wo sy eynen obirholten, dem goben sy eynen slag ader czwene vnde lissen en legen, alzo das ir vil dirslagin wart vnde gefangen. Vnde sy ranten den reysigen noch bas an legnitcz vnde den Jawor, vnde also an deme wege obirholten sie vnde irfolgeten vil der geladen wayne, dy sy en alle abeslugen. Adir dy reyzigen dy entgingen en das meyste teyl yn dy stete. Do karten sy wedir vmme keigen deme Goltperge wert. dy weyle woren dy hindersten mit der waynfart her nochkomen vnde hattin dy Stadt yngenomen, dy hatte weyt uffen gestanden. Jdach so woren dy burger vnde das gemeyne volg sere do heyme bleben, wenne eyn yderman rewmet nicht gerne das seyne, Vnde sy worn komen uff dy besten tôrme vnde wolden sich dovon weren. Adir do dy hussen geossen vnde getrunken, do stormeten sy czu en, Sie durchhackten vnde durchgruben dy thôrme vnde trugen fas doreyn vnde czunten sy an vnde gewonnen sy mit fewir, das sy sich musten gebin. Adir dy uff dem kirchtorme dy dirwerten sich ir, das Sie ir [4b]

nicht herabe gewynnen mochten. do sie nw den goltberg aus geczerten vnde geherten, do czunten si dy stadt an vnde branten dy aus vnde brochen uff vnde czogen vor den Jawore vnde vor Bulkinhayn wedir uff keigen Behmen dy rechte lantstrosse. Do czogin en dy lant uff fluchtigen fussen noch gar starg, alzo dy polnischen fursten vnde och Sweydniczer lant. vnde do sy den hussen noch geczogen vnde beleyten bis an dy grantcz keigen Trawtnaw vnde nicht gar weyt von enander wyren, Do begunde den fursten abir czu grawnn vnde karten wedir vmme vnde czogen heym. Do czogen dy Behmen auch weder heym gemachsam an als hindernis vnde furten auch do selbist gros gut, vil fihes vnde gefangener leute aus deme lande kegen Behemen.

1428.

ABir ist czu wissen, das dy hussen vnde Behmen yn das lant czogen vnde qwomen vor Glotcz hereyn wol eyn Jar noch desem czoge als man schreib yn dem xxviij yore, vnde logen do bey Glotcz vnde bey sweydentdorff wol xiiij tage gar stille. do sammete sich wedir (en) herczog Johannes von Monstirberg vnde des bischoffis lewte von der Neysse vnde der hewptman von der Sweydnitcz mit dem gantczen lande vnde czogen also almelich den hussen weder keigin en mit irer waynfart. Adir herczog Johannes vnde dys lant hatte ire waynfurt noch gar weit hynder en. wenne das sie enander so nohe qwomen, das sy mit enander czugriffen vnde herczog Johannes mit seynen hawffen czoch des irsten an sy, wenne das leyder die flucht alczuhant geschah, wenne sie gar vil bőchsen yn irer waynfart hatten, dy lissen sie ausgeen, do von deze lant so zere irschrogken vnde
5 a flůchtig wurde beide Reysige vnde drabanten vnde hertczog Johannes ouch dy flucht gap. vnde do was her komen an eyn vber ader an eynen grabin vnde wolde aldo obirsprengen, Do obirwugk en seyn hawbe vnde sein harnisch vnde das pfert fil mit ym. do bleyp her also yn dem sompe legen, vnde dy hussen qwomen vnde dirslugen en vnde vil ander Erber lewte mit vnde gar vil wurden ir dy selbige reyze gefangen, vnde her Jarge Czetterictz hewptman dy czeit czu der Sweydnitcz wart auch doselbist gefangen. vnde is was wol vmbe dy xxiij stunde, als sy mit enander czugriffen, alzo das dy nacht herczuging vnde dy hussen folgeten uff der flucht dem lande. vil dy sich in den dőrffern behilden vnde vorkrochen, Do is begunde tunkel czu werden, Do czunten dy hussen dy dőrffer an, das sy

mochten gesehen, wo sy yn dem felde liffen ader rethen, vnde lossen sie uff als dy hûneleyn, wenne is gesneyet was, das man sy von dem fewir diste bas mochte gesehen. Do czogen sie vor sich durch das lant vnde blebin dorynne wol x wochen, sie gewonnen aldo Nymptsch. Do sie nw dy x wachen aus gelogin vnde gehirschten, Do czogen sie vor Glatcz weder uff heym keigen Behmen mit grossem gutte, Alzo vil fyhes vnde gefangener, dy si aus dezim lande furten heym.

1429.

Anno domini M⁰ cccc⁰ xxix⁰ xiiij tage vor Johannis qwomen dy hussen vnde dy thaborer weder in deze lant vnde czogen vor dy Sitta czu her eyn vnde czogen vor den lawban weg vnde neichinten sich dem Buntczil czu, sie legirten sich do vor vnde (nomen) en mit storme obirheupt, wenne sy die thor ausbranten vnde alzo heneyn qwomen, vnde slugen vnde morten, vnde dy do woren komen uff dy thôrme, dy gobin sich herabe gefangen, der was wol bey ij hunderten, die furten sy aller ge- 5b fangin keigen behemen mit grossem gutte vnde beladener wayne. die gefangen furten sy kein Jenner vnde hilden sy do gefangen j yor. do schatczten sy sich, als dy buntczler uff ix hundert g marg vnde worden frey vnde los uff das zelbe mol.

In deme selbigen yore als uff sinte Michil do qwomen sy abir geczogen als Jn die vj stete vnde czogen vor Gorlitcz vnde brantten do aus dy vorstat vnde zogen do vor das haws Barûd, das mochten sy nicht gewynnen, sie czogen vorbas vnde logen vor Bawdissen wol iij tage vnde schigten sich czu storme vnde stormeten czu en so heftig, Das sy sich vil noch gegebin hetten, wenne sy mit fewir yn dy Stadt schossen, alzo das dy stad prante, das is gar harte lag. sie nomen mit en eyn gespreche vnde dingeten slecht mit en abe, Adir die kostliche vorstat was algereyt aus gebraut. vor allen thoren dornoch wanten sy sich von en vnde czogen keyn meyssen vnde czogen deze halbe der Elbe vnde do wart auch Camentcz von en gewonnen. Do qwomen sy bas keigin haynaw an der elbe, do slugen sy harte uff der rechten hant wedir abe vnde qwomen yn lawssitczer lant keigin Cotbus vor luckaw vnde die von kalaw dingeten mit en abe vnde gobin en achczig schog vnde die von drebko goben en xx schog vnde sust vil cleyne stete, dy sy gar aus pranten. Do sy czwene tage gelogen vor Cothbus, do brochen sy uff vnde czogen gangs dy viij meyle vnde legetin sich vor Go-

bin; sie schikten sich zu dem storme vnde stormeten vnde gewonnen Goben obirheupt, sie morten vnde slugen, fingen vnde pranten dy stadt aus. Die selbige reyze branten sie ouch vil ander stete aus, dy do gerewmt worden, Alzo Spremberg, Som-
6a merfelt vnde ander, vnde woren yn dem lande wol vij wochen vnde qwomen weder her czu vor Crossen vnde vor dy ffreystadt vnde vor den Sagen durch dy heyde vff denn Bunczlaw. den lawban vnde Zitta weder hen kein Behmen vngehindert mit grossem gute, alzo mit vil fihes, vil beladener wayne, gefangener lewte. das was das rynnen czu dem selbigen mole yn den landen, alzo gesprochen ist. Adir alczuhant dornoch, do sy nw woren heym komen, do blebin sy do heyme kawme vj wochen, sie schregin wedir herfart vnde samenten sich weder gar starg vnde czogin Jn das land Meyssen. Do woren dy meyssener starg ym felde mit andern leuten, Alzo der von Brawenczweig, Dy zachssen vnde dy aws der Margk vnde ouch eyn teyl aus den reychensteten, wenne das dy hussen hen eyn czogen mit brande, mit mortte, sie slugen tod vnde fingen vnde lebeten alzo schedelichen das is môchte got irbarmen. Do nw dy hussen vnde thaberer geczogin alzo lange bis si quomen, do dy Meysner, Reichstete vnde ander vil lande mit grossem here gesammet worn vnde logen Jm felden, do legirten sy sich ouch keigen en yn das felt vnde slugen eyne waynfart vnde logen alzo keigen enander, wenne das sie enander briffe sandten aus beyden heren. Dy meyssen schreben alzo, 'Ach ir abetronniger des glawbins vnde vordampten ketczer, wir wellen euch ap got wil morne slan, das euch dy hunde mussen fressen." So schreben dy hussen en weder alzo 'Ach ir hundishewpte, wir wellen euch ap got wil zelber slon, das euch dy hunde mussen fressen. Beyt vnser ag bas czu morne.' Do is qwam bis uff den andern tag gar fru, do schickten sich dy hussen czu dem slon vnde streyte; sie horten vor messe, sie ossen vnde trungken vor gar sat vnde als sie nw woldin uff seyn, sich mit en slon, So kumpt den Behmen botschafft, das dy Meysner dy
6b flucht geben. Do sie das horten, do czogen sy en eylende Jagende uff fluchtiger spor vnde fusse hyn noch czwene gantcze tage. Do sie ir nicht mochten dirfolgen, do besprochen sy sich vnde teylten sich alzo weyt als das lant was vnde branten vnde mordten vnde fingen vnde czogen yn dy stete, do das folg aus gewichen was, Alzo lange bys das sie qwomen vor die Stadt plawen. Do wart der Behmen eyn teyl ingelassen yn eyner gutte ym geleyte. Das verdros das pofel vnde gemeyne

yn der Stadt, sie machten eynen ufflauf yn der stadt vnde slugen dy behmen vnde hussen alle czu tode. Do das dy andern vor der stat horten vnde irkanten, do liffen sie czu storme mit macht als sie blint wern, vnde gewonnen dy stat Plawn oberheupt. Do slugen sy, do morten sy an alle barmhertczigkeit vnde schonten nymandis. wenne das dy meyste meynige gewichen was uff das haws, Do stormeten sie auch czu dem hawze vnde gewonnen is mit macht vnde slugen aldo vil Ritterschaft vnde Erber leute czu tode vnde fingen ir auch gar vil edil vnde vnedil, vnde czogin vorbas vor dy stadt yeraw vnde legitten sich dovor. sie gingin auch czu storme vnde gewonnen sie auch. Do sy yn dy Stadt yeraw quomen, do was der herre von yeraw mit dem gantczen rathe uff dem Rothauze yn eyme gespreche, ap sy sich weldin weder (setczen) adir geben. Jn des alzo wart der herre von yeraw, (vnde) eyn Grofe mit sampt dem Rathe aldo gefangen vnde keigen Behmen gefurt kegen Prage yn das gefenknis, vnde schatczten den grofen vnde den hern von yeraw uff xl tawsint schogk; so hers nicht hatte ader nicht wolde geben, do vertarp her vnde starb so clegelich yn dem gefengnis, got sey ym genedig. Dy selbige reyse czogin sy vnde quomen vor Bobemberg, vor Reginsburg, dy dingten als mit en abe, schossin mit guldin glôt czu en vnde troffen sie ober drey adir iiij meylen Vnde der Bischoff von Mentcz 7a dingete ouch mit en abe vnde ander bischoffe, vnde der Groffe der stat Erfurt dyngte ouch mit en abe, 'alzo das sie die selbige reyze gros gut von gult vnde gelde keygin Behemen furten vnde plebin do heyme wol sechs wochen.

Do schickten sy sich vnde czogin wedir aus vnde quomen durch Merhern vnde neichinten sich dem lande keigin Troppe, wenne das her mit en frede hatte, do czogin sy vorbas kegin Schurgast vnde quomen obir dy oder in der fursten lant. Do wurden gar vil der furstin stete vor en gerewmit vnde toten aldo in der fursten lande gar grossen schaden, wenne das herczog Bolke von Oppeln sich czu en gap vnde czu en trat vnde czoch auch mit en yn dem here alzo eyn ander ketczer. vnde dornoch yn dem selbin czoge quamen sy vor Gleybitcz vnde login aldo eynen tag ader czwene vnde schickten sich aldo czu storme vnde stormten gar heftig eynen storm ader drey, wenne das dy stadt Gleybitcz czweer fursten vnde hern was, Alzo das sie czweitrechtig woren, eyn teyl wolde sich gebin, Das andir wulde sich weren, wenne das sich eyn teyl en gab, Do

was das ander teyl auch vorloren. Alzo wurden sie uff dem andern teyl yemmerlich dirmort, dirslagin vnde gefangen. Do sie do aus geczerten vnde ausgeherten vnde gebranten dy stadt aus, do czogen sie wider herumme durch der fursten lant vnde quomen uff den Brig czu vnde quomen doreyn vnde czerten czum andern mole gar reyne aus, vnde was sie von speyze vnde von trangke funden yn dem Brige das luden sie gar uff ere wagen vnde czogin uff dy Neysse czu vnde legittin sich mitten yn das lant vnde treben czu samen gar vil fihes aus dem
7b Breslischen lande, aws Sweydnitczer lande, Aus dem Bischtum vnde treben das keigen Nymptsch vnde besaczten aldo auch Nymptsch vnde speysten sy vnde aus Reichenpach furten sy allis das sie finden mochten keyn Nymptsch, si Bawten dy stadt gar feste vnde besatczten sie vnde czogen do vor Glatcz weder uff keyn Behmen: das geschach wol iij wachen vor pfingsten, vnde liessen do zu Nimptsch vj hundert reysige pferde vnde wol iiijc draben ader fuszgeher. Als dy behmen weg vnde heym quomen, do wurden dy lant eyns, Alzo Bresler, Sweydnitczer vnde Herczog lodwig von legnitcz, sie vmbelogin do Nimptsch vnde beranten is vnde brachten do vor gar grosse buchsen *) vnde logen do vor wol iij wachen, sie schossen dertczu tag vnde nacht, deze hineyn vnde yene heraus. Auch liffen dy Behmen eyns nachtis heraus vnde slugen dy Bresler gar zere an irer warthe; wenne si vil hatten getrunken vnde sliffen, so vorsogen sie dy schantcze. Vnde do sy gelogin dy drey wachin dovor, do wart ein uffstos czwischen en yn dem here Alze das dy bresler ir buchsen uffluden, dy Sweidnitczer vnde die Neys-

*) *Der gebrauch der canonen, bombardae, donnerbüchsen, lässt sich mit bestimmtheit schon in den dreissiger jahren des* 14. *jh. nachweisen, also noch* vor *der schlacht bei Crecy* 1346, *s. hannöv. magazin* 1789 *sp.* 361. *Die canonen waren auch in Schlesien lange vor den einfällen der Hussiten bekannt. Abt hat in seiner wenig bekannten, aber vortrefflichen schrift: beiträge zur geschichte des pulvers, des geschützes und der kugeln mit besonderm bezug auf Schlesien und Breslau (Liegnitz* 1811. 8°.) *alle hieher bezüglichen nachrichten gesammelt, und daraus ergiebt sich, dass nach glaubwürdigen zeugnissen canonen bereits seit* 1377 *hin und wieder hier zu lande angewendet wurden. Man verstand aber die neue erfindung nicht recht zu handhaben und ihre anwendung beschränkte sich auf einzelne fälle. Kein wunder also, dass die schlesier erschraken, dass ihnen diesmal wie so oft* zu grauen begunde, *als sie sahen, wie die Hussiten bei jeder gelegenheit diese fürchterliche waffe in anwendung brachten.*

ser sie brachin platcz vnde risch uff vnde czogen do von Jczlichs lant vnde stat wider heym eylende, vnde was sy vor geczogin hattin yn iiij tagin, das czogen sy in eyme tage weder heym, wenne sy forchten sich gar zere vor den hussen vnde behmen, wenne sy hatten en genczlich globit, do sy weg czogen, Ap sy ymandt worde belegen ader berynnen, wenne sy das dirfuren, so weldin sy alczuhant uff seyn vnde weldin sy retten bey eren bruderlichen trewen. das geschach ouch: Do sy czu Behmen horten vnde irfuren, das Nymptsch berant was, do woren sie snelle vnde risch uff vnde czogin mit macht weder 8a
Jn das landt mit czween grosen heren, das eyne quam vor Glotcz hereyn gleich uff Nimptsch czu, das ander here quam vor dy landishutte czu hereyn. Do sy horten, das dy landt abegeczogen woren vnde nicht vor Nymptsch logen, do czogen sie gar melich vnde langsamy ym lande vmme vnde quomen alle beyde her czusamen czwischen dy Strege, Jawor vnde Bolkinhayn vnde legirten sich vor das dorff wedra vnde vmlogen den sudelhoff dozelbist czu wedraw. der hôfe woren czwene an enander, eyn itczlicher hatte seyne behausunge ader beslossunge besunder Vnde dy gebawersleute woren alle gewichen uff dy czwene hofe. Do woren och uff den czween hôfen iiij bruder vnde fettern, alzo uff dem eynem hofe wolfart vnde Nickel von der Reybnitcz, vff dem andern hofe kuntcz vnde Nickel ouch gebruder von der Reybnitcz, vnde stalten dy hussen do vor wol vj steynbuchsen alzo an des heyligen leichnams obinde vnde schossen do an die hôfe an vndirlas tag vnde nacht; das geschach noch gotes geburt M⁰cccc⁰ Jn dem xxx⁰ Jore, das sy 1430
en dy graben czufulten mit gehûltcze vnde mit reysicht vnde stochen en das wasser abe vnde liffen aldo mit macht obir dy graben vnde qwomen an den hoff, sie durchhagten vnde durchhyben en dy mawer, das wulden dy uff dem hoffe weren, sie czunten an firtlige fas vnde wolden herap werffen vnde sy alzo mit deme fewer voryagen vnde herabe treyben. Do bestagte en das firtlyge fas czwischen den laten, Alzo das sy den hoff selbir anstissen vnde branten beyde hôfe aus. Vnde dy vorgenanten edlinge alzo wolfart vnde Nickel von der Reybnitcz uff eyme hofe, kuntcz vnde Nickel von der Reybnitcz uff eyme hofe, kuntcz vnde Nickel von der Reybnitcz uff dem andern hofe dy vorgingen vnde vorbranten alle vire, Got sey en genedig vnde barmherczig, 8b
vnde do sich das fewir gesatczte Vnde dy hoffe aufgebranten vnnde die gebawre worn gewichen yn dy keller, vnde dy hussen hagten vnde hyben durch dy maweren vnde wolden czu en yn dy kellir, Do gap sich

eyne kellir, vnde do sy alle heraus qwomen vnde krochen czu den lôchern, die dy hussen gemacht hatten, Do nomen sie von stunde vnde bunden sy als czwene vnde czwene czusamene vnde treben sy in dy Batstobe, dy vor dem hofe stunt, Sie czunten dy an vnde vorbranten sy alle gar clegelichen dorynne, der woren alle meher wenne dreyssig.

Unde dy do noch yn deme andern keller woren, der woren wol xvj vnde bey en was der pfarrer; Die wertten sich gar lange, wenne sie wol vornomen hatten vnde gehorten wy ir Compan vnde nogwere geprant woren. JDach so sy sich nicht lenger enthaldin mochten, do goben sy sich eyme Behmischen hern gefangen, der beschôtczte sie vor der bûfrey, das sy nicht gebrant worden: die selben furten sy alle gefangen keyn Behmen. Do das nw sohen vnde dirfuren andre vmsitczende landlewthe, das dy hussen so grawsam lebten, do irschrogken sy gar zere. Do wart der hewse vil gerewmet vor grosser forchte; Etliche dingkten mit en abe vnde goben gelt vor dy hôfe vnde vor dy dôrffer. Vnde do nw dy lant sohen vnde irkanten, wy is czugingk das keyne schigkunge vnde keyne were yn dem lande was noch keyne hulffe von andern landen, Do pegunde den landen czu grawen vnde czu argen, wenne das der Tôchtige herman von Czetterys von dem fforstensteyne geleyte nam yn der hussen here dy dy weyle als sy nach vor wedra logen, vnde das tet her mit rathe andrer slosshern vnde das lant wuste dovon nichtisnicht Vnde als 9a her nw czu en qwam yn das here Vnnde warb aldo der lande bestis vnde begerte von en aldo, das sy das lant weldin vmbeschediget lossen vnde nicht alzo yemmerlich vnde clegelichen vnde grûntlichen vorterben, Alzo das dy eldisten der Taberer vnde der weizen ein gespreche nomen, Bekosten vnde beritten sich vnde goben Herman Czetteris ein sulchs antwort, wie das sy der lande offembare vinde weren vnde man hisse sie ketczere yn dezim lande, Auch hetten deze lant Behmerlandt ouch ôbirczôgen vnde das helffin vorterben vnde dorumme, sprochen sy, vordrewst euch das, so werth vns das. alhy sey wir, wir wellen ewer beytende seyn, schickt euch dortczu.' Ader is was nymants do heyme Sunder Herman Czetteris der hatthe als gutte rede vnde sûnthe kegin en, wenne her was wol pekant vnde gehort keigin den Behmischen slosshern. Do pegerte her von den Behmen, das sy deme lande frede geben uff eyne czeyt vnde czôgen aus dem lande. Do besprochen sich aber dy Behmen vnde hussen vnde gobin herman Czetterys ein sulchs ant-

wort, Sie welden deme lande eyne czeyt frede geben vnde eyn gůtlich stoen mit dem lande haben Alzo ferre ap sy welden dy weyle ym lande den tantcz vormeyden vnde welden ouch der freyen weyber ym lande nicht haben noch leyden, Sunder sy aus dem lande yagin vnde vortreyben, als sie ouch czu Behmen getan hetten. vnde das was herman Czetteras gar fremde czu horen sulchen smelichin eyntrag den sy intrugen, Wenne sie ym gunden das lant czu besprechin vnde czu bekoszin vnde das sulde gutlichen alzo stoen vom Sonnobiude bys uff den dinstag, sie weldin auch die weyle nicht bôrnen ym lande, noch stormen, noch morden vnde nymandis fohen, sunder stille legin dy weyle Ader essende war vnde futterunge musten sy haben, [9b] sie welden das nemen, wo sy is fůnden vnde pekomen môchten. Do herman Czetteras keigen der Sweynnitcz quam, vorczalte vnde legete en vor der hussen meynunge. Do besante der hewptman das landt gar risch vnde eylende. do das lant horte vnde vornam, wie sy en welden frede geben, sie worn alle gar fro vnde sageten ym das czu, her sulde deme lande eynen frede tedigen so beste her mochte, Js wer yn gar wol czu danke, das man sie mochte aus dem lande prengen, das das lant nicht alzo clegelich vorterbit wurde. Vnde do herman Czetteras keigen wedraw quam, do woren sy uff gebrachen vnde geczogin kein haynaw yn das landt durch der fůtterunge wille. Do qwam her czu en yn das here vnde tedigte dem lande eynen frede vnde eyn gutlich stoen, alzo von Johannis bys uff methefaste, vnde do das geschah, do czogin sie weder keigen Behmen yn dreyen grossen heren: das eyne czoch vor dy Zitta, das ander czoch vor Bulkenhayn vnde vor die landishutte, vnde das dritte her czog keigin Nymptsch vnde vor Glotcz uff hen keigen Behmen.

Ouch sal man wissen, das dy hussen vnde dy Behemen eynen herczog thaten czu den selbigen geczeyten vnde qwomen vor dy landishutte heryn vnde uff hirsberg vnde czogen vor den lawban, der was vor en gewonnen vnde ausgebrant, alzo das sy keyne were yn der Stadt czum lawban hatten sunder das Clostir der barfusszen brůder do selbist, das hatten sie gemacht vnde geschickt czu der were vnde ouch dorczu den thorm, der do stet an dem czittischen thore, Das do gar nohen vnde feste gelegen ist am selben Closter vnde denselben thorm hatten ymne [10a] czu der were her Bernhart von nůchterwitcz mit andern vnde Erbern gutten lewten. so was das statfolg vnde gemeynde gar

bin; sie schikten sich zu dem storme vnde stormeten vnde gewonnen Goben obirheupt, sie morten vnde slugen, fingen vnde pranten dy stadt aus. Die selbige reyze branten sie ouch vil ander stete aus, dy do gerewmt worden, Alzo Spremberg, Som-
6a merfelt vnde ander, vnde woren yn dem lande wol vij wochen vnde qwomen weder her czu vor Crossen vnde vor dy ffreystadt vnde vor den Sagen durch dy heyde vff denn Bunczlaw. den lawban vnde Zitta weder hen kein Behmen vngehindert mit grossem gute, alzo mit vil fihes, vil beladener wayne, gefangener lewte. das was das rynnen czu dem selbigen mole yn den landen, alzo gesprochen ist. Adir alczuhant dornoch, do sy nw woren heym komen, do blebin sy do heyme kawme vj wochen, sie schregin wedir herfart vnde samenten sich weder gar starg vnde czogin Jn das land Meyssen. Do woren dy meyssener starg ym felde mit andern leuten, Alzo der von Brawenczweig, Dy zachssen vnde dy aws der Margk vnde ouch eyn teyl aus den reychensteten, wenne das dy hussen hen eyn czogen mit brande, mit mortte, sie slugen tod vnde fingen vnde lebeten alzo schedelichen das is môchte got irbarmen. Do nw dy hussen vnde thaberer geczogin alzo lange bis si quomen, do dy Meysner, Reichstete vnde ander vil lande mit grossem here gesammet worn vnde logen Jm felden, do legirten sy sich ouch keigen en yn das felt vnde slugen eyne waynfart vnde logen alzo keigen enander, wenne das sie enander briffe sandten aus beyden heren. Dy meyssen schreben alzo, 'Ach ir abetronniger des glawbins vnde vordampten ketczer, wir wellen euch ap got wil morne slan, das euch dy hunde mussen fressen.' So schreben dy hussen en weder alzo 'Ach ir hundishewpte, wir wellen euch ap got wil zelber slon, das euch dy hunde mussen fressen. Beyt vnser ag bas czu morne.' Do is qwam bis uff den andern tag gar fru, do schickten sich dy hussen czu dem slon vnde streyte; sie horten vor messe, sie ossen vnde trungken vor gar sat vnde als sie nw woldin uff seyn, sich mit en slon, So kumpt den Behmen botschafft, das dy Meysner dy
6b flucht geben. Do sie das horten, do czogen sy en eylende Jagende uff fluchtiger spor vnde fusse hyn noch czwene gantcze tage. Do sie ir nicht mochten dirfolgen, do besprochen sy sich vnde teylten sich alzo weyt als das lant was vnde branten vnde mordten vnde fingen vnde czogen yn dy stete, do das folg aus gewichen was, Alzo lange bys das sie qwomen vor die Stadt plawen. Do wart der Behmen eyn teyl ingelassen yn eyner gutte ym geleyte. Das verdros das pofel vnde gemeyne

yn der Stadt, sie machten eynen ufflauf yn der stadt vnde slugen dy behmen vnde hussen alle czu tode. Do das dy andern vor der stat horten vnde irkanten, do liffen sie czu storme mit macht als sie blint wern, vnde gewonnen dy stat Plawn oberheupt. Do slugen sy, do morten sy an alle barmhertczigkeit vnde schonten nymandis. wenne das dy meyste meynige gewichen was uff das haws, Do stormeten sie auch czu dem hawze vnde gewonnen is mit macht vnde slugen aldo vil Ritterschaft vnde Erber leute czu tode vnde fingen ir auch gar vil edil vnde vnedil, vnde czogin vorbas vor dy stadt yeraw vnde legitten sich dovor. sie gingin auch czu storme vnde gewonnen sie auch. Do sy yn dy Stadt yeraw quomen, do was der herre von yeraw mit dem gantczen rathe uff dem Rothauze yn eyme gespreche, ap sy sich weldin weder (setczen) adir geben. Jn des alzo wart der herre von yeraw, (vnde) eyn Grofe mit sampt dem Rathe aldo gefangen vnde keigen Behmen gefurt kegen Prage yn das gefenknis, vnde schatczten den grofen vnde den hern von yeraw uff xl tawsint schogk; so hers nicht hatte ader nicht wolde geben, do vertarp her vnde starb so clegelich yn dem gefengnis, got sey ym genedig. Dy selbige reyse czogin sy vnde quomen vor Bobemberg, vor Reginsburg, dy dingten als mit en abe, schossin mit guldin glôt czu en vnde troffen sie ober drey adir iiij meylen Vnde der Bischoff von Meutcz 7a
dingete ouch mit en abe vnde ander bischoffe, vnde der Groffe der stat Erfurt dyngte ouch mit en abe, alzo das sie die selbige reyze gros gut von gult vnde gelde keygin Behemen furten vnde plebin do heyme wol sechs wochen.

Do schickten sy sich vnde czogin wedir aus vnde quomen durch Merhern vnde neichinten sich dem lande keigin Troppe, wenne das her mit en frede hatte, do czogin sy vorbas kegin Schurgast vnde quomen obir dy oder in der fursten lant. Do wurden gar vil der furstin stete vor en gerewmit vnde toten aldo in der fursten lande gar grossen schaden, wenne das herczog Bolke von Oppeln sich czu en gap vnde czu en trat vnde czoch auch mit en yn dem here alzo eyn ander ketczer. vnde dornoch yn dem selbin czoge quamen sy vor Gleybitcz vnde login aldo eynen tag ader czwene vnde schickten sich aldo czu storme vnde stormten gar heftig eynen storm ader drey, wenne das dy stadt Gleybitcz czweer fursten vnde hern was, Alzo das sie czweitrechtig woren, eyn teyl wolde sich gebin, Das andir wulde sich weren, wenne das sich eyn teyl en gab, Do

was das ander teyl auch vorloren. Alzo wurden sie uff dem andern teyl yemmerlich dirmort, dirslagin vnde gefangen. Do sie do aus geczerten vnde ausgeherten vnde gebranten dy stadt aus, do czogen sie wider herumme durch der fursten lant vnde quomen uff den Brig czu vnde quomen doreyn vnde czerten czum andern mole gar reyne aus, vnde was sie von speyze vnde von trangke funden yn dem Brige das luden sie gar uff ere wagen vnde czogin uff dy Neysse czu vnde legittin sich mitten yn das lant vnde treben czu samen gar vil fihes aus dem
7b Breslischen lande, aws Sweydniczer lande, Aus dem Bischtum vnde treben das keigen Nymptsch vnde besaczten aldo auch Nymptsch vnde speysten sy vnde aus Reichenpach furten sy allis das sie finden mochten keyn Nymptsch, si Bawten dy stadt gar feste vnde besatczten sie vnde czogen do vor Glatcz weder uff keyn Behmen: das geschach wol iij wachen vor pfingsten, vnde liessen do zu Nimptsch vj hundert reysige pferde vnde wol iiijc draben ader fuszgeher. Als dy behmen weg vnde heym quomen, do wurden dy lant eyns, Alzo Bresler, Sweydniczer vnde Herczog lodwig von legnicz, sie vmbelogin do Nimptsch vnde beranten is vnde brachten do vor gar grosse buchsen *) vnde logen do vor wol iij wachen, sie schossen dertczu tag vnde nacht, deze hineyn vnde yene heraus. Auch liffen dy Behmen eyns nachtis heraus vnde slugen dy Bresler gar zere an irer warthe; wenne si vil hatten getrunken vnde sliffen, so vorsogen sie dy schantcze. Vnde do sy gelogin dy drey wachin dovor, do wart ein uffstos czwischen en yn dem here Alze das dy bresler ir buchsen uffluden, dy Sweidniczer vnde die Neys-

*) *Der gebrauch der canonen, bombardae, donnerbüchsen, lässt sich mit bestimmtheit schon in den dreissiger jahren des* 14. *jh. nachweisen, also noch* vor *der schlacht bei Crecy* 1346, *s. hannöv. magazin* 1789 *sp.* 361. *Die canonen waren auch in Schlesien lange vor den einfällen der Hussiten bekannt. Abt hat in seiner wenig bekannten, aber vortrefflichen schrift: beiträge zur geschichte des pulvers, des geschützes und der kugeln mit besonderm bezug auf Schlesien und Breslau* (*Liegnitz* 1811. 8°.) *alle hieher bezüglichen nachrichten gesammelt, und daraus ergiebt sich, dass nach glaubwürdigen zeugnissen canonen bereits seit* 1377 *hin und wieder hier zu lande angewendet wurden. Man verstand aber die neue erfindung nicht recht zu handhaben und ihre anwendung beschränkte sich auf einzelne fälle. Kein wunder also, dass die schlesier erschraken, dass ihnen diesmal wie so oft* zu grauen begunde, *als sie sahen, wie die Hussiten bei jeder gelegenheit diese fürchterliche waffe in anwendung brachten.*

ser sie brachin platcz vnde risch uff vnde czogen do von Jczlichs lant vnde stat wider heym eylende, vnde was sy vor geczogin hattin yn iiij tagin, das czogen sy in eyme tage weder heym, wenne sy forchten sich gar zere vor den hussen vnde behmen, wenne sy hatten en genczlich globit, do sy weg czogen, Ap sy ymandt worde belegen ader berynnen, wenne sy das dirfuren, so weldin sy alczuhant uff seyn vnde weldin sy retten bey eren bruderlichen trewen. das geschach ouch: Do sy czu Behmen horten vnde irfuren, das Nymptsch berant was, do woren sie snelle vnde risch uff vnde czogin mit macht weder 8^{a}
Jn das landt mit czween grosen heren, das eyne quam vor Glotcz hereyn gleich uff Nimptsch czu, das ander here quam vor dy landishutte czu hereyn. Do sy horten, das dy landt abegeczogen woren vnde nicht vor Nymptsch logen, do czogen sie gar melich vnde langsamy ym lande vmme vnde quomen alle beyde her czusamen czwischen dy Strege, Jawor vnde Bolkinhayn vnde legirten sich vor das dorff wedra vnde vmlogen den sudelhoff dozelbist czu wedraw. der hôfe woren czwene an enander, eyn itczlicher hatte seyne behausunge ader beslossunge besunder Vnde dy gebawersleute woren alle gewichen uff dy czwene hofe. Do woren och uff den czween hôfen iiij bruder vnde fettern, alzo uff dem eynem hofe wolfart vnde Nickel von der Reybnitcz, vff dem andern hofe kuntcz vnde Nickel ouch gebruder von der Reybnitcz, vnde stalten dy hussen do vor wol vj steynbuchsen alzo an des heyligen leichnams obinde vnde schossen do an die hôfe an vndirlas tag vnde nacht; das geschach noch gotes geburt $M^{0}cccc^{0}$ Jn dem xxx^{0} Jore, das sy 1430
en dy graben czufulten mit gehûltcze vnde mit reysicht vnde stochen en das wasser abe vnde liffen aldo mit macht obir dy graben vnde qwomen an den hoff, sie durchhagten vnde durchhyben en dy mawer, das wulden dy uff dem hoffe weren, sie czunten an firtlige fas vnde wolden herap werffen vnde sy alzo mit deme fewer voryagen vnde herabe treyben. Do bestagte en das firtlyge fas czwischen den laten, Alzo das sy den hoff selbir anstissen vnde branten beyde hôfe aus. Vnde dy vorgenanten edlinge alzo wolfart vnde Nickel von der Reybnitcz uff eyme hofe, kuntcz vnde Nickel von der Reybnitcz uff eyme hofe, kuntcz vnde Nickel von der Reybnitcz uff dem andern hofe dy vorgingen vnde vorbranten alle vire, Got sey en genedig vnde barmherczig, 8^{b}
vnde do sich das fewir gesatczte Vnde dy hoffe aufgebranten vnnde die gebawre worn gewichen yn dy keller, vnde dy hussen hagten vnde hyben durch dy maweren vnde wolden czu en yn dy kellir, Do gap sich

eyne kellir, vnde do sy alle heraus qwomen vnde krochen czu den lôchern, die dy hussen gemacht hatten, Do nomen sie von stunde vnde bunden sy als czwene vnde czwene czusamene vnde treben sy in dy Batstobe, dy vor dem hofe stunt, Sie czunten dy an vnde vorbranten sy alle gar clegelichen dorynne, der woren alle meher wenne dreyssig.

Unde dy do noch yn deme andern keller woren, der woren wol xvj vnde bey en was der pfarrer; Die wertten sich gar lange, wenne sie wol vornomen hatten vnde gehorten wy ir Compan vnde nogwere geprant woren. JDach so sy sich nicht lenger enthaldin mochten, do goben sy sich eyme Behmischen hern gefangen, der beschôtczte sie vor der bûfrey, das sy nicht gebrant worden: die selben furten sy alle gefangen keyn Behmen. Do das nw sohen vnde dirfuren andre vmsitczende landlewthe, das dy hussen so grawsam lebten, do irschrogken sy gar zere. Do wart der hewse vil gerewmet vor grosser forchte; Etliche dingkten mit en abe vnde goben gelt vor dy hôfe vnde vor dy dôrffer. Vnde do nw dy lant sohen vnde irkanten, wy is czugingk das keyne schigkunge vnde keyne were yn dem lande was noch keyne hulffe von andern landen, Do pegunde den landen czu grawen vnde czu argen, wenne das der Tôchtige herman von Czetterys von dem fforstensteyne geleyte nam yn der hussen here dy dy weyle als sy nach vor wedra logen, vnde das tet her mit rathe andrer slosshern vnde das lant wuste dovon nichtisnicht Vnde als
9a her nw czu en qwam yn das here Vnnde warb aldo der lande bestis vnde begerte von en aldo, das sy das lant weldin vmbeschediget lossen vnde nicht alzo yemmerlich vnde clegelichen vnde grûntlichen vorterben, Alzo das dy eldisten der Taberer vnde der weizen ein gespreche nomen, Bekosten vnde beritten sich vnde goben Herman Czetteris ein sulchs antwort, wie das sy der lande offembare vinde weren vnde man hisse sie ketczere yn dezim lande, Auch hetten deze lant Behmerlandt ouch ôbirczôgen vnde das helffin vorterben vnde dorumme, sprochen sy, vordrewst euch das, so werth vns das. alhy sey wir, wir wellen ewer beytende seyn, schickt euch dortczu.' Ader is was nymants do heyme Sunder Herman Czetteris der hatthe als gutte rede vnde sûnthe kegin en, wenne her was wol pekant vnde gehort keigin den Behmischen slosshern. Do pegerte her von den Behmen, das sy deme lande frede geben uff eyne czeyt vnde czôgen aus dem lande. Do besprochen sich aber dy Behmen vnde hussen vnde gobin herman Czetterys ein sulchs ant-

wort, Sie welden deme lande eyne czeyt frede geben vnde eyn
gůtlich stoen mit dem lande haben Alzo ferre ap sy welden
dy weyle ym lande den tantcz vormeyden vnde welden ouch
der freyen weyber ym lande nicht haben noch leyden, Sunder
sy aus dem lande yagin vnde vortreyben, als sie ouch czu Beh-
men getan hetten. vnde das was herman Czetteras gar fremde
czu horen sulchen smelichin eyntrag den sy intrugen, Wenne
sie ym gunden das lant czu besprechin vnde czu bekoszin vnde
das sulde gutlichen alzo stoen vom Sonnobinde bys uff den dins-
tag, sie weldin auch die weyle nicht börnen ym lande, noch
stormen, noch morden vnde nymandis fohen, sunder stille le-
gin dy weyle Ader essende war vnde futterunge musten sy ha- 9b
ben, sie welden das nemen, wo sy is fůnden vnde pekomen
mŏchten. Do herman Czetteras keigen der Sweynnitcz quam,
vorczalte vnde legete en vor der hussen meynunge. Do be-
sante der hewptman das landt gar risch vnde eylende. do das
lant horte vnde vornam, wie sy en welden frede geben, sie
worn alle gar fro vnde sageten ym das czu, her sulde deme
lande eynen frede tedigen so beste her mochte, Js wer yn gar
wol czu danke, das man sie mochte aus dem lande prengen,
das das lant nicht alzo clegelich vorterbit wurde. Vnde do
herman Czetteras keigen wedraw quam, do woren sy uff ge-
brachen vnde geczogin kein haynaw yn das landt durch der
fůtterunge wille. Do qwam her czu en yn das here vnde te-
digte dem lande eynen frede vnde eyn gutlich stoen, alzo von
Johannis bys uff methefaste, vnde do das geschah, do czogin
sie weder keigen Behmen yn dreyen grossen heren: das eyne
czoch vor dy Zitta, das ander czoch vor Bulkenhayn vnde vor
die landishutte, vnde das dritte her czog keigin Nymptsch vnde
vor Glotcz uff hen keigen Behmen.

Ouch sal man wissen, das dy hussen vnde dy Behemen eynen
herczog thaten czu den selbigen geczeyten vnde qwomen vor dy
landishutte heryn vnde uff hirsberg vnde czogen vor den law-
ban, der was vor en gewonnen vnde ausgebrant, alzo das sy
keyne were yn der Stadt czum lawban hatten sunder das Clos-
tir der barfusszen brůder do selbist, das hatten sie gemacht vnde
geschickt czu der were vnde ouch dorczu den thorm, der do
stet an dem czittischen thore, Das do gar nohen vnde feste ge-
legen ist am selben Closter vnde denselben thorm hatten ynne 10a
czu der were her Bernhart von nůchterwitcz mit andern vnde
Erbern gutten lewten. so was das statfolg vnde gemeynde gar

yn dem Closter, Das hatten sy vor mit gutter musse czu der were gemacht vnde angericht. Adir do dy Behemen vnde hussen yn dy Stadt qwomen, do legirten sy sich vor das Clostir czuringe herumme vnde stalten aldo ere buchsen uff das Closter vnde schossen doran nacht vnde tag an vndirlos vnde dy wertten sich von dem thorme vnde von dem closter so besten sy mochten, Alleyne das dy hussen den Sittischen torm vndirgruben vnde durchhagten vnde trugen doreyn vil fas vnde czundten dy fas an, Alzo das her bernhart von nuchterwitcz sich muste geben mit den seynen von deme thorme. Dornoch gar kurtcz do gobin sich ouch dy uff dem Clostir. Do nomen sie vil lewte gefangen vnde ouch hern bernhart, den furten sy an eyner kethen yn dem here vnde alzo czogen sy abir durch das landt die selbige reyse vnde toten grossen schaden.

Is ist ouch geschen Jn den selbigen Joren das die hussen vnde behmen qwomen aus Vngern vnde quomen gar risch vnde eylende yn das landt vnde czogen vor Strelen, dorynne gesammet login dy Bresler dem lande czu eyner were, vnde Michil Bancke was von der Stadt wegen aldo ein eldester vnde hayn von Czirnaw was auch aldo eyn soldener der stat Breslau. Als sy denne Jn der stadt Strelen berant vnde vmlogen wurden vnde dy stat nicht feste was noch geschicket czu der were vnde sy sich ouch nicht dorynne trawten czu enthalden noch czu weren, wenne das sy sich dorynne berythen vnde worden kurtcz zu
10b rothe vnde gobin sich, alzo das Michil Bangke gefangen wart vnde hayn von Czirnaw gefangen vnde vil andere zoldener, edellinge vnde sust gute leute ouch gefangen wurden. Adir Michil Bangke loste sich mit iiij hundert schoken gl, Ader hayn von Czirnaw der pleyb ir gefangener vnde gab sich czu en vnde bleip bey en ein etlich Jar vnde halff en dy kẘe zcu samen trybin jm lande vnde czog mit en als eyn ander hws, Beme ader Ketczer, wenne sie do selbist Nymptsch ouch ynne hatten, das sy alle dy rewbe do selbest czutrebin, die sy yn deme lande bestreychen mochten. So denne ouch Hayn von Czirnaw do selbist das Slos vnde haws den ffalkensteyn ynne hatte vnde herre dorôber was, do gab her vor vnde legete vor knyzze wedirsich vnde ouch Panye mihalko, dy albeyde worn eldisten vnde fûrer der hussen vnde der Thaberer, wye her gar wol wuste eyne gute rêythe tzu thun, wolden sy ym folgen, vnde sprach 'vmbe llemperg ist gar eyn folles lant, Do wolle wir wol an treffen, vnde weys ouch wol wie dy stat lemberg ge-

legin ist vnde an welchen enden sie gar gut czu dirsteygen vnde gewynnen ist. Dorumme, lieben hern, volgit mir; wir wellen gut vnde ere irwerben, das globe ich euch bey meynen trewen vnde eren'. Adir hayn Czirnaw sagete eyns mit dem munde vnde meynte eyn andirs mit dem hertczen. Vnde do her en sulche glôbde thet, do folgeten sy ym vnde schickten sich mit ij hundert pferden vnde czogen aus uff lemberg czu. Do furte sy hayn von Czirnaw uff den falkensteyn czu, do blebin sy dy nacht. do schickte her sich als her willen hatte vnde yn seym hertczin begriffen, das her en Welde beweyszin eyne Bemische 11a trewe Vnnde sandte gar risch vnde eylende Jn alle vmbeleginde dorffer vnde las uff alle frische gesellen, dy her bekomen vnde gehabin mochte, Das sie quemen bey entczeln uff das haws. dye hylden sich uff eynen ort uff dem hawze vnde nw dy czeyt quam das man sulde sloffen gehen, Do hatthe is Sigmunt von Czirnaw alzo geschigket vnde gefuget vnde sie gar weyte von enander gelegirt vnde gestrewet, Vnde czu dem irsten legirte Sigemundt von Czirnaw dy czwene hern, alzo knyzze wedirsich vnde Mihalken, czu obirste Jn eynen Erker vnde gemach, vnde dornoch wol ffumffczig gesellen vnde Behemen legirten sy in eyne kammer mitten uff dem hawze vnde nomen von ehn allen eren harnisch, woppen vnde gewere, Vnde dornoch dy knechte vnde geringe gesellenschaft legirten sie Jnn den vorhoff vor das haws; die fierde rotthe vnde den fierden hawffen schigkten sie Jn die nesten dorffer bey dem hawze vnde das geschah, das sie dy Hwssen vnde Behemen allir gesosten vnde gelegirten, Als ir gehort hat. Do schickethe sich Sigmunt von Cirnaw mit den gesellen, dy her uft eyen ort geschigt hatthe vnde pehalden, dieselbin nam heran sich vnnde czuntten an vil lichte vnde fackeln vnde lucernen vnde czogen aws ere Swerte, Corden vnnde messer vnde bestallten is alzo mit den wechtern uff der Mawer, das die anhwben grawsam gresslich vnde grewlich czu schreyen, das die Behemen nicht mochten gewissen noch erkennen, was die uff dem hawze wulden vorhaben, Vnde do gingk Sigmunt von Czirnaw des irste mit seynen gesellen vor den Erker vnnde Gemach, do do logen die czwene herren, Her knyzze 11b wedirsich vnde Mihalko, vnnde cloppete gar melich an dy thôre alzo mit czween fingern. Do sprochen dy czwene hern 'kto tho? khto tho?,' das ist: wer do? wer do? Do sprach Sigmunt von Czirnaw 'Pan hayn, Pan hayn'. do todten sie dy kammer uff, do hatthe Sigmund von Czirnaw vnde alle seyne helffer vnde gesellen ere bare swerte vnde Corden yn eren henden

vnde schreygen mit grawsamen stymmen 'daywothe se, daywaytte se!' das ist: gebit euch, Gebit euch! Do sprochen sie 'O hay hayn, czow wtczmisch?' das ist: was thuest dw, hayn, keygen vns? vnde do sprach abir Sigmund von Czirnaw 'Js ist keyn hayn alhy mehr, Gebit euch ag gefangin, vnde das was alzo, wenne hayn von Czirnaw hatthe sich uff eynen ortd gehalden. vnde geburthe sich alzo die zelbige nacht noch der schigkunge gotis, das seyne frawe dy do vor was genandt dy Jûngelingynne von Ttscheschen vorschiet vnde starpb. Vnde do nomen sie dy czwene hern gefangen vnnde satczten sie yn eine kammer, dy stund uff der Mawer, Do was eyn heimlich gemach ynne, das gingk obir die Mawer. do prach sich mihalko dor durch die nacht mutternakht, vnde qwam alzo weg alzo keygen Behemen. Ader knyezze wedirsich hylden sy gefangen czu der Sweydnitcz, Vnnde durch den selbigen wart die stadt Nymptsch weder gefreyeth vnde dem lande geantwort.
12ª vnde alzo dirlieffin sich dy sachen czu der zelbigenn czeyt.

Ouch sal man wissen, das die Reychin-Stete vnde die kurffursten ouch dy selbigen Jar do vor keigin Behemen czogen, vnnde qwomen vor Egir czu gar stargk vnde wol geschicket mit der waynfart vnde czogen obir den Behemischin walt hin eyn gar stargk. vnde do das die Behemen gewar wurden, do schigkten sy sich auch mit erem here vnde wagenfart vnde czogen den kôrffursten vnde ReychStetin entkeigen, vnde do sy qwomen wol eyne halbe meyle von enander, Do slugen sy uff beyden teylin ir wagenfurt uff vnde legirthen sich keigen enandir vnnde logen do gar stille wol einen tag, wenne das sich dy Behemen gar zere stergkten, mereten vnde grosten ir here, alzo das den kôrffursten vnnde ReychSteten begunde czw grawen vnnde forchten sich. do isz quam wol noch mitternacht, do brochen sie uff vnde goben dy flucht wedir ober dem Behemischin walt. do das die Behemen ynne wordin vnde gewar, do cczogen sy en mit macht uff flûchtigem fusse hinden noch, Alzo das die Reychstete ir wagenfart begobin vnde lissen dy steen mit iren buchzen vnde mit allem anderem gerethe vnde gutte, das do vil vnde vnaussprechlich was, das en dy Behemen allis abeslugen, Vnnde czogen ehn dy Behemen noch bas yn ire landt: Sy brandten, sie morten, sie fingen, Sy gewonnen Stete; sie treben das fihe czusamene, Sy beluden ere wayne, Das sie mit en abe dingen musten, vnde schossen noch en mit eyme guldenen glôde vnde troffen sie ober x meylen. Vnnde do dy hussen geczer-

ten vnde geherten, do czgen sie wedir heym keygin Behemen Jn ire lant an als hindernis, were vnnde dartczu an allen schaden. 12b

Is ist abir czu wissen, wy das dy Meyssener Jn den zelbigin Joren sich gar stargk sammeten, schigkten vnnde czogen uff keigin Behmen vnnde qwomen czwischen Awsske vnde Belen vnde czwischenn Brux, vnde legirthen sich aldo vnde slugen ir waginfart uff an eyme Sonnobunde. Do das die Behmen ynne vnde geware wurden, Do besandten sie sich auch gar risch, sie machten balte eyn felt, sie schrebin vnde sandten brieffe Jn der Meyssener her die alzo sprochen: ‘Ach ir hundishewpte, beyttet vnnser ag Bys czu morne, wir wellen euch slon das euch die hunde sullen fressen.’ Dornoch an dem Sonnentage do qwomen die Behemen vnde hwssen gar starg den Meyssnern entkeygenn getczogen vnde wolden an sie slon vnnde mit ehn streyten. Do das die Meyssnere zohen vnde irkantten, do goben sie die flucht; Wer do mochte der iochte. do czogen en die Behemen uff flůchtigem fusse noch vnde slugen sy vnde mordten sie vnde fingin sy alzo das den tag vil Groffen vnde Banyrhirren, Ritter vnde ouch Rittermessige vnde andir vil gutter lewthe beyde edil vnde vnedil irslagen vnde gefangen wurden, Alzo das dy Meyssener gar grossen schaden nomen, dortczu mit schanden vnde mit schaden aus Behemen flyen vnde weychen musten. alzo irgink sichs czu deme selbigen mole den Meysnern Jn Behemen.

1443.

Owch ist iss gescheen Jn dem drey vnde firtczigsten Jore das hayn von Czirnaw die czeit uff Bulkinhayn gesessin, Jst der hertczoge llodwignne vint worden vnde hat do von Behemen czu hulffe genomen seyne gefattern hern Jan von Ebirssbach vnde ouch dy von dem Nocheten mit allen eren helffern, vnnde sein getczogin Jn das lant keygen llegnitcz vnde haben aldo grossen schaden gethan, vnde das fihe aws dem lande getreben. Vnnde do iss qwam eyn Jor dornoch, alzo Jn das xliiij Jar cristi, Do wart hern Jan von Ebirspach seynis gefattern hayn von Czirnaw findt herwedir: Her schickte vnde sammete sich gar heymlich vorburgen. wenne das iss dach dem lande vorqwam vnde gleiche wol czuwissen wart Vnde do schigkte sich das lant vnde besandtin sich vnde Brochen uff wol bey fier hundirt pferden. Sie wusten wol, das die Behemen vnde hussen willen hetthen yn das lant czuczihen, Adir sie wusten yo nicht an welchen enden, wenne das landt legirthe sich eyne meyle wegis von der Sweydnitcz alzo bey Bewgendorff vnde 13a

woldin aldo horchen, sehen vnde Jrkennen, an welchen enden sie werden czukomen Jn dys lant. Alleyne das hayn von Czirnaw eine peysorge hatthe, sie wûrden uff Polkinhayn czukomen, als is ouch geschach, Dorumme sandte her auch eylende einen reyttenden boten keygin Bulkinhayn vnde lies deme Burgermeyster sagen vnde gebitten, her sulde die wache stargk vnde wol bestellen, wenne her hette wore botschaft das die Be- 13b hemen vnde vinde yn dys lant welden uff Bulkinhayn czu. Vnnde do that der Burgermeystir warnunge uff die dorffer, vnnde also dy wache der stadt yo nicht wol bestalt vnde pewardt wart, vnde als vns die botshhaft des obindis qwam von hayn Czirnaw, morgens frẘ fylen dy finde obir dy mawer, als der tag anbrach, wenne sy woren komen des obindis gar yn czeyten vmhe die stadt vnde enthylden sich vnde drugten sich hynder die berge vnde yn dy steynrûgken vnde schigkten en leyttern die nacht mit gar gutter musse, wenne dy leyttern waren gar kurtcz, als eyne von iiij sprossen also das fire der stucke der leyttern kawme reychten uff die mawir, vnde das irste stôgke der leyttirn hatthe vorne eyn redeleyn ader ein scheybelein; wenne man das an dy mawer satczte, so fur is an der mawer uff vnde wart nicht gehemmet. so worn dy andern leyttern ader stûcke also geschickt vnde gemachit, das eyne yn die ander gingk vnde ein stûcke das ander vingk also yn eyserene bant, Als sie das hinderlistiglichen vnde boshaftiglichen vormols uff uns aussgelegit hatten. Die selbigen leytthern hattin sie dy nacht an dy mawer bracht do dy stadt vnnde der berg an der stadt aller hôchsten ist, vnde dy leyttern woren so breyt vnde weyt das ir czwene bey enandir lieffin vnde stegin uff, Vnde do sy nw die leyttern firfach angelegit hattin vnde der tag anbrach, do huben sy an czu steygen firfach. Do sy nw uff dy mawer qwomen, do funden sie keynen gang uff der mawer 14a keygen der stadt wertczs, do mussten sie uff der mawer vutczen, rûtschen vnde krichen einen weyten weg bys sie qwomen vnde pegriffin eyn weyghaws, an dem sie funden eyne treppe, vnde alzo leydir czu vns yn dy stadt qwomen. vnde do ir nw vil was hyneyn komen, Do hwben sy an grawsam czu schreyen vnde czu lôtten als die tewfil vnde uff czu tromethen: Das geschach am negsten dornstage vor Bartholomej. vnde do wir hortten sulch grawsams geschrey vnde getûmel, Do irschrocken wir cleglich; wer do geflyen vnde gelauffin mochte der lyff, Als uff dy thôrme der thor Adir uff den kirchtorm vnde uff ander thôrme, wenne uff das haws mochte wir nicht komen,

wenne die finde czu neste dem Slosse yn die stadt gestigen qwomen, vnde wer uff das haws wulde den dirslugen sy an deme wege. Do nw dy lewthe aws der stadt sich verkrochen vnde behilden, Do gingen die hussen mit grossen hawffen yn die stadt vnde etliche lieffen der kirchen czu, Etliche den pesten hewsern, Alzo das ir wol achte czu mir qwam(en) vnde stissen mir den krom uff vnde stallten ir czwene an dy hawsthor mit baren swert en vnde liessen keynen nicht yn das haws, alzo lange bys das sie meynen krom vnde das gerethe gantcz vnde gar awsgeteylten vnde awsgebewtthen. Auch lag meyne ffrawe die czeyt yn Jren sechswachen, Got sey ir genedig, dy dach auch gut gerethe bey ir hatthe, als von bethegewande vnde plundern yn der stobe do sy lag vnde dach ir dy ere toten, dass keyner deR Finde czu ir yn dy stobe nicht geen **14b** wulde, Sunder ir czwene dy sich mit ir wol bekantten vnde den sie vil guttis Jn vnserm hawze gethan hatte, Die gingen czu ir an dy stobe thôr vnde clageten sy, Js were ehn leyt, vnde ouch brochten sy ir heymlichen Cotten vnde Deckelach vnde sprachen 'ffraw, sy werdin alczuhant anczünden die stadt, Dorumme lossit risch yn dy kellir tragen als was ir môgit vnde behaldin wollit, wenne wir czuhant weg wellen.' Do sie nw alle hewsser awsgeplackten vnde gerowbtin, do weren sie gerne weg gewest vnde kunden czu den Thorn nicht heraus komen, wenne das stadtfolg was gewichen uff dy thôrme vnde thorhewzer vnde worffin alzo mit steynen herap vndir sy, Das sy nicht czu den Thorn heraus mochten, vnde weren doch gerne weg gewest, wenne das sy obirlang funden eyn alde pforte an der langen zeyten, dy was vor langen Joren czugemawert, Dy brochen vnde hacketen sy uff vnde trugen allis gerethe durch dy pforte obir dy graben vnnde beluden alle ere wayne, vnde wulden wedir weg keygin Behmen. do lissen Sie dy stad antczunden vnnde (czogen) weg uffhen vor dy landishutte. Do nw dys lant sach dy do starg gesammet logen bey Bôgendorff, das ein sulchs gross rawch vnde fewir uffging, do Sprach eyn yderman 'Js ist vorwore Pulkinhayn Ader vmbe pulkinhayn.' Do ranthen sie vnde yageten gar rysch vnde eylende vorne vor vnde uff dy landisshutte czu, alzo das sie dy finde vnde Behemen **15a** do selbist bey der llandisshutte Aldo dirfolgethen vnde dirlangeten, wenne das dy Behemen vnde hussen sich wanten vnde vmbekorten keygen dem lande, Do wurdin sie gewar das der vnsern noch eyn gros hawffe qwam obir den galgberg, do erschrogken sie vnde goben die flucht. Do slugen dy unsern

an sy. wenne das das fussfolgk dy bey den waynen dy flucht goben yn die pôsche vnde liessen dy wayne stehn mit vnserm guthe vnde gerethe, das wart en wedir abegeslagin vnde der fussgenger wart vil gefangen vnde auch der reyssigen, Dy wurden geteylt yn dy Stete: xij der ffussgengir wurden geantwort kein Breslaw vnde sossen gefangin $^1/_2$ yor vnde eyne nacht, sulde man sy alle xij haben dirtrenckit yn der Oder, do wurden sie alle frey vnde uffgebundin, sie verkrochen sich wy vnde wo sie mochten, wenne das man sy alle xij widirfant fing vnde hing sie an den Galgen: die woren alle dewtsch vnder dem Ebirsbach gesessen. Alzo entpfing her Jon von Ebirsbach seynen gefattern hayn von Czirnaw, her peweysste ehm vnde vns eyne pemische trewe etc.

Anmerkungen.

354, 1. dy zelbe reyze, *dasselbe mal, vgl. Grimm gr.* 3. 232. reise *kann auch hier heissen kriegszug (s. Schmeller wb.* 3, 126.), *also: auf diesem zuge, was am ende auf eins herauskommt. Nachher steht dafür auch wol* czu deme selbigen mole.

— 6. czu en, *zu ihnen, gegen sie.*

— 7. obirlang] überlanc, *nach langer zeit, endlich, Grimm gr.* 3, 108.

— 8. ein gedinge haben, *vertrag machen.*

— 9. Grantcz, greniz, *böhm. kranice, gränze.*

— 10. alzuhandt, *sogleich.*

— 17. czuhant, *sogleich.*

— 18. oberhewpt, *nicht in der gewöhnlichen bedeutung zu nehmen, sondern wol: über ihrem haupte, ehe sie es sich versahen, unversehens; so wie wir noch sagen: über kopf, über hals über kopf. Vgl. Grimm gr.* 3, 156.

— 22. fristen, *vor vernichtung oder schaden bewahren.*

— — beytten, *warteten, mhd. beiten.*

— 26. tagen, *verhandeln.*

— 27. sprochen] sprachen, *sich besprechen.*

— 28. tedigen] teidingen, *verhandeln.*

— 29. zeitlich lange, *lange zeit.*

— — do neden, *mhd. da niden, da unten.*

355, 1. vorvilte, *zu viel war, lästig fiel, mhd. beviln.*

— 3. yrne, *irgend, noch jetzt schles. und oberlaus.* erne.

— 19. floern] vlôren, *mit einem flor behängen, in frauentracht kleiden, dasselbe was nachher* schlewern, *verschleiern.*

— 22. amecht, *amt, mhd. ambeht, ambet, amet.*

— — löcken, *verläugnen, mhd. lougen.*

— 26. ader, *aber.*

— 33. *s. vorher anm. zu* 354, 29.

— 33. aller, *ganz und gar.*

— 37. dirstigkten. *Dies oft vorkommende* dir- *entspricht dem hochdeutschen* er-, *auch wol* zer-, *goth.* dis-. *Es findet sich neben jenen* er- *und*

zer- *in alten handschriften seit dem 12. jh. und hat sich in den süddeutschen mundarten bis jetzt erhalten; J. v. Guben gebraucht es ebenfalls. Vgl. Schmeller wb.* 1, 389.

355, 38. vorbas, *weiter.*

— 40. sust, *sonst.*

— 40. ledig, *unverheirathet, wie man noch jetzt in Schlesien dafür sagt* freiledig.

356, 9. powel, *der pöbel, mhd. povel.*

— 18. ehe, *eher, lieber.*

— 19. schote stro; *bund stroh, noch jetzt schles. schütte stroh.*

— 19. czurynge, *mhd. ze ringe, ringsum, im heutigen Schles. dafür zendüm.*

— 34. von macht, *mit macht, was er konnte.*

357, 3. gedrange *adj. enge durch gedränge, drückend, bei den ältern schles. dichtern wie in der heutigen volkssprache sehr gewöhnlich.*

— 5. risch, *rasch.*

— 15. yenhalbe, *jenseits.*

— 18. gereyt, *bereits.*

— 20. ader, *oder.*

— 24. weng, *wol für* en weg, *hinweg.*

— 26. *s. anm. zu* 354, 18.

— 31. ring, *marktplatz, mlat. ringus, wie noch jetzt in den meisten ehemaligen slav. städten der platz um das rathhaus heisst.*

— 34. gangis, *im gange, alsobald, Stalder, idiot.* 1, 421. *eines ganges, eis ganges, wie die mhd. adverbia loufes, vluges, stapfes, drabes, schuftes Grimm gr.* 3, 129.

358. 8. vorhalden, *verhindert, verwehrt.*

— 9. ag, *heutiges tages in Schlesien und Oberlausitz* ock, *nur, mhd. ockers.*

— 13. spitczen, *s. Joh. von Guben,* 64, 1.

— 25. goch] gàch, *eilig, gierig.*

— 26. idach, *jedoch.*

— 26. obirholten, *einhohlten.*

— 29. bas, *bis.*

— 31. abeslugen, *durch kampf abgewannen.*

— 33. wert, *wärts.*

— 33. waynfart, *wagenfahrt* (*frz. le train*), *alle wagen mit dem ganzen heergeräthe, dem geschütze, den belagerungs- und befestigungswerkzeugen, sowie mit lebensmitteln und der beute beladen. Die wagenfahrt pflegte dem heere in einiger entfernung unter bedeckung (Joh. v. Guben 7, 20.) nachzufolgen und wurde, wenn das heer lagerte, zu einer wagenburg aufgestellt.*

358, 38. geossen, *assen.*

359, 2. gehérten, *verheerten.*

— 9. *das* land *und die* lande *heissen immer die gegen die Hussiten vereinigten fürsten, ritter und städte sowie die gegen sie abgeschickten landwehren.*

— 6. abir, *wiederum.*

— 11. gemachsam, *gemächlich, bequem.*

— 11. an] âne, *ohne.*

— 16. abir, *ferner.*

— 19. sweydentdorff, *jetzt Schwedeldorf.*

— 32. vber, *mhd. ufer, erdrand eines gewässers. Fundgr.* 1, 395[a].

— 33. obirwugk, *überwog, wog mehr als er.*

— 33. hawbe, *der helm, die eiserne kopfbedeckung der kriegsleute, nicht also bloss, wie Adelung meint, ein ausdruck von einer kopfbekleidung der weiber, vgl. Schmeller wb.* 2, 138.

— 36. *s. anm. zu* 354, 1.

— 38. die xxiij stunde, *nach unserer jetzigen zählung:* 11 *uhr abends. Die alte art die stunden zu zählen (nämlich von* 1—24) *war bis zu anfange des* 17. *jahrhunderts in Schlesien noch ziemlich allgemein. Sie wurde in Breslau bereits* 1580 *abgeschafft; ein rathsbefehl vom* 23. *Juli desselben jahrs führte dafür die halbe uhr ein, wie man unsere jetzige stundenzählung nannte. S. Abt in den schles. prov.-blättern* 24. *bd. s.* 12.

— 41. behilden, *zu retten suchten.*

360, 2. lossen sie uff, *liessen sie auf, jagten sie auf.*

— 4. vor sich, *vor sich hin, vorwärts. Schmeller wb.* 1, 555.

— 15. obirheupt, *s. anm. zu* 354, 18.

— 21. schatczten sy sich, *legten sie sich lösegeld auf.*

— 24. abir, *abermals.*

— 29. vilnoch, *nd. vilna, beinahe.*

— 31. das is gar harte lag, *dass es schlimm stand.*

— 32. vnde dingeten — abe, *und kauften sich schlechthin los.*

— 34. deze halbe, *diesseits.*

— 36. do — abe, *da wandten sie sich sehr auf der rechten seite.*

— 39. schog, *ein schok betrug* 60 *groschen, s. Stenzels urkundensamml. s.* 89.

— 42. gangs, *sofort, s. anm.* 41.

361, 2. obirheupt, *s. anm. zu* 354, 18.

— 13. schregin, *schrieen.*

— 23. waynfart, *wagenburg.*

— 27. morne, *morgen.*

— 30. ag, *nur.*

361, 32. vor, *vorher.*
362, 4. oberheupt, *s. anm. zu* 354, 18.
— 6. meynige] menige, *menge.*
— 22. schossin mit guldin glôt, *schossen mit goldenen kugeln.* gelöte, *blei, ladung der geschütze, vgl. Frisch wb.* 1, 624. *Von späterer hand ist unten am rande bemerkt: Die guelden gluete treffen wol von ferne.*
363 12. speysten sy, *versorgten sie mit lebensmitteln.*
— 17. draben, *lies:* drabanten.
— 25. *so versahen sie ihren vortheil. Ueber* schanze *s. Schmeller wb.* 3, 374.
— 26. uffstoss, *streit, uneinigkeit, Schmeller wb.* 3, 664. 662.
364, 1. platcz, *plötzlich, noch jetzt schles., auch bei den älteren schles. dichtern, z. b. Logau* 33. *Denn wenn du sagen sollst: komm zu mir p l o t z und flugs.*
— 17. wedra, *heutiges tages Wederau, auch Werderau.*
— 18. sadelhoff, *mhd. sedelhof, adlicher hof, besonders der steuer- und frohnfrei ist.*
— 19. itczlicher, *jeglicher.*
— 32. firtlige fas] vierlinge vas, *fässer worein ein vierling, quartarius, geht. Vgl. Schmeller wb.* 1, 632. 633. *unter vierling, viertling und viertel.*
— 34. bestagte, *blieb stecken, hangen.*
— 35. anstissen, *anzündeten, so auch Joh. von Guben* 36, 2.
365, 2. von stunde, *von stund an, sogleich.*
— 6. wenne, *als.*
— 11. nogwere, *nachbaren, mhd. nachgeburen. Vgl. Joh. von Guben* 4, 28.
— 12. enthaldin, *halten, widerstand leisten.*
— 13. bûfrei, *büberei, nichtswürdigkeit.*
— 20. schigkunge, *fürsorge, anordnung, anstalt.*
— 22. argen, *schlimmes vermuthen.*
— 24. nach, *noch.*
— 25. nichtisnicht, *wörtlich nihili nihil, woraus, nachdem man das zweite* nicht *ausliess, unser* nichts *entstand, s. Grimm g.* 3, 68.
— 26. warb, *bewarb sich um, suchte auszuwirken.*
— 30. weizen, *s. Haupt zu Joh. von Guben s.* 170.
— 30. *bekoseten [besprachen] und beriethen sich.*
— 38. sünthe, *sühne.*
— 41. aber, *abermals.*
366. 2. gütlich stoen, *gut vernehmen.*
— 2. alzo ferre ap, *in sofern als.*

dy weyle, *während der zeit.*

378, 4. freye Weyber, *meretrices; sie hiessen auch sonst gemeine vrouwen gemeine wîp, offene, veile vrouwen, veile tohter, und das haus worin sis gemeinschaftlich lebten, vrouwenhûs, gemeinhûs, offenhûs.*

— 7. *solche schmähliche bedingung die sie machten.* eyntrag, *eintrag, Haltaus gloss.* 303.

— 12. essende war, *esswaaren, was zum lebensunterhalt gehört. Frisch wb.* 1, 233. *bemerkt über diese ungrammatische benennung: 'essende waaren, anstatt sachen die man essen kann, victualien, ist nicht gut geredet, die waaren essen nicht, sie werden gegessen.' Dennoch sehen wir, wie alt diese bennennung ist.*

— 32. herczog, *heerzug.*

367, 21. *sich getrauten widerstand zu leisten.*

— 28. edellinge, *adeliche.*

— 29. loste sich, *kaufte sich los.*

— 40. reythe] reite, *feindliche unternehmung, einfall, un coup.*

368, 13. bey entczeln, *einzeln, singulatim.*

— 22. knechte, *die junge mannschaft.*

— 23. geringe gesellenschafft, *alles was nicht ritter oder reisiger war, also die fussgänger, knechte und der ganze tross des heeres.*

— 26. gesosten *für* gesaczten, *unterbrachten.*

— 30 corden, *kurze dolchartige schwerter, die an der rechten seite getragen wurden, Frisch* 1, 538. *führt dies wort aus einer chronik an ohne es zu erklären, fügt aber in einer klammer „vom latein. corium" hinzu. An* corium *ist nicht zu denken, wol aber an das mlat.* curtus [*kurz*], *weshalb denn auch eine relat. form für* corde curtana *lautet, Adelung gloss.* 2, 852. *Vielleicht ist aber* corde *nur eine abkürzung von* misericordia, *was nämlich dasselbe ist, vgl. Melis Stoke* 1, 527 — 29. *Auch in dem Vlaemschen* cortelas *liegt ein mlat.* curtus *wie es aus seiner bedeutung erhellt; Kiliaen erklärt es: machaera, ensis amplus, brevis et anceps.*

— 35. des irste, *zuerst.*

— 37. gar melich, *sehr leise.*

— 42. bare, *blosse.*

369, 5. ag, *nur.*

— 7. geburthe sich, *ereignete sich.*

— 11. heimlich gemach, *abtritt, im görlitzer rechtsb. a.* 139. *heimelichkeit.*

— 16. geantwort, *übergeben.*

— 21. wol geschicket, *wol geordnet und ausgerüstet.*

— 29. grosten, *vergrösserten.*

— 35. begobin, *aufgaben.*

— 38. bas, *bis.*

369, 41. *von späterer hand ist auch hiebei, wie oben [s. anm.*354, 18] *etwas aehnliches bemerkt: Das gueldene gloet hat immerzu müssen das beste thuen.*

370, 10. machten eyn felt, *machten einen feldzug.*

— 17. der iochte, *der eilte: gähete oder jagete.*

— 19. banyrhirren, *bannerherren, unmittelbare reichsvasallen, welche das heer aufbieten und anführen, s. Oberlin gloss.*93. *Dreyer, nebenst*. 193 — 195.

371, 3. eine peysorge hatthe, *besorgte.*

— 14. enthylden sich, *verbargen sich.*

— 15. steinrügken, *felsen, das rom. roche, altniederl. roke. Hor. Belg.* 3, 152., *vgl. Schmeller wb.* 3, 73.

— 22. geschickt, *eingerichtet.*

— 25. *Hier hat die hs. nochmals* boshafftiglichen.

— 32. vutczen, *vorsichtig und in kurzen schritten vorwärtsgehen? wenn nicht:* wuzen *zu lesen.* wuzeln *noch jetzt in Baiern: kleine und schnelle bewegungen im gehen machen, Schmeller wb.* 4, 208.

— 34. weyghaus] wîchûs, *eine umdeckte wehr auf der stadtmauer, s. Frisch wb.* 2, 432., *vgl. Oberlin gloss.* 2029.

— 37. lötten,] lûten, *brüllen, lärm machen, noch jetzt* lutten *in der Oberlaus.*, *s. Anton's idiot.* 2. *st. s.* 9.

372, 4. behilden, *versteckt hielten.*

— 7. den krom, *den kramladen.*

— 13. plunder, *das gepäcke, habseligkeiten, besonders kleidungsstücke.*

— 18. colten, *bettdecken, golter, culcitra, Frisch wb.* 1, 532.

— 18. deckelach, *deckbette.*

— 22. awsgeplackten, *ausgeplünderten.*

— 36. vorne vor, *einer dem andern voran, eilig.*

VI.

ANHANG.

A.

AELTESTE STATUTEN

VON

GOERLITZ.

Desse nochgeschrebne gebot vnd Statuta, sint alhir czu Gorlitz von alders zuhaldin, der Stat zcu fromen vnd nutcze vnd zcu eren, arm vnd Reich zu frede vnd zu gemache gesaczt vnd vorwillet. A.

Czum erstin das kein man den andern heimsûchen sal Jn sinem hûsse adir vir pheln. 2. Nymandt sal dem andern wegelogin an dem wege adir uff der strossin, noch ufheischen. 3. Jtem Nymandt sal des andern Frawe, kinder ader Meyde notczogen. dese obgeschreben drey sachin sal vnd mûss der Rath diss. stat fordern vnd richten noch Fredis rechte. Ouch mag der voyt von koniglicher gewalt uff dem lande lossen vorbittin vnd das Furdern dem lannde zugute noch Fredis rechte, dy vorgeschrebin drey sachin.

1. Ouch sal sich nymandt vorlobin mit keyner Juncfrawen obir irer eldern adir obir ir nehstin Frunde wille, vnd wer das gebot obirtritt der sal Jar vnd tag die stat meyden „Wêr ouch daz ymandes von mannen adir frawen rath adir hulfe dorczu tettin daz solche vorlobung ân der eldern nnd frunde wille geschee, dy wil der Rath noch hertlicher dorvmb straffin vnd vngepeinigit nicht lossin. 2. Ouch sal nymandt zcu keyme orlewge adir gezcoge lauffin noch gehin, wenn gerichte, scheppin, vnd Rathmanne, vnd dy sy dorzcu rûffin durch fredis willen. 3. Ouch sal ein yderman in eynes wirtes husse fredelichen lebin vnd ab dorobir ein wirt eyme freueler stewern muste, eh her gerichtes adir der Stat dyner bekomen mochte, der sal mit den dy em dorzcu helffin kein den Freuelern ane wandel vnd clage bleibin. 4. Ouch vorbeuth man allerley spyl eynem yderman, hynnen adir vor der Stadt, myt worffeln, kar- B.

then kotten vnd ander spil domite man gewinnen vnde vorlisen mag, vnd ab ymandis darobir begriffin vnd worhafftig dem Rate vorbrocht worde, das er hy zcu Gorlitz ader jn andern stettin vnd dorffern spelte, der ist dem Rate so offte her daz thut x mr gl. vorfallin ader so lannge der Stat entpern biss er dy x mr gl gebit, vnd der wirt der is gestat mit wissin, sal das noch des Rats irkentniss vorbussin. 5. Jtem alle dy sich nicht wen spils neren vnd nicht erbitten wellin, sunder derselben bufferey tag vnd nacht nochgehen vnd nicht anders wellin vorhabin, dy sullen uss der Stat czihn, vnd sich furder nicht hynnen lassin fynnden. 6. Jtem wer eyme wirte vnbereyth ane sinen willen wissin vnd wort ussginge, so mag der wirt wen er jm hauffen an derselbien orthe begreifft jn den stogk lassin furen vnd den so lange lossin sitczin bis im daz sine bereith wirt. 7. Jtem sal kein wirt sinen gesten byer lossin gebin noch verkouffen wenn der seger vyr geslet an dy orthe, welch wirt dorobir thut vnd in sulchem vngehorsam irfunden worde der sal der stat vj sollid gl zcur busse gebin. 8. Jtem wirt eyn geerbitter man jm eime byr husse wenn der seger vir gesleth begriffin den sal man vorburgen vor vj sollid gl Jst her ledig geselle vnd nicht geerbit, den sal man in den stogk furen, daz werden dy hern wandiln noch irem dirkentniss. 9. Jtem sal nymand geczog machin adir hebin by der Stat gesaczter kor ader busse vnnd wer eyn messer czeuth uff des andern schaden ist dem rate vj soll gl vorfallin. 10. Jtem vorbeuth man allerley vorborgene messer, scherpper vnder den menteln vnde jn den ermeln zcu tragen, vnd dorzcu vnczemeliche were, als mortkeulen Swerth etc. 11. Ouch sal nymand czweyerley messir tragin, eyn korczes usswendig vnd offinbar vnd eyn langis vorborgen noch fredis recht. 12. Ouch vorbeuth man nachtgen ane licht vnd mit geschrehe noch der virden stunde ein der nacht eym ydermanne by der stat gesatczter busse, wen man dorobir begreift der do geerbit ist den sal man vor den Rath zcukomen vorburgen, wer nicht geerbit were den sal man jn den stogk furen. 13. Ouch wer meyneyde swerit adir eyde zcu vnrechte nympt das wissentlichin ist, der mag nicht miteburger zcu Gorlitz gesein vnde der Rath mag das mit rechte czu jm fordern. 14. Jtem welch man ader weib ein anders mit worten obilhandilte adir lesterte, vnnd welde sich denn mit eime solchin rechtfertigen das er em den botten zcuuoruss sente, vnd lisse deme zcu dinge bescheiden, wer mit einen sulchin obirwunden worde vnd obirczewgit mit czwehn gesessin vnvorsprochin burgern, is wern man adir

weib, der solde zcu Gorlitz nichtyn wonen. 15. Ouch sal nymand jn dem erbgerichte kein erbczinss uff kein erbe machin, der do von alders doruffe nicht gewest ist. 16. Ouch sal nymandis geld zcu zcinsse uff wedirkouffe uff sich nehmen, er thu iss denn mit des Rathis wissen lawbe vnd willen. 17. Ouch sal nymand Frawen ader mannen adir sust weibisbilde dy vnendelich sein vnd lebin, haûssn vnd heymen, er welle sye denn vorantwortten vnde vor recht gestellin. 18. Ouch sal nymand der stat echter noch dye lewthe den dy stat vorsagit ist haussin noch herbergen, by der busse von fredis rechte, dess gleich uffm lannde. 19. Ouch sal nymand kein byr keuffin noch vorkeuffin jn kein samplunge, noch tentcze hegin, ane des Rathis lawbe, wer do wider thun worde, das wil der Rat gebessirt nemen von dem wirte vnd ouch dem gaste nach der Stat kore. 20. Ouch sal nymandis keynerley byr schengken, er habe denn ein byrhoff by der stat gesatczter busse, 21. Ouch sal nymandis keinerleye fremde byr noch weine her in die stat ader douor furen by des byres vnnd weines vorlust vnnd dornoch by der stat gesatczter busse is sey denn dess Rathis wille. 22. Ouch sal kein bottener allerleye Gefesse andirs machin noch bindin wenn noch der stat cyrkel der en vom Rate gegebin ist, vnnd dye czeichin mit der stat gemerke, welcher dorobir andirs thut der sal nicht burger zcu Gorlitz bleibin. 23. Ouch sal yderman sein holcz, stro, seinen nockwern vnd Im selbist ane schaden legen. 24. Dornoch vorbeuth man jn der stat vnd uff dem lannde das keine wertliche person dy andere jn werltlichin sachin vor geistlich gerichte ladin sal, iss were denn das em vor werltlichin gerichte rechtis versagit werde, das er als recht ist dirczewgen mochte, bey czehen mark gl. 25. Ouch sal kein man byr vorkewffin obiral, wenn alleine dy creczschmer jn den hewsern dy do zcu feilem bire schencken vnde kaûffe ussgesatczt sein. 26. Ouch sullen alle inwoner vnd mitburger vor der stadt vnd jn der stat jre erbe vnde gutter dy sy kewffin vnde vorkewffen vor gehegter banck uffgebin, vnnd uffnemen, by der stat kore und gesatczter busse, daz sy nicht an fremder hant gefunden werden by jore vnd tage. 27. Ouch sal ein yderman der sich hy in der stat vnd vor der stat generin wil vnde handil treibin, sein burgerrecht von dem Rathe gewinnen. 28. Dornoch sal nymandis erbe noch gutter clein ader gross uff lenger tage vorkeuffin (noch keuffin denn uff drey tage daz ist uff jor vnde tag). 29. Ouch sal keine sechswocherynn in der stadt noch vor der stat kein essin machin nochgequosse by der

stat gesatczter busse, welcher wirt dorobir begriffin wirt der sinem weibe das gestat, den wil man bussen vor x ssgl. (ouch sullin sie furt meher jn sulcher sampnunge die sechswochnerinnen nymmer besuchin, sunder selbander ader selbdreite. 30. Ouch sal kein man noch frawe ymandis czwisschin beiden essen zcu tissche laden, noch keinerleye quosse machen, bey der stat gesatczter büsse.) 31. Ouch sal nymandis fremde malcz her jn furen, bey der stat gesatczter busse, ån des Rathis lawbe. 32. Ouch hat ein yderman vor gehegter banck bescheidenlichin lebin mit worten vnde wergken. 33. Ouch sal ein yderman seinen mist von den gassen uff eine czeit wegfuren vnd sunderlichin an den kyrchgengin vnd strossin zcu markte, vnd wer seinen mist welde lossin usstragin der sal von stund an einen wagen by em habin vnd wegfuren lossin. 34. Ouch sal kein becker sweinmist uff dy gasse vor sine thor schutten, sunder den so balde vor dye stat lossin furen, ouch sullin sy ire sweine uff den gassin nicht lossin wulen, sunder sy vor dy stat treibin, vnd ouch nicht uff der stat graben gehn lossin noch wûlin, by vj sollid gl. 35. Ouch sullin dye dinstbotten, knechte, vnd meyde jrer hersschafft ussdinen, vnd welche des nichten teten, dy sullen jr lones entpern vnd Jar vnd tag uss der stat sein, sy hetten denn redeliche sache. 36. Ouch sal nymandis dem andern sine dinstbotten entphremden. 37. Ouch sal man nicht fruw orthen gebin, noch geste setczin vor essens am Suntage noch andern heyligen tagen, noch kein byrczeichen iss sey Reis ader banck anlegin, man gesinge denn an den heilgen tagen. 38. Ouch sal man an dem heiligen tage kein kauffmanschatz treibin, vnd sunderlichin keynerley getreyde noch anders vor essens kewffin, noch holcz am feyrtage zcum markte brengen. 39. Ouch sal man am suntage keyne sweine vnd anderleye kewffe vor den kirchen nicht feyl habin, vnd sunderlichen an den heiligen tagin. 40. Ouch sal nymandis hopphin messyn alleyne der hoppenmesser der dorczu gesatczt ist. 41. Ouch sal kein gertener tawben haldin dovon den lewten mag schaden gescheen, bey der stat gesatczter busse. 42. Ouch sal keyn hantwerck dem andern jn sine handelunge vnd recht greiffen sunder ein iczlicher sal sines hantwergkes warten vnd sich des neren. 43. Jtem sal eyn itzlicher uff synem brewerke obir die satczunge nicht brewen trenckebyr noch Merczin, sunder itzliche noch ordenunge als sichs gebort.

C. 44. Ouch sal man nicht lenger trenckebir schencken denn uff walpurgis donoch sal man nicht mehr denne merzczin czwey-

mos vnd frischbir schenckin. 45. Jtem sal nymandis fremdis alhij getreide kouffen es sey denne an dem margkttage Vnd was geste von getreide am dornstage kouffen das sullen sy nicht einschötten, sunder von stund an weg furen sunder ab ymandis getreide her brengit der mag is wol einschötten. 46. Ouch sal ein yderman sein fewer bewaren bey leibe vnde bey gute vnde ab zcu ymande ein fewer ausqueme der selbie sal sein fewer kein seime nogkebawern beschreien alsso forre ab her sich schadens vnd wandils bewaren wil vnnd sal bewaren badestoben backöfin vnnd fewermawern, vnd die sullen nyndert stehn wenn uff ebener erdin, vnd nymandis sall die furder empor setczin. 47. Ouch wer do derren wil der sal sein fewer bewaren bey leibe vnde gute vnde sal das fewer entczunden zcur Judenczeith vnd sal daz wider ussleschin zcur dritten stunde in der nacht. 48. Ouch vorbeuth man eyme ydermanne vnrechte wege steige obir mawern, obir grabin vnde obir der lewthe erbegarten vnde eckere, vnde sunderlichin ab ymande von den hutern wechtern vnnd dynern zcu mole bey nacht alsso icht widdir fure, der sal jm daz habin vnnd darobir kein recht furdern.

49. Ouch fort mehr sal man zcu keinen sechswochin eni- D
ghen confegkt uss der apteckenn ader welcherley das were nicht geben noch vortragen auch keinen vnroth ader pletzce zcu denn Sechswochen nicht backenn geben ader ymanden vortragen vnd vnd anders keins, wer do wider tete wy offte das geschee sal den Rate verfallen sein x ss. gl. 50. Jtem ouch sullin nymandis sampnunge beyenandir haben, noch sich zusampnen besendin, dorynne sie heymeliche rethe an des Rathis willen vnd wissen welden handeln vnd beflissen, dorvs czweytracht mochte entstehn. 51. Jtem sal furbass nymandis Hopphen uff den stan- B
gen adir getreyde uffm felde kewffen. Js sal ouch nymandis hopphen noch getreyde keuffin in solchen wortten vnd vndirscheide wy hernochmols ein kauff gemacht worden welde er en ouch bezcalen, sunder ein yderman sal das jn redlichem vnd gewonlichem kauffe der offinbar ist zcu embrenngin 52. Jtem das iss dy byreygin in allermosse wy is von dem Rate gemacht vnd den hern des Rats ouch andern gutten lutthin dy daczu gesatzt sein beschrebin gegebin ist, sullen halden by der pen dorobir gesatzt.

B. Jtem von den Hocken.

Jtem sal nymandis hockenwerg treibin iss werde em denne von der Stat irlowbit. 54. Ouch sal keyn hocke wen em dir-

lewbet wert hy zcukewffen, noch vischer, wedir vische in fossünge, noch in vassin, wiltpreth, kehse, eyr, noch keynerley ander ding wedir nymandis keuffen jss sey denne, das der, der sulche war vnd ding vorkewffen wil sein margktrecht ussstehe. 55. Jtem die vischheller sullen nicht gemeinschafft mitenander habin, sunder eyn yderman sal seinen schrayn bisundern bestellin. 56. Jtem sy sullen ouch nicht mehr feil habin denne vische vnd heringe, wilpret putter kesse smer noch strenge sullen sie nicht vorkouffin. 57. Jtem ab ymandis icht ware brengit vor mittagis zu vorkeuffen jss sey wilpret, eyr kesse putter nosse huner adir welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittagis nicht keuffen sunder noch mittagis wen der marckt domite gehalden ist mogen sie keuffin, adir was noch mittagis feyl kumpt das sullen sy nicht keuffin, denn uff den morgin donoch. 58. Jtem das dy hocken dy do öl feyl habin adir ander ware dy man mit dem mosse ussmisset, welcherley dy ist, das dy moss Rechtfertig sein vnd nicht zcu cleine, noch der stat satczunge vnd gewonheit. 59. Jtem das icht vische adir heringe uffgeslagen werdin adir vorkoufft, das nicht kouffmansgut ist. 60. (Ouch sullin dye hocken rechte moss habin alsso thunen halbe tonnen vnde ander moss beide groz vnd clein vnnd keinerleie nicht feile habin her habe denn burgerrecht vnnd sullin am markgtage nicht kewffin man habe denne den hut abegenomen vnd wer hockenwerg treibin wil, der sal is anders wo holin vnd nicht hy kouffin is were denn daz der selbe fremde man vormals einen tag feil gehette so mochten sye is donoch kowffin). 61. Jtem als vormals geboten ist nymandis hocknwerck zcutreiben iss wurde em denn zcuuor von dem Rate erleubit vnd er gebe denne dem Rate sinen gesatzten Zcinss, habin dy hern irkant das vil leuthe hocknwerck treyben Doruff lossin sy gebyetten, wurde furbass ymandis hocknwerck treibin is were mit putter eyer kesse honig Epphil birne nüsse etc ader welcherley war das were der sal dy andirswo keuffin, vnd herbrengen iss wer denne das sy weder dy geste keufften dy ir margkt rechte domit ussgehaldin hetten, vnd sullen bisunders keynerley obist jnwendig der meile noch in den gerten vor der stat keuffin vnd welche denn hocknwerck obir dy gemeinen hocken welden treibin, dy sulln dem Rate itzliche woche 1 gl. zcinss gebin, welchen tag sy in der wochin hocknwerck veil zcu habin begriffin wurden. 62. Jtem welche hockn ouch andirswo ire schrayn mit hockinwerck wenn an den stetin do sy gemit habin weldin bestellin douon sullen sy itzliche woche wenn sy das thun dem Rate 1 gl Zcinss gebin. 63. (Ouch was die

hern scheppen vnd Ratmanne czwisschen lewten berichten das sal man halden bey rechter vnd gesatczter busse vnd ein yderman sal dorumb seinen entscheid lossen schreiben. 64. Ouch sal man jn keyne hochczeit nicht senden noch heraws sundir wer eine hochczeit machen wil der sal seine frunde vnd nehsten noger bitten zcu czwenen tisschen vnd nicht mer. 65. Ouch sal nymands fremde malcz herein furen bey der bussen. 66. Ouch sal nymands kein holcz noch breth von den wenden jn den parchan nemen an der häuptlute wille. 67. Jtem wer eynem andern bir abekouffen wil der sal is nicht weg schroten vs dem huse do hers kouft vnd sal is abir eynem andern synem nockworn nicht zu schaden furen noch schencken sundern her sal is in deme huse do her is gekoufft hat schenckin vnd nicht andirswo.)

68. Jtem Anno dmni M⁰ cccc⁰ xl^mo^ am dinstage sande laurentij abende, als der Rath Eldisten vnd gesworn beyenander waren, haben irkant vnd gemerket das sich beide manne Juncfrawen vnnd Frawen mit iren cleidern, Menteln, vnd röcken vngewonlichen gebremen, Gorteln, vnd Hawben eyns obir das ander, vnd obir die mosse wedir vor alders gewest sich haben gebrochen, douon grosse sunde laster vnd vorspottuuge der luthe dorczu gross vorterbnisse arm vnd reich vnd ouch czweytracht entstehen mochte, haben der Rath eldistin vnd gesworen gote zulobe der Stat zufromen vorwillet vnd vor eyn ernst gebot gesatczt zcum irsten das mannen Juncfrawen vnd frawen junck vnd ald furder mehr alle ir gebreme, welcherley die sein gross ader cleyn sullen abelegen, Sunder kolner vnd Ermeln an röcken vnd Menteln mogen Mannen Juncfrawen vnd Frawen gewonlichen vorbremen lossen, doch also, das dieselben gebreme welcherley die sein an den ermeln ober eyner hand breit nichten sein. 69. Jtem sullen die Mannen keynerley schönwerg tragen noch domete jre röcke mentele mützen hute futern noch bremen lossen, wenn das alleyne sunderliche luthe die dozu geboren adir süst geschickt sein angehöret. 70. Jtem sullen Juncfrawen vnd Frawen, die hochen huben mit perleyn obergulten senckeln adir andern edeln steyn geczirt vnd dorczu jre kolner vnd preisen von gulde adir mit perleyn gehafft abelegin noch jren kindern hubel von seydem ader andern edelin gewande gemacht uffsetczen. 71. Jtem sal keyne juncfrawe noch frawe eynen siberyn gortel swerer machen lossen noch czewgen denne von anderthalb mrg silber, sunder welche silberyn gurtele mehr

an der woge wurde haben die sullen sie abelegin. 72. Jtem sullen Juncfrawen noch frawen keine qwesse noch sunderliche essen vswendig ader vor den sechswochinbettin machen, sunder welche juncfrawe ader frawe furder jre gefatter jm kindelbette wil besuchen, die sal ander frawen nicht mehr denne achte an der czal mit jr bitten, mehr sullen jr ouch nicht zu ir gehen: by der stat busse vj sollid gl. Jtem das alle geschencke die sust gescheen vor dem kindbette sullen gancz abgethan werden. 73. Jtem so sal man furbas zu keyner Hochczeyt mehr luthe bitten noch haben denne zu czweyen tischen. 74. Jtem so sullen sie ouch nicht mehr denne czehn person vor der Hochczeyt vnd ouch donoch zu dem bade füren, der Man an synem teile czehn vnd Juncfrawen adir frawen an irem teile ouch nicht mehr denne czehn personen.

Von der besorgunge der vnmundigen kinder.

B 75. Jtem der Rath ist Ratis wordin forder vnmundigen kinder weitter czu besorgin wenn etzlich jar biss her von irin müttern vnd frunden gescheen ist, nemlichen in einem solichen, wenn ein bederman vorsterbit, vnd kinder vnd gutter hinder em wird lossin, so sullen sich die nehestin swertmogen so balde dorzcu haldin vnd besehin, das das vnuorrogkt moge bleibin vnd nach dem dreyssigisten jn der Jars frist, dorjnne mühn dy gutter achten vnd obirsloen das dy kinder mit irem vaterlichem erbeteile vnd ouch ire mutter besorget werden, das ytzlich teil moge wissin worzcu sichs halden sal, das der kinder gutter nicht abenemen noch vnphlegelichin vorthon werden, doch also das soliche besliessunge vor dem Rate gescheen sal. Wer iss abir das dy kinder keine swertmogin hettin So sullen dy nehstin frunde solichs an den Rath brenngin dy denne zcwene ader drey Rathmannen dorzcu schickin sullin, die eine richtunge dorinne werden begreiffen, vnd doch so weit nicht besliessen, sunder hinder sich wedir an den Rath brengin, wy iss denn deme gefallin wirt doruff sal iss vnvorwandelt bleibin, wurde sichs abir ymmer vorlauffin das die kinder wen sy zcu mundigen jaren quemen adir sust ymandis des Ratis Richtunge nicht meinte zcuhaldin, adir doruss welde geen das sal nicht sein sunder der Rat wird sich des underwindenen zcuuorantworten.

76. Jtem wer iss ouch sache das eine witwed etzliche zceit in den guttirn noch ires mannes tode mit iren kindern mit willin des Rats vnd der vormundern vngesundert blebe sitzcin, vnd dornoch jn meinunge wern sich wedir wellin in dy ee zcugebin So sal sy denselbien man jn dy gutter nicht lossin komen

iss sey denne das sy sich mit iren kindern zcuvor vmb ir vaterlich guth habe voreinet mit der kinder nehstin frunden, vnd ouch des Rats willen vnd wissin, jn mossin als vorgeschrebin stehet.

Von der gerade zcu gebin vnd nehmen.

77. Als denn lanngzceit bissher jrrunge zcwischen den luthen jn der Stat vnd dovor von wegin der gerade zcu gebin vnd nehmen gewest, dorvmb der Rath Eldisten vnd gesworn vmmb fredis vnd gemachs willin disse wilkor vnd Stattut eintrechtiglich gesatzt vnd vnvorbrochinlichin zcuhaldin vorwillet habin Zcum Erstin 78. Stirbit ein man vnd lest ein elich weib in sinen guttern vnbegabit, dy fraw sal behaldin dy gerade vnd allis das gerade ist vnd heist jn allin des mannes gelossin guttern jn der Stat douor adir wo her dy gelossin hath. Wer abir dy fraw jn des mannes guttern begabit, denne sal dy fraw dieselbie gerade obiral vnd gar mit des mannes nehsten erbin adir erbnemen Zcugleiche teilin, Sunder wullen vnd leinen cleider ir angesnettin, sullin der frawen zcuuoran bleibin. 79. Jtem Stirbit abir einem manne sein elich weib, denn sal man dem manne zcuuor ein bette mit einem vndir vnd obirbette mit zcwehen leylachin, einem heuptphole mit einem kossin vnd decklach adir kolte alles mit dem besten bestellin, als ferre dy dynge do sein, wes abir do nichten were darff man nicht gebin. 80. Wer denn einem mann von sinem weibe nicht uffgegebn derselbie noch sines weibis tode beheldet allis von gerade vnd kistengewande das sy bey em geczewgit hath vnd hinder ir lesst an infal vnd widdir sprach irer nehsten spilmogen vnd frunde. 81. Wer abir der man in der frawen gutter begabit denn sal der man dy gerade vnd allis das do gerade ist adir heist in allen guttern halb behaldin vnd dy ander helffte der vorstorben frawn tachter gebin. Adir ab do keine tachter were, sal der man der gestorben tachter tachter dieselbie helffte der gerade gebin, vnd ab der abir keine were, sal dieselbie helffte der gerade an der gestorben frawn elichin muter gefallin, wer die ouch nicht, sal dy gerade die helffte alleine an leinen gewande das gerade ist vnd als ferre das wendet an der verstorben frawn swestir gefallin, vnd ab dy alle nichten weren, denn sal der man dy gerade gar behaldin, vnd sal anders noch ferrer nicht gegebin noch gefordirt werden. 82. Stirbit ouch eine witwed denn sal die helffte der gerade uff ire rechtin erben vnd erbnemen gefallin, vnd dy ander helffte uff ire tachter, adir ab

dy nichten were uff der tachter tachter erbin vnd gefallin, vnd so der keine were sal die selbie helffte der gerade der verstorbin frawen muter gegeben werden Wer abir der keine nicht denn sal man der vorstorbin frawn swester die helffte der gerade alleine an leinen gewande gebin, vnd ab dy alle nichten weren denn sal dy gerade by der frawn nehsten erben vnd erbnemen bleibin vnd ferre nicht gegebin werden. 83. Jtem Stirbit ouch eine Juncfraw, die mutter der Juncfrawen beheldet die gerade gar, adir ab dy mutter nicht were sal der Juncfrawen swester die gerade alleine an leinen gewande nemen, das andir allis sal folgin der juncfrawn nehisten erbnemen. 84. Jtem wen sich die gerade also an vnmundige kinder adir vnbemanten tochter vorerbite, sal man dieselbie gerade den kindern zcu gutte haldin vnd vorsichern, das die nicht vorthan vnd den kindern entwant werde, vnd was der dinge vnd gerade ist in das Statbuch zeichen lossin, das die kinder so sy zcu iren fulmundigen jaren komen adir manne nehmen, die gerade bekomen mogen. 85. Jtem sal vnd mag yde persone die zcu einer gerade Recht hat zcuhant noch tode der person dy gerade vorsichern lossin adir besehin vnd noch dem dreyssigisten jn Jare vnd tage fordern.

Von der Frauen vnnd Juncfrawen gebende.

86. Jtem als denn vorzceiten der Rat mit Eldstin vnd gesworen etzlich geboth von der zcirung der cleider dy von mannen Juncfrawen vnd frawin obir dy mosse vnd vngewonlichin worden vorgenomen hatte lossin ussgeen, Habin aber der Rath Eldste vnd gesworne etliche vnordnunge vnd newickeyt an mannen Juncfrawen vnd frawin gemerckt, Dorvmb der Rath Eldste vnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu eren vnd dem gemeinen gutte zcu nutzce soliche Statuta vnd gebott vorwillet vnd disse hienoch geschrebne gesatze habin, Zcum Erstin Das Mann, Juncfrawen, vnd frawen ouch dy stetten geste fortan dy sneppichtin schw abethun vnd nymme tragen sullin by der stat gesatczter busse. 87. Jtem dy Mann sullin alle ire gebreme gross vnd cleine an Rocken vnd Menteln abelehn Sunder Mentel vnd Rocke an kolnern vnd ermelin mogen sy gewonlichin vorbremen lossin. 88. Jtem iss sullin juncfrawen vnd frawen alle hoche kolner an irem leinen gewande vnd kittelchen von sadinen vnd andern gewande gehafft vnd geworcht abethun vnd nicht tragen, Sunder weisse leinen kolner uff irem leinen gewande doch vngehafft vnd slecht mogin sy jngewonlicher hoe

tragin. 89. Jtem vorbewtlı man dy grossin vngewonlichin nyderhangenden vnd geruntzelin haubin vnder den slewern zcu tragin Sunder dy frawen sulln vnd mogn ire gewonliche haubin nicht nyderhangende noch gefalden vnder iren slewern vorbergin also das man der hindern noch forne noch uff den seytten nicht syth blecken noch nyderhangen vnd sullen ouch keinerley krentzel von perlin adir ringe noch wulste domite sy ir heupt irhebin vnd gross machin vnder iren slewern tragin. 90. Jtem gebeuth man das Furbass dy Juncfrawen Bendichin von guldin ringen nicht tragen sullen. 91. Jtem sullin Juncfrawen vnd frawn jre mentel vnd Rocke an der lengde gewonlichen sneiden vnd machen lossin so das sy nicht lennger wen ener queren handbreyt dy erde ruren. 92. Jtem sullen frawn vud Juncfrawn dyselben ire rocke mentel vnd alle ander cleidung czuhalsse machin lossin vnd forne gancz zcu kneuffeln vnd ir leinen gewanndt forne dorvnder bedecken vnd vorbergen. 93. Jtem Sullen Juncfrawen vnd frawn dy ermel an iren rocken gewonlich gemacht alleine einer eln lanng vnd nicht weiter uffen lossin. 94. Jtem Sullen Juncfrawn vnd frawn alle ire ermel von leinem adir seydenen gewannde dy sy vnder iren roken biss hy her offin getragin habin abelegen vnd fort nichten tragen, Sunder sullen fort mehr jre ermel von leinem ader seydenen gewande gewonlich gemacht vor der hand zcu kneuffeln vnd gekneuffelt tragen vnd ire arme nicht blecken lossin. 95. Jtem jss sal ouch nymandis wider mann juncfrawn noch frawn ander newyckeit ader newe vngewonliche funde die vormols nicht gewest wern irdencken noch uffbrengen. 96. Jtem sullen manne Juncfrawen vnd frawn alle jre qwosse vnd sammlung forder abethun. 97. Jtem sullen fort mehr Mann Juncfrawen vnd frawen by nacht noch der virvndczwenczigsten stunden uff den sletten nicht furen. 98. Ouch sullen dy mann fort mehr nicht gescheckirte seydene gerinckte vnd gesnürte kolner uff irn badekappin tragen, sunder slechte leynene weysse kolner vngerincket vnd nicht gesnwret mogn sy gewonlichen tragen. 99. Jtem wil der Rath Eldste vnd gesworne das alle obgeschrebne lobliche statuta vnd ordinliche geboth von mann Juncfrawen vnd frawen vnuorbrochinlich sullen gehalden werden vnd als offte das vorbrochin vnd an den rath worhafftiglich bracht worde denn wil sy der Rath besennden vnd vor viij ss gl bussen. 100. Jtem vorbuth man mannen vnd knechtin das sy nicht also D hin vnd wedir ein der kirchen sullen geen spatzcirn kauffslayn vnd reden, noch dem der prediger doruff geredt vnd gepredigt hat.

Von wirtschaften zcu bestellen.

101. Der Rath mit wissin vnd willen Eldsten vnd gesworn vmmb zcunehmung vnd merung des gemeynen guttes feel vnd mancherley obickeyt vnd obir flossliche wollust, dodvrch gott gevnerd vnd gehonet vnd ein gemein guth geswechet wirt, abeczustellen, hat vor ein ernst geboth gesatzt wie man sich in wirtschafften vnd hochzceitten ein vnd vor der Stat hy zcu Gorlitz haldin sulle by der nochgeschrebin satzcunge vnd vorwillunge. 102. Zcum Erstin das man zcu keyner wirtschaft vnd hochzceit forder keine mutter, vil noch wenig habin sal, noch von der wegen bitten lossen, denn alleine dy frunde die zcu der hochzceit laden vnd bitten, wurde aber ein weibisnam dowider thun vnd von hawsse zcu hawsse als vor gescheen ist vmblauffen dy wil der Rath von der Stat treibin lossin, vnd die das geheissin habin sullen das noch irkentniss des ratis vorbussin. 103. Jtem vor dem hochzceittage zcum frw essin, sal man nymande zcu tische laden denn alleine zwene frunde die dorzcu geschickt sein zcu der wirtschafft zcu bitten, dy sullen ouch nicht mehr denn zcu zwene tischin xxiiij person bitten iss sein geste ader Jnwoner, manne frawen, ader juncfrawen, als hy noch clerlich geschreben steyt. 104. Jtem am Selbien tage des obindis so man die Juncfraw ader fraw zcu bette furen vnd zculegin wil, sal man aber nicht mehr denn zcu einen tische xij personen iss sint geste frunde ader fremde setzcin vnd doselbist nicht mehr denn vir gerichte angeferde gebin. 105. Als denn vormals mancherley vnfur by den frawen ader juncfrawen by legen gescheen ist, vnd doselbist obirfluslich vnd strefflich weder gutte ander lannde vnd stete gewonheyt gote zcu missebitung vnd einem gemeinen gutte zcu mercklichenn schaden tewrbar Confeckt, Regal, vnd obirzcogen zcucker, vorstrewet vnd zcubracht, vnd an ymandis fromen zcu nichte gemacht ist, wil der Rat mit wissin eldsten vnd gesworn, das fort mer nymand by solichen bylegin eyngerley confeckt Regal obirzcogen zcuckir adir wy das gethan wer gebin ader vortragen sulle, sunder das ein solchs gantz vnd gar angeferde sal werden abegethon, by des Rates nochgeschrebin satzcunge vnd vorwillung. 106. Ouch wil der Rath durch mancherley vrsache willen, das fort mehr desselbien obindes der brewtigam dy letzce ader ee geld nicht gebin sal, weder vil noch wenig, sunder diss sal gancz vnd gar abegethon sein vnd so gehaldin werden. 107. Jtem des Morgens am hochzeittage vnd ee man dy brawth zcur kirchin furt noch ouch dornoch als vor gescheen ist, sal man kei-

nen tisch setzcin, noch essin gebin das brawt hun ader wy das gnant ist wenn zcur rechten molzceit. **108.** Jtem. So dy brawt mit den frunden von der kirchin kommet vnd gefurt wird, sal vnd mag man zcu der rechten molzceit zcu zcwehn tischin xxiiij personen iss sint geste ader Jnwoner fremde adir frunde manne frawen ader juncfrawen so das zcu eynem tische xij personen gezcalt werden setzcen vnd speyssen mehr nicht, vnd vff itzlichin tische nicht mehr denn vj gerichte angeferde gebin, zcu den selbien tischen sullen ouch nicht mehr denn vyr dyner sein so das zcu einen tische zcwene zcum andern ouch zcwene werden geordent, dornoch mag man einen tisch setzcin vor dy vnd dy do gedynet habin vnd hussgesinde adir kynnder ab dy do wern, so doch das daby keine betrigunge noch gefer sey. **109.** Jtem. Am selbigen hochzceittage des obindis mag man abir dy selbien frunde vnd ye nicht ander zcu zcwehn tischen laden setzcen vnd speyssin, noch allirmosse als dis des morgens zcu rechter molzceit gehalden ist, vnd das abir mit einen nochtische kein gefer noch beschonung sey. **110.** Ouch wil der Rath das fortmehr zcu den wirtschafften, ess sey vor dem hochzceittage ader dornoch, noch zcu molzceitten, noch usswennig, noch frw noch spete keinerley swere getrencke vnd weine als romeny, malmesy, clareth walschen weyn passwen, mosketel, ader wy dy gnant wern sullen vortragen ader zcu tische gegeben werden Ouch keinerley fremde byr das hy zcu Gorlicz nicht gebrauen ist, sunder geringe vnd landweine mit Jngebrawnen gersten vnd weissen byr mag man zcu den wirtschafften vortragen vnd gebin. **111.** So denn der Hochzceittag loblich hingebrocht ist vnd noch alder gewonheit braut vnd breutigam mit iren frunden zcu bade gegangen sint, wil der Rath das fort mehr breutigam vnd brauth ess sey vor adir noch dem hocchzceittage mit en nicht mehr den xxiiij personen zcum bade furen sullen So das der brewtigam mit ein zcwelff manne jung vnd ald, vnd dy brauth zcwelff frawen adir juncfrawen fure. **112.** Alsdenn vormols dy jungen gesellen noch dem bade widir gute sitten jn badekappin vnd barschenckicht, vnd ouch nicht alleine zcu der zceit, sunder ouch zcu andern tentzcen getantzt habin, wil der Rath das fortmeh kein mansbilde jn badekappen adir barschinckicht tantzcen sulle, sunder alle dy do tanzcen wollen sullen sein mit yopen vnd hossin angethon noch ander lannde vnd stette loblicher gewonheyt. **113.** Ouch als vormols jn wirtschafften dy luthe mit kochen kochynne, kelner kelneryn, hantlangern vnd hantlangerynn obirladin habin, wil der Rath das man fort

zcu keyner wirtschafft mehr denn einen koch ader kochyn mit einem hantlanger ader hantlangerynn habin sal. 114. Begebe sichs abir das ymandis jn eine andre stat freyete, So das hy ein man andirswo eine fraw ader Juncfraw Adir hy eine juncfraw adir fraw andirswo ein man irfreyete, so wil der Rat vmb erung wille der fremden geste, dy mit dem breutgam ader brawth uss einer andern stat hy her qwemen, en obir dy gnanten zcwene tische noch zcwene zcugebin, so das sy vir tische jm rechten hochzceittage des morgens vnd obendis satzcen mogen, vnd ab sy denn andern tag bleben vnd vorharreten mag man dy selbien geste zcu eym ader zcwehn tischen speissen vnd setzcen, so das dorzcu kein jnwoner geladen werde. 115. Diss ist ouch zcuuornehmen von andern gesten dy hy her zcu wirtschafften geladen worden, dy man ouch so sy des andern tages blebin vnd vorhartten speyssin magk So ouch das sy iss jn allirmosse vor dem hochzceittage jm hochzceittage vnd dornoch mit zcal der person, getrencke, gerichten, dynern, baden vnd andern stucken haldin wy obin geschrebin ist. 116. Jtem So sichs begebit das ymandis wirtschafft ader hochzceit anrichten vnd bestellen sal, wil der Rath das der juwenig einen monden beyde vor vnd noch der hochzceit keine geste, ess weren frunde adir fremde bitten noch setzcen adir speyssen sulle. 117. Jtem das nymand vortmehr uss den wirtschafften ader hochzceiten etwas es sey an trancke adir speysse ymandis sennden sulle. 118. Ouch sal das nymandis fordern by des Ratis nochgeschreben satzcung vud vorwillung. 119. Jss sal nymand iss sey fraw adir man der zcur hochzceit geladen wirt ichtis vil ader wenig ein dy hochzceit senden. 120. Jtem uff das sich nymandis entschuldigen moge dessir stucke, so em das gebortte noch zcugehin, wil der Rath zcwene Ratmanne dorzcu setzcen vnd schicken dy einen yderman vor der hochzceit der des begerude ist allir diser obgeschroben wilkor vnd stucke eygentlich vnderrichten vnd em dy lessin lossin, das er sich dornoch richten vnd dy gehalden moge. 121. Jtem das solche lobliche statuta vnd wilkor vnd des Rathis ernste geboth gehaldin werdin wil der Rath mit wissin Eldisten vnd geswornen das eyn yeder der dy hochzceit ussrichtet vnd dy wirtschafft bestellet so sy vorbrocht ist uff das Rathuss vor den sitzcenden Rath kome vnd dy gezceugniss gotis vnd aller Heiligen mit uffgerackten fingern voreyde, das er solichin gebottin vnd stucken als vil em wissentlich ist allenthalben an gefer nochgegangen sey znd vnuorbrochlich gehaldin habe.

Vmb fewers noth willin zcubesorgen.

122. Jtem des Erstin das yderman zcu seiner fewer mauer sehe das sy bewart sey vnd gekort werde. Jtem das man uff dy estrige vnd ouch vor die thoren wasser setze so man das gebewt. 123. Jtem das man uff die estrige leittern vnd fewerkrocken ein notdurfft schicke. 124. Jtem das man alle estrige rewme das man weder stroh holtz reysicht noch keinerley holzwerg doruff lege. 125. Jtem das die buttener vnd bader ouch ire hewser in solichin sachin besorgin. 126. Jtem das alle badestobin uff den Estrichin vnd sust empor stehnde, sullin gantz abegethon werdin vnd was sust badestobin sindt ouch wol bewart, Vnd forder sal nymandis ander lûte weder vor der Stat noch in der Stat baden denn alleine sich sine kinder vnd gesinde by vj solid gl. 127. Jtem das nymandis holtz, stro, noch höe sinen nockwern noch em zcu schadin legin sal, denn alleine vnder gewelbe vnd estriche do iss bewart were. 128. Jtem das die meister sorge habin by brawen vnd grün ferben das fewer zcu bewarin. 129. Jtem ab iss geschee do got vor sey das zcu ymandis fewer uss qweme der sal das selber beschreyen an all vorzcyhin by leib vnd gutte. 130. Jtem wenn das fewer also beschreen wirt so sal ein ytzlich wirt in der Stat vnd donor zcu dem fewer einen werhafftigin mit gezceug dorzcu dinende schicken als exin vnd bisundern toppin vnd andern gefesse. 131. Jtem ab iss geschee das das fewer obirhant neme wo man denn irkente husser uff zcudecken, dass ein yderman gestattin sulle vnd wo denne das fewer desshalbin worde wenden vnd vmb solicher noth willen uffgedackt wurde, den sal man iss von arm vnd Reich wegen noch des Rates irkenntniss bessern. 132. Jtem das man das wasser uss den Rorbotten zcu keinerley anderm gebruchte, denn zcu kachin vnd zcu notdurfft der kochin. 133. Jtem das ein yderman der zcu dem fewr laufft frawen ader manne besessin ader ledige gesellen, sullen ane were ader wasser dorzcu nicht kommen. 134. Jtem das sich alle wasser zciher als balde zcu den bornen wo iss noth thut do sy den winter haben geerbit sullin finden vnd wasser zcyhin. 135. Jtem das alle zcymerleuthe bader vnd brewer ouch zcu dem fewer mit iren eimern vnd exin sullen lauffin. 136. Jtem sal nymándis in der Stat noch douor uff der Stat freyheit bawen noch zcewne setzcen ane des Rates laube vnd wissin, vnd wer das also gethon hette soll iss in einem monden abethun by vj sollid gl. 137. Ouch sal nymandis scule noch aytzcuchte weder in der Stadt noch douor dy an die gas-

sin geen bawen by vj solid gl. . 138 Jtem iss sollin keine dinstbotin weder vor noch jn der Stat gemeine byr trinckin ader ouch tentzce hegen an des Rates willin sunder in irer herren hewser bleibin vnd ires dinstis wartten, Sunder alle dinstbottin sullen gehorsameklich vnd getrewlichen jrer herschafft jn der Stat vnd douor dinen vnd sullen en keine uffsetzce uff ire erbit als bis her gescheen ist machen.

Vom geschos.

139. Jtem das ein yder einwoner der Stadt Gorlitz vnd douor alle sine erbe vnd gutter farnde vnd vnfarnde in der Stat, douor ader wo her dy hat, an leginden grunden steenden erben, gereitten gelde, an usssteenden schulde, an erbzcinssen, an zcinssen uff wederkauff ader leibrenthe vnd an allerley ware kauffmannschatz, vnd an allerley ware vnd habe, die geldis werd ist, alleine kleider vnd hussradt ussgezcogin, sal yderman by sinen gesworn eide sines weibes vnd siner vngesunderten kinder getreulichen noch der Stat wilkor vorschossin, vnd wer do weder tete ader vngetrewlichen weder sein eid sein guth als obin berurth nicht vorschosste, jst dem Rate Arm vnd Reich so man des jnne wirt solich vorleuckent guth am lebin, vnd ouch nach dem tode als offte das geschyt noch der Stat wilkor vorfallin, dorzcu sich der Rath von Arm vnd Reich wegin haldin sal.

D.

140. Der Rath mit wissin vnd willin der Eldistin habin eine satzunge vnd uff dem Byerwercke als hinoch geschrebin stehet geordent vnverbrochlichin by einer uffgesatzten pena zcuhaldin. 141. Zcu irsten das die brewer mit iren helffernn Ouch die Melczer mit giessen vnd begiessen vnd wie das geordent wirdt by jren eiden vnd globden halden sullen vnd welch Breuer adir Melczer das nicht hylde sal dem Rate als offte er das vorbricht xij gl vorbussen. 142. Jtem sullin die Melczer zcusehn dassie uff die gerstin Malcz nicht mehr denn vier malder gerste begiessin by irem eide vnd der uffgesaczten pena. 142. Jtem uff ein weissin Malcz nicht mehr denn zcwe malder weissen uts. 143. Jtem die Melczer sullen vliessig sein by dem fewer vnd das nicht alleine sunder allezceit ymandis doby lossin Sie sullen auch mit kyne nicht leuchtin vnd vliess habin das die Malcz nicht obirdorret noch vorbrandt werdin. 144. Jtem Brewer sullen zcu Rechter gesaczter zceit anbornen vnd

jr fewer machen, vnd So sy gersten byr brewen dy phanne vor xviij nicht weg furen. 145. Jtem ein yderman sal sein trenckebyr vorschencken an sinen gesaczten mosse vnd nicht vor Merczen noch vor aldbyr legen lossin vnd wer mit den Merczen voriungete der mochte das voriungete byr vor aldbyr vorkauffen adir mit den Merczen mosse vorschencken pena uts vnd wer voriungen wil zal iss mit der herren wissin dorczu gesaczt, thun. 146. Jtem sal vnd mag ein yderman sine Merczen gar die er noch alder usssaczunge hat uff sinen hofe brewen. 147. Jtem sullen die brewer uff einen Merczen Sechs halbefudir vnd nicht mehir vngeferlichen giessen by vorlost des obrigen byres dorczu der byreigner vj soll vnd der brewer xij gl. 148. Jtem sal man uff ein trenckebyr nicht mehr denn xvj firteil giessen. 149. Jtem sal man uff ein weissin Malcz nicht mehr denn xvj vierteil Rechtis vnd zcwe langwelle gyssen by vorlost des obrigen bires vnd der geld penen obgerurt. Jtem wer do hat sechss trenckebyr mag der iij gersten vnd iij weissen Brewen lossin. 150. Jtem die v byr haben mogin dor iij gerstin vnd ij weissen brewen. 151. Jtem die iiij byr habin mogin halb gersten vnd halb weissen brewen. 152. Jtem die zcu dreien adir zcween haben mogin gerstin ader weissen wie en das am nutczlichsten ist brewen lossin. 153. Jtem sal nymandis mit weissin byre voriungen wer do wedir tete sal fordir wedir schencken noch Brewen is werde em denn von dem Rate in eine gnedige busse gewandeld. 154. Jtem das nymandis gerstin noch weissenbyr vorkouffe er habe denn frw vnd vor mittagis sein byrzceichen angelegt by vj sold gl. 155 Jtem das ein yderman sein gesaczt moss gebe by vj sold gl. 156. Jtem das nymands Merczen vorkouffe das Merczen moss sey denne gesaczt by vj soll gl. 157. Jtem sal nymandis die langwelle mit Merczin besssern adir ouch vngebessirt vòr trenckebyr vorkouffen vnd vorschencken sundir sal uss der langwelle vnd Merczdunnebyr dem armuth zcu gute zcwe moss machen vnd vor ij moss vorkouffen vnd vorschencken by vj soll gl. 158. Jtem die Brewer sullen uss den brewhusern nicht gehn sie haben denn die langwelle vnd Merczdunnebyr durch enandir gegossin. 159. Jtem sal ein yderman sein frischbyr vor frischbyr vorkouffen vnd die irste phanne nicht douon sundirn. 160. Jtem sal ein ydermanne sein gerstin trenckebyr vnd weissinbyr feyl sein von lande vnd in der Stat, das gerstinbyr ye das vierteil vor xxxv vnd ye das vierteil weissinbyr vor xxxvj gl vnd nicht tewer sundir nehir mag er das vorkouffin, vnd

dorvmmb sullen sich die byreigner daran vliess igen dassie ir gerstin vnd weissinbyr jn vierteil legin uff das man iss zcu lande furen moge. 161. Jtem das ein yderman sein gerstin Trenckebyr vnd weissinbyr Zcwomoss vnd frischbyr vor der zceit so er wedir brewen mag vnd wil vorthin adir von em geschenckt habe vnd kein byr alleine merczen by em halde adir finden losse so ferre er brewen wil. 162. Jtem sal man weissin vnd trenckebyr nicht lenger denne uff Johannis am Mosse hyny schenckin denne alleine Merczin zcwemoss vnd frischbyr. 163. Jtem sal ein yderman sein Trenckbyr das em bleben ist vor Trenckebyr vorkouffin vnd nicht vor aldbyr gebin Sundir mochte das voriungen vnd mit wissin der herren dorczu gesaczt uff das land vorkouffin. 164. Jtem dy hoffe dy do haben xij byr den nympt man abe zcwe weissinbyr So das der hoff der do hat xij byr mag seine mertze brewen vnd do czu ein trencke byr vnd drey weissin Vnd der hoff der do x byr hat mag seine merczen brewen vnnd dorczu j trenckebyr vnd zcwe wissenbyr. 165. Jtem dy höffe dy do haben viij bi[illegible]ogen jr merczen brewen vnnd dor zcu eyn trenckebyr vnd iij wesenbyr. 166. Jtem dy hoffe dy do habenn vj bier Mogenn ire mercze brewen vnd dor zcu eyn trenckebyr vnd zcwe wesenbier. 167. Jtem dy hoffe dy do vier bier habenn, mogenn brewenn in mercze vnd dorczu eyn trenckebier vnd eyn wesenbier. 168 Ouch sal man nicht lenger brewen denne xiiij tag vor Ostern. 169. Anno lxvj⁰ Jtem welch hoff vj adir v Merczcin hat mag dieselbien gesatzten Mertzin alle brewin, vnd dorczu ij trenckebyr vnd ij weissin byr adir wer vor dy trenckebyr weissns brewn wil mag iss thun. 170. Jtem welch Hoff iiij adir iij Mertzcin hat, mag dieselbien gesatzten Mertzcin alle brewen, vnd dorzcu ij trenckebyr weissns brewen. 171. Jtem welch Hoff ij Mertzcin zcu brewen hat mag dyselbien sine gesatzten Mertzcin brewen, vnd dorczu j trenckebyr vnd j weissin byr, adir vor das trenckebyr ouch j weissn brewen. 175. Anno etc. lxvij⁰ Jtem welch hoff vj adder v merczen hoth mag dy selbigen gesatzten mertzceu alle brewen vnnd dorczu ij trenckebyr vnnd wenn seyne weysenbier brewen wil mag iss thun.

E.

Jnceptus est presens liber pro statutis ciuitatis Anno domini M^0 $cccc^0lxxvj^0$ Hioanne beberstein proconsule, Et magistro Hioanne de ffrauenburgk notario.

Disse nochgeschrebne gebot vnd Statuta sint alhir zcu Gorlicz von alders zcu halden der Stat zcu fromen nutzce vnnd ehren arm vnnd Reich zcu frede vnnd gemache gesatzt vnnd vorwillegt. 2. Zcum ersten, sal man an dem heiligen tage keyn kaufmanschatz treiben, vnnd sunderlichen keynerley getreyde noch anders vor essens keuffen, noch holcz am feyertage zcum marckte brengen. 3. Auch sal man am suntage keine sweine vnd anderley keufe, vor den kirchen nicht feyll haben, vnnd sunderlichen an den heyligen tagen. 4. Dornoch vorbeuth man yn der stat vnnd uff dem lande, das keine wertliche person dy ander, jn wertlichen sachen vor geistlich gerichte laden sal, iss wehr denn, das ein vor wertlichen gerichte rechtis vorsagt worde, daz er alz recht ist dirzceugen mochte, by x mr gl. (die er dem Rathe sal aufflegen vnnd sulche ladunge nachlassen vnd gancz abestellen vnd als offte er sulche ladunge wider anheben vnnd anregen wurde, sal er allemol x marg gl dem Rathe vorbussen, vnd sulche ladunge wider abethuen vnd fallen lassen.) 5. Auch sullen alle Jnwoner vnnd mitburger vor der stat vnnd yn der stat, yre erbe vnnd gutter, die sy koufen ader vorkouffen, vor gehegetter banck uffgeben vnnd uffnehmen, by der stat kore vnnd busse, das sie an fremder hant, nicht gefunden werden, by Jar vnnd tag. 6. Auch sall sich nymant vorloben mit keiner Juncfrawen, obir yrer eldern adir obir irer nehsten frunden willen, vnnd wehr das gebot obertritt, der sal Jar vnnd tag dy stat meyden, wehre auch, das ymandis von mannen ader frawen, Rath oder hulffe dor zcu tetten, das solch verlobunge an der eldern vnd fründe willen geschee, die wil der Rath noch hertlicher dorvmb straffen, vnnd vngepeiniget nicht lassen. 7. Auch sal nymandt zcu keynem orlewge ader gezcoge lauffin noch gehin, wenne gerichte, scheppen vnnd Ratmanne, vnnd die sy dor zcu ruffen vmmb friddes willen. 8. Auch sal ein yderman jn eynns wirtis husse fredlichen leben, vnnd ab dor obir eyn wirth eynem freueler stewern müsste, eh her gerichte ader der stat dyner bekomen mochte, der sal mith den, die ehm dar zcu helfen, keyn den freuelern ane wandel vnnd clage bleiben. 9. Ouch vorbeut man allerley spill, einem yderman, hynnen ader vor der Stat, mit worfeln karthen, kotten vnnd andre

spill, domite man gewynnen vnnd vorlissen mag, vnnd ab ymandis dor obir begriffen vnnd worhafftig dem Ratte vorbrocht wurde, das er hy zcu Gorlicz ader yn andern steten vnnd dorffern spilte, der ist dem Ratte, so offte er das tuth x mr gl voruallen, ader sal so lange der Stat entperen, biss er die x mr. gl gebit, vnnd der wirt, der is mith wissen gestat sal das auch noch des Rates irkentniss vorbussen, Ouch wer do fort mehr by dem spele begriffen wirt, der do bey sitzcet stehet ader zcusieht sal dem rathe der vorgeschrebenen busse voruallen seyn. Vnd wo spyler jn einem husse do man byr schenckt, gefunden werden, sal der selbe schenncke der en byr fur treyt, forder zcu gorlicz nicht ein schenncke sein. 10. Jtem alle die sich nichtis wenn spils nehren, vnnd nicht erbetten wellen, sunder der selben buferey tag vnnd nacht noch gehn, vnnd nicht anders wollen vor haben, die sullen uss der Stat zcihen vnnd sich forder nicht hynnen lassen fynden. 11. Jtem wer eyme wirte vnbereith ane synen willen wissen vnnd worth ussgynge, vnnd der wirt ein solchis dem Rate clagit, denne sal der selbige beclagitte uss der Stat zcihen vnnd jar vnnd tag ussen blyben, jss wer denn, das der Rat vmb vrsachen willen anders dorynne erkenten. 11. Jtem sal kein wirt seinen gesten byr lassen geben noch vorkewffen, an die orte, wenn der seger vyhr gesleht. Welch wirt dowedir tuth vnnd jn solchem vngehorssam irfunden worde, der sal der Stat vj sol gl zcu busse geben. 13. Jtem wirt ein geerbtter man yn eynem byrhusse, wenn der segir vihr geschlet, begriffen, den sal man vorburgen vor vj sol gl Jst er ein ledig geselle, vnnd nicht geerbit, den sal man yn den stock furen, das werden die herren wandeln noch yrem irkentniss. 14. Jtem Sal nymand gezcog machen ader geben bey der Stat gesatzter kor ader busse, vnnd wer ein messer zceucht, uff des andern schaden, is dem Ratte vj sol gl vorffallen. 15. Jtem vorbeuth man allerley vorborgne messir scherpper vnder den menteln, vnnd yn den ermeln zcu tragen, vnnd dor zcu vnczemeliche gewere, alz mortkeulen. Swerth etc. (Thelitz vnnd andere gewere, vnnd wer forder sulche gewere, iss sey swert schebel Thelitz kewlen barten hamer ader ander gewere by em treyt dem sallen iss dy Stat dyner nehmen vnnd nicht wider gebin.) 16. Ouch vorbeuth man, nacht gehenn ane licht, vnnd mith geschrehe, noch der vihrden stunden yn der nacht eynem yderman, by der Stat gesatzter busse. wenn man dor ober begreyfft, der do geerbit ist, den sal man vor dem Rat zu komen vorburgen, wehr nicht geerbit were, den sal man in den stock

furen. 17. Jtem welch man ader weyb, eyn anders mit worten obelhandelte ader lesterte, vnnd welde sich mit eym solchen rechtfertigen, das er em den boten zcuuorauss sente, vnnd lisse deme zcu dinge bescheiden, wehr mit eynem solchen oberwunden worde, vnnd oberzceuget mit zcwehn gesessen vnuorsprochen burgen, yss wehre man ader weib, der solde zcu Gorlitz nicht wonen. 18. Ouch sal nymand in dem erbgerichte keyn erbzcinss uff keyn erbe machen, der do vonn alders dor uffe nicht gewest ist Ouch sal nymand geld zcu zcinsse uff widder kewfe uff sich nehmen, er thu iss denn mit des Rates wissen lawbe vnnd willen. (Vnd ab der Rath durch redlicher vrsachen willin jmandis vergonnen wurde zcinsse vil adder wenig uffsein erbe zcu nehmen, sal em nicht vergunst werden ane burgen dy do dem Rathe globen sullen, by allen jren guttern, aber eyn sulcher zceitt em vom Rate gesatz, dy zcinsse widder nicht abelossen wurde das dy borgen sulchs geldis an alle irlassunge verfallen sullen seyn.) 19. Ouch sal nymandis frawen ader manne ade sust weibesbilde, dy vndenlich sein vnnd leben hussen vnnd heymen, er welde sy denn vorantworten vnnd vor recht gestellen. Ouch sal nymand der Stat echter noch dy lewthe, den dy stat vorsaget ist, haussen noch herbergen, by der bussen noch fredis rechte, desgleich uffm lande, Ouch ab ymandis ein mort begynge, eyn der Stat ader uffm Lande, vnnd dorvmb geechtet wurde, der sal noch der begangen tad der Stat jar vnnd tag entperenn, Er mochte iss denn anderss vmmb redlicher vrsachen willen vom Ratte irlangen. (Ouch ab sichs begebe das jmand mit der snellen acht verfolgt wurde, der sal, ab her sich wol gein gerichte uss der acht gezcogen vnnd gein dem selb scholdigen abgetragen hat, der Stat jar vnnd tag entperen.) 20. Ouch sal nymand keyn byr kewffen, noch vorkewffen yn keyne samplünge, noch tenzce hegen, ann des Rates laube, wer do widder thun wurde, das wil der Rat gebessert nehmen, von dem wirte vnnd von dem gaste noch der Stat kore Jss sal auch nymandis keynerley byr schencken, er hab denn eynen byr hoff, by der stat gesatzten busse. 21. Ouch sal nymandis keynerley fremde byr noch weyne, her yn dy Stat ader do uor furen, by des byres vnnd weynes vorlust vnnd dornoch by der stat gesatzter busse, Jss sey denn des Ratis wille. 22. Ouch sal keyn bottener allerley gefesse anderss machen noch bynden, wenn noch der Stat zcirkel der en vom Rate gegeben ist, vnnd dy zceychen mit der stat gemerke welcher dor obir andirss tuth der sal nicht burger zu Gorlitz

bleyben. 23. Ouch sal keyn man, byr vorkewfen, obiral, wenne alleyne dy Cretshmer, yn den hewssern dy do zcu feylem byr schencken, vnnd kawfe, ausgesatzt seyn. 24. Ouch sal eyn yderman, der sich hy yn der Stat vnnd vor der stat generen wil, vnnd handel treyben, seyn burgerrecht von dem Rate gewynnen, Vnd wer denn burgerrecht gewynnen wil, sal dem Rate vor dy handbuchssen an irlossunge geben iij sol gl vnnd ab er dor obir meher geben salde, wirt an des Rates irkentniss stehen. 25. Ouch sal ein yderman seynen mist von den gassen uff eyne zceit furen, vnd sunderlichin an den kirchgengen, vnnd strossen zcum markte, vnnd wer seinen mist welde lossen uuss tragen, der sal ehn yn dreyen tagen weg furen lassen. (Dysse obgeschribene wilkore des mistes halbenn ist gewandelt vnnd eczlich blad hernach geschriben.) 26. Ouch sal keyn Becke sweynemist uff dy gasse vor seyne thore schutten, sunder den so balde vor dy Stat furen lassen. Ouch sullen sy yre sweynne uff den gassen nicht lassen wülen, sunder sy vor dy Stat treyben, vnnd ouch nicht uff der Stat graben gehen lassen, noch wülen, bey vj sol gl. Vnnd wer sweyne eyn der Stat adir douor haldin wil, sal sy uff der gassin noch uff der Stat freyheit nicht vmblauffen noch gehin lossin, sunder jn sinen husse vnnd stalle behaldin, vnnd so er dy uss lossin wil, iss sey frw ader spett, sal er sein gesinde doby habin vnd wider eyntreibin lossin, Wer abir seine sweine als vor gescheen ist, wurde gehin vnd vmblauffin lossin, vnd sein gesynde doby nicht habin, dem sullen sy der Stat dyner eyntreybin vnd wem sy also eyngetriben werdin, sal itzlich swein vor j gl lossin Wurden aber dy sweine biss an den andern tag vngelosset lossin, sal er denne vor itzlich swein ij gl geben wurde er sy aber den dritten tag nicht lossin, denn wil sy der Rat jns Spital ader den brudern jns closter geben. 27. Ouch sullen dy dynstboten, knechte, vnnd meyde jrer hyrschaft ussdynen, vnnd welche des nichten theten, dy sullen yres loness entperen, vnnd jar vnnd tag aus der Stat seyn Sy hetten denn redeliche vrsachen dorvmmb sy es teten. 28. Ouch sal nymandis dem andern, seyne dynstbotten entphremden. 29. Ouch sal man nicht frw orthen geben, noch geste setczin vor essens am Suntage, noch andern heiligin tagen Vnnd sunderlich das nymand frw orthen uss seynem hausse senden sal an keyne stelle, vil ader wenig, by vj sol gl Noch keyn byrzceichen, iss sey Reys ader banck anlegen, man gesynge denn. (Jss sal ouch forder kein byr eyginer noch weinschenncke am fasttage so von der heiligin

Romischin Kirchin zcu fastin bym banne gebotten wirt, vnnd ouch jn der fasten, vor essens keine geste setzcin vnnd byr vortragen lossenn bis noch der hoe messe by der obgeschreben pen. 30. Ouch sal nymand hophen messen, alleyne der hophmesser, der dor zcu gesatzt ist. 31. Ouch sal keyn gerttener tawben haldenn, do von den lewthen mag schaden geschehn, by der Stat gesatzter busse. 32. Ouch sal keyn hantwerck, dem andern jn syne handelunge vnnd recht greyffen, sunder eyn itzlicher sal seynes hantwerckes wartten vnnd sich des neren. 33. Jtem sal ein itzlicher, uff seynem byrwercke ober dy satzunge nicht brewen, trencke byr noch mertzcen, sunder itzliche noch ordenunge als sichs geborith. 34. Ouch sal keine Sechswochnerynne, yn der Stat vnnd vor der Stat, kein essen machen noch gequosse by der Stat gesatzter busse, welch wihrt dor obir begriffen wirt, der seinem weib das gestat den wil man bussen vor x ss gl. 35. Ouch fort mehr, sal man zcu keinen sechswochen eynigerley confegkt uss der apoteken ader welcherley das were, nicht geben, noch vortragen, ouch keinen vnroth ader pleccze zcu den sechswochen backen, geben adir ymandis vortragen Ouch keinen wein swere ader geringe, ader keyn fremde byr nicht schencken Sunder eyngebrawen byr, adpel, vnnd byrne, nusse vnnd ander obist mag man schencken vnnd vortragen, vnnd andre keins, wer do widder tete, wy offte das geschee sal dem Ratte vorfallen sein x ss gl. 36. Jtem wil der Ratt, das dy wilkore der Sechswocherynne halben, feste vnnd vnuorbrochenlich sal gehalden werdin, wy dy etzlich jar begriffen vnnd gelessen iss, vnkost vnnd zcerung zcuuormeiden, Vnnd das fortan, dy gefatter by vnnd yn der towfung des kindes, uffs hochste nicht mehr denn xv personn frawen ader jungfrawen zcu ir bitten sall, vnnd mit er selb sechzcehende zcu der tawfen vnnd von danne gehn, den, vnnd nicht mehr, sy werden gebeten adir nicht, sal man keinen wein noch fremde byr, sunder eyngebrawen girsten ader weissen byr ouch keinerley confeckt geben, wurde eyn man wider diss gebot, seinem weibe ichtis do wider zcu thuen gestatten, den wil der Rat vor x ss gl bussen Ouch by sulcher pehne dy gefatter vorbusset nehmen, dy do wider thun wurde, Ouch wil der Ratt das dy gefatter ynwenig den sechswochen, dy sechswocherynn nicht mehr, wenn eyns selb sechzcehinde uffs hochste besuchen sal, vnnd diss sal geschehn am wertage vnnd an keinem suntage noch heiligen tage, wurde sy do widder thun, sal sy es by der forigen pehn vorbussinn, wil aber dy gefatter obir das mol, zcu

der sechswocherynn gehn, mag sy thun an alles geschenuck, wenn sy wil, ane besendung, selb andre adir uffs hochste selb dritte. Welden ouch der sechswocherynn frunden ader mogen ouch andre erbare frawen vnnd personn fruntschafft vnnd mogenschafft yr nicht gewand, sy besuchenn, mogen sy thun selb andre, adir uffs hochste selb dritte, vnnd diss mag geschehn an eynem wertag vnnd an keinem suntage noch heiligen tage, Dor obir will der Ratt, das solch obirlaufft vnnd beswerung, als biss her gescheen ist, sal gancz abe gethon werden, vnnd welch man seinem weibe gestat, das sy andern weibesbilden schencket, vnnd dy setzcet, nusse ader appel vortrehet, den wil der Rat, so offt das verhangen wirt, vor x ss gl bussin Vnnd eyn ytzliche personn, dy so dy sechswocherin besuchet wider satzcunge oben berurth, ouch vor x ss gl vorbusset nehmen, ader dy so lange vonn der Stat treiben, biss sy dy x ss gl dem Ratt uff legenn. (Auch wil der Rath das dy Jungfraw dy dy hawbe abetzogenn hat, dy sy heissen dy cleyne gefatter die mit einer samplung zur gefattern gegangen ist, forder nicht mehr zur gefattern gehn sal nach sy besuchen.) 37. Jtem sal furbass nymandis hopphenn uff den stangen, ader getreide uffem felde kewfen, Js sal ouch nymandis hopphenn ader getreide yn solchen worten kewffen vnnd vndirscheide, wy hernochmols eyn kauff gemacht worde, welde ers ouch bezcalen Sunder eyn yderman sal das yn redlichem vnnd gewonlichem kawfe, der offinbar ist, zu em brengenn. 38. Jtem das es dy byreigen yn allermosse, wy iss von dem Ratte gemacht, vnnd den hern des Rattis ouch andern gutten lewthen, dy dor zcu gesatz seyn beschrebenn gegeben ist, sullen halden, by der pehn dor obir gesatzt. 39. Jtem ouch sullen nymandis samlunge byenander haben, noch sich zcu samme besenden dorynnenn sy heymeliche rette, an dess Rattis willen vnnd wissen welden handeln vnnd beslyessen, dor auss zcwetracht mochte entstehenn. 40. Jtem sal nymandis jn der Stat noch douor, uff der Stat freiheit bawin noch zcewne setzcen, ane des Rathis lawbe vnnd wissen, vnd wer das alzo gethon hette, sal is in einem monden abethun, by vj sol gl. (Ouch sal nymandis hewsser schewnen ader zcewne ane willin des Ratis abe brochin dy er nicht wider bawin welde by x sol. gl.) 41. Ouch sal nymand scule, noch aytzcuchte, widder jn der Stat noch douor, an dy gassen gehnd bawen by vj sol gl. 42. Jtem is sullen keine dinstbottenn, widder vor noch jn der Stat, gemein byr trinckin, addir ouch tentze hegen, an des Rathis willen, sunder jn jrer hirren hwssen bleyben, vnnd jress

dinstes wartenn Vnnd alle dinstbotn sullen gehorssamlichen vnnd getrewlichen jrer hirrschafft in der Stat vnnd dovor dinen, vnnd sullen en keine uffsetzce uff ire erbit, als byss her geschen ist, machenn.

Von den hockenn.

43. Jtem sal nymand hockwerck treiben, iss werde em denn von der Stat irlewbeth. 44. Ouch sal keyn hocke, wenn emh dirlewbet wirt hy zcu kewffen, noch vischer, wedir fisch jn fössunge, noch in vassen· wilpreth· kesse, eyer· noch keynerley andre dinck wedir nymandis kewfen, jss sey denn, das der, der sulche war vnd dyng vorkewfen wil seyn marckt recht uss stehe. 35. Jtem dy vischseller sullen nicht gemeynschafft mitenander haben, sunder eyn yder sal seynen schrayn besunder bestellenn. 46. Jtem Sy sullen ouch nicht meh feyl haben denn fische vnnd heringe, Wilpret· putter· kesse· smehr· noch strenge sullen sie nicht vorkewfen. 57. Jtem ab ymandis icht ware brenget vor mittagis zuuorkewfen, iss sey wilpreth, eyer, kesse, putter, nosse, huner ader welcherley das were, das sullen keyne hocken vor mittages nicht kewffen sunder noch mittage wenne der marckt domethe gehalden ist mogen sy kewffen, adir was noch mittagis feyl kompt das sullen sy nicht kewffen, denn uff den morgen donoch. 48. Jtem das dy hocken dy do öl feyl haben ader andre ware, dy man mit dem mosse auss misset, welcherley dy ist, das dy moss rechtfertig seyn, vnnd nicht zcu cleyne, noch der Stat satzunge vnnd gewonheyt. 49. Jtem das icht fische adir heringe uff geslagen werde, das nicht kaufmans gut were. 50. Jtem als vormals geboten ist nymandis hockwerck zcu treiben jss wurde ehm denn zcuuor von dem rate irlewbet vnd er gebe denn dem Rathe seynen gesatzten Zcynss, habenn dy hern irkanth das vil lewthe hocknwerck treyben, dor uff lossin sy gebyeten, wurde furbass ymandes hockwerck treyben js were mit putter, eyer, kesse, honig, epphil, byrne, nusse etc ader welcherley war das were der sal dy andirswo kewfen, vnnd her brengen, jss wer denn das sy wider dy geste kewfen dy iren marckt recht domethe auss gehalden hetten· Vnnd sullen besunder keynerley obest, jnwendig der meile, noch in den Gerthen vor der Stat kewfen Vnnd welch denn hockwerck obir dy gemeynn hocken welden treyben, dy sulln dem rathe jtzliche woche eynen gl zcynss geben, welchen tag sy jn der wochenn hocknwerg feyl zcu haben begriffen werden. 51. Jtem welche hockenn, ouch andirswo jre schrayn mit hockenwerck, wenn an den stetin do sy gemyt haben welden bestellen, do von sullen sy jtzliche

woche, wenn sy das thun, dem Rath eynen groschen Zcynss gebenn.

Von der besurgunge der vnmundigen kynder.

52. Jtem der Rath ist rathis worden, forder vnmundige kyndere weiter zcu besorgen, wenn etzlich jar byss her, von yren muttern vnd freunden geschehn ist. Nemlich yn eynem sulchen wenn eyn byderman vorstirbeth, vnnd kynder vnnd gutter hynder ehm wirt lossen, so sullen sich dy nehesten swertmogen so balde dorzcu halden vnnd besehenn, das das vnuorrockt moge bleyben, vnnd noch dem dreysigsten jn der jarfrist dorynne muhen dy gutter achten vnnd oberslahen, das dy kynder mit yrem veterlichen erbteyle, vnnd ouch yre mutter, besorgt werden das itzlich teyl moge wissen, wor zcu sichs halten sal, das der kynder guther nicht abnehmen, noch vnphlegelichen vorthon werden Doch alzo das solch beslyssunge vor dem Rate geschehn sal, were yss aber, das dy kynder keyne swertmogenn hetten so sullen dy nehesten frunde sulchs an den Rath brengen, dy denn ztwene ader drey Ratman dor zcu schickenn sullen, dy eyne richtunge dorynne werden begreyfen, vnnd doch so weyth nicht beslissen, sunder hynder sich weder an den Rath brengen, wy iss denn dem rathe gefallen wirth, dor uff sal iss vnuorwandelt bleyben, wurde sichs aber ymmer vorlauffen, das dy kynder wenn sy zcu mundigen Jaren quemenn, adir sust ymandis, des Rathis richtunge nicht meynte zcu halden, oder dor auss welde gehen, das sall nicht seyn Sunder der Rath wirth sich dess vnderwynden zcuuorantworthen. 53. Jtem were iss ouch sache, das eyne witwed, etzliche zceit jn den guttern noch yres mannes tode, mit yren kyndern, mith willen des Rathes vnnd der vormunden, vngesundert blebe sitzcen vnnd dor noch jn meynunge wer, sich weder jn dy ehe zcu geben, So sal dy, den selbigen man, yn dy gutter nicht lassen komen, sy sey denn, das sy sich mith yren kyndern zcuuor vmmb yr veterlich guth habe voreynet, mith der kynder nehestenn frunden, vnnd ouch dess Rathes willen vnnd wissen, Jn mossen als vor geschreben steht. 54. Jtem ab sichs begebe das vormunschafft an Jmandis storbe vnnd gefile, dess geswisterde mundig adder vnmundig wer, vnnd der Rath vermercken wurde, das der selbie sinen mundelen, noch wirden vnnd gebor nicht vorstunde, sal der Rath em das nicht gestatten, sunder uss dem Rath adder ander gutte lwthe em zcugebin, dy do em Rathen helffen, vnnd uffsehen neben em haben, domitte er so vil distobass seinen mun-

delnn vorsteln moge, uff das jre gutter nicht vnphlegelich verzcerth vnnd hinbrocht wurden.

Von der Gerade zcu geben vnnd nehmen.

55. Als denn lanngzceit bisher, jrrung zcwischen den lewthen jn der Stat vnnd douor von wegen der gerade zu geben vnnd nehmen ist gewest, dorvmb der Rath eldesten vnnd gesworen vmb fredis vnnd gemaches willen, dysse wilkor vnnd statutt eyntrechticlich gesatz, vnnd vnuorbrochenlich zu halden, vorwillet haben. Stirbet eyn man, vnnd lest eyn elich weyb jn seynen guttern vnbegobit, dy fraw sal behalden dy gerade, vnnd alles das gerade ist vnnd heist, jn allen des manns gelossen guttern jn der Stat, douor, ader wo her dy gelossen hat, were aber dy fraw yn des mannes guttern begabit, denn sal dy fraw, dy selbige gerade, obiral, vnnd gar, mit des manns nehesten erben adir erbnehmen zcu gleych teylen Sunder alle weybliche cleider jr angesneten, sullen der frawen zcuuoran bleiben. 56. Jtem Stirbet aber einem mann sein elich weib, denn sal man dem man zcuuor, ein bette mit eynem vnder vnnd ober bette, mit zcwehen leilachen, einem houptphole, mit einem kossinn decklach ader kolte, allis mit dem besten, bestellen als ferre dy dinger do sein, wess aber do nichten werre, darf man nicht geben. 57. Were denn einem mann von seinem weibe uff gegeben, adir nicht, sal er dy gerade vnnd alles das do gerade ist, ader heist, noch seines weibes tode, halb behalden, vnnd dy andre helft der vorstorben frawen nehesten frunden vnnd erben folgen lassen. 58. Stirbet aber eine widwed, denn sal dy gerade alles wes sy der noch irem tode lessen wirt, uff yr nehesten frunde vnnd erben, erben vnnd gefallen. 59. Jtem Stirbet ouch einne Juncfraw, dy Mutter der Juncfrawen beheldet dy gerade gar, Ader ab dy mutter nichten were, sal sulche gerade alles an der Juncfrawen nehesten erbnemen komen vnnd gefallen. 60. Jtem wenn sich die gerade also an vnmundige kinder adir vmbemanten tochtern vorerbeite, sal man dy selbie gerade, den kindern zcu gutte halden vnd vorsichern, vnnd was der dinger vnnd gerade ist, jn das statbuch zeichen lossin, das dy kinder, so sy zcu iren fulmundigen Jaren komenn ader manne nehmen. dy gerade bekomen mogen. 61. Jtem Sal vnnd mag yde person, dy zcu einer gerade recht hat, zcu hant noch tode der person, dy gerade vorsichern lassen, adir besehen, vnnd noch dem dreyssigisten jn jar vnnd tag forderun.

Von vorwillung vnnd bekenntniss vor Scheppenn.

62. Was aber ein man dem andern jn dyssem lannd vnnd Stat Gorlitz, ader ein gast dem andern, ader ein weib einem manne vmmb geltschuld bekentniss, ader ander sachen, sich vorwillen vnnd vorphlichten vor einem scheppen, vnnd entphelung des Scheppen jn der Stat buch geschreben wirt, das hot solche crafft vnnd macht, alz vor gehegter banc vnnd dem sitzcenden Rathe geschege. Vnnd dor vmb was vor Scheppen vnnd Ratmanne geschyt, vnnd dy by jren eyden bekennen, douor kan vnnd sal kein man gesweren. 63. Was den dy herren, also, Scheppen vnnd Ratmann zcwischen den lewthen berichten, dy sich vor ehn vorwilten, ader enander gelobde tethen, sal by recht vnnd gesatzter buss gehalden werden Vnnd ein yderman sal dorvmb, seinen entscheit vorwillung vnnd globde jnwendig einen monden jn das Stat buch schreiben lassen, wer das nichten tette, dem sal der Scheppen ader Ratmann nicht phlichtig sein, dy sachen lenger noch zcu gedenckenn.

Von der frawen vnnd Juncfrawen gebende.

64. Als denn vormals der Rath mith eldesten vnnd geswornen etzlich geboth von der zcyrung der cleider dy vonn mann Jucfrawen vnnd frawen obir dy mosse vnnd vngewonlich worden vorgenommenn, hatte lossen aussgehen, Haben abir der Rath eldeste vnnd gesworne gote zcu lobe der Stat zcu erenn vnnd dem gemeynenn guthe zcu nozce sulche Statuta vnnd geboth vorwillet, vnnd hy nochgeschrebene gesatzt habenn. 65. Zcum Ersten Das Manne Juncfrawen vnnd frawen Ouch dy stetten geste, fortann, dy Sneppichten schw abethun, vnnd nymme tragen sullen, by der Stat gesatczter busse. 66. Jtem jss sullen frawen vnd juncfrawenn, alle hoche kolner vonn sammet adir andern seidenem gewande abelegen, Sunder weisse leinen kolner uff yren leinen gewande, doch vngehaft, vnnd slecht mogen sy jngewonlicher hoe tragenn. 67. Jtem verbeuth mann dy grossen vngewonlichen nyderhangenden vnnd gerunczelten Hawben vnnder den slewern zcu tragen Sunder dy frawen sullen vnnd mogen yre gewonliche hauben nicht nyder hangende noch gefalden, vnder yren slewern verbergenn, Also, das man der, hinden noch forne noch off den seiten nicht sith bleckenn, noch nyderhangen, Vnnd sullen ouch keynerley krenczill von perlen, ader ringen, noch wulste, domitte sy ir hewpt irheben vnnd gross machen, vnder iren slewern tragen. 68. Jtem gebeuth man, das furbass dy Juncfrawen bendichin von gulden

ringen nicht tragen sullen. 69. Jtem Sullen Juncfrawen vnd frawen jre mentell vnnd röcke an der lenge gewonlichen sneiden vnnd machen lassen, So, das sy nicht lenger wenn einer queren handbreith, dy erde ruren. 70. Jtem Sullen Juncfrawen vnnd frawen dy selben ire Rocke, Menttel vnnd alle andere cleidung czu halsse machen lassen, vnnd forne gancz zcu knoffelinn, vnnd ire leinen gewandt, forne dor under bedeckenn vnnd verbergen. 71. Jtem das dy jungen gesellen vnnd sust nymandis kein vngewonlich aussgesnitten kolner uff der Joppen nicht tragen sal, widder gutte alde gewonheit, (Auch sullin diemann vnd jungen gesellin forth merh ire röck vnd hoesucken forne czukneifeln, vnd alhie nicht also vnuorschemith vor fromen frawen vnd juncfrawen aufftecken vnd blecken lassen als bis her voneczlichen vorgenohmen und geschehen ist jst gewilkurit Anno christi 1493, bei vj sol dem rath vffczulegen.) 72. Jtem Sullen Juncfrawen vnnd frawn dy ermel an yren röcken gewonlich gemacht allein einer ellen lang vnnd nicht weiter offen lossen. 73. Jtem Sullen Juncfrawen vnnd frawen alle yre ermell von leinemm ader seydenemm gewand dy sy vnder yren rokenn biss hy her offen getragen haben abelegen, vnnd forth nichten tragen, Sunder sullen fort mehr ire ermell von leinemm ader seydenem gewande, gewonlich gemacht, vor der hant zcu knofelnn vnnd geknewfelt tragen, vnnd ire arme nicht blecken lossen. 74. Jss sal ouch nymandis widder mann juncfrawen noch frawen, ander newikeit adir newe vngewonliche funde, dy vormols nicht gewest weren, irdencken noch uffbrengenn. 75. Jtem sullen manne Juncfrawen vnnd frawen alle ire quösse vnnd sammelung abethun. 76. Jtem sullen fort mehr manne Juncfrawen vnnd frawen by nacht, noch der viher vnnd ztwenczigisten stunden, uff den Slithen nichten farenn. 77. Jtem Ein ydere sal seine rocke vnnd mentell ein gewonlicher lenge tragen, vnnd dy kortzen abelegen, noch der Stad gutter alder gewonheit. 78. Jtem wil der Rath eldeste vnnd gesworne das alle obgeschreben statuta, vnnd ordinlich geboth. vonn manne Juncfrawen vnnd frawen vnuorbrochenlich sullen gehalden werden vnnd alz oflte das verbrochen. vnnd an den Rath worhaffticlich brocht worde, den wil der Rath besenden, vnnd vor viij ss gl bussenn.

Von wirtschafften zcubestellenn.

79. Der Rath mit willen vnnd wissen Eldesten vnnd gesworen, vmmb zcunemung vnnd merunge des gemeinen guttes vil

vnnd mancherley obickeith vnnd obirflussige wollöste, dodvrch goth gevnert vnnd gehonnt, vnnd ein gemein guth geswecht wirtd, abeczustellen, hoth ein ernst geboth gesatzt wy man sich jn wirtschaften, vnnd Hochzceitten, ein vnnd vor der Stat, hy zcu Gorlitz halden sulle by der nochgeschreben satzcung vnnd vorwillung. 80. Zcum erstenn das man zcu keiner wirtschaft vnnd Hochzceith, forder, keine mutter, vil noch wenig haben sal, noch von der wegen bittenn lassen, denn allein dy frunde dy zcu der Hochzceit laden vnnd bitten, Wurde aber ein weibisnam do widder thun, vnnd von hausse zcu hawsse als vor gescheenn ist vmbelauffen, dy wil der Rath von der Stat treiben lassen, vnnd dy das geheyssen haben, sullen das noch irkentniss des Rathis vorbussnen. 81. Jtem vor dem Hochzceittage zcum fru essenn, Sal mann Nymandis zcu tische laden, denn allein zwene frund, dy dorzcu geschickt sein zcu der wirtschafft zcu bitten, Dy sullen ouch nicht mer denn zcu zwehen tischen viher vnnd zcwentzig personn bitten, jss sein gest ader einwoner, mann frawen, ader juncfrawen, als hynoch clerlich geschreben stehet. 82. Jtem am selbien tage des obindis, so mann dy Juncfraw adir fraw zcu bette furenn vnnd zculegen wil, sal mann abir nicht mehr denn zcu einen tisch zcwelff personn, jss sint geste frund ader fremde setzenn, vnnd do selbest nicht mehr denn viher gerichte ann geferd geben. js wehre denn das ein mann andirswo ein fraw addir Juncfraw. Addir ein Juncfraw addir fraw andirswo einen man irfreiete, denn mag man den selbien obind. vor dy geste dy sy mittebrocht habin, zcu dem forigen tische, noch einenn addir zcwene tische setzen vnnd speisen. (Es sal auch furbass nymandis mehr denn xxiiij personn weyb vnnd mann zum schloffen lehn bithen, Auch sal nymandis vngebeten dorcukomen bey der nachgesatzten busse, wurde aber der Rath ymandis zu erenn zum Schloffenlehn gehn, sal jn dy tzal der xxiiij personen nicht getzalt werden). 83. Als denne vormals mancherley vnfure by den frawen ader juncfrawen bylegen geschen ist, vnnd doselbest obirfluslich vnnd strefflich widder gutte ander lande vnnd Stete gewonheit, gotte zcu missebitung, vnnd einem gemeinen gutte zcu mercklichnn schaden, tewerbar confekt, regal, vnnd obirzcogen zcuckir, vorstrewet vnnd zcubrocht, vnnd an jmandis fromen zcu nichte gemacht ist, wil der Rath mith wissin eldesten vnnd gesworнen das forth nymand by solichem bylegen eyngerley confeckt, regal obirzcogen zcuckir, adder wy das gethonn were, gebin adder vortragen sulle, Sunder das ein solchs gantz vnnd gar angeferd sal werden abege-

thon, by des Rathis nachgeschrebin satzcung vnod vorwillung. 84. Ouch wil der Rath, durch mancherley vrsachen willen, das fort mehr, des selben obindes, der brewtigam dy letzte addir ehegelt, nicht geben sal, widder vil noch wenig, Sundir diss sal gancz abegethon sein vnnd alzo gehalden werdenn. (So denn vormals jnn Hochtzeiten am hochtzeit obande auch am hochtzeittage, eyn vnnd awssgelouffte von den weibern gewest ist, wil der Rath mit wissen vnnd willen Eldisten vnnd gesworneu das forder dasselbe eyn vnnd awsgelowffte, von den weibern, die iss heissen zum geschencke gegangen, gancz vnd gar sal abegethon sein vnd nicht mehr gescheen bey der nachgeschriben busse, Wurde auch irkeyn wirt der wirtschafft machet vnd bestellct denselben weybern dy also vmb lowffen, bier ader weyn vortragen vnnd schencken lassen die sullen mitsampt den dy zum geschencke gehn vor x ss gl vorbussit werden.) 85. Jtem des morgens am hochzittage, vnnd ehe man dy brawth zcu kirchen furth, noch ouch dornoch, alz vor geschehen ist, sal man keinen tisch setzcen, noch essen geben das brawt hun, addir wy das gnant ist, wenne alleine zcu rechten molzceithen. 86. Jtem So denne dy brawt mith iren frunden von der kirchen kommeth vnnd gefurth wirth, Sal vnnd mag man zcur rechten molzceith zcu zcwehn tischenn vihervnndztwentzig personn, iss sint geste adder einwoner, frunde adder fremde, mann frawen adder juncfrawen, so, das zcu einem tische ztwelf personn gezcalt werden, setzcen vnnd speissen mehr nicht, Vnnd vff itzlichen tisch nicht mehr denn sechs gerichte vngeferd geben, Zcu den selbenn tischen sullen ouch nicht mehr denn viher diener sein, so das zcu einem tische tzwene, zcu dem andern ouch tzwene werden geordent, Dor noch mag man einen tisch setzcen vor dy vihre, dy do gedyneth haben, vnnd haussgesinde adder kinder ab dy do weren, so das do by keine betrigung noch geferde sey. 87. Jtem Am selben hochzcittage des obindis mag man aber dy selben frunde, vnnd ye nicht ander zcu tzwehen tischen laden, setzcen, vnnd speissen, noch allirmoss als dis des morgens zcu rechter molzceith gehalden ist, vnnd das abir mith einen nochtische kein geferd noch beschonung sey. 88. Ouch wil der Rath, das forder mehr zcu denn wirtschafften, jss sey vor dem hochzceittage, adder dornoch noch zcun molzceithen, noch vsswenig, noch frw noch spete, keinerley swer getrencke vnnd wein, alz Romeny Malmesy, claret, walschwein, passauner, musketell, adder wy dy gnant wern, sullen vortragen, adder zcu tische gegeben werden, js were denn das vmmb erung willen der brawth, vnnd brew-

tigam adder geste Rathis halben ein kann wein swer adder gering geschanckt wurde, so mochte mann den selben geschanckten wein, vnnd nicht mehr obir dy tische vngeferlichen vortragen vnnd schencken Ouch keinerley fremde byr, das hy zcu Gorlicz nicht gebrauen ist, Sunder geringe vnnd lantwein, mith eingebrawm gersten vnnd weissen byr mag man zcu den wirtschaften geben 89. So denn der Hochzceittag loblich hingebroch ist, vnnd noch alder gewonheit brawt, vnd brewtigam mit iren frunden zcum bade gewest sint, Wil der Rath, das fort meher, brewtigam vnnd brawt jss sey vor addir noch dem hocchzceittage, mit em nicht mehr denn xxiiij personn zcum bade furen sullen So das der brewtigam mit em ztwelff manne jung vnd ald, vnnd dy brawt ztwelff juncfrawen addir frawen fure. 90. Jtem das man, manne junzfrawen, addir frawen wenn sy vor, addir noch dem hochzcittage zcum bade gewest sint, kein essen sal anrichten geben, noch tisch setzcen lassen Sunder so dy gebettene frunde den brewtigam von dem bade heym beleitten, adder dy gebettinn frawen adder Juncfrawen dy brawt denn, so mag en geringen wein, vnnd ein gebrawen byr, dor czu kesse vnnd broth vnnd obist, vnnd sust keinerley, vngeferlich, vortragen. 91. Jtem wil der Rath das zcu Hochzceittenn, widder uffem Rathhauss, noch jnn Hewssern, nymandis tanczen sal jss wurde em denn vom Rathe irlewbeth vnnd so is es em irlewbt vnnd gegunst wurde So mag man noch essens, addir des obindes allein, den dy zcum tantze geladen vnnd geruffen werden, geringen wein, vnnd eingebrawen byr vngeuerlich vortragen vnnde welche junggesellen adder mansbilde alsdenn tantzen wullen, sullen nicht barschenckicht, noch in badekappenn, widder noch dem bade, noch ouch douor, tanczen, sunder alle mit joppen vnnd hossen noch ander lannde vnnd Stete gewonheit sein angethon. 92. Ouch als vormols jnn wirtschafften, dy lewthe sich mit kochen, kochynn, kelner kelnerinn hantlangern vnnd hantlangerinn obirladen haben, wil der Rath, das forth meher, man zcu keiner wirtschafft, meher denn einen koch adder kochin, mit einem hantlanger addir hantlangerinn haben sal. 93. Begebe sichs ouch das ymandis jn einer andern Stat freite, so das hy ein man andirswo eine frawe adder Juncfraw, adder hy eine fraw adder junfraw, andirswo einen man erfreite, so wil der Rat vmb erung willen, der fremden gestenn, dy mit dem brewtigam adder brawt auss einer andern Stat hy her quemen, en obir dy gnanten zcwene tische noch zcwene (mit vihr dinern, so das zcu einem tische ij dyner geordent werden) zcu geben, so das sy viher tische

jm rechten hochzcittage des morgens vnnd obindis setzcen mogen, vnnd ab sy den andern tag bleben vnnd vorharrettinn mag man dy selben geste zcu einem adder zcwehen tischen setzcen vnnd speissen, so das dor zcu kein einwoner geladen wurde. Diss ist ouch zcuuornehmen von andern gesten, dy hy her zcu wirtschafften geladen wurdenn dy man ouch so sy des andern tages bleben vnnd vorharttin speissin mag So' ouch das sy iss jn allir moss vor dem hochzcittage jm hochzcittage vnnd dornoch mit zcal der personn, getrencke, gerichte, dynern, baden vnnd andern stucken halden wie oben geschreben ist. 94. Jtem So sichs begibt, das ymandis wirtschafft adder hochzceit anrichten vnnd bestellen sal, wil der Rath das der juwenig einem monden, beyde, vor vnnd noch der hochzceit, keine geste, iss wern frunde adder fremde, bitten noch speissen adder setzcen sulle. 95. Jtem das nymandis fort mehr uss den wirtschafftenn adder hochzceitten, etwas, is sey an trancke adder speyse, ymandis senden sulle. Ouch sal das nymand forrdern, by des Ratis noch geschreben satzcung vund vorwillung. 96. Jss sal ouch nymandis iss sey fraw adder mann, der zcur hochzceit geladen vnd gebetten wirt, ichtis vil adder wenig jn dy hochtzeit sendenn. 97. Jtem uff das sich nymand entschuldigen moge disser stucke, so em das geborte nochzcugehenn, vnnd sulche der Stat lobliche statuta vnnd wilkor vnnd des Rathis ernste geboth gehalden werden Wil der Rath mit wissen vnnd volworth eldisten vnnd geswornn, das ein yder der hochzceit haben wel adder der sy em aussrichtet vnnd sy bestellt eher denn er hochczeit hat, sal zcu dem Ratmann der vom Rathe dorzcu gesatz ist, komen vnnd von em dy hochzceitzcedell nehmen, uff das her sich jn allen stucken wol moge bewaren Vnnd wehr das nichten thete, sal dem Rathe vorfallen sein x ss gl adder der Stat so lange entperenn, byss her dem Rathe x ss gl uffgelegt Vnnd so dy hochzceit volant vnnd volbrocht ist, sal er jnwenig einem monden, mit der hochczceitzcedel uff das Rathhauss vor den sitzenden Rath komen vnnd ab her das ouch nichten thete, sal her dem Rathe x ss gl vorfallen sein, adder der Stat so lange entperen, byss her dy dem Rathe uffgelegith, vnnd so er denn mit der hochzceitccedell vor dem Rath kompt sal her vor dem Rathe usssagen, wy er sich jn den dingen gehalden habe, hat er sich denn jn allen dingen vnnd stucken gehorsamlich vnnd dy vnverbrochenlich gehaldenn, so kompt em das zcu gutte Wurde aber dem Rathe vorkomen, das er eins adder mehr stucke oberfarn hette, sal her dem Rathe vorfallen sein x ss gl js were denn, das her sich gein Rath entschuldigte, das er jn einem adder mehr

stuckenn als em vom Rathe vorgehalden wurde, keine obirfarung gethon hette, so muste er dess vnnschuldig werden vor dem Rathe by seinem eyde, vnnd by gote vnnd allin heiligen sweren, das er sulchen geboten vnnd stuckenn jn der hochzceitzcedel begriffenn, alzuil em wissentlich ist, allenthalbenn vngeverlichen, nochgegangen sey, vnnd vnuorbrochenlich gehalden habe.

Vmmb fewers noth willen zcubesorgenn.

98. Jtem des Erstenn das yderman zcu seiner fewr mawr sehe, das sy bewart sey vnd gekorth werde. 99. Jtem das mann uff dy estriche, vnnd vor dy thörenn wasser seczce, so man das gebewth. 100. Jtem das mann uff dy estriche, leittern vnnd fewrkrockenn, eine notdorfft schicke. 101. Jtem das mann dy estriche rewme, das man widder stroh holcz, reysicht noch keinerley holzwerg doruff lege. 102. Jtem das dy bottner vnnd badder, ouch jr hewsser jn sulchen sachen bewarenn. 103. Jtem das alle badestobenn, uff den estrichen, vnnd sust entpor stehnde, sullen gancz abegethon werdenn vnnd was sust badestobin sint ouch wol bewarth vnnd forder sal nymandis ander lewthe, widder in der Stat noch vor der Stat, badin, denn allein sich sine kinder, vnnd gesinde, by vj solid gl. 104. Jtem das nymandis holcz, stro, noch hew, sinen nockwern noch em zcu schaden, legen sal, denn alleine vnder gewelwe, vnnd estriche, do es bewart wer. 105. Jtem das dy meister sorge habinn by brawn vnnd grwn ferben, das das fewr zcubewaren. 106. Jtem ab iss geschee, do got vor sey, das zcu jmandis fewr ussqueme der sal das selbir beschreyen an allis vorzcihn, by leibe vnnd guthe. 107. Jtem wenn das fewr alzo beschrehen wirt, so sal ein itzlich wirth, jn der Stat vnnd douor, einen werhaftigen mit gezceug dor zcu dynende, schicken, als exin vnnd bisundern toppen, vnd anderm gefesse. 108. Jtem ab iss geschee, das das fewr obirhand nehme, wo man denn irkente hwssir uff zcu decken, dass es ein yderman gestattin sulle, vnnd wo denn das fewr desshalbin worde wenden, vnnd vmmb solicher noth willen uffgedackt wurde, dem sal man iss vonn arm vnnd reich wegen, noch des Rathis irkenntnuss bessern. 109. Jtem das man des wassers uss den Rörbotten zcu keinerley anderm gebruche, denn zcu kochen vnnd tzu nothdorflt der kochen. 110. Jtem das ein jderman der zcu dem fewr lewfft, frawen adder mann, besessen adder ledig gesellen, sullen ane were adder wasser dorzcu nicht komen. 111. Jtem das sich alle wasserzciher

als balde zcu den bornen, wo iss noth thuth, do sy den wintter haben geerbith, sullen finden, vnnd wasser zcyhen. **112.** Jtem das alle zcymerlewthe, bader vnnd brewer och zcu dem fewr mit jren eimern vnnd exin sullen lawffen.

Vom geschos.

113. Jtem das ein yder einwoner der Stadt Gorlitz vnnd douor, alle sine erbe vnnd gutter farnnde vnnd vnfarnnde in der Stat, douor, adder wo er dy hat, an legenden grunden, stehenden erben, gereittem gelde, an ussstehinder schult, an erbtzinsen, uff wederkawff, adder leibrenthe, vnnd an allerley war kauffmannschatz, vnnd an allerley war vnnd habe, dy geldis wert ist, alleine cleidder vnnd hussrad ussgetzogen, sal yderman by seinem geswornen eyde, seynes weibes vnd seiner vngesunderten kinder, getrewlichen noch der Stat wilkor vorschossen, Vnnd wer dowidder tethe adder vngetrewlichen widder sein eyd, sein guth als obenberurth, nicht vorschosste, jst dem Rathe arm vnnd reich, so man des jnnewirt, sollich vorlewkent gut, am leben vnnd ouch noch dem tode als offte das geschit, noch der wilkor vorfallen, dorzcu sich der Rath vonn arm vnnd reich wegen haldinn sal.

als felde zcu den dacheforme, wo sie noch lange do sy den winte-
lichen gescheffe nallen finden, vnd nemer geben. 112. Ouch
das alle reyneweter thu, In Ite vnd bessere och zcu dem lese
noch jren stenern vnd nicht czu lose beslossen.

Vom geschos.

113. Item das ein ydes einwoner der Stadt Gorlitz vnd douss, alle sine erbe vnd gutter farnde vnd vnfarnde in der Stat, douss, adder wo er dy hat, an legenden grunden, stehenden erben, gezalten gelde, an usstehinde schulden, an erbzinsen, an wedirkouff, zcinsen, leibgedinge, vnd an allerley war kauffmannschaft, vnd an allerley war vnd habe, dy gelde wert ist, dieselbe dinnt vnd hinweg usgezogen sal vorscossen by seinem geswornen eyde, vnd vngesunderten kinder, gottewischen nach der Stat willkor vorscossen. Vnd wer dowedder tette adder vngescossen wolde sein gut als obenbenanth, nicht vorschossen, das dem Rathe wer vnd reich, wo man des inne wirt, noch vorschossen gut, an leben vnd ouch noch dem tode als offte das geschit, noch der wilkor verfallen, dorzcu sich der Rath vom stat vnd reich wogen halden sol.

ANMERKUNGEN.

384, 6. Hûsse adir vir phelin, *in s. hause oder vier pfälen. Die vier pfäle bezeichnen mehr als haus, es sind die markzeichen, womit das grundstück bei seiner aussetzung abgegrenzt wurde. Innerhalb dieser vier pfäle war frieden gewirkt, hausfrieden; noch jetzt heisst es: in seinen vier pfälen muss jeder frieden haben. vgl. Haltaus b. d. w. pfal. Das haus des ächters verlor den frieden und wurde theils zerstört theils symbolisch vernichtet. vgl. Grimm r. a. s.* 529. 729. *Wer sich in ein solches haus setzte, verlor den frieden ebenfalls und wurde geächtet. vgl. beispiele aus dem görl. achtsbuche, n. laus. magazin bd. XV. s.* 139. *welche sich noch vermehren liessen:* 'Kreczhemer uon der Windischen bele *(jetzt Nieder-Biela)* ist in die ochte geton dorumme das her wider das recht sitzet in vorphelten gutern von Frenzil Kirmesse wegen von der Zitaw.' *(achtsb. b. j.* 1415.) *Wer aus verphälten gütern etwas entführte, wurde geächtet:* 'Niclos Nŷman ist in die ochte geton dorumme das her Jocobo Grûneberg iij sco. gl. heymelichen vnde tregelichen aus vorphelten gutern enphuret hat. *(achtsb. b. j.* 1415.) Heimsuchung, *d. i. überfall in dem befriedeten hause, wurde auch mit der acht bestraft:* 'Junge Melczer, Regils Wollensleer, Hannus der Weispeterinne, Nickel Schefer, Petir Czocheris Peschils son, Junge Firleie sein jn die ochte geton dorumme das sie Mertin Han uon der kurssen geheymsucht haben vnde jn sinen vîrphelen bîe gerochenen fŵher bie nacht in gebrochen haben bie scloffender dît vnde obel gehandelt vnde denselbin gewundt haten vor des gerichtes boten vnde der stat dînern als man sie uor recht fûren solde vnde alle ire helfere seint ouch in derselben ochte.' *(achtsb. a. a. o.) Auch die welche* wegelagerten *wurden geächtet:* Mathis Strobe uel Wûcherer, Chige Hannos, Cleine Nickel vnde ire helfere seint in die ochte geton dorvmme das sie Junge Niczhen vnde Mertin Meissener seinen knecht vnde Frenzil Wollebin mit freuele

gewelogert haben vnde gelemet vnde gewundet haben wider gesaczt recht vnde wider des Rotez jerliches gebot.' (*achtsb. b. j.* 1415.) *Man sieht aus den letzten worten dass schon damals,* 1415, *alljährliche vorlesung der stadtgesetze statt fand. Der Sachsenspiegel setzt auf friedebruch die strafe des enthauptens. II. art.* 13. *Der vermehrte Sachsenspiegel unterscheidet drei arten heimsuchung* (*Lib. II. cap.* 3. *dist.* 2. *cod. gorlic.**) 'Heymsuche vnde vridebruch des huses is dreyerleie merclich vnde nothaftig, die erste ist die der dem andern louft vor sin hus mit gewapenetir hand freuelichen vnd eyschit en her vz; — die andir heimsuchunge vnde fredebruch ist der dem andern louft freuelich in syn huz mit gewapentir hant vnde mit vnrechtir gewalt, vnvorclait vor syme richter tages adir nachtes vnd vehit en desir in der hanthaften tat vnde tut drystund sin gerufte da czu vnde bestellt daz mit sinen schrey mannen die er darzu gehabin mag ymme weichbilde adir ymme lantrecht, vnde brengit den mit syme geschrei vor gerichte ab er vor gerichte nicht mit em (*käme*) so lade er daz gerichte darczu mit sinen baten wer die syn, den sal man vor der tůr ein gerichte siczczen, vorwint er en do selb sibende siner schrei manne, so wirt im vorteilt, daz er em den hals sulle abeslan uff dem swelle**) er uswert, vnde sal den corpir vndir der swellin er vs czihen so daz er eyne grube vndir dem swelle mache da er en vz geczihen mag. daz gerichte sal ouch nicht irlovben daz man den corper ubir den swelle vz czihe vmme daz daz er die not vnde die smaheit an ieme (*der schwelle*) getan hat. Die dritte heymsuchunge ist die wer do louft vreuelichen eynir ader mer lvte an eynes hus vnd stormen da geweldiglichen an mit uffstossen toren vnde venstern aberyssin vnde man daz hus wuntschert, wer dez sine schreimanne gehaben mag vnde vehet der icht in der hanthaften tat vnde brengit darczu en, er richte czu sime halse als vorgeschrebin ist uf dem swelle.***)

384, 10. richten noch Fredis rechte. *vgl. Sachsensp. III,* 36. 45.

*) *Homeyers verz. deutscher rechtsb. no.* 169.

**) swelle *als neutr. vgl. Grimm gramm. III. p.* 431.

***) *Vgl. Grimm rechtsa. s.* 679. 726. *Später wurde weniger umständlichkeit angewendet, um die heiligkeit der schwelle zu erhalten.* 1659 *hatte sich in Senftenberg ein lahmer schneider in s. hause erschossen; man hat ihn auf seinem schemmel fast* 14 *tage sitzen lassen bis das urtheil kam, worauf der scharfrichter ihn mit seinem schemmel durch ein loch unterm stubenfenster hinauswarf und verscharrte. Annal. Senftenb. Kreysig. V.* 94.

384, 13. dy vorgeschrebin drey sachin. *Diese* drei dinge *des stadtrechts verordnen erhaltung des friedens im hause, auf weg und strasse und in der familie. Sie weisen auf die uranfänglichen verhältnisse einer stadtgemeinde hin und sind den neuern statuten wol des alters halben und weil sie die grundpfeiler der innern ordnung bilden, vorangesetzt. Sie konnten durch den vogt* (*advocatus, königlichen richter, erbrichter*) *auch auf dem lande geboten werden. Unter land aber ist hier der zu Görlitz gehörige landkreis, Görlitz stadt und land, gemeint. — Möglich dass die alten dreidinge der dorfgerichte ähnlichen inhaltes gewesen sind. Ihre neuere form. welche sich auf die pflichten gegen gott, obrigkeit und nebenmenschen bezieht, ist wol nicht über die reformation hinauszusetzen. — Vgl. auch den anfang der ältesten kamenzer willkür in Bönisch topograph. I. s.* 153.

— 15. *Hier fängt der text der neuern statuten an, welcher durch spätere zusätze C. D. vermehrt worden ist.*

— 21. Ouch sal nymandt zcu keyme orlewge — fredis willen. *Bei entstehendem streite* (orlewge *vgl. Oberlin*) *oder auflaufe* (geczoge) *sollen nur die sich einfinden welche dazu berufen sind. An wirklichen krieg und heereszug ist hierbei nicht zu denken, vielmehr nur an tumult in der stadt, wie unten art.* 9. (385. 22.)

— 29. myt worffeln- kotten. *kottenspiel, nd. kotenspel, knöcheln, wurde auch mit würfeln gespielt, welche aber nur an vier seiten bezeichnet waren, wie die* talus *der Römer. cf. Frisch b. w.* köten.

385, 11. Item wer eyme wirte vnbereyth — *Wenn einer einem wirthe ohne bezalung heimlich entwiche, so mag der Wirth, wen er im haufen an derselben zeche* (orthe örte) *ergreift, in den stock* (*gefängniss, cippus*) *führen lassen.*

385, 16. 'vyr geslet' — *Nach der alten ganzen uhr, welche mit der* 24. *stunde abends, jetziger rechnung der* 6*ten den tag beschloss und hora prima um* 7 *uhr begann. Vier uhr fällt also auf die* 10. *stunde nachts. In Görlitz finden wir die schlaguhr auf dem rathhausthurme schon in den ältesten rechnungen; beim j.* 1386 *ist angeführt:* ex ruptu venti horologium fuit destructum, pro reformacione ejus 1 sco. — 1379 *werden gewichte* zu dem seger *gegossen. Schon* 1516 *fertigte ein schlosser eine halbe uhr für den klosterthurm.* 1584 *wurde die ganze uhr abgeschafft. vgl. laus. monatsschr.* 1793. *II. p.* 203. *flgde. Pescheck gesch. v. Zittau. II. p.* 114.

— 8. geerbitter man, *angesessener, mit erbgute angesessener mann;* 'ghegoedt ende geerft' *ist eine nd. formel.*

— 26. scherpper *dolche, von* scherp *scharf.*

386, 6. dy vnendelich sein vnd lebin, *welche keinen bestimmten wohnsitz haben, vagabonden*, wildfänge.

— 20. Ouch sal kein bottener allerleye Gefesse — *Die alten handwerksgesetze der böttcher zu Görlitz von* 1412 *besagen hierüber:* Dornoch do habe wir hantwergmeister vnde Bottener, diss geboth genomen von unseren heren, das wir die vass vnde das gefesse sullen machen nach der stat modil vnde mosse, Also sein halbe fuder, firtele, sechczenteile, halbe vnd rôgelinge. Vnde dy tonnen nicht aus czu rôcken, bey deser busse, vom halben fuder eynen groschen vnde auch vom firteile, ader von dem sechczendeteile vnd vom halben von iglichem eynen halben groschen, von den vorrogkten tonnen eyn pfund wachs vnd von iglichem vngerechten gefese 1 ph. wachs.

— 42. gequosse, quosse, quesse (391. 2.) *vgl. Frisch b. w.* qvas, *epulae profusae.*

387, 9. Ouch hat ein yderman *lies Ouch* sal *ein y.*

— 39. nicht brewen trenckebyr noch Merzin, *kein bierhofsbesitzer darf mehr biere brauen als nach aussetzung seiner gerechtigkeit ihm zustehen. Trenckebier ist gewöhnliches einfaches, merzen aber das noch jetzt gekannte märzbier.*

388, 14. Judencziith — *die stunde des abends von welcher an die Juden sich nicht mehr auf der strasse blicken lassen durften. vgl. Hüllmann städtewesen II. s.* 86.

— 23. vnroth ader pletzce — unrath *nennt man in der Lausitz dünne kuchen, welche in milch oder andere getränke eingetaucht und gegessen werden. Mit zimmt vermischt heissen sie* zimmtplätze. *In der kamenzer willkür:* Es sal hinfurdir keyne sechswocheryn fladen pletze, werge unrad nach keinerleye bagkken. (*Bönisch a. o. s.* 156.)

389, 22. man habe denne den hut abegenomen. *Noch jetzt wird in Görlitz an den Wochenmärkten ein hut ausgehangen und so lange er aushängt, dürfen höken und andere händler keine lebensmittel aufkaufen, um die preise nicht zu erhöhen und den allgemeinen marktverkehr zu stören. Ueber die bedeutung des hutes als symbol vgl.* Grimm rechtsa. *s.* 148. *ff.*

390, 6. noger *lies* nogwer, *nachbar.*

— 32. schönwerg, *köstliches pelzwerk, vgl. Hüllmann städtewesen I. s.* 56.

— 38. preisen, prîsen, prîsgen, *die lappen an den ärmeln, welche oft so lang waren dass sie die erde berührten. Vgl.* Limpurg. chron. *s.* 19.

— 39. hubel, *kleine hauben, häubchen.*

391, 23. achten und obirsloen, *würdern und schätzen.*

393, 22. Von der frauen u. jungfrawen gebende. *Gebende, bänder, kopf-*

schmuck und dann schmuck *überhaupt; vgl. nibelungelied* 2363, 541. 'Si hete ane gebende ein schappel vffe von cle', *Tristan v.* 17617. *Kleiderordnungen anderer städte sind angeführt bei* Hüllmann *IV. s.* 137 *ff.* Pescheck *gesch. v. Zittau II. s.* 133 *ff.*

394, 31. furen *lies* faren,' *auf den schlitten fahren.*

395, 1. Von wirthschaften zcu bestellen — *wirthschaft, hochzeit. Viele hochzeitsordnungen anderer städte erwähnt* Hüllmann *a. o. s.* 155 *ff. Bautzner, laus. magaz.* 1781. *s.* 198. *Löbauer, Weinarts rechte und gewohnh. IV.* 288. — *von Zittau vgl. Pescheck gesch. des frauenlebens s.* 19. *Berühmt war das nürnberger* hochzeitsbüchlein *von* 1485, *gebessert* 1526, *abgedruckt in* Sibenkees materialien *II. s.* 449. *ff. Die bibliothek des görlitzer raths besitzt eine handschrift*) dieser hochzeitsordnung, weche aber älter ist als die des gedruckten hochzeitsbüchleins, nehmlich am schlusse ist angegeben:* Actum feria Quinta post Erhardi Anno dom. etc. quinquagesimo Tertco (1453.) *Sie weicht bedeutend von dem drucke in Siebenkees mater. ab.*

395, 38. dy letzce ader eegeld — *Ehegeld rührte aus alter zeit wo die ehe noch ein kauf war. vgl. Grimm rechtsa. s.* 420 *ff. Es war in eine* letze, *letzung, ergötzlichkeit mit speis und trank umgewandelt worden; der alte name aber hatte sich noch erhalten.*

398, 19. beschreyen, *das feuer kund machen, feuer! schreien. vgl. n. laus. mag. XV. s.* 225.

— 41. scule noch aytzuchte; — scule *wie* schule *oder* schulinge *geheimer ort, latibulum. vgl. brem. wörterb. IV.* 708. *von* schulen *delitescere; also wol* abtritt; *brem. wörterb. hat die bedeut.* wetterdach. aytzucht — abzucht.

399, 35. weissin malcz — waizen-malz.

400, 15. langwelle, *jetzt* lampel, jensch *oder* trinken *genannt, vgl. Antons oberl. idiot.* 2. *st.* 5. 8. *in andern gegenden* langfel *oder* lampfel, — *ist der* auf- *oder* nachguss *beim biere, welcher wenig kraft hat und daher spottweise* lange-welle *genannt wurde.*

*) Bibl. msc. 4° no. 29. pergamthds. 10 *fol. mit bemerkungen von Frauenburgs hand.*

zeinem und keine schmuck [illegible] 2261, 541.
*b. heteroniogebende [illegible] [illegible] u. 1307.
[illegible] wolle [illegible] der Billmann [illegible]
s. 137 ff. Foeschek [illegible] II s. 183 ff.
31. Fuuer [illegible]
1. Vom wirthschaften sich beteiligen — [illegible] Koelzach. [illegible] Billmann a. o. s. 153 ff. Bhuitzner, [illegible] 1771, s. 183 [illegible] und grenzbuch II. 138. — [illegible] Foeschek [illegible] frauenlebens s. 19. [illegible] von 1465 [illegible] 1530 [illegible] 11. ff. [illegible] dieser [illegible] ter [illegible] feria Quinta post [illegible] festum Tertio (1444) [illegible] [illegible] mohr. 40.

35. dy latee oder eegeld — [illegible] [illegible] [illegible] dinge der alte [illegible]

38. 16. beschreven, uns [illegible] vgl. [illegible] XV, s. 225.

— 41. scule noch [illegible] — scule oder schule [illegible] ort [illegible] also [illegible] wetterdach [illegible] — abzucht.

39. 25. wekeen maiss — waixen-malz.

40. 15. langvelle, [illegible] 2, 14 & 3. [illegible] langveil [illegible] und [illegible] langvelle [illegible]

*) Dibl. [illegible] 29. [illegible] von Fran[illegible] berger [illegible]

B.

GOERLITZER RECHTSBUCH.

1. Von drierhande recht. div gescribin sint.

Daz recht ist drier hande. Gotis recht ist daz eine. Markit recht daz andir. Lantrecht daz dritte. Gotis recht ist das got gesazt hat. daz der man sin wib vnde sin kint minne vnde nere. Markitrecht ist daz die markit livte vndir in zo rechte gesazt habin. Alse die von magdeburch. vnde die von colne. vnde die von andirn stetin. Lant recht. daz lant livte gesazt habin. Also hie bevore do sie mit ein andir orlovgiten. do saztin sie daz recht vndir in swer in deme orlovge gevangin worde daz man den mit Silbere odir mit eime andirin geuangin ledigite. vnde of des nicht gesche. daz man in zo dienine behielde. Svmeliche livte sprechint daz von cayn der livte eigenscaft komin si. des ne mag nicht wesin. wande alliz sin geslechte vordarf. Andire livte sprechin daz sie von kame komin si. vnde des nist nicht. wande von chamis geslechte manigin kuninc vnde manigir vorste komin ist dan von den andirn zwein brodirin wande an den kunigen vnde an den vorstin ne ist ne hein eigenschaft. Ouch sprechin svmelivte daz die eigenschaft von esau komin si. wande von sime brodere iacob ist gescribin daz sin vatir zo ime spreche. du solt wesin diner brodir herre. des nist nicht. wande ydumey div livte hattin kunninge vnde vorstin die von esav geslechte komin warin.

1. *vgl. saechs. weichb.* 1, 2. 9. orlovgiten *vgl. s.* 384, 21. *u. anmerk.* 9. swer in deme orlovge gevangin worde, *wer in dem kriege gefangen wurde, cf. Sachsensp. III.* 42. na rechter warheit so hevet egenscap begin von gedrange vnde von vengnisse vnde von unrechter walt. 12. von cayn, *cf. Sachsensp. l. c. wo auch die übrigen meinungen vom ursprunge der unfreiheit ziemlich übereinstimmend angegeben sind.*

2. Von iob.

Iob der richsite ouch vierzich iar nach siner uillat. Der konnig herodes was ovch von ydumea. ovch sprechint svme livte daz div eigenschaft von den gisilin komin si. des nist nicht. wan of ein uolc einem andirn volke sine gisle sezte vor dienst. odir vor gelobide vnde of sie die nicht ne ledigetin. die gisle werin vnschuldich an disen dingin. Man lisit ouch daz der erste kvnnig nemrot von babylonie allir erst begonde die livte zo vane. daz ne quam von ne heine rechte. svndir von vnrechtir gewalt. vnde von der livte misse tat Jz wart hievor zo rechte gesazt. of ein fri man ein eigen wif neme. odir ein vri wib einen eigen man neme. daz diz geslechte daz dar abe queme alliz vri were. dar na saztin die vorstin vnde die gewaldigin herrin vndir in selbin vnde nicht mit der gemeinen livte rate. so gethan geslechte vorder mere der eigenschaft volgite vnde nicht der uriheit Dar na saztin sie abir vndir in selbin. of ein eigin man ein eigin wif neme. daz dit man cunne den vatir. vnt daz wif cunne der mûtir volgite. Nu saginabir die livte daz die vorstin bi keiser friderichis zitin vndir in seztin. ob ein eigin man ein eigin wip nimit daz beide wip cunne vnde man cunne. swaz von in kvmit der mûtir volge. vnde dem vatir. doch ist daz vor gote vnrecht. wandiz al eine von den vorstin vnde von den herrin gesazt is. vnde nicht von allin livten. wande got selbe den menischin geschaffin hat. ime selbin zo bilde vnde zo einer gelichinisse vnde mit sinen eigen blute geledigit vnde geurigit hat. Wer mochte eine so groze ledigunge vnde eine so groze uriheit wider zo einer eiginschaft gemachin. Swelichir hande recht hie beuorn daz gemeine uolc ime selbin sazte. daz stetigit der kunnic vnde geuestit eime iegliche me lande. do beschiendin sie der sazzin recht. swer so mit dem banne des babistis odir der biscoppe odir der papin von der meinschaft der cristenheit gesvndir wird. alein beliuit her also ein iar odir zwei. odir manigir her ne vor livsit damite wedir sine uriheit noch sin len noh sin erbe. Swer abir des kunigis ban beliuit iar vnde tach der vorlivsit sine ere vnde ouch sin recht vnde sine uriheit vnde sin erbe vnde sin len. er ne mac

2. Iob der richsite *er regirte. cf. Ssp. III.* 42. *Weichb.* 2. 10. Jz wart hie *cf. Weichb.* 3. 17. man cunne *männliche nachkommenschaft*, wif cunne *weibliche n.* 28. keiser friderich. *Diese erwähnung kaiser Friedrichs beweisst dass das rechtsbuch nach* 1190 *verfasst worden ist. vgl. hierz. Ssp. III.* 73. *Wb.* 3. 21. vnde *nicht* dem v. 30. bann des babistis *vgl. Wb.* 5.

ovch des bannis nicht ledich werdin her ne stecke zo rechtir iûst. sinen schaft vntzwei inzwischin zwein herrin zweier künnige. die widir ein andir orlovgin. Ob ein phafe odir ein geistlich man wirt gesen mit wertlichme hare. vnde mit wertlichin cleiderin. den sal man haldin vor einen leien. wedir der babist noch der keisir die ne mûgin von ir mûtwillin von eime unechtin kinde einen unechtin sûn nicht gemachin. wande si mit in. die echtin sûne vnde diȩ erbin irs erbis rovbitin. noch ne hein der sin recht vorlorn hat. wan den volkomin livtin walt gesche. ûf siȩ castif uf sie sprechin.

3. Div sazvnge.

Ein iegelich sazze mac bin drizich iarin vnde binnin iare vnde tage sinir clage beginnin beit er icht langir so ne mac her nicht beginnin. Swelich man auir ein swaf is. swie lange der beitit der mac siner clage beginnin. vnde vor nûwin alse ein künnig. al die wile er lebit. wande er sin erbe an den künnic erbit ob er ne heinen sûn ne hat. noh ne heinen erbin. von sinis vatir halbin. Swer sine uriheit vor kerit in eine eiginscaft der hat uri recht vnde eigin recht vorlorn. alleine werdin vndir wilen zwein richtarin zwei gewette vmbe eine schult gegebin. dar vmme ne volgin einem man zwo bûze nicht vmme eine schult. iz ne volgit zwein mannin ir bvze nicht vmme eine schult. Swer so eine mule buwit an eime vliezendin wazzire unbeidenthaluin zwischin den ouerin. da man die eingeslagine pele siet. da sol er die uischere hegin in bouin. also daz sie den vmme sezzin mit ime gemeine sie.

4. Von me zolle.

Swer ouir einen uort einis wazziris geit odir ritet. der ne sol cheinen zoln gebin wan iegelich ulizinde wazzir heizet des

2. iust, *justa sc. pugna, tjost, tjust, der zweikampf. — Ausforderung mittelst aufsteckung des speeres. vgl. Grimm rechtsalt. p.* 163. 3. Ob ein phafe — mit werltlichme hare — *vgl. Ssp. III.* 2. 7. unechtin svn nicht gemachin *soll wol heissen* einen echtin svn nicht gemachin. 10. castif *wie* gastif (*Grimm gr. II.* 734.) *steif, fest, sehr.* uf siesprechin *ebend. IV.* 836. 12. Ein iegelich sazze *ein jeder Sachse, vgl. Sachsensp. I.* 29. An egene unde an huven mach sik die sasse verswigen binnen drittich jaren vnde jar vnde dage vnde er nicht. Dat rike unde svavee ne mogen sik nümmer verswigen an irme erve, de wile se't getugen mogen. 13. beiter icht *wartet er etwas. cf. Martin von Bolkenhain p.* 354, 22. 18. Swer — vorkerit *wer sich selbst in knechtschaft begiebt. vgl. Grimm r. a. p.* 327. 328. 29. Wan — gebin. — swelk water strames vlût dat is gemene tovarene unde to vischene inne. *Ssp. II.* 28.

riches straze. dar vmme ne suln die schif. vnde alliz daz in deme wazzir uf vnde nidir ulivzit ne heinen zoln gebin. Swer abir ouir eine bruecke uerit vnde der brucke zoln nicht ne giet. der sol in uier ualt geldin. vnde swerit er daz er des zolnis nicht ne weste. so ne darf er nicht gebin. wan den rechtin zoln. Swer die montye von eime koninge vntfangin hat der ne sol sie nicht verwandilin die wile daz er lebet. iz ne si daz der kūnnig sterbe. vnde ein andir kūnnig werde gekorn. Daz wilt in deme walde vnde alle wilde vogile die hat allin livtin gemeine gegebin got. dar vmme ist daz vnrecht daz sie die vorstin vnde die herrin gehegit habin. in iren waldin vnde in iren wisen. Doch ist das wizzintlich daz sie in drin endin zo sazzin in me lande die konige alleine gehegitin sin. in deme walde der die hart heizet. der andir einen heide. der dritte div magit heide. svndir die vogele vnde die tier die die andir uogile vnde die andir tier ezzin. Swer der andirn beclagit wirt. vnde der da wider vor sumit daz er der were nicht ne bitit dar mac der clagere sine clage wol merin vnde bezzerin. swar mite so er wil die wile er ime die were nicht getan ne hat. Swelich man ein kint. odir ein tore gewūndit hat, odir irslagin. daz sol ir vormundir mit rechtir schūlt bezzerin. vnde swelhen schadin sie getūn. Swelich vorsprecke von nature vngespreche ist. der ne darf ne heime richtare wettin. of er sine rede andir warbe hebit. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin. die ne mūgin von rechte nicht richtere sin. Der richtar ne mac ne heinen andirn man vor sich zo richtare sezzin. doch mac er wol einen vorsprechin wol bi. sich sezzin zo richtine. swenne man abir deheinem manne die eigenschaft sinis erbis uremeden sol. odir stetigin. odir de heinem manne daz lebin. odir die hant vorteilen. so ne mac daz des richtaris vorsprechin nicht getūn. svndir der richare mūz dise dinc selbe uestinen odir vorteilen.

5. Von den brudirin.

Of zwene man odir manigir die brvdir sint. odir mage. erbe habint an eime eigine zo lihene. vnde sie selbin vndir sizzin. swelichir nach dem andirn vndir in der aldiste si. daz er

2. Swer abir — geldin. *cf. Ssp. II.* 27. 6. montye, *die münze, das münzrecht. Ssp. II.* 26. Penninge sal man vernien alse nie herren komet. 8. Daz wilt in deme walte u. s. w. *cf. Ssp. II.* 61. 14. einen *Ssp. l. c.* die heide to koyne. 19. Swelich man ein kint — *vgl. Ssp. II.* 65. 23. andir warbe, *zum andern male.*

daz len lihe. of die der daz len liet nach sime tode einen sŭn hat. der sŭn sol daz selbe len mit rechte lien. wan daz len von sinis vatir were an in geerbit is. Swaz so die vor varin vndir in nach ir mŭtwillen vnde nicht nach lanrechte kiesin vnde sezzin daz die kŭre ir nach kumelinge mŭzin mit rechte wol brechin. Swelich man den andirn gevangin hat vnde in der gevancnisse heldit lengir den einen tag vnde eine nacht. also daz er in vor daz gerichte nicht uŏrit. odir daz er in dem bvtile nicht antwerdit zo behaldine. vnde ob des gevangin urŭnt binnin der urist komit zo deme richtare vnde clagit ime daz sin urŭnt mit vnrechte gevangin si. der den man gevangin hat. der sol deme richtare vmme die vancnisse wettin. vnde dem gevangin sine bŭze gebin. vnde sol in ledich lazin. vnde den er von erst vmme die hant haftin tat mit gezivge vorwindin mochte. den ne mac er da na nicht vorwindin. svndir mit campe. Ob ein man ein hus hat. odir ein burch. vnde ob sin gast odir sin urŭnt. uz sime huse ritit. vnt deheinem manne schadin tŭt. vnde er nicht ritit dannin er uz reit des ne sol der werd. nicht mit geldin. iz ne si daz er vmme die sache da uor her er geschuldigit were. Wirt abir der sculdige von den nach uolgerin uf die burch geiagit vnde ob du burch den nach uolgerin nicht vor beslozzin wirt. so sol iz burch recht wedir dem wirte noch der schadin. werit man abir die burch vnde wirt si von den uiendin zo brochin, da ne darf man durch recht deme wirte ne heine bŭze vmme tŭn. Ob abir div gewunnin wirt. vnde vngebrochin behaldin, vnde ob der wirt nicht zo hŭs hat so er widir kŏmit so sol er sich vnde sin hŭs uf den heiligin vnt schuldigin. Swa vmme sus getane sache ein burch. odir ein hŭs odir ein hof zo stort wirt mit gewalt kvmit ir der wirt zo helfe so hat er sich vnd sin hŭs vnschuldich gemachit. Jn swelchis mannis burch odir hŭs ein wif gevorit wirt die mit gewalt genomen ist. vnde genotit. ne wirt die not da von dem wibe. odir von den nach volgerin mit dem geruchte nicht gekvndigit so ne schadit iz wedir dem wirte noch sime hŭse. Jn swelchis mannis huse. odir in siner schunin. odir in siner wonunge ein divbe. vŏndin wirt. der sol der wirt uf den heiligin vnschuldich werdin. Wirt aber in sime kelre odir in sime corn gadime. odir in siner kiste odir binnin sime beslozime gadime div divbe vŏnden. der sluzzil tragere sol man vor einen diep haldin. is ne si ein so getane divbe die man durch ein uenstir ingewerfin mŭge.

16 **Ob ein man** — *cf. Ssp.* II. 72.

6. Von geuencnisse.

Swelich man den andirn. vehit. vnde in hin uŏrit vnde vor den vorchtin der nach uolgere. den gevangin dwingit. daz er ime imtruwin gelobe widir zo komine. vnde ne kŭmit er nicht widire. in sime gevancnisse. dar vmme uerlivsit er sine truwe nicht. wander in der sichirheit der vancnisse nicht gevangin ne wart. Swelich man gevangin ist vnde bi sinen truwin gelobit daz er nicht intrinne vnde werdin ime ouir daz huter gesazt. vnde ouch gespannin odir bismidit. vnde vntrinnit denne. dar vmme ne hat er sine truwe nicht gebrochin. Swelch eigin. odir swelch erbe de heinem manne von deme kunige vor teilit wirt. des ne sol sich der kunig nicht vndir winden. svnder des mannis sŭn. Swelichim manne ovch der lip mit orteil benomin wirt des erbe ne horit, den richterin nicht. sundir des mannis erbin. Einis lambis gelt daz sint uier phenninge. des schafis achte. Einis iarigin swinis drie. schillinge Einer sv uivnf schillinge. Einer uŭlkin achte schillinge Einis ackirperdis zwelue schillinge Einis ossin drizick. Einis tagewartin bŭze ist ein nuwe gabile mit drin cinnin mit isere beslagin. vnde zwene nuwe hantschowe. von wollin. odir von ledire. an sine hende gezogin. Du bŭze vor sinen lip. daz ist ein vime weizes vmbe sazt mit zwelf sulin. iegelich sul von der andirn einis man claftirs verre. iegelich sul sol habin zwelf nagile. iegelich nagil zwelf butile. iegelich butil zwelf schillinge. ein nagil sol von den andirn also verre sten alse ein man einen dach mit acslen uf gehebin mac. Die bŭze einis mannis der ein lat heizet. daz sint zweine schillinge vnde ses phenninge. vnde ein scherf. die bŭze vor sinen lip. nigen phunt. des lantsetin odir eines birgeldin bŭze uivnf zen schillinge. iris libis zen punt. Einis scheffinbaris mannis sint drizich schillinge. Der vorstin vnde der urier herrin bŭze ein guldin schillinch. der dri wege. Jris libis bŭze disir drier achzen punt. Swelich birgelde von sine ambachte niht ne hat dri hŭbe. der ne mac sich des butilis nicht irwerin.

15. Einis lambis gelt — *Vom wehrgelde verschiedener thiere vgl. Ssp. III.* 51. 18. Eines tagewartin buze — *vgl. Ssp. III.* 45. 21. Ein vime weizes, *im Ssp. a. o.* en barch vul weites *vgl. Grimms r. a. pag.* 675. 25. Alse ein man einen dach mit acslen uf gehebin mag, *im Ssp. a. a. o. weniger umständlich.* als en man lang is bit an die sculderen. 27. Scherf, *scherflein, obolus, Ssp. a. o.* helling [helbing, *halber pfenning*, helbeling, *cfr. augsburg. stadtr. b. Freiberg. samml. I. s.* 21]. 28. birgeldin, *vgl. Grimms r. a.* 313.

7. Von dem zendin.

Ein iegelich man sol von den lambir zendin gebin. an sante walpurge tage. den kalbir zehindin. vnde der perde. an sante iohannis tage des touferis cehendin. An sante iacobis tage. swelich corn er gesniten wirt. den cehindin sol man er gebin. vnde des obizes cehindin. sol man in dem heruiste gebin. Ob der munzere einen cupherinen phenninc vorcoufit. dar vmbe sol ime sin houbit abe slan. Swer besagit ist, odir sine hant gelosit hat vmbe ualsch wirt der begriffin mit uier halbime ualschin phenninge so hat er die hant vorlorn. Swer abir nicht besagit ist mit ualsche. der uirlivsit die hant vmbe einen ualschin schillinc. Swelich man bewerin wil of die heiligin daz er sinis herrin zehenden. vnde sinir knechte lon vor goldin habe. der mv̊z iz selbe dritte gezivgin. Swelich man einen andirn vor gerichte beclagit. daz er ime schadin. odir lastir habe getan. ob der beclagite man bivtit sin vnschult uf den heiligin zo tv̊ne. daz er ime so getanis nicht getan ne habe. dar vmbe er siner uruntschaft daruin sule. odir daz er ime mit sime gv̊te bezziren sule. der ne hat ime zo rechte nicht geantwerdit. ob ouh dehein man den andirn schuldigit. daz er ime icht schuldig si. vnde ob er er dar widir alsus antwerdit. behalde du iz uf den heiligin. ich wil dir iz geldin. der ne antwerdt ime nach rechte nicht. Svmelivte sprechin. daz ein iegelich man der von eime uremedin lande si geborn. nicht ne mv̊ge habin ein uorstinlich schultheiz ambacht. des nis nicht. man zo gelichir wis. alse die vorstin die von uremedin landin sint geborn uorstinrecht in andirn landin. also mv̊gin uremede geborne ivte schultheiz ambachat habin.

8. Von dem hirtin.

Swelich hirte nicht widir bringit daz vie. daz vor in getribin is. des vorzivgit man in billichir. dan er is vnschuldich werde. vordirt man iz abir des andirn tagis. von me hirten. so wirt er is zo rechte vnschuldich uf den heiligin. Swelich vie von me corne getribin beslozzin wirt. odir zo eines mannis hus

2. Ein iegelich man, — *vgl. Ssp. II.* 48. 7. Ob der munzer — *Ssp. II.* 26. Büt de montere enen valschen penning ut. so das he dar mede kopen welt, it gat ime an den hals. 27. also mugin uremede geborne livte schultheiz ambachat habin. *das gegentheil im Ssp. III.* 61. It ne mach neman scultheite sin, he ne si vri unde geboren von deme lande. 33. Swelich vie — *vgl. Ssp. II.* 47.

deme iz zo horit mit gezivge getribin wirt. daz sol man mit drin schillingen vnde den schadin geldin. alse man in geprůuin mach. ne mac man in nicht geprůuin. so gelde in der man uf einen geswornin eit. Ob daz vie von andirn dorfin. uf einen uremedin uelde begriffin wirt. daz sol man mit ses phenningin losin. Swaz begriffin wirt ingehedir weide. odir in gartin. dar zo horint drie schillinge. alse vonme corne. Der gebur eruit sin gůt ein valt. vnde der von ritirsart is. der ernit iz zwiualt. daz ein erue ist sin here wede. daz nimit sin aldiste sůn. odir swer ime de nehiste ist von sinis vatir halbin. Daz andir erue teilen die sůne. ob si ane můtir sin. odir die nestin vndir deme geslechte. die ime euinburdich sin. Ein iegelich wib du eruit zwiualt. daz eine erbe daz ist die rade. die nemen ir tochtire. odir ir niftelin. die von ir mutir half sint. Daz andir erbe nemin ir sůne. ob si ane vatir sint. Swie uile ein riter reit perde hat. der ne hort nehein zo der urowin morgin gabe. svndir die pluchperde. vnde allirhande uie groz vnde cleine. vnde daz halbe teil an corne. vnde an spise. daz behaldin der riter witewin. vnde nicht der gebvre. Ob ein man lif gedinc gegebin hat. vnde bi ir sůne gewinnit. daz wib sol nach sime tode ir lip gedinge behaldin. vnze an iren tot. Ob binnin dirre urist. irre sůne einer. einen sůn gewinnit. vnde er sinen vatir obir lebet. der sol nach sinis eldir můtir tode. ir lip gedinge. vnde swaz so dar uffe gebuwit is. mit sinem uetire teilen. wande iz an von sinem eldire vatir geerbit is. vnde nicht von siner eldir můtir. Swaz so du eldir můter andirs varendin haue hatte. daz sol der uetir nemin. Swer vor deme gerichte sine ere geledigit hat. des bůze ist ein schere vnde ein besme. Swa man ein erbe nemin sol. dar geit der vatir vor die můtir. div můtir vor die sůne. die sůne vor die swestir. die swestir vor die mage. Alle die euinburdich sin. vnde geliche na besippe. div sulin ein erbe geliche vndir sich teilen. sundir zwei dinc. die můgin daz irrin. daz eine inme swebischeme geslechte. swaz von der můtir von wiplichime cunne kůmit uf den ne erbit ne hein eigin. vnde swaz so eime andirn herrin zo horit. alse dienst livte. die late heizen. odir eigin livte. Swer des bekennit daz er vri si. der sol sine uriheit uf den heiligen behal-

7. Der gebur eruit -- *vgl. Ssp. I.* 27. 15. Swie uile ein riter — *vgl. Ssp. I.* 24. 27. Swer vor deme gerichte. *Ssp. III.* 45. Tvene besmen unde en schere is der bute die ire recht mit düve oder mit rove oder mit anderen dingen verwerken. 28. Swa man ein erbe — *Ssp. I.* 17.

din. ob iz ienir nicht geloubin wil. der ime eines urien mannis bůze gebin sol. iz ne si daz er die eigenschaft uf in gezivgin welle. Swer ein vnrechte bůze vor gerichte vordirt. mac man uf in vol bringin daz si vnrecht si. deme ne sol der sachwaldige ne heine bůze geuin. Eines hůs hanin bůze. daz sint nigen hemmin vnde ein hane.

9. Von me kvnige.

Vor me kvnige. ne hat nieman neheine lengir urist. nicht wand ses wechin. das sint dries uierzehin nacht. sundir die uorstin aleine. Alleine haben die sich effinbare. livte in andir me gerichte drie ladegunge. vnde urist achzehin wochin vor me kunige ne mac nieman voruestit werdin ob die scheffinba livte ingegin wardich nicht sin. Swer in des kvniges achte kůmit. der ist obir al daz riche uir echtit. Swen abir die vorstin in die achte bringit. odir andire richtare. die vor uestunge die ne heldit man niergin dan in deme dar er ime vouestit is. Kvmit er zo me richtare. vnde wil er sich uz der uestunge swerin. des sol ime der richtare gestatin. vnde sol von ime einen burgin nemin. daz er vor in kome zo driu ladungen. vnde sich vntrede. swer uf in clage. Ob der richtare des uoruestin mannis eit nicht nemin wil. ienir sol doch sich uf den heiligin uz der uestunge swerin. vnde sol livte dar zo nemin. die des sin gezivge sin. so mac er ledich danne scheidin. ane burgin. also lange wan er zo drin malin geladit werde. vnde antwerde danne nach rechte swer uf in clage. Man ne mach vmbe neheine clage. den man vor uestin. die ime nicht geit an die hant. noch an den lip. Vor deme kůnige sol ein iegelich man sinis landis recht ime behaldin vor eime iegelicheme vorstin. odir vor eime andirn richtare můz er antwortin nach lantrechte. da er danne inne is. Swer bi des kůniges banne richtit vnde den ban von me kvnige nicht zo len hat. dem sol man die zvngin uz snidin. bi den andirn. ob er vor dem andirn kvnige dar vmbe mit gezivge vor wunnin wirt. Swelh man den andirn ir-

3. sich effinbare *steht offenbar für* scheffinbare, *wie unten* 12 scheffinba *für* scheffinbar. 16. kvmit er zome richtare — *vgl. Ssp. III.* 17. *II.* 4. 25. Man ne mach vmbe neheine clage — *Ssp. I.* 68. Umme anders nene klage ne sal man den man vervesten ane umme die die an dat lief odir an die hant gat. 30. Swer bi des kvniges — *Ssp. I.* 59. Swe bi koninges bannne dinget die den bań nicht untvangen hevet, de sal wedden sine tungen. *die strafe des zunge ausschneidens kommt sonst selten vor. vgl. Grimm r. a. s.* 709. 33. Swelh man den andirn irsleit — *Ssp. II.* 14.

sleith. odir eime lide vor lemit. vnde vor der clage zo deme richtare kvmit. vnde sich ime zo bezzerung. antwerdit. also daz er ime sin gewetle gelobet. vnde den clagerin irin schadin bivtit zo geldene. so sol ime der richter urist gebin. vnze er dries geladit werde. ob des geseretin mannis urunt kvmit. daz er in bezzere. ob die urunt binnin der urist nicht ne kvmit. odir sinir bezzerunge nicht ne wil. so sol der richtare vmbe die sache einen uride tūn. vnze er von der urunde clage dries vor gerichte geladit werde. doch ne sol man in mit der ladunge nicht vor terbin svndir des mannis urundin wandilis helfin.

10. Von karl.

Driv recht der sazsen die wolde der kvninc karl. in vor legit habin. wan daz is ime die sassen nicht ne statetin. Daz eine ist daz recht. Swelhir sache der man in deme gerichte nicht ne vor iehit. des mūz er uf den heiligen wol vnschuldich werdin. daz andire. ob ein orteil von me kvnige voudin wirt. vnde daz gemeine uolc bekennit daz iz recht si. daz vor legit ein man seluesinende edilir livte. Daz dritte. daz er der swaue recht wandelin wolde. vnde der wandelunge ne statitin die sassen nicht. Ein knecht der sime herrin lange gedienit hat. odir ein iar. ob derin lon in me gerichte mit clage vordirt. deme sol man einis halbin iaris lon irteilen. vnde sol sin lon prūwin bi sinen gelichin. Swelich man die gerichte vor sumit. die er durcht recht svchin sol. swie dicke er vor svmit. so ne darf er doch deme richter nicht wettin. wan vor eine vorsumunge. daz ist vor daz gerichte. indeme er ober in clagin begonde da ers vor svmit hete. doch mūz iegelich vorste dem kvnige alse dicke hvndirt punt wettin. alse dicke er sin gerichte vorsumit. ob er deme uolke rechtis geweigirt hat. vnde daz die clagere mit gezivge uf in uolbracht habin.

11. Von seshande rechte.

Ez sint ses hande gerichte. Swelich man sich vor der eime vor sime richtere geledigit hat. der hat vorlorn beide sin recht.

20. odir *lies* obir. 31. Es sint ses hande gerichte. — Gericht *hat hier die bedeutung von* strafe. *Vor* geledigit *fehlt* nicht, *wer eine dieser strafen* nicht geledigit, (*gelöst durch busse*) *hatte*, *der verlor recht und ehre. vgl. Grimm r. a. s.* 728. *Die erwähnten strafen erklärt Grimm a. o.* a) uf hurt brennin, *auf einer horde, einem roste verbrennen. s.* 699. b) rade brechin, *s.* 688 c) heingin, *hängen*, *s.* 682. d) vnthovbiten, *s* 689. e) die hande abe slahin, *s.* 705. f) villen und scherin, *geiseln und die haare abscheeren. s.* 702. 703.

vnde sin ere. daz ist ein. ob man in uf der hŭrt brennin sol. daz andir. of man in rade brechin sol. daz dritte. daz heingin daz uierde. vnthovbitit daz uivnfte. die hande abeslahin das seste. villen vn scherin. Of eines wech vertigen mannis pert uffe deme wege mvde wirt. vnde mit eime uŏze an me wege stet. vnde mit dem andirn sich in das corn neigit vnde mit sime swerte. oder mit siner sichelin des cornis so vile snidit. daz er sin pert da mite ir quicquit. dar vmme ne darf er nieman bezzerin. Swelich man hat ein scheffinbaris stul. gewinnit er sŭne. der aldiste vndir in. sol sinis vatir stul. nach sime tode aleine besizzin. vnde kvmit er in ein uremede lant. daz er da wonehaft wirt. da ne darf er des richteris gerichte nicht sŭchin. wande er da mite ime selbin uremedin mochte sinis vatir stŭl. Des geburis schazt. daz sint zehin mark. eines uvien herrin. du sint mark. eines riteris hvndirt mark eines vorstin zehin dusint mark. Eines kvniges schazt. hundirt dusint mark. zo einis riteris hergewete horit mit rechte sin beste pert. vnde al sine gewefine daz er an tŭt. so er in einen strit ritet. doch ist der livte uil. die da uile mere zo legin Einis weibis erbe daz wir rade heizin. daz sint ir bette. vnde ir cussin. lichlachin. vnde phule tischlachin. vnde twelin. ulasch vnde wolle. linin tŭch vnde wullin tŭch. vnde allirhande gesnitin tŭch. daz nach wiplichin cleiderin gesnitin vnde geschaffin is. vnde allir hande wiplich gezierde. sie si geworcht von golde. odir von gezierde. des silueris. vnde swaz zo wiplicheme werke horit vnde. vnde gedrete sidelin. vnde stŭle. bekin. vnde ir habine kistin. lutthere. vnde buch. vnde schrin. vnde schaf. vnde gense Swelich man zwischin zwein hovin. einen zŭn zunit. von gertin. der sol die endin der gertin in sinen teil kerin. Swelich richtare. so der kvnic in sinne achte tŭht. der ne mŭz. san zo hant ne hein gerichte sizzen. Swe witewe nach irs mannis tode. ir rade zo ir nimit. die sol deme erbin der irs mannis herwete nimit. einen phul. vnde ein cussin. vnde ein lilachin. vnde ein tischlachin. vnde eine twelin lazin. zo bestetene die morgin gaue. iedoch swar ein niftele ire niftelin erbe nimit. daz da rade heizit. die ne dem man of siv wil. sus ge-

4. Of eines wech vertigen — *vgl. Ssp, II.* 68. 9. Swelich man hat — *Ssp. III.* 26. 16. Zo einis riteris hergewete — *vgl. Ssp. I.* 22. 19. Einis wibis erbe — *Ssp. I.* 24. 21. ulasch, *flachs.* 26. buch — *hier fügt Ssp. a. o. bei:* bücke die to godis deneste horet, die vrowen pleget to lesene. *Grimm s.* 583. *Unser rechtsbuch weist noch sämmtliche bücher zur gerade.* 27. Swelich man zwischin — *Ssp. II.* 50. 30. Swelich witewe — *vgl. Ssp. III.* 38. 35. die ne dem — *scheint* darf *zu fehlen.*

tanir dinge nicht lazin. Of die lantlivte den grauin von einer stat zo eine grauin kiesin. der ne mac ander graschaft ne hein len behaldin. sin gerichte ne wirt nicht lengir wan einen tac. vnde eine nacht. also ob des landis richtaris da gebrichit. ist er da. so ne mag ienir nicht gerichtin.

12. Von dem geistlichin lebin.

Swer daz werltlich lebin vor wandilt in ein geistlich lebin. der ne mŭz durch recht des nehistin tagis nicht widir komin. al eine geben ime die moniche orloup. ein iar ir lebin zu vorsuchine mit des babistes orcunde. Swelich man sine uriheit de heime herrin gibit. daz mac sin neheste erbe wol widir tŭn ob er wil. ob er des nicht tŭn wil. so mag er sich wol vndir winden allis sinis erbis. Swelich man vorsumit sime herrin sinin zins zo gebene. zo deme rechtin tage. vnde ob er herre des nehistin tages den zins von ime vordirt mit gezivge zweir sinir geliche. der sol den zins zwivalt geldin. vordirt er in zo me drittin male. er mŭz in drivalt geldin. vnde swie dicke er in alsus vordirt. alse dicke muz er in zwiualt gebin. Ob ein man sime sach waldin. nicht ne gildit. daz er ime vor gerichte gelobit hat. vnde ob der clagere in ander warue dar vmbe beclagit. so sol. der schuldige deme richtare dar wettin. vnd deme er sin gelt nicht ne gab zo rechtim tage. dem sol er denne mit bŭze gebin. Swelich man dem andern ein luzil uirwundit durch die hut. vnde ob der uirwundit clagit. ubir den schuldigen. so sol man ime sine bŭze irteilen. dar nach er geborn is. iedoch clagit er uber in daz er den uride an ime gebrochin habe. vnde wirt er des uirwunnin. daz gerichte geit ime zo rechte an den hals. Ein vingir. odir ein zehe wirt daz einem manne abe geslagin. da vore horit der zehinde teil der bŭze die vor sinen lip geburt. odir ob er wil die bŭze dar nach er geborn is. Swelich man dem anderin zwene vingere. odir manigern abe geslegit. der sol ime vor iegelichin uingir gebin. daz zehindin teil. der bŭze sinis libis. Ein ore hat auch den zehindin teil. zwei oren den uivnftin teil. die ougin vnde du nase. vnde der munt vnde des mannis hodin. vnde die uŭz. odir die hant. swelich dirre dem manne benomen wirt da uor geburt der halfte

3. sin gerichte ne wirt (*werit*) nicht länger — *Ssp. I.* 57. *fügt bei:* dit is geredet umme den gogreven den man küset to eme ungerichte in der hanthaften dat to richtene des selven dages. 13. Swelich man vor sumit — *vgl. Ssp. I.* 54. 33. zwene vingere odir manigern, *oder mehrere, ahd.* manigoro, *vgl. Grimm gramm. III.* 571 [*d*] *u.* 613. *s. auch oben s.* 429, 31. *und* 431, 34.

teil der bůze des liues. Swelich man mer. dan zò einem male vor serit wirt. der sol vor iegelich ser. des sol der bůze eine habin. die hie genant sin. Wirt iz ime abe gehowin. so geue man ime die haluin bůze sinis liues. Swelich wip div dube beheldit. div ir man vorstilt. die sol man mit dem man hengin. aleine sprechin die livte daz ne hein wif ir man vor meldin sule. doch ist du bosheit grozir. daz sie dube beheldit vnde sich gote damite uremedit. dan ob si den man vormeldite. Jz sint vier begin des geslechtis. dar man an uor legin mac des mannis recht ob man uffe deheiner dirre dinge ein schantlich laster gezivgin mach.

14. Von me kinde.

Jz ne sol durch recht ne heime kinde schadin. ob sin vatir. odir sin můtir ir recht vor liesin. nach der zit daz dit kint von siner vntfangin wirt. vnde geborn is. Swelich man den andirn gesiet der ime icht schuldich is. vnde iz ime nicht geldin ne wil. vnde iz ime nicht geldin ne mac. vnde er von me richtare daz orlovp nicht habin ne mac. daz er in vor gerichte bringe. So sol er in doch mit gezivge vor den richtare bringin. daz er ime da recht tů. vor sine schult. vnde ne darf vmbe dise sache deme richtere nicht wettin. ob sich abir der schuldige werit mit gerufte. vnde weigert sich zo me richtare zo komin. er sol ime antwortin vmme sine schult. vnde ime dar obir sine bůze gebin. Ein iegelih tac indem der man bi sinen truwin gelobit hat. der endit swenne man geprůuin mac. daz du sunne zo sedele. ga. Swelich man mit eime wagene. odir mit eime karrin vnredeliche ouir eines mannis ackir uerit. vordirt ers. so soll er vor iegelich rat. einen phenninc gebin. vnde den schadin geldin. den er ime getan hat. ane siner urůcht. ob er sich des wert. vnde er in mit deme gerichte vorwindit. so můz er ime sinen schadin geldin. vnde sine bůze gebin. dar nach als er geborn ist. Nehein man ne mac sich des campis vntsagin durch die crancheit sinis herrin. wande er si bescheidenliche nicht gewisen mac. Swelich man daz vor svmit. daz er dem zolnere sinen rechtin zoln nicht ne gibt. der sol durch recht sine hohisten bůze gebin. daz sint drizich schillinge. vnde ne darf doch

15. siner vntfangin — *nach siner fehlt* mutter. 25. daz du sunne zo sedele ga — *dass die sonne untergehe; in der Oberlausitz sagt man: die sonne gehe zur rüste. Ueber den ausdruck* in sedel gen *vgl. Schmeller I.* 69. 70. 26. Swelich man mit eime wagene — *vgl. Ssp. II.* 27.

deme richtare dar vmme niht gewettin. Jedoch sprechin sume livte. daz er durch recht sezzich schillinge wettin sule. des nis nicht. wande an sezzich schillingin. ne stet ne heines mannis bŭze. svndir des aleine die da wettit vndir des kvniges banne. Jegelich richtar de geleite gibit einem man der in sime gerichte icht zo vordirn hat. der ne sol ime nicht geleite gebin. von deme nestin dorf. bi der stat da er richtar is. sundir von deme lestin ende sinis gerichtis.

15. Von dem campe.

Swar ein man den andirn mit campe vor windin wil. da legin die markit livte manigir recht zo. wande sie wollin daz daz. daz er mit gezivge den canf uf in spreche. des ne stat man in nicht wande vor hengit ein man uf in gezivgis. so ne darf sin wider sache des campis nicht. wande er in mit campe vor wundin hat. Swelich man nach der sazsen rechte einen andirn man mit campe. uirwinnin wil. der sol uf in clagin. daz er den uride an ime gebrochin habe. vnde in sinis gŭtis beraubit habe. alse uile daz iz wol campis werdich si. vnde sol wisen eine nare der wundin. die er ime getan habe. vnde sol sprechin. daz er in da gesen habe da er ime den schadin tete. vnde mit deme rŭchte beschrit Svme livte wollint daz. ob ein richtar indaz armut bevalle. also sere. daz er geburlich werk ube. daz er dar vmme richtars recht uorlorn habe. des nis nicht. Wirt der richter coufman. so hat er so getan recht vor lorn. daz zo der riterschaft gehorit. vnde doch sine gebŭrt nicht gecrenkit. wande die riterschaft die ne merit. noch ne minrit. des mannis edilcheit. svndir daz len. daz hogerit des mannis riterschaft. dar vmme mac ein iegelich man gebŭr. odir ein covfman. odir ein schiltknecht. der sin recht nicht vorlorn hat. vnde deme richtar euinburdich is. einen canf wol an gewinnin eime rithere. wande mit des mannis vnedilcheit mac der canf wol vor legit werdin. vnde nicht mit der riterschaft. Ein scheffinbare man des kvniges mac wol scheldin eines vorstin. orteil. vnde mŭz ouch wol mit ime uechtin. vnde der vorst mit ime. Js sint sume graschaft die de vorstin lien da scheffinbare livte zo horin. die ouch behaldin ander scheffinbare livte recht. Ein iegelich man den von geburt schiffinbar is. der mag wol camf aue gewinnin. scheffinbarin markit livtin. vnde den die biergeldin sin. odir lant setin. vnde mŭz ouch wol ir allir orteil vindin. schel-

10. *Vom gerichtlichen zweikampfe vgl. Ssp. I.* 63.

din das ne mŭgin sie ime nicht getŭn. Jz ne stet nicht an des richteris willen. sundir an des mannis cure. Die da vechtin sol. wedir er haben welle dru swert. odir zwei. odir ein. Of den man die uechtin sol des camf geschirris gebrichit. der richter sol ime ein lien. einen schilt. vnde ein swert. Alse lange so der man uf ein pert komin mac. von eime stocke. odir von eime steine. der von der erde in die hohe hat eine dume elin. Alse lange mac er len vntfan. vnde lien. sin uarinde gŭt mac er wol gebin. die wile daz er von aldir gen mac. Swelich man sin gŭt einem andirn gibit. vnde iz doch selbe in sinen werin beheldit. unze an den tach. daz er geuangin wirt. odir in eine suche beuellit. von der er nicht genesin ne mac. mit der gabe ne hat er sin gŭt. sinen erbin nicht geuremedit. sundir aleine sinis wibis morgin gabe. Swelich wip in iris mannis sŭche. durch irs mannis gebot. sinis dingis icht uorsezcit. der ne darf sie durch recht niht ledigin. wan die wile daz sie ein wort von sinem munde vor nemin mac. so sal daz wip. vnde al ir gesinde durch recht gehorsam haldin. Swelich wip ane irs mannis orloup icht vor gibit. daz mere dan dri schillinge wert ist. daz mach der man wol wider nemin ob er wil. Mit deme hovbite sint die man bezeichint. mit deme halse sint die sŭne bewisint. mit den aslin. der sŭne kint. die habin die erstin sippe. Mit den ellinboge bewisit er die andirn sippe. daz hant lit. bezeichint die dritten sippe. daz erste lit des uingirs bezeichint die uierden sippe. daz andir die uunftin sippe. daz dritte lit an deme ende des uingirs bezeichint de sestin sippe. da sie sich mit endit. Wande an der siuendin scheidit sich du sippe. hie mite bedutit man wa sich du erste sippe hebe. vnde wa sich du leste ende.

16. Von dem orteile.

Jz ne mac nehein man ein orteil ir uechtin. wan in des kunigis antworte wan da mŭz ein man selue siuende mit deme swerte ein bescholdin orteil widir tribin. vnde die muzin alle edele livte sin. Swelich man vor gerichte vmbe ein schult geschuldigit wirt. vor swigit er die ansprache. zo drin malin. so wirt deme clegere die schult irteilit. die er vordirt. vnde dem richtere dru gewette. Swa zwene brudir sin. die beide von einem vatir. vnde von einer mutir. nicht geborn ne sin. die

5. Alse lange so der man — *vgl. Ssp. I.* 52. 20. Mit deme hovbite sint *Ssp. I,* 3. 31. Jz ne mac — *Ssp. II.* 12.

gelichen zwein brudir sũnen. Swelich vatir zwene sũne gewinnit. vnde der sũne einer wip nimit. binnin der urist. daz er von sinis vatir erbe nicht gesundirt iz. alse von rechte ein sũn solde. vnd gewinnit bi deme wibe ein sũn. vnde stirbit. so sol sin sũn durch recht. nach des vatir tode. Swenne sin eldir vatir stirbit. mit sines vatir brudir an sinis vatir stat sinis eldir vatir erbe teilen. Swelich man vmbe ein gelt geschuldigit is. vnde einen benantin tage sinen eit vor daz gelt gelobit hat. ne swert er des tagis nicht. so sol er durch recht deme clagere geuin sin gelt. Swelich man einis geldis lochnit. vnde tagis da vor bit. zo swerne. vnde swenne der tac komit. ob er denne nicht ne swert. vnde des geldis bekennit. so sol er durch recht deme clegere sin gelt mit bũze gebin. vnde deme richtare wettin. Jz ne sol nieman den andirn dwingin. daz er meine swere. wande swer in da zo dwingit. der misse tũt mere den er selbe. Vmme swelchir hande rede ein man in deme gerichte beclagit wirt. der er nicht bekennit. vnde sinen eit da vore gelobit des eides mũz in der clegere wol ledich lazin. ob er wil. ane orteil. vnde des richtars orloup. Ob des der richtar gestat. so mũz der sachwalde dar vmme wettin. Swer so mit geruhte vorkvmit. der sol durch recht wettin. ob er sine clage nicht vol vordirt. Nehein richtar ne sol ne heinen man dwingin. noch den armin. noch den richen. daz er clage gewalt. der ime getan sie. odir wundin. odir schelt wort. wan daz sal man lazin. zo iegelichis mannis wille kure. Ob ein man geuangin wirt vmbe eine uriske tat. vnde ienir ob ir in nicht ne clagit deme er den schadin getan hat. so ne sol durch recht ubir den geuangin nehein gerichte irteilen. wan daz er deme richtere. wette. vnde der richter sol bewarin. ob der clegere kũme. daz ime gebezzirt werde. Swelih gelt vor goldin wirt nach des mannis tode. daz ne heizit durch recht nicht ein erbe. iz ne suln durch recht ne heine erbin geldin der toden dube noch iren roub. noch spilis gewinnunge die erbin ne suln. durch recht ne bezzirin der todin misse tat. wedir irn brant noch ire misse tat vnde die manschaft. Wirt ouch ein wib mit gewalt genodigit. daz ne mag den erbin nicht schadin. Swaz der man vor sime schuldich is. daz ne suln nach sime tode die durch recht nicht geldin die sin erbe ne-

7. Swelich man vmbe ein gelt — *vgl. Ssp. I.* 11. 10 lochnit, *laeugnet.* 14. meine swere, *meineidig schwöre.* 21. Nehein richtar — *Ssp. I.* 62. 30. Swelich gelt vor goldin wirt— *vgl. Ssp. I.* 6. 36. der man vor sime *fehlt* missetat *oder ein ähnliches wort.*

min. an sinen hufin. odir an sinen buwe. sundir die die sin erbe nemin. an sime uarinde gůte. Also bescheidenliche. ob is die erbin nicht bekennin. daz daz gelt uf sie gezivgit werde. mit zwein vnde siebinzich zivgen. die an irme rechte vol komin sin. vnde ir uriheit gewisin můgin. Swelich gůt vor stolin wirt uffe me lande. da ne sol man nicht vor swerin. an deme uelde. noch imme dorfe. sundir in deme markete. Ein iegelich stat der rechtin were die mac den man wol generin. Vndir deme ein dube bevondin wirt. ob er an die stat zivhit. da ime der clagere nich volgin ne darf obir ein schif. rich wazzir sundir mittin in dem wazzir. dar sol in sin were werin. ob er vnschuldich werdin sol.

17. Von dem morde. vorholne.

Swelich man vor holne eine manslat hat getan. odir einen mit vor giftnisse getodit hat. odir nacht brant. odir roub. odir dube. geuromit hat. odir ein wib genodigit hat. vnde des bekennit. vnde des zivhit uf sinen geginwartigin werin. wirt der were mit rechte vor wunnin. man sol durch recht obir si beide richtin. Swa so man irteilit des richeris wette. vnde des clageris bůze vmme ein gelt. obir ses wechin zo lestine. da sol man daz gelt obir uier zen nacht gebin. Swelih der man si odir swie getan er si. man sol in horin. als er vor sich sprichit. odir vor einen andiren. sundir daz wib. div ne mac vor sich sprechin. noch vor nieman wande urowe calafornia uorlos mit missebarin der vorsprechin recht. Swer eines uremedin mannis gras snidit. odir sin ror. odir sin holz. der sol iz geldin mit drin schillingin. der iz dannin treit. der gildit iz billiche. also tivre. alse der die iz sneit. Ein gepotit boum vnde sin obiz. die habin beide ein recht. Swer den boum wustit odir sin obiz stilit. der gibit drizich schillinge. daz selbe recht hat das holz. odir der stein. da mite die livte ein gemerke bezeigit habin. Swelich man vnde sin wip nicht euinburdich ne sin. swaz von

4 zwein vnde sibinzich zivgen — *Ssp. a. o. Grimm r. a. s.* 220. *P.* 14. Swelich man vor holne — *vgl. Ssp. II.* 13. 15. nacht brant. *vgl. lex allem. tit.* 81. *l. Bajuuar. tit.* 9. *cap.* 1. 19. Swa so man irteilit — *cf. Ssp. II* 5. 24. calafornia, *Ssp. II.* 63. *Ein glogauer rechtsbuch erzählt dies ausführlicher:* das vorlos en allen eine Moscherime dy his Calafarnia die vor dem gerichte varczte vor rome, vorcz vorlos den vorsprech. 25. Swer eines uremedin mannis — *Ssp. II.* 28. 28. gepotit boum, *gepflanzter baum, vgl. Homeyer Ssp.* 134 *gl.* 32. Swelich man vnde sin wip, *cf. Ssp. III.* 73.

in geborin wirt. daz sol dem vatir volgin. vnde nicht der mŭtir. Ein iegelich wib beheldit wol ir morgin gaue uf den heiligin. sie mŭz abir ir lipgedinge mit gezivge behaldin. Lipgedinge gibit man den urowin. vor deme gerichte. Der gebwre morgin gabe ist ir beste pert. odir ein uie. Der richtere morgin gaue ist ir gebŭ. pert. swin. rinder. vnde so getan dinch. vnde swaz er undir sinem arme hin getragin mac. da die brutlovft ist. hube vnde dienst man. die ne horin zo der morgin gaue nicht. die ne mac der man sinem wibe nicht gegebin. er ne tŭ iz. mit sinir erbin gelubide. vnde werde ir vor deme gerichte bestetegit. Swer vor uestit is. daz ne geit ime in eineme andirn gerichte an den lip nicht. er ne werde an roube. odir an dube uŭndin. Swer sich uremedir dinge vndir windit. der sol sie mit bŭze widir gebin. vnde deme richtere gewettin. Swelich man dem andirn ein pert ljhet. vnde er iz nicht widir bringit. beclagit er in dar vmme. vnde bekennit des daz er iz ime geligen habe. ne gildit er ime nicht. zo so getanime gelde alse ime irteilet wirt. so antwertit er ime sich selbin. Swelich man vindit eines andirn mannis dinc. der sol iz offinbare ses wochin haldin. swer binnin der urist gezivgit daz er iz vorlorn habe. dem sol er iz zo gift wider gebin. kŭmit er nach diser urist. so sol der dritte teil des uinderis sin. ne kvmit nieman. so sol sich der richtere der zweier teile mit orteil vndir windin. vnde sol sie vor gebis wider gebin. ob nieman binnin eime iare kŭmit. der daz gezivgit. daz er daz gŭt vorlorn habe. Swer mit eime rovbe. odir mit einer dube intrinnit. vnde kumit in ein andir gerichte. swer deme den roub benimit. der sol den dritten teil habin. vnde die zwene teil wider gebin. ob der kumit dem er benomin ist. ne kvmit er nicht. so sol iz der richtare behaldin. vnde widir gebin. ob binnin eime iare dehein man kvmit der gezivgit mac daz daz gŭt sin were. Ein clage die deme butile odir deme richtere geclagit ist. die ne sol dar vmme die erste clage niht sin. daz si der snellere ir habin hat. ob der andir mit deme gerufe. volgit. er ne sol die erstin da mite nicht vorlorn habin. ob in die gewalt die ime getan ist. vnde sin tumpheit ge irrit hat. daz er spatir kvmit mit siner clage vor daz

2. Ein iegelich wib, beheldit — *Ssp. I.* 20. Morgengave behalt dat wif uppen hilgen, de gewere aver mit getuge. 7. brutlovft *verlöbniss*, *vgl. bremisch wörterbuch beim w.* bruut - lag. 13. Swer sich uremedir dinge — *cf. Ssp. III.* 43. 14. Swelich man dem andern — *Ssp. II.* 60. 18. Swelich man vindit — *Ssp. II.* 37.

gerichte. wande er mit deme gerufte irzivgit daz ime die erste clage irteilit wirt. Ob ein man dem andirn durch sinem mŭt willen drowit. dar vmme ne darf er ime ne heine bŭze tŭn. sundir vmme die dro. ob er ime drowit zo brennine. wande wirt er vmme daz vor gerichte braht. vnde wirt er des mit sibin mannin vor zivgit. so sol man mit deme rade obir in richten. vnde daz selbe tŭt man zo rechte deme der durch mite deheime manne den brant kundigit. Swelich man vor gerichte gezivgit vnde geuragit. den sol man in deme gerichte mit orteile mit sime gezivge vorwerfin. Swer einen totin vor daz gerichte bringit ane gezivch. die mŭz in mit campe vor winnin. daz er schuldich si. ob er dri slage howit in den wint. vnde der camp si hin gelegit. ob er in vorzivgit selbe sibende. wirt der tode beschirmit. daz ienir von gelucke sin gelos wirt. so ne mŭz er nicht vor zivgin. Swer zo campe tagis bitit. vnde vor sumit er daz er zo me tage nicht ne komit. der wirt mit drin slegin in der luft vor wonnin alse der tote. Ob der schuldige zo borge wirt gegebin. der burge sol den schuldigin widir vor bringin. oder sol in selbe vorstan. Jedoch. ob der schuldige nicht vor bracht ne wirt. dar vmme ne sol man deme burgin wedir lip. noch hant vor teilen. sundir er sol deme clegere sine bŭze gebin. vor daz hovbit. vnde den lip. vnde vor die hant. vnde deme richtere sin gewette. Swer den lip. odir die hant. odir die schemede vor eine divbe mit siner bŭze losit. der hat recht vnde ere vorlorn. Swer abir eines andirn mannis untat vor in bŭzit. der ne vorlivsit da mite sin ere niht. Swer ein kint. daz wider in misse tŭt. da zo stete geuŭchliche mit eime besme zuchtigit. der ne darf dem richtere nicht gebŭzin. noh den magin. ob er iz dar nach obir ettisliche zit zuchtigin wil. daz mŭz er vorbŭzin. vor uier vnde zweinzich iarin mŭz ein iegelich man wol einen vor mundin habin. ob er wil. vnde ne schadit sime rechte nicht. dar nach vnze an sezzich iar. ne mŭz er iz nicht habin. iz ne si durch crancheit die er bewisen mŭge. der an sime rechte volkomin ist. Swer abir durch crancheit odir nach sezzich iarin. durch sin aldir zu einem male einen vor mundin nimit. der mŭz iemer mere vor mundin habin. vnde hat den halbin teil seiner rechtin bŭze vorlorn. Des kempin bŭze daz ist der sunnin blic. der von eime

10. Swer einen totin — *Ssp. I.* 64. 15. Swer zo campe — *Ssp. I.* 63. 27. Swer ein kint — *Ssp. II.* 65. 30. vor uier vnde zweinzich iaren — *Ssp. I.* 42. 38. des kempin buze — *Ssp. III.* 45.

schilde kvmit. des loterin bŭze vnde des spilemannis. daz ist ein schate eines mannis. Swen sin herre sundir orteil dwingit. daz er daz gluwinde iser trage. daz ne schadit ime zo sime rechte nicht. Swer abir mit orteile dar zo bedwngin wirt. odir von mŭtwillen. daz ysern tregit der wirt an sime rechte gekrenkit. Svme livte wollin daz eines herrin amman. daz isern trage. ob er in icht schuldigit. daz er sin gŭt vor bracht habe. zo vnrechte des nist nicht. wan ob der herre von kure. noch von lene nicht richtere ne ist. wie mac er richten. odir wer mac orteil uindin. Ob er abir richter ist. vnde ime mit rechte vnde nach orteile volgit. so wirt is der amman vnschuldich uf den heiligin. Swer einis orteilis nicht ne volgit. des manige livte volgint. vnde doch in unrecht dvnkit. der ne darf deme richtere wettin. noch den volgerin. bŭze gebin. ob ers uf den heiligin bewerin darn. Swer ouch ein orteil vindit. das nieman ne volgit. der ne wettit dem richtere nicht. ob er swerit daz er nehein rechtir vindin cunne. Swere daz gerufte rufit nach eime lŭderere. deme sulin uolgin alle die daz gerufte horin. ob der sach walde an deme wege irligit. sie sulin doch deme schuldigin uolgin. die wile sie ihn sehin. Ob der sach walde uolgit. vnde doch den schuldigen nicht ne sihet. so sol ime daz uolc uolgin. zo dem ende der graschaft. ob der sachwalde den schuldigen siet. vnde ime mit gerufte in andiren graschaft uolgit die in der graschaft daz gerufte horin. vnde sine volgere die sulin alle deme vnschuldichin uolgin. Der ouin under ganc. die sulin zo minnistin dri uŭze sten von des houis ende. Swelichen bu ein man gebuwit hat. in dem houe von deme er sime herrin zins gibit. den mŭz er wol abe brechin ane sinis herrin orloup. aleine. vor wundit er die erdin sundir daz hus aleine. vnde zwene zwne. der vordirn vnd der hinderen. vnde den ganc die sol er sime herrin bietin zo losene. ne wil daz sin herre nicht losin. alse iz sine gebure sezzin. so mŭz iz der man wol uŭren swar er wil. sundir sines herrin orlovp. alleine wundit er die erdin. Swelich man den andirin mit orteile zo einem vormunde irteilit wirt. vnde er sin vormunde niht wesin ne wil. ob in ein not angeuellit. Ein iegelich man mŭz wol

3. iser, *l. wie* isen, eisen, *siehe oben* 433, 19. 6. amman, *ambachtman, officialis, dienstmann.* 18. luderere, *müssiggänger, herumstreicher.* 25. ganc — *abtritt, kloake, cf. Ssp. II.* 51. oven *ist hier* backofen, *wie auch eine hands. des Ssp. liest.* 26. Swelichin bu, *Ssp. II.* 53. 36. Ein iegelich man, — *Ssp. III.* 66.

sundir sinis richteris orlovp einen turn buwin. von drin gadimen. daz ie daz eine uf dem andirn si. so daz diz nidirste in der erdin si. vnde der turn ne sol ne heine brust were habin. des turnis tŭre ne sol. ouch von der erdin nicht uerre sin. dan drier uŭze ho. vnde mŭz wol einin grabin al umme den turn grabin. also tief. daz ein man die erdin mit eime spatin sundir helfe dar uz gewerfin mŭge. vnde er muz ouch wol uf den grabin einen zwn machin. der (ne) heine were ne habe. Swelich mŭtir zwo tochtir hat. vnde div eine vnstete wirt. vnde die mŭtir die anderen eime elicheme manne gibit. vnde ir ire rade mite git. vnde der vnstetin nicht gegebin hat. nach der mŭter tode. sol die vnstete tochtir nemin swaz div mutir gelazin hat. iz ne si daz die andir swestir wider bringe so getan erbe. daz ir div mvtir gegebin hatte. vnde daz si iz denne alliz vndir sich geliche teilin. teilin.

8. ne *fehlt und ist ausradirt.*

ANMERKUNGEN.

428, 2. Markit recht, — *hierbei ist nicht, wie öfters geschehen, an* markverfassung, markrecht, *zu denken, so wenig als* markit livte, (5.) markgenossen *oder* märker *sind.* markt *ist* stadt, *wie im Ssp. III.* 66. marktrecht — stadtrecht, *denn der markt ist das wesentliche der stadt.* 'Markit recht daz wir auch stadtrecht heisen ist geworden von fryer wilkur do sich dy lute begunsten czu sament czu sazin.' Wurm's *blume des rechts.*

429, 2. Iob der richsite — nach siner uillat, — *In der septuaginta heist es* (*Iob, cap.* 42, 16.): *ἔζησε δέ Ἰωβ μετά τὴν πληγὴν ἔτη ἑκατὸν ἑβδομήκοντα; in der ältern vulgata:* 'vixit autem Iob post flagella haec centum quadraginta annis *und in der alten deutschen bibelübersezzung* (c. 1470) 'wann Iob der lebt nach der kestigung (*kasteiung*) c. vnd xl. iar'. Uillat *muss daher von villan, mhd. villen,* (*s. u. s.* 438, 4.) *hergeleitet werden. Vgl. Grimm gr. II.* 57.

— 10. Iz wart hievor zo rechte gesazt. — *Folgende satzungen unterscheidet unser rechtsbuch:*

I. ælteste volksrecht: *wenn auch nur ein gatte frei ist, sind alle kinder frei* (kind folgt der freiheit).

II. altes recht von fürsten gewillkürt: *wenn auch nur ein gatte unfrei ist, sind alle kinder unfrei* (kind folgt der ærgern hand).

III. neueres volksrecht: *knaben folgen dem stande des vaters, mädchen dem der mutter.*

IV. seit kaiser Friedrich: *die kinder folgen der mutter* (*dem busen*); *Grimm ra. s.* 325.

Der vierte fall, 'nu sagin abir die livte,' z. 18., *muss so gelesen werden, wie das weichbild auch bestätigt:* 'ob ein vri man ein eigen wip nimit, daz beide, wip cunne vnde man cunne, swaz von în kvmit, der mŭtir volge vnde nit dem vatir!' —

Unser rechtsbuch kann sich, wie man aus dem beisatze: doch ist daz vor gote vnrecht! — *sieht, bei dieser neuen satzung noch nicht beruhigen. Der Ssp.* (*III.* 73.) *erkennt schon als vollgültiges gesetz seiner zeit an was bischof Wichmann aufbrachte:* das kind folgt der ærgern hand.' — *v. Anton hat hierbei angemerkt* (*handschriftl. bemerkungen zum görl. lehnrecht*): *'dass das kind der ærgern hand folge ist unrecht vor gott.* Ssp. *III.* 73. *hat aber*

nur wie im weichbilde, dass im anfange freie geburt niemals eigen kind gewonnen habe, welches erst nach den zeiten bischofs Wichmann geändert worden. Nun ward nach dem im j. 1152 *erfolgten tode erzbischof Friedrichs der bischof von Naumburg Wichmann erwählt. Da nun unser lehnrecht in dieser ganz weitläuftigen nachricht nicht des bischofs, sondern nur des k. Friedrichs gedenkt, der zur nämlichen zeit regierte, so folgt daraus:* 1. *dass dieses buch nach Friedrichs zeiten,* 1190, *und* 2. *nicht von den magdeb. schöppen, sondern ehe diese zu ihrem grossen ansehen gelangten, gefertigt worden sey.'* —

429, 29. Swer so mit dem banne des babistis — *Was der Ssp. III,* 63. *nur andeutet und verhüllet, drückt unser rechtsb. ganz deutlich aus: dass des kaisers bann allein rechtliche folgen habe; die folgen der acht verweist er in das gebiet des glaubens. Auch den alten gebrauch, des kaisers bann zu lösen und zu sühnen, kennt kein späteres rechtsbuch. Es geschah nur durch eine heldenmüthige that. Der gebannte musste seinen speer mitten* (vntwei) *zwischen zwei streitenden heeren aufstecken als ausforderung zu rechtem kampfe.*

430, 14. Swelich man auir ein swaf ist — *Hier stimmt der Ssp. (I,* 29.) *überein mit dem Schwabenspiegel (cap.* 279. *ed. Berger), nur fügt dieser noch eine sagenhafte ursache des vorzuges der Schwaben bei. Anders das rechtsbuch, welches den bestimmten grund anführt:* 'wande er sin erbe an den kŭnic erbit.'

— 25. Da sol er die uischere hegin in bouin, — *Unter* bouin *verstehe ich* bunen, *zäune oder rechen, welche im strome des flusses angebracht werden um die fische nicht durchzulassen. Durch die angelegte mühle soll die freie fischerei der umgesessenen nicht gestört werden. Den ausdruck* bunen *kennt noch das preuss. landrecht: I.* §. 230. *Die phäle sind die* merkpfæhle *am wehre, welche nicht weiter zu tage kommen durften, als dass eine biene darauf ungenetzt und unverletzt sitzen konnte. Grimm r. a.* 79.

431, 6. Swer die montye von eime kvnige — *Wer mit dem münzrechte belehnt ist soll, so lange der könig lebt, die gangbaren münzen nicht* verwandeln. *d. h. die alten münzen für ungültig erklären und neue prägen, wodurch das volk bevortheilt wurde. Wie dennoch die münzen häufig verrufen wurden, erzählt die* u r k u n d e n *sammlung von Tzschoppe und Stenzel s.* 5. *flg. Auch die glosse Ssp. II.* 26. *sagt offen, dass jener grundsatz der täglichen erfahrung widerspreche.*

— 10. Dar vmme ist daz vnrecht — *Auch diese kräftige äusserung des unwillens über die beschränkungen der alten natürlichen freiheit (des von gott gesetzten rechtes), fehlt in den spätern rechtsbüchern,*

namentlich im Ssp. Aehnliche klagen dagegen bei den dichtern, z. b. Freidank.

Gerichte voget munze zol
diu wurden é durch got erdâht
nu sint si gar ze roube brâht.

(*s.* 75. *ed. Grimm.*) — *Hier schliesst nun nach dem ideengange unsers rechtsbuches der erste abschnitt, vom gottesrechte, von den rechten, welche gott dem volke gegeben hat; nehmlich: a) persönliche freiheit* (428, 8 — 429. 27.) *b) das recht des volkes sich selbst gesetze zu geben,* (429, 27 — 29.) *c) rechtlosigkeit kann der könig verhängen, der geächtete aber durch muthige that abwälzen. weder pabst noch kaiser können unechte kinder und rechtlose durch machtspruch rechfertigen.* (429, 29 — 436, 10.) *d) recht findet der Sachse vor gericht binnen* 30 *j. u. jahr und tag, der Schwabe so lange er lebt, aber dann fällt sein erbloses gut an den könig;* (430, 12 — 18.) *e) wer seine freiheit selbst aufgiebt der ist rechtlos und unfrei. f) freiheit im fliessenden wasser zu fischen.* (430, 23 — 26.) *g) über das wasser,* als des reiches strasse, *frei zu gehen, zu reiten, zu schiffen und zu flössen; zoll gebürt nur den brücken.* (430, 28 — 431, 6.) *h) münze und ihre rechte gegen das volk,* (431, 6—8.) *i) freiheit zu jagen in den wäldern nach wild und vogel und ungerechte beschränkung dieses rechtes durch fürsten und herren,* (431, 8—19.) *Es folgt nun das landrecht.*

431, 24. Phaffin vnde urowin vnde die des herschildis darbin di ne mûgin von rechte nicht richtere sin, — *weil sie kein lehn empfangen können, also auch kein gerichtslehn. Unser rechtsb. weiss noch nichts davon dass* 'phaffin vnde urowin den sestin schilt an den siuenden brachtin', *was in das görl.* lehnrecht (*cap.* 1.) *aufgenommen ist und nach von Antons wiederherstellung auch im auctor vetus de beneficiis steht:*

Secundo in tertium
descenderunt clypeum
laicales principes
cum clericorum fiebant homines
et sextum clypeum
transtulerunt in septimum
clerici et mulieres.

432, 16. Ob ein man ein hus — geschuldigit were — *hier scheint hinter* 'die sache' wusste *zu fehlen, so wie unten z.* 23 *hinter* 'noch der' *das hauptwort* 'burch', *nehmlich die burg wurde sonst gebrochen, wie gleich darauf zu lesen ist. Von der verfestung der burg wie im Ssp. II.* 72. *ist im rechtsb. nicht die rede.*

432, 40. divbe die man durch ein uenstir ingewerfin muge — *es sey denn die gestohlene sache so klein dass man sie durch's fenster, also ohne die thüre öffnen zu müssen, werfen könne.*

433, 9. gespannin odir bismidit, *mit ketten umsponnen oder angeschmiedet, daher auch die fesseln noch jetzt den namen* g e s c h m e i d e *führen.* (gesmîde *Wilh. v. Oranse v.* 220.)

— 20. Du bůze vor sinen lip — *Jm Ssp. ist dieser alte bussanschlag wesentlich übereinstimmend angegeben, nur steht* barch *statt* vime (*nhd.* feime *Anton gesch. der deutsch. landw. I. p.* 38.) rude *statt* sule; enes vedemes lang *statt* einis man claftirs verre (*soweit ein mann mit ausgeklafften armen langen kann*); *und endlich* lang is bit an die sculderen *statt* einen dach mit acslen uf gehebin mac.

— 30. ein guldin schillinch — *Der Ssp. benennt:* twelf güldene penninge *welche* 30 *silber schillingen im werthe gleich waren. Ein goldschilling enthielt* 3 *goldpfenninge; drei goldsch.* (dri wege) *also* = 12 *goldpf.* = 30 *silberschillingen, welches auch der schöffenbaren wehrgeld war.*

— 32. von sine ambacht, *von seinem dienste, von seiner pacht, an* a m t *ist nicht zu denken.*

434, 2. Ein iegelich man sol von, — *dieses* von *hat der rubricator eingeschoben, aber zu unrecht.*

— 7. Einen cupherinen phenninc, — *nehmlich für einen silbernen, da es damals kupferne phenninge nicht gab.*

— 22. der ne antwerdt, — *lies* antwerdit, *wie auch im texte steht. Ebenso ist z.* 27 *bei* livte (ivte) *das* l *ausgefallen.*

435, 19. vnde nicht der gebvre, — *nehmlich* witwen. — Ob ein man, *hinter* man *fehlt:* einem wib.

— 33. die můgen das irren — *die machen eine ausnahme.*

436, 6. hemmin *lies* hennin.

437, 12. Driv recht der sazsen *u. s. w. Jm Ssp. weitläuftiger und abweichend:* Drierhande recht behelden de sassen wider karles willen. Dat suevische recht dur der wive hat. Unde dat andere: svat so de man vor gerichte nicht ne dut, wo wetenlik it si, dat he des mit siner unscult untgeit unde mans in nicht vertügen ne mach. Dat dridde is dit: dat man nen ordiel so recht vor me rike binnen sassen ne vint, wel't en sasse scelden, unde tüt he's an sine vorderen hant unde an de merren menie, unde weder richtet he das ordel selve sevede weder andere sevene, swa de merre menie gesegget, de hevet das ordel behalden. Dar to behelden se al ir alde recht, svar et weder der kristenliker e vnde weder deme geloven nicht ne was.

438, 14. Des geburis schazt, — *der bauernschatzgeld, lösegeld aus der*

gefangenschaft — eines urien herrin *schatzgeld wird auf* 1000 *mrk. angeschlagen, während eines* ritters *blos auf* 100. *Unter* urien herrin *sind daher* die fürsten (graven) *gemeint, unter* rittern *der gemeine adel, von dem es unten* (441, 26.) *heisst*: riterschaft die ne me merit noch ne minrit des mannis edilcheit, sundir daz len daz hogerit des mannis riterschaft. *Die verschiedenen abstufungen der nobilität wie sie der Ssp.* (1, 3) *annimmt, kennt dieses gesetz noch nicht.*

438, 25. gedrete sidelin, *sind von holz gedrechselte sessel*; drehen *und* drechseln *ist noch jetzt gleichbedeutend. Diese sessel erinnern an die mit zierlichen lehnen eingefassten runden schemel, wie wir sie bei wohlhabenden landleuten zuweilen finden, und welche ebenfalls gedrechselt werden.*

— 29. der ne mûz san zo hant ne hein gerichte sizzen — *der darf alsobald (sogleich nachdem dies geschehen) nicht mehr zu gericht sitzen. vgl. Oberlin s. v.* san.

439, 1. grauin von einer stât, — *den* burggrafen, *im gegensatze des* gaugrafen.

441, 22. geburlich werk übe, *bäuerliche nahrung treibe, den acker baue.*

— 24. Wirt der richter coufman, — *Als kaufmann blieb er zwar im stande der freien und als solcher dem ritter gleich; aber ein lehen konnte er nicht mehr erwerben, also auch kein gerichtslehen* gebure vnde couflivte unde alle rechte lose livte vnde alle die von riter art nicht ne sin. von irs uater haluen noch von ir eldir uatir. die ne habin nehein lenrecht, *görl. lenrecht cap.* 1.

444, 7. Ein iegelich stat der rechtin were — *Diese stelle ist dunkel durch die verschiedenartigkeit des begriffes* were, (possessio *und* praestatio, *vgl. Homeyers Ssp. regist, s.* 327. *Grimm r. a. II. s.* 602) *und ward auch vom schreiber unseres rechtsbuchs nicht mehr verstanden. Eine jegliche stätte des rechtsmässigen besitzes (unangefochtenen besitzes von jahr und tag) die mag den mann, bei welchem gestohlenes gut gefunden wird, und welcher sich an diese stätte ziehet, wol schützen, weil ihm der kläger nicht (dahin) folgen darf: über ein schiffbares wasser jedoch (darf ihm der kläger folgen) und mitten in dem wasser soll ihn sein gewere (auctor) weren (vertreten) ob er unschuldig werden will. Der gegensatz von* rechter were *ist* raubliche were (*roflike gewere Ssp. II.* 25.) *Was auf dem lande rechtmässig* ersessen *worden ist, kann auf dem wasser angefochten werden, gleichsam weil dort dieses ersitzen nicht möglich war. Wenn auch dieser sinnliche begriff, des ersitzens, dem sächs. recht nicht geläufig ist, so ist er ihm*

doch nicht fremd (besitten *kommt im Ssp. vor II,* 14 *und III,* 83.) *und kann auch hier zu grunde liegen. Selbst die wendung:* vndir deme — bevondin wirt *scheint auf die idee des* sitzens *zu weisen. Die* stat der rechtin were *erinnert an das hallische stadtr.* 'locus quod were dicitur.' *vgl. Tzschoppe und Stenzel urkv. s.* 296.

445, 21. zo gift — *gegen gabe, geschenk; wie unten z.* 24*:* vor gobis.

446, 8. den brant kundigit — *dies geschah gewöhnlich dadurch, dass an das thor des bedrohten hauses ein brand (ein bündel kien oder ein anderer brennstoff) gehangen wurde.*

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

VERZEICHNISS

DER

IN DEM ERSTEN BANDE DER SCRIPTORES RERUM LUSATICARUM

VORKOMMENDEN

PERSONEN- UND ORTSNAMEN.

A.

Adam, Anna und Martin S. 280.
Adelheid, 299.
Agnes, Herzogin von Schweidnitz, 36. 39.
Albert, dux, 80. 81.
Albrecht, Herzog von Baiern, 68.
- - Markgraf v. Brandenb. 66. 80.
- - Herz. v. Oestr. 66. 218.
- - König, 221. 223. 224. 226.
Aldenberg, Johann, 279.
- - - Nicolaus. 278.
Allmania, 18.
Altenburg, 313.
Alusch, Hannus, 267.
Ambrosius, 365.
Angermünde, 313.
Anna, eine Magd, 284.
Antonius de Padua, 311.
Arensee, 313.
Arnold, Nicolaus, 224. 225. 226.
- - Caspar, Anna Ursula, Barbara, 266.
- - Ticze, 130.
- - Reynzcko. 301.
- - Henzil, 301.
Arnswalde, 313.
Aue (Awe), Sigismund von, 41.
Aurimontis custodia, 304.
Aussig (Awske) 370.
Austria, 79. 80.
- - Bernhardus de, 77.
Avignon, 18. 19. 20.

B.

Babst, (Bobiste) Johann, 101. 102. 103.
Babylon, 429.
Baiern, 54. 61.
Balthasar, dux de sagano, S. 78. 89. 90.
Bamberg (Bobemberg) 362.
Banke, Michel, 367.
Barby, 312.
Bartholomaeus, Peter, 224. 266.
Baruth, (Barüd), 360.
Basel, 62. 219.
Bausch (Bauczsch) Paul 224.
Beberem, 78.
Becherer, Jacobus, 305.
Beckel, Clara und Nicolaus, 287.
Becker, Thomas, 294.
Beczow, Octo, 305.
Behan, Margaretha, 293.
Beheme, Silvester, 292.
Belen, 370.
Benisch, Martin, 206.
Berardus, Presbyter, 84.
Bereith, Johann, 225.
Berge, Hans unter dem, 56.
Bergsleben, Christian, 282.
Berlin, 283. 313.
Bernadinus, 296.
Bernhartsdorf, Nicolaus, 299.
Bernstadt, 357.
Bernstorf, Nicolaus, 284.
Bertilsdorf, Franciscus, 71. 72.
Bertsdorf, 90.
Besant, Peter, 305.
Besdez, 22. 110. Burggraf von Besdez, 30.
Beugendorf, 370. 372.
Beuten, Urbanus de, 272.
Beyer, Peter, 267.
Beynwitz, Heinrich de, 274.
Biberstein, die Burg, 75.
- - Ulrich v., 2. 55.
- - Friedrich v., 74. 93.
- - Wenzel von, 75. 79.
- - Johann von, 402.

Birkenstein, S. 70. (Birkschloss), 221. 222. 223.
Bischoffwerde, (Bischwerde), Johann, 271. 279. 283.
Blankenstein, 71. 78.
Blümberg, 110.
Boberfluss, (Bobir), 358.
Bodiebrat, 72.
Böhmen, (Behem, Beymen), 18. 33. 41. 47. 48. 50. 54. 58. 65. 66. 68. 79. 83. 92. 95. 101. 102 104. 108. 109. 110. 218. 219. 225. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 369. 370. 372.
die, 354. 355. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 369. 370. 372.
Böhmisch, 365.
- - - brod, 63.
Böler, Conrad, 299.
Börger, Balthasar, 269.
Bösengersdorf, 110.
Bohemia, 84. 85. 86. 92.
Bohemi, 77. 87.
Bolcze, Nicolaus, 39.
Bolkenhayn, 358. 364. 366. 370. 371.
Bolko, Herz. v. Schweidnitz, 10. 18. 34.
- - Herz. von Oppeln, 362.
Bonaventura, 271. 296. 312.
Borchard, 304.
Boriss, Margaretha u. Nicolaus, 266.
Born, Christoph, 271.
Borner, Johann, 295.
Botczko, 59. 60.
Botin, Anna, 282.
Bottener, Stanislaus, 82.
Brandenburg, die Mark, 53. 54. 313.
Brandenburgensis Marchio, 311.
Brasiatoris, Bartholomaeus, 286.
Braunschweig (Brunswig) 66. 306. 313.
Bremen, 313.
Brenne, 70.
Breslaw, 18. 67. 74. 77. 93. 111. 219. 220. 224. 225. 367. 373.
Bresler, die, 354. 363. 376.
Breslisches Land, 363.
Brieg (Brega), 313. 363.
Brückner, Nicolaus, 289.
Brünn (Brinna), 90.
Brüx, 58. 370.
Budissin, S. 10. 17. 20. 22. 23. 34. 35. 36. 38. 40. 41. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 50. 51. 53. 54. 55. 56. 57. 60. 81. 87. 88. 94. 95. 96. 97. 98. 110. 111. 313. 360.
- - - Thomas de, 279.
- - - Conrad, 280.
Budissinenses, 91.
Budweis, 58.
Büthner, Peter, 269.
Bunzlau (Bontslaw), 32. 39. 360. 361.
Burg, 313.
Burkard, Nicolaus, 294.
Buttnerin, 225.

C.

Cadàn, 70.
Calixtus III., papa, 83.
Camenz, 34. 35. 36. 38. 40. 41. 44. 46. 81. 87. 98. 360.
Camenzenses, 103. 104.
Capistrano, Johann de, 73.
Carl IV., 9. 10. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 25. 30. 32. 33. 35. 41. 43. 47. 48. 50. 53. 54. 56. 108.
Carlsstein, 46. 69. 83.
Carlsvrid, 10. 17. 60.
Carpentarius, Peter, 271.
- - - - - Nicolaus, 288.
- - - - - Franciscus, 289.
- - - - - Georg, 289.
- - - - - Herman u. Cunigunde, 301.
Caspar, 284.
Celle, 47.
Christina, 299.
Christophorus, 285.
Cingulator, Bartholomaeus, 273.
Cirwanke, 78.
Cista, Ulrich von, 10.
Clara, Sancta, 311.
Claricius, Elisabeth, 300.
Clerer, Henczil, 306.
Clericus, Nicolaus, 82.
Coburg, 312.
Cölestiner, 2. 18. 19. 50.
Coiterin, Maye, 293.
Golditz, Thyme von, 52. 59. 71. 222.
- - Albrecht von, 60.
- - Hanns von, 73.

Colditz, Johann von, S. 80.
Colowrat, Beness de, 87.
Colwitz, Joannes, 274.
Conrad, Thomas, 266.
- - Episcop. Misn., 300. 312.
- - Pleban zu Krischa, 302.
Conneratsdorf, Nyczko Eymuth de, 304.
Copricz, Paul de, 297.
Cost, das Schloss, 93.
Costeletz, 73.
Costnitz, 62. 312.
Craczer, Nicolaus u. Margaretha, 107. 108.
Cratzer, Witczil, 59.
Crischow, Augustin, 278.
- - - Heinrich u. Clara, 283.
- - - Jeremias, 286.
- - - Heinrich, 290.
- - - Nicolaus, 291.
- - - Johann, 294. 301. 305.
- - - Peter, 302.
Croatien, 218.
Crommenow, 7. 73.
Crossen, 313. 361.
Cultellifex, Henricus, 300.
Cunersdorf, 8. 88.
- - - Nicolaus Bernhard de, 286.
Cunstatt, Girzik oder George de, s. George.
Currifex, Martinus, 269.
Czabichz, 4.
Czapko, 62. 63. 64. 65.
Czerniw (Crznye) Jan, 63.
Czetteritz, George, 359.
- - - Herman, 365. 366.
Czirnaw, Hayn u. Sigismund von, 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373.
Czotil, Jürge, 56.
Czwicker, Peter, 2.
Czwippeler, Frenczil, 56.
Czwirner, Nicolaus, 77.
Czynsz, Peter und Katharina, 280.
Czirwitz de Gorlitz, 71.

D.

Dalmatien, 218.
Danzmann, Johann, 295.
Dewyn, 59.
Dippoldiswalde (Dippilswalt), 73.
Dirske, 12.
Dittmann, Hanns, 271.
Döbschütz, (Dobeschütz) Lutoldus de, S. 267.
- - - Nicolaus, Hanns, Leuther, Margaretha, Anna, Katharina, Bernhard de, 270.
- - - Conrad de, 276. 303.
Döring, Johann, 278. 283.
- - - Matthias, 281.
- - - Jacobus, 283.
- - - Andreas, 289.
- - - Jorge, 306.
Dohna (Donyn), 8. Hannos de, 9. 224.
- - Czenko de, 55.
- - Bernhard de, 110.
- - Wentczss od. Benes von, 58. 59. 70. 75. 90.
- - Heinze (Heyntcze) von, 60.
- - Crasche de, 268.
Domnik, Heincze, 112.
Donyrstein, Nicolaus, 294.
Dorre, Nicolaus, 272.
- - Peter und Anna, 291.
Doxaw, 81.
Drausendorf (Drusendorf — Drawzendorf), 33. 47. 75.
Drebkow, 360.
Drescher, Peter, 56.
Dresden, 313.
Drum (Drom), 222.
Dube, von der Dube, 4. 5. 7. 86. 91. 99.
- - Hinko Birke v. d., 57. 110.
- - Albrecht Birke v. d., 70.
- - Heinrich, 87.
- - Bennes, Benech, 268. 271.
- - Jone, 268.
Dubsko od. Dubsky, 69. 89. 91.

E.

Eberhard, Peter, 272.
Ebersbach, Jan von, 370. 373.
Eger, 23. 58. 73. 313. 369.
Eichhorn, Franziscus, 271.
- - - Barbara, 287.
- - - Caspar, 295.
Eisenach, 312.
Elbe, 360.
Elbingen, 78.
Elbogen, 58. 70.
Elisabeth von Oesterreich, 67. 68.

Else, S. 7.
Emmeler, 291.
Emerich, Peter, 224.
Erfurth (Erfordia), 282. 293. 312. 362.
Ermilrich, Clara und Peter, 269.
- - - Gonczilin, 276.
- - - Katharina, Elisabeth, Conrad, 288. 300.
- - - Gunczel, 305.
Ernst, Herzog von Baiern, 68.
Esau, 429.
Eschenwege, 2.
Eyczinger, 74.
Eylinberg, Anna, 282.

F.

Fabri, Donatus, 290.
- - Martinus, 292.
Falkenberg, 58.
Falkenstein, 367. 368.
Felix, 272.
Fichtener, Nicolaus, 272. 287.
Figulus, Heinrich, 300.
Florsdorf (Floristorf), 221.
Florin, Cunad, 285.
- - Nicolaus, 287. 301. 302. 304.
Foltsch (Folcz), 71.
Fontinus, Dr. jur., 83.
Forstenberg, 53.
Forstenstein, 365.
Foyt, Nicolaus, 273.
Francia, 79.
Franziscus, 74. 272. 297. 311.
Frankfurth, 104. 313.
Frauenberg, Franziscus, 270.
Frauenburg, Johann von, 402.
Frech (Wrech) Peter, 103.
Frederichsdorf, Johann, Katharina, Petrus, Henczelin, 286.
Freiberg, 313.
Freistadt, 361.
Freudenberg (Vreydenberg) Peter und Katharina, 301.
Freyenstadt, Heinrich de, 89.
Fricze, Matthias, 294.
Friedericus, Imperator, 80.
- - - Dux Saxoniae, 80.
Friedersdorf, 296.
- - - Agnes, 224.
- - - Anna de, 300.
Friedland (Fredland), S. 74. 289.
Friedrich, Markgraf von Meissen, 73.
- - - Markgraf v. Brandenb., 73.
- - - Kaiser, 429.
Friedwald, 59.
Fus Nicze, 56.
Fürstenberg, 39.

G.

Gabel (Gablona), 6. 70. 71. 89.
- - Paul, 288.
Gablonensis ecclesia, 91.
Gabriel, Joh., 284.
Gebler, 17. 33. 78. 59.
Gedan, Petrus, 288.
Geissler (Geyszler) Barbara, 277.
Georg, Episcop. Ebriaz., 305. 312.
- - (Girzik, von Cunstad, von Podiebrad), König von Böhm., 72. 73. 79. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 90. 92.
Gera (Yeraw), 73. 362.
Gersdorf (Gerhardsdorf), Otto von, 47.
- - Leuther von, 61.
- - Rulo de, 269. 295.
- - Agnes de, 295.
- - Christian, 299.
- - Rulo, Agneta, Joh. de., 300. 301.
- - Johann Ulmann, Elisabeth Catharina Nicolaus de, 303.
Gerigswalde, 110.
Gessner, Johann, 286.
Gitschin (Gitczin), 63.
Glaeser (Glasar), 225.
Glatz, 359. 360. 363. 364. 366.
Gleibitz, 362.
Glogau, 104.
Gleyche, Johann, 269.
Gnesen, 104.
Gobin, Nicol de, 296.
Görlitz, 20. 31. 34. 35. 36. 38. 41. 42. 43. 44. 45. 47. 50. 51. 53. 54. 55. 56. 57. 60. 65. 67. 69. 73. 82. 87. 89. 98. 103. 110. 111. 218. 219. 224. 276. 279. 292. 293. 296. 299. 303. 305. 307. 311. 313. 356. 360. 384. 385. 386. 395. 396. 399. 402. 403. 404. 411. 413. 415. 418.

Goldberg (Gaultberg), S. 82. 224. 225. 313. 357. 358. 359.
Golthammer, Hanns und Katharina, 277.
Goltmann, Andreas, 292.
Goltsmet, Andreas, 56.
Gorlicenses, 91. 103. 104. 285. 293.
Gorlicz, Nicol de, 290.
Gosslar, 313.
Gosmann, Paul, 293.
Gottwald, Balthasar, 289.
Grecz, 7. 23. 72. 356.
Grefenstein, 58. 59. 75. 102.
Gregorius, Pleban zu Rengersdorf, 275.
- - - IX., papa, 297. 311.
Greifswald, 107. 313.
Griszel, Simon, 278.
Grobsitz, Jacob, 294.
Grod, Michael, 281.
Grossenhayn, 360.
Grosshennersdorf (Heynersdorf Schreibers), 88. 89.
Grot, Johann, 71.
Grottau (Groth), 60.
Grunegasse, 77.
Gruntmann, Christoph, 286.
- - - Kunze u. Katharina, 288.
Guben (Gobyn, Gubyn), 360. 361.
- - Johann de, 1. 2. 38.
Günter, Jacob, 225.
- - Johann, 267.
Günzel (Gunczil) Nicze, 306.
Guncelinus, 299.
Gundram, Johann, 290.
Gyrling, Barbara, 266.
Gysgra, Johann Girska von Brandeis, 79.

H.

Habberdorf, 93.
Halberstadt, 306. 313.
Halberstadiensis, 289.
Halle, 313.
Hamburg, 313.
Hammer, Elisabeth, 276.
Hammermeister, Erasmus, 289.
Hanke, 225, Franziscus, 292.
Hannover, 313.
Harthau (Harte), 55. 88. 90.
Haseler, S. 299.
Hasenburg, von der, 86. 93.
Hassia, 2.
Haulczschüer, Bartholomaeus, 291.
Heidersdorf, 104.
Heiligen (de Sanctis), Sophia von, 286.
Heinau, 225. 366.
Heinke, Herz. von Jauer, 7. 8. 9.
Heinrich, der Eiserne, 6.
- - - Dux Glogav., 90. 91.
Helegan, 276.
Helfenstein, castrum, 86.
Hempel, Nicolaus, 277.
Hennersdorf, 221.
Hennrichsdorf, Henczil, 285. 301.
Hermannsdorf, Leupold und Adelheid, 270.
Herndan, Tycze und Hannus, 284.
Herodes, 429.
Hertil, Johann, 2. 38.
Herwigsdorf, 6. 16. 34. 59.
Heselersz, Andreas und Barbara, 284.
Hesso, 307.
Heymstedt, Johannes, 282.
Heyne, Frenzel und Margaretha, 277.
Heynicke, Andreas, 286.
Hilarius, Decan zu Prag, 83.
Hildesheim, 313.
Hilliszer, Barbara und George, 271.
Hilser, Mattheus (Matz) u. Katharina, 267.
Hiltmann, Nicolaus, 265.
Hintergasse, 77.
Hirschberg, 22. 25. 26. 29. 110. 366.
Hörnitz (Hurnicz), 33. 48. 88.
Hofmann, Hanns u. Nicol., 224.
- - - Wenzel, 286.
- - - Stephan, 287.
- - - Georg, 288.
Hoger, Nicolaus, 290.
Hohnstein, Berke von, 110.
Hollant, Jodocus, 290.
Hone, Petrus, 292.
Honorius III., papa, 311.
Horburgk, Johannes und Henricus de, 269.
Horke, 294.
Hoyerswerda (Hoerswerde), 89. 91.
Hüg, Nicolaus, 282.
Hüne, Michael, 287.
Hungaria, 79.

Hunger, Johannes, S. 275.
- - Günther, 295.
Hunigad, Matthias, 79.
Husitae, 83. 312. 355. 356. 357. 358. 359. 361. 364. 365. 366. 367. 368.
Huss, Johann, 312.
Hutig, Barbara und Regina, 290.
Hyrszberg, Bartholomaeus de, Mathias, Katharina, Margaretha, Barbara de, 273. 284.
- - - Augustinus de, 284.
- - - Nicolaus de, 300. 301. 305. 306.

I.

Idumea, 429.
Ilburg (auch Ylburg, Ylberg) Wilhelm von, 70. 71.
- - Pota de, 89.
Innocentius IV., papa, 311.
Iser (Ysra), 91.

J.

Jacubko, 64. 65.
Jan, Nicolaus, 289.
Janitoris, Bartholomäus, 269.
Jauer (Jawor Jawer), 39. 81. 82. 93. 358. 359. 364.
Jauer, Johann, 283.
Jauernick (Jawirnick), Johann, 294.
Jenczensten, Paul von dem, 52.
Jener, Georg, 274.
- - Hildegund, 289.
- - Martin, 291.
Jenner, 360.
Jenschdorf, Hanns von, 357.
Jeronimus, 74. 75.
Jeutener (Jewtener), Jocuff, 265.
- - - Katharina, 265.
Jodocus, episcop. Wratisl., 84. 85.
Johannes, der König, 6. 7.
- - - Episcop. Misn., 8.
- - - Markgraf v. Mähren, 17.
- - - Erzbisch. v. Prag, 36. 41. 52.
- - - Episcop. Portuensis, 84.
- - - Dux Sagan., 89. 90. 223.
- - - Stadtschreiber in Görlitz und sein Weib Katharina, 271.
Johannes, Guard. Lubanens., S. 290.
- - - Episcop. Gardensis, 305.
- - - XXII., papa, 311.
Jone, Petrus, 272.
Judicis, Georg, 266.
- - Valentin, 291.
Jüdengasse, 77.
Juterbogk (Geuterbog), 225.
Junge, Nicze, 306.
Jungnickel, Jacob, Ursula, Jocoff, Margaretha, Barbara, 281.
- - - Jeronimus, 287.

K.

Kalau, 360.
Kalhart, 74.
Kalpfel, Simon und Margaretha, 268.
Kamentz, Ursula, 291.
- - - Barbara, 292.
- - - Peter, 292.
- - - Nicolaus, 294.
Kamnitz (Kempcz), 222.
Karnberg, 8.
Katharina, 277.
Kaue (Kawe), 75.
Kelch, die Burg, 70.
Kellerin, Hedwig, 82.
Kemelitz, Johann, 285.
Kemnitz (Kempnicz), 59. 70.
Kestener, Sigismund, 56.
Keuschberg (Kewschberg), Niclas von, 58. 59.
Kiel, 313.
Kirchoff, Nicolaus, 278.
Kirschaw (Kirsche, Körse), 10.
Kirsten, Hanns u. Katharina, 266.
Kittlitz, Hanns von, 111.
Klöselin, Ursula, 268.
Kluge, Michael, 279.
- - Hertnag (Hartung), 357.
Kober, 82.
Köln, 428.
Königsberg, 78.
Königsbrück, 10.
Königswald, 32.
Kogeler, Franciscus, 278.
Kolbina, Gertrudis, 299.
Kollin (Koln), 5. 23. 63. 64.
Koluch, Jan, 58.
Konicz, 78.

Kononisscz, S. 86.
Koppherer, Nicolaus, 270.
Kopperitcz, Anne, Johann Christoph, Margaretha von, 279.
Korner, Paul, 270. 279.
Korsener, Kunze, 225.
Kostenblatt, Schloss, 65.
Kottbus (Kotwus), 55. 313. 360.
- - Hanns von, 55.
Krakau, 5. 36. 42. 225. 272.
Kratzau (Cratcz), 58.
Kraupscholz, Nicolaus, 58.
Kretzel, Hannus, 286.
Kretschmer, 225.
- - - Simon u. Margaretha, 274.
- - - Nicolaus, 294.
Krischa, 276. 302. 303.
Krode, Nicolaus, 265.
Kruczeger, Johann, 294.
Krüger, Caspar, 275.
Kunczel, Jacob, 288.
Kuningk, Vitus, 270.
Kuttenberg (mons Kuttniss), 104.
Kyaw, Heinze, 74. 75.
Kyczaldus, 295.
Kymer, Nicolaus, 293.
Kynhans, 88. 94.
Kyritsch, 313.

L.

Lackmann, 293.
Ladislaus, 68. 74. 76. 77. 79. 80. 312.
Landshuth, 364. 366. 372.
Landskrone, das Schloss, 223.
Lange, Heinrich, 285.
- - Katharina, 300.
- - Nicolaus u. Kunigunde, 304.
Langenau, 67.
- - - Nicolaus Scultetus de, und Johann, 299.
Lanthreuter, Katharina, 266.
- - - Caspar, 267.
- - - Balthasar, 280.
Lauczsch, 225.
Lauban (Luban), 20. 31. 34. 38. 40. 41. 46. 50. 53. 81. 87. 98. 272. 274. 292. 312. 313. 357. 360. 361. 366.
- - Johannes von, 51. 276. 302. 304.
- - Leopold von, 224. 277. 302.
Laun (Lawn), S. 64. 66.
Laurenzius, Friedrich, 301.
Lausitz (Lusicz), 17. 53. 68. 110.
Laux, Andreas, 292.
Leipe (Leype), die, 6. 68. 99. 100. 110. 111.
- - Sigmund de, 72.
- - Caspar von der, 224.
Leipzig (Lypcz), 88. 285. 307. 315.
Leitmeritz (Luytmericz), 2. 64.
Lemann, Andreas, 275.
Lemberg, Johannes de, 293. 304.
Leobschütz (Lobschütz), 43.
Leonhardt, 283.
Lepores, domini, die Herren von der Hasenburg, 86.
Leschwitz, 221.
Leschzain, Elisabeth, 302.
Leymath-Sneider, Jorge, 286.
Liberose (Lobruss), 54.
Libich, Paul und Barbara, 270.
Libste, Elisabeth, 275.
- - Jutta, 302. 303. 304.
Lichetus, Franziscus, 283. 299.
Lichtenau, Johannes de, 51.
- - - Nicolaus, 285.
- - - Johannes, 301. 305.
Liegnitz, 82. 219. 220. 224. 225. 287. 313. 357. 358.
Lignicensis dux, 92.
Linda (Lindau), 104.
Lodwigsdorf, Peter, 56.
- - - Lorenz, 72.
- - - Johann Ludwig, 74.
Löbau (Lobavia), 2. 20. 23. 31. 32. 34. 35. 36. 38. 40. 41. 42. 44. 46. 53. 58. 81. 87. 94. 98. 286. 313.
Löwenberg, 110. 313. 357. 358. 367. 368.
- - - Johannes von, 51. 305.
Logau, Hanns von, 39.
Lombardei (Lamparten), 31. 36. 43. 47. 53.
Lommatsch, 73.
Lomnitz (Lomcz), Albrecht von der, 5.
- - Hannus, Nyte, Scultetus de, 281.
- - Nyce de, 302.
Lopez, Petrus, 289.
Loseman, John, 283.
Lossow, Otto von, 4.
Lubanenses, 103. 104.
Lubavia, Petrus und Henricus de, 286.
Luccau, 360.

Luccavienses, S. 91.
Ludewig, Herzog von Liegenitz, 17. 225. 263. 370.
Ludovicus, Episcop. Toloz., 311.
Ludwigsdorf, 296.
Lübeck, 313.
Lüben (Lobin), 224.
Lübenau, Peter, 289.
Lüneburg, 313.
Lupus, Martinus, 274.
Lusacia, 89. 90. 92. 93. 103.
Lusacenses, 89. 91.
Lutgersdorf, 8.
Lybing, Nickil, 74. 75.
Lyndener, Peter, 82.
Lypen, von der, auch Lipen, 5. 6. 7.
Lyst, Martinus, 306.
Lythenow, Johannes de, 305.

M.

Macz, Anna, 292.
Machemstin, Dorothea, 269.
Machendorf, 61.
Mähren (Merern), 7. 61. 65. 73. 79. 98. 362.
Magdeburg (Meydburg), 12. 13. 74. 313. 428.
Magebein, Augustinus, 284.
Man, Michael, 275.
Mandau (Fluss), 8. 12. 25.
Mandaupforte, 77.
Mansfeld, Burkhard de, (Burcharch de Mansuelt), 281. 306. 307.
Marienburg, 78.
Markersdorf (Markwarsdorf), Thilo de, 300.
Markus, 271.
Martburg, Ludwig de, 285.
Martin, 273. 284.
- - Guardian, 269.
- - Johann, 268.
Martinus V., papa, 312.
Matthias, Hungariae rex, 90. 92.
- - Laiennovize, 268.
- - Pleban zu Seiffersdorf, 290.
Mauricius, 271.
Meckelburg, 55.
Megerlein, 365.
Meiland, 31.
Meinhart, Eligen und Ticzko, 300.
Meinungen, S. 312.
Meissen, 61. 66. 73. 74. 360. 361.
Meissner, Marcus, 224.
- - Barbara, Matthias, Johann, Katharina, 286.
Melchede, Wilhelm de, 305.
Mentcz, 362.
Merkel, Nicolaus, 107.
- - Nicolaus und Margaretha, 290.
Merten, Clara, Peter, Nicolaus, 285.
Meye, Peter und Dorothea, 278.
- - Agnete, Katharina, Henzelinus, Anna, Paulus, 283.
- - Kunkius, 290.
- - Elisabeth und Johann, 301.
- - Conlin, 305.
Meyenwalde, Heinecke von, 43.
Meyhard, Ticzko und Katharina, 294.
Michelsberg, 8.
- - - de, 87. 90. 91.
Michelsdorf, Stephan, 224.
Mihalko Panye, 367. 368. 369.
Milde, Frenzel, 74.
Mirksch, 222. 223.
Misener, die, 7. 8. 361. 370.
Missna, 100. 306. 313.
Missnenses, 80.
Missnensis, Episcop., 307.
Mitweida (Mitweid), 73.
Moechi, Nicolaus, 268.
Moelner, Niczke, 284.
- - Elisabeth, 284.
Mönchsberg, 53. 54.
Moholz, 280.
Molbach, 312.
Molitoris, Nicolaus, 280.
- - - Martinus, 289.
- - - Johann, 289.
- - - Jeronimus, 293.
Moller, Ursula, 280.
Molstein, 7.
Monachin, Elisabeth, 271.
Monchau, Wanko von, 268.
Moravia, 90. 92.
Morgenstern, 89.
Mostroczil, Nicze, 306.
Moys, 302.
Mühlberg, 54.
Mühlhausen, 312.
Münsterberg, 313.
- - - - Johann, Herzog von, 359.

Mürer, Katharina, S. 306.
- - Matthias, 306.
Muncze, Ulman aus der, 47.
Munter, Johannes, 281.
Muratoris, Franziscus, 283.
Myschkede, Joannes, 269.

N.

Namslau, 313.
Napticz, Peter von, 5. 7.
Nawarow, 93.
Nedewolt, Hermann, 284.
Neisse (Stadt), 225. 313. 359. 363.
Neisse (Fluss), 94. 110. 111.
Nesseling, 11.
Neubrandenburg, 313.
Neuenburg (Newinburg), 72.
Neuenhof, Neuenhaus, 34. 36.
- - - auf dem Gebeler, 48.
- - - Nova domus, 86.
Neuenhaus, Meinhart von, 62. 65. 67. 72. 73.
Neumann, Joannes, 266.
Neumarkt, 78. 111. 313.
Neus (News), Michael, 286.
Nicolaus, ein Laienbruder, 266.
- - - III., papa, 311.
- - - V., papa, 296. 312.
- - - gorlicensis, 301.
Nicolesch, 273.
Nieda (Neda), 271.
Nickerosch, Joh., 288.
Nigri, Petrus, 290.
Nimes (Niemandes), 26.
Nimrod, 429.
Nimtsch (Nempczss), 61. 360. 363. 364. 366. 367. 369.
Nochten, von, 370.
Nordhausen, 312.
Nostitz, Caspar de, 77. 222.
Nürnberg (Nürenberg, Norenberg), 15. 225.

O.

Octynhain, Franciscus, 292.
Oder, 32. 55. 373.
Oderberg, 55.
Oesterreich, 61. 74.
Olbersdorf, 7. 15. 16. 60. 88.
Olmütz (Olomucz), S. 90.
- - Gregor de, 291.
Opach, 56.
Oppeln, 362.
Oppolensis dux, 92.
Orient, Georg, 225.
Oschatz (Oschitz), 222. 291. 313.
Ossecz, Joannis, 268.
Ostritz (Ostros), 44. 45. 46. 72 110 357.
Ottmachau, 61.
Ottmar, Clara, 294. 299.
Otto, Paul, 290.
Otto, Markgraf von Brandenburg, 22.
Ottocar, König von Böhmen, 3. 4.
Ortulph, 305.
Oywin, 2. 6. 7. 8. 17. 18. 19. 32. 33. 47. 48. 49. 50. 53. 72. 88. 100. 102.

P.

Padua, Antonius de, 311.
Panczer, Mirksch, 222. 223.
Pannewisch, Georg, 283.
Pannewitz, Hanns, 95.
Pantsch (Panczss), Paul und Johannes, 71.
Parcheim, 313.
Paulus II., papa, 84. 91.
Paulus, Tagelöhner, 293.
Pellifex, Nicolaus, 224.
- - Caspar, 277.
Penzigk (Pentzk), Luther von, 47.
Petavia, 88. 90.
Peter, 304. 307.
Petersdorf, 60.
Pesoldi, 38.
Pilgramsdorf, Conrad, 268.
Piliatoris, Martinus, 288.
Pilleatrix, Elisabeth, 299.
Pilsen, 62. 63. 64. 73.
Pirna, 73. 111.
Pistoris, Nicol., 285.
- - Martinus, 290.
Pius II., papa, 83.
Plauen (Plawen), 361. 362.
Podiebrad, 83. 84.
Pösselt, Nicolaus, 268.
Pog, von, 6.
Polen, 61. 66. 68. 69.

Polenz (Polencz), Hanns von, S. 60.
Poley, Laurentius, 286.
Polonia, 77.
Ponsengasse, 77.
Poritsch (Poratcz), 88. 94.
Posen, 104.
Posseck, 225.
Postram, 70.
Prag, Cwhal Lorber von, 225.
Prag, 9. 16. 17. 18. 19. 32. 34. 36. 38. 40. 41. 47. 52. 62. 63. 65. 68. 69. 70. 72. 73. 76. 79. 80. 81. 104. 218. 225. 312. 356. 362.
Pregnitz, 56.
Prenzlau, 313.
Pressburg, 98.
Preussen (Prussia), 2. 61. 77. 78. 100. 306. 307.
Princel, Margaretha, 295.
Procop, 79.
- - Katharina, 272.
Prutenorum ordo, 77.
Prynkenow, 32.
Pulsenicz, Matthias, 267.
Ptaczko, 62. 65. 66.

Q.

Quale, 6.
Quedlinburg, 313.

R.

Rabe in Ungarn, 68.
Rabenstein, Dr., 79.
Rachnaw, Michael u. Margaretha, 291.
Radeberg, Eike de, 266.
Rakiczanan, Johannes, 72. 73.
Ralsko, Jan, 59.
Ramphold, 31.
Ranfeld, Dorothea, 291.
Rase, Nickel, 266.
Rebenitz, 313.
Reberynger, 273.
Rechenberg, Melchior de, 268.
Redern, Günther de, 299.
- - Heincze von, 110. 111.
Regensburg (Rengspork), 65. 362.
Reibenick (Rybnick), 222.
Reibersdorf, 74.
Reibnitz, Wolfarth, Nicolaus, Kunze von, 364.
Reichenbach, S. 363.
- - - - Wenzel de, 290.
- - - - Katharina, 295.
Reichersdorf, 94.
Reichil, Andreas, 294. 306.
Reinschil, Caspar, 75.
Relingering, Rela, 302.
Rencz, Petrus, 282.
Renczko, 284.
Rengersdorf, 275.
Renker, Heinrich und Hannus, 110. 111.
Reuse (Rewse), Heinrich, 78.
Reynczko, 301.
Richard, Joannes, 81.
Richenau, Heinrich, 290.
Richter, Hannus, 56.
- - Günther, 225.
- - Jorge, 285.
- - Johann, Margaretha und Nicolaus, 298.
Riga, 313.
Rippin, 12. 54.
Risemberg, Alexius (Alssch) von, 65.
- - - castrum, 81.
Rhein (Reyn), 74.
Robroth, Andreas, 271.
Rockestro, 56.
Rodestock, Katharina, 268.
Röseler, Johannes, 287.
Rohacz, 65.
Rohnaw (Ronow), 33.
Rokicziane, 83.
Roll, Schloss, 91.
Rolle, Dorothea, 294.
- - Balthasar, 294.
Rom, 20. 31. 35. 61. 74. 85.
Romung, 9.
Ronenburg, Hannus, 56.
Roppen, 78.
Rose, von, 73. 74.
- - Johann de Rosis, 80. 86.
Roseler, Hannus, 56.
Rosenberg (Rosemwerk), 60.
Rosenberg, von, 72.
Rosengarten, Nicolaus, 297.
Rosenthal (Rozenthal), 65.
Rosenthaler Berg, 32.
Rostock, 107. 313.
Rotinberg, Elisabeth de, 300.
Rotlow, Heinrich, 55.
Rudewicz, Petrus, 294.

Rudnitz, castrum, S. 86.
Rüdiger, Laurenzius, 277.
Rudolph, Kaiser, 5.
- - - Herz. v. Sachsen, 9. 10. 52.
- - - Herz. v. Oesterr., 17.
- - - Herz. v. Sagan, 77.
- - - Episcop. lavant., 84.
Ruffi, Petrus, 290.
- - Johannes, 293.
Ruhland, 16.
Rumburg (Ronberg), 8.
Ruppersdorf (Ruprichtstorf), 16. 110.
Rydeburg, Jan und Ramwald, Brüder von, 32.
Rymberg, Anna und Matthias, 72.
Ryme, 222.
Rymerin, Katharina, 265.
Ryngenhayn, Franciscus, 289.

S.

Sachenkirchen, Nicolaus, 39.
Sagan, 36. 42. 89. 283. 313. 361.
Saganensis civitas, 89.
Saganensis, 278. 283.
Sala, Heinrich, Hedwig, Johannes, Elias, Opecz de, 277.
Salza (Salcz), Clemens von, 82.
- - (Stadt), 312.
Salfeld, 312.
Salzwedel, 313.
Samuel (Smoyl), ein Jude, 60.
Sandow, 222.
Sartor, Urban, 291. Vitus, 305.
Sartoris, Laurentius, 287.
Saxonia, 80. 282. 284. 293. 294. 304. 306. 307. 312.
Scorl, Peter und Katharina, 288.
Scultetus, Johann, 284.
Schasslaus, 301.
Schawinhorst, Thymo de, 51.
Scheffel, Peter, 291.
Scheffer, Heinrich, 302.
Schedel, Nicze, 31.
Scheder, Nicolaus, 291.
Schenzelin, Maye, 276. 303.
Scherffing, Joh., 72.
Schernsmedin, Katharina, 269.
Scheumann, Ursula, 275.
- - - - Christina, 280.
Scheuner, Christina, 266.
Scheuner, Wenzel, S. 274.
- - - Matthias, 278.
Schibeler, Ulrich, 277. 280.
Schilling, Petrus, 277.
Schlan (Slan), 64.
Schlauroth (Sluroth), 306.
Schlesien, 39. 61. 68. 69. 92. 98. 100. 356.
Schluckenau (Slockenow), 88.
- - - - Andreas, 292.
Schmidt, Michael und Nicolaus, 266.
- - Antonius, 286.
Schneider, Margaretha und Nicolaus, 274.
Schoenichen, Caspar, 285.
Schoenbach, 7.
Schoenau, Gross-, (grosse Schonaw), 93.
Schoenau, Klein-, (Kleinschonichen), 94.
Schoesnitz, Theodorich, 276.
Schof von dem Sehe, Johannes, 275.
Scholze, Gertrud, 266.
- - Nicolaus und Katharina, 272.
- - George, 285.
Schomburg, Bernhard de, 77.
- - - Heinrich de, 278.
- - - Nicolaus, 286.
Schonenberg, Conrad, 302.
Schonenvelder, 10.
Schorndorf, 11.
Schoplau (Scoplau), Jacobus, 285.
Schorling, Gertrud, 276.
Schouwenvorst, Thymo von, 291.
Schreiber, Agneta, 225.
Schroter, Nicolaus, 56.
Schrotreder, Caspar, 288.
Schuffel, Jacob, 276.
Schulze, Barbara, 294.
Schurgast, 362.
Schweben (Swoben), 11.
Schweidnitz, 38. 39. 40. 42. 93. 313. 357. 359. 370.
- - - - Johann de, 300.
Schweidnitzer, die, 354. 363.
Schwemke, Hanns und Katharina, 265.
Schwerin, 313.
Schwertfeger, Heinrich, 289.
Schyban, Johann und Hille, 302.
Seber. Hannus, Bürgermeister, 56.
Seiffersdorf (Syfersdorf, Zeiffersdorf), 89. 290.

Seifferth (Seiffarth, Szeyffarth), Nicolaus, S. 290. 292.
- - Margaretha, Caspar, 282.
Seldenheim, Johannes, 281.
Siczelitz, 313.
Sigismund, König, 57. 58. 61. 68. 218. 226.
Sixtus IV., papa, 297. 312.
Skal (Schloss), 93.
Skall, Felix de, 87. 90.
Sleffer, Hannus, 56. 60.
Smerle, Wenzeslaus, 268.
Smid von Northusen, Heinrich, 223.
Snaym, 218.
Sommerfeld, 361.
- - - - - Johann de, 286.
Sophia, 2. Gemahlin des Königs Wenzel, 68.
Sorau (Zorau), 284. 291. 313.
Spanszel, Jacob, 293.
Speyuil, turris, 77.
Spielberg, 90.
Spilner, Georg, 273.
Spremberg, 11. 22. 361.
Stade, 313.
Stange, Jacobus, 269.
Stein, Jürge von, Landvogt, 94. 96. 97. 98. 101. 102. 103.
- - Georg de Lapide, 104.
Steinberg, 15.
- - - Nicolaus und Regina, 280.
Steinbryg, 280.
Steinhaus, Nicolaus, 304.
Steinichen (Steinechen), 95. 97. 98. 103.
Steinkirchen, von der, Johann, David und Barbara, 279.
Steinrucker, Heinrich, 299.
- - - - Peter, 299.
- - - Nicolaus, 306.
Stellmacher, Barbara, 281.
- - - - Nicolaus, 283.
Stendal, 313.
Stephan, Guardian in Liegnitz, 287.
Sternberg von, 66.
- - - Zdenko von, 80. 85. 86. 87.
- - - Jaroslaus, 87.
Stettin, 107. 313.
Steyer von Frankenforde, Udalricus, 99.
Steynin, Kettirlin franke, 306.
Stolze, Petrus, 300.
Stosch, 357. 358.
Strauss, Ludovicus, S. 271.
- - Nicolaus, 287.
Strehla, 313. 367.
Streyt, Nicolaus und Katharina, 287.
Striegau (Strege), 364.
Strossberg, 78.
Stutcze, Peter, 107. 108.
Sutor, Franziscus, 265.
- - Johannes, 277.
- - Gregor, 280.
- - Petrus, 286.
Sweydentdorf, 359.
Sweydnitzer, Paul, 287.
Swertiz, von, 6.
Swobisdorf, 225.
- - - Clemens, 82.
- - - Absalom, 82.
Sworn, Conrad, 300.
Syppenbild, 78.
Szegarth, Nicolaus und Barbara, 282.
Szelighe, Hanns, Ursula et Barbara, 282.

T.

Tammendorf, 72.
- - - - Melchior, 72.
Tanneveld, 6.
Tauchritz (Tawcheriss), 294.
Taym, 32.
Tetschen (Tetczem), 89. 222.
- - Sigmund von, 59. 64. 67.
- - Heinrich von, 67. 68. 91.
Tetschen, Schloss, 70. 104. 221. 222. 223.
Teuffel (Teuffil), Kaufleute aus Nürnberg, 225.
Teutonici, 77. 78.
Terra vocatorum (Voigtland), 78.
Thaboriten, 58. 62. 63. 65. 66. 70. 360. 365. 367.
Theodoricus, 277.
- - - - Episcop. Misn., 296.
Thomas, Pleban zu Nieda, 271.
- - de Budissin, 279.
- - Hanns, 283.
- - Georg und Anna, 288.
Tillinghard, 278.
Toeler, Philipp, 283.
Tollenstein, 7. 90. 93. 94.
Tollnstein, Christoph, Ronberg de, 89.
Topferdorf, 32.

Toppher, Johann, S. 303.
Trautenau (Trawtnaw), 359.
Trillberg (Tryllebergk), Andreas und Agneta, 266.
Troppau (Troppe), 362.
Trzebicz, 90.
Turnau (Turnovia), 91.
Ttscheschen, von, 369.
Ticze, 301.
Tyczko, 296.
Tzschirne (Fluss), 34. 36. 39.
Tzochau, 110. 111.

U.

Uechtritz (Nüchterwitz, Wchtericz), Bernhard von, 366. 367.
Uffel, Hermann, 38.
Ullersdorf (Vllersdorf), 88.
Ulmann, Jutta, Johannes, Jon, Aleyt, Heinrich, Ticze, Martinus, Guczil, Johann Peter, Matthias, Czyna, 304.
Ulrich, 295.
Ultur, Nicolaus, 292.
Ungarn, 37. 61. 66. 67. 68. 74. 98. 104. 218. 367.
Unrüge, 358.
Unterrhonau, 33. 48.
Unwerde, Gelfried Süssing, 67. 68.
Urban V., papa, 18. 20.
Ursus, Heinrich, 302.
Usk, Czarda, 87. 89.
Utmann, 266.

V.

Veinert, Jacob und Anna, 272.
Velthyn, Bernhard, 285.
Venzynt, Petrus, 277.
Vettau, de, 80.
Vlogel, Nicolaus, 268.
Vogeler, Eva, 224.
- - George, 225.
Vogt (Foyte), Christoph, 224.
- - Hanns, 111.
Volckmar, Nicolaus, 302.
Voyt, Hannus, 56.
- - Christoph, 71.

W.

Waisen, die, 58. 60. 62. 63. 65. 365.
Walde, Peter, S. 266.
- - Ludewig, 286.
- - Christine, Christoph, Katharina, 286.
Waldenburg, Paul, 289.
Wardyn, de, 77.
Warnsdorf, 59.
Wartemberg, von, 221.
- - - - Jan und Peter von, 60.
- - - - Sigismund, 104.
Wayner, Hannus, 56.
- - - Gregor, 289.
Weber, Nicol und Margaretha, 291.
Webergasse (textor. platea), 77.
Weberthurm (textor. turr.), 77.
Wederau (Wedra), 364. 366.
Wedersich, Knyzze, 367. 368. 369.
Weigsdorf, 2.
Weimar, 312.
Weisbecker, Ticze, 30.
Weisse, Petrus, 290.
Weissenbach (Wisszinbach), 2.
Weissenberg, Kunze, 300.
Weissenburg (Wissinburch), Johannes, 267.
Weissenfels (Wysinvels), 285. 313.
Weissensee, 12.
Weleibe, Johannes, 268.
Welet, Hanns, 285.
Welkow, Agathe de, 299.
- - - Heinrich, Johannis, Walther de, 300.
Wenzeslaus, 4. 5. 6. 11. 15. 16. 17. 19. 48. 52. 56. 58. 291.
Wendisch-Ossig, 104. 290.
Werneri, Johannes, 281.
Weyda, 313.
Weydener, Michel, 289.
Weyder, Jacob und Margaretha, 278.
Weyffener, Virdung, 56.
Weygkmoller, Benisch, 102.
Wider, Jutta, 300.
Wien, 73. 80. 95. 98.
Wildenstein, Christoph, 56.
Wilhelm, Landgraf v. Thüringen, 73.
- - - Herz. v. Sachsen, 80. 81.
Winkler, Franciscus, 293.
Winterstein, 71.
Wirsyng, 311.
Wismar, 313.
Wissegrad, 79.

Wissenburg, Tasche von, S. 5.
Wittenberg, 313.
Wlczko, ein Priester, 62.
Wolf, Johannes, 267.
- - George, Dorothea Christina, 266.
- - Georg und Margaretha, 270.
- - Hanns, 276.
Wolfilsdorf, Nicolaus, 78.
Worndit (Wormpnyt), 2.
Woygler, Nicze, 31.
Wratislavia, 84. 92. 104. 313.
Wratislaviensis provincia, 306.
- - - - - Episcopus, 98.
Würtemberg, 11.
Wunschilburg, 354.
Wydner, Margaretha, 268.
Wyenna, de, 74.
Wygand, Katharina, 271.
Wytnich, custodia, 307.

Y.

Yegerndorf, 70.
Yglau, 65.
Yglavienses, 79.
Ylberg, siehe Ilberg.

Z.

Zahn (Czan), S. 288.
- - Nicolaus, 292.
Zameland, 78.
Zeidil, 72.
Zeitz, 313.
Zelis, Raphael, 288.
Zemiln, Johannes, 278.
Zerbst, 313.
Zimmermann (Czymmermann), Joh. 82.
Zittau (Sittavia, Sythaw, Sithaw), 1. 4. 5. 9. 19. 20. 26. 29. 31. 34. 36. 41. 43. 48. 49. 50. 51. 53. 58. 81. 95. 99. 100. 101. 102. 103. 107. 108. 109. 110. 273. 286. 313. 356. 357. 360. 361. 366.
Zittauisch (Sittisch), 367.
Zittavienses, 103. 104.
Znaim (Cznam), 66.
Zobtenberg, 354.
Zodel (Czodel), 273. 277.
- - Tczypil de, 301.
Zuckmantel (Czuckmantel), 32.
Zwickau (Czwicko), 73. 313.

E R R A T A.

Seite 319.	z. 11,	liess vnd.	
- 229.	- 5,	unten später noch einige mal l. Hussiten.	
- 231.	- 22.	liess 1435,	
- 235.	- 8.	-	Bleka.
- —	- 9.	-	bürger.
- 236.	- 1.	-	sonntags.
- 237.	- 21.	-	haeuser.
- —	- 26.	-	ducaten.
- 241.	- 20.	-	jr.
- 245.	- 20.	-	hatten.
- 246.	- 35.	-	wieder.
- 287.	- 10.	-	qui.
- 306.	- 12.	-	sequenti.
- 320.	- 36.	-	ist.
- 339.	- 1.	-	geschichte.
- 341.	- 39.	S. 298. 15.	
- 363.	note l.	Schlesier.	
- 429.	z. 38.	liess 19 statt 28.	
- 434.	- 8.	setze. hinter besagit ist.	
- —	- 22.	liess antwerdit.	
- 436.	- 16.	-	voruestit.
- 437.	- 1.	-	sleit.
- —	- 18.	-	seluesiuende.
- 428.	- 14.	-	urien.

4: Sld.

Buchbinderei
Seb. Simmel & Sohn
München 82
Wasserburger Landstr. 2[illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scriptores rerum Lusaticarum Sammlung ober- und niederlausitzischer Geschichtschreiber

Bd.: 1

Goerlitz (1839)

4 Germ.sp. 312 m-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10003338-8